This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 08161533 2

Die Fragmente

der

epischen Poesie der Griechen

1558 bis zur Zeit

Alexander's des Grossen.

Gesammelt

von

H. DÜNTZER.

Köln, 1840.

Verlag von F. C. Eisen.

Τιμᾶν ἀγαθῶν κλέα ἀνδρῶν.

Herrn

Prof. Dr. K. G. Jacob

in Schulpforta,

seinem verehrten Lehrer,

widmet diese Sammlung

in freundlicher Erinnerung

der Verf.

Μηδεὶς ἄπειρος τῶν ἐμῶν εἴη φίλων
ἔρωτος εὐτυχῶν δὲ τὸν θεὸν λάβοι.

Nehmen Sie, verehrter Lehrer, als ein kleines Gegengeschenk für Ihre quaestiones epicae die vorliegenden Bogen freundlich entgegen. Sie haben von Anfang an den Gang meiner Studien stets mit liebevollster Aufmerksamkeit verfolgt; Ihnen verdanke ich mannichfache Aufmunterung und Anregung; Sie erkannten, wie meine Studien um einen fest bestimmten Mittelpunkt sich drehen und wie bei aller scheinbaren Verschiedenheit es nur ein Ziel ist, auf welche sie gerichtet waren und auch in Zukunft gerichtet sein werden. Es gibt eine ängstliche Beschränkung auf ein ganz kleines Gebiet, auf ein ganz gesondertes Feld, das man allein, mit aller inwohnenden Kraft bebaut; aber eine solche Beschränkung führt nothwendig zu einer Einseitigkeit, die sich in ihrem engen Kreise weise dünkt, während sie gegen alles Andere blind ist. Die Hauptsache ist, dass man die Studien mit Liebe und ungeschwächter Thätigkeit zu ergreifen und sich Alles innerlich zu Eigen zu machen wisse. Die Klarheit ist es, die fast in demselben Grade, als sie erstes Erforderniss jeder wissenschaftlichen Erkenntniss ist, in demselben Grade immer mehr aus der Philologie zu schwinden droht.

Soll die Philologie das geistige Leben der alten Welt uns nahe bringen, so hat sie vor allen die Sprache und die Kunstwerke in derselben zum Gegenstande ihres Studiums zu wählen. Die Sprache aber als objektivste Gestaltung des Denkens ist in ihrer innern Wesenheit zu ergreifen; wir müssen nicht bloss den äusserlichen Gebrauch uns aneignen, sondern in die Art ihrer Auffassung, ihrer Vorstellung dringen und hier sind Studien nicht von der Hand zu weisen, von welchen viele Philologen aus Unkenntniss, wie von einer Ketzerei, sich abkehren. Was 2) die Kunstwerke in der Sprache betrifft, so erfordern diese neben der grammatischen und sachlichen Erklärung sowohl die historische Betrachtung, die Auffassung derselben in der Zeit, in welcher sie entstanden — und hier findet sich Stoff zu den verschiedensten litterarhistorischen Untersuchungen —, als auch die ästhetische, die leider in unserer Philologie noch in der Kindheit liegt. Und doch, wie wahr schreibt der herrliche Dissen

an Welcker: „Die Erkenntniss des Schönen ist die erhabenste Aufgabe der Philologie; denn die vollendete Darstellung des Schönsten in schöner Form ist das Wesen des hohen klassischen Styls und alles Begreifen, was beim Einzelnen stehn bleibt, ist nothwendig leer.“ Mit den letztern Worten ist wie vielen Philologen ihr Urtheil gesprochen! Soll aber die Betrachtung der alten Welt eine nicht beschränkte, nicht pedantisch-einseitige sein, so darf sie auf diese sich nicht beschränken wollen; sie muss einen freiern Standpunkt sich wählen und von ihm aus jedem seine Stelle anweisen. Ob ich einen Göthe oder einen Sophokles zum Gegenstande meiner Studien mache, die Erkenntniss eines grossen Geistes ist stets ein hoher Gewinn; die Betrachtung des Einen wird für die des Andern nur von den wohlthätigsten Folgen sein. Süvern schrieb über Schiller's Wallenstein und welcher Philologe wird so engherzig sein, darum seine herrlichen Forschungen auf dem Gebiete der Philologie gering zu schätzen? Die Art der Betrachtung, die Methode ist die Hauptsache — und wer eine göthe'sche Iphigenie aufzufassen, wer schwierige litterarhistorische Punkte der neuern Zeit zu ergründen weiss, sollte der nicht berufen sein, auch über eine Antigone, die Aechtheit einer aristotelischen Schrift zu urtheilen, wenn er anders sich vorher die Sache genau angesehen, die einschlagenden Kenntnisse sich verschafft hat? Doch wozu Ihnen dieses, da Sie von der Richtigkeit dieser Ansicht fest überzeugt sind! Mich aber wird diese Ueberzeugung stets und überall in meinen Studien begleiten und mit der Gewissheit, dass ich auf diese Weise nicht ohne Nutzen für die Wissenschaft gearbeitet habe und arbeiten werde, trete ich frei allen entgegen, welche die Wissenschaft in der einseitigen Beschränkung suchen. Nehmen Sie diese kleine Schrift mit gewohntem Wohlwollen auf! Mögen Sie noch lange einer heitern ungestörten Thätigkeit sich zu erfreuen haben und Sie noch oft sich gerne derjenigen erinnern, die damals unter Ihnen das Friedrich-Wilhelmsgymnasium zu schönem, regen Streben verband!

Bonn, Ende August 1839.

H. Düntzer.

Vorwort.

Meiner Schrift „Homer und der Kyklos“ (1839) wollte ich die Fragmente des letztern beifügen. Diese Arbeit führte mich aber weiter zu der vorliegenden Sammlung, mit der ich einem wesentlichen Bedürfnisse zur Zeit abzuhelfen hoffen darf. Mein Zweck war eine vollständige, sorgfältige und übersichtliche Sammlung der episch-erzählenden Gedichte — Parodieen und didaktische Gedichte sind ausgeschlossen — zu geben. Wenn schon bei den Fragmenten einzelner Schriftsteller äusserst selten unbedingte Vollständigkeit erreicht wird, so darf ich dieses trotz aller angewandten Sorgfalt von der vorliegenden noch weniger versprechen. Kombinationen und Vermuthungen über die einzelnen Gedichte habe ich, wie nahe mir diese auch häufig lagen, mit Absicht von der Hand gewiesen, glaube aber durch die Art der Anordnung der einzelnen Fragmente das Urtheil in dieser Beziehung erleichtert zu haben. Und so dürfte das hier gegebene Material einen festen Grund und Boden zu weiteren Forschungen bilden, was um so mehr zu wünschen

ist, je häufiger man dasjenige nicht zu scheiden weiss, was historisch überliefert, und das, was blosse Vermuthung ist. Die Interpunktion habe ich bloss als Zeichen der Satzabtheilung gebraucht. Bei der Durchsicht der Bogen sind mir ausser einigen versetzten und ausgefallenen Accenten nur aufgefallen S. 4 Z. 2 ἐϋῤῥεῖον st. ἐϋῤῥεῖος, Z. 20 ᾗ st. ᾗϑ'.

Möchte es denjenigen, welche mit den epischen Fragmenten sich näher beschäftigt haben, gefallen durch Berichtigungen oder Nachträge um die vorliegende Sammlung sich verdient zu machen, die ich für jetzt, wie sie ist, entlasse mit dem innigen Bedauern, dass aus der so blüthenreichen epischen Poesie der Griechen sich so wenig erhalten hat — aber auch dieses wenige zu sammeln war eine theure Pflicht! Vielleicht dürfte sich hieran bald die Bearbeitung der epischen Gedichte nach Alexander anschliessen.

A) Der epische Kyklos.

Vgl. C. W. Müller *de cyclo Graecorum epico* 1829.

Im Allgemeinen belehrt uns über den epischen Kyklos die Stelle des Photios aus Proklos (p. 318 Bekker), wo es von ihm heisst: *ὃς ἄρχεται μὲν ἐκ τῆς Οὐράνου καὶ Γῆς μυθολογουμένης μίξεως, ἐξ ἧς αὐτῷ καὶ τρεῖς παῖδας ἑκατοντάχειρας καὶ τρεῖς γεννῶσι Κύκλωπας· διαπορεύεται δὲ (Πρόκλος) τά τε ἄλλως περὶ θεῶν τοῖς Ἕλλησι μυθολογούμενα καὶ εἴ που τι καὶ πρὸς ἱστορίαν ἐξαληθίζεται· καὶ περαιοῦται ὁ ἐπικὸς κύκλος ἐκ διαφορῶν ποιητῶν συμπληρούμενος μέχρι τῆς ἀποβάσεως Ὀδυσσέως τῆς εἰς Ἰθάκην, ἐν ᾗ καὶ ὑπὸ τοῦ παιδὸς Τηλεγόνου ἀγνοοῦντος κτείνεται.* Eine Theogonie als Anfang des Kyklos zu setzen nöthigt Nichts (Welcker S. 28 f.) *). Als Dichter der kyklischen Titanomachie, welche den Anfang bildet, wurden Eumelos oder Arktinos genannt (gegen Eumelos s. Welcker S. 275). Auf der borgiaschen Tafel wird die (*Τιτανο*) *μαχία* unter mehreren Gedichten zuerst genannt und zwar eine, die unterschieden wird von der des *Τέλεσις ὁ Μεθυμναῖος* (Welcker S. 35).

*) Die Stelle des Philon von Byblos bei *Euseb. Praep. evang.* I, 10, die Welcker abgewiesen (S. 95 f.), muss jetzt um so mehr wegfallen, da wir gefunden (Homer und der epische Kykl. S. 54 ff.), dass die Dichter des Kyklos nicht *οἱ κυκλικοί* heissen. Ueber den *scriptor cyclicus* bei Horaz als nicht zum epischen Kyklos gehörend genügt vollkommen Welcker S. 112 ff.

I. *Τιτανομαχία.*

I. *Athen.* VIII *p.* 277 *D: Ἐγὼ δὲ οἶδα, ὅτι ὁ τὴν Τιτανομαχίαν ποιήσας, εἴτ' Εὔμηλός ἐστιν ὁ Κορίνθιος ἢ Ἀρκτῖνος ἢ ὅστις δήποτε χαίρει ὀνομαζόμενος, ἐν τῷ δευτέρῳ οὕτως εἴρηκεν·*

Ἐν δ' αὐτῇ πλωτοὶ χρυσώπιδες ἰχθύες ἄλλοι
νήχοντες παίζουσι δὶ ὕδατος ἀμβροσίοιο.

Aus einer Schildbeschreibung nach Welcker „Titanomachie" in der Ztschr. f. Alterthw. 1836 Nro. 11 f.

II. *Clem. Al. Strom.* I *p.* 361: *Ὁ δὲ Βηρύττιος Ἑρμιππος Χείρωνα τὸν Κένταυρον σοφὸν καλεῖ, ἐφ' οὗ καὶ ὁ τὴν Τιτανομαχίαν γράψας φησίν, ὡς πρῶτος οὗτος*

εἷς τε δικαιοσύνην θνητῶν γένος ἤγαγε δείξας
ὅρκον καὶ θυσίας ἱλαρὰς καὶ σχήματ' Ὀλύμπου.

Σχ. Ὁ. die Weisen des Musikers Olympos, seine mit dem Tanze verbundenen Nomen nach Welcker a. a. O. S. 90 f., der über Chiron S. 93 ff.

III. *Athen.* I *p.* 83: *Εὔμηλος δὲ ἢ Ἀρκτῖνος ὁ Κορίνθιος* (ὁ *K.* gehört nach *δὲ*) *τὸν Δία ὀρχούμενόν που παράγει λέγων·*

Μέσσοισιν δ' ὠρχεῖτο πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε.

Zeus tanzt bei der Feier des Sieges über die Titanen.

IV. *Αἰθέρος δ' υἱὸς Οὐρανός, ὡς ὁ τὴν Τιτανομαχίαν γράψας. Hom. Epimer.* bei *Cramer Anecd.* I *p.* 75.

V. *Schol. Apoll. Rhod.* I, 1165: *Εὔμηλος δὲ ἐν τῇ Τιτανομαχίᾳ Γῆς καὶ Πόντου υἱὸν τὸν Αἰγαίωνα εἶναί φησι κατοικοῦντα δὲ ἐν τῇ θαλάσσῃ συμμαχεῖν τοῖς Τιτᾶσι.* *Eudoc. p.* 29, 91: *Κατὰ δὲ Εὔμηλον Γῆς καὶ Πόντου* (*Βριάρεως παῖς ἐστι*). Dass der Vers, den der *Schol. Pind. Nem.* III, 38 anführt, wo der Name des Dichters ausgefallen, hierhin gehöre, nehmen nach Voss (alte Weltkunde S. XXVI) Welchert (über Apollonius S. 198) und Welcker S. 92 an. Die Stelle lautet: *Αἱ δὲ Ἡρακλεῖαι στῆλαι καὶ Βριάρεω λέγονται εἶναι, καθό φησι . . . .*

Στῆλαι τὴν Αἰγαίωνος ἁλὸς μεδέοντι Γίγαντος.

Böckh emendirt *στῆλαί τ' Αἰγ.*, Voss *στήσαντ' Αἰγ.*, *ἁ*

μ., *Γίγαντες*. Sollte nicht an ein Gedicht über Herakles zu denken sein?

VI. *Schol. Ven. Il.* ψ, 295: *Καὶ ὁ τὴν Τιτανομαχιαν δὲ γράψας δύο ἄῤῥενάς φησιν Ἡλίου καὶ δύο Θηλείας ὑπαιν....* (vielleicht *ἵππους εἶναι*). Ganz verfehlt war der Versuch eines Rezensenten (Hall. Littz. 1831 Nro. 26) zwei Verse hieraus zu machen:

δύο ἄῤῥενας ἠελίοιο
καὶ δύο Θηλείας περ ὑπὸ ζυγὸν ἤγαγεν ἵππους.

Vgl. *Hygin. fab.* 183: *Equorum Solis et Horarum nomina. Eous, per hunc caelum verti solet: Aethiops, quasi flammeus est concoquit fruges. Hi funales sunt mares, feminae iugariae, Bronte, quae nos tonitrua appellamus, Sterope, quae fulgitrua. Huic rei auctor est Eumelus Corinthius.*

VII. Eine *Γιγαντομαχία* hat man nach der Titanomachie in den Kyklos gesetzt, aber ein Dichter einer homerischen Gigantomachie wird nirgends erwähnt und so ist es wahrscheinlich, dass in dem *Schol. Apoll.* I, 554, der auch später (*fr.* V) der Titanomachie Erwähnung thut: *Ὁ δὲ Γιγαντομαχίαν ποιήσας φησίν, ὅτι ὁ Κρόνος μεταμορφωθεὶς εἰς ἵππον συνεγένετο Φιλύρᾳ τῇ Ὠκεανοῦ καὶ διὰ τοῦτο γέγονεν ὁ Χείρων ἱπποκένταυρος* (vgl. *fr.* III) eine Verwechselung mit der Titanomachie stattgefunden nach Weichert S. 199 und Welcker S. 91.

Auf der borgiaschen Tafel folgt auf die Titanomachie die *Δαναΐς* (denn statt *Δαναΐδας* lese man *Δαναΐδα*, wie in der vorhergehenden Zeile statt — *μαχίας* — *μαχίαν*) bestehend aus 5500 Versen und diese scheint auch im Kyklos gestanden zu haben. Andere stellen hierhin die Phoronis, die aber, wie die *Μελαμποδία*, *Εὐρωπία* u. a., ganz im hesiodischen Charakter abgefasst war.

II. *Δαναΐς.*

I. *Clem. Strom.* IV *p.* 224: *Τὰ ὅμοια λέγει καὶ ὁ τὴν Δαναΐδα πεποιηκὼς ἐπὶ τῶν Δανάου θυγατέρων ὧδε·*

Καὶ τότ' ἄρ' ὡπλίζοντο θοῶς Δαναοῖο θύγατρες
πρόσθεν ἐϋρρείου ποταμοῦ Νείλοιο ἄνακτος
καὶ τὰ ἑξῆς.

II. *Harpocration v. αὐτόχθονες: Ὁ δὲ Πίνδαρος καὶ ὁ τὴν Δαναΐδα πεποιηκὼς φασιν Ἐριχθόνιον ἐξ Ἡφαίστου καὶ Γῆς φανῆναι.*

Das nach der Danais folgende Gedicht ist auf der borgiaschen Tafel ausgefallen. Welcker stellt (S. 313 ff.) hierhin die von Suidas v. *Ὅμηρος* angeführte

III. *Ἀμαζονία,*

als deren Anfang er die Verse bei *Arist. Rhet.* III, 14 betrachtet:

Ἤγεό μοι λόγον ἄλλον, ὅπως Ἀσίας ἀπὸ γαίης
ἦλθεν ἐς Εὐρώπην πόλεμος μέγας.

Diese Amazonia soll dasselbe Gedicht sein mit der zur Zeit des Pausanias schon verschwundenen *Ἀτθίς* des Hegesinoos, aus der dieser IX, 29 anführt:

Ἄσκρῃ δ' αὖ παρέλεκτο Ποσειδάων Ἐνοσίχθων,
ἣ δή οἱ τέκε παῖδα περιπλομένων ἐνιαυτῶν
Οἴοκλον, ὃς πρῶτος μετ' Ἀλωέος ἔκτισε παίδων
Ἄσκρην, ἣ Ἑλικῶνος ἔχει πόδα πιδακόεντα.

Von der Atthis ist wohl zu verstehen, was *Strab.* V 2 sagt: *Οἱ τὴν Ἀτθίδα συγγράψαντες* (vgl. *Οἰδιποδ. fr.* II, *Ἐπιγ. fr.* II, III) *ἱστοροῦσι περὶ τῶν Πελασγῶν, ὡς καὶ Ἀθήνησι γενομένων τῶν Πελασγῶν δία τε τὸ πλανήτας εἶναι καὶ δίκην ὀρνέων ἐπιφοιτᾶν, ἐφ' οὓς ἔτυχε τόπους, πελαργοὺς ὑπὸ τῶν Ἀττικῶν κληθῆναι.*

Zu demselben Gedichte werden noch gerechnet die Verse beim *Schol. Pind. Nem.* III, 64:

Τελαμὼν ἀκόρητος ἀϋτῆς
ἡμετέροις ἑτάροισι φόως πρώτιστος ἔθηκεν
κτείνας ἀνδρολέτειραν ἀμώμητον Μελανίππην
αὐτοκασιγνήτην χρυσοζώνοιο Ἀνάσσης.

Hiernach wird auf der borgiaschen Tafel genannt die

IV. *Οἰδιποδεία*

von *Cynaethos* bestehend aus 5600 Versen.

I. *Paus.* IX, 5: *Πῶς οὖν ἐποίησαν ἀνάπυστα ἄφαρ, εἰ δὴ τέσσαρες ἐξ Ἰοκάστης ἐγένοντο παῖδες τῷ Οἰδίποδι, οἳ ἐξ Εὐρυγανείας τῆς Ὑπέρφαντος ἐγεγόνεσαν; δηλοῖ δὲ καὶ ὃ τὰ ἔπη ποιήσας, ἃ Οἰδιποδία ὀνομάζουσι.*

II. *Schol. Eur. Phoen.* 1760: *Οἱ τὴν Οἰδιποδίαν γράφοντες (οὐδεὶς οὕτω περὶ Σφιγγός) . . . .*

Ἀλλ' ἔτι κάλλιστόν τε καὶ ἱμεροέστατον ἄλλων
παῖδα φίλον Κρείοντος ἀμύμονος Αἵμονα δῖον.

Unsicher ist das Verhältniss der Stelle zu der Anführung der *οἱ τ. Οἰδ. γραφ.*

Auf der borgiaschen Tafel folgt die *Θηβαΐς* und nach einer Lücke *ν τ(ο)ν Μιλήσιον λέγουσιν ἐπῶν ὄντα ΘΡ*, was vermuthlich auf die Thebais sammt den Epigonen geht, die also zusammen aus 9100 Versen bestanden. Im *certam. Homeri p.* 492 L. wird gesagt: *πρῶτον μὲν τὴν Θηβαΐδα ἔπη ζ' — εἶτα Ἐπιγόνους ἔπη ζ'.* Dieses hat Welcker auf 7 Bücher bezogen, wogegen Hermann *Opusc.* VI, 286 und Ritschl S. 101. Kallinos nannte die Thebais homerisch (*Paus.* IX, 9) und als *κυκλική* wird sie mehrfach angeführt. Nach der herodot. *vita Hom.* 2 dichtete Homer in Neonteichos *Ἀμφιάρεω τὴν ἔξελασίαν τὴν ἐς Θήβας* und Suidas führt als homerisch an *Ἀμφιαράου ἔξέλασις*, welches wohl als zweiter Name des Gedichtes zu betrachten.

V. *Θηβαΐς.*

Vgl. *Leutsch Thebaidis cyclicae reliquiae* (Gott. 1830) und in der Schulzeitung 1831, 57, Welcker in der Schulzeitung 1832, 14 ff.

I. *Ἄργος ἄειδε, θεά, πολυδίψιον, ἔνθεν ἄνακτες*

als Anfang mitgetheilt im *certam. Homeri.*

II. *Athen.* XI *p.* 465: *Ὁ δὲ Οἰδίπους δι' ἐκπώματα τοῖς υἱοῖς κατηράσατο, ὡς ὁ τὴν κυκλικὴν Θηβαΐδα πεποιηκώς φησιν, ὅτι αὐτῷ (Πολυνείκης) παρέθηκεν ἔκπωμα ᾧ ἀπηγορεύκει, λέγων οὕτως·*

Αὐτὰρ ὁ διογενὴς ἥρως ξανθὸς Πολυνείκης
πρῶτα μὲν Οἰδίποδι καλὴν παρέθηκε τράπεζαν

ἀργυρέην Κάδμοιο θεόφρονος, αὐτὰρ ἔπειτα
χρύσεον ἔμπλησεν καλὸν δέπας ἡδέος οἴνου·
αὐτὰρ ὅγ' ὡς φράσθη παρακείμενα πατρὸς ἑοῖο
τιμήεντα γέρα *), μέγα οἱ κακὸν ἔμπεσε θυμῷ,
αἶψα δὲ παισὶν ἑοῖσι μετ' ἀμφοτέροισιν ἐπαράς
ἀργαλέας ἠρᾶτο, θεὸν δ' οὐ λάνθαν' Ἐριννύν,
ὡς οὐ οἱ πατρῷα ἐνὶ φιλότητι δάσαιντο,
ἀμφότεροισι δ' ἀεὶ πόλεμοί τε μάχαι τε.

Ἐνί V. 9 für εἴη. Γένοιντο hat man zur Vollendung des letzten Verses hinzugefügt. Vgl. *Il.* α, 177, wonach vielleicht zu verbessern: αἰεὶ δ' ἀμφοτέροισι φίλοι π. τ. μ. τ.

III. *Schol. Soph. Oed. Col.* 1370: Ταῦτα ὁ τὴν κυκλικὴν (Welcker Kykl. S. 205 f.) Θηβαΐδα ποιήσας ἱστορεῖ οὕτως·

Ἰσχίον ὡς ἐνόησε, χαμαὶ βάλεν εἶπε δὲ μῦθον·
ὦ μοι ἐγώ, παῖδες μὲν ὀνειδείοντες ἔπεμψαν.
εὔχετο Διῒ βασιλεῖ καὶ ἄλλοις ἀθανάτοισιν
χερσὶν ὑπ' ἀλλήλων καταβήμεναι ἀΐδος εἴσω.

Lies βασιλῆϊ.

IV. Εἵματα λυγρὰ φέρων σὺν Ἀρίονι κυανοχαίτῃ. Von dem entkommenden Adrastos. *Paus.* VIII, 25.

V. Adrastos sagt bei Pindar *Ol.* VI, 20 ff. in Bezug auf den verschwundenen Amphiaraos: ποθέω στρατιᾶς ὀφθαλμὸν ἐμᾶς u. s. w., wozu der Schol.: Ὁ Ἀσκληπιάδης φησὶ ταῦτα εἰληφέναι ἐκ τῆς κυκλικῆς Θηβαΐδος.

VI. *Apollod.* I, 8: Ἀλθαίας δὲ ἀποθανούσης ἔγημεν Οἰνεὺς Περίβοιαν τὴν Ἱππονόου· ταύτην δὲ ὁ μὲν γράψας τὴν Θηβαΐδα πολεμηθείσης Ὠλένου λέγει λαβεῖν Οἰνέα γέρας.

VII. *Paus.* IX, 18: Ἐπεὶ τά γε ἐν Θηβαΐδι ἔπη τὰ ἐς τὴν Παρθενοπαίου τελευτὴν Περικλύμενον τὸν ἀνελόντα φασὶν εἶναι.

---

*) *Eust. Od. p.* 1684: ὧν (ἀρῶν) αἴτιον κατά τινας, ὅτι παρέθεντο ἐκεῖνοι τῷ πατρὶ ἐκπώματα, ἅπερ ἐκεῖνος ἀπηγορεύκει· ἦσαν δὲ ἐκεῖνα κατὰ τὸν πεποιηκότα τὴν κυκλικὴν Θηβαΐδα πατρὸς δοῖο τιμήεντα γέρα, τουτέστι τοῦ Λαΐου.

VI. *Ἐπίγονοι.*

Als besonderes Gedicht erwähnt von Herodot (IV, 32). Die Alkmäonis scheint dasselbe zu sein. Den Anfangsvers führt das *certam. Hom.* an:

I. *Νῦν αὖθ' ὁπλοτέρων ἀνδρῶν ἀρχώμεθα, Μοῦσαι.*

II. *Schol. Apoll.* I, 108: *Οἱ δὲ τὴν Θηβαΐδα συγγράψαντές* (s. S. 4) *φασιν, ὅτι ὑπὸ τῶν Ἐπιγόνων ἀκροθίνιον ἀνετέθη Μαντὼ ἡ Τειρεσίου θυγατὴρ εἰς Δελφοὺς πεμφθεῖσα.* Welcker S. 208 f.

III. *Suid. v. Τευμησία* und *Phot.: Περὶ τῆς Τευμησίας ἀλώπεκος οἱ τὰ Θηβαϊκὰ γεγραφηκότες ἱκανῶς ἱστορήκασι, ὥςπερ Ἀριστόδημος· — εἰλήφασι δὲ οὗτοι τὸν μῦθον ἐκ τοῦ ἐπικοῦ κυκλοῦ.* S. Welcker Schulzeit. 1832 S. 220.

IV. *Πότνια Γῆ Ζαγρεῦ τε θεῶν πανυπέρτατε πάντων.*

Im *Etym. Gud. v. Ζαγρεύς* aus der Alkmäonis (ohne Namen bei *Cramer Anecd.* II, 443) angeführt. Welcker S. 210.

V. *Apollod.* I, 8: *Τυδεὺς δὲ ἀνὴρ γενόμενος γενναῖος ἐφυγαδεύθη κτείνας, ὡς δὲ ὁ τὴν Ἀλκμαιωνίδα γεγραφώς, τοὺς Μέλανος παῖδας ἐπιβουλεύοντας Οἰνεῖ Φηνέα Εὐρύαλον Ὑπέρλαον Ἀντιόχην Εὐμήδην Στέρνοπα Ξάνθιππον Σθένελον.*

VI. *Strab.* X *p.* 452: *Ὁ δὲ τὴν Ἀλκμαιωνίδα γράψας Ἰκαρίου τοῦ Πηνελόπης πατρὸς υἱεῖς γενέσθαι δύο Ἀλυζέα καὶ Λευκάδιον, δυναστεῦσαι δ' ἐν τῇ Ἀκαρνανίᾳ τούτους μετὰ τοῦ πατρός.*

VII. *Ἔνθα μὲν ἀντίθεος Τελαμὼν τροχοειδέϊ δίσκῳ*
πλῆξε κάρη, Πηλεὺς δὲ θοῶς ἀνὰ χεῖρα τανύσσας
ἀξίνην εὔχαλκον ἐπεπλήγει μετὰ νῶτα.

Angeführt aus der A. vom *Schol. Eur. Andr.* 678. S. Welcker S. 217.

VIII. *Νέκυς δὲ χαμαιστρώτους ἐπὶ θινός*
εὐρείης στιβάδος προύθηκ', αὐτοῖσι θαλείαν
δαῖτα ποτήριά τε στεφάνους τ' ἐπὶ κρᾶσιν ἔθηκεν.

Aus der A., *Athen.* X *p.* 460. Welcker S. 223.

IX. *Schol. Eur. Or.* 988: *Ὁ τὴν Ἀλκμαιωνίδα γράψας τὸν ποιμένα προσαγαγόντα τὸ ποίμνιον τῷ Ἀτρεῖ ἀνταποκαλεῖ.* Welcker S. 218.

X. *Herod.* IV, 32: *Ἔστι δὲ καὶ Ὁμήρῳ (περὶ Ὑπερβορέων εἰρημένα), εἰ δὴ τῷ ἐόντι γε Ὅμηρος ταῦτα τὰ ἔπεα ἐποίησε.*

Hieran schloss sich nach Welcker die *Φωκαΐς*, die auf Thestorides von Phokäa zurückgeführt wird (*vit. Hom. Herod.* 15 ff.). Vgl. Welcker S. 250 f., der glaubt, die *Φωκαΐς* sei vom Vaterlande des Dichters benannt, wie die *Ναυπακτικά* (S. 253) — aber diese Vermuthung und was sich darauf gründet, die *Φωκαΐς* sei dasselbe Gedicht mit der *Μινυάς* gewesen, ist sehr unsicher. Dagegen stellen wir gerne hierhin die

VII. *Μινυάς*,

als deren Inhalt die Eroberung der Minyerstadt Orchomenos durch Herakles sehr wahrscheinlich vermuthet wird. Welcker S. 256 ff.

I. *Paus.* X, 28: *Ἔστι γὰρ δὴ ἐν τῇ Μινυάδι ἐς Θησέα ἔχοντα καὶ Πειριθοῦν·*

Ἔνθ' ἤτοι νέα μὲν νεκυάμβατον, ἣν ὁ γεραιὸς
πορθμεὺς ἦγε Χάρων, οὐκ ἔλλαβον ἔνδοθεν ὅρμου.

Welcker S. 258 f.

II. *Ib.*: *Ἡ δὲ Ὁμήρου ποίησις ἐς Ὀδυσσέα καὶ ἣ Μινυάς τε καλουμένη καὶ οἱ Νόστοι (μνήμη γὰρ δὴ ἐν τούτοις καὶ ᾄδου καὶ τῶν ἐκεῖ δειμάτων ἐστίν) ἴσασιν οὐδένα Εὐρύνομον δαίμονα.* Welcker S. 259 ff.

III. *Paus.* IX, 4: *Λέγεται δὲ καί, ὡς ἐν ᾄδου δίκην δίδωσι Ἀμφίονι, ὧν ἐς Λητὼ καὶ τοὺς παῖδας καὶ αὐτὸς ἀπέῤῥιψε· κατὰ δὲ τὴν τιμωρίαν τοῦ Ἀμφίονός ἐστι ποιήσεως Μινυάδος· ἔχει δὲ ἐς Ἀμφίονα κοινῶς καὶ ἐς τὸν Θρᾷκα Θάμυριν.* Welcker S. 258.

IV. *Paus.* IV, 33: *Πρόδικος δὲ Φωκαεύς, εἰ δὴ τούτου τὰ ἐς τὴν Μινυάδα ἔπη* (Welcker S. 254), *προσκεῖσθαι φησί Θαμύριδι ἐν ᾄδου δίκην τοῦ ἐς τὰς Μούσας αὐχήματος.*

VIII. *Οἰχαλίας ἅλωσις.*

Dies Gedicht des Kreophylos, das Panyasis ausgeschrieben haben soll, wird von *Clem. Strom.* IV, 2 *p.* 266 erwähnt. Pausanias IV, 2: *Τὸ Εὐρύτιον — πόλις τὸ ἀρχαῖον ἦν καὶ ἐκαλεῖτο Οἰχαλία· τῷ δὲ Εὐβοέων λόγῳ Κρεώφυλος ἐν Ἡρακλείᾳ πεποίηκεν ὁμολογοῦντα.* Es scheinen dies verschiedene Namen für dasselbe Gedicht. Bei dem *Schol. Eur. Med.* 276 heisst es: *Δίδυμος δέ ἐναντιοῦται τούτῳ καὶ παρατίθεται τὰ Κρεωφύλου ἔχοντα οὕτως.* Hier ist die Stelle des Kr. ausgefallen und im Folgenden scheint es schwer, das, was dem Didymos gehört, von Kr. zu scheiden. Ein Fragment in den *Hom. Epimer.* bei *Cramer Anecd.* I *p.* 327: *Ἐν τῇ Οἰχαλίας ἁλώσει, ἣ εἰς Ὅμηρον ἀναφέρεται, ἐστὶ δὲ Κρεώφυλος ὁ ποιήσας· Ἡρακλῆς δ' ἐστὶν ὁ λέγων πρὸς Ἰόλην·*

Ὦ γύναι, ταῦτά τ' ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὄρηαι.

Vielleicht fiel nach *γύναι* aus *οὐ γάρ*. Vgl. *Od. ψ*, 248. Einer Heraklee eines andern homerischen Dichters geschieht Erwähnung beim *Schol. Apoll. Rhod.* I, 1357: *Ὅτι δὲ Κιανοὶ ὅμηρα ἔδοσαν Ἡρακλεῖ καὶ ὤμοσαν μὴ λήξειν ζητοῦντες Ὕλαν καὶ φροντίδα ἔχουσι Τραχινίων διὰ τὸ ἐκεῖσε κατοικισθῆναι ὑφ' Ἡρακλεῖ τοὺς ὁμηρεύσαντας Κιναίθων ἱστορεῖ ἐν Ἡρακλείᾳ.* S. unten.

Ueber die Gedichte des troischen Sagenkreises im Kyklos sind wir durch unschätzbare Auszüge bei Photios ziemlich gut unterrichtet.

IX. *Κύπρια.*

Vgl. *Henrichsen de carminibus Cypriis* (*Havniae* 1832), Ahrens in Jahn's Jahrb. 1830, XIII, 183 ff. und besonders Welcker Zeitschr. f. d. Alterthw. 1834 Nro. 3 ff., 15 ff. *Phot.: Ἐπιβάλλει τούτοις τὰ λεγόμενα Κύπρια *) ἐν βι-*

*) *Phot. p.* 319. *Οἱ μὲν ταῦτα (τὰ K.) εἰς Στασῖνον ἀναφέρουσιν Κύπριον, οἱ δὲ Ἡγησῖνον τὸν Σαλαμίνιον αὐτοῖς ἐπιγρά-*

βλίοις φερόμενα ἕνδεκα· — τὰ δὲ περιεχόμενά ἐστι ταῦτα. (B. 1) Ζεὺς βουλεύεται μετὰ τῆς Θεμίδος περὶ τοῦ Τρωϊκοῦ πολεμοῦ (*fr.* I)· παραγενομένη δὲ Ἔρις εὐωχουμένων τῶν θεῶν ἐν τοῖς Πηλέως γάμοις νεῖκος περὶ κάλλος ἐνίστησιν Ἀθηνᾷ Ἥρᾳ καὶ Ἀφροδίτῃ, αἳ πρὸς Ἀλέξανδρον ἐν Ἴδῃ κατὰ Διὸς προσταγὴν ὑφ' Ἑρμοῦ πρὸς τὴν κρίσιν ἄγονται (*fr.* II)· καὶ προκρίνει τὴν Ἀφροδίτην ἐπαρθεὶς τοῖς Ἑλένης γάμοις ὁ Ἀλέξανδρος, ἔπειτα δὲ Ἀφροδίτης ὑποθεμένης ναυπηγεῖται, καὶ Ἕλενος περὶ τῶν μελλόντων αὐτῷ προθεσπίζει, καὶ ἡ Ἀ. Αἰνείαν συμπλεῖν αὐτῷ κελεύει, καὶ Κασσάνδρα περὶ τῶν μελλόντων προδηλοῖ. (B. 2) ἐπιβὰς δὲ τῇ Λακεδαιμονίᾳ ξενίζεται παρὰ τοῖς Τυνδαρίδαις (*fr.* III—VI) καὶ μετὰ ταῦτα ἐν τῇ Σπάρτῃ παρὰ Μενελάῳ, καὶ Ἑλένῃ παρὰ τὴν εὐωχίαν δίδωσι δῶρα ὁ Ἀλέξανδρος. (B. 3) καὶ μετὰ ταῦτα Μενέλαος εἰς Κρήτην ἐκπλεῖ κελεύσας τὴν Ἑλένην τοῖς ξένοις τὰ ἐπιτήδεια παρέχειν, ἕως ἂν ἀπαλλαγῶσιν. ἐν τούτῳ δὲ Ἀφροδίτη συνάγει τὴν Ἑλένην τῷ Ἀλεξάνδρῳ, καὶ μετὰ τὴν μίξιν τὰ πλεῖστα κτήματα ἐνθέμενοι νυκτὸς ἀποπλέουσιν. (B. 4) χειμῶνα δὲ αὐτοῖς ἐφίστησιν Ἥρα, καὶ προσενεχθεὶς Σιδῶνι ὁ Ἀλέξανδρος αἱρεῖ τὴν πόλιν καὶ ἀποπλεύσας εἰς Ἴλιον γάμους τῆς Ἑλένης ἐπετέλεσεν (*fr* VII). ἐν τούτῳ δὲ Κάστωρ μετὰ Πολυδεύκους τὰς Ἴδα καὶ Λυγκέως βοῦς ὑφαιρούμενοι ἐφωράθησαν· καὶ Κάστωρ μὲν ὑπὸ τοῦ Ἴδα ἀναιρεῖται, Λυγκεὺς δὲ καὶ Ἴδας ὑπὸ Πολυδεύκους, καὶ Ζεὺς αὐτοῖς ἑτερήμερον νέμει τὴν ἀθανασίαν (*fr.* VIII). (B. 5) καὶ μετὰ ταῦτα Ἶρις ἀπαγγέλλεται τῷ Μενελάῳ τὰ γεγονότα κατὰ τὸν οἶκον (*fr.* IX)· ὁ δὲ παραγενόμενος περὶ τῆς ἐπ' Ἴλιον στρατείας βουλεύεται μετὰ τοῦ ἀδελφοῦ, καὶ πρὸς Νέστορα παραγίνεται Μενέλαος. (B. 6) Νέστωρ δὲ ἐν παρεκβάσει διηγεῖται, ὡς Ἐπωπεὺς φθείρας τὴν Αν-

---

φουσιν, οἱ δὲ Ὅμηρον, δοῦναι δὲ ὑπὲρ θυγατρὸς Στασίνῳ καὶ διὰ τὴν αὐτοῦ πατρίδα Κύπρια τὸν πόνον ἐπικληθῆναι. ἀλλ' οὐ τίθεται (Πρόκλος) ταύτῃ τῇ αἰτίᾳ· μηδὲ γὰρ Κύπρια προπαροξυτόνως ἐπιγράφεσθαι τὰ ποιήματα. S. Welcker Kykl. S. 300 ff.

κούργου *) θυγατέρα ἐξεπορθήθη, καὶ τὰ περὶ Οἰδίπουν καὶ τὴν Ἡρακλέους μανίαν καὶ περὶ Θησέα καὶ Ἀριάδνην. (B. 7) ἔπειτα ἀναχθέντες Τευθρανίᾳ προσίσχουσι και ταύτην ὡς Ἴλιον ἐπόρθουν. Τήλεφος δὲ ἐκ βοηθείας Θέρσανδρόν τε τὸν Πολυνείκους κτείνει καὶ αὐτὸς ὑπὸ Ἀχιλλέως τιτρώσκεται. ἀποπλέουσι δὲ αὐτοῖς ἐκ τῆς Μυσίας χειμὼν ἐπιπίπτει, καὶ διασκεδάννυνται· Ἀχιλλεὺς δὲ Σκύρῳ προσχὼν γαμεῖ τὴν Λυκομήδους θυγατέρα Δηϊδάμειαν (fr. X). ἔπειτα Τήλεφον κατὰ μαντείαν παραγενόμενον εἰς Ἄργος ἰᾶται Ἀχιλλεὺς ὡς ἡγεμόνα τοῦ ἐπ' Ἰλίου πλοῦ. (B. 8) καὶ τὸ δεύτερον ἠθροισμένου τοῦ στόλου ἐν Αὐλίδι Ἀγαμέμνων ἐπὶ θήρας βαλὼν ἔλαφον ὑπερβάλλειν ἔφησε καὶ τὴν Ἄρτεμιν· μηνίσασα δὲ ἡ θεὸς ἐπέσχεν αὐτοὺς τοῦ πλοῦ χειμῶνας ἐπιπέμπουσα· Κάλχαντος δὲ εἰπόντος τὴν τῆς θεοῦ μῆνιν καὶ Ἰφιγένειαν κελεύσαντος θύειν τῇ Ἀρτεμίδι ὡς ἐπὶ γάμον αὐτὴν Ἀχιλλεῖ μεταπεμψάμενοι θύειν ἐπιχειροῦσιν· Ἄρτεμις δὲ αὐτὴν ἐξαρπάξασα εἰς Ταύρους μετακομίζει καὶ ἀθάνατον ποιεῖ ἔλαφον δὲ ἀντὶ τῆς κόρης παρίστησι τῷ βωμῷ (fr. XI, XII). (B. 9) ἔπειτα καταπλέουσιν εἰς Τένεδον καὶ εὐωχουμένων αὐτῶν Φιλοκτήτης ὑφ' ὕδρου πληγεὶς διὰ τὴν δυσοσμίαν ἐν Λήμνῳ κατελείφθη, καὶ Ἀχιλλεὺς ὕστερον κληθεὶς διαφέρεται πρὸς Ἀγαμέμνονα (fr. XIII). ἔπειτα ἀποβαίνοντας αὐτοὺς εἰς Ἴλιον εἴργουσιν οἱ Τρῶες, καὶ θνήσκει Πρωτεσίλαος ὑφ' Ἕκτορος (fr. XIV). ἔπειτα Ἀχιλλεὺς αὐτοὺς τρέπεται ἀνελὼν Κύκνον τὸν Ποσειδῶνος, καὶ τοὺς νεκροὺς ἀναιροῦνται καὶ διαπρεσβεύονται πρὸς τοὺς Τρῶας τὴν Ἑλένην καὶ τὰ κτήματα ἀπαιτοῦντες· ὡς δὲ οὐχ ὑπήκουσαν ἐκεῖνοι, ἐνταῦθα δὴ ἐκεῖνοι τειχομαχοῦσιν. (B. 10) ἔπειτα τὴν χώραν ἐπεξελθόντες πορθοῦσι καὶ τὰς περιοίκους πόλεις, καὶ μετὰ ταῦτα Ἀχιλλεὺς Ἑλένην ἐπιθυμεῖ θεάσασθαι, καὶ συνήγαγον αὐτοὺς εἰς τὸ αὐτὸ Ἀφροδίτη καὶ Θέτις· εἶτα ἀπονοστεῖν ὡρμημένους τοὺς Ἀχαιοὺς Ἀχιλλεὺς κατέχει· κἄπειτα ἀπελαύνει τὰς Αἰνείου βόας καὶ Λυρνησὸν

*) Nicht in *Αὐκου* zu ändern, wie ihn später die Sage nennt. Welcker S. 42.

καὶ Πήδασον πορθεῖ (fr. XV) καὶ συχνὰς τῶν περιοικίδων πολέων καὶ Τρωΐλον φονεύει, Λυκάονά τε Πάτροκλος εἰς Λῆμνον ἀγαγὼν ἀπεμπολᾷ· καὶ ἐκ τῶν λαφύρων Ἀχιλλεὺς μὲν τὴν Βρισηΐδα γέρας λαμβάνει, Χρυσηΐδα δὲ Ἀγαμέμνων. (B. 11) ἔπειτα ἔστι Παλαμήδους θάνατος (fr. XVI, XVII, XVIII) καὶ Διὸς βουλή, ὅπως ἐπικουφίσει τοὺς Τρῶας Ἀχιλλέα τῆς συμμαχίας τῆς Ἑλληνικῆς ἀποστήσας, καὶ κατάλογος τῶν τοῖς Τρωσὶ συμμαχησάντων.

I. *Schol. Hom. Il.* α, 4: Ἡ δὲ ἱστορία παρὰ Στασίνῳ τῷ τὰ Κύπρια πεποιηκότι εἰπόντι οὕτως·

Ἦν, ὅτε μύρια φῦλα κατὰ χθόνα πλαζόμενα . .
. . . . βαρυστέρνου πλάτος αἴης.
Ζεὺς δὲ ἰδὼν ἐλέησε καὶ ἐν πυκιναῖς πραπίδεσσι
σύνθετο κουφίσαι ἀνθρώπων παμβώτορα γαῖαν
ῥιπίσας πολέμου μεγάλην ἔριν Ἰλιακοῖο,
ὄφρα κενώσειεν θανάτῳ βάρος· οἱ δ' ἐνὶ Τροΐῃ
ἥρωες κτείνοντο, Διὸς δ' ἐτελείετο βουλή.

J. Nik. Loensis bei *Grut. Lamp.* V, 2, 104 hat vor πλαζόμενα noch λανήμενα. Mannichfache Versuche bei Welcker S. 26 ff. Nach χθόνα fehlt wohl δῖαν und ein Gen., wie βροτῶν, ἀνθρώπων, ἀνδρῶν, zu φῦλα. Zur Sache vgl. *Schol. Eur. Or.* 1636.

II. *Athen.* XV *p.* 682: Ἀνθῶν δὲ στεφανωτικῶν μέμνηται ὁ μὲν τὰ Κύπρια ἔπη πεποιηκὼς Ἡγησίας ἢ Στασῖνος. — λέγει δ' οὖν ὅστις ἐστὶν ὁ ποιήσας αὐτὰ ἐν τῷ ια' (lies τῷ α') οὕτωσί·

Εἵματα μὲν χροΐας τότε αἱ Χάριτές τε καὶ Ὧραι
ποίησαν καὶ ἔβαψαν ἐν ἄνθεσιν εἰαρινοῖσιν,
οἷα φέρουσ' ὧραι, ἔν τε κρόκῳ ἔν θ' ὑακίνθῳ
ἔν τε ἴῳ θαλέθοντι ῥόδου τ' ἐνὶ ἄνθεϊ καλῷ
ἡδεῖ νεκταρέῳ ἔν τ' ἀμβροσίαις καλύκεσσιν
ἄνθεσι ναρκίσσου καλλιῤῥόου· τοῖ' Ἀφροδίτη
ὥραις παντοίαις τεθυωμένα εἵματα ἕστο.

V. 4 τε st. τ' und V. 6 emendirt mit Meineke st. καλλιῤῥόου δοία (δίοια). S. Welcker S. 37 f.

III. *Athen. l. l.*: Οὗτος ὁ ποιητὴς καὶ τὴν τῶν στεφάνων χρῆσιν εἰδὼς φαίνεται, δι' ὧν λέγει·

ἡ δὲ σὺν ἀμφιπόλοισι φιλομμειδὴς Ἀφροδίτη
πλεξαμένη στεφάνους εὐωδέας ἄνθεα γαίης
ἂν κεφαλαῖσιν ἔθεντο θεαὶ λιπαροκρήδεμναι
Νύμφαι καὶ Χάριτες, ἅμα δὴ χρυσῇ Ἀφροδίτῃ,
καλὸν ἀειδούσαι κατ' ὄρος πολυπίδακος Ἴδης.

S. Welcker S. 36.

IV. *Clem. cohort. ad gent. p.* 26: *Ὁ τὰ Κυπριακὰ ποιήματα γράψας·*

Κάστωρ ἀνητὸς ἦεν, θανάτου δὲ οἱ αἶσα πέπρωται,
αὐτὰρ ὅγ' ἀθάνατος Πολυδεύκης ὄζος Ἄρηος.

V. *Athen.* VIII *p.* 334 C.: *Ὁ τὰ Κύπρια ποιήσας ἔπη —·*

Τοῖς δὲ μετὰ τριτάτην Ἑλένην τέκε θαῦμα βροτοῖσι,
τὴν ποτε καλλίκομος Νέμεσις φιλότητι μιγεῖσα
Ζηνὶ θεῶν βασιλῆϊ τέκεν κρατερῆς ὑπ' ἀνάγκης·
φεῦγε γάρ, οὐδ' ἔθελεν μιχθήμεναι ἐν φιλότητι
πατρὶ Διῒ Κρονίωνι· ἐτείρετο γὰρ φρένας αἰδοῖ
καὶ νεμέσει· κατὰ γῆν τε καὶ ἀτρύγετον μέλαν ὕδωρ
φεῦγεν, Ζεὺς δ' ἐδίωκε λαβεῖν δ' ἐλιλαίετο θυμῷ·
ἄλλοτε μὲν κατὰ κῦμα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης
ἰχθύϊ εἰδομένη πόντον πολὺν ἐξορόθυνεν,
ἄλλοτ' ἀν' ὠκεανὸν ποταμὸν καὶ πείρατα γαίης,
ἄλλοτ' ἀν' ἤπειρον πολυβώλακα· γίγνετο δ' αἰεί
θηρί', ὅσ' ἤπειρος αἰνὰ τρέφει, ὄφρα φύγοι νιν.

S. Welcker S. 30—36.

VI. *Paus.* III, 16: *Πλησίον δὲ Ἰλαείρας καὶ Φοίβης ἐστὶν ἱερόν· ὁ ποιήσας τὰ ἔπη Κύπρια θυγατέρας αὐτὰς Ἀπόλλωνός φησιν εἶναι* Sie sind die Gemahlinnen der Tyndariden. Welcker S. 39.

VII. *Herod.* II, 117: *Ἐν μὲν γὰρ τοῖσι Κυπρίοισι εἴρηται, ὡς τριταῖος ἐκ Σπάρτης Ἀλέξανδρος ἀπίκετο ἐς τὸ Ἴλιον ἄγων τὴν Ἑλένην εὐαέϊ τε πνεύματι χρησάμενος καὶ θαλάσσῃ λείῃ.* Friedemann zum *Strab.* I *p.* 336 sucht umsonst drei Verse herzustellen. Welcker S. 39 f.

VIII. *Tzetzes Lycophr.* 511 und *Schol. Pind. Nem.* X, 114 führen an:

Αἶψα δὲ Λυγκεύς
Τηΰγετον προσέβαινε ποσὶν ταχέεσσι πεποιθώς,

ἀκρότατον δ' ἀναβὰς διεδέρκετο νῆσον ἅπασαν
Ταντα λίδου Πέλοπος, τάχα δ' εἴσιδε κύδιμος ἥρως
δεινοῖς ὀφθαλμοῖσιν ἔσω δρυὸς ἄμφω κοίλης
Κάστορα θ' ἱππόδαμον καὶ ἀεθλοφόρον Πολυδεύκεα.

S. Welcker S. 41.

IX. *Athen.* II *p.* 134, *Suid.* v. οἶνος und *Exst. Od. p.* 1623:

Οἰνόν τοι, Μενέλαε, θεοὶ ποίησαν ἄριστον
θνητοῖς ἀνθρώποισι ἀποσκεδάσαι μελεδῶνας.

Worte des Nestor. Welcker S. 41 ff.

X. *Paus.* X, 26: *Τὰ δὲ Κύπρια ἔπη φησὶν ὑπὸ Λυκομήδους μὲν Πύῤῥον, Νεοπτόλεμον δὲ ὄνομα ὑπὸ Φοίνικος αὐτῷ τεθῆναι, ὅτι Ἀχιλλεὺς ἡλικίᾳ ἔτι νέος πολεμεῖν ἤρξατο.*

XI. *Schol. Soph. El.* 152: *Ἢ Ὁμήρῳ ἀκολουθεῖ εἰρηκότι τρεῖς τὰς θυγατέρας τοῦ Ἀγαμέμνονος ἢ ὡς ὁ τὰ Κύπρια τέσσαρας φησίν.*

XII. *Plin. H. N.* XXXV, 36: ***Apelles fecit et Dianam sacrificantium virginum choro mixtam, quibus vicisse Homeri versus videtur id ipsum describentis.*** Auf die K. bezogen von Welcker Kykl. S. 309 f.

XIII. Hierhin zog Letronne folgende zwei Verse auf einem Papyros (ohne Namen des Dichters):

Οὐκ ἐφάμην Ἀχιλῆϊ χολώσειν ἄλκιμον ἦτορ
ὧδε μάλ' ἐκπάγλως, ἐπεὶ μάλα μοι φίλος ἦεν.

S. Schneidewin „Fragm. griech. Dichter aus einem Papyrus“ S. 15.

XIV. *Paus.* IV, 2: *Ὁ δὲ τὰ ἔπη ποιήσας τὰ Κύπρια Πρωτεσιλάου φησίν, ὅς, ὅτε κατὰ Τρῳάδα ἔσχον Ἕλληνες, ἀποβῆναι πρῶτος ἐτόλμησε, Πρωτεσιλάου τούτου τὴν γυναῖκα Πολυδώραν μὲν τὸ ὄνομα θυγατέρα δὲ Μελεάγρου φησὶν εἶναι τοῦ Οἰνέως.* Die Stelle ähnlich der in der Ilias ε, 411 ff.

XV. *Schol. Hom. Il. π*, 57: *πόλιν εὐτείχεα· τὴν Πήδασον οἱ τῶν Κυπρίων ποιηταί, αὐτὸς δὲ Λυρνησόν.* Vgl. *Il. β*, 692. In den Kyprien war Briseis zu Pedasos gefangen genommen worden.

XVI. *Cramer Anecd.* I *p.* 277: *Ἐν δὲ τῇ Παλαμηδείᾳ τῆς Ὑμνοῦς* (*μεμνῆσθαι* — nämlich als Muse, wie in der Ilias *θέα*, in der Odyssee *Μοῦσα*). *Παλαμηδεία* hiess wohl der letzte Gesang der Kyprien. Vgl. Welcker Kyklos S. 459, Schneidewin S. 15 ff.

XVII. *Paus.* X, 31: *Παλαμήδην δὲ ἀποπνιγῆναι προελθόντα ἐπὶ ἰχθύων θήραν, Διομήδην δὲ τὸν ἀποκτείναντα εἶναι καὶ Ὀδυσσέα ἐπιλεξάμενος ἐν ἔπεσιν οἶδα τοῖς Κυπρίοις.*

XVIII. Am Ende des Gedichts beim Tode des Palamedes erscheinen die Oenotropen, deren die Kyprien nach *Tzetzes Lycophr.* 570 Erwähnung thaten. Nach *Tzetz.* das. 581 holte Palamedes die Oenotropen aus Delos ab, als die Griechen von Hunger litten und diese nährten sie. Vermuthlich tödtete den P. Odysseus aus Eifersucht. S. Welcker in Hecker's Annalen der Heilkunde B. 23 S. 39 f. Ueber das dem Telephos gegebene Orakel in Betreff seiner Heilung das. S. 271 f.

XIX. *Schol. Il.* π, 140: *Χείρων δὲ μελίαν εὐθαλῆ* (*κατὰ τὸν Πηλέως καὶ Θετίδος γάμον*) *τεμὼν εἰς δόρυ παρέσχεν· φασὶ μὲν Ἀθηνᾶν ξέσαι αὐτὸ, Ἥφαιστον δὲ κατασκευάσαι· τούτῳ δὲ τῷ δόρατι καὶ Πηλεὺς ἐν ταῖς μάχαις ἠρίστευσεν καὶ μετὰ ταῦτα Ἀχιλλεύς· ἡ ἱστορία παρὰ τῷ τὰ Κύπρια ποιήσαντι.* Diese Erwähnung geschah wohl bei der Beschreibung der Lanze des Achill (*Il.* τ, 390).

XX. *Paus.* X, 26: *Λέσχεως δὲ καὶ ὁ ποιήσας ἔπη τὰ Κύπρια διδόασιν Εὐρυδίκην γυναῖκα Αἰνείᾳ.*

XXI. *Stob. ecl.* 41 (ohne Namen des Dichters und des Gedichtes), *Plat. Euthyphr. p.* 12:

Ζῆνα δε τόν θ' ἕρξαντα καὶ ὃς τάδε πάντ' ἐφύτευσεν
οὐκ ἐθέλεις εἰπεῖν· ἵνα γὰρ δέος, ἔνθα καὶ αἰδώς.

Vgl. *Plut. Cleom.* 9. *Stob.* hat *τὸν ῥέξ.* Welcker S. 121 f.

XXII. *Herodian. περὶ μονήρους λέξεως p.* 9: *Καὶ ἡ νῆσος* (*Σαρπηδών*) *ἰδίως ἐν ὠκεανῷ Γοργόνων οἰκητήριον οὖσα, ὡς ὁ τὰ Κύπρια φησί·*

Τῷ δ' ὑποκυσσαμένη τέκε Γόργονας αἰνὰ πέλωρα,

καὶ Σαρπηδόνα ναῖον ἐπ' ὠκεάνῳ βαθυδίνῃ
νῆσον πετρήεσσαν.

Die Hdschr. *δεινά* und *ἤ* vor *νῆσον*.

XXIII. *Clem. Strom.* VI *p.* 747: *Πάλιν Στασίνου ποιήσαντος·*

Νήπιος, ὅς πατέρα κτείνων παῖδας καταλείπει.

Welcker (Schulzeit. 1831 S. 1211 ff.) gibt mit K. W. Müller den Vers dem Arktinos, in dessen *Ἰλίου πέρσις* er sehr gut passt. Endlich bezieht Welcker „über die griech. Tragiker" I, 124 auf die K. noch die Worte des *Schol. Il.* ω, 257: *Ἡ διπλῆ, ὅτι ἐκ τοῦ ἐρῆσθαι ἱπποχάρμην τὸν Τρωΐλον οἱ νεώτεροι* (Vgl. *Hom. u. d. Kykl.* S. 56) *ἐφ' ἵππου διωκόμενον αὐτὸν ὑποτίθενται.*

Auf die *Κύπρια* folgte nach Photios die *Ιλιάς* und darauf in fünf Büchern des Arktinos

X. *Αἰθιοπίς.*

(B. 1) *Ἀμαζὼν Πενθεσίλεια παραγίνεται Τρωσὶ συμμαχήσουσα Ἄρεως μὲν θυγατὴρ Θρᾷσσα δὲ τὸ γένος, καὶ κτείνει αὐτὴν ἀριστεύουσαν Ἀχιλλεύς, οἱ δὲ Τρῶες αὐτὴν θάπτουσι. καὶ Ἀχιλλεὺς Θερσίτην ἀναιρεῖ λοιδορηθεὶς πρὸς αὐτοῦ καὶ ὀνειδισθεὶς τὸν ἐπὶ τῇ Πενθεσιλείᾳ λεγόμενον ἔρωτα· καὶ ἐκ τούτου στάσις γίνεται τοῖς Ἀχαιοῖς περὶ τοῦ Θερσίτου φόνου. μετὰ δὲ ταῦτα Ἀχιλλεὺς εἰς Λέσβον πλεῖ καὶ θύσας Ἀπόλλωνι καὶ Ἀρτεμίδι καὶ Λητοῖ καθαίρεται τοῦ φόνου ὑπ' Ὀδυσσέως.* (B. 2) *Μέμνων δὲ ὁ Ἠοῦς υἱὸς ἔχων ἡφαιστότευκτον πανοπλίαν παραγίνεται τοῖς Τρωσὶ βοηθήσων. καὶ Θέτις τῷ παιδὶ τὸ κατὰ τὸν Μέμνονα προλέγει, καὶ συμβουλῆς γενομένης Ἀντίλοχος ὑπὸ Μέμνονος ἀναιρεῖται, ἔπειτα Ἀχιλλεὺς Μέμνονα κτείνει· καὶ τούτῳ μὲν Ἠὼς παρὰ Διὸς αἰτησαμένη ἀθανασίαν δίδωσι.* (B. 3) *τρεψάμενος δ' Ἀχιλλεὺς τοὺς Τρῶας καὶ εἰς τὴν* (πόλιν fehlt) *εἰςπεσὼν ὑπὸ Πάριδος ἀναιρεῖται καὶ Ἀπόλλωνος, καὶ περὶ τοῦ πτώματος γενομένης ἰσχυρᾶς μάχης Αἴας ἀνελόμενος ἐπὶ τὰς ναῦς κομίζει Ὀδυσσέως ἀπομαχομένου τοῖς Τρωσίν· ἔπειτα Ἀντιλοχόν τε θάπτουσι*

καὶ τὸν νεκρὸν τοῦ Ἀχιλλέως προτίθενται. (B. 4) καὶ Θέτις ἀφικομένη σὺν Μούσαις καὶ ταῖς ἀδελφαῖς θρηνεῖ τὸν παῖδα· καὶ μετὰ ταῦτα ἐκ τῆς πυρᾶς ἡ Θέτις ἀναρπάσασα τὸν παῖδα εἰς τὴν Λευκὴν νῆσον διακομίζει· οἱ δὲ Ἀχαιοὶ τὸν τάφον χώσαντες ἀγῶνα τιθέασι. (B. 5) καὶ περὶ τῶν Ἀχιλλέως ὅπλων στάσις ἐμπίπτει.

I. Den Anfang des Gedichtes bildeten wohl die beiden Verse, die in einigen Hdschr. am Schlusse der Ilias sich finden:

Ὣς οἵγ' ἀμφίεπον τάφον Ἕκτορος, ἦλθε δ' Ἀμαζὼν
Ἄρηος θυγατὴρ μεγαλήτορος ἀνδροφόνοιο.

S. Welcker S. 213 f.

II. *Schol. Pind. Isthm.* IV, 58: Ὁ γὰρ τὴν Αἰθιοπίδα γράφων περὶ τὸν ὄρθρον φησὶ τὸν Αἴαντα ἑαυτὸν ἀνελεῖν.

Es folgte in 4 Büchern des Lesches

XI. Ἰλιὰς μικρά.

(B. 1) Ἡ τῶν ὅπλων κρίσις γίνεται καὶ Ὀδυσσεὺς μετὰ βούλησιν Ἀθηνᾶς λαμβάνει, Αἴας δὲ ἐμμανὴς γενόμενος τήν τε λείαν τῶν Ἀχαιῶν λυμαίνεται καὶ ἑαυτὸν ἀναιρεῖται (*fr.* I—IV). μετὰ ταῦτα Ὀδυσσεὺς λοχήσας Ἕλενον λαμβάνει, καὶ χρήσαντος περὶ τῆς ἁλώσεως τούτου Διομήδης ἐκ Λήμνου Φιλοκτήτην ἀνάγει· ἰαθεὶς δὲ οὗτος ὑπὸ Μαχάονος καὶ μονομαχήσας Ἀλεξάνδρῳ κτείνει· καὶ τὸν νεκρὸν ὑπὸ Μενελάου καταικισθέντα ἀνελόμενοι θάπτουσιν οἱ Τρῶες. (B. 2) μετὰ δὲ ταῦτα Δηΐφοβος Ἑλένην γαμεῖ. καὶ Νεοπτόλεμον Ὀδυσσεὺς ἐκ Σκύρου ἀγαγὼν τὰ ὅπλα δίδωσι τὰ τοῦ πατρός, καὶ Ἀχιλλεὺς αὐτῷ φαντάζεται. Εὐρύπυλος δὲ ὁ Τηλέφου ἐπίκουρος τοῖς Τρωσὶ παραγίνεται (*fr.* V), καὶ ἀριστεύοντα αὐτὸν ἀποκτείνει Νεοπτόλεμος. (B. 3) καὶ οἱ Τρῶες πολιορκοῦνται· καὶ Ἐπειὸς κατ' Ἀθηνᾶς προαίρεσιν τὸν δούρειον ἵππον κατασκευάζει· Ὀδυσσεὺς δὲ αἰκισάμενος ἑαυτὸν κατάσκοπος εἰς Ἴλιον παραγίνεται καὶ ἀναχνωρισθεὶς ὑφ' Ἑλένης περὶ τῆς ἁλώσεως τῆς πόλεως συντίθεται κτείνας τε τίνας τῶν Τρώων

ἐπὶ τὰς ναῦς ἀφικνεῖται· καὶ μετὰ ταῦτα σὺν Διομήδει τὸ Παλλάδιον ἐκκομίζει ἐκ τῆς Ἰλίου. (B. 4) ἔπειτα εἰς τὸν δούρειον ἵππον τοὺς ἀρίστους ἐμβιβάσαντες τάς τε σκηνὰς καταφλέξαντες οἱ λοιποὶ τῶν Ἑλλήνων εἰς Τένεδον ἀνάγονται· οἱ δὲ Τρῶες τῶν κακῶν ὑπολαβόντες ἀπαλλάχθαι τόν τε δούρειον ἵππον εἰς τὴν πόλιν εἰσδέχονται διελόντες μέρος τι τοῦ τείχους καὶ εὐωχοῦνται ὡς νενικηκότες τοὺς Ἕλληνας (*fr.* VI—XI). Wichtig für den Inhalt ist auch die sonderbar genug bestrittene Stelle *Arist. Poet.* 23, wo gesagt wird, aus der Ἰ. μ. ποιεῖται πλέον ὀκτὼ (τραγῳδίαι) οἷον ὅπλων κρίσις Φιλοκτήτης Νεοπτόλεμος Εὐρύπυλος πτωχεία Λάκαιναι Ἰλίου πέρσις καὶ ἀπόπλους καὶ Σίνων καὶ Τρῳάδες. S. Welcker zu diesen Stücken des *Soph.*

I. In der herodot. *vit. Hom.* 26 heisst es von Homer: Διατρίβων δὲ παρὰ Θεστορίδῃ ποιεῖ Ἰλιάδα τὴν ἐλάσσω, ἧς ἡ ἀρχή·

Ἴλιον ἀείδω καὶ Δαρδανίην εὔπωλον,
ἧς πέρι πολλὰ πάθον Δαναοὶ θεράποντες Ἄρηος.

II. *Aristoph. Equit.* 1065 führt den Vers an:

Καί κε γυνὴ φέροι ἄχθος, ἐπεί κεν ἀνὴρ ἀναθείη,

der nach dem Schol. aus der Ἰ. μ. ist, wie auch folgende vom Schol. angeführte, alle sich beziehend auf den Streit zwischen Ajas und Odysseus:

Αἴας μὲν γὰρ ἄειρε καὶ ἔκφερε δηϊοτῆτος
ἥρω Πηλείδην, οὐδ' ἤθελε δῖος Ὀδυσσεύς.
Πῶς ἐπιφωνήσω; πῶς οὐ κατὰ κόσμον ἔειπες
ψεῦδος; Vgl. *Schol. Od.* λ, 547: Ἀθετεῖ Ἀρίσταρχος· ἡ δὲ ἱστορία ἐκ τῶν κυκλικῶν (?). *Schol. Aristoph.*: Τοῦτο ἐκ τοῦ κύκλου ἀφείλκυσται. Welcker S. 72 f.

III. *Schol. Pind. Nem.* VI, 85, *Schol. Il.* π, 142:

Ἀμφὶ· δὲ πόρκης
χρύσεος ἀστράπτει καὶ ἐπ' αὐτῷ δίκροος αἰχμή.

Statt αἰχμή beim bisher übersehenen *Schol. Il.* steht beim *Schol. Pind.* δίη, wo Heyne richtig αἰχμή, Andere ἄρδις emendirten. Von der Lanze des Achill. Vgl. *Il.* ζ, 319 f.

IV. *Schol.* und *Eust. Il.* τ, 326: Ὁ δὲ τὴν μ. Ἰ. γράψας φησὶ τὸν Ἀχιλλέα ἐκ Τηλέφου τοῦ Μύσου ἀποζευγνύντα προσορμισθῆναι ἐκεῖ· γράφει γὰρ οὕτω·

Πηλείδην δ' Ἀχιλῆα φέρε Σκῦρόνδε θύελλα,
ἐνθ' ὅγ' ἐς ἀργαλέον λιμέν' ἵκετο νυκτὸς ἐκείνης.

V. *Paus.* III, 26: Μαχάονα δὲ ὑπὸ Εὐρυπύλου τοῦ Τηλέφου τελευτῆσαί φησιν ὁ τὰ ἔπη ποιήσας τὴν μ. Ἰ.

VI. *Tzetz. Lyc.* 344, *Eudoc. p.* 31, *Schol. Eurip. Hec. p.* 209 M. und *Clem. Strom. I p.* 381 führen von der Zeit der Zerstörung Troja's aus Lesches den Vers an:

Νὺξ μὲν ἔην μέσση, λαμπρὴ δ' ἐπέτελλε σελήνη.

Clem. hat μεσάτη, λαμπρά, σελάνα. Das vorhergehende ἠνίκα gehört nicht zum Verse.

VII. *Tzetz. Lyc.* 1263: Λέσχης δὲ ὁ τὴν μ. Ἰ. πεποιηκώς —·

Αὐτὰρ Ἀχιλλῆος μεγαθύμου φαίδιμος υἱὸς
Ἕκτορέην ἄλοχον κατάγει κοίλας ἐπὶ νῆας·
παῖδα δ' ἑλὼν ἐκ κόλπου ἐϋπλοκάμοιο τιθήνης
ῥίψε ποδὸς τεταγὼν ἀπὸ πύργου, τὸν δὲ πεσόντα
ἔλλαβε πορφύρεος θάνατος καὶ μοῖρα κραταιή·
ἐκ δ' ἔλετ' Ἀνδρομάχην εὔζωνον (ἠΰζ.) παράκοιτιν
Ἕκτορος, ἣν τε οἱ αὐτῷ ἀριστῆες Παναχαιῶν
δῶκαν ἔχειν ἐπίηρον ἀμειβόμενοι γέρας ἀνδρί·
αὐτόν τ' Ἀγχίσαο κλυτὸν γόνον ἱπποδάμοιο
Αἰνείαν ἐν νηυσὶν ἐβήσατο ποντοπόροισιν
ἐκ πάντων Δαναῶν ἄγεμεν γέρας ἔξοχον ἄλλων.

VIII. *Paus.* X, 26: Λέσχεως δὲ καὶ ὁ ποιήσας ἔπη τὰ Κύπρια διδόασιν Εὐρυδίκην γυναῖκα Αἰνείᾳ· γεγραμμέναι (auf dem Gemälde) δὲ ἐπὶ κλίνης ὑπὲρ ταύτας Δηϊνόμη τε καὶ Μητιόχη, καὶ Πεῖσίς ἐστι καὶ Κλεοδίκη· τούτων ἐν Ἰλιάδι καλουμένῃ μικρᾷ μόνης ἐστὶ τὸ ὄνομα τῆς Δηϊνόμης.

IX. *Paus.* X, 25: Τέτρωται δὲ τὸν βραχίονα ὁ Μέγης, καθὰ δὴ καὶ ὁ Λέσχεως — ἐν Ἰλίου περσίδι (Welcker S. 216 ff.) ἐποίησε· τρωθῆναι δὲ ὑπὸ τὴν μάχην τοῦτον, ἣν ἐν τῇ νυκτὶ ἐμαχέσαντο οἱ Τρῶες, ὑπὸ Ἀδμήτου φησὶ τοῦ Ἀργείου· — Λέσχεως δ' οὕτω φησὶν αὐτὸν ὑπὸ Ἀγήνορος τρωθῆναι. Λέσχεως δὲ ἐς τὴν Αἰθραν ἐποίησεν,

ἡνίκα ἡλίσκετο Ἴλιον, ὑπεξέλκουσαν ἐς τὸ στρατόπεδον αὐτὴν ἀφικέσθαι τὸ Ἑλλήνων καὶ ὑπὸ τῶν παίδων γνωρισθῆναι τῶν Θησέως καὶ ὡς παρ' Ἀγαμέμνονος αἰτῆσαι Δημοφῶν αὐτήν· ὁ δὲ ἐκείνῳ μὲν ἐθέλειν χαρίζεσθαι, ποιήσειν δὲ οὐ πρότερον ἔφη πρὶν Ἑλένην πεῖσαι· ἀποστείλαντι δὲ αὐτῷ κήρυκα ἔδωκεν Ἑλένη τὴν χάριν. — τούτῳ (Ἀστυάνακτι) Λέσχεως ῥιφθέντι ἀπὸ τοῦ πύργου συμβῆναι λέγει τὴν τελευτὴν οὐ μὴν ὑπό γε Ἑλλήνων ἀλλ' ἰδίᾳ Νεοπτόλεμον αὐτόχειρα ἐθελῆσαι γενέσθαι (*fr.* VII).

X. *Paus.* X, 27: Λέσχεως δὲ ὑπὸ Διομήδους (Κόροιβον ἀποθανεῖν) ἐποίησεν. — Πρίαμον δὲ οὐκ ἀποθανεῖν ἔφη Λέσχεως ἐπὶ τῇ ἐσχάρᾳ τοῦ Ἑρκείου ἀλλὰ ἀποσπασθέντα ἀπὸ τοῦ βωμοῦ πάρεργον τῷ Νεοπτολέμῳ πρὸς ταῖς τῆς οἰκίας γενέσθαι θύραις. — Ἄξιονα δὲ παῖδα εἶναι Πριάμου Λέσχεως, καὶ ἀποθανεῖν αὐτὸν ὑπὸ Εὐρυπύλου τοῦ Εὐαίμονός φησι.

XI. *Hesych. v.* Διομήδειος ἀνάγκη. Ὁ δὲ τὴν μ. Ἰ. φησὶ ἐπὶ τῆς τοῦ Παλλαδίου κλοπῆς (Διομήδους θυγατέρας) γενέσθαι. Vgl. Welcker Trag. I, 150.

XII. *Schol. Vatic. Eur. Troad.* 822 (vgl. *Schol. Or.* 1370): Ἀκολουθήσας τῷ τὴν μ. Ἰ. πεποιηκότι, ὃν οἱ μὲν Θεστορίδην Φωκέα φασὶν οἱ δὲ Κιναιθῶνα Λακεδαιμόνιον, ὡς Ἑλλάνικος, οἱ δὲ Διόδωρον Ἐρυθραῖον· φησὶ δὲ οὕτως·

Ἄμπελον, ἣν Κρονίδης ἔπορεν οὗ παιδὸς ἄποινα
χρυσείοις φύλλοισιν ἀγαννοΐσιν κομόωσαν
βότρυσι θ', οὓς Ἥφαιστος ἐπασκήσας Διΐ πατρί
δῶχ', ὁ δὲ Λαομέδοντι πόρεν Γανυμήδεος ἄντι.

Vgl. Welcker S. 71. Ἀγαννοΐσι halte ich gegen *Osann auctar. lex. gr.* für unanstössig, wie auch bei Chörilos. Vgl. zur Sache Schneidewin *delect. p.* 340.

XIII. *Eust. Il. p.* 285: Ὁ τὴν μ. Ἰ. γράψας ἱστορεῖ μηδὲ καυθῆναι συνήθως τὸν Αἴαντα τεθῆναι δὲ οὕτως ἐν σορῷ διὰ τὴν ὀργὴν τοῦ βασιλέως. S. Welcker's Rhein. Mus. I, 617.

XIV. *Schol. Od.* δ, 285: Ὁ Ἄντικλος ἐκ τοῦ κυκλοῦ. Nach Welcker S. 72 ist die Scene der *Od.* aus der Ἰ. μ.

Hieran schloss sich in zwei Büchern des Arktinos

XII. Ἰλίου πέρσις.

(B. 1) Ὡς τὰ περὶ τὸν ἵππον ὑπόπτως ἔχοντες περίσταντες βουλεύονται, ὅ,τι χρὴ ποιεῖν, καὶ τοῖς μὲν δοκεῖ κατακρημνίσαι αὐτὸν τοῖς δὲ καταφλέγειν, οἱ δὲ ἱερὸν αὐτὸν ἔφασαν δεῖν τῇ Ἀθηνᾷ ἀνατεθῆναι· καὶ τέλος νικᾷ ἡ τούτων γνώμη. τραπέντες δὲ εἰς εὐφροσύνην εὐωχοῦνται ὡς ἀπηλλαγμένοι τοῦ πολέμου. ἐν αὐτῷ δὲ δύο δράκοντες ἐπιφανέντες τόν τε Λαοκόωντα καὶ τὸν ἕτερον τῶν παίδων διαφθείρουσιν· ἐπὶ δὲ τῷ τέρατι δυσφορήσαντες οἱ περὶ τὸν Αἰνείαν ὑπεξῆλθον εἰς τὴν Ἴδην (*fr.* I). (B. 2) καὶ Σίνων τοὺς πυρσοὺς ἀνίσχει τοῖς Ἀχαιοῖς πρότερον εἰσεληλυθὼς προσποίητος· οἱ δὲ ἐκ Τενέδου προσπλεύσαντες καὶ οἱ ἐκ δουρείου ἵππου (*fr.* II) ἐπιπίπτουσι τοῖς πολεμίοις καὶ πολλοὺς ἀνελόντες τὴν πόλιν κατὰ κράτος λαμβάνουσι. καὶ Νεοπτόλεμος μὲν ἀποκτείνει Πρίαμον ἐπὶ τὸν τοῦ Διὸς ἕρκειον βωμὸν καταφυγόντα· Μενέλαος δὲ ἀνευρὼν Ἑλένην ἐπὶ τὰς ναῦς κατάγει Δηΐφοβον φονεύσας *)· Κασσάνδραν δὲ Αἴας Οἰλέως πρὸς βίαν ἀποσπῶν συνεφέλκεται τὸ τῆς Ἀθηνᾶς ξόανον, ἐφ' ᾧ παροξυνθέντες οἱ Ἕλληνες καταλεῦσαι βούλονται τὸν Αἴαντα· ὁ δὲ ἐπὶ τὸν τῆς Ἀθηνᾶς βωμὸν καταφεύγει καὶ διασώζεται ἐκ τοῦ ἐπικειμένου κινδύνου. ἔπειτα ἀποπλέουσι οἱ Ἕλληνες, καὶ φθορὰν αὐτοῖς Ἀθηνᾶ κατὰ τὸ πέλαγος μηχανῆται.

I. *Dion. Halic.* I, 69: Ἄρκτῖνος δέ φησιν ὑπὸ Διὸς δοθῆναι Δαρδάνῳ Παλλάδιον ὃν καὶ εἶναι τοῦτο ἐν Ἰλίῳ, ἕως ἡ

---

*) Hier ist wohl das später folgende Fragment des Photius einzuschieben: Καὶ Ὀδυσσέως Ἀστυάνακτα ἀνελόντος (*fr.* III) Ἀνδρομάχην γέρας λαμβάνει, καὶ τὰ λοιπὰ λάφυρα διανέμονται (*fr.* IV)· Δημοφῶν καὶ Ἀκαμὰς Αἴθραν εὑρόντες ἄγουσιν μεθ' ἑαυτῶν· ἔπειτα ἐμπρήσαντες τὴν πόλιν Πολυξένην σφαγιάζουσιν ἐπὶ τὸν Ἀχιλλέως τάφον. Vermuthlich stand in der *I. π.* auch das Gericht der Achäer über Ajas. S. Welcker Trag. I, 163.

πόλις ἡλίσκετο, κεκρυμμένον ἐν ἀβάτῳ, εἰκόνα δὲ ἐκείνου κατεσκευασμένην μηδὲ ἓν τοῦ ἀρχετύπου διάφορον ἀπάτης τῶν ἐπιβουλευόντων ἕνεκα ἐν φανερῷ τεθῆναι καὶ αὐτὴν Ἀχαιοὺς ἐπιβουλεύσαντας λαβεῖν. Vgl. Niebuhr I, 200, Bamberger im Rhein. Mus., VI. 85 f.

II. *Schol. Il.* λ, 515 (vgl. *Eust.*) führt betreffend den Machaon und Podalirios aus des Arktinos Ἰλίου πόρθησις an:

Αὐτὸς γάρ σφιν ἔδωκε πατὴρ νουσήλια παισίν
ἀμφοτέροις ἕτερον δ' ἑτέρου κυδίον' ἔθηκεν·
τοῦ μὲν κουφοτέρας χεῖρας πόρεν ἔκ τε βέλεμνα
σαρκὸς ἑλεῖν τμῆξαί τε καὶ ἕλκεα πάντ' ἀκέσασθαι,
τῷ δ' ἄρ' ἀκριβέα πάντ' εἰνὶ στήθεσσιν ἔθηκεν
ἄσκοπά' τε γνῶναι καὶ κ' ἀναλθέα ἰήσασθαι,
ὅς ῥα καὶ Αἴαντος πρῶτος μάθε χωομένοιο
ὄμματά τ' ἀστράπτοντα βαρυνόμενόν τε νόημα.

In den Hdschr. findet sich πεσεῖν d. i. παισίν und statt νουσήλια, das Welcker (in Hecker's Annalen B. 22 S. 29) hergestellt hat, das in jeder Beziehung falsche Ἐννοσίγαιος. Welcker meint, es sei ein Irrthum vorgefallen und die Verse aus der Ἰ. μ. genommen. Aber wir glauben, dass die Erwähnung des Ajas eine nebensächliche ist, ein Beispiel aus der Vergangenheit zum Zeugnisse für die Kunst des Podalirios. Nach unserer Vermuthung war Podalirios (Machaon stirbt früher) mit in dem hölzernen Pferde und bei dieser Gelegenheit ward der Kunst der beiden Brüder Erwähnung gethan.

III. Vgl. *Κύπρια fr.* XXIII.

IV. *Schol. Vatic. Eur. Troad.* 31: Ἀνσίμαχος δὲ τὸν τὴν περσηΐδα (lies πέρσιδα) πεποιηκότα φησὶ γράφειν οὕτως·

Θησείδαις δὲ πόρεν δῶρα κρείων Ἀγαμέμνων
ἠδὲ Μενεσθῆϊ μεγαλήτορι ποιμένι λαῶν.

Die Θησείδαι sind die Söhne der Aethra, Akamas und Demophon. Welcker S. 217.

Es folgen in fünf Büchern des Agias (Welcker S. 278 f.)

XIII. *Νόστοι.*

(B. 1) *Ἀθηνᾶ Ἀγαμέμνονα καὶ Μενέλαον εἰς ἔριν καθίστησι περὶ τοῦ ἔκπλου· Ἀγαμέμνων μὲν οὖν τὸν τῆς Ἀθηνᾶς ἐξιλασόμενος χόλον ἐπιμένει, Διομήδης δὲ καὶ Νέστωρ ἀναχθέντες εἰς τὴν οἰκείαν διασώζονται,* (B. 2) *μεθ' οὓς ἐκπλεύσας Μενέλαος μετὰ πέντε νεῶν εἰς Αἴγυπτον παραγίνεται τῶν λοιπῶν διαφθαρεισῶν νεῶν ἐν τῷ πελάγει· οἱ δὲ περὶ Κάλχαντα καὶ Λεοντέα καὶ Πολυποίτην πεζῇ πορευθέντες εἰς Κολοφῶνα Τειρεσίαν* (Welcker S. 285) *ἐνταῦθα τελευτήσαντα ἔθαπτον.* (B. 3) *τῶν δὲ περὶ τὸν Ἀγαμέμνονα ἀποπλεόντων Ἀχιλλέως εἴδωλον ἐπιφανὲν πειρᾶται διακωλύειν πρόλεγον τὰ συμβησόμενα· εἶθ' ὁ περὶ τὰς Καφηρίδας πέτρας δηλοῦται χειμὼν καὶ ἡ Αἴαντος φθορὰ τοῦ Λοκροῦ. Νεοπτολέμος δὲ Θέτιδος ὑποθεμένης πεζῇ ποιεῖται τὴν πορείαν καὶ παραγενόμενος εἰς Θρᾴκην Ὀδυσσέα καταλαμβάνει ἐν Μαρωνείᾳ καὶ τὸ λοιπὸν ἀνύει τῆς ὁδοῦ· καὶ τελευτήσαντα Φοίνικα θάπτει, αὐτὸς δὲ εἰς τοὺς Μολόσσους ἀφικόμενος ἀναγνωρίζεται Πηλεΐ·* (B. 4) *(ἔπει)τα Ἀγαμέμνονος ὑπὸ Αἰγίσθου καὶ Κλυταιμνήστρας ἀναιρεθέντος* (B. 5) *ὑπ' Ὀρέστου καὶ Πυλάδου τιμωρία καὶ Μενελάου εἰς τὴν οἰκείαν ἀνακομιδή.*

Die Fragmente beziehen sich fast alle auf eine *νεκυΐα*, die ich in das fünfte Buch setze, wo nach meiner Annahme (anders Nitzsch und Welcker S. 280) Klytämnestra und Aegisth in die Unterwelt geführt werden.

I. *Paus.* X, 28: *Ἡ δὲ Ὁμήρου ποίησις ἐς Ὀδυσσέα καὶ ἡ Μινυάς τε καλουμένη καὶ οἱ Ν. (μνήμη γὰρ δὴ ἐν ταύταις καὶ ᾅδου καὶ τῶν ἐκεῖ δειμάτων ἐστίν) ἴσασιν οὐδένα Εὐρύνομον δαίμονα.* Das. 29: *Ἐστὶ δὲ πεποιημένα ἐν Ν. Μινύου μὲν τὴν Κλυμένην θυγατέρα εἶναι γήμασθαι δὲ αὐτὴν Κεφάλῳ τῷ Δηΐονος, καὶ γενέσθαι σφίσιν Ἶφικλον παῖδα* und 30: *Περὶ δὲ αὐτῆς (Μαίρας) πεποιημένα ἐστὶν ἐν Ν. ἀπελθεῖν μὲν πάρθενον ἔτι ἐξ ἀνθρώπων θυγατέρα δὲ αὐτὴν εἶναι Πρόιτου τοῦ Θερσάνδρου, τὸν δὲ εἶναι Σισύφου.*

II. *Schol. Eur. Med. argum.* und *Schol. Aristoph. Equit.* 1332 führen aus dem Dichter der *N.* von der Medea an:

Αὐτίκα δ' Αἴσονα θῆκε φίλον κόρον ἡβώοντα
γῆρας ἀποξύσασ' εἰδυίῃσι πραπίδεσσι
φάρμακα πόλλ' ἔψουσ' ἐπὶ χρυσείοισι λέβησι. Vgl. *Il.* ι, 446.

III. *Schol. Od.* δ, 12: *Ὡς δὲ ὁ τῶν N. ποιητής, τὸ τῆς δούλης κύριον ὄνομα.*

IV. *Apollod.* II, 1: *Ὡς δὲ ὁ τοὺς N. γράψας, Φιλύραν (ἔγημεν Νανύπλιος).*

Auch die aus einem Gedichte *Ἀτρειδῶν κάθοδος* von *Athen.* VII *p.* 281 B dem Inhalte nach gegebene Sage von Tantalos und das, was Pausanias unter dem Namen des Trözeniers Hegias von Antiopa I, 2 *) anführt, rechnet Welcker S. 279, 281 zu den *Νόστοι.*

V. Das, was Eustathios *Od. p.* 1796 anführt: *Ὁ δὲ τοὺς N. ποιήσας Κολοφώνιος Τηλέμαχον μέν φασι τὴν Κίρκην ὕστερον γῆμαι, Τηλέγονον δὲ τὸν ἐκ Κίρκης ἀντιγῆμαι Πηνελόπην,* hat Welcker S. 286 f. sehr geistreich auf das Elysium bezogen, das dem Menelaos versprochen ist (*Od.* δ, 561). Und so rechne ich ohne Bedenken zu dem Schlusse der *N.* auch die *insulae fortunatae inclutae Homeri carminibus.* S. Homer u. der Kyklos S. 32. Der Kommentator Pius, der gegen die Athetesen des Aristarch schrieb (*ἀπολογούμενος πρὸς τὰς ἀθετήσεις Ἀριστάρχου Schol. Il. p.* 510 *Bachm.*), konnte nicht die Stelle der Odyssee meinen, die keiner verdächtigt hat, sondern eine in einem andern homerischen Gedichte. S. Wolf *Prolegg. p.* 254.

An die *Νόστοι* schloss sich die Odyssee an und an diese in 2 Büchern des Eugammon

XIV. *Τηλεγονία.*

(B. 1) *Οἱ μνήστορες ὑπὸ τῶν προσηκόντων θάπτονται, καὶ Ὀδυσσεὺς θύσας Νύμφαις εἰς Ἴλιον ἀποπλεῖ ἐπισκεψό-*

*) *Ἡρακλέα Θεμίσκυραν πολιορκοῦντα τὴν ἐπὶ Θερμώδοντι ἑλεῖν μὴ δύνασθαι, Θησέως δὲ ἐρασθεῖσαν Ἀντιόπην (στρατεῦσαι γὰρ ἅμα Ἡρακλεῖ καὶ Θησέα) παραδοῦναι τὸ χωρίον.*

μενος τὰ βουκόλια καὶ ξενίζεται παρὰ Πολυξένῳ δῶρόν τε λαμβάνει κρατῆρα· καὶ ἐπὶ τούτου τὰ περὶ Τροφώνιον καὶ Ἀγαμήδην καὶ Αὐγέαν. ἔπειτα εἰς Ἰθάκην καταπλεύσας τὰς ὑπὸ Τειρεσίου ῥηθείσας τελεῖ θυσίας. καὶ μετὰ ταῦτα εἰς Θεσπρωτοὺς ἀφικνεῖται καὶ γαμεῖ Καλλιδίκην βασιλίδα τῶν Θεσπρωτῶν. ἔπειτα πόλεμος συνίσταται τοῖς Θεσπρωτοῖς πρὸς Βρύγους Ὀδυσσέως ἡγουμένου· ἐνταῦθα Ἄρης τοὺς περὶ τὸν Ὀδυσσέα τρέπεται, καὶ αὐτῷ εἰς μάχην Ἀθηνᾶ ἀφίσταται· τούτους μὲν Ἀπόλλων διαλύει. μετὰ δὲ τῆς Καλλιδίκης τελευτὴν τὴν μὲν βασιλείαν διαδέχεται Πολυποίτης ὁ Ὀδυσσέως υἱός, αὐτὸς δὲ εἰς Ἰθάκην ἀφικνεῖται. (B. 2) κἀν τούτῳ Τηλέγονος εἰς ζήτησιν τοῦ πατρὸς πλέων ἀποβὰς εἰς τὴν Ἰθάκην τέμνει τὴν νῆσον, ἐκβοηθήσας δ' Ὀδυσσεὺς ὑπὸ τοῦ παμδὸς ἀναιρεῖται κατ' ἄγνοιαν· Τηλέγονος δὲ ἐπιγνοὺς τὴν ἁμαρτίαν τό τε τοῦ πατρὸς σῶμα καὶ τὸν Τηλέμαχον καὶ τὴν Πηνελόπην πρὸς τὴν μητέρα καθίστησιν· ἡ δὲ αὐτοὺς ἀθανάτους ποιεῖ καὶ συνοικεῖ τῇ μὲν Πηνελόπῃ Τηλέγονος, Κίρκῃ δὲ Τηλέμαχος.

Eust. Od. p. 1796: Ὁ δὲ τὴν Τηλεγόνειαν (lies Τηλεγονίαν) γράψας Κυρηναῖος ἐκ μὲν Καλυψοῦς Τηλέγονον υἱὸν Ὀδυσσεῖ ἀναγράφει ἢ Τηλέδαμον ἐκ δὲ Πηνελόπης Τηλέμαχον καὶ Ἀρκεσίλαον.

B) Homerische Gedichte ausserhalb des Kyklos.

Ausser den Hymnen gehören hierhin nur einige scherzhafte Gedichte, über die im Allgemeinen Welcker S. 409 ff. zu vergleichen.

1. *Μαργίτης.*

Arist. Poet. 4: Τῶν μὲν πρὸ Ὁμήρου οὐδενὸς ἔχομεν εἰπεῖν τοιοῦτον ποίημα (μιμήσεις τῶν φαύλων), ἀπὸ δὲ

Ὁμήρου ἀρξαμένοις ἐξίν, οἷον ἐκείνου ὁ Μαργίτης καὶ τὰ τοιαῦτα, ἐν οἷς καὶ τὸ ἁρμόττον ἰαμβεῖον ἤλθε μέτρον. *Hephaest. p.* 16: Οἷός ἐστιν ὁ Μαργίτης ὁ εἰς Ὅμηρον ἀναφερόμενος, ἐν ᾧ παρέσπαρται τοῖς ἔπεσιν ἰαμβικὰ καὶ ταῦτ' οὐ κατ' ἴσον σύστημα. *Mar. Victor. p.* 2524: *In eo carmine, cui Margites nomen est, idem (Homerus) heroicis hexametris trimetros iambicos tanquam pares numero miscuit* und *p.* 2572: *Hoc genere versuum (senario) primus usus est Homerus in Margite suo nec tamen totum carmen ita digestum perfecit; nam duobus pluribusve hexametris antepositis istum subiiciens copulavit.* Vgl. *Atil. Fort. p.* 2692. Nach Suidas v. Πίγρης (*Bekk. Schol. Il. p.* I) gehört das Gedicht dem Pigres, dem Bruder der Königin Artemisia, der in der Ilias nach jedem Hexameter einen Pentameter einschob, wie Timolaos zwischen zwei Hexameter immer einen einfügte. Bei *Harpocrat.* heisst es vom Margites: Καλλίμαχος θαυμάζειν ἔοικε. Dem Homer wird der Margites vielfach zugeschrieben (*Plat. Alcib.* II *p.* 147, *Arist. Ethic. Nicom.* VI, 7 u. A.); die Kolophonier zeigten die Stelle, wo Homer ihn gedichtet (*Hesiod. et Hom. certamen in.*). Vgl. *Falbe de Margite Homerico* (1798), Lindemann „die Lyra" I, 79 ff., Welcker S. 184 ff.

I. Ἦλθέ τις εἰς Κολοφῶνα γέρων καὶ θεῖος ἀοιδός
Μουσάων θεράπων καὶ ἑκηβόλου Ἀπόλλωνος
Φίλης ἔχων ἐν χερσὶν εὔφθογγον λύρην.

Bei einem lateinischen Grammatiker, aus dem sie Lindemann bekannt gemacht hat. Vom Dichter selbst gesagt. Der zweite Vers schon beim *Schol. Aristoph. Av.* 914.

II. Τόνδ' οὔτ' ἄρ σκαπτῆρα θεοὶ θέσαν οὔτ' ἀροτῆρα
οὔτ' ἄλλως τι σοφόν, πάσης δ' ἡμάρτανε τέχνης.

Clem. Strom. I *p.* 281, *Arist. Ethic. Nicom.* VI, 7, *Ethic. Eudem.* V, 7.

III. Πόλλ' ἠπίστατο ἔργα κακῶς δ' ἠπίστατο πάντα.

Aus *Plat. Alcib.* a. a. O.: (O.) ὁ λέγων τὸν Μαργίτην πολλὰ μὲν ἐπίστασθαι, κακῶς δέ φησι πάντα ἠπίστατο.

IV. *Tzetz. Chil.* IV, 867 ff. (vgl. VI, 592 ff.):

Ἄκουε τὸν Μαργίτην,
εἰς ὃν γέρων Ὅμηρος ἡμιϊάμβους γράφει·
οὗτος ὢν γέρων νουνεχὴς αὐτοχρῆμα νοῦς φρένες
ἐξανηρώτα, τίς αὐτὸν ἐγκυμονήσας βρέφος
ἐκ τῆς γαστρὸς ἐγέννησεν, ᾧ ὁ πατὴρ ἢ μήτηρ. Vgl. *fr.* I.

V. *Eust. Od.* κ, 552: *Ὃν* (*Μαργίτην*) *ὁ ποιήσας τὸν ἐπιγραφόμενον Ὁμήρου Μαργίτην τίθεται εὐπόρων μὲν εἰς ὑπερβολὴν γονέων φῦναι, γήμαντα δὲ μὴ συμπεσεῖν τῇ νύμφῃ, ἕως ἀναπεισθεῖσα ἐκείνη τετραυματίσθαι τὰ κάτω ἐσκήψατο, φάρμακον δὲ μηδὲν ὠφελήσειν ἔφη, πλὴν εἰ τὸ ἀνδρεῖον αἰδοῖον ἐκεῖ ἐφαρμοσθείη· καὶ οὕτω θεραπείας χάριν ἐκεῖνος ἐπλησίασεν.*

2. *Κέρκωπες.*

Die *Κέρκωπες* soll Homer in Bolissos auf Chios gedichtet haben. S. Welcker S. 245, 409 ff. *Harpocrat. v. Κέρκωψ: Ἐν τοῖς εἰς Ὅμηρον ἀναφερομένοις Κέρκωψι δηλοῦται, ὡς ἐξαπατητῆρές τε ἦσαν καὶ ψεῦσται οἱ Κέρκωπες.* Woher Barnes:

Ἐξαπατητῆρες τ' ἦσαν καὶ ψεῦσται ἅπαντες, sicher irrig. Zu den *παίγνια* rechnet Proklos die *Κενοί*. Die noch erwähnte *Ἑπτάπεκτος αἰξ* wird auch unter dem Namen der Jamben angeführt.

Wir fügen noch die Stellen hinzu, in denen aus Homer etwas angeführt wird, was sich in den vorhandenen Gedichten nicht findet, ohne dass ein Irrthum oder eine andere Lesart wahrscheinlich wäre — also den anderen homerischen Gedichten angehören muss, wenn kein Irrthum zu Grunde liegt.

I. *Φήμη δ' ἐς στρατὸν ἦλθε. Aeschin. Tim.* 128. Barnes bezieht es auf die Thebais. Da aber *Aeschines* sagt, es komme dieser Vers mehrmal in der Ilias vor, so ist wohl eher an die kleine Ilias zu denken. Welcker Note 153, Bode S. 289.

II. *Γρουνὸν μὲν δαίοντο, μέγας δ' Ἥφαιστος ἀνέσχη. Tzetz. Lyc.* 86.

III. Ὡς, ὁπότ' ἀσπάσιον ἔαρ ἤλυθε βουσὶν ἕλιξιν.
Hippocr. p. 785 *Foes.*

IV. Ἦμος δ' ἀϊζηοὶ Δημήτερα βωλοτομεῦσι.
Dion. Hal. de Hom. poesi 7. *Plut. de Iside*, der denselben Vers hat, liest κωλοτομεῦσι.

V. Das. 6 (*Herodian Boisson. Anecd.* III *p.* 286 ohne Namen):
Φθέγξατο δ' ἡνίοχος νηὸς κυανοπρώροιο.

VI. Odysseus zerstörte Ilion
Βουλῇ καὶ μύθοισι καὶ ἠπεροπηΐδι τέχνῃ. *Strab.* I *p.* 15.

VII. Agamemnon sagt:
Πὰρ γὰρ ἐμοὶ θάνατος. *Arist. Polit.* III, 9.

VIII. Ἀλλ' οἷον μὲν ἔνεστι καλεῖν ἐπὶ δαῖτα θαλείην.

IX. Οἳ καλέουσιν ἀοιδόν. Beide bei *Arist.* a. a. O. VIII, 3 aus einer Rede des Odysseus. Welcker S. 20 denkt an die Kyprien.

X. Χαλκῷ ἀπὸ ψυχὴν ἐρύσας.

XI. Τάμ' ἀτειρέϊ χαλκῷ. Beide bei *Arist. Poet.* 21.

XII. Μῦσεν δὲ περιβροτόεσσα
Ὠτειλή. Ders. beim *Schol. Il.* ω, 420.

XIII. Ἥμεροι οἵγε δίκαιοι. *Plat. Gorg. p.* 516 *C.* (Welcker 133), wogegen dass (*Plato Theaet. p.* 153, *Bachm. Anecd.* I, 418) Homer den Helios χρυσῆν σειρήν nannte, sich auf *Il.* θ, 19 bezieht.

XIV. Ὡς οἱ μὲν δαίνυντο βοῶν κρέα καὐχένας ἵππων
ἔκλυον ἱδρώοντας; ἐπεὶ πολέμου ἐκόρεσθεν.
Θωρήσσοντ' ἄρ' ἔπειτα πεπαυμένοι . . . ι .
πύργων δ' ἐξεχέοντο, βοὴ δ' ἄσβεστος ὀρώρει.
Arist. Pax 1180 ff. Welcker S. 20.

XV. Ὡς τε Κλυταιμνήστρη λείπουσ' Ἀγαμέμνονα δῖον
Αἰγίσθῳ παρέλεκτο καὶ εἵλετο χείρον' ἀκοίτην·
ὣς Ἑλένη ᾔσχυνε λέχος ξανθοῦ Μενελάου. *Schol. Eur. Or.* 249. Nach Bode S. 289 f. wohl zu den Nosten gehörend.

XVI. Βαρύβρομα θωΰσσοντες. *Suid. v.* θωΰσσοντες.

XVII. Φοινίσσετο δ' αἵματι γαῖα. *Suid. v.* Φοινικικῶν. Vgl. *Il.* κ, 484.

XVIII. Ἑβδομάτη δὴ ἔπειτα κατήλυθεν ἱερὸν ἦμαρ.

XIX. Ἑβδόμη ἦν ἱερή.

XX. Ἕβδομον ἦμαρ ἔην, καὶ τῷ τετέλεστο ἅπαντα. Vgl. *Od.* ε, 262.

XXI. Ἑβδομάτῃ δ' ἠδὲ λίποιεν ῥόον ἐξ Ἀχέροντος. Alle bei *Clem. Strom.* V *p.* 560, *Euseb. Praep. ev.* XIII, 13.

XXII. Δαΐφρων Πηνελοπεία. *Eust. p.* 803, *Etym. M. v.* δαΐς u. s. w.

XXIII. Δὴ τότε δηριόωντο Ποσειδάων καὶ Ἀπόλλων. *Etym. v.* δῆρις.

XXIV. Συρίζουσα λόγχη. *Serv. Virg. Aen.* XII, 691.

XXV. Δωρήσω τρίποδα χρυσοῦατον. *Dion.* a. a. O. 8.

XXVI. Ἡνορέην ὑπέροπλον ἀγώμενος. *Etym. v.* ἀγώμενος.

Wie häufig in solchen Anführungen Irrthümer sich finden, lässt sich an vielen Beispielen (so werden Verse des Apollonios als homerisch angeführt) nachweisen *). Wir begnügen uns daher lieber mit dem Gegebenen, als dass wir ganz Zweifelhaftes hinzufügen sollten. Nur wollen wir noch als homerisch bezeichnen zwei Verse, die an den Amphilochos, den Sohn des Amphiaraos, gerichtet sind, vielleicht, wie man vermuthet hat, zur Thebais, oder auch zu den Epigonen gehörend, bei *Athen.* VII *p.* 317 A, der selbst nicht wusste, woher Klearchos, der sie anführte, sie genommen:

Πουλύποδός μοι, τέκνον, ἔχων νόον, Ἀμφίλοχ' ἥρως,
τοῖσιν ἐφαρμόζου, ὧν ἂν καὶ δῆμον ἵκηαι.

Leicht können sie auch aus einem gnomischen Gedichte, das dem Amphiaraos in den Mund gelegt ward, entnommen sein. Vgl. *Pind. fr.* 173 B., *Theogn.* 215 ff.

---

*) Auch in den Scholien zum Theokrit mögen Verstösse dieser Art sich finden. Vgl. I, 31 (Γέλασε δὲ χθὼν παμμήτωρ), II, 104 (Γήραος ὑπὲρ οὐδὸν ἀμείψας), IX, 16 (Οὐδ' εἴ μοι τόσα δοίη, ὅσα ψεδδονται ὄνειροι), XIII, 13 (Αὐτοὶ δ' αἰθαλόεντος ἀνὰ ῥώγας μεγάροιο). Die Quelle des von Wolf angeführten homerischen Halbverses: ἀελλοπόδων δρόμον ἵππων habe ich nicht entdecken können. Liegt hier ein Irrthum zu Grunde? Simonides sang: Χαίρετ' ἀελλοπόδων θύγατρες ἵππων (Schneidewin *delect.* p. 381). Wir fügen aus den Erklärern des Virgil noch hinzu, *Serv. Aen. I,* 110: *Graece arae (saxa) ipsae ἵππου νῶτα dicuntur, ut Simius Capito tradidit secundum Homerum, G.* IV, 373 εἰς ἅλα πορφυρόεσσαν, *Prob. G.* II, 506: *Tyrum autem Sarram appellatam Homerus docet.* Bei *Serv. Ecl.* VI, 48 ist statt *Antiopae* zu lesen *Anteae.*

C) Hesiodische Gedichte.

Im Kyklos fanden wir bloss Gedichte homerischer Kunstform; ihr gegenüber steht die genealogisch-historische des Hesiod, die sich an dessen Namen anschliesst, wie die kunstvoll entfaltende und ausführende an den des Homer. Suidas führt als Werke des Hesiod an die *θεογονία*, *ἔργα καὶ ἡμέραι*, *ἀσπίς* und *γυναικῶν ἡρωϊνῶν κατάλογος ἐν βιβλίοις ε'*. Pausanias IX, 31 nennt das letztere *τὰ ἐς γυναῖκας ᾀδόμενα*, auch I, 3 *ἔπη τὰ ἐς τὰς γυναῖκας*, und I, 43, III, 24 *κατάλογος γυναικῶν*. Auch *Dio Chrysost. orat. de regno* spricht vom *γυναικῶν κατάλογος*, *Lucian.* (III *p.* 259. Vgl. VIII *p.* 147) vom *ἐρώτων κατάλογος* und *Max. Tyr.* (XXXII, 4. Vgl. XXXIV, 9) sagt von Hesiod, *τῶν ἡρώων ἀπὸ γυναικῶν ἀρχόμενος καταλέγων τὰ γένη, ὅστις ἐξ ἧς ἔφυ*, und der Rhetor *Menander* (in den *Rhetores* von *Walz* IX, 268) bemerkt, die *κατάλογοι γυναικῶν* hätten gehandelt *περὶ θεῶν συνουσίας καὶ γάμου*. Vgl. noch *Serv. Virg. Aen.* VII, 268 *(Hesiodus etiam περὶ τῶν γυναικῶν inducit multas heroidas optasse nuptias virorum fortium)* und *Diomedes* in *Gaisford's Hephaestion p.* 395. Die Fragmente bei Göttling, wozu Hermann *Opusc.* VI, 1, 258 ff., und *Lehmann de Hesiodi carminibus perditis part. I* (*Berol.* 1828).

I. *Κατάλογος γυναικῶν. Ἠοῖαι.*

Den Uebergang von der Theogonie zum *κατάλογος* bilden die vier letzten Verse der Theogonie.

I. *Schol. Apoll. Rhod.* III, 1085: *Ὅτι Προμηθέως καὶ Πανδώρας υἱὸς Δευκαλίων Ἡσίοδος διηγεῖται ἐν α' τῶν καταλόγων καὶ, ὅτι Προμηθέως (ἢ Δευκαλίωνος) καὶ Πύῤῥας* (hier ist *Ἕλλην* ausgefallen), *ἐξ οὗ οἱ Ἕλληνες ὠνομάσθησαν καὶ ἡ Ἑλλάς*. Daher *Eudocia p.* 108: *Δευκαλίων, ὅτι Πρ. καὶ Π. υἱὸς, Ἡ. ἐν πρώτῳ καταλόγων φησι καὶ, ὅτι Προμηθέως καὶ Πύῤῥας Ἕλλην*. Der *Schol. Od.* κ, 2: *Δευκαλίων — Πρ. μὲν ἦν υἱὸς μητρὸς δὲ, ὡς πλεῖστοι λέγουσι, Κλυμένης* (irrig. *Theog.* 508), *ὡς δὲ Ἡ., Πρυνείης* (Welcker Trilog. S. 12 *Πρυλείης*. Lies *Πύῤῥας*). *Schol. Apoll.* IV, 266: *Οἱ ἀπὸ Δευκαλίωνος τὸ γένος ἔχοντες ἐβασίλευον Θεσσαλίας, ὥς φησιν Ἑκαταῖος καὶ Ἡ.*

II. *Steph. Byz. v. Γερηνία* führt als hesiodisch (Spanheim fügte in seinem Exemplare aus einer Hdschr. hinzu *ἐν πρώτῳ καταλόγῳ*) und aus ihm *Eust. Il. p.* 231, auch *Eudoc. p.* 333, an:

Κτείνε δὲ Νηλῆος ταλασίφρονος υἱέας ἐσθλούς
ἔνδεκα, δωδέκατος δε Γερήνιος ἱππότα Νέστωρ
ξεινὸς ἐὼν ἐτύχησε παρ' ἱπποδάμοισι Γερήνοις. —
Νέστωρ οἷος ἄλυξεν ἐν ἀνθεμόεντι Γερήνῳ.

Schol. Od. γ, 68: *Γερήνιος ὁ ἐν Γερήνῳ ἀνατραφεὶς κατὰ Ἡ. S. Il. λ*, 692. Vgl. *Schol. Ven. Il. β*, 336 (auch *Schol. Od. λ*, 287), wo es, nachdem der Tod des Periklymenos, des Bruders des Nestor, erwähnt ist, heisst: *Τότε Νέστωρ ἐν Γερήνοις τρεφόμενος πορθηθείσης τῆς Πύλου καὶ τῶν ἐνδεκα ἀδελφῶν αὐτοῦ ἀναιρεθέντων μόνος περιελείφθη. — Ἱστορεῖ Ἡ. ἐν καταλόγοις. Eust. Od. p.* 1683: *Τὸν δὲ Περικλύμενον Ἡ. φησι δῶρον εἰληφέναι παρὰ Ποσειδῶνος ἀμείβειν ἑαυτὸν, εἰς οἷον ἂν ζῴου ἢ δένδρου αἱροῖτο εἰκόνα.* Diese Schilderung hat aus Hesiod. aufbewahrt der *Schol. Apoll.* I, 156 (Vgl. *Eudoc. p.* 333):

II *b.* *Περικλύμενόν τ' ἀγέρωχον*
ὄλβιον, ᾧ πόρε δῶρα Ποσειδάων ἐνοσίχθων
παντοῖ'· ἄλλοτε μὲν γὰρ ἐν ὀρνίθεσσιν φάνεσκεν
αἰετός, ἄλλοτε δ' αὖτε πελέσκετο θαῦμα ἰδέσθαι
μύρμηξ ἄλλοτε δ' αὖτε μελισσέων ἀγλαὰ φῦλα
ἄλλοτε δεινὸς ὄφις καὶ ἀμείλιχος· εἶχε δὲ δῶρα
παντοῖ' οὐκ ὀνομαστά, τὰ μὲν καὶ ἔπειτα δόλωσεν
βουλῇ Ἀθηναίης ἀγελείης.

III. *Herodian. περὶ μονήρους λέξεως p.* 18 bemerkt, *φανή* sei oxytonirt *παρ' Ἡσιόδῳ ἐν δευτέρῳ εἰρημένον·*

Οἳ πρόσθε φανὴν ἔντοσθεν ἔκευθον.

IV. *Harpocrat. Μακροκέφαλοι. — Ἔθνος ἐστὶν οὕτω καλούμενον, οὗ καὶ Ἡ. ἐν τρίτῳ γυναικῶν καταλόγῳ μέμνηται.* Vgl. *Strab.* I *p.* 31, 43: *Ἡσιόδου - Ἡμικύνας λέγοντος καὶ Μακροκεφάλους καὶ Πυγμαίους.* Ebenso VII *p.* 298, wo nur *Μεγαλοκεφάλους.*

V. *Harpocrat. Ὑπὸ γῆς οἰκοῦντες — λέγοι ἄν — καὶ τοὺς ὑπὸ Ἡσιόδου ἐν τρίτῳ καταλόγῳ (λεγομένους) κατου-*

δαίους. Vgl. *Suid.*, *Phot. v.* Auch der Greife that Hesiod. Erwähnung nach *Schol. Aesch. Prom.* 792.

VI. *Schol. Apoll.* II, 178: Ἐν δὲ τῷ τρίτῳ καταλόγων διὰ τὸ ζωὴν μακρὰν (hier fehlt ein Infinitiv) ὄψεως μᾶλλον ἕλεσθαι (Φινέα Ἡ. φησιν). Παῖδας δέ φησιν αὐτῷ γενέσθαι Ἡ. δύο Θυννὸν καὶ Μαριανδηνόν (lies Μαριανδυνόν). Vgl. *Schol. ib.* 724.

VII. *Herodian. l. l. p.* 42: Ἡσίοδος ἐν τρίτῳ·

Νοῦθος δὲ ποδῶν ὕπο δοῦπος ὀρώρει. Vgl. *Theog.* 70.

VIII. *Gregor. Corinth. p.* 470: Ὑπὸ γὰρ Ἡσιόδῳ ἐν ἀρχῇ τιθεῖσα εὐλόγως ὀρθοτονήθη ἐν τρίτῳ·

Σφὶν δ' αὐτοῖς μέγα πῆμα.

IX. *Schol. Hesiod. Scut.*: Τῆς ἀσπίδος ἡ ἀρχὴ ἐν τῷ δ' καταλόγῳ φέρεται μέχρι στίχων ν' καὶ σ' (lies ςτ).

X. *Schol. Il.* ξ, 200 (Vgl. *Schol. Od.* α, 98): Ὡς παρὰ Ἡσιόδῳ ἐν γυναικῶν καταλόγῳ ἐπὶ τῆς Ἀγήνορος παιδός·

Δημοδόκης, τὴν πλεῖστοι ἐπιχθονίων ἀνθρώπων
μνήστευον, καὶ πολλὰ καὶ ἀγλαὰ δῶρ' ὀνόμηναν
ἴφθιμοι βασιλῆες ἀπειρέσιον κατὰ εἶδος.

XI. *Paus.* I, 43: Οἶδα δὲ Ἡ. ποιήσαντα ἐν καταλόγῳ γυναικῶν οὐκ ἀποθανεῖν (Ἰφιγένειαν) γνώμῃ δὲ Ἀρτέμιδος Ἑκάτην εἶναι.

XII. *Paus.* III, 24: Καὶ, ὅτι μὲν τῶν Ἑλένης μνηστήρων Ἀχιλλεὺς οὐκ ἐστιν ἐν καταλόγῳ γυναικῶν, μηδὲν τοῦτο ἔστω τεκμήριον οὐκ αἰτῆσαι Ἑλένην αὐτόν. Auf dieselbe Stelle bezieht sich auch der *Schol. Il.* τ, 240: Κρὴς ὁ Λυκομήδης, ὥς φησιν Ἡ. καταλέγων τοὺς μνηστῆρας Ἑλένης.

XIII. *Schol. Hesiod. Scut.*: Ἀπολλώνιος δὲ ὁ Ῥόδιος ἐν τῷ γ' φησὶν (τὴν ἀσπίδα) αὐτοῦ (Ἡσιόδου) ἔκ τε τοῦ χαρακτῆρος καὶ ἐκ τοῦ τὸν Ἰόλαον ἐν τῷ καταλόγῳ εὑρίσκειν ἡνιοχοῦντα τῷ Ἡρακλεῖ.

XIV. *Eust. Il. p.* 11: Ἦν δέ φασι Βούτης υἱὸς Ποσειδῶνος, ὡς Ἡ. φησιν ἐν καταλόγῳ. *Ib. p.* 1484: Ἄραβας, οἳ οὕτως ὀνομάζονται ἀπὸ Ἀράβου τινός, ὡς Ἡ. ἐν τῷ ἑαυτοῦ καταλόγῳ φησίν. S. *fr.* XV.

XV. *Strab.* I, *p.* 42 (Vgl. *Eust. Dionys.* 927): Ἡ. δὲ ἐν καταλόγῳ φησίν·

Καὶ κούρην Ἀράβοιο, τὸν Ἑρμάων ἀνακήτα
γείνατο καὶ Θρονίη κούρη Βήλοιο ἄνακτος.

XVI. *Eust. Od. p.* 1746 (Vgl. *Etym. M. p.* 523, *Schol. Il.* ω, 25): *Ἡρωδιανὸς φέρει καὶ χρῆσιν ἐκ τοῦ παρὰ Ἡσιόδῳ καταλόγῳ περὶ τῶν Προιτίδων·*

Καὶ γάρ σφιν κεφαλῇσι κατὰ κνύος αἰνὸν ἔχευεν·
ἄλφος γὰρ χρόα πάντα κατέσχε(θε)ν, ἐκ δέ νυ χαῖται
ἔῤῥεον ἐκ κεφαλῆς, ψίλωτο δὲ καλὰ κάρηνα.

Κατέσχεθεν hergestellt nach *Theog.* 575. Der erste Vers auch bei *Cramer Anecd.* I *p.* 266. Hierzu gehört, was *Suid. v. μαχλοσύνη* aus Hesiod über die Töchter des Proetos erwähnt (Vgl. *Eust. Il. p.* 1465):

Εἵνεκα μαχλοσύνης στυγερῆς τέρεν ὤλεσεν ἄνθος.

Apollod. II, 2: *Αὗται δὲ (αἱ Προιτίδες), ὡς ἐτελειώθησαν, ἐμάνησαν, ὡς Ἡ. φησιν, ὅτι τὰς Διονύσου τελετὰς οὐ κατεδέχοντο.* H. sagte, die *Πανέλληνες* hätten um sie geworben. *Strab.* VIII *p.* 370.

XVII. *Lyd. de mensibus* I, 4: *Ἡσίοδος ἐν καταλόγοις·*

Ἄγριον ἠδὲ Λατῖνον (*Theog.* 1013) . . . . .
Κούρη δ' ἐν μεγάροισιν ἀγαυοῦ Λευκαλίωνος
Πανδώρη Διῒ πατρὶ θεῶν σημάντορι πάντων
μιχθεῖσ' ἐν φιλότητι τέκε Γραικὸν ἱπποχάρμην.

Vgl. Wachsmuth Hellen. Alterthumskunde I, 310.

XVIII. *Schol. Theog.* 142: *Πῶς γὰρ — ἐν τῷ τῶν Λευκιππιδῶν καταλόγῳ* (einem Theile des *κατάλογος*) *ὑπὸ Ἀπόλλωνος* (*Κύκλωπας*) *ἀναιρεῖσθαι ποιεῖ* (*H.*); *Ἢ ὅτι οὐ πάντας τοὺς ἐκ τῶν θεῶν γεγονότας ἀθανάτους εἶναι συμβαίνει, ὡς φησιν Ἡ.*

XIX. *Ἕλληνος δ' ἐγένοντο θεμιστοπόλου βασιλῆος*
Δῶρός τε Ξοῦθός τε καὶ Αἴολος ἱππιοχάρμης·
Αἰολίδαι δ' ἐγένοντο θεμιστοπόλοι βασιλῆες
Κρηθεὺς ἠδ' Ἀθάμας καὶ Σίσυφος αἰολομήτης
Σαλμωνεύς τ' ἄδικος καὶ ὑπέρθυμος Περιήρης.

Herodian. p. 42 *Δῶρός τε Ξοῦθός τε.* Die beiden ersten Verse als hesiodisch angeführt von *Plut. quaest. conv.* IX, 15 (*θεμιστοπόλοι βασιλῆες*), *Tzetz. Lyc.* 284 und *Il. p.* 784, 831 *Bachm.* (wo *Ἡ. ἐν τῇ ἡρωϊκῇ γενεαλογίᾳ*), die drei

letzten vom *Schol. Pind. Pyth.* IV, 252 (wo statt *Περιήρης περὶ κῆρι*), der zweite auch vom *Schol. Thucyd.* I, 3. Vgl. *fr.* I und Müller's Dorier I, 12.

XX. Aus der *ἡρωϊκὴ γενεαλογία* *) führt *Tzetz. Il. p.* 826 *Bachm., Lyc.* 393 an (bei *Cramer Anecd.* II, 451):

Ἴλεα, τόν ῥ' ἐφίλησεν ἄναξ Διὸς υἱὸς Ἀπόλλων
καί μιν τοῦτ' ὀνόμην' ὄνομ' ἔμμεναι, οὕνεκα νύμφην
εὑράμενος ἰλέων μίχῃ ἐρατῇ φιλότητι
ἤματι τῷ, ὅτε τεῖχος ἐϋδμήτοιο πόληος
ὑψηλὸν ποίησε Ποσειδάων καὶ Ἀπόλλων.

Der Form *Ἴλευς* st. *Ὄϊλεύς* bei Hesiod thun Erwähnung *Eust. Il. p.* 650 (der V. 3 hat), *Schol. Il. β*, 527, *o*, 333, *Schol. Pind. Ol.* IX, 167, *Tzetz. Il. p.* 746.

XXI. Nach *Tzetz. Lyc.* 176 *ἐκ τῆς ἡρωϊκῆς γενεαλογίας*, nach *Schol. Pind. Nem.* III, 21 *περὶ τῶν Μυρμιδόνων* (vgl. auch *Schol. Ol.* VIII, 27, *Tzetz. Chil.* VII, 133):

Ἡ (Αἴγινα) δ' ὑποκυσσαμένη τέκεν Αἴακον ἱππιοχάρμην·
αὐτάρ, ἐπεί ῥ' ἤβης πολυηράτου ἵκετο μέτρον,
μοῦνος ἐὼν ἤσχαλλε, πατὴρ δ' ἀνδρῶν τε θεῶν τε,
ὅσσοι ἔσαν μύρμηκες ἐπηράτου ἔνδοθι νήσου,
τοὺς ἄνδρας ἐποίησε βαθυζώνους τε γυναῖκας·
οἳ δὴ τοι πρῶτον ζεῦξαν νέας ἀμφιελίσσας·
πρῶτον δ' ἱστία θέντο νεὼς πτερὰ ποντοπόροιο.

Schol. Pind. θέσσαν ἔπι πτ., *Tzetz.* κυανοπρώροιο. Vgl. Müller's *Aeginetica p.* 14. Hermann S. 260:

Πρῶτοι δ' ἱστία θέσσαν ἔπι πτερὰ ποντοπορούσαις.

Ursprünglich waren vom *κατάλογος* verschieden die *Ἠοῖαι*. Dies ergeben ausser Pausanias *ἐς γυναῖκας ᾀδόμενα καὶ ὡς μεγάλας ἐπονομάζουσιν Ἠοίας* folgende Stellen (vgl. *fr.* XIII):

XXII. *Schol. Apoll.* II, 181 (*Eudoc. p.* 414): *Ἡσίοδος μέντοι ἐν ταῖς Ἠοίαις πεπηρῶσθαί φησιν αὐτὸν (Φινέα) διὰ τὸ δεῖξαι Φρίξῳ τὴν εἰς Σκυθίαν ὁδόν, ἐν δὲ τῷ τρίτῳ*

*) Diese erwähnt neben den *κατάλογοι Proclos Hesiod. p.* 4 (*p.* 9 nennt er sie *ἡρωογονία*) und nach ihm *Tzetzes Hes. p.* 19.

καταλόγων u. s. w. *(fr. VI).* Vgl. *Hygin. Astron.* 20: *Aries. Hic existimatur esse, qui Phrixum transtulisse et Hellen dictus est per Hellespontum, quem H. et Pherecydes ait habuisse aureum pellem. Interpr. Germ. Arat. p.* 60.: *Aries, ut H. et Pherecydes dicunt, inter astra collocatus est propter Phrixum et Hellen Athamantis et Nebulae filios.* S. Müller Prolegomena S. 199.

XXIII. *Schol. Apoll.* IV, 57 (*Eudoc. p.* 148): *Τὸν Ἐνδυμίωνα Ἡ. μὲν Αἰθλίου τοῦ Διὸς καὶ Καλύκης παῖδα λέγει παρὰ Διὸς εἰληφότα δῶρον αὐτὸν ταμίαν εἶναι θανάτου, ὅτι μέλλοι (Schol. θέλοι) ὀλέσθαι· ἐν δὲ ταῖς μεγάλαις Ἠοίαις λέγεται τὸν Ἐνδυμίωνα ὑπὸ Διὸς ἀνενεχθῆναι εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ ἐρασθέντα Ἥρας παραλογισθῆναι εἰδώλῳ νεφέλης διὰ τὸν ἔρωτα καὶ ἐμβληθέντα ἐκεῖθεν κατελθεῖν εἰς ᾅδην.* Hierhin gehört, was *Apollon. de pron. p.* 366 aus Hesiod anführt (vgl. Hesych. *ἴν αὐτῷ — αὐτὸς αὐτῷ*):

Ἴν δ' αὐτῷ θανάτου ταμίης,

wozu sich leicht als Schluss ergibt, *ὅτε μέλλοι ὀλέσθαι.*

Als zum vierten Buch des *κατάλογος* gehörend ist der Anfang des *Scutum* erwähnt (*fr.* IX), das mit *ἢ οἵη* beginnt. Wahrscheinlich wurde die Fortsetzung des *κατάλογος* von der Formel *ἢ οἵη Ἠοῖαι* genannt und bildete später das 4te und 5te Buch. Auch scheint man später alle 5 Bücher mit *Ἠοῖαι* bezeichnet zu haben (Hesychios: *Ἠοῖαι· κατάλογος Ἡσιόδου*). Jeder einzelne Abschnitt der *Ἠοῖαι* scheint eine Eöe genannt worden zu sein. Vgl.

XXIII *b. Schol. Pind. Pyth.* IX, 6: *Ἀπὸ δὲ Ἠοίας Ἡσιόδου τὴν ἱστορίαν ἔλαβε ὁ Πίνδαρος, ἧς ἡ ἀρχή·*

Ἢ οἵη Φθίῃ Χαρίτων ἄπο κάλλος ἔχουσα
Πηνειοῦ παῤ ὕδωρ καλὴ ναίεσκε Κυρήνη.

Aus H. führt das *Etym. M. p.* 77 an: *Χαρίτων ἀμαρύγματ' ἔχουσα.*

Wir fügen die aus den Ἠοῖαι angeführten Stellen hinzu.

XXIV. *Aspasius Arist. Ethic. Nicom.* III *p.* 43 A: Ἡ. — *ἐν ταῖς μεγάλαις Ἠοίαις τὴν Ἀλκμήνην ποιῶν πρὸς τὸν Ἡρακλέα λέγουσαν·*

Ὦ τέκνον, ἦ μάλα δή σε πονηρότατον καὶ ἄριστον
Ζεὺς ἐτέκνωσε πατήρ

καὶ πάλιν·

Τέκνον ἐμόν, Μοῖραί σε πονηρότατον καὶ ἄριστον.

XXV. *Paus.* IV, 2: *Ἴλλου μὲν τοῦ Ἡρακλέους θυγατρὶ Εὐαίχμῃ συνοικῆσαι Πολυκάονα υἱὸν Βούτου (fr. XIV) λεγούσας τὰς μεγάλας οἶδα Ἠοίας, τὰ δὲ ἐς τὸν Μεσσήνης ἄνδρα καὶ τὰ ἐς αὐτὴν Μεσσήνην παρεῖται σφισιν.* Vgl. *Paus.* IV, 3, Müller Dorier I, 53.

XXVI. *Paus.* IX, 39: *Μαρτυρεῖ δὲ καὶ ὁ τὰ ἔπη τὰς μεγάλας Ἠοίας ποιήσας·*

Φύλας δ' ὤπυιεν κούρην κλειτοῦ Ἰολάου
Λειπεφίλην, ἣν δ' εἶδος Ὀλυμπιάδεσσιν ὁμοίη·
Ἱππότῃ δέ οἱ υἱὸν ἐνὶ μεγάροισιν ἔτικτεν
Θηρώ τ' εὐειδῆ ἰκέλην φαέεσσι σελήνης·
Θηρὼ δ' Ἀπόλλωνος ἐν ἀγκοίνῃσι πεσοῦσα
γείνατο Χαίρωνος κρατερὸν μένος ἱπποδάμοιο.

XXVII. *Paus.* IX, 36: *Τήττου ἐποιήσατο μνήμην καὶ ὁ τὰ ἔπη συνθείς, ἃς μεγάλας Ἠοίας καλοῦσιν Ἕλληνες·*

Τῆττος δὲ Μόλυρον Ἀρίσβαντος φίλον υἱόν
κτείνας ἐν μεγάροις εὐνῆς ἕνεχ' ἧς ἀλόχοιο
οἶκον ἀποπρολιπὼν φεῦγ' Ἄργεος ἱπποβότοιο
ἶξεν δ' Ὀρχομενὸν Μινυήϊον· καί μιν ὅγ' ἥρως
δέξατο καὶ κτεάνων μοῖραν πόρεν, ὡς ἐπιεικές.

Hierhin zieht Buttmann (Abh. der Berliner Akad. 1821 S. 178) des H. Aufzählung der Söhne des Orchomenos bei Stephanos Byz. v. Ἀσπληδών:

Ἀσπληδὼν Κλύμενός τε καὶ Ἀμφίδοκος θεοειδής.

XXVIII. *Schol. Pind. Pyth.* IV, 35: *Ὁ δὲ Ἀσκληπιάδης τὰ ἐν ταῖς μεγάλαις Ἠοίαις παρατίθεται·*

Ἡ οἵη Τρίῃ πυκινόφρων Μηκιονίκη,
ἣ τέκεν Εὔφημον γαιήοχῳ Ἐννοσιγαίῳ
μιχθεῖσ' ἐν φιλότητι πολυχρύσου Ἀφροδίτης.

XXIX. ***Paus.*** **VI, 21:** *Ἀπέθανον δὲ ὑπὸ τοῦ Οἰνομάου κατὰ τὰ ἔπη τὰς μεγάλας Ἠοίας Ἀλκάθους ὁ Πορθάονος δεύτερος οὗτος ἐπὶ τῷ Μάρμακι μετὰ δὲ Ἀλκάθουν Εὐρύαλος καὶ Εὐρύμαχός τε καὶ Κρόταλος· — τὸν δὲ ἀποθανόντα ἐπ' αὐτοῖς Ἀκρίαν τεκμαίροιτο ἄν τις Λακεδαιμόνιόν τε εἶναι καὶ οἰκιστὴν Ἀκριῶν· ἐπὶ δὲ τῷ Ἀκρίᾳ Κάπετόν φησιν ὑπὸ τοῦ Οἰνομάου φονευθῆναι καὶ Λυκοῦργον Λάσιόν τε καὶ Χαλκώδοντα καὶ Τρικόλωνον· — Τρικολώνου δὲ ὕστερον ἐπέλαβεν ἐν τῷ δρομῷ τὸ χρεὼν Ἀριστόμαχόν τε καὶ Πρίαντα ἔτι δὲ Πελάγοντα καὶ Αἰόλιόν τε καὶ Κρόνιον.* **Dagegen erwähnen** ***Schol. Pind. Ol.*** **I, 127 und** ***Eudoc. p.*** **314 aus Hesiod als von Oenomaos getödtet** *Μέρμνος* (*Μέρμνης*; **gleich** *Μάρμαξ*), *Ἱππόθους, Πέλοψ, Ἀχαρνάν, Εὐρύμαχος, Εὐρύλοχος* (**gl.** *Εὐρύαλος*), *Αὐτομέδων, Λάσιος, Χάλκων* (**gl.** *Χαλκόδων*), *Τρικόρωνος* (**gl.** *Τρικόλωνος*), *Ἀλκάθους, Ἀριστόμαχος, Κρόκαλος* (**gl.** *Κρόταλος*). **Vgl.** ***Schol. Pind. Ol.*** **I, 114.**

XXX. ***Paus.*** **II, 2:** *Πεποίηται δὲ ἐν Ἠοίαις μεγάλαις Οἰβάλου θυγατέρα εἶναι Πειρήνην* (**Einige Hdschr.** *καὶ Π.*).

XXXI. ***Schol. Soph. Trach.*** **1174:** *Ἡ. — ἐν Ἠοίαις λέγων οὕτως·*

Ἔστι τις Ἑλλοπίη πολυλήϊος ἠδ' εὐλείμων
ἀφνειὴ μήλοισι καὶ εἰλιπόδεσσι βόεσσιν·
ἐν δ' ἄνδρες ναίουσι πολύῤῥηνες πολυβοῦται
πολλοὶ ἀπειρέσιοι φῦλα θνητῶν ἀνθρώπων·
ἔνθα δὲ Δωδώνη τις ἐπ' ἐσχατιᾷ πεπόλισται,
τὴν δὲ Ζεὺς ἐφίλησε καὶ ὃν χρηστήριον εἶναι
τίμιον ἀνθρώποις ναῖον δ' ἐν πυθμένι φηγοῦ·
ἔνθεν ἐπιχθονίοις μαντεύματα πάντα φέρονται,
ὃς δὴ κεῖθι μολὼν θεὸν ἄμβροτον ἐξερεείνῃ,
δῶρα φέρων ἔλθῃσι σὺν οἰωνοῖς ἀγαθοῖσιν.

V. 7 u. 5 auch bei ***Strab.*** **VII** *p.* **328. Derselbe hat** *p.* **327 den Vers des H.:** *Δωδώνην φηγόν τε Πελασγῶν ἕδρανον ἦκεν.* **V. 8 haben die Hdschr.** *ἐπιχθόνιοι* **und die** ***Schol. Rom.*** *μαντήϊα.* **Nach Hermann S. 259 f. ist V. 7 ein Vers, wo nicht mehr als einer ausgefallen, so dass** *ναῖον* **auf die dodonischen Tauben geht. Ich stelle statt** *ναῖον δ'* **her** *ἐνόησ'*.

XXXII. *Athen.* X p. 428 C: *Διὸ καὶ Ἡ. ἐν ταῖς Ἠοίαις εἶπεν·*

Οἷα Διώνυσος δῶκ' ἀνδρασι χάρμα καὶ ἄχθος,
ὅστις ἄδην πίνει, οἶνος δὲ οἱ ἔπλετο μάργος,
σὺν δὲ πόδας χεῖράς τε δέει γλῶσσάν τε νόον τε
δεσμοῖς ἀφράστοισι, φιλεῖ δέ ἑ μαλθακὸς ὕπνος.

XXXIII. *Schol. Apoll.* I, 4 (*Eudoc. p.* 79): *Ἀκουσίλαος δὲ καὶ Ἡ. ἐν ταῖς μ. Ἠ. φασὶν ἐκ Ἰοφώσσης τῆς Αἰητοῦ (Ἄργον), καὶ οὗτος μέν φησι αὐτοὺς τέσσαρας Ἄργον Φρόντιν Μέλανα Κυτίσωρον.*

XXXIV. *Schol. Apoll.* I, 118 (*Eud. p.* 286): *Ἐν δὲ ταῖς καλουμέναις μεγάλαις Ἠοίαις λέγεται, ὡς ἄρα Μελάμπους φίλος ὢν τῷ Ἀπόλλωνι ἀποδημήσας κατέλυσε παρὰ Πολυφάτῃ· βοῦν δὲ αὐτῷ θύοντι δράκων ἀνερπύσας κατέφαγε τὸν τοῦ Πολυφάτου θεράποντα, χαλεπήνας δὲ ὁ βασιλεὺς ἀποκτείνει τὸν δράκοντα· Μελάμπους δ' ἐκεῖνον μὲν θάπτει τὰ δὲ ἔγγονα αὐτοῦ τρέφει· κἀκεῖνα περιλείχοντα τὰ ὦτα αὐτοῦ ἐνέπνευσαν αὐτῷ τὴν μαντικήν.* Vgl. *fr.* LXV.

XXXV. *Schol. Pind. Isthm.* V, 53: *Ἐκεῖ γὰρ (ἐν ταῖς μεγάλαις Ἠοίαις) εὑρίσκεται ἐπιξενούμενος ὁ Ἡρακλῆς τῷ Τελαμῶνι καὶ ἐμβαίνων τῇ δορᾷ καὶ εὐχόμενος καὶ οὗτος ὁ διόπομπος αἰετός, ἀφ' οὗ τὴν προσωνυμίαν ἔλαβε Αἴας.*

Bei *Athen.* VIII *p.* 364 B: *Ἅπερ πάντα ἐκ τῶν εἰς Ἡ. ἀναφερομένων μεγαλῶν Ἠοιῶν καὶ μεγάλων ἔργων παρῳδηται* hat man neulich vorgeschlagen, die Worte *μεγαλῶν Ἠοιῶν καὶ* zu streichen. S. Zeitschr. f. d. Alterthw. 1838 Nro. 66 f. Aber dieses ist nicht nöthig. Die Stelle ist so zu verstehen, dass die hier parodirten Verse sowohl in den *Ἠοῖαι*, als in den *μέγαλα ἔργα* gestanden. Sonst wird noch aus den *Ἠοῖαι* erwähnt *Σκύλλη* als Tochter des Phorbas und der Hekate (*Schol. Apoll.* III, 825), dann der Raub der Rinder des bei Admet dienenden Apoll (*Anton. Liber.* 31), die Geschichte des Battos (das. 26), Mykene als Tochter des Inachos, Weib des Arestor, von der die Stadt benannt sei (*Paus.* II, 16), und der Tod des Meleager durch Apoll (*Paus.* X, 31).

Zu den Ἡοῖαι scheinen gehört zu haben die ἐπιθαλάμια εἰς Πηλέα καὶ Θέτιν, aus denen *Tzetzes Lyc. p.* 261 M. anführt:

XXXVI. *Τρὶς μάκαρ Αἰακίδη καὶ τέτρακις ὄλβιε Πηλεῦ,*
ὃς τοῖσδ' ἐν μεγάροις ἱερὸν λέχος εἰσαναβαίνεις,

und der *Κήϋκος γάμος*, dessen mehrfach Erwähnung geschieht. *Athen.* II *p.* 49 (vgl. *Poll.* VI, 83): Ὅτι Ἡ. ἐν Κήϋκος γάμῳ (κἂν γὰρ γραμματικῶν παῖδες ἀποξενῶσι τοῦ ποιητοῦ τὰ ἔπη ταῦτα, ἀλλ' ἐμοὶ δοκεῖ ἀρχαῖα εἶναι) τρίποδας τὰς τραπέζας φησίν. *Plut. Symp.* VIII *p.* 730 D: *Καθάπερ οὖν τὸ πῦρ τὴν ὕλην, ἐξ ἧς ἀνήφθη, μητέρα καὶ πατέρα οὖσαν ἤσθιεν, ὡς ὁ τὸν Κήϋκος γάμον εἰς τὰ Ἡσιόδου παρεμβαλὼν εἴρηκεν.* *Schol. Apoll.* I, 1290: Ἡ. ἐν τῷ Κήϋκος γάμῳ ἐκβάντα φησὶν αὐτὸν (Ἡρακλέα) ἐφ' ὕδατος ζήτησιν τῆς Μαγνησίας παρὰ τὰς ἀπὸ τῆς ἀφέσεως αὐτοῦ ἀφέτας καλουμένας ἀπολειφθῆναι. Müller Dorier II, 481 bezieht den Vers, den nach dem *Schol. Plat. Symp. p.* 373 und *Athen.* Herakles an der Schwelle des Keyx gesprochen haben soll, auf den Hesiod:

Αὐτόματοι δ' ἀγαθοὶ δειλῶν ἐπὶ δαῖτας ἴασιν.

Sicher sind auf die Eöen zwei Fragmente des Hesiod zu beziehen, in denen die Formel ἢ οἵη (*fr.* XXIII, XXVIII), sich findet.

XXXVII. *Strab.* IX *p.* 442, XIV *p.* 647 und Stephanos Byz. v. Ἄμυρος (von der Koronis):

Ἦ οἵη Διδύμους ἱεροὺς ναίουσα κολωνούς
Δωτίῳ ἐν πεδίῳ πολυβότρυος ἄντ' Ἀμύροιο
νίψατο Βοιβιάδος λίμνης πόδα παρθένος ἁδμής.

S. *fr.* LXIII. Vgl. *Ritschl de Oro et Orione p.* 59 *sq.*

XXXVIII. *Schol. Il. β*, 496, *Eust. Il. p.* 200:

Ἦ οἵην Τρίῃ Βοιωτίῃ ἔτρεφε κούρην . . .

Für οἵη beim *Schol.* (*Eust.* δίη Τρίη Βοιωτίης) schreibt Heyne οἵην. S. *fr.* XXVIII. Stephanos Byz. v. Τρία: Ἡ. δὲ ἐν Τρίᾳ τὴν Ἀντιόπην φησὶ γενέσθαι.

Wir fügen noch die sonst unter Hesiod's Namen angeführten Stellen hinzu, die wahrscheinlich hierhin gehören.

XXXIX. *Eust. Il. p.* 1163 (*Eudoc. p.* 278):

Οὐρανίη δ' ἄρ' ἔτικτε Λίνον πολυήρατον υἱόν,
ὃν δὴ, ὅσοι βροτοί εἰσιν ἀοιδοὶ καὶ κιθαρισταί,
πάντες μὲν θρηνοῦσιν ἐν εἰλαπιναῖς τε χοροῖς τε
ἀρχόμενοι δὲ Λίνον καὶ λήγοντες καλέουσιν.

V. 3 steht *εἰ. ἠδὲ χ. Clem. Strom.* I *p.* 280: *Ἡ. γὰρ τὸν κιθαριστὴν Λίνον*

παντοίας σοφίας δεδαηκότα

εἰπών. Hermann S. 262 *παντοίης σοφίης.*

XL. *Eust. Il. p.* 351: *Αἱ (Δαναΐδες) παραγενόμεναι (ἐς Ἄργον) ἐξ Αἰγύπτου φρεωρυχίαν ἐδίδαξαν, ὡς Ἡ.·*

Ἄργος ἄνυδρον ἐὸν Δαναὸς ποίησεν ἔνυδρον.

Derselbe Vers ohne Namen bei *Strab. p.* 539, wo nur *Δαναοὶ θέσαν αὐτις. Hesych. Δίψιον Ἄργος Ἡ. μὲν τὸ ἄνυδρον.*

XLI. *Strab.* X *p.* 471: *Ἡ. μὲν γὰρ Ἑκαταίου καὶ τῆς Φορωνέως θυγατρὸς πέντε γενέσθαι θυγατέρας φησίν·*

Ἐξ ὧν οὔρειαι νύμφαι θεαὶ ἐξεγένοντο
καὶ γένος οὐτιδανῶν Σατύρων καὶ ἀμηχανοεργῶν
Κουρῆτες τε θεοὶ φιλοπαίγμονες ὀρχηστῆρες.

XLII. *Strab.* V *p.* 221:

Υἱεῖς ἐξεγένοντο Λυκάονος ἀντιθέοιο,
ὃν ποτε τίκτε Πελασγός.

Hesiod nannte den Pelasgos *αὐτόχθων* (*Apollod.* II, 1. III, 8) in Arkadien (*Serv. Georg.* II, 83). Von Pallas, dem Sohne des Lykaon, war nach ihm die Stadt Pallantion in Ark. benannt (Steph. v. *Παλλάντιον*) und die Stadt des Lykaon *ἐπὶ τῷ Διῒ παραβασίαν εἰπεῖν Παῤῥασία* (*Eust. Il. p.* 228).

XLIII. *Constantin. Porphyrog. de themat. p.* 22:

Ἡ δ' (Θυΐα) ὑποκυσσαμένη Διῒ γείνατο τερπικεραύνῳ
υἱὲ δύω Μάγνητα Μακεδόνα θ' ἱππιοχάρμην,
οἳ περὶ Πιερίην καὶ Ὄλυμπον δώματ' ἔναιον.

XLIV. Der Grammatiker hinter dem Ammonios von Valckenär *p.* 196 (*Herodian.* bei *Boissonade Anecd.* III, 259):

Μάγνης δ' ᾗ Δίκτην τε καὶ ἀντίθεον Πολυδεύκεα...
S. Osann Jahrb. f. Phil. u. Pädag. B. 9 S. 255.

XLV. *Etym. M. p.* 768: *Ἡ. δὲ διὰ τὸ τριχῇ αὐτοὺς οἰκῆσαι·*

Πάντες δὲ τριχάϊκες καλέονται,
οὕνεκα τρισσὴν γαῖαν ἑκὰς πάτρης ἐδάσαντο·

τρία γὰρ ἑλληνικὰ ἔθνη τῇ Κρήτῃ κατῴκησαν Πελασγοὶ Ἀχαιοὶ Δωριεῖς.

XLVI. *Eust. Il. p.* 94, 126, 797: *Φυλέα — φίλον μακάρεσσι θεοῖσι Ἡ.* Hermann *Φυλῆα φίλον μ. θ.* zusammenhangend.

XLVII. *Strab.* VIII *p.* 342, Steph. v. *Ὤλενος*:

Ὤικέε δ' Ὠλενίην πέτρην ποταμοῖο παρ' ὄχθας
εὐρείης Πείροιο.

Strab. fügt hinzu: *Μεταγράφουσί τινες πόροιο οὐκ εὖ.*

XLVIII. *Schol. Pind. Ol.* XI, 46:

Τὴν δ' Ἀμαρυγκείδης Ἱππόστρατος ὄζος Ἄρηος
Φυκτέος ἀγλαὸς υἱὸς Ἐπειῶν ὄρχαμος ἀνδρῶν . . .

Apollod. I, 8: *Ἡ. δὲ (Περίβοιαν) ἐξ Ὠλένου τῆς Ἀχαΐας ἐφθαρμένην ὑπὸ Ἱπποστράτου τοῦ Ἀμαρυγκέως Ἱππόνουν τὸν πατέρα πέμψαι πρὸς Οἰνέα πόρρω τῆς Ἑλλάδος ὄντα ἐντειλάμενον ἀποκτεῖναι.*

XLIX. *Schol. Soph. Trach.* 263:

Ἡ δ' ὑποκυσσαμένη καλλίζωνος Στρατονίκη
Εὔρυτον ἐν μεγάροισιν ἐγείνατο φίλτατον υἱόν·
τοῦ δ' υἱεῖς ἐγένοντο Δηΐων τε Κλυτίός τε
Τοξεύς τ' ἀντίθεος ἠδ' Ἶφιτος ὄζος Ἄρηος,
τοὺς δὲ μεθ' ὁπλοτάτην τέκετο ξανθὴν Ἰόλειαν
Ἀντιόπη κρείουσα Πύλωνος Ναυβολίδαο.

Πύλωνος st. *παλαιὸν γένος* emendirte Bentley *ad Mill. p.* 53.

L. *Tzetzes Lyc.* 344 von Autolykos:

Πάντα γάρ, ὅσσα λάβεσκεν, ἀϊδηλα πάντα τίθεσκεν.

Das *Etym. M. p.* 21 liest in demselben Verse *ὅττι κε χερσὶ λάβεσκε* und *Eudoc. p.* 375, 394 *ἀϊδηλα τέθνησκεν.*

LI. *Schol. Pind. Nem.* IV, 95 von Peleus:

Ἥδε δέ οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνετο βουλή
αὐτὸν μὲν σχέσθαι κρύψαι δ' ἀδόκητα μάχαιραν
καλήν, ἣν οἱ ἔτευξε περικλυτὸς Ἀμφιγυήεις,

ὡς τὴν μαστεύων οἷος κατὰ Πήλιον αἰπύ
αἰψ' ὑπὸ Κενταύροισιν ὀρεσκῴοισι δαμείη.

Porphyrios bei Valckenär *Ammon. p.* 242 erwähnt aus Hesiod τὰ περὶ τοῦ Πηλέως καὶ τῆς Ἀκάστου γυναικός. Die Tochter des Peleus nannte H. Polydore (*Schol.* bei *Heyne Il.* VII *p.* 748) und des Patroklos Vater, Menötios, Bruder des Peleus (*Eust. Il. p.* 85, *Eudoc. p.* 331).

LII. *Schol. Pind. Nem.* III, 92:

Αἴσων, ὃς τέκεθ' υἱὸν Ἰήσονα ποιμένα λαῶν,
ὃν Χείρων θρέψεν ἐνὶ Πηλίῳ ὑλήεντι.

Vgl. *Schol. Od.* μ, 69: Αἴσονος δὲ καὶ Πολυμήλης (Πολυμήδης *Heyne ad Apollod. p.* 69) καθ' Ἡ. γίνεται Ἰάσων. S. Hermann S. 268. *Schol. Pind. Pyth.* III, 181: Ἡ. Ναΐδα φησὶ τὸν Χείρωνα γῆμαι.

LIII. *Strab.* VII *p.* 436: Ἡ. δὲ ἐν τῇ καλουμένῃ γῆς περιόδῳ τὸν Φινέα ὑπὸ τῶν Ἁρπυιῶν ἄγεσθαι

Γλακτοφάγων ἐς αἶαν ἀπήναις οἰκί' ἐχόντων.

Werfer *acta Monac.* II, 499 meint, Ephoros bei Strabo citire diese Verse des Hesiod aus der γῆς περίοδος des Eudoxos. Γῆς περίοδος hiess ein Theil des hesiodischen κατάλογος. Vgl. über die Flucht der beiden Harpyien *Apollod.* I, 9, 21: Ἡ. δὲ λέγει αὐτὴν (ἑτέραν) Ὠκυπόδην· αὕτη κατὰ τὴν Προποντίδα φεύγουσα μέχρις Ἐχινάδων ἦλθε νήσων, αἳ νῦν ἀπ' ἐκείνης στροφάδες καλοῦνται. Der Echinaden that auch Hesiod (συγχοῦνται καὶ αἱ λοιπαί [Ἐχινάδες]) Erwähnung (*Strab.* I *p.* 59). In Bezug auf die Harpyien sagt der *Schol. Apoll.* II, 276: Εἰς τὰς πνοὰς ἔτρεχον, ὡς Ἡ. φησιν. Hermann S. 264 liest ἴσα ταῖς πνοαῖς und bezieht es auf *Theog.* 268. Hierhin gehört vielleicht, was *Strab. p.* 434 nach Eratosthenes aus H. anführt:

Αἰθιοπάς τε Λίγυς ἠδὲ Σκύθας ἱππημολγούς.

Die Hdschr. Λιγυστὶ δέ; richtig Lehmann. Die letzte Sylbe von Σκύθας kurz. Vgl. *Eust. Il. p.* 423.

LIV. *Schol. Il.* β, 764:

Ποδώκης δῖ' Ἀταλάντη.

Nach Hesiod war sie Tochter des Σχοινεύς (*Apollod.* III, 9). *Eust. Il. p.* 1146: Ἡ. γυμνὸν εἰσάγων Ἱππομένην ἀγωνιζόμενον τῇ Ἀταλάντῃ. Vgl. *Schol. Ven. Il.* ψ, 683.

LV. *Nicol. Damascen. exc. Vales. p.* 445, *Suid. v.* ἀλκή:

Ἀλκὴν μὲν γὰρ ἔδωκεν Ὀλύμπιος Αἰακίδαισι
νοῦν δ' Ἀμαθαονίδαις πλοῦτον δ' ἔπορ' Ἀτρείδῃσι.

Hermann δ' ἔπορ' st. δέ περ (schon Reiz δὲ πόρ'). *Polyb.* V, 2, *Suid. v.* δαΐτας:

Αἰακίδας πολέμῳ κεχαρήοτας ἠΰτε δαιτί.

LVI. *Plut. Thes.* 20: Ἀπολειφθῆναι δὲ τὴν Ἀριάδνην τοῦ Θησέως ἐρῶντος ἑτέρας·

Λεμνὸς γάρ μιν ἔτειρεν ἔρως Πανοπηΐδος Αἴγλης·
τοιοῦτο γὰρ τὸ ἔπος ἐκ τῶν Ἡσιόδου Πεισίστρατος ἐξελεῖν φησιν Ἡρέας ὁ Μεγαρεύς. *Athen.* XIII *p.* 557 A: Ἡ. δέ φησιν Θησέα νομίμως γῆμαι καὶ Ἵππην καὶ Αἴγλην.

LVII. *Hesych. v.* ἐπ' Εὐρυγύῃ ἀγών·

Εὐρυγύης δ' ἔτι κοῦρος Ἀθηναίων ἱεράων.

Hermann Ἀθηνάων. An den Eurygyes denkt Höck „Kreta" II, 78 bei *Ammon. v.* ὄρθρος: Καὶ Ἡ. τελευτῆσαί τινα (φησι)

πρωΐ μάλ' ἠΐθεον.

Sonst bezieht sich auf Athen Folgendes. *Cramer Anecd.* I *p.* 46: Ἡ. δὲ τὸ Πρόκριν παρὰ τὸ κρίσις πρύκρισις προκρίσιν καὶ ἐν συγκοπῇ Πρόκριν. Sicyon war nach Hesiod Sohn des Metion, Enkel des Erechtheus (*Paus.* II, 6). *Aelian. V. H.* XII, 20: Λέγει Ἡ. τὴν ἀηδόνα μόνην ὀρνίθων ἀμελοῦν ὕπνον καὶ διὰ τέλους ἀγρυπνεῖν τὴν δὲ χελιδόνα οὐκ εἰς τὸ παντελὲς ἀγρυπνεῖν καὶ ταύτην δὲ ἀπολωλέναι τοῦ ὕπνου τὸ ἥμισυ. Melite, von der ein Demos der Κεκροπίς benannt ist, war nach Hesiod Tochter des Myrmex (*Harpocrat. v.* Μελίτη).

LVIII. *Schol. Pind. Ol.* XI, 79:

Τιμάνδρην Ἔχεμος θαλερὴν ποιήσατ' ἄκοιτιν.

Serv. Virg. Aen. VIII, 130: *Quamvis Hesiodus dicat, qualiter (Atridis) coniunctus sit Evander, tamen quidam dicunt, Thyestae (Thestii) filias (filiam) Ledam et Hypermnestram (et eius Clytaemnestram) Helenam et Timandram fuisse, quam duxit uxorem Cohemus (Echemus). Schol. Pind. Nem.* X, 150: Ὁ μὲν Ἡ. ἀμφοτέρους (Κάστορα καὶ Πολυδεύκην) Διὸς εἶναι γενεαλογεῖ. — Ἡ. οὔτε Λήδας οὔτε Νεμέσεως

δίδωσι τὴν Ἑλένην θυγατέρα ἀλλὰ Ὠκεανοῦ καὶ Τηθύος. Vgl. *Athenag. Leg. p.* 134.

LIX. *Schol. Eur. Or.* 249 von den Töchtern des Tyndareus (vgl. Stesichoros bei Schneidewin *p.* 330):

Τῆσιν δὲ φιλομμειδὴς Ἀφρόδιτη
ἠγάσθη προσιδοῦσα κακὴν δέ σφ' ἔμβαλε φήμην.

LX. *Schol. Soph. El.* 539:

Ἦ τέκεθ' Ἑρμιόνην δουρικλειτῷ Μενελάῳ·
ὁπλότατον δ' ἔτεκεν Νικόστρατον ὄζον Ἄρηος.

Menelaos und Agamemnon hiessen bei Hesiod Söhne des Plisthenes, Enkel des Atreus und der Aerope. *Tzetz. Il. p.* 787 *Bachm.*, *Cramer Anecd.* III *p.* 378. Bei *Bachm. Anecd.* II, 247: Πρῶτος Ἡ. παρὰ τῆς Ἑλένης τὸ εἴδωλον παρήγαγε καὶ Ἡρόδοτος.

LXI. *Schol. Apoll.* IV, 892 (von der Insel der Sirenen):

Νῆσον ἐς Ἀνθεμόεσσαν, ἵνα σφίσι δῶκε Κρονίων...

Sicher von Odysseus. Vgl. *Eust. Od. p.* 1710, *Schol. Od.* μ, 168: Ἡ. ἐμυθεύσατο ὑπὸ Σειρήνων καὶ τοὺς ἀνέμους θέλγεσθαι. Hesiod liess den Odysseus im tyrrhenischen Meere umherirren (*Schol. Apoll.* III, 311), nach Italien und Sikilien, zum Aetna, der Insel Ortygia und den Tyrrhenern kommen (*Strab.* I *p.* 23). Ἀρέτη war ihm Schwester des Alkinoos (*Schol. Od.* η, 54). *Schol. Od.* α, 85: Ἡ. φησι κεῖσθαι τὸν δ' Ὠγύλιον· ἠδ' Ὠγύλη (?)· νῆσον δὲ ταύτην οἱ καλοὺς (παλαιοί...) καλοῦσιν. *Steph. v.* Ὠγυλίη νῆσος, ἔνθα Ὀδυσσεὺς ἐκ τῆς ναυαγίας ἐξερρίφη. Buttmann denkt hierbei an den Γῆς περίοδος. Vgl. *fr.* LIII.

LXII. *Eust. Il. p.* 1786 (vgl. *Eudoc. p.* 77):

Τηλεμάχῳ δ' ἄρ' ἔτικτεν ἐϋζώνος Πολυκάστη
Νέστορος ὁπλοτάτη κούρη Νηληϊάδαο
Περσέπολιν μιχθεῖσα διὰ χρυσῆν Ἀφροδίτην.

LXIII. *Schol. Pind. Pyth.* III, 48 erwähnt aus Hesiod τὸν περὶ κόρακα μῦθον·

Τῷ μὲν ἄρ' ἄγγελος ἦλθε κόραξ ἱερῆς ἀπὸ δαιτός
Πυθὼ ἐς ἠγαθέην καί ῥ' ἔφρασε ἔργ' ἀΐδηλα
Φοίβῳ ἀκερσεκόμῃ, ὅτι Ἴσχυς γῆμε Κορωνίν
Εἰλατίδης Φλεγύαο διογνήτοιο θύγατρα.

Dieselben Verse zu *Pyth.* III, 14, nur die zwei ersten zusammengezogen in:

τῷ μὲν ἄῤ ἦλθε κόραξ φράσσεν δ' ἄρα ἔργ' αἴδηλα.

und im dritten ὅττ' (oder ὅτ' ἄῤ) *Ἴσχυς ἔγημε.*

LXIV. *Athenag. Legat. p.* 147 von Asklepios:

Πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε
χώσατ', ἀπ' Οὐλύμπου δὲ βαλὼν ψολόεντι κεραυνῷ
ἔκτανε Λητοΐδην φίλον σὺν θυμὸν ὀρίνων.

Richtig mein Freund Kiesel *de hymno in Apollinem Homerico p.* 126 *Λητοΐδαο.* Nach Hesiod war Asklepios Sohn der Arsinoe (*Paus.* II, 26, der *Ἢ. ἢ τῶν τινα. ἐμπεποιηκότων ἐς τὰ Ἡσιόδου τὰ ἔπη συνθέντα ἐς τὴν Μεσσηνίων χάριν*) und Machaon Sohn der Xanthe (oder Xanthinoe) von Apoll (*Schol. Il. δ*, 195). Die Verse, die beim *Schol. Pind.* III, 14 vorkommen ohne Namen des Dichters:

Ἡ δ' ἔτεκ' ἐν μεγάροις Ἀσκληπιὸν ὄρχαμον ἀνδρῶν
Φοίβῳ ὑποδμηθεῖσα εὐπλόκαμον τ' Ἐριῶπιν

schreiben Böckh und Werfer (*acta Monac.* II, 498) dem H. zu. Vgl. *fr.* XXXVI. Beim *Schol.* folgt: *Καὶ Ἀρσινόης ὁμοίως* mit zwei Versen. Hermann liest *περὶ Ἀ.* und gibt dem H. die zwei Verse:

Ἀρσινόη δὲ μιγεῖσα Διὸς καὶ Λητοῦς υἱῷ
τίκτ' Ἀσκληπιὸν υἱὸν ἀμύμονά τε κρατερόν τε.

Aber richtig sah Böckh, dass in *Ἀρσινόης* der Name des Dichters korrumpirt sei, was unzweifelhaft, wenn man das ganze Scholion ansieht.

LXV. *Eust. Il. p.* 323 (von der Schnelligkeit des Iphiklos, des Bruders des Melampus):

Ἄκρον ἐπ' ἀνθερίκων καρπὸν θέεν οὐδὲ κατέκλα
ἀλλ' ἐπὶ πυραμίνων ἀθέρων δρομάασκε πόδεσσιν
. . . . . καὶ οὐ σινεέσκετο καρπόν.

Vgl. das. *p.* 1206, *Schol. Il. ν*, 227, wo *ἐπὶ πυραμίνους ἀθέρας φοίτασκε π.* (*Lob. Phryn. p.* 583, 590 denkt an *δρώμασκε*), *Od. p.* 1689 (wo auch gesagt wird: *Ἡ. δέ φησι προμιγῆναι αὐτὴν* (*Κλυμένην*, Mutter des Iphiklos) *Ἡλίῳ καὶ τεκεῖν Φαέθοντα* (was ebenso beim *Schol. Od. λ*, 326), *Schol. Apoll.* I, 45 (wo *πυρίνων*). S. *fr.* XXXIV. Iphiklos

kam bei H. unter den Argonauten nicht vor (*Schol. Apoll.* a. a. O., *Phavor.* Ἴφικλος), von denen der Dichter erzählte, sie seien durch den Okean nach Libyen gekommen, εἶτα βαστάζοντας τὴν Ἀργὼ εἰς τὸ ἡμέτερον ἀφικέσθαι πέλαγος (*Schol. Apoll.* IV, 254).

LXVI. *Schol. Apoll.* I, 824: Θέσθαι τὸ αἰτῆσαι καὶ ἱκετεῦσαι καὶ Ἡ.·

Θεσσάμενος γενεὴν Κλεοδαίου κυδαλίμοιο.

LXVII. *Apoll. Lex. Hom. p.* 51:

Αἴπυτος αὖ τέκετο Τλησήνορα Πειρίθοόν τε.

Schol. Il. β, 604: Ἔστι δὲ οὗτος Αἴπυτος τῶν Ἀρκαδικῶν ἡρώων, περὶ οὗ φησιν Ἡ.

LXVIII. *Strab.* VIII *p.* 424: Ἡ. δὲ ἐπίπλεον περὶ τοῦ ποταμοῦ λέγει καὶ τῆς ῥύσεως, ὡς δι' ὅλης ῥέοι τῆς Φωκίδος σκολιῶς καὶ δρακοντιδῶς·

Ὅς παρὰ Πανοπίδα Γλήχωνά τ' ἐρυμνήν
καὶ δὲ δι' Ὀρχομενοῦ εἰλιγμένος εἶσι δράκων ὥς.

In V. 2, der korrupt beim *Schol.* und *Theo Arat. Phaen.* 45 (διερχόμενος ἠπειγμένος), habe ich mit Hermann *Opusc.* II, 304 die Lesart bei Strabo gegen καί τε der Schol. beibehalten. Γλήχωνα hat der *cod. Medic.*

LXIX. *Eust. Il. p.* 208, *Schol. Il.* β, 522 (vom böotischen Kephissos):

Ὅστε Λιλαίηθεν προΐει καλλίῤῥοον ὕδωρ.

Eust. προχέει und so steht der Vers im *hymn. Apoll.* 241. *Schol. Pind. Ol.* XIV *(argum.):* Ταύταις (ταῖς Χάρισι) γὰρ Ἐτέοκλος ὁ Κηφισσοῦ τοῦ ποταμοῦ πρῶτος ἔθυσεν, ὡς φησιν Ἡ.· διὰ δὲ τοῦ Ὀρχομενοῦ Κηφισσὸς ῥέει. Nach Hermann S. 264 sollen die Worte ὡς φ. Ἡ. versetzt sein. Er verbindet unser Fragment mit dem vorhergehenden also:

Ὅστε Λιλαίηθεν προχέει καλλίῤῥοον ὕδωρ
καὶ παρὰ Πανοπίδα . . . Γλήχωνά τ' ἐρυμνήν
καί τε δι' Ὀρχομενοῦ εἰλιγμένος εἶσι δράκων ὥς.

Nach dem Schol. bei *Heyne Il.* VI *p.* 654 kannte H. die Namen der Chariten nicht, wogegen *Paus.* IX, 35.

LXX. *Strab.* VII *p.* 466 (Vgl. *Gemist. Pletho epit. Strab.*):

Ἤτοι γὰρ Λοκρὸς Λελέγων ἡγήσατο λαῶν,

τούς ῥα ποτὲ Κρονίδης Ζεὺς ἄφθιτα μήδεα εἰδώς
λεκτοὺς ἐκ γαίης ἀλέους πόρε Δευκαλίωνι.

Strab. Δευκαλίωνος, *Gemist.* das von Hermann gebilligte Δευκαλίωνι. Nach *Cramer's Anecd.* I. *p.* 264 leitete H. λαός von τὸ ἁλὲς d. i. τὸ ἀθροῦν ab. Daher ist statt ἀλέους nicht λαούς, λαέων oder ἁλίῳ, sondern ἁλέας zu schreiben.

LXXI. *Schol. Pind. Ol.* XI, 83: Ἔνιοι δὲ γράφουσι Σῆρος Ἁλιῤῥοθίου, οὗ μέμνηται Ἡ.·

Ἦτοι ὁ μὲν Σῆρον καὶ Ἀλάζυγον υἱέας ἐσθλούς...

LXXII. *Schol. Apoll.* II, 297: Ὅτι δὲ ηὔξαντο οἱ περὶ Ζήτην τῷ Διΐ στραφέντες λέγει καὶ Ἡ.·

Ἔνθ' οἵγ' εὐχέσθην Αἰνητίῳ ὑψιμέδοντι·

ἔστι γὰρ καὶ Αἶνος ὄρος Κεφαλληνίας, ὅπου Αἰνησίου Διὸς ἱερόν ἐστιν· — Ἀπολλώνιος μὲν οὖν τὴν ἀποστρέψασαν τοὺς περὶ Ζήτην Ἶριν λέγει Ἡ. δὲ Ἑρμῆν.

LXXIII. *Schol. Plat. Symp. p.* 45:

Ἐκ τοῦ δ' ὅρκον ἔθηκεν ἀμείνονα ἀνθρώποισι
νοσφιδίων ἔργων περὶ Κυπρίδος.

Das folgende ἀφροδισίων lässt Hermann S. 257 mit Bekker weg und emendirt sehr glücklich ἀπημονα. Vgl. *Apollod.* II, 1, 3: Ἡ. καὶ Ἀκουσίλαος Πειρῆνος αὐτὴν (Ἰὼ)λέγει (*Herodian. p.* 17: Πηρὴν [Πειρήν] καθ' Ἡ. πατὴρ υἱός [Ἰοῦς])· ταύτην ἱερωσύνην τῆς Ἥρας ἔχουσαν Ζεὺς ἔφθειρε· φωραθεὶς δὲ ὑφ' Ἥρας τῆς μὲν κόρης ἁψάμενος εἰς βοῦν μετεμόρφωσε λευκὴν αὐτῇ δὲ ἀπωμόσατο μὴ συνελθεῖν. Διό φησιν Ἡ. οὐκ ἐπισπᾶσθαι τὴν ἀπὸ τῶν θεῶν ὀργὴν τοὺς γενομένους ὅρκους περὶ ἐρώτων.

LXXIV. *Schol. Od.* δ, 231, *Eust. p.* 144 (Beweis, dass Apoll und Päan verschieden):

Εἰ μὴ Ἀπόλλων Φοῖβος ὑπὲκ θανάτοιο σάωσεν
ἢ αὐτὸς Παιήων, ὃς πάντα τε φάρμακα οἶδε.

Eust. ἐκ θανάτου σάωσει, *Schol.* εἶδεν. Hermann billigt πάντα τε (Andere die vulgata πάντων), nämlich so, dass das folgende Satzglied fehle.

LXXV. *Apoll. Lex. Hom.* v. Φοῖβος: Ὡς καὶ Ἡλιόδωρος·

Φοῖβον ὕδωρ, ἐπάγων κέρας Ὠκεανοῖο ῥοῇσιν

(φοῖβος καθαρός), wo nach dem *Etym. M. p.* 796 Ἡσίοδος

herzustellen. Umgekehrt will man beim *Schol. Il. π*, 175 *Ζηνόδοτος δὲ Κλεοδώρην φησὶν Ἡσιόδου καὶ τῶν ἄλλων Πολυδώρην αὐτὴν καλούντων* lieber den Hellodor haben.

LXXVI. *Orig. c. Cels.* IV *p.* 216 (von der ersten Zeit):

Ξυναὶ γὰρ τότε δαῖτες ἔσαν ξυνοὶ δὲ θόωκοι
ἀθανάτοισι θεοῖσι καταθνητοῖς τ' ἀνθρώποις.

Der erste Vers auch bei *Theo* und dem *Schol. Arat. Phaen.* 102.

LXXVII. *Plut.* II *p.* 415 C. (Vgl. *p.* 989 A, *Tzetz. Lyc.* 794, *Il. p.* 841, *Interpr. Maii Virg. Ecl.* VI, 30. Das *Etym. M. p.* 13 hat V. 1. 2 als *χρησμός*; V. 1 parodirt bei *Arist. Av.* 610): *Λέγει γὰρ Ἡ. ἐν τῷ τῆς Ναΐδος προοιμίῳ καὶ τὸν χρόνον αἰνιττόμενος·*

Ἐννέα τοι ζώει γενεὰς λακέρυζα κορώνη
ἀνδρῶν ἡβώντων ἔλαφος δέ τε τετρακόρωνος,
τρεῖς δ' ἐλάφους ὁ κόραξ γηράσκεται αὐτὰρ ὁ φοῖνιξ
ἐννέα τοὺς κόρακας· δέκα (δ') ἡμεῖς τοὺς φοίνικας
νύμφαι ἐϋπλόκαμοι κοῦραι Διὸς αἰγιόχοιο.

V. 2. Dass statt *γηρώντων* auch *ἡβώντων* gelesen werde, wie das *Etym.*, *Tzetzes* und *Auson. Id.* XVIII (mit der Ueberschrift *de aetatibus animalium Hesiodion*) haben, bemerkt Plutarch. Vgl. noch zum Ganzen *Plin. H. N.* VII, 48.

LXXVIII. *Bekker Anecd. p.* 1183:

Ἡ δὲ Θόαν τέκεν υἱόν.

LXXIX. *Herodian. p.* 11:

Φέλλον ἐϋμμελίην τέκε τῇ Μελιβοίᾳ.

Gaisford denkt an *τέκε τῇ τηλεκλυτῇ Μελιβοίῃ*, Hermann S. 262 wahrscheinlicher an *τέκετο κλειτὴ Μελίβοια.*

Aus Hesiod werden mehrere Stücke angeführt, die auf Sternbilder hindeuten. Zwei hat *Athen.* XI *p.* 491 C, D aus H. *Ἀστρονομία* (vgl. *Plut. de Pyth. orac. p.* 403 A), ein anderes wird aus der *ἀστρικὴ βίβλος* genannt (*Schol. Arat. Phaen.* 172, 254, *Tzetz. Hes. Erg.* 382, *Chil.* XII, 27); von anderen bleibt es zweifelhaft, ob sie hier oder im *κατάλογος* gestanden; wir stellen sie hier zusammen.

LXXX. Orion. *Theo* und *Schol. Arat. Phaen.* 322: *Τοῦτον δὲ Ἡ. φησι Βρύλλης* (lies *Εὐρυάλης Eratosth.* 32 u. A.) *τῆς Μίνωος καὶ Ποσειδῶνος εἶναι δωρεὰν δὲ ἔχειν ἐπὶ τῶν κυμάτων πορεύεσθαι· ἐλθόντα δὲ ἐς Χῖον Μερόπην τὴν Οἰνοπίωνος βιάσασθαι οἰνωθέντα, τὸν δὲ Οἰνοπίωνα χαλεπαίνοντα ἐκτυφλῶσαι αὐτόν· ἐλθόντα δὲ εἰς Λῆμνον ἀλητεύοντα Ἡφαίστῳ συμμίξαι, ὃς αὐτὸν ἐλεήσας δίδωσιν αὐτῷ ποδηγέτην Κηδαλίωνα, ὃν λαβὼν ἐπὶ τῶν ὤμων ἔφερε τὰς ὁδοὺς αὐτῷ σημαίνοντα· ἐλθὼν δὲ εἰς ἀνατολὰς καὶ ἡλίῳ συμμίξας ὑγιάσθη καὶ οὕτως ἐπὶ τὸν Οἰ. ἦλθε τιμωρήσασθαι μέλλων, ὁ δὲ μαθὼν ὑπὸ γῆν ἐκρύβη· ἀνελπίσας δὲ αὐτὸν εὑρεῖν εἰς Κρήτην ἦλθεν καὶ τῇ Ἀρτέμιδι σύνθηρος ἦν· ἐπιχειρήσας οὖν καὶ ταύτην βιάσασθαι ὑπὸ σκορπίου πληγεὶς ἐτελεύτησεν.* Ganz ähnlich *Schol. Nicand. p.* 28, *Hygin. Astron.* 34, *interpr. Arat. Phaen. p.* 75 *sq. Buhle*, nur dass hier Orion seiner Grossprechereien wegen vom Skorpion getödtet wird. Dazu nehme man *Schol. Harl. Od. ι*, 199: *Καθ' Ἡσίοδον λέγοντα τὸν Μάρωνα εἶναι Οἰνοπίωνος τοῦ Διονύσου*, *Eust. p.* 1623: *Οὗ* (*Μάρωνος*) *τὸν πατέρα Εὐάνθην Ἡ. Οἰνοπίωνος* (*φασὶν ἱερὸν* — zu streichen) *ἱστορεῖ υἱοῦ Διονύσου. Diod.* IV, 85: *Ἡ. δὲ ὁ ποιητὴς φησι τοὐναντίον ἀναπεπταμένου τοῦ πελάγους Ὠρίωνα προσχῶσαι τὸ κατὰ τὴν Πελωρίδα κείμενον ἀκρωτήριον καὶ τὸ τέμενος τοῦ Ποσειδῶνος κατασκευάσαι τιμώμενον ὑπὸ τῶν ἐγχωρίων διαφερόντως· ταῦτα δὲ διαπραξάμενον εἰς Εὔβοιαν μεταστῆναι κἀκεῖ κατοικῆσαι διὰ δὲ τὴν δόξαν ἐν τοῖς κατ' οὐρανὸν ἀστροῖς καταριθμηθέντα τυχεῖν ἀθανάτου μνήμης.*

LXXXI. Phaethon. *Interpr. Germ. Arat. Phaen. p.* 83 *sq.*: *Hesiodus autem eum (Eridanum) inter astra collocatum propter Phaethonta Solis et Clymenes filium, qui dicitur patris currum ascendisse. Cumque a terra altius levaretur, prae timore in Eridanum fluvium — cecidit ab Iove fulmine percussus, et omnia ardere coeperunt, caussaque extinguendi universos amnes immissos esse, omneque mortalium genus interiisse praeter Pyrrham et Deucalionem. Sorores quoque Phaethontis flentes in arbores populos versae sunt, lacrimae-*

que earum in electrum durare dicuntur Heliadesque appellatae, ipsarum autem nomina Merope Helie Aegle Aegiale Petre (für beide letzteren *Lampetie* nach *Hygin.*) *Phoebe Chaerie (Aetherie) Dioxippe. Cycnus quoque rex Liguriae Phaethontis propinquus, dum fleret, in cycnum conversus est: id (is) quoque monens (moriens) flebile canit.* Dasselbe *Hygin. f.* 154 unter dem Titel *Phaethon Hesiodi*, der noch besonders des H. beim Elektrum Erwähnung thut; nur nennt er den Ph. *Clymeni Solis filii et Meropes nymphae filius*, lässt das von Pyrrha und Deukalion weg und leitet die schwarze Farbe der Inder vom Sturze Ph. her. S. Welcker Trilogie S. 569.

LXXXII. Helike. *Schol. Arat. Phaen.* 27: (Ἑλίκην) Ἡ. φησι Λυκάονος θυγατέρα εἶναι καὶ ἐν Ἀρκαδίᾳ κατοικοῦσαν ἐλέσθαι μετὰ Ἀρτέμιδος τὴν περὶ τᾶς θήρας ἀγωγὴν ἔν ὄρεσι ποιεῖσθαι· φθαρεῖσαν δὲ ὑπὸ Διὸς καὶ ἤδη μέλλουσαν τεκεῖν ὀφθῆναι ὑπ' αὐτῆς λουομένην, ἐφ' ᾧ ὀργισθεῖσαν τὴν Ἄρτεμιν θηριῶσαι αὐτήν, καὶ οὕτω τεκεῖν ἄρκτον οὖσαν τὸν κληθέντα Ἀρκάδα, οὖσαν δὲ ἐν τῷ ὄρει θηρευθῆναι ὑπ' αἰπόλων τινῶν καὶ παραδοθῆναι Λυκάονι μετὰ τοῦ βρέφους· μετὰ χρόνον δέ τινα δόξαι εἰσελθεῖν εἰς τὸ Λύκαιον, ὅ ἐστι τοῦ Διὸς ἄβατον, ἀγνοήσασαν τὸν νόμον ὑπὸ τοῦ ἰδίου υἱοῦ διωκομένην —· ὁ Ζεὺς διὰ τὴν συγγένειαν αὐτὴν ἐξείλετο· καὶ ἐν τοῖς ἄστροις ἔθηκεν Ἄρκτον αὐτὴν ὠνομάσας. Dasselbe beim *interpr. Germ. Arat. p.* 38 *sq.*, wo ihr Name Kalliste aus H. erwähnt und erzählt wird, sie sei mit ihrem Sohne Lykaon im Tempel des Zeus getödtet worden.

Zu diesem allen nehme man noch oben *fr.* XXII, wobei aber die Bemerkungen von Müller Prolegomena S. 196 ff. wohl zu beachten sind.

LXXXIII. *Schol. Apoll.* I, 757: Διόπερ παρ' Ἡ. οὕτως ἀναγνωστέον·

Αὐτὸς δ' ἐν πλήσμῃσι διϊπετέος ποταμοῖο
καὶ οὐχ, ὥς τινες, πλήμυῃσιν. Von Phaethon?

LXXXIV. *Ib.* I, 456, *Etym. M. p.* 557:

Βαίνου λαροῖς ποσί.

τοῖς κατ' ὄψιν ἡδέσιν. Das erste Wort, das beim *Schol.* fehlt, ist wohl *βαῖνον* zu schreiben.

LXXXV. *Schol. Il.* ξ, 119 (*ἀντὶ τοῦ ἱππικός*):

Ἰδὼν δ' ἱππήλατα κήρυξ.

LXXXVI. *Schol. Nicand. p.* 44: *Κτίλα ἐπὶ τῶν ἡμέρων καὶ τιθάσσων τίθεται . . . καὶ Ἡ.·*

Χρὴ πατέρι κτίλον ἔμμεναι.

LXXXVII. *Cramer Anecd.* II *p.* 148:

Δῶρα θεῶν μακάρων πλῆσθαι χθονί.

LXXXVIII. *Ib.* III *p.* 318:

Πίσσης τε δνοφερῆς καὶ κέδρου νηλέϊ καπνῷ.

LXXXIX. *Schol. Il.* λ, 155:

Τῆλε γὰρ ἀξυλίῃ κατεπύθετο κήλεα νηῶν.

Hermann S. 268 emendirt *χείλεα* und vermuthet für *τῆλε τῆδε* (dort).

XC. *Schol. Od.* η, 104. *Καὶ Ἡ. γάρ φησι τό·*

Ἀλετρεύουσι μύλης ἔπι μήλοπα καρπόν

ἐπὶ τῆς ἠλακάτης τῆς στρεφομένης δίκην μύλης. Die Stelle des H. scheint verdrängt worden zu sein durch die des Homer.

XCI. Mehrere Sentenzen werden aus H. erwähnt.

1. *Νήπιος, ὃς τά (γ') ἔτοιμα λιπὼν ἀνέτοιμα διώκει.*
2. *Δῶρα θεοὺς πείθει δῶρ' αἰδοίους βασιλῆας.*
3. *Ἔργα νέων βουλαὶ δὲ μέσων εὐχαὶ δὲ γερόντων.*
4. *Εἶκε πάθοι, τά κ' ἔρεξε, δίκη κ' εὐθεῖα γένοιτο.*
5. *Ὡς κε πόλις ῥέζῃσι, νόμος δ' ἀρχαῖος ἄριστος.*

1. *Schol. Theocr.* XI, 75 (*τὰ ἀνετ.*), *Plut.* II *p.* 575 D. Vielleicht *ὅστις.* 2. *Suid. v. δῶρα* (ohne Namen bei *Plat. Rep.* III *p.* 390). 3. *Harpocr. v. ἔργα.* 4. *Mich. Ephes. Arist. Eth. Nicom.* V, 8; den Vers führt Aristoteles an. 5. *Porphyr. de abstin.* II, 18 (vom Opfer).

Einzelne Wörter werden zuweilen aus H. angeführt. *Ὑπερβασίαι δ' ἀλεγειναί Eust. p.* 1318. *Μέγαρα* (die Stadt) *σκιόεντα ib. p.* 1424. *Δαϊζομένου πάλιος* (standen wohl nicht gleich

hintereinander) *Philem. v.* εὐφυής, *Phavor. p.* 781. Ἄφυζα (Löwe) *Schol. Il.* φ, 528. Βασιλεύτατος (von Minos) *Plut. Thes.* 16. Εὐθύνεον *Cramer Anecd.* II *p.* 55. Ἐπιάλτης (ὁ δαίμων) *Suid., Zonar. v.* Ἀμύοντα χαμάζε *Etym. M. p.* 430. Ἄγαλμα (ὁ ὅρμος) *Suid. v.* Βρῖ (τὸ βριθὺ τὸ βριαρόν) *Strab.* VIII *p.* 364, *Eust. p.* 295. Κομιδή (ἡ ἄφιξις) *Suid. v.* Ἀπτερέως *Etym. M. p.* 133, 183.

Bei H. kamen vor die Hyperboreer (*Herod.* IV, 36), der ganze Peloponnes (*Schol. Il.* ι, 246), Aristäos als *Apollo pastoralis* (*Serv. Georg.* I, 14), Eurylochos, der die auf Aegina hausende Schlange vertreibt (*Strab.* IX *p.* 314), der Drache Ladon, Sohn des Typhon, Hüter der Hesperiden (*Schol. Apoll.* IV, 1396), die er Aegle, Arethusa und Hesperusa nannte, Töchter der Nacht, jenseits des Okeans (*Serv. Aen.* IV, 484), Hades als *quinta luna natus* (Serv. *G.* I, 277), das Αἰγαῖον πεδίον bei Kirrha (*Steph. Byz.* Αἰγαῖον), die idäischen Daktyle auf Kreta (*Plin. H. N.* VII, 16), über die eine eigene Schrift Suidas anführt, Amphilochos in Soli von Apoll getödtet (*Strab.* XIV *p.* 676), der Kyknos, den Achill tödtet, mit weissem Kopfe (*Schol. Theocr.* XVI, 49), die zehn Söhne und ebensoviel Töchter der Niobe (*Apollod.* III, 5), dagegen nach Aelian (XII, 36) zusammen neunzehn, die Erbauung der Mauren Thebae's durch die Töne des Zetos und Amphion (*Palaeph.* 42), der Dienst des Apoll bei Admet (*Schol. Eur. Alc.* 1), Busiris elf Menschenalter vor Herakles (*Theo Progymn.* bei *Walz Rhet.* I, 217), Erysichthon Αἴθων genannt διὰ τὸν λιμόν (*Tzetz. Lyc.* 1396. Bei *Bachmann Anecd.* I, 281 wird von ihm angeführt: Ὁ δ' ἀλύξεται αἴθοπα λιμόν. Vgl. *Erg.* 361), Tityos von Elara. Εἰλαρίδης (*Etym. M. p.* 60, Hermann S. 267) und die Astyoche Astydameia genannt (*Schol. Pind. Ol.* VI, 42). Priapos kam nicht vor (*Strab.* XIII *p.* 588), auch nicht das Wort τύραννος (*Schol. Oed. R. argum.*) und die λύγνοι (*Schol. Od.* τ, 34). Einzelnes Genealogische findet sich noch unter H. Namen. Phöbos so genannt von Phöbe der Grossmutter

(*Etym. M. p.* 796, *Schol. Il.* α, 43, *Cramer Anecd.* II p. 432), Brotos, Sohn des Aether und der Hemera (*Etym. M. p.* 215), Sarpedon, Sohn der Europe, deren Geschichte erzählt ward (*Schol. Il.* μ, 292, *Schol. Vat. Eur. Rhes.* 28), Adonis, Sohn des Phönix und der Alphesiböa (*Apollod.* III, 14, 4, *Prob. Virg. Ecl.* X, 18), Euander verwandt mit den Atriden (*Serv. Aen.* VIII, 130), die Aloiden, Söhne des Aloeus, der Alos gegründet, und der Iphimedeia (*Schol. Apoll.* I, 482, *Eudoc. p.* 37), als Gemahlin des Sthenelos Nikippe, Tochter des Pelops (*Schol. Il.* ν, 116 — das eine Scholion ist verdorben), die Aktorionen, die Aristarch aus H. als δύο ἔχοντας σώματα καὶ συμπεφυκότας erwies (*Schol. Il.* ψ, 638, λ, 709, 750, *Eust. p.* 882, 1321, *Apollon. Lex. Hom. Μολίονε*, *Plut. p.* 1083 C), Thamyris geblendet Δωτίῳ ἐν πεδίῳ (*Steph. v. Δώτιον.* Vgl. *Ritschl de Oro et Orione p.* 28 *sq.*, Welcker Gr. Tr. I, 419). Die Notiz des *interpr. Ovid. Metam. I: Tum humanum genus, quod cuncta vinceret, Prometheus Iapeti filius, ut idem H. ostendit, ex humo finxit*, ist irrig (Welcker Trilog. S. 13) und sollte sich wohl auf die Theogonie beziehen. Anderes mit Unrecht dem H. Zugeschriebene gibt Hermann S. 271 f. Auch beim *Schol. Il.* ζ, 35: ἡ ἱστορία παρὰ Δημητρίῳ καὶ Ἡ. ist der Name des H. sicher irrig. Dagegen scheint die Angabe das. ψ, 679: Καὶ Ἡ. δέ φησιν ἐν Θήβαις αὐτοῦ (Οἰδίποδος) ἀποθανόντος Ἀργείαν τὴν Ἀδράστου σὺν ἄλλοις ἐλθεῖν ἐπὶ τὴν κηδείαν αὐτοῦ nicht zu verwerfen.

II. Μελαμποδία.

Paus. IX, 31 zählt unter den dem Hesiod zugeschriebenen Gedichten neben dem Katalogos und den Eöen auf ἐς τὸν μάντιν Μελάμποδα. Schon deshalb kann die Μελαμποδία nicht einen Theil des κατάλογος ausgemacht haben, wie zuerst Groddeck „Bibliothek der alten Litteratur und Kunst" II, 84 annahm. Freilich kam Melampus in den Eöen vor (*fr.* XXXIV) und die Erwähnung der Töchter des Proetos im κατάλογος (*fr.* XVI) hängt mit Melampus zusammen, der

sie heilte (*Apollod.* II, 2), aber eine vollständigere Darlegung seiner Wunder und Thaten gaben sie nicht. Sicher ist das, was der *Schol. Apoll.* I, 118 aus den Eöen anführt, nicht der ganze Inhalt der Melampodie, wie Hermann S. 269 meint.

I. *Athen.* XI *p.* 498 A: *Ἡ. δ' ἐν δευτέρῳ Μελαμποδίας σὺν τῷ π̄ σκύπφον λέγει·*

Τῷ δὲ Μάρης θοὸς ἄγγελος ἦλθε δι' οἴκου,
πλήσας δ' ἀργύρεον σκύπφον φέρε δῶκε δ' ἄνακτι.

καὶ πάλιν·

Καί τ̓ὅτε μάντις μὲν δεσμὸν βοὸς αἴνυτο χερσίν,
Ἴφικλος δ' ἐπὶ νῶτ' ἐπεμαίετο· τῷ δ' ἔπ' ὄπισθεν
σκύπφον ἔχων ἑτέρῃ ἑτέρῃ δὲ σκῆπτρον ἀείρας
ἔστειχεν Φύλακος καὶ ἐνὶ δμώεσσιν ἔειπεν.

V. 2 auch bei *Eust. p.* 900, 1775. V. 3 emendirte Hemsterhuis (*Suid. v.* ἐπιμαίεσθαι) βοός statt βιός, βιοῦ. Vgl. *Apollod.* I, 9, 12.

II. *Athen.* XIII *p.* 609 E: *Ἡ. δ' ἐν τρίτῳ Μελαμποδίας τὴν ἐν Εὐβοίᾳ Χαλκίδα καλλιγύναικα εἶπεν.* Vgl. *Eust. p.* 875.

III. *Tzetz. Lyc.* 682: *Ὡς φησι καὶ ἡ τῆς Μελαμποδίας ποίησις· παρεισάγει γὰρ τὸν Τειρεσίαν λέγοντα* (*Il. p.* 840 *Bachm.*: *ὁ τῆς Μελαμποδίας* [*ποιητής*])·

Ζεῦ πάτερ, εἴθε μοι εὖθ' ἥσσω (μὲν) αἰῶνα βίοιο
ὤφελλες δοῦναι καὶ ἴσα φρεσὶ μήδεα ἴδμεν
θνητοῖς ἀνθρώποις· νῦν δ' οὐδέ με τυτθὸν ἔτισας,
ὅς γε μακρὸν ἔθηκας ἔχειν αἰῶνα βίοιο
ἑπτά μ' ἔτι ζώειν γενεὰς μερόπων ἀνθρώπων.

Hermann S. 263 liest V. 1 *εἰθ' ἥσσω μοι ἔχειν ἀ. β.*, V. 2 *ὤφειλες δ. κ. μήδεα ἴδμεναι ἴσα*, V. 5 *ἐπί.*

Gleich darauf fährt *Tzetz. Lyc.* fort: *Περὶ δὲ τοῦ Διὸς καὶ Ἥρας παρὰ Τειρεσίου ἕνεκα τῆς λαγνείας κρίσεως καὶ ἡ τῆς Μελαμποδίας ποίησις, ὡς ἀπὸ τοῦ Τειρεσίου φησίν·*

Οἶην μὲν μοῖραν δέκα μοιρῶν τέρπεται ἀνήρ,
τὰς δέκα δ' ἐμπίμπλησι γυνὴ τέρπουσα νόημα.

Die beiden letzten Verse auch bei *Apollod.* III, 6 (*τὸ ὑπὸ Τειρεσίου λεχθὲν πρὸς Δία καὶ Ἥραν*). Vgl. *Schol. Od.* κ, 494. Heyne wollte st. *τὰς δέκα ἐννέα.* S. die Erklärer zu *Hygin.* 75.

IV. *Athen.* II *p.* 41 F:

Ἡδὺ (γάρ) ἐστ' ἐν δαιτὶ καὶ εἰλαπίνῃ τεθαλυίῃ
τέρπεσθαι μύθοισιν, ἐπὴν δαιτὸς κορέσωνται.

Ἡ. ἐν Μελαμποδίᾳ φησιν. Γάρ fehlt.

V. *Clem. Strom.* VI, 71: *Ἡ. τε ἐπὶ τοῦ Μελάμποδος ποιεῖ·*

Ἡδὺ δὲ καὶ τὸ πυθέσθαι, ὅσα θνητοῖσιν ἔδειμαν
ἀθανάτοι, δειλῶν τε καὶ ἐσθλῶν τέκμαρ ἐναργές

καὶ τὰ ἑξῆς παρὰ Μουσαίου λαβὼν τοῦ ποιητοῦ κατὰ λέξιν. S. Buttmann Lexil. I, 128 f.

Hierzu rechne ich ferner Folgendes:

VI. *Strab.* XIV *p.* 921: *Ἡ. μὲν οὖν οὕτω πως διασκευάζει τὸν μῦθον· προτεῖναι γάρ τι τοιοῦτο τῷ Μόψῳ τὸν Κάλχαντα·*

Θαῦμα μ' ἔχει κατὰ θυμόν, ἐρινεὸς ὅσσον ὀλύνθων
οὗτος ἔχει μικρός περ ἐών· εἴποις ἂν ἀριθμόν;

τὸν δ' ἀποκρίνασθαι·

Μύριοί εἰσιν ἀριθμόν, ἀτὰρ μέτρον γε μέδιμνος·
εἷς δὲ περισσεύει, τὸν ἐπελθέμεν οὔ κε δύναιο.
ὣς φάτο, καί σφιν ἀριθμὸς ἐτήτυμος εἴδετο μέτρου.
καὶ τότε δὴ Κάλχανθ' ὕπνος θανάτοιο κάλυψεν.

V. 1 nach Xylander statt *ὅσους ὀλίνθους* oder *ὅσσους ὀλύνθους*. V. 4 mit Meineke *Euphorion p.* 103 statt *οὐκ ἂν δύναιο* oder *οὐκ ἐδύναιο*.

VII. *Clem. Strom.* I. *p.* 337:

Μουσάων, αἵτ' ἄνδρα πολυφραδέοντα τιθεῖσιν
θέσπιον αὐδήεντα. Buttmann I, 167.

VIII. *Ib.* V *p.* 716, *Cohort. p.* 63:

Αὐτὸς γὰρ πάντων βασιλεὺς καὶ κοίρανός ἐστιν
ἀθανάτων· τῷ δ' οὔτις ἐρήρισται κράτος ἄλλος.

Buttmann Gramm. I, 335: *ἀθανάτων δέ οἱ οὔτις.* Die Hdschr. haben V. 2 *σέο δ'*, einmal *τε ὅ δ.*

IX. *Ib. p.* 727:

Μάντις δ' οὐδείς ἐστιν ἐπιχθονίων ἀνθρώπων,
ὅστις ἂν εἰδείη Ζηνὸς νόον αἰγιόχοιο.

X. *Schol. Pind. Nem.* II, 1:

Ἐν Δήλῳ τότε πρῶτον ἐγὼ καὶ Ὅμηρος ἀοιδοί
μέλπομεν ἐν νεαροῖς ὕμνοις ῥάψαντες ἀοιδήν
Φοῖβον Ἀπόλλωνα χρυσάορον, ὃν τέκε Λητώ.

III. *Θησέως εἰς ᾅδην κατάβασις*

oder vielmehr, wie es *Pausanias* umschreibt, *ὡς Θησεὺς εἰς τὸν ᾅδην ὁμοῦ Πειρίθῳ καταβαίη*, wodurch der Inhalt gehörig bestimmt ist. Dies übersah Ulrici I, 370, der hierhin oben *fr.* LIV (vielleicht auch LV) zieht.

IV. *Αἰγίμιος.*

I. *Steph. Byz. v. Ἀβαντίς, ὡς Ἡ. ἐν Αἰγιμίου δευτέρῳ περὶ Ἰοῦς·*

Νήσῳ ἐν Ἀβαντίδι δίῃ,
τὴν πρὶν Ἀβαντίδα κίκλησκον θεοὶ αἰὲν ἐόντες,
τὴν τότ' ἐπώνυμον Εὔβοιαν βοὸς ὠνόμασε Ζεύς.

Hermann S. 257 emendirt V. 2:

Εὔβοιαν δὲ βοὸς τότ' ἐπώνυμον ὠνόμασε Ζεύς.

Demnach gehören in das zweite Buch auch die Verse, die *Schol. Eurip. Phoen.* 1123 und *Tzetzes Il. p.* 843 *sq.* aus dem *ὁ Αἰγίμιον ποιήσας* anführen:

II. *Καί οἱ ἐπίσκοπον Ἄργον ἶει κρατερόν τε μέγαν τε*
τέτρασιν ὀφθαλμοῖσιν ὁρώμενον ἔνθα καὶ ἔνθα·
ἀκάματον δὲ οἱ ὦρσε θεὰ μένος, οὐδέ οἱ ὕπνος
πίπτεν ἐπὶ βλεφάροις, φυλακὴ δ' ἔχεν ἔμπεδος αἰεί.

S. *Osann auctar. lex. graec. p.* 131. Vgl. *Apollod.* II, 1, 3: *Κέρκωψ δὲ Ἄργου καὶ Ἰσμήνης τοῦ Ἀσωποῦ θυγατρὸς αὐτὸν (Ἄργον) λέγει.* S. oben *fr.* LXXIX. Auf den Kerkops, den Dichter des Aegimios (*fr.* III), ist auch wohl zu beziehen *Apollod.* II, 1, 5: *Πρὶν δὲ τελευτῆσαι, ἔγημεν (Ναύπλιος) —, ὡς δὲ ὁ τοὺς νόστους γράψας, Φιλύραν, ὡς δὲ Κέρκωψ, Ἡσιόνην.*

III. *Schol. Apoll.* IV, 816: *Ὁ τὸν Αἰγίμιον ποιήσας ἐν δευτέρῳ φησίν, ὅτι ἡ Θέτις εἰς λέβητα ὕδατος ζέοντα ἐνέβαλε τοὺς ἐκ Πηλέως γενομένους αὐτῇ παῖδας βουλομένη*

εἰδέναι, εἰ θνητοί εἰσιν, ἑτέρους δὲ εἰς τὸ πῦρ, ὡς Ἀπολλωνιός φησιν· καὶ δὴ πολλῶν διαφθαρέντων ἀγαναχτῆσαι τὸν Πηλέα καὶ κωλύσαι τὸν Ἀχιλλέα ἐμβληθῆναι εἰς λέβητα.

IV. *Athen.* XI *p.* 503 D: Καὶ ὁ τὸν Αἰγίμιον δὲ ποιήσας, εἴθ' Ἡ. ἐστιν, ἢ Κέρκωψ ὁ Μιλήσιος·

Ἔνθα ποτ' ἔσται ἐμὸν ψυκτήριον, ὄρχαμε λαῶν.

Nach Müller (Dorier II, 481) Worte des Herakles zum Aegimios. Der daselbst XIII p. 557 A genannte und dem Hesiod entgegengestellte Kerkops ist der Pythagoräer. *Diog. Laert.* II, 46 sagt: Καὶ Κέρκωψ Ἡσιόδῳ ζῶντι ἐφιλονείκει.

V. *Schol. Apoll.* III, 587: Ὁ δὲ τὸν Αἰγίμιον ποιήσας διὰ τὸ δέρας αὐτὸν (Φρίξον) αὐθαιρέτως φησὶ προσδεχθῆναι· λέγει δέ, ὅτι μετὰ τὴν θυσίαν ἀγνίσας τὸ δέρας οὕτως ἔστειχεν ὡς τοὺς Αἰήτου δόμους τὸ κῶας ἔχων.

Müller (Dorier II, 482) zieht hierhin noch oben *fr.* XLV, LIV, Buttmann (Mythologus II, 260) *fr.* LXVI, Göttling auch *fr.* LVI, LXXVI. Vgl. Welcker S. 263 ff. Den Inhalt des Ganzen bildete wohl *Apoll.* II, 7, 7 (vgl. *Diod.* IV, 37).

V. Φορωνίς.

I. *Clem. Strom.* I. *p.* 380: Ὅθεν καὶ ὁ τῆς Φορωνίδος ποιητὴς εἶναι αὐτὸν (Φορωνέα) ἔφη

πατέρα θνητῶν ἀνθρώπων.

II. *Etym. M. p.* 339: Ὁ τὴν Φορωνίδα γράφων φησίν· Ἑρμείαν δὲ πατὴρ Ἐριούνιον ὠνόμασ' αὐτόν·

πάντας γὰρ μάκαράς τε θεοὺς θνητούς τ' ἀνθρώπους
κέρδεσι κλεπτρσύναις ἔξαίνυτο τεχνηέσσαις.

Heyne zu *Il.* v, 72 liest κλεπτοσύνῃσιν ἐκαίνυτο, wir κλεπτοσύνῃσι τ' ἐκαίνυτο. Vgl. *Od.* τ, 395 f. ὅς ἀνθρώπους ἐκέκαστο κλεπτοσύνῃ θ' ὅρκῳ τε.

III. *Schol. Apoll.* I, 1129: Ὁ δὲ τὴν Φορωνίδα συνθεὶς γράφων οὕτως·

Ἔνθα γόητες
Ἰδαῖοι Φρύγες ἄνδρες ὀρέστεροι οἰκί' ἔναιον
Κέλμις Δαμναμενεύς τε μέγας καὶ ὑπέρβιος Ἄκμων
εὐπάλαμοι θεράποντες ὀρείης Ἀδρηστείης,

οἳ πρῶτοι τέχνην πολυμήτιος Ἡφαίστοιο
εὗρον ἐν οὐρείῃσι νάπαις ἰόεντα σίδηρον
ἐς πῦρ τ' ἤνεγκαν καὶ ἀριπρεπὲς ἔργον ἔδειξαν.

Welcker Trilogie S. 168 ff., *Lobeck Aglaoph.* 1156 *sq.* Phoroneus erscheint als erster Bildner der noch wilden Menschheit.

IV. *Strab.* X *p.* 710 *sq.*: Ὁ δὲ τὴν Φορωνίδα στέψας (γράψας?) αὐλητὰς καὶ Φρύγας τοὺς Κουρῆτας λέγει. Φρύγες sind auch die *Δάκτυλοι.*

V. *Clem. Strom.* II *p.* 418: Γράφει οὖν ὁ τὴν Φορωνίδα ποιήσας·

Καλλιθόη κλειδοῦχος Ὀλυμπιάδος βασιλείης
Ἥρης Ἀργείης, ἣ στέμμασι καὶ θυσάνοισι
πρώτη ἐκόσμησεν περὶ κίονα μακρὸν ἀνάσσης.

Das Gedicht, das Φορωνηΐς heissen sollte, scheint die erste Bildungsgeschichte der Menschheit enthalten zu haben, nicht die politische. Daher kann ich nicht mit Osann im Hermes B. X hierhin das Orakel ziehen, das dem Karanos, als er von Argos nach Makedonien zog, gegeben worden, angeführt von Euphorion (Hall. Allg. Littz. 1824, 343):

Φράζεο, δῖε Καρανέ, νύῳ δ' ἐμὸν ἔνθεο μῦθον·
ἐκπρολιπὼν Ἄργος τε καὶ Ἑλλάδα καλλιγύναικα
χώρει πρὸς πηγὰς Ἁλιάκμονος· ἔνθα δ' ἂν αἶγας
βοσκομένας ἐσίδῃς, πρῶτον τότε τοι χρέον ἐστίν
ζηλωτὸν ναίειν αὐτὸν γενεάν τε προπᾶσαν.

Zu vergleichen ist hiermit das dem Perdikkas gegebene Orakel (Karanos war nämlich ein Temenide) bei *Diodor. exc. Vat. p.* 3.

Ἔστι κράτος βασιλεῖον ἀγανοῖς Τημενίδεσσι
γαίης πλουτοφόρου· δίδωσι γὰρ αἰγιόχος Ζεύς.
Ἀλλ' ἴθ' ἐπειγόμενος Βοντηΐδα πρὸς πολύμηλον·
ἔνθα δ' ἂν ἀργικέρωτας ἴδῃς χιονώδεας αἶγας
εὐνηθέντας ὑπ' ἠῶ κείνης χθονὸς ἐν δαπέδοισι,
θῦε θεοῖς μακάρεσσι καὶ ἄστυ κτίζε πόληος.

VI. Ἡρακλεῖαι.

Von einer Ἡρακλεία des Kinäthon spricht *Schol Apoll.* I, 1357: Ὅτι δὲ Κιανοὶ ὅμηρα ἔδοσαν Ἡρακλεῖ καὶ ὤμοσαν μὴ λήξειν ζητοῦντες Ἴλαν καὶ φροντίδα ἔχουσι τῶν Τραχινίων διὰ τὸ ἐκεῖσε κατοικισθῆναι ὑφ' Ἡρακλεῖ τοὺς ὁμηρεύσαντας Κιναίθων ἱστορεῖ ἐν Ἡρακλείᾳ. Vgl. *Paus.* II, 3: Κιναίθων δὲ ὁ Λακεδαίμονιος (ἐγενεαλόγησε γὰρ καὶ οὗτος ἔπεσι) Μῆδον καὶ θυγατέρα Ἐριῶπιν Ἰάσονι εἶπεν ἐκ Μηδείας γενέσθαι· πέρα δὲ ἐς τοὺς παῖδας οὐδὲ τούτῳ πεποιημένα εἰσίν, II, 18: Τὸν δὲ Ὀρέστου νόθον Πένθιλον Κιναίθων ἔγραψεν ἐν τοῖς ἔπεσιν Ἱππονόην τὴν Αἰγίσθου τεκεῖν, VIII, 53: Κιναίθων δὲ ἐν τοῖς ἔπεσιν ἐποίησεν, ὡς Ραδάμανθυς μὲν Ἡφαίστου Ἥφαιστος δὲ εἴη Τάλω, Τάλων δὲ εἶναι Κρητὸς παῖδα, *Schol. Il.* γ, 175: Ὡς δὲ Κιναίθων, Νικόστρατον (Ἑλένης καὶ Μενελάου παῖδα εἶναι).

Dass dies Alles in der Heraklee gestanden, wird man mit Ulrici (I, 438 f.) bezweifeln können; aber möglich genug, dass seine Heraklee genealogisch war von Herakles bis auf die spätere Zeit.

Aus dem ersten Buche einer Heraklee des Phädimos führt *Athen.* XI *p.* 498 F den Vers an:

Δουράτεον σκύφος εὐρὺ μελιζώνοιο ποτοῖο.

Dieser Phädimos war wohl der von Bisanthe ἐλεγείων ποιητής (*Steph.* v. *Βισανθή*). Derselbe Athenäos bemerkt XIII *p.* 603 D: Διότιμος δ' ἐν τῇ Ἡρακλείᾳ Εὐρυσθέα φησὶν Ἡρακλέους γενέσθαι παιδικά, διόπερ καὶ τοὺς ἄθλους ὑπομεῖναι. Sehr zweifelhaft ist es, ob diese Ἡρακλεία ein Gedicht gewesen. Prosaisch war wohl die Schrift des Demaratos, in der von Herakles die Rede war (*Schol. Apoll.* I, 1289, *Apollod.* I, 9, 19); von ihm wird sonst noch das erste Buch τραγῳδουμένων erwähnt (*Clem. Cohort. p.* 27 C), aus dem dieses genommen sein könnte. Dasselbe gilt von der des Herodor, aus der ein prosaisches Bruchstück angeführt wird bei *Steph. Byz.* Ἴβηρίαι. S. Weichert S. 172 f. Ueberhaupt war Herodor nicht Dichter; denn beim *Schol. Apoll.* II, 1215: Τὰ αὐτὰ περὶ τοῦ Τυφῶνος καὶ Ἡ. φησιν,

ἔνθα καὶ περὶ τῆς Νύσης ἱστορεῖ λέγων mit zwei Versen, die sonst aus Homer angeführt werden, soll nur gesagt werden, H. habe die homerischen Verse bei dieser Gelegenheit angeführt. Ueberhaupt muss man bei ähnlichen Anführungen der Grammatiker äusserst vorsichtig sein. Weichert S. 164 ff. *Schol. Apoll. Rhod.* I, 1165 führt aus des Κόνων Ἡρακλεία an, ὅτι Αἰγαίων καταγωνισθεὶς ὑπὸ Ποσειδῶνος κατεποντίσθη εἰς τὸ νυνὶ λεγόμενον ὑπὸ Ἀπολλωνίου ἠρίον Αἰγαίωνος, und erwähnt auch dessen drittes Buch περὶ Νησιάδων. Seine Heraklee nennt auch *Eudocia p.* 29 und Osann S. 209 hält ihn für den neben den ältesten Dichtern als μυθοποιός angeführten Kilikier Κόννις bei *Theo Progymn.* 3 (*Rhetores ed. Walz* I, 173). Nach *Clem.-Strom.* VI *p.* 628 B soll Pisander des Pisinos von Lindos Ἡρακλεία, wie Panyasis des Kreophylos Οἰχαλίας ἅλωσις, ausgeschrieben haben. Bei *Plutarch de fluv.* 18, 14 wird angeführt Δημόδοκος ἐν ᾱ Ἡρακλείας, ein Lakedämonier (vgl. *Schol. Od.* γ, 267); eines Korkyräers Demodokos Ἰλίου πόρθησις καὶ Ἀφροδίτης καὶ Ἡφαίστου γάμος nennt *Plut. de mus. p.* 652, wogegen Suidas von Ἀφροδίτης καὶ Ἄρεως συνουσία spricht.

VII. Ναυπάκτια oder Ναυπακτικά.

Paus. IV, 2: Πυθέσθαι δέ που δὴ πάνυ ἐθελήσας, οἵτινες παῖδες Πολυκάονι ἐγένοντο ἐκ Μεσσήνης, ἐπεξελεξάμην τάς τε Ἠοίας καλουμένας καὶ τὰ ἔπη τὰ Ναυπάκτια πρὸς δὲ αὐτοῖς, ὁπόσα Κιναίθων καὶ Ἄσιος ἐγενεαλόγησαν. X, 38: Τὰ δὲ ἔπη τὰ Ναυπάκτια ὀνομαζόμενα ὑπὸ Ἑλλήνων ἀνδρὶ ἐςποιοῦσιν οἱ πολλοὶ Μιλησίῳ, Χάρων δὲ ὁ Πύθεω φησιν αὐτὰ ποιῆσαι Ναυπάκτιον Καρκῖνον· ἐπόμεθα δὲ καὶ ἡμεῖς τῇ τοῦ Λαμψακηνοῦ δόξῃ· τίνα γὰρ καὶ λόγον ἔχοι ἂν ἔπεσιν ἀνδρὸς Μιλησίου πεποιημένοις ἐς γυναῖκας τεθῆναί σφισιν ὄνομα Ναυπάκτια; Also ein Gedicht ähnlich dem κατάλογος γυναικῶν. Vgl. Groddeck S. 90 ff., Weichert S. 210 ff.

I. *Paus.* II, 3: Ἔπη δέ ἐστιν ἐν Ἕλλησι Ναυπάκτια ὀνομαζόμενά· πεποίηται δὲ ἐν αὐτοῖς Ἰάσονα ἐξ Ἰωλκοῦ

μετὰ τὸν Πελίου θάνατον ἐς Κόρκυραν μετοικῆσαι, καὶ οἱ Μέρμερον μὲν τὸν πρεσβύτατον τῶν παίδων ὑπὸ λεαίνης διαφθαρῆναι θηρεύοντα ἐν τῇ πέραν ἠπείρῳ· Φέρητι δὲ οὐδέν ἐστιν ἐς μνήμην προσκείμενον.

II. *Schol. Apoll.* II, 299 (Von den Harpyien): Κοιλάδα τῆς Κρήτης κατέδυσαν· τοῦτο δέ φησι καὶ Νεοπτόλεμος ὁ τὰ Ναυπακτικὰ ποιήσας.

III. *Ib.* III, 242: Ὁ τὰ Ναυπακτικὰ πεποιηκὼς Εὐρυλύτην αὐτὴν (die Gemahlin des Aeetes, Mutter des Absyrtos) λέγει.

IV. *Ib.* III, 513: Ὁ δὲ τὰ Ναυπακτικὰ ποιήσας πάντας ἀριθμεῖ τοὺς ὑπὸ αὐτοῦ φερομένους ἀριστεῖς.

V. *Ib.* III, 523: Ἐν δὲ τοῖς Ναυπακτικοῖς Ἴδμων ἀναστὰς Ἰάσονα κελεύει ὑποστῆναι τὸν ἆθλον.

VI. *Ib.* IV, 59: Παρὰ δὲ τῷ τὰ Ναυπακτικὰ πεποιηκότι οὐκ ἔστι κατὰ τὴν ἰδίαν προαίρεσιν ἐξιοῦσα ἡ Μήδεια, ἀλλ' ἐφ' ἑστίαν καλουμένη· οἱ γὰρ Ἀργοναῦται κατ' ἐπιβουλὴν ἐνστάντος τοῦ τῆς ἀναιρέσεως αὐτῶν καιροῦ προτραπομένου δὲ τοῦ Αἰήτου ἐπὶ τὴν Εὐρυλύτης τῆς γυναικὸς συνουσίαν Ἴδμονος ὑποθεμένου αὐτοῖς ἀποδιδράσκουσιν καὶ Μήδεια συνεκπλεῖ. *Ib.* IV, 86: Ὁ δὲ τὰ Ναυπακτικὰ πεποιηκὼς ὑπὸ Ἀφροδίτης φησὶ τὸν Αἰήτην κατακοιμηθῆναι ἐπιθυμήσαντα τῇ αὐτοῦ γυναικὶ συγγενέσθαι δεδειπνηκότων παρ' αὐτῷ τῶν Κόλχων καὶ κοιμωμένων διὰ τὸ βουλεύεσθαι αὐτὸν τὴν ναῦν ἐμπρῆσαι·

Δή τοτ' ἄρ' Αἰήτῃ πόθον ἔμβαλε δῖ' Ἀφροδίτη
Εὐρυλύτης φιλότητι μιγήμεναι ἧς ἀλόχοιο
κηδομένη φρεσὶν ἧσιν, ὅπως μετ' ἄεθλον Ἰήσων
νοστήσῃ οἶκονδε σὺν ἀγχεμάχοις ἑτάροισιν.

Ὁ δὲ Ἴδμων συνῆκε τὸ γεγονὸς καί φησι·

Φευγέμεναι μεγάροιο θοὴν διὰ νύκτα μέλαιναν.

Ib. IV, 87: Ὁ δὲ τὰ Ναυπακτικὰ γράψας συνεκφέρουσαν αὐτὴν ποιεῖ τὸ κῶας κατὰ τὴν φυγὴν ἐν τῷ οἴκῳ κείμενον τοῦ Αἰήτου. Vgl. Müller Orchomenos S. 298.

VII. *Apollod.* III, 10, 3 von Asklepios: Εὗρον δέ τινας λεγομένους ἀναστῆναι ὑπ' αὐτοῦ Καπανέα καὶ Λυκοῦργον —, Ἱππόλυτον, ὡς ὁ τὰ Ναυπακτικὰ συγγράψας λέγει.

VIII. *Herodian. p.* 15: Παρὰ τῷ τὰ Ναυπακτικὰ ποιήσαντι·

Ἀλλ' ὁ μὲν οὖν ἐπὶ χηρωὶ θαλάσσης εὐρυπόροιο
οἰκία ναιετάασκε πολύῤῥην πολυβοώτης.

IX. *Schol. Il.* o, 336: *Ὁ δὲ τῶν Ναυπακτικῶν ποιητὴς διώνυμον αὐτήν (Ἐριώπην) φησιν·*

Τὴν δὲ μέθ' ὁπλοτάτην Ἐριώπην ἐξονόμαζεν,
Ἀλκιμάχην δὲ πατήρ τε καὶ Ἄδμητος καλέεσκεν.

VIII. Θησηΐδες.

Plut. Thes. 28 thut einer Erwähnung. *Ἦν γὰρ ὁ τῆς Θησηΐδος ποιητὴς Ἀμαζόνων ἐπανάστασιν γέγραφε Θησεῖ γαμοῦντι Φαίδραν τῆς Ἀντιόπης ἐπιθεμένης καὶ τῶν μετ' αὐτῆς Ἀμαζόνων ἀμυνομένων καὶ κτείνοντος αὐτὰς Ἡρακλέους περιφανῶς ἔοικε μυθῷ καὶ πλάσματι.* ***Aristot. Poet.*** 8: *Διὸ πάντες ἐοίκασιν ἁμαρτάνειν, ὅσοι τῶν ποιητῶν Ἡρακληΐδα καὶ Θησηΐδα καὶ τὰ τοιαῦτα ποιήματα πεποιήκασιν· οἴονται γάρ, ἐπεὶ εἷς ἦν ὁ Ἡρακλῆς, ἕνα καὶ τὸν μῦθον εἶναι προσήκειν.* Der ***Schol. Pind. Ol.*** XI, 83 führt ein *ἰαμβεῖον* eines Diphilos an *ὁ τὴν Θησηΐδα ποιήσας* und wahrscheinlich deutet er auch auf ihn ***Ol.*** III, 52 hin: *Θήλειαν δὲ εἶπε καὶ χρυσοκέρων ἀπὸ Ἰστρίας· ὁ γὰρ Θησηΐδα γράψας τοιαύτην αὐτὴν (τὴν Κερυνῖτιν ἔλαφον) λέγει καὶ Πείσανδρος ὁ Καμειρεὺς καὶ Φερεκύδης.* Pythostratos, von dem eine Theseis erwähnt wird (***Diog. Laert.*** II, 59), lebte später; er schrieb Biographien des Epaminondas und Pelopidas. Die Theseis des Zopyros war prosaisch, wie das Fragment aus dem dritten Buche bei ***Stob.*** II *p.* 487 *sq.* ***Gaisf.*** zeigt. Dasselbe gilt von seiner *Μιλήτου κτίσις.*

IX. Eumelos von Korinth.

Eumelos, dem die Titanomachie beigelegt ward, von dem aber ***Paus.*** IV, 4, 1 nur das für die Messenier gedichtete delische Prosodion für ächt erklärte, lebte nach Eusebios um ***Ol.*** 3 und 9. Nach ***Clem. Strom.*** I *p.* 333 war er älter, als Archilochos, und reichte bis zu Archias, dem Gründer von Syrakus. Merkwürdig ist die Nachricht des ***Clem.*** VI p. 629: *Τὰ δὲ Ἡσιόδου μετήλλαξαν εἰς πεζὸν λόγον καὶ ὡς ἴδια*

ἐξήνεγκαν Εὔμηλός τε καὶ Ἀκουσίλαος οἱ ἱστοριόγραφοι. Vgl. auch *Paus.* II, 1, der von Eumelos ὁ Ἀμφιλύτου τῶν Βακχιαδῶν καλουμένων, ὃς καὶ τὰ ἔπη λέγεται ποιῆσαι, erwähnt die Κορινθία συγγραφή, εἰ δὴ Εὐμήλου γε ἡ συγγραφή.

1. Εὐρωπία,

angeführt von *Hieron. chron.* (richtiger Εὐρώπεια).

I. *Clem.* I *p.* 349: Ὁ τὴν Εὐρωπίαν ποιήσας ἱστορεῖ τὸ ἐν Δελφοῖς ἄγαλμα Ἀπόλλωνος κίονα εἶναι διὰ τῶνδε·

Ὄφρα θεῷ δεκάτην ἀκροθίνιά τε κρεμάσαιμεν
σταθμῶν ἐκ ζαθέων καί κίονος ὑψηλοῖο.

II. *Schol. Il.* ζ, 131 (nach der Erzählung der Geschichte von dem Thraker Lykurgos): Τῆς ἱστορίας πολλοὶ ἐμνήσθησαν, προηγουμένως δε Εὔμηλος ὁ τὴν Εὐρωπίαν πεποιηκώς.

III. *Apollod.* III, 8, 2: Εὔμηλος δὲ καί τινες ἕτεροι λέγουσι Λυκάονι καὶ θυγατέρα Καλλιστὼ γενέσθαι.

IV. *Ib.* III, 9, 1 Ἀρκάδος δὲ καὶ Λεανείρας τῆς Ἀμύκλου ἢ Μεγανείρας τῆς Κρύκωνος, ὡς δὲ Εὔμηλος λέγει, νύμφης Χρυσοπελείας ἐγένοντο παῖδες Ἔλατος καὶ Ἀφείδας. *Tzetz. Lyc.* 408 berichtet dasselbe aus Eumelos.

V. *Ib.* III, 11, 1: Ἐκ Κνωσσίας δὲ νύμφης (Μενέλαος) κατὰ Εὔμηλον Ξενόδαμον (ἐγέννησεν). Die drei letzteren Fragmente zieht hierhin *Heyne ad Apollod.* II, 356.

VI. *Paus.* IX, 2: Ὁ δὲ τὰ ἔπη ἐς Εὐρώπην ποιήσας φησὶν Ἀμφίονα χρῆσθαι λύρᾳ πρῶτον Ἑρμοῦ διδάξαντος· πεποίηκε δὲ καὶ λίθων καὶ θηρίων, ὅτι καὶ ταῦτα ᾄδων ἦγεν.

VII. Hierhin zieht Welchert S. 195, was *Tzetz. Hes. Erg. p.* 23 *Gaisf.*, *Eudoc. p.* 294 und der Grammatiker bei *Ruhnken Epist. crit. p.* 222 erwähnen: Εὔμηλος μέντοι ὁ Κορίνθιος τρεῖς φησιν εἶναι θυγατέρας Ἀπόλλωνος (Μούσας) Κηφισσοῦν, Ἀπολλωνίδα, Βορυσθενίδα. Für Ἀπολλωνίδα setzt Hermann (*Opusc.* II, 301) Ἀχελωΐδα — sehr scharfsinnig. Nun wird aber von *Clem. Strom.* VI *p.* 742 aus Eumelos erwähnt:

Μνημοσύνης καὶ Ζηνὸς Ὀλυμπίου ἐννέα κοῦραι,

wo Hermann (299) meint, es sei die Frage, ob dies aus einer ächten Schrift des Eumelos herkomme. Welchert,

der diesen Vers als Anfang der *Εὐρωπία* vermuthet, bemerkt richtig, eine solche verschiedene Auffassung der Musen im Gedichte als die drei Töchter des Apollo und am Anfange als Töchter des Zeus, wie bei Hesiod, sei nicht so sehr auffallend.

Hierhin rechnet Osann S. 210 ein dem Kadmos ertheiltes Orakel aufbewahrt von den *Schol. Eur. Phoen.* 641, *Arist. Ran.* 1256 und *Tzetzes Il. p.* 754. Vgl. denselben im *auctarium graecorum lexicorum p.* 127 *sqq.*:

Φράζεο δή μοι μῦθον, Ἀγήνορος ἔκγονε Κάδμε·
Ἣοῦς ἐγρόμενος προλιπὼν ἴδι Πυθὼ δῖαν
ἠθάδ' ἔχων ἐσθῆτα καὶ αἰγανέην μετὰ χερσίν
τὴν διά τε Φλεγύων καὶ Φωκίδος, ἔστ' ἂν ἵκηαι
βούκολον ἠδὲ βόας κηριτρεφέος Πελάγοντος·
ἔνθαδε προσπελάσας ξυλλάμβανε βοῦν ἐρίμυκον
τήν, ἥ κεν νώτοισιν ἐπ' ἀμφοτέροισιν ἔχῃσι
λευκὸν σῆμ' ἑκάτερθε περίδρομον ἤϋτε μηνίς,
τήνδε σὺ ἡγεμόνα σχὲ περιῤῥίπτοιο κελεύθου·
σῆμα δέ τοι ἐρέω μαλ' ἀριφραδές, οὐδέ σε λήσει·
ἔνθα τέ τοι πρώτιστα βοὸς τέρας ἀγραύλοιο
ἵζηται κλίνῃ τε πέδῳ γόνυ ποιήεντι,
καὶ τότε τὴν μὲν ἔπειτα μελαμφύλλῳ χθονὶ ῥέζειν
ἁγνῶς καὶ καθαρῶς· γαίῃ δ' ὅταν ἱερὰ ῥέξῃς,
ὄχθῳ ἐπ' ἀκροτάτῳ κτίζειν πόλιν εὐρυάγυιαν
δεινὸν ἐνυαλίου πέμψας φύλακ' ἄϊδος εἴσω·
καὶ σύγ' ἐν ἀνθρώποις ὀνομάκλυτος ἔσσεαι αἰεί
ἀθανάτων λέχε' ἀντιόωσας, ὄλβιε Κάδμε. V. 8 *Tz.* *περίτροχον*, 9 *ἡγέμον' ἴσχε*, V. 20 *Tz.* und die *Schol.* *κέρας*, V. 26 *Tz.* *ἐπ' ἀνθρώπους* — *ἔσσεαι αὖθις*, 27 *λεχέων ἀντήσας.*

---

2. *Κορινθιακά.*

I. *Schol. Apoll.* I, 146: *Γλαύκου δὲ αὐτὴν (Λήδαν) τοῦ Σισύφου ἐκ πατρὸς ἐν Κορινθιακοῖς λέγει Εὔμηλος καὶ Παντειδυίας μητρὸς ἱστορῶν, ὅτι τῶν ἵππων ἀπολομένων ἦλθεν εἰς Λακεδαίμονα ὁ Γλαῦκος καὶ ἐκεῖ ἐμίγη*

Παντειδυίᾳ, ἣν ὕστερον γήμασθαι Θεσπίου, τὴν δὲ Λήδαν οὖσαν Γλαύκου κληθῆναι Θεσπίου.

II. *Ib.* II, 946: *Σινώπη κατ' Εὔμηλον καὶ Ἀριστοτέλην Ἀσωποῦ.*

III. *Ib.* III, 1371: *Οὗτος καὶ οἱ ἑξῆς στίχοι εἰλημμένοι εἰσὶ παρ' Εὐμήλου, παρ' ᾧ Μήδεια πρὸς Ἴδμονα λέγει.*

IV. *Ib.* IV, 1212 (vom Namen der Stadt Ἐφύρα Korinth): *Εὔμηλος δὲ ἀπὸ Ἐφύρας τῆς Ὠκεανοῦ καὶ Τηθύος γυναικὸς δὲ γενομένης Ἐπιμηθέως.*

V. *Schol. Pind. Ol.* XIII, 74 und *Tzetzes Lyc.* 174 (vgl. 1024) führen aus Eumelos, ὁ *ποιητὴς ἱστορικός*, an:

Ἀλλ' ὅτε δ' Αἰήτης καὶ Ἀλωεὺς ἔξεγένοντο
Ἠελίου τε καὶ Ἀντιόπης, τότε δ' ἄνδιχα χώρην
δάσσατο παισὶν ἑοῖς Ὑπερίονος ἀγλαὸς υἱός·
ἣν μὲν ἔχ' Ἀσωπός, ταύτην πόρε δίῳ Ἀλωεῖ,
ἣν δ' Ἐφύρη κτεάτισσ', Αἰήτῃ δῶκεν ἅπασαν.
Αἰήτης δ' ἄρ' ἑκὼν Βούνῳ παρέδωκε φυλάττειν,
εἰσόκεν αὐτὸς ἵκοιτ' ἢ ἐξ αὐτοῖό τις ἄλλος
ἢ παῖς ἢ υἱωνός· ὃ δ' ὤχετο Κολχίδα γαῖαν.

Die zwei letzten Verse bei *Tzetzes:* εἰ. αὖ. *ἀνὴρ εἰς ὕστερον αὖθις ἵκοιτο ἢ ἐξ αὐτοῖό τις:* ὁ u. s. w. *Paus.* II, 3: *Εὔμηλος δὲ Ἥλιον ἔφη δοῦναι τὴν χώραν Ἀλωεῖ μὲν τὴν Ἀσωπίαν Αἰήτῃ δὲ τὴν Ἐφυραίαν· καὶ Αἰήτην ἀπιόντα ἐς Κόλχους παρακαταθέσθαι Βούνῳ τὴν γῆν Βοῦνον δὲ Ἑρμοῦ καὶ Ἀλκιδαμείας εἶναι· καί, ἐπεὶ Βοῦνος ἐτελεύτησεν, οὕτως Ἐπωπέα τὸν Ἀλωέως καὶ τὴν Ἐφυραίων σχεῖν ἀρχήν· Κορίνθου δὲ ὕστερον τοῦ Μαραθῶνος οὐδένα ὑπολειπομένου παῖδα τοὺς Κορινθίους Μήδειαν μεταπεμψαμένους ἐξ Ἰωλκοῦ παραδοῦναι οἱ τὴν ἀρχήν· βασιλεύειν μὲν δὴ δι' αὐτὴν Ἰάσονα ἐν Κορίνθῳ, Μηδείᾳ δὲ παῖδας μὲν γίγνεσθαι, τὸ δὲ ἀεὶ γινόμενον κατακρύπτειν αὐτὸ εἰς τὸ ἱερὸν φέρουσαν τῆς Ἥρας, κατακρύπτειν δὲ ἀθανάτους ἔσεσθαι νομίζουσαν· τέλος δὲ αὐτήν τε μαθεῖν, ὡς ἡμαρτήκοι τῆς ἐλπίδος, καὶ ἅμα ὑπὸ Ἰάσονος φωραθεῖσαν (οὐ γὰρ αὐτὸν ἔχειν δεομένῃ συγγνώμην ἀποπλέοντα ἐς Ἰωλκὸν οἴχεσθαι), τούτων δὲ εἵνεκα ἀπελθεῖν καὶ Μήδειαν παραδοῦσαν Σισύφῳ τὴν ἀρχήν.* Vgl. *Schol. Eur. Med.* 10, 20: *Ὅτι δὲ*

βεβασίλευκε τῆς Κορίνθου ἡ Μήδεια Εὔμηλος ἱστορεῖ καὶ Σιμωνίδης. Paus. II, 2: *Τάφους δὲ Σισύφου καὶ Νηλέως (καὶ γὰρ Νηλέα ἀφικόμενον ἐς Κόρινθον νόσῳ τελευτῆσαι, φασι καὶ περὶ τὸν Ἴσθμον ταφῆναι) οὐκ ἄν οὐδ' εἰ ζητοίη τις ἐπιλεξάμενος εὕροι τὰ Εὐμήλου. Νηλέως μὲν γὰρ οὐδὲ Νέστορι ἐπιδειχθῆναι ὑπὸ τοῦ Σισύφου φασί (χρῆναι γὰρ τοῖς πᾶσιν ἄγνωστον εἶναι), Σίσυφον δὲ ταφῆναι μὲν ἐν τῷ Ἰσθμῷ, τὸν δὲ οἱ τάφον καὶ τῶν ἐφ' ἑαυτοῦ* (Eumelos. *Lobeck Aglaophamus p.* 284)· *Κορινθίων ὀλίγους εἶναι τοὺς εἰδότας.*

Hieronymus schreibt dem Eumelos noch ein Gedicht *Bugonia* zu. *Varro Re R.* II, 5: *Denique ex hoc putrefacto (tauro) nasci dulcissimas apes mellis matres, a quo eas Graeci βούγονας appellant. — Sed bono animo es: non minus tibi satisfaciam, quam qui Bugoniam scripsit.* Da aber der Name *βουγενεῖς* erst in der alexandrinischen Zeit aufgekommen sein soll (Voss zu Virgil's Landbau. S. 821), so kann dieses Gedicht dem alten Eumelos nicht angehören. Irrig hat man statt *Bugonia* vermuthet *Buphonia* oder gar *Theogonia.* Welchert S. 191 ff. Beim *Schol. Pind. Ol.* XIII, 51: *Τοῦτο δὲ διὰ τὸν Εὔμολπον ὄντα Κορίνθιον καὶ γράψαντα νόστον τῶν Ἑλλήνων* hat man *Εὔμηλον* emendirt. Sicher ist hier an keinen andern Dichter zu denken. Welcker S. 274 ff.

X. Asios von Samos.

Bei *Athen.* III *p.* 125 B. heisst er *ὁ Σάμιος ποιητὴς Ἄσιος ὁ παλαιὸς ἐκεῖνος*, bei *Paus.* VII, 2 *ὁ Ἀμφιπτολέμου Σάμιος.* Neben Eumelos, Hesiodos und Pherekydes nennt ihn *Apollod.* III, 8, 2. Er lebte um die zehnte Olympiade. *Mueller de Minerva Pol. p.* 41. Vgl. *Callini Tyrtaei Asii carminum quae supersunt ed. Nic. Bach Lips.* 1831, Nachtrag 1832.

I. *Athen.* XII p. 525 E, F: *Ἔστι δὲ τὰ τοῦ Ἀσίου ἔπη (περὶ τῆς τῶν Σαμίων τρυφῆς) οὕτως ἔχοντα·*

Οἱ δ' αὖτως φοιτέεσκον, ὅπως πλοκάμους κτενίσαιντο,
εἰς Ἥρης τέμενος πεπυκάσμενοι εἵμασι καλοῖς·
χιονέοισι χίτωσι πέδον χθονὸς εὐρέος εἶχον,
χαῖται δ' ἠωρεῦντ' ἀνέμῳ χρυσέοις ἐνὶ δεσμοῖς,
χρύσειαι δὲ κόρυμβαι ἐπ' αὐτῶν τέττιγες ὥς,
δαιδάλεοι δὲ χλιδῶνες ἄρ . . . . . ησαν
ἀμφιβραχιονίσαντες ὑπασπίδιον πολεμιστήν.

V. 3 Näke πέδου, Hermann dabei statt εἶχον ἄχρι, V. 6 Bach ἀριπρεπέες ἐφάνησαν, Dindorf ἄρ' ἀμφὶ βραχίοσιν ἦσαν, Hermann ἀρήροτες ἀμφοτέρωθεν, V. 7 Näke ἀμφιβρ. st. ἀμφὶ βραχίοσι νήσαντες.

II. *Paus.* II, 6:

Ἀντιόπη δ' ἔτεκεν Ζῆθον καὶ Ἀμφίονα δῖον
Ἀσωποῦ κούρη ποταμοῦ βαθυδινήεντος
Ζηνί τε κυσσαμένη καὶ Ἐπωπέϊ ποιμένι λαῶν.

III. *Paus.* VIII, 1:

Ἀντίθεον δὲ Πελασγὸν ἐν ὑψικόμοισιν ὄρεσσιν
γαῖα μέλαιν' ἀνέδωκεν, ἵνα θνητῶν γένος εἴη.

IV. *Schol. Od.* δ, 797 *p.* 170 *Buttm.*:

Κοῦραι τ' Ἰκαρίοιο Μέδη καὶ Πηνελόπεια.

V. *Strab. p.* 265 A: Ἄσιον τὸν ποιητὴν φήσαντα, ὅτι τὸν Βοιωτὸν

Λίου ἐνὶ μεγάροις τέκεν εὐειδὴς Μελανίππη

ὡς πρὸς ἐκεῖνον ἀχθεῖσαν τὴν Μελανίππην οὐ πρὸς τὸν Μέταβον.

VI. *Paus.* II, 29: Φιόκῳ δὲ Ἄσιος ὁ τὰ ἔπη ποιήσας γενέσθαι φησὶ Πανοπέα καὶ Κρῖσον· καὶ Πανοπέως μὲν ἐγένετο Ἐπειὸς ὁ τὸν ἵππον τὸν δούρειον, ὡς Ὅμηρος ἐποίησεν, ἐργασάμενος· Κρίσου δὲ ἦν ἀπόγονος τρίτος Πυλάδης Στροφίου τε ὢν τοῦ Κρίσου καὶ Ἀναξιβίας ἀδελφῆς Ἀγαμέμνονος.

VII. *Ib.* III, 13: Θέστιον γὰρ τὸν Λήδας πατέρα Ἄσιός φησιν ἐν τοῖς ἔπεσιν Ἀγήνορος παῖδα εἶναι τοῦ Πλευρῶνος. Statt Ἄρειος setzte zuerst *Palmerius Exerc. p.* 384 Ἄσιος. Siebelis denkt an den Ἀρεὺς ὁ Λάκων, dessen ᾄσμα Κύκνος genannt wird (*Anton. Liber.* 12).

VIII. *Ib.* V, 17: Ἄσιος δὲ ἐν τοῖς ἔπεσι καὶ Ἀλκμήνην

ἐποίησε θυγατέρα Ἀμφιαράου καὶ Ἐριφύλης εἶναι. Statt Αἴσιος setzte Ἄσιος zuerst Sylburg.

IX. *Ib.* VII, 4: Ἄσιος δὲ ὁ Ἀμφιπτολέμου Σάμιος ἐποίησεν ἐν τοῖς ἔπεσιν, ὡς Φοίνικι ἐκ Περιμήδης τῆς Οἰνέως γένοιτο Ἀστυπάλαια καὶ Εὐρώπη, Ποσειδῶνος δὲ καὶ Ἀστυπαλαίας εἶναι παῖδα Ἄγκαιον βασιλεύειν δὲ αὐτὸν τῶν καλουμένων Λελέγων· Ἀγκαίῳ δὲ τὴν θυγατέρα τοῦ ποταμοῦ λαβόντι τοῦ Μαιάνδρου Σαμίαν γενέσθαι Περίλαον καὶ Ἔνουδον καὶ Σάμον καὶ Ἀλιθέρσην καὶ θυγατέρα ἐπ' αὐτῷ Παρθενόπην Παρθενόπης δὲ τῆς Ἀγκαίου καὶ Ἀπόλλωνος Αυκομήδην γενέσθαι. Ἄσιος μὲν ἐς τοσοῦτον ἐν τοῖς ἔπεσιν ἐδήλωσεν. *Paus.* IV, 2: Ὁπόσα Κιναίθων καὶ Ἄσιος ἐγενεαλόγησαν.

X. *Paus.* IX, 23: Εἶναι δὲ Ἀθάμαντος καὶ Θεμιστοῦς παῖδα τὸν Πτῶον, ἀφ' οὗ τῷ τε Ἀπόλλωνι (Πτῴῳ) ἐπίκλησις καὶ τῷ ὄρει τὸ ὄνομα ἐγένετο, ὡς Ἄσιος ἐν τοῖς ἔπεσιν ἐδήλωσεν.

XI. *Apollod.* III, 8, 2: Ἡσίοδος μὲν γὰρ αὐτὴν (Καλλιστώ) μίαν εἶναι τῶν νυμφῶν λέγει, Ἄσιος δὲ Νυκτέως, Φερεκύδης δὲ Κητέως (θυγατέρα).

XI. Chersias von Orchomenos.

Er lebte zur Zeit des Periandros von Korinth (um *Ol.* 38). Vgl. *Plut. Sept. Sapient. Conviv. p.* 156, 163 *sq. Paus.* IX, 38: Ὁμολογεῖ δὲ καὶ ἔπη, ἃ ἐποίησε Χερσίας ἀνὴρ Ὀρχομένιος·

Ἐκ δὲ Ποσειδάωνος ἀγακλειτῆς τε Μιδείας
Ἀσπληδὼν γένεθ' υἱὸς ἀν' εὐρύχορον πτολίεθρον.

Οὐδὲ τοῦ Χερσίου τῶν ἐπῶν οὐδεμία ἦν ἔτι κατ' ἐμὲ μνήμη, ἀλλὰ καὶ τάδε ἐπηγάγετο ὁ Καλλιππος ἐς τὸν αὐτὸν λόγον τὸν ἔχοντα ἐς Ὀρχομενίους· τούτου δὲ τοῦ Χερσίου καὶ ἐπίγραμμα οἱ Ὀρχομένιοι τὸ ἐπὶ τῷ Ἡσιόδου τάφῳ μνημονεύουσι. Dieses Epigramm in zwei Distichen gibt *Paus.* in demselben Kapitel. Vgl. *Tzetz. Hesiod. p.* 14. S. Müller's Orchomenos S. 211.

Dem Xenophanes wird von *Diog. Laert.* IX, 20 *Κολοφῶνος κτίσις καὶ εἰς Ἐλέαν ἀποικισμός* an zweitausend Verse zugeschrieben*). *Eust. Il. p.* 700 gibt aus den *Διονυσιάκά* eines unbekannten Dichters den Vers (von Zeus bei der Geburt des Bakchos):

Εὖ εἰδὼς πόνον ἄλλον ἐπὶ στονόεντι κάρητι.

Als orphisch werden des Niklas *Βακχικά* angeführt und von denen des Eumolpos bei *Diod.* I, 11 und *Tzetz. Il. p.* 777 der Vers:

Ἀστροφαῆ Διόνυσον ἐν ἀκτίνεσσι πυρωπόν.

D) Priesterlich-mystisches Epos.

I. Epimenides von Kreta.

Vgl. *Heinrich Epimenides* (Leipzig 1801), *Hoeck* Kreta B. 3 S. 246 ff. Von Epimenides, den Solon zur Sühne *Ol.* 46, 3 nach Athen rief, sagt *Paus.* I, 14, nachdem er seines vierzigjährigen Schlafes Erwähnung gethan: *καὶ ὕστερον ἔπη ἐποίησε.* Von ihm werden angeführt bei *Diog. Laert.* I, 10 *Κουρήτων καὶ Κορυβάντων γένεσις καὶ Θεογονία* in fünftausend, *Ἀργοῦς ναυπηγία τε καὶ Ἰάσονος εἰς Κόλχους ἀπόπλους* in sechstausend fünfhundert, *περὶ Μίνω καὶ Ραδαμάνθυος* in viertausend Versen. Sonst werden noch von ihm

*) Welcker (Rhein. Mus. III, 358) vermuthet, aus diesem Gedichte sei der bei *Diog. Laert.* VIII, 36 aus Xenoph. (*ἐν ἐλεγείᾳ*) angeführte Vers:

Νῦν οὖν τ' ἄλλον ἔπειμι λόγον δείξω δὲ κέλευθον

und das Gedicht sei, wie des Panyasis *Ἰωνικά*, in Distichen geschrieben gewesen. *Eust. Od. p.* 1885 spricht von einem *ὁ τὰ Ναξιακὰ γράψας εἴτε Φιλτέας εἴτε Καλλῖνος* und hiervon führt *Tzetz. Lyc.* 633 das dritte Buch an. Dass diese Schrift prosaisch gewesen, zeigt besonders das *Etym. M. p.* 795: *Φιλτέας δὲ ἐστὶν ὁ καλούμενος ἱστορικὸς ὁ τὰ Νάξια συνθείς.* S. *Bach Philetae reliquiae p.* 82, 272. Anders Welcker. Der Amorginer Simonides schrieb eine *ἀρχαιολογία τῶν Σαμίων* wohl in Distichen. Anderes dieser Art übergehen wir.

erwähnt *περὶ χρησμῶν*, aus dem der Vers beim Apostel *Paulus Tit.* I, 42:

Κρῆτες ἀεὶ ψεῦσται κακὰ θηρία γαστέρες ἀργαί

entlehnt sein soll (*Hieron.* VII *p.* 471, *Socrat.* III, 16, *Niceph.* X, 26), *καθαρμοί* (*Suid. Strab.* X *p.* 734 *Ἐ. τὸν τοὺς καθαρμοὺς ποιήσαντα διὰ τῶν ἐπῶν*), die *Τελχινιακὴ τέχνη* (*Athen.* VIII *p.* 262 F: *ὁ τὴν T. τ. συνθείς, εἴτ' Ἐπιμενίδης ἐστὶν ὁ Κρὴς ἢ Τηλεκλείδης εἴτ' ἄλλος τις, ἱερούς φησιν εἶναι ἰχθύας δελφῖνας καὶ πομπίλους. Lobeck Aglaoph. p.* 1183) u. a. Die Aechtheit der *Κουρήτων καὶ Κορυβάντων γένεσις* bezweifelt *Lobeck p.* 1141. Die Schriften *περὶ θυσιῶν, περὶ τῆς ἐν Κρήτῃ πολιτείας* (*Eratosth. Catast.* 27: *Ἐ. ὁ τὰ Κρητικὰ ἱστορῶν*; der *interpr. Germ. Arat. p.* 43 citirt einen *qui Cretica scripsit*) u. a. waren prosaisch. Wir geben kurz alle uns bekannten Fragmente.

I. *Schol. Oed. Col.* 42, *Tzetz. Lyc.* 406:

Ἐκ τοῦ (*Κρόνου*) *καλλίκομος γένετο χρυσῇ Ἀφροδίτη*
Μοῖραί τ' ἀθάνατοι καὶ Ἐριννύες αἰολόδωροι.

Heyne Apollod. p. 6 will *αἰολόδειροι*, Heinrich *αἰολόμορφοι* — unnöthig. Vgl. Voss Mythol. Briefe II, 286.

II. *Paus.* VIII, 18: *Ἐ. δὲ ὁ Κρὴς εἶναι μὲν καὶ οὗτος θυγατέρα Ὠκεανοῦ τὴν Στύγα ἐποίησε, συνοικεῖν δὲ αὐτὴν οὐ Πάλλαντι, ἀλλὰ ἐκ Πείραντος Ἔχιδναν τεκεῖν, ὅστις δὴ ὁ Πείρας ἐστίν.*

III. *Schol. Apoll.* II, 1125: *Καὶ οὗτος* (*Ἡσίοδος*) *μέν φησιν αὐτοὺς* (*Φρίξου παῖδας*) *τέσσαρας Ἄργον Φρόντιν Μέλανα Κυτίσωρον, Ἐ. δὲ καὶ πέμπτον προστίθησι Πρέσβωνα.*

IV. *Ib.* III, 42: *Ἐ. δέ φησι Κορίνθιον τῷ γένει τὸν Αἰήτην, μητέρα δὲ αὐτοῦ Ἐφύραν φησί.*

V. *Ib.* IV, 57: *Ἐ. δὲ αὐτὸν* (*Ἐνδυμίωνα*) *παρὰ θεοῖς διατρίβοντα ἐρασθῆναι φησὶ τῆς Ἥρας, διόπερ Διὸς χαλεπήναντος αἰτήσασθαι διαπαντὸς καθεύδειν.*

VI. *Schol. Theocr.* I, 3: *Ἐ. δὲ ἐν τοῖς ποιήμασι αὐτοῦ Διὸς καὶ Καλλιστοῦς Πᾶνα καὶ Ἀρκάδα διδύμους* (*λέγει*). Dasselbe berichtet *Schol. Vat. Eur. Rhes.* 36, wo statt *Ἀρκάδῳ* zu lesen *Ἀρκάδα*.

VII. *Damasc. de princ. p.* 383 *Kopp: Τὸν δὲ Ἐ. δύο*

πρώτας ἀρχὰς ὑποθέσθαι Ἀέρα καὶ Νύκτα, ἐξ ὧν γεννηθῆναι Τάρταρον — ὧν μιχθέντων ἀλλήλοις ὠὸν γενέσθαι, — ἐξ οὗ πάλιν ἄλλην γενεὰν προελθεῖν. Brandis Handb. der Gesch. der Griechisch-Römischen Philosophie S. 83.

VIII. Nach dem *Schol. Pind. Ol.* I, 127 stimmt Epimenides mit Hesiod (*fr.* XXIX) in der Zahl und den Namen der von Oenomaos Getödteten überein.

IX. *Schol. Eur. Phoen.* 13: Ἐ. Εὐρυκλείαν τὴν Ἐχφαντός φησιν αὐτὸν (Διὸς) γεγαμηκέναι, ἐξ ἧς εἶναι τὸν Οἰδίποδα.

X. *Lyd. de mens.* IV, 13: Οἱ περὶ Ἐ. ἄῤῥενα καὶ θήλειαν ἐμύθευσαν τοὺς Διοσκούρους τὸν μὲν Αἰῶνα ὥσπερ μονάδα τὴν δὲ Φύσιν ὡς δυάδα καλέσαντες· ἐκ γὰρ μονάδος καὶ δυάδος ὁ πᾶς ζωογονικὸς καὶ ψυχογονικὸς ἐξεβλάστησεν ἀριθμός. S. Zoega's Abhandl. S. 189.

XI. *Schol. Pind. Ol.* VII, 24: Ἐ. δὲ αὐτὴν (Ῥόδον) Ὠκεανοῦ γενεαλογεῖ, ἀφ' ἧς τὴν πόλιν ὠνόμασθαι. Böckh erinnert hierbei an einen Epimenides, der in dorischer Sprache über Rhodos geschrieben (*Diog. Laert.* I, 10, 13).

XII. *Aelian. Hist. An.* XII, 7: Λέγει δὲ καὶ τὰ Ἐπιμενίδου ἔπη·

Καὶ γὰρ ἐγὼ γένος εἰμὶ σελήνης ἠϋκόμοιο,
ἣ δεινὸν φρίξασ' ἀπεσείσατο θῆρα λέοντα
ἐν Νεμέᾳ ἀνάγουσ' αὐτὸν διὰ πότνιαν Ἥραν.

So schrieb *Bentley ad Phalar. p.* 335 den dritten Vers st. ἐν νεμεαίᾳ ἄγουσ'. Vgl. *Heyne Apoll. p.* 142, *Meineke Euphor. p.* 111.

XIII. *Arist. Pol.* I, 2: Ἡ μὲν οὖν εἰς πᾶσαν ἡμέραν συνεστηκυῖα κοινωνία κατὰ φύσιν οἰκός ἐστιν, οὓς Χάρωνδας μὲν καλεῖ ὁμοσιπύους, Ἐ. δὲ ὁ Κρὴς ὁμοκάπους.

XIV. *Arist. Rhet.* III, 17: Τὸ γεγονός, ὃ ἐπιστητὸν ἤδη καὶ τοῖς μάντεσιν, ὡς ἔφη Ἐ. ὁ Κρής.

XV. *Interpr. Germ. Arat. p.* 70 *Buhle: Epimenides dicit in Ida utrosque (Iovem et Capricornum) nutritos et ad Titanum bellum cum Iove esse profectum, quem Iuppiter victor astris intulit, quod eius opera di armati essent, itemque matrem eius Capram, quod Dicolon invenisset in mari, ideo piscis cauda notatam.*

II. Musäos.

Unter dem Namen des Musäos wurde schon frühe eine Menge halbmystischer Schriften umhergetragen, die man in das höchste Alterthum hinauf verlegte. Wir übergehen hier die *χρησμοί, τελεταί, καθαρμοί, παραλύσεις, ἀκέσεις νόσων, σφαῖρα, κρατήρ, ὕμνοι,* die *Εὐμολπία ποίησις* oder *ὑποθῆκαι* und sprechen bloss von den epischen Gedichten. Im Allgemeinen vgl. Passow „Musäos" Einleitung. Der *Schol. Apoll.* III, 1178 (aus ihm *Eudoc. p.* 248) berichtet: *Ἐν τῷ τρίτῳ τῆς Μουσαίου Τιτανογραφίας λέγεται, ὡς Κάδμος ἐκ τοῦ Δελφικοῦ ἐπορεύετο προκαθηγουμένης αὐτῷ τῆς βοός.* Hierzu kommt hinzu *Lactant. de falsa relig.* I, 21: *Amaltheae corio usum esse pro scuto Iovem contra Titanas dimicantem auctor est Musaeus.* Daneben wird eine *Θεογονία* des Musäos, die nach *Pompon. Sabin. Virg. Aen.* VI, 667 die erste ihrer Art gewesen sein soll, von *Diog. Laert.* I, 3 erwähnt. Zu ihr scheinen die aus Musäos erwähnten mythologischen Bruchstücke zu gehören.

I. *Eratosth. Catast.* 13: *M. γάρ φησι Δία γεννώμενον ἐγχειρισθῆναι ὑπὸ Ρέας Θέμιδι, Θέμιν δὲ Ἀμαλθείᾳ δοῦναι τὸ βρέφος, τὴν δὲ ἔχουσαν αἶγα ὑποθεῖναι τὴν δ' ἐκθρέψαι Δία.* Dasselbe bei *Hygin. Astron.* II, 13 und dem *Interpr. German. Arat. p.* 53.

II. *Schol. Apoll.* III, 1034 (Vgl. zu III, 467): *Μουσαῖος ἱστορεῖ Δία ἐρασθέντα Ἀστερίας μιγῆναι καὶ μιγνύντα δοῦναι τῷ Περσεῖ, ἐξ ἧς τεχθῆναι αὐτῷ τὴν Ἑκάτην.*

III. *Ib.* III, 1: *Ἐν τοῖς εἰς Μουσαῖον ἀναφερομένοις δύο ἱστοροῦνται γενέσεις Μουσῶν πρεσβυτέρων μὲν μετὰ τοῦ Κρόνου γενομένων νεωτέρων δὲ τῶν ἐκ Διὸς καὶ Μνημοσύνης.*

IV. *Paus.* I, 14: *Ἔπη δὲ ᾄδεται Μουσαίου μέν, εἰ δὴ Μουσαίου καὶ ταῦτα, Τριπτόλεμον παῖδα Ὠκεανοῦ καὶ Γῆς εἶναι.*

V. *Harpocrat. Μελίτη: Κεκλῆσθαι δέ φησι τὸν δῆμον (Κεκροπίδα) Φιλόχορος ἐν τρίτῃ ἀπὸ Μελίτης θυγατρὸς κατὰ μὲν Ἡσίοδον Μύρμηκος κατὰ δὲ Μουσαῖον Δίου τοῦ Ἀπόλλωνος.*

VI. *Diog. Laert.* I, 3: *Καὶ τὸν μὲν Μουσαῖον φάναι ἐξ ἑνὸς τὰ πάντα γενέσθαι καὶ εἰς ταὐτὸν ἀναλύεσθαι.*

VII. *Hygin. Astron.* II, 21: *Pleiades appellatae sunt, ut ait Musaeus, quod ex Atlante et Pleione Oceani filia procreatae, quorum quinque Hyades appellatas demonstrat, quod earum Hyas fuerit frater a sororibus plurimum dilectus, qui, quum venans a leone esset interfectus, quinque — lamentationibus assiduis permotae, dicuntur interisse. — Reliquas autem decem sorores deliberasse de sororum morte et earum septem sibi mortem consciisse, quare, quod plures idem senserunt, Pleiades dictas. Interpr. Germ. Arat. p.* 65: *Musaeus filias Atlantis fuisse septem, ex quibus sex claraè sunt una obscura.* Das. *p.* 56: *M. et ista refert: Ex Atlante et Hya duodecim filiae procreatae sunt et filius Hyas, quem dum ab apro vel leone occisum sorores omnes nimis diligentes flerent, obierunt, e quibus quinque stellas figuratas Hyades appellaverunt, septem autem Pleiades.* Vgl. *Serv. Virg. G.* I, 138.

VIII. *Schol. Apoll.* III, 1377: *Περὶ τῶν διατρεχόντων ἀστέρων καὶ ῥαδίως ἀφανιζομένων τὸν λόγον ποιεῖται — τὰς δὲ τοιαύτας φαντασίας ὁ Μουσαῖος ἀναφερομένας φησὶν ἐκ τοῦ ὠκεανοῦ κατὰ τὸν αἰθέρα ἀποβέβηνσθαι· τοὺς δὲ ὑπὸ Μουσαίου ἀστέρας εἰρημένους* u. s. w.

IX. *Ib.* IV, 156: *Ἡ δὲ ἄρκευθος Ἀπόλλωνος ἴδιον, ὡς ἱστορεῖται ἐν τρίτῳ τῶν εἰς Μουσαῖον ἀναφερομένων.*

X. *Arist. H. Anim.* VI, 6, *Plut. Marius* 36 (vom Adler): *Ἐπὶ τοῖς λεγομένοις Μουσαίου ἔπεσιν·*

Ὃς τρία μὲν τίκτει δύο δ' ἐκλέπει ἓν δ' ἀλεγίζει.

XI. Noch kommen einzelne Aussprüche vor. Bei *Arist. Polit.* VIII, 5:

Βροτοῖς ἥδιστον ἀείδειν.

Homer soll Folgendes von Musäos nachgeahmt haben (*Clem. Strom.* VI *p.* 618 *sq.*):

Ὡς αἰεὶ τέχνη μέγ' ἀμείνων ἰσχύος ἐστίν.
Ὡς δ' αὔτως καὶ φύλλα φύει ζείδωρος ἄρουρα
ἄλλα μὲν ἐν μελίῃσιν ἀποφθίνει ἄλλα δὲ φύει·
ὣς δὲ καὶ ἀνθρώπου γενεὴ καὶ φύλλον ἐλίσσει.

Und das Fragment der Melampodie V S. 55 soll wörtlich aus Musäos sein.

Zwei Erwähnungen kommen aus einem Gedichte περὶ Ἰσθμίων vor. *Schol. Apoll.* III, 1239: *Μουσαῖος ἐν τῷ περὶ Ἰσθμίων δύο φησὶ γίνεσθαι ἀγῶνας ἐν τῷ Ἰσθμῷ καὶ τὸν μὲν Ποσειδῶνος εἶναι τὸν δὲ Μελικέρτου.* *Schol. Eur. Med.* 9: *Ὅτι δὲ καὶ ἀθάνατος ἦν ἡ Μήδεια, Μουσαῖος ἐν τῷ περὶ Ἰσθμίων ἱστορεῖ ἅμα καὶ περὶ τῶν τῆς ἀκραίας Ἥρας ἑορτῶν ἐκτιθείς.* Die Isthmien könnten dem Ephesier Musäos angehören. Passow S. 90 f. Der Schrift περὶ Θεσπρωτῶν, die Eugammon ausgeschrieben, thut nur *Clem. Strom.* VI *p.* 751, dem *Euseb. Praep. ev.* X, 12 folgt, Erwähnung.

III. Orphisches.

Unter den sogenannten orphischen Gedichten sind episch-erzählend die Θεογονία (*Menander* bei *Walz p.* 144, 150, *Alex. Aphrod. Arist. Meteor.* II. *in.*) und die κατάβασις ἐς ᾅδου, letztere dem Prodikos zugeschrieben oder dem Kerkops, dem Pythagoräer (*Clem. Strom.* I *p.* 397, *Suid.*). Vgl. *Lobeck Aglaophamus lib.* II, Bode *Orpheus poetarum graecorum antiquissimus*, Brandis S. 59 ff.

1. Θεογονία.

I. Als Anfang führt *Ioannes Malela p.* 41 an (die drei ersten Verse *Tzetz. Il. p.* 777 *sq.* und das Ganze, nur nicht genau, *Cedrenus p.* 57):

Ὦ ἄναξ Λητοῦς υἱ' ἑκατήβολε Φοῖβε κραταιέ
πανδερκὲς θνητοῖσι καὶ ἀθανάτοισιν ἀνάσσων
Ἠέλιε χρυσέαισιν ἀειρόμενε πτερύγεσσι,
δωδεκάτην δὴ τήνδε παρὰ (παραὶ) σέο ἔκλυον ὀμφὴν
σεῦ φαμένου σὲ δέ γ'αὐτὸν, ἑκήβολε, μάρτυρα θείην.

II. Das Erste, was vor der Welt da war, war der Χρόνος (*Proclus Crat.* 71, *Tim.* I, 86 u. A. *Lobeck* 470 ff.), von dem Χάος und Αἰθήρ (*Procl. Tim.* I, 54, II, 117). Vom Chaos (*Simplic. Ausc.* IV, 123):

Οὐδέ τι πεῖρας ἔην οὐδὲ (οὐ) πυθμὴν οὐδέ τις ἕδρη

(*Procl. Parmen.* VI, 101 führt an: *οὐδέ τι πείρας ὑπῆν*). *Syrianus Metaph.* II *p.* 33 A (vgl. *Simplic.*):

Χάος καὶ μέγα χάσμα πελώριον ἔνθα καὶ ἔνθα. *Procl. Tim.* II, 117: *Οὔτε δὲ πέρας οὔτε πυθμὴν οὔτε ἕδρα περὶ αὐτήν ἐστιν, ἀζηχὲς δὲ αὖ σκότος καὶ αὕτη ὀνομάζοιτο ἄν, Parmen.* VII, 168: *Ἀδιακρίτων πάντων κατὰ σκοτόεσσαν ὁμίχλην, φησὶν ὁ Θεόλογος.*

III. *Damasc. Quaest.* 147 (vgl. *Simpl. Ausc.* I, 31 B):

Ἔπειτα δ' ἔτευξε μέγας Χρόνος αἰθέρι δίῳ
ᾠὸν ἀργύφεον.

Procl. Crat. 79, *Tim.* III, 160, *Parmen.* VII, 153, *Euclid. Elem.* II, 43:

Τὸ δ' ἀπειρέσιον κατὰ κύκλον
ἀτρύτως ἐφορεῖτο.

Ὡρμήθη δ' ἀνὰ κύκλον ἀθέσφατον. Brandis S. 60f.

IV. Aus dem Weltei entwickelt sich *Μῆτις, Φάνης, Ἠρικεπαῖος* (*Cedren. p.* 57). *Hermias Phaedr. p.* 141 (V. 3, 4 *Procl. Tim.* II, 132):

Πρωτόγονόν γε μὲν οὔτις ἐπέδρακεν ὀφθαλμοῖσιν
εἰ μὴ Νὺξ ἱερὴ μούνη· οἱ δ' ἄλλοι ἅπαντες
θαύμαζον καθορῶντες ἐν αἰθέρι φέγγος ἄελπτον·
τοῖον ἀπέστραπτεν χροὸς ἀθάνατοιο Φάνητος.

Procl. ἀπέστιλβεν. *Procl. Crat.* 36, *Tim.* II, 137, *Damasc.* 346 u. A.

Εὐδαίμονα σέμνον
Μῆτιν σπέρμα φέροντα θεῶν κλυτόν, ὅντε Φάνητα
πρωτόγονον μάκαρες κάλεον κατὰ μακρὸν Ὄλυμπον.

Etym. M. v. Φάνης:

Τὸν δὲ καλέουσι Φάνητα
ἀθάνατοι, ὅτι πρῶτος ἐν αἰθέρι φαντὸς ἔγεντο.

Clem. Strom. VI *p.* 672:

Ἀρχαίου σχισθέντος ὑπὲκ πολυχανδέος ᾠοῦ.

Ἀρχαίου emendire ich statt *κραμαίου*. Lobeck *ἀκμαίου*. Hermann denkt an *Ἠρικεπαῖος*. Vgl. *ἀρχαίου χάους Argon.* 15. *Lactant. inst. div.* I, 5:

Πρωτόγονος Φαέθων περιμήκεος Αἰθέρος υἱός *).

*) Diese Vorstellungen befanden sich nach *Damascius* 380 *ἐν ταῖς φερομέναις ῥαψῳδίαις Ὀρφικαῖς*. Derselbe erwähnt noch

V. *Athen.* XX, 296:

Αὖτε Φάνης ἄλλην γενεὴν τεκνώσατο δεινήν
νηθύος ἐξ ἱερῆς προσιδεῖν φοβερωπὸν ἔχιδναν,
ἧς χαῖται μὲν ἀπὸ κρατὸς καλόν τε πρόσωπον
ἦν ἐσιδεῖν νὺ δὲ λοιπὰ μέρη φοβεροῖο δράκοντος
αὐχένος ἐξ ἄκρου (αὖτε schreibe ich statt ἂν δέ oder τὸν δέ, τὴν δέ). *Procl. Tim.* II, 137, IV, 267 (Vgl. *Alcib.* 65):

Αὐτὸς ἧῆς γὰρ παιδὸς ἀφείλετο κούριον ἄνθος

(Phanes liebt seine Tochter, die Nacht. *Κούριον* für *κούριμον* Hermann).

Ποιμαίνων προπίδεσσιν ἀνόμματον ὠκὺν ἔρωτα.

Procl. 102 (*Βρόμιος* heisst *Φάνης*):

Βρόμιός τε μέγας καὶ Ζεὺς ὁ πανόπτης.
Καὶ Μῆτις πρῶτος γενέτωρ καὶ Ἔρως πολυτερπής.

Ders. *Alcib.* 66, 233:

Ἄβρὸς Ἔρως καὶ Μῆτις ἀτάσθαλος.
Οἷσιν ἐπεμβεβαὼς δαίμων μέγας αἰὲν ἐποιχνεῖ.

(*Lob.* *ἐποιχνεῖ* st. *ἐπίσχνη, ἐπ' ἴχνη*).

VI. Phanes, den *O.* *κληῖδα νόου* nannte (*Procl. Tim.* IV, 267), erschafft die Welt. Brandis S. 61. *Lactant.* a. a. O., *Procl. Tim.* I, 38; *Simplic. Auct.* IV, 150:

Ἔκτισεν ἀθανάτοις δόμον ἄφθιτον.

---

zweier anderen Ansichten. Zu der einen *κατὰ τὸν Ἱερώνυμον καὶ Ἑλλανικόν* gehört sicher der Vers bei *Athenag.* XVIII, 18:

Ὠκεανός, ὅσπερ γένεσις πάντεσσι τέτυκται,

Die dritte schrieb er dem Peripatetiker Eudemos zu. Hierhin zieht *Lobeck Procl. Tim.* 130, der von Orpheus erwähnt: *Πρῶτος γοῦν ὁ θεὸς παρ' αὐτῷ ζώων κεφαλὰς φέρει καὶ ἴας ταυρίους ὄφιας χαροποῦ τε λέοντος* (woraus er macht:

Κρίου καὶ ταύρου τ' ὄφιας χαροποῦ τε λέοντος). — *Καὶ ἐν αὐτῷ πρώτῳ τὸ θῆλυ καὶ ἄῤῥεν·*

Θῆλυς καὶ γενέτωρ κρατερὸς θεὸς Ἠριχεπαῖος.

Dazu bei *Herm. Tim.* 137:

Τέτρασιν ὀφθαλμοῖσιν ὁρώμενος ἔνθα καὶ ἔνθα (*Aegim. fr.* II, 2).

Χρυσείαις πτερύγεσσι φορεύμενος ἔνθα καὶ ἔνθα.

Suid. v. Φάνης (*Eudoc. p.* 413): *Ἐν τοῖς Ὀρφικοῖς εἰσηνέχθη ὁ Φάνης αἴθριον ἔχων περὶ τὴν πυγήν.*

Διώρισέ τ' ἀνθρώποισι
χωρὶς ἀπ' ἀθανάτων ναίειν ἕδος, οὔ μέσος ἄξων
ἠελίου τρέπεται πετινεύμενος οὔτε τι λίην
ψυχρὸς ὑπὲρ κεφαλῆς οὔτ' ἔμπυρος ἀλλὰ μεσηγύς·
τοῖον ἑλὼν διένειμε θεοῖς θνητοῖσί τε κύσμιον (*fr.* XI Note).

Von der Sonne *Macrob. Sat.* I, 17. 18, *Procl. Tim.* V, 308:

Τήκων αἰθέρα δῖον ἀκίνητον πρὶν ἐόντα
ἔξανέφηνε θεοῖς ὥραν κάλλιστον ἰδέσθαι,
ὃν δὴ νῦν καλέουσι Φάνητά τε καὶ Διόνυσον*)
Εὐβουλῆά τ' ἄνακτα καὶ Ἀνταύγην ἀρίδηλον·
ἄλλοι δ' ἄλλο καλοῦσιν ἐπιχθονίων ἀνθρώπων·
πρῶτος δ' ἐς φάος ἦλθε Διώνυσος τ' ἐπεκλήθη,
οὕνεκα δινεῖται κατ' ἀπείρονα μακρὸν Ὄλυμπον,
ἀλλαχθεὶς δ' ὄνομ' ἔσχε προζωννυμίας πρὸς ἕκαστον
παντοδαπὰς κατὰ καιρὸν ἀμειβομένοιο χρόνοιο·
Ἥλιον, ὃν Διόνυσον ἐπίκλησιν καλέουσιν.

Von der Bildung des Mondes *Procl.* III, 154, IV, 283, 256, I, 29:

Μήσατο δ' ἄλλην γαῖαν ἀπείριτον, ἣν τε σελήνην
ἀθάνατοι κλῄζουσιν ἐπιχθόνιοι δέ τε μήνην,
ἣ πόλλ' οὔρε' ἔχει πόλλ' ἄστεα πολλὰ μέλαθρα. —
Ὅφρ' ἐν μηνὶ τρέπῃ, ὅπερ ἥλιος εἰς ἐνιαυτόν. —
Καὶ φύσεως κλυτὰ ἔργα μένῃ καὶ ἀπείριτος αἰών.

Von Phanes spricht der Vers bei *Procl.* II, 95:

(Ταῦτα) πατὴρ ποίησε κατὰ σπέος ἠροειδές.

VII. Der Nacht übergibt Phanes die Herrschaft. *Procl. Crat.* 59, *Herm. Phaedr.* 145:

Σκῆπτρον δ' ἀριδείκετον εἷο χείρεσσι
θῆκε θεᾶς νυκτὸς (ἵν' ἔχῃ) βασιληΐδα τιμήν.
Μαντοσύνην δέ οἱ δῶκεν ἔχειν ἀψευδέα πάντων.

Ohne Namen führt *Procl. Crat.* 97 an:

Θεῶν τροφὸς ἀμβροσίη Νύξ.

Herm. p. 141, 144, *Procl. Tim.* III, 137:

Ἡ δὲ πάλιν γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔτικτε,

*) *Diodor.* I, 11 führt an:

Τούνεκά μιν καλέουσι Φάνητά τε καὶ Διόνυσον.

V. 2 ist wohl δῶρον zu lesen.

δεῖξεν τ' ἐξ ἀφανῶν φανερούς, οἵτ' εἰσὶ γενέθλη.
(δεῖξεν st. δεῖξαι Lob.) Achill. Tat. Arat. 85: Ὁ τοῦ Ὀρφέως Οὐρανὸς οὖρος καὶ πάντων φύλαξ εἶναι βούλεται.

Kinder des *Uranos* und der *Ge* (*Athenag.* XVIII, 18). *Herm.* 141, *Procl. Tim.* II, 100:

Οἱ Ζηνὶ βρόντην τε πόρον τεῦξάν τε κεραυνόν
πρῶτοι Τεκτονόχειρες, οἳ Ἥφαιστον καὶ Ἀθήνην
δαίδαλα πάντ' ἐδίδαξαν, ὅσ' οὐρανὸς ἐντὸς ἐέργει.

Von der τρίτη γονή der Ge *Procl. Tim.* III, 137, V, 295, *Damasc.* 187, *Athenag.* a. a. O.:

Ἑπτὰ μὲν εὐειδεῖς κούρας ἐλικώπιδας ἁγνάς
ἑπτὰ δὲ παῖδας ἄνακτας ἐγείνατο λαχνήεντας.
Θυγατέρας μὲν (πρῶτα) Θέμιν καὶ ἴφθρονα Τηθὺν
Μνημοσύνην τε βαθυπλόκαμον Θείαν τε μάκαιραν
ἠδὲ Διώνην τίκτεν ἀριπρεπὲς εἶδος ἔχουσαν
Φοίβην τε Ρείην τε Διὸς γενέτειραν ἄνακτος.
Κούρους δ' Οὐρανίωνας ἐγείνατο πότνια Γαῖα,
οὓς δὴ καὶ Τιτῆνας ἐπίκλησιν καλέουσιν,
οὕνεκα τισάσθην μέγαν Οὐρανὸν ἀστερόεντα,
Κοῖόν τε Κρεῖόν τε μέγαν Φόρκυν τε κραταιόν
καὶ Κρόνον Ὠκεανόν θ' Ὑπερίονά τ' Ἰάπετον τε.
Ἐκ πάντων δὲ Κρόνον Νὺξ ἔτρεφε καὶ ἀτίταλλεν. —
Ὡς ἐνόησ' αὐτοὺς (μὲν) ἀμείλιχον ἦτορ ἔχοντας
καὶ φύσιν ἐκνομίην . . . . . ,
ῥίπτε βαθὺν γαίης ἐς Τάρταρον (Uranos die Hekatoncheiren und Kyklopen).

VIII. *Procl. Tim.* V, 295 *sq.*:

Ἔνθ' οὖν Ὠκεανὸς μὲν ἔνι μεγάροισιν ἔμιμνεν
ὁρμαίνων, ποτέρωσε νόον τράποι ἢ πατέρα ὃν
γυιώσῃ τε βίης καὶ ἀτάσθαλα λωβήσαιτο
σὺν Κρόνῳ ἠδ' ἄλλοισιν ἀδελφοῖς, οἳ πεπίθοντο
μητρὶ φίλῃ, ἢ τούς γε λιπὼν μένοι ἔνδον ἐκηλος·
πολλὰ δὲ πορφύρων μένεν ἤμενος ἐν μεγάροισι
σκυζόμενος ᾗ μητρὶ κασιγνήτοισι δὲ μᾶλλον.

(Für γνώσῃ Lobeck γυιώσῃ, für ἧμενος Hermann ἤμενος). Kronos führt gegen Uranos, der den Söhnen prophezeit (*Procl. Tim.* I, 54, 57):

Τιτῆνες κακομῆται ὑπέρβιον ἦτορ ἔχοντες. —
Καὶ κρατεροί περ ἐόντες ἀμείνονος ἀντιβάσαντες
ὕβριος ἀντ' ὀλοῆς καὶ ἀτασθαλίης ὑπερόπλου . . .

IX. Die Titanen unter Kronos. *Plat. Cratyl. p.* 402:

Ὠκεανὸς πρῶτος καλλίῤῥοος ἦρξε γάμοιο,
ὅς ῥα κασιγνήτην ὁμομήτορα Τηθὺν ὄπυιε. *Lact.* I, 13:
Πρώτιστος μὲν ἄνασσεν ἐπιχθονίων Κρόνος ἀνδρῶν,
ἐκ δὲ Κρόνου γένετ' αὖτις ἄναξ μέγας εὐρυόπα Ζεύς.

Procl. Hes. Erg. 126: *Ὁ μὲν Ὅ. τοῦ ἀργυροῦ γένους βασιλεύειν φησὶ τὸν Κρόνον,* 113: *Τὸν Κρόνον ἀεὶ μελαίνας ἔχειν τὰς ἐπὶ γενείου τρίχας φησὶν Ὅ.,* *Theol.* V, 10: (Ὅ.) *ἀεὶ μελαίνας τὰς τοῦ Κρονίου προσώπου τρίχας μυστικῶς λέγει καὶ μηδαμῶς γίγνεσθαι πολιάς. — Ὁ Ὅ. — διατάττεται ὑπὸ Ζηνὶ Κρονίωνι ἀθάνατον αἰῶνα καμεῖν . . καθαροῖο γενείου . . διερὰς χαίτας εὐώδεας οὐδὲ . . . . ἠπεδανοῖο μιγήμεναι ἄνθεϊ λευκῷ . . ἀλλ' ἐριθηλέα λάχνην.* Grösstentheils mit Hermann schreiben wir:

Ὑπὸ Ζηνὶ Κρονίωνι
ἀθάνατον τ' αἰῶνα λαχεῖν καθαροῖο γενείου
καὶ διερὰς χαίτας εὐώδεας οὐδέ ποτ' αὐτοῖς
γήραος ἠπεδάνοιο μιγήμεναι ἄνθεϊ λευκῷ
. . . . . ἀλλ' αἰεὶ ἐριθηλέα λάχνην.

Von den Menschen hiess es (*Plut. Symp.* VIII, 4):

Ζῶον δ' ἴσον ἀκροκόμοισι
φοινίκων ἔρνεσσι. Okeanos wohnte *Θεσπεσίαις* (*οισι*) *ῥεέθροις* und Ge gebar den Nereus, Thaumas, Eurybias

Πόντῳ φιλότητι μιγεῖσα (*Procl.* 295).

X. Zeus wird geboren und bemächtigt sich der Herrschaft. *Procl. Tim.* II, 121: *Μένει πάρθενος* (Themis) *κατὰ τοὺς χρησμοὺς τῆς Νυκτός*

Ἥς τ' ἂν παῖδα τέκοι Ῥείη Κρόνῳ ἐν φιλότητι.

Herm. Phaedr. p. 48: *Ἀδράστεια — ἀδελφὴ τῆς Εἴδης·*

Εἴδη τ' εὐειδὴς καὶ ὁμόσπορος Ἀδρηστείη,
ἣ καὶ πρὸ ἄντρου τῆς Νυκτὸς ἠχεῖν λέγεται τοῖς κυμβάλοις·
Παλάμῃσι δὲ χάλκεα ῥόπτρα
δῶκεν Ἀδρηστείῃ. Von derselben *Procl. Theol.* IV, 16:
Χάλκεα ῥόπτρα λαβοῦσα καὶ τύμπανα ἠχήεντα (τ. ἠ.

Lob. statt τύμπανον αἴγηκες). Drei Kureten tanzen um Zeus (*Procl.* V, 3, VI, 13). Kronos wird von Honig trunken, worauf zu beziehen (*Procl. Polit.* 388, *Clem. Strom.* VI, 751):

Ἔνθα Κρόνος μὲν ἔπειτα φαγὼν δολόεσσαν ἐδωδὴν
κεῖτο μέγα ῥέγκων (*Lob.* ῥέγκων st. ἐλέγχων).
Κεῖτ' ἀποδοχμώσας παχὺν αὐχένα, κἀδ δέ μιν ὕπνος
ᾕρει πανδαμάτωρ (*Od.* ι, 371). *Porphyr.* A. N. 16: Ἡ
Νὺξ τῷ Διῒ ὑποτιθεμένη τὸν διὰ τοῦ μέλιτος δόλον·
Εὖτ' ἂν δή μιν ἴδηαι ὑπὸ δρυσὶν ὑψικόμοισιν
ἔργοισιν μεθύοντα μελισσάων ἐριβόμβων,
αὐτίκα μιν δῆσον,
ᾧ καὶ πάσχει ὁ Κρόνος καὶ δεθεὶς ἐκτέμνεται ὡς Οὐρανός.

Procl. Tim. III, 156 erwähnt zwei Aphroditen bei der Entmannung des Uranos und eine andere von Zeus mit der Dione.

. . . Μηδέα δ' ἄμ πέλαγος πέσεν ὑψόθεν, ἀμφὶ δε τοῖσι
λευκὸς ἐπιπλώουσιν ἑλίσσετο παντόθεν ἀφρός·
ἐν δὲ περιπλομέναις ὥραις ἐνιαυτὸς ἔτικτε
παρθένον αἰδοίην, ἣν δὴ παλάμαις ὑπέδεκτο
γεινομένην τὸ πρῶτον ὁμοῦ Ζῆλός τ' Ἀπάτη τε.
Τὸν δὲ πόθος πλέον εἶλ', ἀπὸ δ' ἔκθορε πατρὶ μεγίστῳ
αἰδοίων ἀφροῖο γονή, ὑπέδεκτο δὲ πόντος
σπέρμα Διὸς μεγάλου, περιτελλομένου δ' ἐνιαυτοῦ
ὥραις καλλιφύτοις τέκ' ἐγερσιγέλωτ' Ἀφροδίτην.

Zeus fragt die Nacht (*Procl. Tim.* II, 63, 96, V, 294, *Simpl. Ausc.* IV, 150):

Μαῖα θεῶν ὑπάτη Νὺξ ἄμβροτε, πῶς, τάδε φράζε,
πῶς χρὴ μ' ἀθανάτων ἀρχὴν κρατερόφρονα θέσθαι;

Auf die Antwort der Nacht fragt er von Neuem:

Πῶς δέ μοι ἔν τι τὰ πάντ' ἔσται καὶ χωρὶς ἕκαστον;

Und sie räth ihm:

Αἰθέρι πάντα πέριξ ἀφάτῳ λάβε τῷ δ' ἐνὶ μέσσῳ
οὐρανόν ἐν δέ τε γαῖαν ἀπείριτον ἐν δὲ θαλάσσαν
ἐν δὲ τὰ τείρεα πάντα, τά τ' οὐρανὸς ἐστέφανωται.
αὐτὰρ, ἐπὴν δεσμὸν κρατερὸν ἐπὶ πᾶσι τανύσσῃς,
σειρὴν χρυσείην ἐξ αἰθέρος ἀρτήσαντα . . .

Zum Kronos spricht er (vgl. auch *Procl. Alc.* 74, *Olympiod.* 15):

Ὄρθον δ' ἡμετέρην γενεήν, ἀριδείκετε δαῖμον.

XI. Zeus verschlingt die Welt, um sie wieder an's frohe Licht zu bringen: *Procl. Tim.* II, 96:

1. *Τούνεκα σὺν τῷ παντὶ Διὸς πάλιν ἐντὸς ἐτύχθη*
αἰθέρος εὐρείης ἠδ' οὐρανοῦ ἄγλαον ὕψος
πόντου τ' ἀτρυγέτου γαίης τ' ἐρικυδέος εὗρη
ὠκεάνός τε μέγας καὶ νείατα τάρταρα γαίης
καὶ ποταμοὶ καὶ πόντος ἀπείριτος ἄλλα τε πάντα
πάντες τ' ἀθάνατοι μάκαρες θεοὶ ἠδὲ θέαιναι,
ὅσσα τ' ἔην γεγαῶτα καὶ ὕστερον ὁππόσ' ἔμελλεν,
ἐγγένετο, Ζηνὸς δ' ἐνὶ γαστέρι σύρρα πεφύκει.

Ders. *Parm.* IV, 227:

Αὕτη δὲ Ζηνὸς ἐν ὄμμασι πατρὸς ἄνακτος
ναίουσ' ἀθάνατοί τε θεοὶ θνητοί τ' ἄνθρωποι,
ὅσσα τ' ἔην γεγαῶτα καὶ ὕστερον ὁππόσ' ἔμελλεν.

V. 1 liest *Lob.* *αὐτόθι δή.*

2. *Ζεὺς πρῶτος γένετο Ζεὺς ὕστατος ἀργικέραυνος*
Ζεὺς κεφαλὴ Ζεὺς μέσσα, Διὸς δ' ἐκ πάντα τέτυκται.
Ζεὺς πυθμὴν γαίης τε καὶ οὐρανοῦ ἀστερόεντος
Ζεὺς βασιλεὺς Ζεὺς αὐτὸς ἁπάντων ἀρχιγένεθλος·
ἓν κράτος εἷς δαίμων γένετο μέγας ἀρχὸς ἁπάντων.
ἓν δὲ δέμας βασίλειον, ἐν ᾧ τάδε πάντα κυκλεῖται,
πῦρ καὶ ὕδωρ καὶ γαῖα καὶ αἰθὴρ νύξ τε καὶ ἦμαρ.

V. 5 bei *Procl.* auch sonst, V. 2 *Theol.* VI, 8, V. 2, 3 sehr häufig, nur *ἀρχή* st. *κεφαλή* (*Lob.* 529 *sq.*), V. 5—7 bei *Clem. Strom.* VI, 726. Die Verse stehen mit einigen vermehrt am Ende des Buches *de mundo*, vielfach weiter ausgeführt aber bei *Euseb. Praep. ev.* III, 9, *Stob. Ecl. phys.* I, 3. *Tzetz. Lyc. p.* 259 führt V. 1, 2 als aus einem orphischen Hymnus an. In jenen Erweiterungen schliessen sich an V. 7 an die Verse bei *Procl.* 63, 99:

3. *Πάντα τάδε κρύψας αὖτις φάος ἐς πολυγηθές*
μέλλεν ἀπὸ κραδίης προφέρειν πάλι θέσκελα ἔργα.

Clem. a. a. O. hat diese Verse, wie sie auch *de mundo* stehen:

Πάντας γὰρ κρύψας αὖτις (καὖθις) φάος ἐς πολυγηθές
ἐξ ἱερῆς κεφαλῆς ἀνενέγκατο μέρμερα ῥέζων.

4. *Ὡς τότε πρωτογόνοιο χανὼν μένας Ἠρικεπαίου*
τῶν πάντων δὲ δέμας εἶχεν ἐνὶ γαστέρι κοίλῃ,

μίξε δ' ἐοῖς μελέεσσι θεοῦ δύναμίν τε καὶ ἀλκήν·
τούνεκα σὺν τῷ παντὶ Διὸς πάλιν ἐντὸς ἐτύχθη.

Procl. a. a. O. Lies V. 2 τῶν πάντων δέμας εἶχεν ἔπειθ' ε. γ. κ. **Procl. Crat. 53:** Ὁ. δημιουργοῦντα αὐτὸν (Δία) τὴν οὐρανίαν πᾶσαν γενεὰν παραδίδωσι καὶ ἥλιον ποιοῦντα καὶ σελήνην καὶ τοὺς ἄλλους ἀστρῳους θεοὺς δημιουργοῦντα δὲ καὶ τὰ ὑπὸ σελήνην στοιχεῖα. Bei der Bildung der Welt steht die Δίκη dem Zeus bei (**Procl. Tim. V, 310, Theol. VI, 8**):

Τῷ δὲ Δίκη πολύποινος ἐφέσπετο πᾶσιν ἀρωγός *).

XII. Die einzelnen Götter. Von der Demeter (**Procl. Crat. 96, 161**):

Ῥείην τὸ πρὶν ἐοῦσαν, ἐπεὶ Διὸς ἔπλετο μήτηρ.
Μήσατο γὰρ προπόλους καὶ ἀμφιπόλους καὶ ὀπηδούς
μήσατο δ' ἀμβροσίην καὶ ἐρυθροῦ νέκταρος ἄρθρον
μήσατο δ' ἀγλαὰ δῶρα μελισσάων ἐριβόμβων.

Procl. 85: Ἄνω μὲν γὰρ οὖσα Ῥέα ἐστὶ κάτω δὲ μετὰ τοῦ Διὸς Δημήτηρ. Zeus verbindet sich mit der Here, die ἰσοτελής heisst (**Procl. Tim. II, 137, V, 315**). Von Athene (**Procl. Tim. I, 41, 51 sq., Polit. 377**):

Ὅπλοις λαμπομένην χαλκήϊον ἄνθος ἰδέσθαι.
Ὅφρ' αὐτῷ μεγάλων ἔργων κράντειρα γένοιτο. (Beide Verse von ihrer Geburt.)
Δεινὴ γὰρ Κρονίδαο νόου κράντειρα τέτυκται.
Ἀρετῆς ὄνομ' ἐσθλόν
κλῄζεται.
Ἥδε γὰρ ἀθανάτων προφερεστάτη ἐστὶν ἁπάσεων
ἰστὸν ὑφήνασθαι (oder ἐποίχεσθαι) ταλασήϊα τ' ἔργα
πινύσσειν.

---

*) **Syrian. Metaph. 114 A** führt über die aufeinanderfolgenden Weltherrscher folgende Verse an:

Τοῖον ἑλὼν διένειμε θεοῖς θνητοῖσί τε κόσμον (**fr. VI, 6**),
οὗ πρῶτος βασίλευσε περικλυτὸς Ἠρικεπαῖος (V. 2 hat **Procl. Tim. V, 291** καὶ πρῶτος βασιλεύς). Von der Νύξ:
Σκῆπτρον ἔχουσ' ἐν χερσὶν ἀριπρεπὲς Ἠρικεπαίου.
Von Οὐρανός:
Ὃς πρῶτος βασίλευσε θεῶν μετὰ μητέρα Νύκτα. Von Zeus:
Ἀθάνατον βασιλῆα θεῶν πέμπτον τε γενέσθαι.

Sie ist ἡγεμὼν der Kureten, von denen sie mit dem Oelzweig bekränzt wird (*Procl. Polit.* 387, *Theol.* V, 3). Von Aphrodite: *Procl. Tim.* II, 101: *Οἱ θεόλογοι τῷ Ἡφαίστῳ τὴν Ἀφροδίτην συζεύξαντες οὕτως αὐτόν φασιν χαλκεύειν τὸ πᾶν καὶ αὖ ἐξ Ἡφαίστου καὶ Ἀγλαΐας Εὔκλειαν καὶ Εὐσθένειαν ἀπογεννῶσι καὶ Εὐφήμην καὶ Φιλοφροσύνην.* Von Artemis, Persephone, Hekate (*Procl. Crat.* 112, *Theol.* 353):

Ἀτελής (τε) γάμων καὶ ἄπειρος ἐοῦσα
παιδογόνου λοχίης πάσης ἀνὰ πείρατα λύει.

Πλουτώνη τε (καὶ) Εὐφροσύνη Βένδις τε κραταιή (Namen der Hekate). Demeter sagt zur Kore, die *μονογένεια* heisst (*Procl. Tim.* II, 139), nach *Procl.* 102:

Αὐτὰρ Ἀπόλλωνος θαλερὸν λέχος εἰσαναβᾶσα
τέξεαι ἀγλαὰ τέκνα πυριφλεγέθοντα προσώποις. Das. 112 und beim *Schol. Apoll.* III, 467:

Ἐννέα θυγατέρας γλαυκώπιδας ἀνθεσιουργούς.

Καὶ τότε δὴ Ἑκάτην Δηὼ τέκεν εὐπατέρειαν. Pluto raubte sie in der Gegend des Okean (*Schol. Hes. Theog.* 914), obgleich die Korybanten ihr zur Bewachung gegeben waren (*Procl. Theol.* VI, 13). Ihre Kinder sind die Eumeniden (*Procl. Crat.* 100, *Apul. de orthogr.* 131).

XIII. Zagreus, Sohn der Kore und des Zeus (*Athenag.* 32). Zeus naht ihr als δράκων. *Procl. Tim.* V, 307: *Ὁ. — προελθοῦσαν ἀπὸ τῶν ἑαυτῆς οἴκων ἀτελεῖς τε καταλείπειν τοὺς ἱστοὺς καὶ ἁρπάζεσθαι (φησί).* Hierhin gehört der Vers bei *Tzetz. Il. p.* 760:

Ἱστὸν ἐποιχομένην ἀτελῆ πόνον ἀνθεμόεσσαν. Zeus setzt den Zagreus auf den Thron und spricht (*Procl. Crat. p.* 59):

Κλῦτε, θεοί, τόνδ' ὔμμιν ἐγὼ βασιλῆα τίθημι. Von ihm heisst es (*Procl.* V, 334, 336):

Καίπερ ἐόντι νέῳ καὶ νηπίῳ εἰλαπιναστῇ
κραῖνε μὲν οὖν Ζεὺς πάντα πατήρ, Βάκχος δ' ἐπέκραινε.

Hüter des Zagreus sind Apollo und die Kureten (*Procl. Alcib.* 83, *Theol.*) V, 35. Nach *Clem. Strom.* VI, 751 brauchte Orpheus wörtlich *Il.* ρ, 53 *καὶ τὰ ἑξῆς* von dem *Διονύσου ἀφανισμός.* Hierhin zieht *Lob.* den Vers bei *Tzetz.* a. a. O.:

Ἕκτον ἔτος, τὸ μὲν οὔτις ἐπέφρασεν οὐδ' ἐνόησεν.

Ueber die List der Titanen zwei Verse aus der τελετή bei *Clem. Cohort. p.* 11. Von der Zerreissung des Zagreus (*Procl. Tim.* III, 184):

Μούνην γὰρ κραδίην νοερὴν λίπον.

Ἑπτὰ δὲ πάντα μέρη κούρου διεμοίρισαντο. Nach *Clem.* a. a. O. kochten sie die Glieder des Zagreus, ὀβελίσκοις περιπείραντες

ὑπείρεχον Ἡφαίστοιο (*Il. β*, 426). *Clem.* berichtet weiter: Ἀθηνᾶ μὲν οὖν τὴν καρδίαν Διονύσου ὑφελομένη Παλλὰς ἐκ τοῦ πάλλειν τὴν καρδίαν προσηγορεύθη. Vgl. *Procl. Alcib.* 44. Bei demselben *Crat.* 112:

Ἡ δ' ἄρα δὴ Ἑκάτη παιδὸς μέλη αὖθι λιποῦσα
Λητοῦς εὐπλοκάμοιο κόρη προσεβήσατ' Ὄλυμπον.

Zeus verschlingt das Herz des Zagreus, der von Neuem ersteht (*Diod.* III, 61). *Procl. Alcib.* 114 bringt drei Verse bei, in denen er Οἶνος heisse:

Οἴνου δ' ἀντὶ μιῆς τριπλῆν μετὰ ῥίζαν ἔθεντο.
Οἴνου πάντα μέλη κόσμῳ λάβε καί μοι ἔνεικε.
Οἴνῳ ἀγαιομένη κούρῳ Διός. Die Titanen werden bestraft. *Procl. Tim.* I, 53:

Ἄτλας δ' οὐρανὸν εὐρὺν ἔχει κρατερῆς ὑπ' ἀνάγκης
πείρασιν ἐν γαίης (*Hes. Theog.* 317). Aus der Asche der Titanen entstehen die Menschen (*Dio Chrys.* XXX, 550, *Lob.* 566).

XIV. Dionysos. *Procl. Tim.* II, 124: Ἡ Ἵππα — παρὰ τῷ Θεολόγῳ λίκνον ἐπὶ τῆς κεφαλῆς θεμένη καὶ δράκοντι αὐτὸ περιστέψασα τὸ κραδιαῖον ὑποδέχεται Διόνυσον· ὁ δὲ ἀπὸ τοῦ μηροῦ τοῦ Διὸς πρόεισιν εἰς αὐτὴν καὶ προελθὼν ἐπὶ τὸ νοητὸν αὐτὴν ἀνάγει καὶ τὴν ἑαυτοῦ πηγήν· ἐπείγεται γὰρ πρὸς τὴν Ἴδην· διὸ καὶ συλλαμβάνεσθαι ἡ Ἵππα λέγεται τίκτοντι τῷ Διΐ· — τοῦτο δὲ ὅμοιον τῷ παῤ Ὀρφεῖ·

Γλυκερὸν δὲ τέκος Διὸς ἐξεκαλεῖτο. Hierhin gehören wohl die Worte über ihn bei *Olympiod. Phaed.* 32:

Ἄνθρωποι δὲ τελήεσσας ἑκατόμβας
πέμψουσιν πάσῃσιν ἐν ὥραις ἀμφιέτεσσιν
ὄργια (τ') ἐκτελέσουσι λύσιν προγόνων ἀθεμίστων

μαιόμενοι· σὺ δὲ τοῖσιν ἔχων κράτος, οὕς κ' ἐθέλῃσθα,
λύσεις ἔκ τε πόνων χαλεπῶν καὶ ἀπείρονος οἴστρου.

XV. *Eust. Dion.* 1 führt aus Ὁ. ἐν τῷ περὶ Διὸς καὶ Ἥρας (*Schol.* das. 3 *Κόρης*) an:

Κύκλον τ' ἀκάματον (*Schol.* αέναον) καλλιῤῥόου Ὠκεανοῖο,
ὃς γαῖαν δίνῃσι πέριξ (*Schol.* περί νιν) ἔχει ἀμφιελίξας (*Schol.* ἀμφιέλισσε). Dass diese Stelle, das τὸ περὶ Διὸς καὶ Ἥρας, nur ein Theil der Theogonie gewesen, ist Lobeck's scharfsinnige Vermuthung (*p.* 606 *sq.*).

XVI. Ob die Erwähnung der *Τύχη* (*Simpl. Ausc.* II, 74), der Sinope als Tochter des Ares und der Aegina (*Schol. Apoll.* II, 953), des von Asklepios auferweckten Hymenäos (*Schol. Pind. Pyth.* III, 96, *Apollod.* III, 10, 12), ferner die Verse beim *Schol. Apoll.* III, 1:

Οὐδέ τι λήθονται Μουσέων βροτοί, αἳ γὰρ ἔασι
κοίρανοι, οἷσι μέμηλε χορὸς θαλίαι τ' ἐρατειναί

(ἐν τοῖς Ὀρφικοῖς εὑρέτις ὀρχήσεως ἡ Ἐρατὼ παραδίδοται), bei *Tzetz. Il. p.* 760, 826:

Ἕκτῃ ἐν ἠριγενεῖ ῥοδοδακτύλῳ ἀργυροπέζῃ.
Ζεὺς Κρονίδης βασιλεὺς ὑψίζυγος αἰθέρι ναίων.
Ὕπνον, ὃς οὐκ μ' ἐᾷ λιγὺν ἐπὶ βλεφάροισιν ἰαύειν,
ἱστάμενος ἀπάλοισιν ὀνείρασιν ἂν πᾶσαν ὄρφνην

(Lies mit *Lob.* Οὐδὲ μ' ἐᾷ λ. ὕ. u. V. 2 ἐν ὀ. π. ἂν ὀ.) u. A. hierhingehört, bleibt zweifelhaft.

Nach *Iust. Mart. Cohort.* 16, 18, *Tzetz. Il. p.* 760 begann Orpheus ein Gedicht:

Μῆνιν ἄειδε, θεά, Δημήτερος ἀγλαοκάρπου *).

---

*) Wir fügen zu dem von *Lob.* Gesammelten jetzt noch hinzu *Cramer Anecd.* I, 39: Ὁ θεόλογος εἰς τὰ ἔπη·

Καὶ γὰρ ἀγοῦ πίπτοντος ὅλος στρατὸς εἰς χθόνα πίπτει,

wo wir st. αὐτοῦ setzen ἀγοῦ mit dem *Etym. Gud. p.* 95, das denselben Vers hat. Die Verse, die daselbst IV p. 251 neuhinzugekommen sind, gehören ebensowenig zur Theogonie, als der schon bekannte *p.* 254 wiederholte. Zur *κατάβασις* dürfte man vielleicht ziehen *Serv. Aen.* VI, 392: *Lectum est in Orpheo, quod, quando Hercules ad inferos descendit, Charon territus eum statim suscepit, ob quam rem anno integro in compedibus fuit.*

Indem wir das, von dem es ganz zweifelhaft bleibt, wohin es gehört, zur Seite lassen, thun wir nur noch der

Ἱεροὶ λόγοι

Erwähnung *ἐν ῥαψωδίαις κδ'*, die *Lob.* für dasselbe Gedicht mit der Theogonie hält. Das *Etym. M.* führt aus dem achten Buche des *ἱερὸς λόγος* an:

Οὓς κάλεουσι Γίγαντας ἐπώνυμον ἐν μακάρεσσιν,
οὕνεκα γῆς ἐγένοντο καὶ αἵματος οὐρανίοιο.

Dass aber hieraus die Verse seien, die *Clem. Cohort. p.* 63 *τὸν ἱερὸν ὄντως λόγον* nennt, ist eine gewagte Vermuthung. Die *ἱεροὶ λόγοι* schreibt *Clem.* dem Kerkops, Suidas ihm oder dem Theognetos zu.

IV. Onomakritos von Athen.

Von ihm, dem Zeitgenossen und Freunde des Hipparchos, dem Verfälscher der Orakel, kommen Erwähnungen epischer Gedichte bei *Pausanias* vor. I, 22: *Ἐγὼ δὲ ἔπη μὲν ἐπελεξάμην, ἐν οἷς ἐστι πτέσθαι Μουσαῖον ὑπὸ Βορέου δῶρον, δοκεῖν δέ μοι πεποίηκεν αὐτὰ Ὀνομάκριτος.* VIII, 31: *Τοῦτον τὸν Ἡρακλῆν εἶναι τῶν Ἰδαίων καλουμένων Δακτύλων Ὀνομάκριτός φησιν ἐν τοῖς ἔπεσι.* 38: *Παρὰ δὲ Ὁμήρου Ὀ. παραλαβὼν τῶν Τιτάνων τὸ ὄνομα Διονύσῳ τε συνέθηκεν ὄργια καί εἶναι τοὺς Τιτᾶνας τῷ Διονύσῳ τῶν παθημάτων ἐποίησεν αὐτουργούς.* Endlich heisst es IX, 35, Onomakritos (*ἔν ἔπεσιν τοῖς Ὀνομακρίτου*) stimme in den Namen und der Zahl der Chariten mit Hesiod überein (*fr.* LXIX).

V. Aristeas von Prokonnesos.

Nach Suidas um die Zeit des Kyros, von dessen Leben Wunderbares berichtet wird, grade wie auch von Abaris dem Hyperboräer, den Eusebios *Ol.* 54 und 82, Andere *Ol.* 21 setzen und Hippostratos gar *Ol.* 3. Von Abaris werden ausser *χρησμοί* und *καθαρμοί* Gedichte von der Vermählung des Flusses Hebros und der Ankunft des Apollo bei den Hyperboräern erwähnt*). Von des Aristeas

*) Aus der Schrift des Heraklides Pontikos *τῶν εἰς τὸν Ἄβαριν ἀναφερομένων* werden Stellen angeführt bei *Bekk. Anecd. p.* 145, 178 (*ἐν δευτέρῳ*), die Erdichtungen desselben zu erzählen scheinen.

Ἀριμάσπεια

(*τὰ Ἀριμάσπεια καλούμενα ἔπη*, nach *Suid. ἱστορία τῶν Ὑπερβορέων Ἀριμασπῶν βιβλία γ'*) sind noch einige Fragmente aufbewahrt. Vgl. *Plin. H. N.* VII, 2, *Gell.* IX, 4.

I. *Longin. de sublim.* X, 4: *Ὁ μὲν γὰρ τὰ Ἀριμάσπεια ποιήσας ἐκεῖνα οἴεται δεινά·*

Θαῦμ' ἡμῖν καὶ τοῦτο μέγα φρεσὶν ἡμετέρῃσιν·
ἄνδρες ὕδωρ ναίουσιν ἀπὸ χθονὸς ἐν πελάγεσσι·
δύστηνοί τινες εἰσὶν, ἔχουσι γὰρ ἔργα πονηρά
ὄμματ' ἐν ἄστροισιν ψυχὴν δ' ἐν πόντῳ ἔχουσιν·
ἦ που πολλὰ θεοῖσι φίλας ἀνὰ χεῖρας ἔχοντες
εὔχοντες σπλάγχνοισι κακῶς ἀναβαλλομένοισι.

II. *Tzetz. Chil.* VII, 686 ff.:

Καὶ Ἀριστέας δέ φησιν ἐν τοῖς Ἀριμασπείοις·
Ἰσσηδοὶ χαίτῃσιν ἀγαλλόμενοι ταναῇσι· *)
καὶ σφᾶς ἀνθρώπους εἶναι καθύπερθεν ὁμούρους
πρὸς Βορέω πολλούς τε καὶ ἐσθλοὺς κάρτα μαχητάς
ἀφνειοὺς ἵπποισι πολύῤῥηνας πολυβούτας
(ὄφθαλμὸν δ' ἓν' ἕκαστος ἔχει χαρίεντι μετώπῳ)
χαίτῃσι λάσιοι πάντων στιβαρώτατοι ἀνδρῶν.

III. *Herod.* V, 13: *Ἔφη δὲ Ἀριστέης — ἀπικέσθαι ἐς Ἰσσηδόνας φοιβόλαμπτος γενόμενος, Ἰσσηδόνων δὲ ὑπεροικέειν Ἀριμασποὺς ἄνδρας μουνοφθάλμους ὑπὲρ δὲ τούτων τοὺς χρυσοφύλακας Γρύπας τούτων δὲ τοὺς Ὑπερβορέους κατήκοντας ἐπὶ θάλασσαν· τούτους ὦν πάντας πλὴν Ὑπερβορέων ἀρξάντων Ἀριμασπῶν αἰεὶ τοῖσι πλησιοχώροισι ἐπιτίθεσθαι καὶ ὑπὸ μὲν Ἀριμασπῶν ἐξωθέεσθαι ἐκ τῆς χώρας Ἰσσηδόνας ὑπὸ δὲ Ἰσσηδόνων Σκύθας, Κιμμερίους δὲ οἰκέοντας ἐπὶ τῇ νοτίῃ θαλάσσῃ ὑπὸ Σκυθέων πιεζομένους ἐκλείπειν τὴν χώρην. Ib.* 16: *Οὐδὲ οὗτος (Ἀ.) προσωτέρω Ἰσσηδόνων ἐν αὐτοῖσι τοῖσι ἔπεσι ποιέων ἔφησε ἀπικέσθαι ἀλλὰ τὰ καθύπερθε ἔλεγε ἀκοῇ φὰς Ἰσσηδόνας εἶναι τοὺς ταῦτα λέγοντας.*

---

*) *Schneidewin delectus Add.* vergleicht des Xenophanes Vers: *αὐχαλέοι χαίτῃσιν ἀγαλλόμεν' εὐπρεπέεσσιν.* Vgl. *Il. υ*, 222 *πώλοισιν ἀγαλλόμεναι ἀταλῇσιν.*

IV. *Strab.* I *p.* 21. *Τοιούτους γάρ τινας εἶναι Ἀριμασπούς φασιν, οὓς ἐν τοῖς Ἀριμασπείοις ἔπεσιν ἐκδέδωκεν Ἀριστέας ὁ Προκοννήσιος.* Vgl. XIII *p.* 589. *Paus.* I, 24: *Τούτους τοὺς γρύπας ἐν τοῖς ἔπεσιν Ἀριστέας ὁ Προκοννήσιος μάχεσθαι περὶ τοῦ χρυσοῦ φησιν Ἀριμασποῖς ὑπὲρ Ἰσσηδόνων, τὸν δὲ χρυσόν, ὃν φυλάσσουσιν οἱ γρύπες, ἀνιέναι τὴν γῆν εἶναι δὲ Ἀριμασποὺς μὲν ἄνδρας μονοφθάλμους πάντας ἐκ γενετῆς γρύπας δὲ θηρία λέουσιν εἰκασμένα πτερὰ δὲ ἔχειν καὶ στόμα ἀετοῦ.* V, 7: *Ἀριστέας γὰρ ὁ Προκοννήσιος μνήμην ἐποιήσατο Ὑπερβορέων καὶ οὗτος τάχα τι καὶ πλέον περὶ αὐτῶν πεπυσμένος εἴη παρὰ Ἰσσηδόνων, ἐς οὓς ἀφικέσθαι φησὶν ἐν τοῖς ἔπεσιν.* Vgl. *Baehr Herod.* II *excurs.* V, VIII.

E) Kunstepos.

I. Pisander von Kamiros.

Von dem alten Pisander von Kamiros auf Rhodos blühend um *Ol.* 33 hat schon Heyne mit Recht (*excurs.* I *ad Aen.* II) den jüngern von Laranda unter Severus Alexander scharf getrennt. Wenn aber *Macrob. Sat.* V, 2 von einem Pisander, den Virgil im zweiten Buche fast wörtlich abgeschrieben habe, sagt: *Qui inter Graecos poetas eminet opere, quod a nuptiis Iovis et Iunonis incipiens universas historias, quae mediis omnibus saeculis usque ad aetatem ipsius Pisandri contigerunt, in unam seriem coactas redegerit et unum ex diversis hiatibus temporum corpus effecerit: in quo opere inter historias ceteras interitus quoque Troiae in hunc modum relatus est*, so kann hier weder der von Laranda gemeint sein, noch der ächte alte, dessen *Ἡρακλεία* aus zwei Büchern bestand. Nun bemerkt Suidas vom alten Pisander: *Τὰ δὲ τῶν ποιημάτων αὐτοῦ νόθα δοξάζεται γενόμενα ὑπό τε ἄλλων καὶ Ἀριστέως τοῦ ποιητοῦ.* Zu diesen untergeschobenen Gedichten scheint das von Makrobius gemeinte zu gehören und wir nehmen mit Welcker S. 97 ff. unbedenklich an, dass das von Suidas dem jüngern Pisander

zugeschriebene Gedicht *Ἡρωϊκῶν θεογαμιῶν*, das aus sechszig Büchern bestanden haben soll (*ἱστορίαν ποικίλην ἐν βιβλίοις ξ'*; aus dem sechsundzwanzigsten wird citirt) dasselbe sei und irrthümlich dem Jüngern zugeschrieben werde.

Stellen wir zuerst das zusammen, was bestimmt als dem alten Pisander zugehörend bezeichnet wird.

I. *Strab.* XV *p.* 688 B nennt die Bekleidung des Herakles mit dem Löwenfelle und sein Erscheinen mit der Keule *πλάσμα τῶν τὴν Ἡρακλείαν ποιησάντων, εἴτε Πείσανδρος ἦν εἴτ' ἄλλος τις.* Derselbe führt den Pisander an XIV *p.* 655 D. *Eratosth. Catast.* 12 (von Herakles mit dem Felle des nemäischen Löwen): *Λέγει δὲ περὶ αὐτοῦ Πείσανδρος ὁ Ῥόδιος, ὅτι καὶ τὴν δορὰν αὐτοῦ ἔσχεν ὡς ἔνδοξον ἔργον πεποιηκώς. Schol. German. Arat. p.* 114: *Periandrus* (*Pisandrus*) *Rhodius refert eum* (*leonem*) *ob primos labores Herculis memoriae caussa honorifice astris inlatum. Hygin. Astron.* II, 24: *De hoc (Leone) Pisandrus et plures alii scripserunt.*

II. *Paus.* II, 37: *Π. δὲ ὁ Καμιρεύς, ἵνα τὸ θηρίον τε δοκοίη φοβερώτερον καὶ αὐτῷ γίγνηται ἡ ποίησις ἀξιόχρεως μᾶλλον, ἀντὶ τούτων τὰς κεφαλὰς ἐποίησε τῇ ὕδρᾳ τὰς πολλάς. Ib.* VIII, 22: *Π. δὲ αὐτὸν* (*Ἡρακλέα*) *ἀποκτεῖναι τὰς ὄρνιθας οὔ φησιν, ἀλλὰ ὡς ψόφῳ κροτάλων ἐκδιώξειεν αὐτάς.*

III. *Athen.* XI *p.* 469 D: *Π. ἐν δευτέρῳ Ἡρακλείας τὸ δέπας, ἐν ᾧ διέπλευσεν ὁ Ἡρακλῆς τὸν Ὠκεανόν, εἶναι μέν φησιν Ἡλίου, λαβεῖν δ' αὐτὸν παρ' Ὠκεανοῦ Ἡρακλέα.*

IV. *Schol. Pind. Pyth.* IX, 183 (von der Tochter des Antäos, den Herakles tödtet): *Ὄνομα δὲ αὐτῇ Ἀλκηΐς, ὥς φησι Π. ὁ Καμειρεύς. Ib. Ol.* III, 52 wird bei der goldgehörnten Hindin von Istria neben Pherekydes auch unser *Pisander* erwähnt.

V. *Schol. Arist. Nub.* 1034 (von Athene, die dem Herakles warme Bäder gibt):

Τῷ δ' ἐν Θερμοπύλῃσι θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη

ποίει θερμὰ λοετρὰ παρὰ ῥηγμῖνι θαλάσσης.

Vgl. *Zenob.* VI, 49, der die Sache erwähnt: Ὡς φησι Πίνδαρος (Πείσανδρος) ἐν τοῖς περὶ Ἡρακλέους.

VI. *Stob.* I *p.* 313 *Gaisf.*:

Οὐ νέμεσις καὶ ψεῦδος ὑπὲρ ψυχῆς ἀγορεύειν.

Schon in den beiden letzteren Fragmenten wird der Kamireer nicht bestimmt genannt; doch scheinen sie ihm sicher zu gehören. Ob auch das Sprichwort bei *Hesych.* Νοῦς οὐ παρὰ Κενταύροις (Müller II, 476) lassen wir unentschieden, ebenso ob das, was bei *Apollod.* I, 8, 5 erwähnt wird: Αὐτὸν (Τυδέα) ἐκ Γόργης γενέσθαι λέγει (P.)· τῆς γὰρ θυγατρὸς Οἰνέα κατὰ τὴν βούλησιν Διὸς ἐρασθῆναι.

Auf den unächten Pisander scheinen zuvörderst die Erwähnungen in den *Schol.* zum *Apollonius*, die fast nur Schriftsteller vor August anführen (mit Ausnahme von Lukian und Apion an zwei Stellen) und bei *Steph. Byz.* zu beziehen. *Schol.* I, 152: Φερεκύδης τὴν μητέρα τῶν περὶ Ἴδαν Ἀρήνην φησίν, ἀφ' ἧς ἡ πόλις, Πείσανδρος Πολυδώραν. 471: Ἀρήνη πόλις Πελοποννήσου, νῦν δὲ Ἱεράνα (Ἔρανα. *Heyne*) *Il.* IV, 332) λέγεται, ὡς φησι Π. II, 98: Ἐπίχαρμος δὲ καὶ Π. φασίν, ὅτι ἔδησεν αὐτὸν (Ἄμυκον) ὁ Πολυδεύκης. 1090: Πιθανῶς δὲ (P.) τοὺς ὄρνιθας φησὶν εἰς Σκυθίαν ἀποπτῆναι, ὅθεν καὶ ἐληλύθεισαν (von den Harpyien). IV, 57 in Betreff des Endymion, wo er mit Hesiod (Καταλ. *fr.* XXIII), nicht mit den Eöen übereinstimmte. Dass zwei Stellen auf den Herakles Bezug haben (I, 1196: Π. δέ φησιν ὁλόχαλκον εἶναι τὸ ῥόπαλον Ἡρακλέους — nach Suidas gab P. zuerst ihm die Keule, die wohl erst der unächte P. ganz aus Eisen sein liess —, IV, 1396: Τοῦτον (δράκοντα Λάδωνα) δὲ (P.) ὑπείληφεν ἀπὸ τῆς γῆς γεγενῆσθαι) ist nicht zu verwundern. Bei *Steph.* Ἀπέννιον: Τὸ ἐθνικὸν Ἀπεννῖνος —, ὃ παρὰ Π. κεῖται ιγ'. Ἀστακός: Καὶ Ἀστακιήτης καὶ Ἀστακίδης πατρωνυμικόν· Π. δεκάτῃ. Βοαύλεια: Πόλις Σκυθίας· Π. εἰκοστῇ ἕκτῃ. Κυβέλεια: Ἀφ' οὗ Κυβέλη ἡ Ῥέα λέγεται Κυβεληγενὴς καὶ Κυβελίς·

Π. δεκάτῳ. Λυκόζεια: Τὸ ἐθνικὸν Λυκόζειοι, ὡς Π. τεσσαρεςκαιδεκάτῃ. Νιφάτης: Καὶ Π. ἑβδόμῳ (auch bei *Suid.*)

Ταύρου πρυμνώρεια ἐϋσκόπελόν τε Νιφάτην.

Οἰνωτρία: Π. τριςκαιδεκάτῳ ἀπὸ τοῦ οἴνου χρήσεως κεκλῆσθαι αὐτὴν φησι. Ἀγάθυρσοι: Κέκληνται δὲ ἢ ἀπ' Ἀγαθύρσου τοῦ Ἡρακλέους ἢ, ὡς Π., ἀπὸ τῶν θυρσῶν τοῦ Διονύσου. Auch, was sonst berichtet wird ziehen wir unbedenklich hierhin. In den *Schol. Il. δ*, 147 wird von Menelaos angeführt aus P.:

Ξανθοκόμης μέγας ἦν γλαυκόμματος ἄρτι παρειᾷ λοχμάζων εὔκνημος.

Lyd. de magistr. IV, 64: *Καὶ μάρτυς ὁ Π. εἰπών· Αὐδοὶ χρυσοχίτωνες. Schol. Eur. Phoen.* 834: *Π. ἱστορεῖ, ὅτι Ξάνθῃ Τειρεσίας ἐποίησε παῖδας δ' φαινενφερσεκερδην* (*Φαίνην, Φερεκύδην*??) *Χλῶριν Μαντώ.* Hierzu der *Schol.* 1760, wo die Geschichte von der Sphinx, die Here dem Laios zur Strafe geschickt, das Ende des Laios und das Unglück des Oedipus, der schon geblendet die Eurygane geehlicht, *ἐξ ἧς αὐτῷ γεγόνασι τέσσαρες παῖδες*, aus P. erzählt wird. *Zosim.* V, 29 sagt von den Argonauten in Bezug auf die Stadt Hemon: *Ἐπειδὴ κατὰ τοῦτον ἐγένοντο τὸν τόπον μνήμην καταλιπόντες τῆς σφετέρας ἀφίξεως τὸν τῆς πόλεως οἰκισμὸν μηχαναῖς ἐπιθέντες τὴν Ἀργὼ καὶ τετρακοσίων σταδίων ὁδὸν ἄχρι θαλάσσης ἑλκύσαντες οὕτω ταῖς Θεσσαλῶν ἀκταῖς προςωρμίσθησαν, ὡς ὁ ποιητὴς Π. ὁ τῇ τῶν ἡρωϊκῶν θεογαμιῶν ἐπιγραφῇ πᾶσαν ὡς εἰπεῖν ἱστορίαν παραλαμβάνων.* Von diesem Werke ist es auch zu verstehen, was Olympiodor zu *Plat. Phaed.* (bei *Wyttenb. p.* 251 *sq.*) anführt, Kadmos habe dem Zeus gerathen, wie er den Typhon bewältigen könne. S. Welcker „über eine kretische Kolonie in Theben" S. 33, ep. Kykl. S. 101. *Olympiod. Plat. Alcib. p.* 157: *Creuzer: Διό φησι περὶ αὐτοῦ (Ἡρακλέους) ὁ Π.· δικαιοτάτου δὲ φονῆος· ἐπὶ γὰρ καθαρότητα φόνου ἐποίει.* Dass auch das Orakel über Oedipus *Λάϊε Λαβδακίδη*, das sich vor dem *Oed. R.* des Sophokles findet, aus diesem Gedichte, wenn nicht aus der Oedipodie herrühre, vermuthet Welcker*).

*) *Serv. Aen.* II, 211: *Filios Laocoontis Ethronem et Melanthum Thessandrus dicit* vermuthet Heyne *Pisandrus*

II. Panyasis von Halikarnass,

blühend um *Ol.* 72. Vgl. *Tschirner de Panyasidis vita et carminibus P.* I (1836), *Funcke de Panyasidis vita ac poesi* (1837), Eckstein bei Ersch u. Gruber. Sein Hauptgedicht Ἡρακλεία, einmal auch Ἡρακλειάς genannt, bestand aus 9000 Versen in 14 Büchern (Suidas, wo zwei Hdschr. irrig ἐν βιβλίοις δ' st. ιδ').

I. *Steph. Byz.*: Βεμβῖνα κώμη τῆς Νεμέας. Π. ἐν Ἡρακλείας πρώτῃ·

Δέρμα τε θήρειον Βεμβινήταο λέοντος·

καὶ ἄλλως·

Καὶ Βεμβινήταο πελώρου δέρμα λέοντος.

II. *Athen.* XI *p.* 469 D: Ἐν πρώτῳ Ἡρακλείας (P.) παρὰ Νηρέως φησὶ τὴν τοῦ Ἡλίου φιάλην κομίσασθαι τὸν Ἡρακλέα καὶ διαπλεῦσαι εἰς Ἐρύθειαν. Hierhin gehören auch *Macrob. Sat.* V, 21: *Poculo autem Herculem vectum ad Ἐρύθειαν Hispaniae insulam navigasse et P. egregius scriptor Graecorum et Pherecydes auctor est*, *Clem. Cohort. p.* 23 B: Καὶ μὴν καὶ τὸν Ἀϊδωνέα ὑπὸ Ἡρακλέους τοξευθῆναι Ὅμηρος λέγει καὶ τὸν Ἠλεῖον Αὐγέαν (lies τὸν Ἤλιον [Heyne τὸν Ἤλιον αὐτὸν], wozu Αὐγέαν falsch hinzugesetzt ward) Π. ἱστορεῖ· ἤδη δὲ καὶ τὴν Ἥραν τὴν ζυγίαν ἱστορεῖ ὑπὸ τοῦ αὐτοῦ Ἡρακλέους ὁ αὐτὸς οὗτος Π.·

Ἐν Πύλῳ ἡμαθόεντι. *Schol. Od.* μ, 301: Π. φύλακα τῶν Ἡλίου βοῶν Φυλάκιόν (od. Φύλαιον) φησι γενέσθαι.

III. *Athen.* XI *p.* 498 D: Π. τρίτῳ Ἡρακλείας φησίν·

Τοῦ κεράσας κρατῆρα μέγαν χρυσοῖο φαεινόν

σκύπφους αἰνύμενος θαμέας ποτὸν ἡδὺν ἔπινεν.

Müller II, 473.

IV. *Schol. Pind. Pyth.* III, 177: Ὥςπερ Π. ἐν τρίτῳ Ἡρακλείας·

Καὶ ῥ' ὁ μὲν ἐκ κόλποιο τροφοῦ θόρε ποσσὶ θοώνης.

Vgl. *Hom. hymn. Merc.* 20, Eckstein S. 13.

V. *Steph. Byz.*: Ἄσπις ἐστὶ καὶ πέραν Πίσης, ὡς Π. ἐν Ἡρακλείας ἑνδεκάτῃ. Müller S. 474 bezieht dies auf die Gründung der olympischen Spiele.

VI. *Paus.* X, 8: Π. — πεποιηκὼς εἰς Ἡρακλέα ἔπη — περὶ τοῦ Ἡρακλέους (vgl. Eckstein)·

Παρνησσὸν νιφόεντα θοοῖς διὰ ποσσὶ περήσας·
ἶκτο Κασταλίης Ἀχελωΐδος ἄμβροτον ὕδωρ.

VII. *Eratosth. Catast.* 12: *Οὗτος (ὁ Καρκῖνος) δοκεῖ ἐν τοῖς ἄστροις τεθῆναι δι' Ἥραν, ὅτι μόνος Ἡρακλεῖ τῶν ἄλλων συμμαχούντων, ὅτε τὴν ὕδραν ἀνῄρει, ἐκ τῆς λίμνης ἐκπηδήσας ἔδακεν αὐτοῦ τὸν πόδα, καθάπερ φησὶ Π. ἐν Ἡρακλείᾳ.* Dasselbe sagt der *Interpr. Germ. Arati p.* 51, nur dass er hinzufügt: *Quum Hercules cum Hydra ad fontem Lernaeum depugnaret,* und später: *Quem (cancrum) miratus Hercules calcatum contrivit.* Müller „Prolegomena" S. 199 f.

VIII. *Interpr. Germ. Arati p.* 42: *Draconem immensae magnitudinis hortorum custodem insomnem, dum a Iunone ad custodienda aurea mala esset constitutus, Hercules, quum ad mala aurea profectus fuisset, ut refert P. in Heraclea, fertur peremisse. Hygin. Astron.* II, 6. *Engonasin. Hunc Eratosthenes Herculem dicit supra draconem collocatum eumque paratum ut ad certandum sinistra manu pellem leonis dextra clavam tenentem. Conatum interficere draconem Hesperidum custodem, qui nunquam oculos operuisse somno coactus existimatur, quo magis custos appositus esse demonstratur. De hoc etiam P. in Heraclea dicit.* Dasselbe berichtet *Avien. Phaen.* 175 *sqq.*

IX. *Schol. Apoll.* IV, 1149: *Π. δέ φησιν ἐν Λυδίᾳ νοσήσαντα (Naeke Choer. p.* 16) *Ἡρακλέα τυχεῖν ἰάσεως ὑπὸ Ὕλλου τοῦ ποταμοῦ, ὃς ἐστι Λυδίας· διὸ καὶ τοὺς δύο υἱοὺς αὐτοῦ Ὕλλους ὀνομασθῆναι.* Aehnlich *Schol. Il. ω*, 616: *(Ἡρακλῆς νοσήσας) ἀναδόντων αὐτῷ θερμὰ λουτρὰ τῶν ποταμῶν τοὺς παῖδας Ὕλλον ἐκάλεσε καὶ τὸν ἐξ Ὀμφάλης Ἀχέλητα, ὃς Λυδῶν ἐβασίλευε. — εἰσὶ δὲ καὶ*

Νύμφαι Ἀχελήτιδες,

ὥς φησι Π.

X. *Paus.* IX, 11: *Ἐπιδεικνύουσι δὲ (οἱ Θηβαῖοι) Ἡρακλέους τῶν παίδων τῶν ἐκ Μεγάρας μνῆμα οὐδέν τι ὁμοίως τὰ ἐς τὸν θάνατον λέγοντες, ἢ Στησίχορος ὁ Ἱμεραῖος καὶ Π. ἐν τοῖς ἔπεσιν ἐποίησαν. Θηβαῖοι δὲ καὶ τάδε ἐπιλέγουσιν, ὡς Ἡρακλῆς ὑπὸ τῆς μανίας καὶ Ἀμφιτρύωνα ἔμελλεν ἀποκτεινύναι, πρότερον δὲ ἄρα ὕπνος ἐπέλαβεν αὐτὸν ὑπὸ τοῦ λίθου τῆς πληγῆς.*

XI. *Steph. Byz. v.*: *Τρεμίλη ἡ Λυκία ἐκαλεῖτο — ὡς Π.·*

Ἔνθα δ' ἔναιε μέγας Τρέμιλος καὶ ἔγημε θύγατρα
νύμφην Ὠγυγίην, ἣν Πραξιδίκην καλέουσι,
Σίβρῳ ἐπ' ἀργυρέῳ ποταμῷ παρὰ δινήεντι·
τῆς δ' ὁλοοὶ παῖδες Τλῶος Ξάνθος Πιναρός τε
καὶ Κράγος, ὃς κρατέων πάσας λῃΐζετ' ἀρούρας.

V. 3 nicht *παραδινήεντι* zu schreiben. Beim Sibros (allgemeine Ortsbestimmung) am Ufer des strudelnden Flusses.

XII. *Clem. Cohort. p.* 22 (Vgl. *Arnob. adv. gent.* IV, 25, oben *fr.* II):

Τλῃ μὲν Δημήτηρ, τλῃ δὲ κλυτὸς Ἀμφιγυήεις
τλῃ δὲ Ποσειδάων τλῃ δ' ἀργυρότοξος Ἀπόλλων
ἀνδρὶ παρὰ θνητῷ θητευέμεν εἰς ἐνιαυτόν·
τλῃ δὲ καὶ ὀβριμόθυμος Ἄρης ὑπὸ πατρὸς ἀνάγκης.

Wohl *ἀνάγκῃ* zu lesen, wie ich schon Archiv f. Phil. u. Paed. V, 295 bemerkt. S. Müller I, 437, Eckstein S. 13.

XIII. *Paus.* X, 29: *Π. δὲ ἐποίησεν, ὡς Θησεὺς καὶ Πειρίθους ἐπὶ τῶν θρόνων παράσχοιντο σχῆμα οὐ κατὰ δεσμώτας, προσφυὲς δὲ ἀπὸ τοῦ χρωτὸς ἀντὶ δεσμῶν σφισιν ἔφη τὴν πέτραν.*

XIV. *Hesych.*: *Ἠοίην τὸν Ἄδωνιν Π.* Adonis war nach P. Sohn des assyrischen Königs Theias und der Smyrna, dessen Tochter. *Apollod.* III, 14, 4: *Ἀγνοοῦντι τῷ πατρὶ νύκτας συνεννάσθη· ὁ δὲ, ὡς ᾔσθετο, σπασάμενος ξίφος ἐδίωκεν αὐτήν.* Sie ward auf ihre Bitten in eine *μύῤῥα* verwandelt, aus der nach zehn Monaten Adonis hervorging. Herakles will den Adonis, den er *Ἠοίῃ* nennt, für keinen Gott halten. Müller II, 474. *Athen.* IV *p.* 172 D: *Πεμμάτων δὲ πρῶτόν φησιν μνημονεῦσαι Π. Σέλευκος, ἐν οἷς περὶ τῆς παῤ Αἰγυπτίοις ἀνθρωποθυσίας διηγεῖται πολλὰ μὲν ἐπιθεῖναι λέγων πέμματα πολλὰς δὲ νόσσαδας ὄρνεις.* Woher einen Vers herzustellen versucht haben Funcke und Schneidewin *Ibyc. p.* 43; letzterer:

Πέμματα πόλλ' ἐπέθηκε φέρων καὶ νόσσαδας ὄρνις.

Ferner geschah bei P. der Demeter Erwähnung, die zu Eleusin, Vater des Triptolemos gekommen (*Apollod.* I, 5, 2. Die Fabel bei *Hygin.* 128) und des Asklepios, der den Tyndareos wieder zum Leben erweckt (*Apollod.* III. 10. 3.

Schol. Eur. Alc. 1). *Prob. Virg. Ecl.* II, 24: *Pamnyasis (Panyasis) et Alexander lyram (Amphioni) a Mercurio muneri datam dicit, quod primus Cynaram (? matrem, Antiopam) liberaverit.* Das Wort βηλά (falsch βῆλα, βαιόλα, βίολα) für πέδιλα führen aus P. an *Etym. M., Suid., Schol. Il.* α, 591.

XV. *Etym. M. p.* 266 (ohne Namen bei *Eust. p.* 127, im *Etym. Gud. p.* 142):

Δηρὸν βουλεύειν, ἵν' ἔχῃ καὶ πολλὸν ἄμεινον.

XVI. *Athen.* II *p.* 38:

Πρῶται μὲν Χάριτες τ' ἔλαχον καὶ εὐφρονες Ὧραι
μοῖραν καὶ Διόνυσος ἐρίβρομος, οἵπερ ἔτευξαν,
τοῖς δ' ἔπι Κυπρογένεια θεὰ λάχε καὶ Διόνυσος·
ἔνθα τε κάλλιστος πότος ἀνδράσι γίγνεται οἴνου·
εἴ τις μὲν πίνοι καὶ ἀπότροπος οἷκαδ' ἀπέλθοι
δαιτὸς ἀπὸ γλυκερῆς, οὐκ ἄν ποτε πήματι κύρσαι·
ἀλλ', ὅτε τις μοίρης τριτάτης πρὸς μέτρον ἐλαύνοι
πίνων ἀβλεμέως, τότε δ' Ὕβριος αἶσα καὶ Ἄτης
γίγνεται, ἀργαλέα κακὰ δ' ἀνθρώποισιν ὀπάζει.
ἀλλὰ, πέπον, μέτρον γὰρ ἔχεις γλυκεροῖο ποτοῖο,
στεῖχε παρὰ μνηστὴν ἄλοχον κοίμιζε δ' ἑταίρους·
δείδια γὰρ, τριτάτης μοίρης μελιηδέος οἴνου
πινομένης μή σ' ὕβρις ἐνὶ φρεσὶ θυμὸν ἀέρσῃ
ἐσθλοῖς τε ξείνοισι κακὴν ἐπιθῇσι τελευτήν.
ἀλλ' ἄπιθι καὶ παῦε πολὺν πότον.

καὶ ἑξῆς περὶ ἀμέτρου οἴνου·

Καὶ γάρ οἱ Ἄτης τε καὶ Ὕβριος αἶσ' ἅμ' ὀπηδεῖ.

V. 1 vgl. *Hom. hymn. Apoll.* 194. V. 6 Schweigh. κύρσας. V. 14 schreibe ich mit *Funcke* ἐπιθῇσι st. ἐπιθήσειε. V. 15 Meineke ἀλλ' ἄπιθι. V. 16 Näke καί st. ἐκ und αἶσ' ἅμ' st. αἶσα. Dieses nebst dem folgenden Fragm. gehört vermuthlich zum Gastmal bei Pholos. Eckstein S. 13.

XVI. *Stob.* I *p.* 364 *sq. Gaisf.*:

Ξεῖν', ἄγε δὴ καὶ πῖν'· ἀρετή νυ τις ἔστι καὶ αὖτη,
ὅς κ' ἀνδρῶν πολὺ πλεῖστον ἐν εἰλαπίνῃ μέθυ πίνῃ
εὖ καὶ ἐπισταμένως ἅμα τ' ἄλλον φῶτα κελεύῃ·
ἶσον θ', ὅστ' ἐν δαιτὶ καὶ ἐν πολέμῳ θοὸς ἀνὴρ
ὑσμίνας διέπων ταλαπενθέας, ἔνθα τε παῦροι

Θαρσάλεοι τελέθουσι μένουσί τε θοῦρον Ἄρηα·
τοῦ μὲν ἐγὼ θείμην ἶσον κλέος, ὅστ' ἐνὶ δαιτί
τέρπηται παρεὼν ἅμα τ' ἄλλον λαὸν ἀνώγῃ·
οὐ γάρ μοι ζώειν γε δοκεῖ βροτὸς οὐδὲ βιῶναι
ἀνθρώποιο βίον ταλασίφρονος, ὅστις ἀπ' οἴνου
θυμὸν ἐρητύσας πίνει πιστὸν ἄλλο νεόφρων·
οἶνος γὰρ πυρὶ ἶσον ἐπιχθονίοισιν ὄνειαρ
ἐσθλὸν ἀλεξίκακον πάσης συνοπηδὸν ἀοιδῆς·
ἐν μὲν γὰρ θαλίης ἱερὸν μένος ἀγλαΐης τε
ἐν δὲ χοροιτυπίης ἐν δ' ἱμερτῆς φιλότητος.
τῷ σὲ χρὴ παρὰ δαιτὶ δεδεγμένον εὔφρονι θυμῷ
πίνειν μηδὲ βορῇ κεκακωμένον ἠΰτε γῦπα
ἦσθαι πλημμύροντα λελασμένον εὐφροσυνάων.

V. 12, 13 auch bei *Suid.* v. οἶνος, V. 12 — 18 auch bei *Athen.* II *p.* 37, wo V. 13 πάσῃ σ. ἀνίῃ, V. 16 δεδευμένον, V. 17 βορῆς κ. ἦ. παῖδα. Vor V. 16 findet sich noch bei *Stob.* gewiss irrig eingeschoben:

Ἔν δέ τε μὲν θήρης καὶ δυσφροσύνης ἀλεγεινῆς.

XVIII. *Athen.* a. a. O. (V. 1 und 5 auch bei *Clem. Strom.* VI *p.* 742):

Οἶνος δὴ θνητοῖσι θεῶν πάρα δῶρον ἄριστον
ἀγλαός, ᾧ πᾶσαι μὲν ἐφαρμόζουσιν ἀοιδαί
πάντες δ' ὀρχηθμοὶ πᾶσαι δ' ἔραται φιλότητες·
πάσας δ' ἐκ κραδίης ἀνίας ἀνδρῶν ἀλαπάζει
πινόμενος κατὰ μέτρον, ὑπὲρ μέτρον δὲ χερείων.

Ausser der Ἡρακλεία werden von P. noch angeführt Ἰωνικά in 7000 Versen, die Geschichte des Kodros und Neleus und der jonischen Ansiedelungen in Asien beschreibend, und zwar ἐν πενταμέτρῳ nach Suidas.

III. Chörilos von Samos,

blühend um *Ol.* 90. Sein historisches Epos, mit dem er eine neue Bahn betrat, wird bei Stobäos Περσηΐς, bei Herodian Περσικά, wie Näke schon vermuthet, bei Suidas und Hesychios ἡ Ἀθηναίων νίκη κατὰ Ξέρξου genannt. Vgl. *Choerili Samii quae supersunt collegit et illustravit Naekius* (1816).

I. Ἄ μάκαρ, ὅατις ἔην κεῖνον χρόνον ἴδρις ἀοιδῶν
Μουσάων θεράπων, ὅτ' ἀκείρατος ἦν ἔτι λειμών·
νῦν δ', ὅτε πάντα δέδασται, ἔχουσι δὲ πείρατα τέχναι,
ὕστατοι ὥςε δρόμου κατελειπόμεθ', οὐδέ τοι ἔσται
πάντη παπταίνοντα νεοζυγὲς ἅρμα πελάσσαι.

Aristot. Rhet. III, 14 führt aus dem Proömium des Ch. an: *νῦν δ', ὅτε πάντα δέδασται.* Das Ganze verdanken wir den Scholien z. d. St. Ἀκείρατος hält gegen Scaliger's ἀκήρατος bei *Osann auctar. p.* 8.

II. *Herodian p.* 13: Ἀρέθουσα κρήνη κυρίως ἀλλὰ καὶ πᾶσαι κρῆναι κατ' ἐπιθετικὴν ἔννοιαν οὕτω καλοῦνται — · ὅ γ' οὖν Χ. ἐν α' Περσικῶν·

Παρὰ δὲ κρήνας ἀρεθούσας
μύρια φῦλ' ἐδονεῖτο πολυσμήνοισι μελίσσαις.

Hierzu ziehe ich, was der *Schol. Apoll.* I, 212 anführt: Χ. δὲ ἁρπασθῆναι φησὶν αὐτὴν ἄνθη ἀμέλγουσαν ὑπὸ τὰς τοῦ Κηφισσοῦ πηγάς. Vgl. *Herod.* VII, 189.

III. *Strab.* VII *p.* 303: Καλεῖ δὲ καὶ (Ἔφορος) Χ. εἰπόντα ἐν τῇ διαβάσει τῆς σχεδίας, ἣν ἔζευξε Δαρεῖος·

Μηλονόμοι τε Σάκαι γενεῇ Σκύθαι, αὐτὰρ ἔναιον
Ἀσίδα πυροφόρον, νομάδων γε μὲν ἦσαν ἄποικοι
ἀνθρώπων νομίμων.

IV. *Ioseph. c. Apion. p.* 454, dem *Euseb. Praep. ev.* IX, 8 ganz folgt: Καὶ Χ. — μέμνηται τοῦ ἔθνους ἡμῶν, ὅτε συνεστρατεύεται Ξέρξῃ — ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα· καταριθμησάμενος γὰρ πάντα τὰ ἔθνη τελευταῖον καὶ τὸ ἡμέτερον ἐνετάξε λέγων·

Τῶν δ' ὄπιθεν διέβαινε γένος θαυμαστὸν ὄπισθεν·
γλῶσσαν μὲν Φοίνισσαν ἀπὸ στομάτων ἀφιέντες
ᾤκεον δ' ἐν Σολύμοις ὄρεσιν πλατέῃ ἐπὶ λίμνῃ
αὐχμαλέοι κορυφὰς τροχοκουράδες, αὐτὰρ ὕπερθεν
ἵππων δαρτὰ πρόςωπ' ἐφόρευν ἐσκληκότα καπνῷ.

V. Aus der Perseis des Ch. bei *Stob. Floril.* I, *p.* 435 *Gaisf.*:

Ὅρκον δ' οὔτ' ἄδικον χρεὼν ἔμμεναι οὔτε δίκαιον.

VI. Von Ch. dem ἐποποιὸς führt *Athen.* XI *p.* 464 A an: Χερσὶν ἄνολβον ἔχω κύλικος τρύφος ἀμφὶς ἀγαγός

ἀνδρῶν δαιτυμόνων ναυάγιον, οἷά τε πολλὰ
πνεῦμα Διωνύσοιο πρὸς Τβριος ἔκβαλ' ἄνακτος.

Toup schrieb mit Recht statt ὄλβον ἄνολβον — vielleicht ist auch ἔχων zu setzen —; statt ἄνακτος hat man ἀνάσσης oder ἔκβαλεν ἀκτάς gewollt.

VII. Unter dem Namen des Ch. erwähnt *Simplicius Arist. Phys.* VIII *p.* 276 B, als sprichwörtlich *Galen. de temper.* III, 4, *de locis adfectis* I, 2:

Πέτρην κοιλαίνει ῥανὶς ὕδατος ἐνδελεχείῃ.

IX. Nach *Diog. Laert.* I, 24 sagte der Dichter Ch., Thales habe zuerst die Unsterblichkeit der Seele behauptet.

X. *Tzetzes* in den *Rhetores* von *Walz* III, 651:

Ὥσπερ ποιεῖ Χοιρίλος
καλῶν τοὺς λίθους γῆς ὀστᾶ τοὺς ποταμοὺς γῆς φλέβας.

XI. *Hesych.* und *Phavor. v.* Σαμιακὸς τρόπος führen an:

Ναῦς δέ τις ὠκύπορος Σαμίη ὑὸς εἶδος ἔχουσα.

Dass der Vers dem Chörilos angehöre, ergibt sich aus *Photius:* Ἴσι γὰρ ἐμφερεῖς εἶχε τὰς πρώρας τὰ τῶν Σαμίων πλοῖα, ὡς Χοιρίλοχος (Χοιρίλος) ὁ Σάμιος. Man lese:

Νηῦς δέ τις ὠκύπορος Σαμίη συὸς εἶδος ἔχουσα,

obgleich ὑὸς nicht ganz zu verwerfen. Vgl. *Il.* ϑ, 338, ι, 264, ψ, 32. Zum Ganzen *Herod.* VIII, 59, IX, 90.

XII. Die von *Suid. v.* μᾶσσον (μεῖζον, μακρότερον) angeführten Worte (zum Theil auch *v.* ὑετός. Vgl. *Phavor. v.* μᾶσσον):

Ἔπιπρὸ δὲ μᾶσσον ἔπ' ἄκρου
Αἰγαλέω ϑυμόεντος ἄγων μέγαν ὑετὸν ἔστη

hat Buttmann als vom Xerxes gesagt dem Ch. gegeben und Näke (*ind. lect. aestiv.* 1827) stimmt bei.

XIII. *Serv. Georg.* I, 482: *Chaerilus (Eridanum) in Germania (esse putat) in quo flumine Edion (Phaeton) extinctus est.* Die Deutung, dass Eridanos in Germanien sei, hat wohl Servius aus Ch. sich gebildet. Diese Stelle hat Näke, dessen Verlust wir noch tief empfinden, in seinem letzten Lektionskatalog (Winter 1838) nachgetragen.

Chörilos von Ios, der Begleiter Alexander's des Grossen, scheint das Gedicht auf den lamischen Krieg gedichtet zu haben, *Λαμιακά*, das Suidas dem von Samos zuschreibt. Ihm gehört auch nach Näke's schöner Untersuchung die Uebersetzung der Inschrift des Sardanapal bei *Strabo* XIV *p.* 672 und *Athen.* VIII *p.* 336:

Εὖ εἰδὼς, ὅτι θνητὸς ἔφυς, σὸν θυμὸν ἄεξε
τερπόμενος θαλίῃσι· θανόντι τοι οὔτις ὄνησις.
καὶ γὰρ ἐγὼ σποδός εἰμι Νίνου μεγάλης βασιλεύσας·
κεῖν' ἔχω, ὅσσ' ἔφαγον καὶ ἐφύβρισα καὶ σὺν ἔρωτι
τέρπν' ἔπαθον, τὰ δὲ πολλὰ καὶ ὄλβια πάντα λέλυνται·
ἥδε σοφὴ βίοτοιο παραίνεσις ἀνθρώποισι,

wobei nur zu bemerken, dass V. 4, 5 schon vor Ch. den Griechen bekannt waren, aber mit folgender Verschiedenheit: *ταῦτ' ἔχω — καὶ μετ' ἔρωτος — καὶ ὄλβια κεῖνα λέλειπται.*

IV. Antimachos von Kolophon,

blühend um *Ol.* 90 *). Vgl. *Schellenberg Antimachi Colophonii reliquiae* 1786 und *Blomfield* im *Classical Iournal* IV, 231 ff. Wir haben hier nur seine *Θηβαΐς* zu berücksichtigen, von der Porphyrio zu *Hor.* A. P. 146 sagt, A. habe sie so ausgedehnt, *ut viginti quattuor volumina impleverit, antequam septem duces usque ad Thebas produceret.* Vgl. *Cic. Brut.* 51.

I. Das Prooemium führt *Eust. Il. p.* 9 an:

Ἔννεπετε Κρονίδαο Διὸς μεγάλοιο θύγατρες.

Der *Schol. Ven. Il. α*, 1 hat irrig *Κρονίωνος.*

II. *Steph. Byz. Τευμησσὸς: Ἐκλήθη δ' οὕτως, ὡς Ἀ. ἐν πρώτῳ Θηβαΐδος,*

οὕνεκά οἱ (Εὐρώπῃ) Κρονίδης, ὡς (ὃς δή) πάντων μέγ' ἀνάσσει,
ἄντρον ἐνὶ σκιῇ τευμήσατο, τόφρα κεν εἴη
Φοίνικος κούρα (γε) κεκευθμένα ὅς ῥα (ὣς ἄρα) μή τις
μηδὲ θεῶν ἄλλος γε πάρεξ φράσαιτό κεν αὐτοῦ.

*) *Schol. Nicand. Ther.* sagt, Nikander sei *ζηλωτὴς Ἀντιμάχου, διόπερ πολλοῖς αὐτοῦ κέχρηται· διὸ καὶ ἐν ἐνίοις δωρίζει.*

— *Τευμησσόθεν.* — *Τευμησσόνδε· Ἀ. ἐν πρώτῳ Θηβαΐδος.* *Arist. Rhet.* III, 6 und *Strab.* IX *p.* 407 führen von A. über Teumessos an:

Ἔστι τις ἠνεμόεις ὀλίγος λόφος

(A. beschrieb Teumessos *διὰ πολλῶν ἐπῶν*). Vgl. *Etym. M. p.* 755. Für *σκιῇ* hat Meineke *Euphor. p.* 129 richtig *στιῇ* gesetzt. Statt *κ. κ.* vermuthet er *κούρη κεκυημένη.* Schneidewin *Ibyc. p.* 19 denkt, V. 1 sei *ὡς* aus der Abkürzung von *βασιλεὺς* entstanden!

III. *Prisc.* VI *p.* 723 *P*: *Sic. Antimachus in I Thebaidos Τύδης τ' Οἰνείδης et vocativum in ē productam.*

Τὸν καὶ φωνήσας προσέφης, Οἰνῆϊε Τύδη.

Vgl. *Schneidewin p.* 161 *sq.*, 231.

IV. *Steph. Κύνθος. Κύνθος: Παρ' Ἀντιμάχῳ ἐν πρώτῃ Θηβαΐδος.*

V. *Etym. M. p.* 189: *Ἀ. ἐν πρώτῃ Θηβαΐδος·*

Οἵ οἱ ἔσαν βασιλεύτορες αἰπαλήων,

Valckenär *Herod.* V, 68 schreibt *Αἰγιαλήων* mit Beziehung auf *Theocr.* XXV, 174, Sylburg *αἰπολιήων* oder *ἀσπαλιήων.* Anders *Iacobs Porson. advers. p.* 320. S. Meineke *p.* 146.

VI. *Ib. Κοτύλαιον: Ὄρος Εὐβοίας ἀνακείμενον Ἀρτεμίδι, ὥς φησι Ἀ. ἐν Ἀρτεμίδος (Θηβαΐδος?) β'.*

VII. *Apollon. de pronom. p.* 373 C: *Παρὰ Ἀ. (σφῶε) καὶ μονοσυλλάβως ἐν τρίτῃ Θηβαΐδος·*

Τὸ (τῷ) καί σφω γείνατο μήτηρ·

καὶ ἐν πρώτῃ

Ἀσπασίως τέ σφω ἄγεν οἴκαδε.

VII *b. Interpr. Maii Virg. Aen.* X, 565: *Sed A. in* III *Thebaidos dicit* (*Aegaeona*) *adversus eum* (*Iovem*) *armatum.*

VIII. *Athen.* XI *p.* 468 A—C: *Ἀ. δὲ ὁ Κολοφώνιος ἐν πέμπτῳ Θηβαΐδος φησίν·*

Πάντα μάλ', ὅσσ' Ἄδραστος ἐποιχομένους ἐκέλευσεν
ῥεξέμεν· ἐν μὲν ὕδωρ ἐν δ' ἀσκηθὲς μέλι χεῦε (χεῦαν?)
ἀργυρέῳ κρητῆρι περιφραδέως κερόωντες·
νώμησαν δὲ δέπαστρα θοῶς βασιλεῦσιν Ἀχαιῶν
ἐκ χερὸς εἰστιόωσι καὶ εἰς λοιβὴν χέον εἰθαρ
χρυσείῃ προχόῳ.

καὶ πάλιν·

Ἄλλοις (ἄλλοι) δὲ πρητῆρα πανάργυρον ἠὲ δέπαστρα·
οἰσόντων χρύσεια, τά τ' ἐν μεγάροισιν ἐμοῖσιν
κείαται·

κἆν τοῖς ἑξῆς δέ φησιν·

Καὶ χρύσεια δέπαστρα καὶ ἀσκηθὲς κελέβειον
ἔμπλειον μέλιτος, τό ῥα οἱ προφερέστερον εἴη.

IX. Die zwei letzteren Verse kehren auch wieder *ib. p.* 475 D, E: *Καὶ γὰρ Ἀ. ὁ Κολοφώνιος ἐν πέμπτῳ Θηβαΐδος φησιν·*

Κήρυκας ἀθανάτοισι φέρειν μέλανος οἴνοιο
ἀσκὸν ἐνίπλειον κελεβήϊον ὅττι φέριστον
οἷσιν ἐνὶ μεγάροις κεῖται μέλιτος πεπληθός.

καὶ πάλιν·

Ἀτὰρ ἀμφίθετον κελέβειον ἑλόντες
ἔμπλειον μέλιτος, τό ῥα οἱ προφερέστερον ἦεν.

Blomf. V. 1 *κηρύξας ἄλλοισιν* (vielleicht *κήρυκας ἀγοῖσι*), V. 2 *ἑοῖ πλεῖον κελέβειόν θ'* (richtiger wohl *ἀ. ἔτ' ἔμπλειον κελέβειόν θ'*). *Ἀγοῖσι*, wie *Il.* δ, 265, 519. Vgl. *fr.* X.

X. *Ib. p.* 482 F: *Ἀ. ἐν πέμπτῳ Θηβαΐδος·*

Πᾶσιν δ' ἡγεμόνεσσιν ἐποιχόμενοι κήρυκες
χρύσεα καλὰ κύπελλα τετυγμένα νωμήσαντο.

XI. *Steph.* Δύμη: *Ἀ. ἐν πέμπτῳ Θηβαΐδος·*

Ἐν δὲ σὺ τοῖσι μάλα πρόφρων ἐπίκουρος ἀμορβῶν
ὡμιλήσαρ, ὡς διεπέρσατε Δύμιον ἄστυ.

Die Hdschr. ὡμιλήσαε. *Steph.* das.: *Ἀ. δὲ Καυκωνίδα* (*Δύμην*) *φησὶν αὐτὴν ἀπὸ Καύκωνος ποταμοῦ.* Dasselbe *Strab.* VIII *p.* 387, der *p.* 345: *Ἀ. οὖν Ἐπειοὺς καὶ Καύκωνας ἅπαντας* (*ἀπὸ Μεσσηνίας μέχρι Δύμης*) *προσαγορεύσατο.* Hierhin gehören die Verse, die *Tzetz. Lyc.* 591 aus der Thebais anführt:

Ὡς ἐπαπειλήτην ὥςπερ Καυκωνίδα Δύμην
ἐπραθέτην παίδεσσιν Ἐπειῶν ἀρχεύοντες.

XII. *Steph.* Αἶα: *Ἔστιν Αἶα καὶ Μακεδονίας πηγή, ὡς Ἀ. ἐν Θηβαΐδι.*

XIII. *Athen.* VII *p.* 304 E: *Μνημονεύει αὐτοῦ Ἀντιφάνης* (*Ἀντίμαχος*) *ὁ Κολοφώνιος ἐν τῇ Θηβαΐδι λέγων οὕτως·*

Ἤ ὕκκην ἢ ἵππον ἤ, ὃν κίχλην καλέουσιν.

XIV. *Schol. Stat. Theb.* III, 466: *Dicunt poetam ista omnia* (von Amphiaraos und Melampus) *ex graeco poeta Antimacho deduxisse, qui et ipse (Ion)gam Thebaidem scripsit et veteribus in magno pretio habitam. Acro Hor. A. P.* 136: *A. poeta reditum Diomedis narrans ab exordio coepit primae originis i. e. ab interitu Meleagri.*

XIV *b. Apoll. de pron. p.* 373 B: *Παρὰ Ἀ. ἐνθηβεσιν (ἐν Θηβαΐδος??)·*

Ἕδρακε νῶε μολοῦσα.

Wir fügen die Fragmente hinzu, die wahrscheinlich zur Thebais gehörten.

XV. *Paus.* VIII, 25: *Ὁμολογεῖ δέ σφισι (Θελπουσίοις) καὶ Ἀ. ἐπιστρατείαν Ἀργείων ποιήσας ἐς Θήβας· καί οἱ τὸ ἔπος ἔχει·*

Δήμητρος τόθι φασὶν Ἐριννύος εἶναι ἕδεθλον.

Hierzu nehme man bei *Strab.* VIII *p.* 364:

Δήμητρός τοι Ἐλευσινίης ἱερὴ ὄψ.

Vgl. *Empedocles*: *μία γίνεται ἀμφοτέρων ὄψ* (*Arist. Poet.* 21).

XVI. *Ib.*, nachdem von der kyklischen Thebais die Rede gewesen: *Ἀ. δὲ παῖδα εἶναι γῆς (Ἀρίονα) φησι·*

Ἄδραστος Ταλαῷ υἱὸς Κρηθηϊάδαο
πρώτιστος Δαναῶν περ ἐπαινετὼ ἤλασεν ἵππω
Καιρόν τε κραιπνὸν καὶ Ἀρίονα Θελπουσαῖον,
τόν ῥα τ' Ἀπόλλωνος σχεδὸν ἅλσεος Ὀγκαίοιο
αὐτὴ γῆ ἀνέδωκε σέβας θνητοῖσιν ἰδέσθαι. —

Ἐπὶ τούτῳ δὲ ἐς τὸν Ἀρίονα ἐποίησεν Ἀ.·

Ὅς ῥα ποτ' Ἀδράστῳ τριτάτῳ γ' ἔδμηθ' ὑπ' ἄνακτι.

Zu V. 1 vgl. *Bekk. Anecd. p.* 1223: *Ταλαῶ Ταλαῶο ὡς παρὰ Ἀ.* Für *περ* Blomfield *παρ*, Siebelis *νέω*. V. 6 will Schellenb. *τόθ'* und *δέδμηθ'* V. 2 vielleicht *πόδας αἰνετώ* *).

*) In den Worten bei *Apollod.* III, 6, 8

Ἄδραστον δὲ μόνον ἵππος διέσωσεν Ἀρίων

hat man einen Vers erkannt, wozu kommt, dass in einer Hdschr. *Ἀντιμάχου* dabeisteht. Mitscherlich setzt statt *ἵππος θεός*. Die Sache ist sehr zweifelhaft. Uebrigens ist wohl die Form

XVII. *Strab.* XIII *p.* 588, *Bekker Anecd. p.* 342 (*Bachm.* I, 28):

Ἔστι δέ τις Νέμεσις μεγάλη θεός, ἣ τάδε πάντα
πρὸς μακάρων ἔλαχεν, βωμὸν δέ οἱ εἵσατο πρῶτος
Ἄδρηστος ποταμοῖο παρὰ ῥόον Αἰσήποιο,
ἔνθα τετίμηταί τε καὶ Ἀδρήστεια καλεῖται.

Vgl. *Suid. v.* Ἀδράστεια, *Harpocr., Eust. Il. p.* 355, *Zenob.* I, 30 u. A.,

XVIII. *Schol. Nicand. p.* 31 (wohl von einem Helden):

Ἡφαίστου πυρὶ εἴκελον, ἦν ῥα τιτύσκει
δαίμων ἀκροτάταις ὄρεος κορυφαῖσι Μοσύχλου.

XIX. *Eust. Il. p.* 212:

Ὣς ῥα τότ' Ἀργείων ἐκολῴει στρατός.

Buttmann Lexil. I, 160 κολῴει, Blomfield στρ. Ἀ. ἐ., so dass nach τόθ' eine Lücke sei.

XX. *Schol. Aesch. Sept.* 549: Ἀ. φησιν Ἀργεῖον αὐτὸν (Παρθενοπαῖον) οὐκ Ἀρκάδα.

XXI. *Ib.* 166: Ὀγκαία τοίνυν ἡ Ἀθηνᾶ τιμᾶται παρὰ Θηβαίοις· Ὄγκα δὲ παρὰ Φοίνιξιν ἡ Ἀθηνᾶ καὶ Ὀγκαίαι πύλαι· μέμνηται τούτου καὶ Ἀ.

XXII. *Euseb. Praep. ev.* X, 3:

Ἴδεώ θ', ὃς κάρτιστος ἐπιχθονίων ἦν ἀνδρῶν.
Τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη κρείων Διομήδης.
Λαῶν, οἷσιν ἄνασσον, ἐκαρτύναντο φάλαγγας.

Vgl. *Il.* ι, 554, λ, 316, π, 563.

XXIII. *Schol. Nicand. p.* 20, *Lucian. V. H.* II, 42 (πλόος für Weg zu Lande):

Τοῖσιν δ' ὑλήεντα διὰ πλόον ἐρχομενάων.

Schol. fügt ἀν' vor ὑ. ein. Blomfield irrig διάπλοον.

Ἄδρηστος überall herzustellen, wie oben *fr.* II *κούρη γε κεκευθμένη*. Wir verbinden hiermit gleich zwei Stellen des A. über die Pferde des Ares beim *Schol. Il.* δ, 439, ν, 239:

Καί ῥ' ἵππους κέλετο Δεῖμόν τε Φόβον τε
Ζευγνύμεν.
Δεῖμός τ' ἠδὲ Φόβος πόδας αἰνετὼ υἱὲ Θυέλλης.

Von Adrast *Schol. Eur. Phoen.* 150: Ὡς Ἀ. φησι Ταλαοῦ τοῦ Βίαντος τοῦ Ἀμυθάονος τοῦ Κρηθέως τοῦ Αἰόλου τοῦ Ἕλληνος τοῦ Διὸς μητρὸς δὲ Λυσιμάχης τῆς Κερκύονος τοῦ Ποσειδῶνος.

XXIV. *Etym. M. p.* 770, *Cramer Anecd.* I *p.* 401, II, 329:
Κοίας ἐκ χειρῶν [εἰς] *σκόπελον μεταριπτάζουσιν.*

XXV. *Plut. Sympos.* IV, 8: *Καὶ τὸν Ἀ. οὕτω πως φλοίουσαν ὀπώραις εἰρηκέναι τὴν τῶν Καδμείων πόλιν.* IX, 9: *Ὅτε μάλιστα χλωρὰν καὶ φλοίουσαν, ὡς Ἀ. ἔφη, τὴν ὀπωραν γενομένην.*

XXVI. *Steph.* *Ἀμφιγένεια: — Κατὰ δὲ τὸν Ἀ.* (πόλις) *τῆς Μεσσηνίας.*

XXVII. *Schol. Il. δ*, 400: *Ἀ. φησίν, ὅτι παρὰ συφορβοῖς ἐτράφη* (*Τυδεύς*).

XXVIII. *Herodian. p.* 4, *Etym. M. p.* 261:
Τῷ δ' αὖτ' ἀμφὶ κονισάλεον πέπονήσατο δίφρον.

Wir fügen hinzu, was sonst noch in der Thebais gestanden haben könnte.

XXIX. *Plut. Quaest. Rom. p.* 275 A:
Λέχριε (λέχρις) *δὲ δρεπάνῳ ἀπὸ μήδεα πατρός*
Οὐρανοῦ Ἀκμονίδεω λάσιος Κρόνος ἀντιτέτυκτο.

XXX. *Etym. M. p.* 4: *Ἀντίμαχος Ἰαχίνῃ τοὶ δ' ἄρ' οἱ ἀβολήτορες ἄνδρες ἔασιν.* Blomfield: *Ἀ. Ἰάχοντι δ' ἄρ'.*

XXXI. *Ib. p.* 18:
Ἐν ἀδόροισι χέειν εὐήλατον ἄλφι.
Blomfield *εὐήλατον* statt *εὐίλ.*

XXXII. *Schol. Apoll.* I, 1008:
Ἠΰτε τις καύηξ δύνῃ ἐς ἁλμυρὸν πέλαγος.
Lies *δύπτησιν ὕδωρ* mit Wolf. Die Pariser Hdschr. *δύπτει* und *ὕδωρ*. *Schneidewin p.* 69. Nach Schellenb. zur Lyde, weil der Schol. sonst nur aus dieser anführe. Vgl. *Od. ε*, 51 ff.

XXXIII. *Schol. Soph. Oed. C.* 14, *Eur. Or.* 382. (Vgl. *Suid. πῶρος, ταλαίπωρος*):
Πῶρος τοί γ' ἀλόχοισι καὶ οἷς τεκέεσιν ἕκαστος.
Πωρητὺν ἀλόχοισι καὶ οἷς τεκέεσσιν ἔθεντο.

XXXIV. *Draco Strat. p.* 33, *Cramer Anecd.* III, 296, IV, 415:
Οἱ δὲ πάροιθε πόνοιο νενεύκασιν ἄλλος ἐπ' ἄλλῳ.

XXXV. *Poll.* II, 4:
Ὡς εἴτε κλόνιός τε θουρίης σφανδυλίων ἔξ.

(*κλόνις ῥάχις*). Statt *θουρίης* ist wohl mit Kühn *θουραίης* zu setzen. Andere *τεθορυίης σπονδυλίων ἐξ*.

XXXVI. *Etym. M. p.* 178:

Πολλὰ δὲ μῆλα, τάπερ ἀφνήμονας ἄνδρας.

XXXVII. *Ib. p.* 371, 558:

Ληχμὸν δ' ἐμπάζεσθαι ἀλεείνων.
Λαχμὸν δ' οὐ δείδιεν ἵππων.

Ληχμός wird *δίωξις, λαχμὸς λακτισμός* erklärt.

XXXVIII. *Ib. p.* 443: *Πλῆσεν δ' ἄρ' ἐπιστράψας δέπαστρον.* Nach dem *Etym.* wäre *δέπαστρον* hier *ὁ δεπάζων*. Blomfield *ἐπιστέψασα*. Besser wohl *ἐπιστέψας τὸ δέπαστρον*.

XXXIX. *Ib. p.* 271 (vgl. *Schol. Il. λ*, 754):

Οὐδὲ σπιδόθεν προνοῆσαι.

XL. *Hesych. κλύμενος:*

Κισσοῦ τε κλυμένοιο καὶ ἀμπελίνης.

Blomfield: *Περικλυμένοιο καὶ ἀμπελίνης* mit Berufung auf *Nicand. Ther.* 510: *Φύλλα τε κισσήεντα περικλυμένοιο φέρουσα.*

XLI. *Eust. p.* 1441:

Ὅτι ἀφνειέστατος ἔσκεν.

XLII. *Ib. p.* 1700, *Schol. Od. λ*, 579:

Οὐδέ [τι]
Θερμὸν ἀναπνείων χολάδας δέρτροισι καλύψας.

XLIII. *Ib. p.* 205, *Schol. Il. β*, 2:

Ἐπεί ῥα οἱ ἦδυμος ἐλθών.

XLIV. *Herodian. p.* 36:

Ἀεὶ φάρεος χατεύουσιν ἔχων.

XLV. *Bekker Anecd. p.* 187 (*κυανοχαίτα* als Dativ):

Πατρί τε κυανοχαίτα Ποσειδάωνι πεποιθώς.

XLVI. *Ib. p.* 1386 (*κάρηαρ* für *κάρηας*):

Οἰκέτην (*οἴκτιστον?*) *θέσκε κάρηαρ.*

XLVII. *Ib. p.* 1416: *Πύδης Πύδου ὄνομα ποταμοῦ, ὡς παῤ Ἀ·*

Καδδ' ἐναπυδηρέοντα (*Καδδ' αἰνὰ Πύδην ἐρέοντα?*)· *τοῦτο δὲ ἐναντίως ἔκλινεν ὁ Ἀ.· ὅτε μὲν γὰρ ἰαμβικόν ἐστι, ἰσοσυλλάβως αὐτὸ κλίνει ὡς ἐπὶ τῆς ληχθείσης χρήσεως· ὅτε δὲ σπονδειακόν ἐστιν, περιττοσυλλάβως αὐτὸ κλίνει, οἷον·*

Πύθητος καὶ τηλεκλήτου ποταμοῖο.

XLVIII. *Ib. p.* 1422 (τάλας τάλαντος):

Οἱ δὲ τὸν αἰνοτάλαντα κατέστυγον.

XLIX. *Cramer Anecd.* I *p.* 201:

Αἶδος ἐκπρολιποῦσα θοὸν δόμον.

Vgl. *Hesych. Bekk. Anecd. p.* 261: *Χειροφόρος ὁ Αἰδης παρ' Ἀ.*

L. *Schol. Il. ψ*, 845:

Πάντες δ' ἐν χείρεσσι καλαύροπας οὐατοέσσας
Εἷλον (ἕλον die Hdschr.).

LI. *Φή* gleich *ὡς* gebraucht. *Schol. Il. ξ*, 499, 500:

Φὴ γέρων οἷσιν.

Buttmann Lexil. I, 238 will nach *φή* ein *ῥα* einschieben. Bei Bekker ist *γεράνοισι* vermuthet. Vielleicht *φὴ δὲ λέων οἷσιν* (*τεχέεσσιν*).

LII. *Cramer Anecd.* I *p.* 158: (*Λέχος ἀγχιλεχής*):

Τά ῥα οἱ ἀγχιλεχὲς κρέματο περὶ πάσσαλον αἰεί.

LIII. *Ib.* III *p.* 231:

Φάγε δ' ὀπτὰ μύκητας πριγνίους.

LIV. *Arati vit.* I bei *Buhle p.* 441:

Γηγενέας τε θεοὺς προτερηγενέας τε Τιτῆνας.

LV. *Apoll. de pron. p.* 366 B: *Ἔστι καὶ ἡ ἐΐν ἀπὸ τῆς τεΐν παρὰ Ἀ. καὶ Κορίννῃ ἐπὶ δοτικῆς ἔσθ' ὅτε παραλαμβανομένη. p.* 401 B, C: *Παρ' Ἀ. εἰρῆσθαι ἐπὶ Τυδέως καὶ Πολυνείκους τὸ· σφωϊτέρην ὀΐζύν· καὶ διὰ τῆς δευτέρας Ἐτεοκλέους καὶ Πολυνείκους τὸ· σφωΐτερον μῦθον· ἑαυτοῖς ἐναντιοῦνται.*

Einzelne Wörter: *Ἀ. Εὐνεικέα δ' ἔσαν λόγια· ἀντὶ τοῦ εὐδιαχριτά* (Eine Hdschr. *εὐνείκεστα δ' ἦσαν τὰ λ.*, eine andere *μετὰ δὲ εὐνεικές κρίνον*). Lies *Εὐνεικέα κρίνον* (*Schol. Il. ω*, 23). *Θέρεος σταθεροῖο* (*Suid. v. σταθερόν, Schol. Plat. p.* 315 *Bekk.*), *ἐννεάμυκλος ὄνος* (*Herodian.* in *Piersons Moeris p.* 439, von Andren dem Kallimachos zugeschrieben. *Bentley fr.* 180), *χηρήϊον οἶκον* (*τὸν ἄτακτον*

Hesych.), *φόλνες κύνες* *) (*Herodian. p.* 32), *μεμυζότε μυδαλέω τε* (*Eust. p.* 1746), *ἀμορφύνειν ἐθέλωσι, ἀκάχυνέμεν* (beide *Cramer. Anecd.* I, 55), *ἀργεῖτε* (für *ἀγρεῖτε*. Das. *p.* 71), *Ἀργειώνη* (*Steph. Ἄργος*), *ἀνατυπῶσαι* (*ἀνατρέψαι*. Küster *ἀνατροπῶσαι. Suid.*); bei *Hesych. Γαιηΐδα* (*τὴν Φοίβην*), *Ἑανηφόρος* (*ἡ Ἠώς*), *Εἰκονιανοί* (*οἱ Ἐφέσιοι*), *ἐπίηρα* (*ἐκ τῆς περιουσίας*), *τρίχινος χιτών* (*ὑπαρός*), *σείρινα* (*τὸν Διὰ ἔφη διὰ τὸ ἄστρον. Etym. M. p.* 710. Lies *σειρῆνα*. Vgl. *Eust. p.* 1720), *Λάδωνος* (*Λάδων* der Fluss mit ω in den Kasus. *Bekker Anecd. p.* 1393). Noch wird angeführt (*Schol. Il. ρ*, 134): *Ἀ. φήθη καὶ τὸν ἄρσενα λέοντα σκυμναγωγεῖν* und die Mondfinsterniss *Od.* 6, 3, die er erwähnt haben soll (*Plut. Rom.* 12).

Alles Uebrige gehört nicht hierhin; die Verse bei *Tzetz. Lyc.* 245 und Anderes, wie von den Arimaspen (*Steph. Ὑπερβόρεοι*), den Solymern (*Schol. Od. ε*, 283), Lykurgos als König von Arabien (*Diod.* III, 64), den Chariten als Töchtern des Helios und der Aegle (*Paus.* IX, 35), der Eriböa (*Schol. Il. ε*, 389), der Klymene als Tochter des Hippalkos (*Il. γ*, 144), des Adonis als Sohn des Agenor (*Agenoris Choantis, qui Syriam Arabiamque tenuit imperio Prob. Virg. Ecl.* X, 18), des Inhalts, die bei *Athen.* XI *p.* 469 E, F der Distichonform wegen. Die Fragmente der Lyde hätte Schneidewin in seinem Delectus nicht übersehen sollen.

---

*) Goettling über den Accent S. 310.

Nachtrag.

S. 1. Die Fragmente des Kyklos finden sich nun auch (von *Dr.* Dübner) gesammelt in: *Homeri carmina et cycli epici reliquiae Paris.* 1837. *editore Ambr. Firmin Didot.* Einiges fehlt dort, wogegen wir Anderes von dort und sonsther hier nachzutragen haben.

S. 2 Z. 7. *Bergk de reliquiis comoediae atticae antiquae p.* 257 will παίζοντες νήχοντο, was besonders des in solchem Falle ungebräuchlichen Präsens wegen wahrscheinlich ist. Vgl. *Hes. Scut.* 209 ff.

S. 8 zur *Μινυάς.* V. *Paus.* X, 31. *Αἱ δὲ Ἡοῖαί τε καλούμεναι καὶ ἡ Μινυὰς ὡμολογήκασιν ἀλλήλαις. Ἀπόλλωνα γὰρ αὗται φασὶν αἱ ποιήσεις ἐμῦναι Κυνοῆσιν ἐπὶ τοὺς Αἰτωλοὺς καὶ ἀποθανεῖν Μελέαγρον ὑπὸ Ἀπόλλωνος.*

S. 9 zu *Οἰχαλίας ἅλωσις. Schol. Soph. Trach.* 266: *Ἡσίοδος μὲν γὰρ τέσσαρας φησὶν ἐξ Εὐρύτου καὶ Ἀντιόχης παῖδας Κρεωφύλος δὲ δύο.*

S. 16 XXIII. Angeführt von *Aristot. Rhet.* I, 15, II, 24 ohne Namen, wo κτείνας. Vgl. Welcker Mus. V, 484.

S. 20 zur *Ἰλιὰς μικρά.*

XV. *Tzetz. Lyc.* 783: *Φησὶν ὁ τὴν μ. Ἰ. γράψας τὸν Ὀδυσσέα τρωθῆναι ὑπὸ Θόαντος, ὅτε ἐς Τροΐαν ἀνήρχοντο δυσμενεῖς.*

XVI. *Aristoph. Lys.* 155:

Ὁ γῶν Μενέλαος τᾶς Ἑλένας τὰ μᾶλά πα
γυμνὰς παρεσιδὼν ἐξέβαλ' οἴω τὸ ξίφος. Dazu der *Schol.: Ἡ ἱστορία παρ' Ἰβύκῳ* (*Schneidewin p.* 136)· *τὰ δὲ αὐτὰ καὶ Αἴσχης ὁ Αἴσβιος ἐν τῇ μικρᾷ Ἰλιάδι καὶ Εὐριπίδης* (*Andr.* 628).

S. 21. Zu des *Arctinos Ἰλίου πέρσις* oder zur *Αἰθιοπίς* gehört, was bei *Diomed. p. 473 P. (Gaisford scriptores latini rei metricae p. 429.* Vgl. *Schneidewin Ibyc. p. 148 sq.)* sich findet: *Hi, qui iaculantur ex brevi accessu in extensum passum proferuntur, ut promptiore nisu telis ictum confirment. Auctor huius librationis Arctinius (sic.; Andere Agretinus) Graecus his verbis perhibetur.* Ὁ ἴαμβος.

Ἐξ ὀλίγου διαβὰς προφόρῳ ποδί, ὄφρα (ὄφρ') οἱ γυῖα τεινόμενα ῥώοιτο καὶ εὐσθενὲς εἶδος ἔχῃσι.

Der vornehme Schneidewin hat seinen windigen Helden Iambos, *Mavortis germen*, auf Welcker's Rath jetzt mit Recht drangegeben (Gött. Anz. 1838 Stück 92).

S. 26 *fr.* I. Dieses Fragment jetzt auch bei *Gaisford p. 342*, wo der Anfang korrupt heisst: *μαθετικεις και οφωνα* und später *φίλην* und *λύραν*.

S. 28 *fr.* X, XI. Die Hdschr. haben *Χαλκῷ ἀπὸ ψυχὴν ἀερύσασκε τεμών* (oder *ἀερύσας, ἀερείσας μετ' ἐμῶν*) *α. χ.* Die Corruption entstand dadurch, dass man die beiden Fragmente (sicher gehört keines von beiden einer Parodie an) zu einem Verse vereinigen wollte. Man lese *ἀρύσας* und *τεμών*. Ueber das Letztere spreche ich zur Poetik.

S. 32 *fr.* XIV. Dasselbe *Varin. Ecl. p. 361.*

S. 33 *fr.* XVI. *Bergk* vermuthet *p. 23 κατίσχναιν'* und *ἐκ κεφαλέων*.

S. 39 Z. 15. Diese Vermuthung entging Schneidewin bei Bergk, wenn er (*p. 440*) bei *Zenob.* II, 19, wo von diesem Verse gesagt wird: *Οὕτως Ἡράκλειτος ἐχρήσατο τῇ παροιμίᾳ, ὡς Ἡρακλέους ἐπιφοιτήσαντος ἐπὶ τὴν οἰκίαν Κήϋκος τοῦ Τραχινίου καὶ οὕτως εἰπόντος* statt *Ἡρακλ.* vorschlägt *Ἡσίοδος*.

S. 51. XCI, 1. Denselben Vers, den Göttling zu den *ὑποθῆκαι Χείρωνος* zählt (Schultz im Rhein. Museum V, 600 ff.), finden wir jetzt bei Orion (*Schneidewin coniect. critica p. 44*), wo nur falsch *λείπων*. Den Hiatus entschuldigt dort Schneidewin (*p. 68*). XCI, 4 auch, in den *Prov. Coislin. 132 Gaisf.*, wo *τά γ' ἔρεξε, δίκη δ'*. Schneidewin will *τά τ' ἔρεξε*.

S. 52 Z. 4. Der volle Vers ohne Namen des Dichters wird nach Schneidewin's Bemerkung bei *Cram. Anecd.* I, 85 angeführt:

Πολλὰ δ' ἀπὸ χλωρῶν δενδρέων ἀμύοντα χαμᾶζε.

S. 52 Z. 12 lies st. Aegina Salamis. Strabo sagt von *Κυχρεία*, dem alten Namen von Salamis, sei auch benannt *Κυχρείδης ὄφις, ὃν Ἡ. τραφέντα ὑπὸ Κυχρέως ἐξελαθῆναι ὑπὸ Εὐρυλόχου λυμαινόμενον τὴν νῆσον ὑποδέξασθαι δὲ αὐτὸν τὴν Δήμητραν εἰς Ἐλευσῖνα καὶ γενέσθαι ταύτης ἀμφίπολον.* — Daselbst Z. 23 füge man hinzu: die vier Söhne des Eurytos und der Antioche (*Schol. Soph. Trach.* 266).

S. 56 *fr.* II will Schneidewin lesen *ἔμπεδον αἰέν.*

S. 92 Z. 20. Schneidewin *p.* 157 will *τὸν Ἡλίου Αὐ.* was eine Hdschr. hat, oder *Ἡλιεῖον.*

Verzeichniss
der behandelten Dichter und Gedichte.

Ἄβαρις S. 86.
Ἀγίας 22.
Αἰγίμιος 56 f., 110.
Αἰθιοπίς 16 f.
Ἀλκμαιωνίς 7.
Ἀμαζονία 4.
Ἀμφιαράου ἔξέλασις, ἔξελασία 5.
Ἀντίμαχος 99 ff.
Ἀριστέας 86 ff.
Ἀρκτῖνος 1 f., 16, 21, 109.
Ἄσιος 66 ff.
Ἀστρονομία, ἀστρική βίβλος 48.
Ἀτθίς 4.
Ἀτρειδῶν κάθοδος 24.
Βακχικά 69.
Βουγονία 66.
Γῆς περίοδος (Ξ) 42.
Γιγαντομαχία 3.
Δαναΐς 3 f.
Δημάρατος 59.
Δημόδοκος 60.
Διόδωρος 20.
Διονυσιακά 69.
τὸ περὶ Διὸς καὶ Ἥρης (Κόρης) 85.
Διότιμος 59.
Δίφιλος 62.
Ἐπίγονοι 5, 7 f.
Ἐπιθαλάμια εἰς Πηλέα καὶ Θέτιν 39.
Ἐπιμενίδης 69 ff.
Ἑπτάπεκτος αἰξ 27.
Εὐγάμμων 24.
Εὔμηλος 1 ff., 62 ff.
Εὔμολπος 66, 69.
Εὐρωπία 63 f.
Ζώπυρος 62.
Ἡγησίας 12, Ἡγησῖνος 9, Ἡγησίνοος 4.
Ἠοῖαι 30, 34 ff.
Ἡρακλεία 9, 59 f., 88 ff.
Ἡρακλείδης τὰ εἰς τὸν Ἄβαριν (prosaisch) 86.
Ἡρόδωρος 59.
Ἡρωϊκὴ γενεαλογία, ἡρωογονία 34.
Ἡρωϊκαὶ θεογαμίαι 89, 91.
Ἡσίοδος 30 ff., 109 f.
Θεόγνητος 86.
Θεογονία 1, 30, 69 ff., 72 ff.
περὶ Θεσπρωτῶν 74.
Θεστορίδης 8, 18, 20.

Θηβαΐς 5 f., 27, 29, 99 ff.
Θησέως εἰς ᾅδην κατάβασις 56.
Θησηΐς 62.
Ἱεροὶ λόγοι 86.
Ἰλιάς 16.
Ἰλιὰς μικρά 17 ff., 27 (Welcker Nleb. Rh. Mus. III, 48), 108.
Ἰλίου πέρσις 21 f. (*Ἰ. πόρθησις* 22), Welcker Rh. Mus. III, 51 ff., 109.
περὶ Ἰσθμιᾶν 74.
Καρκῖνος 60.
Κατάβασις ἐς ᾅδου 74, 85.
Κατάλογος γυναικῶν 30 ff.
Κενοί 27.
Κέρκωπες 27.
Κέρκωψ 56 f., 74, 86.
Κιναίθων 9, 20, 59.
Κόννις 60.
Κόνων 60.
Κορινθιακά 64.
Κρεώφυλος 9, 108.
Κύκλος 1 ff., 18, 20.
Κυναίθων 4.
Κυπρία 9 ff., 28, 108. (*Κυπριακά ποιήματα* 13).
Λέσχης, Λέσχεως 17, 19 f.
Λευκιππιδῶν κατάλογος (?) 33.
Μαργίτης 25 ff., 109.
Μελαμποδία 53 ff.
Μιλήσιος ἀνήρ 60.
Μινυάς 8, 108.
Μουσαῖος 72 ff.
Νάξια, Ναξιακά 69.
Ναυπάκτια, Ναυπακτικά 66 f.
Νικίας 69.
Νόστοι 23 f., 28.
Ξενοφάνης 69.
Οἰδιποδεία 4 f.
Οἰχαλίας ἅλωσις 9, 108.
Ὅμηρος 1 — 29, 109.
Ὀνομάκριτος 86.
Ὀρφεύς 74 ff.
Παλαμηδεία 15.
Πανύασις 9, 69, 92 ff., 110.
Πεισανδρος 88 ff.
Περσικά, Περσηΐς 95 ff.
Πίσινος 60.
Πρόδικος 74.
Πυθόστρατος 62.
Σιμωνίδης 69.
Στασῖνος 9, 12, 16.
Τέλεσις 1.
Τηλεγονία 24 f.
Τιτανομαχία 1 ff., 108. *Τιτανογραφία* 72.
Φαίδιμος 59.
Φορωνίς 3, 57 f.
Φωκαΐς 8.
Χερσίας 68.
Χοιρίλος 95 ff.

Druck von Chr. Gehly in Cöln.

Nachtrag

zu den

Fragmenten der epischen Poesie der Griechen

bis zur Zeit Alexander's des Grossen.

Gesammelt

von

H. DÜNTZER.

Köln, 1841.

Verlag von F. C. Eisen.

Χαλεπὸν γὰρ οὕτω τι ποιῆσαι, ὥςε μηδὲν ἁμαρτεῖν.

Vorwort.

Die folgenden Blätter waren bestimmt dem zweiten Theile der Fragmente beigegeben zu werden; da aber der Druck desselben sich verzögerte und ich wünschen musste, sobald als möglich, die frühere Sammlung in einer Vollständigkeit und Genauigkeit, welche allen billigen Wünschen entspreche, darzustellen, dazu die Art, wie von einzelnen Seiten mir entgegengetreten ward, ein freies Wort gegen feindselige, in Egoismus befangene Bestrebungen baldigst zu erheischen schien, so tritt jetzt dieser Nachtrag selbstständig für sich hervor, was vielen Besitzern der ersten Sammlung nicht unerwünscht sein dürfte. Ich habe hier nicht bloss dasjenige, was bei dem unter ungünstigen Umständen unternommenen Abdrucke versehen worden war, auf das Genaueste, selbst auch in den verdruckten Zahlen der Citate, an welchen auch die sorgfältigst gedruckten Sammlungen neuester Zeit leiden, berichtigt, sondern auch das Ganze einer erneuerten Durchsicht unterworfen, die mannichfachen Beiträge, die neuerdings grade für diese Fragmente gegeben worden sind, gewissenhaft benutzt und hierdurch, so wie durch fortgesetzte eigene Forschungen die Schrift zu einer zuverlässigen und vollständigen Zusammenstellung des Vorhandenen zu erheben gesucht. Freilich wäre es wünschenswerther gewesen, hätte ich die Sammlung gleich in dieser vollendetern Gestalt darbieten können, aber es war zuvörderst ein erster Wurf des Ganzen nöthig, ehe die einzelnen Theile gehörig in allen Einzelnheiten erschöpft werden konnten. Und wer die Art einer solchen Arbeit aus eigener Erfahrung kennt, wird wis-

sen, wie bei derselben nur zu häufig eine Abstumpfung eintritt — quandoque bonus dormitat Homerus —, *die uns Vieles übersehn lässt. Früheren Sammlungen hatte ich leider zu häufig getraut, wie viel Irriges ich auch in diesen gebessert habe. Ich hatte in diesem Nachtrage, der vielfaches Neue bringt, Gelegenheit mehrere interessante Punkte einer weitern Untersuchung zu unterwerfen. Sollten aber Einige mir die Ungenauigkeiten, welche bei dem Abdrucke der ersten Sammlung untergelaufen sind, nicht nachsehn wollen, so darf ich wenigstens hoffen diese durch genaueste Sorgfalt in dieser Beziehung beim balderscheinenden zweiten Theile, der eine weniger bekannte Gegend der Litteratur in's Licht setzen wird, zu versöhnen. Und somit wünsche ich diesen Bogen eine günstige Aufnahme bei dem vorurtheilsfreien, geneigten Leser und den Muth die Tadelsucht des ungeneigten zu dulden und zu verachten. Ich fühle mich nicht berufen fürder Zeit, Mühe und Lust an die Bekämpfung von Gegnern zu verschwenden, wie ich sie hier aufgezeigt habe; von ihnen nehme ich hier auf immer Abschied! Mögen sie in Zukunft ihre Verläumdungen ungescheuter forttreiben — ich will sie nicht weiter hindern; denn was hilft es immer dieselbe jetzt Mode gewordene Unwahrheit und αὐθάδεια der Kritik nachzuweisen! Wer wird die Kläffer bekehren? Dafür sind sie ja auch — Kläffer!*

Bonn, im März 1841.

H. Düntzer.

I. Abwehr.

Πονηρὸν ὁ συκοφάντης ἀεὶ καὶ πανταχόθεν βάσκανον καὶ φιλαίτιον.

Als ich im Jahre 1839 die mühevolle und für den Sammler selbst sehr undankbare Arbeit der Zusammenstellung der epischen Fragmente der Griechen unternahm, glaubte ich nicht fürchten zu dürfen, man werde diese auf eine so gereizte und lieblose Weise aufnehmen, wie ich es später erfahren musste. Es ist eine bekannte Sache, dass ein grosser Theil der epischen Gedichte der Griechen für uns verloren gegangen ist und nur sparsame Reste zurückgelassen hat, aus denen wir uns eine mehr oder weniger bestimmte Vorstellung von dem einst Vorhandenen machen können, wie es die Litteraturgeschichte zu thun versucht. Hierzu ist aber vor allen eine Zusammenstellung alles dessen nöthig, was uns über die einzelnen Gedichte erhalten ist, und zwar in einer übersichtlichen Ordnung, welche die zu machenden Kombinationen erleichtert, indem sie das Historisch-Sichere voranstellt und von dem Unsichern trennt; ein grosser kritischer Apparat ist dazu keineswegs erforderlich, wenn nur das Gegebene auf fester Grundlage beruht. Eine solche Sammlung habe ich zu geben versucht und ich darf noch immer die günstige Meinung hegen, dass diese Arbeit im Ganzen ihren Zweck wohl erreiche, wenn ich auch weit entfernt bin einzelne Irrthümer und Versehen, besonders beim Abschreiben und Abdrucken der angeführten Stellen, leugnen oder gar in Schutz nehmen zu wollen; diese bleiben ohne *wesentlichen* Nachtheil für den mir vorschwebenden Zweck, der auf das Ganze, nicht auf den Text im Einzelnen hingerichtet war — aber auch diese *Versehen* sollen

jetzt ihre *Berichtigung* finden, und somit darf ich hoffen durch die folgenden nachträglichen Blätter meine Sammlung zu einer in jeder Beziehung genügenden und, was selten der Fall ist, ganz zuverlässigen zu machen. Leider hat man den Hauptwerth und Zweck meiner Arbeit in fast allen Beurtheilungen aus den Augen verloren und sie von einem Standpunkte aus beurtheilt, den sie in der Vorrede selbst mit deutlichen Worten von sich abgewiesen hat. Eine kritische Herstellung des Textes im Einzelnen lag mir eben so fern, als ein vollständiger Apparat; ich wollte nur das anführen, was ich bei dem beschränkten Raume, den ich mir, um die Sammlung in die Hände Vieler zu bringen, bestimmt hatte, für unumgänglich nöthig hielt; es sollte hier die Grundlage zu einer ganz vollständigen und vollendeten Zusammenstellung gelegt werden, zu der ich Berichtigungen und Nachträge mir ausdrücklich erbat, da ich wohl wusste, wie hier Irrthümer so leicht sich einstellen; ich *entliess* die Schrift vorläufig, „*wie sie war*," glaubend auch so werde sie Nutzen bringen und zum Vollendetern hinführen. Bei der Zusammenordnung suchte ich vorab die einzelnen Fragmente, die aus einem bestimmten Buche eines Gedichts angeführt werden, nach der Folge der Bücher zu ordnen (bei *Hesiod* trat noch ein anderer, beachtungswerther Umstand hinzu), darauf die ohne Angabe des Buches erhaltenen nach ihrem sachlichen, meist mythischen, Zusammenhange, dann die ohne Namen des Gedichtes, bloss unter dem des Dichters genannten, endlich unsichere und einzelne Notizen und Ausdrücke. Auch diese letzteren sind bei einer Fragmentensammlung von bedeutendem Werthe und es ist keines der geringsten Versehen des sonst so schätzbaren *delectus* von *Schneidewin*, dass diese dort übergangen sind. Auf die oben beschriebene Weise glaubte ich ein zum gewöhnlichen Gebrauche nicht zu verachtendes, wenn auch im Einzelnen der Verbesserung bedürftiges Buch zu liefern. Auch hatte ich bald die Freude diesen Werth meiner Sammlung in einer Anzeige in *Gersdorf's* Repertorium anerkannt zu sehen, wozu kurz darauf die Stimme eines der würdigsten Veteranen der Philologie hinzukam, der meine Arbeit brieflich als eine für die Geschichte der griechischen Litteratur verdienstliche begrüsste. Aber bald

sollte ich erfahren, dass es nicht bloss litterarische Lebensversicherungen, sondern auch Vernichtungsvereine gibt, die sich wechselseitig in die Hände arbeiten, wenn es gegen solche gilt, die nicht von den „Unseren“ sind. Den ersten Angriff machte ein gewisser oder ungewisser *S.* in der Hall. Litteraturzeitung April 1840, der sich als einen genauen Kenner des *Pausanias* und besonders der neuesten Ausgabe desselben zu erkennen gibt. Gegen diesen leidenschaftlichen Angriff protestirte ich gleich darauf, indem ich den Beweis zu liefern versprach, der Verurtheiler meiner Sammlung habe zum Theil ganz falsche Anforderungen gemacht, zum Theil meine Meinung völlig entstellt, zum Theil sich grobe Unwahrheiten zu Schulden kommen lassen. Das dort gegebene Versprechen gedenke ich jetzt in aller Kürze zu lösen und zwar will ich, da der Recensent diese besonders von sich abzuweisen sucht, mit den Unwahrheiten, zu denen er verleitet worden, den Anfang machen. S. 514 sagt Hr. *S.*: „In den Fragmenten VII. und IX. wird citirt *Welcker* S. 217 und 218; man sehe zu, ob dort etwas zur Sache gehöriges zu finden ist.“ Ich kann nur mit *Thibaut* erwiedern: „Es kommt bei diesem Streite nur auf gute Augen an.“ Ich berufe mich dort auf *Welcker* Schulzeitung 1832 S. 217 und 218, und, hat der Beurtheiler dort nachgeschlagen, so muss es wunderbar zugegangen sein, wenn er nichts „zur Sache gehöriges“ gefunden hat. Hätte er die Stelle, auf die ich verweise, gelesen, so würde er auch vielleicht seine Konjektur *Ἄντμσον καλεῖ* — von den anderen, bereits versuchten scheint er nichts zu wissen — zurückgehalten und die Stelle nach *Welcker's* Erklärung für unverdorben gehalten haben. S. 518 wird die Lesart *αἰτῆσαι* von *S.* als eine blosse Erfindung von meiner Seite angeführt, was sie keineswegs ist, wie Hr. *S.* sich leicht überzeugen kann — und ich halte sie für ganz richtig. — S. 523 wagt Hr. *S.* die Behauptung, ich habe *περὶ τῶν Μυρμιδόνων* als Titel genommen, eine baare Unwahrheit. Ich führe das Fragment als zum *καταλόγος* gehörend an („sehe doch Hr. *S.* die Stelle noch einmal an!“) und füge bloss hinzu, *Lycophron* bezeichne dies als von den Myrmidonen gesagt. Eine ganz gleiche Unwahrheit lässt der

Rec. sich S. 525 zu Schulden kommen, wenn er sagt, ich betrachte ὁ περὶ τὸν κόραχα μῦθος (S. 44) als hesiodischen Titel, wobei er selbstgefällig ausruft: „Nun, Glück auf!“ Solche grenzenlosen Entstellungen der Wahrheit lässt ein deutscher Kritiker sich zu Schulden kommen und begeht, während er selbst Versehen tadelt, die gröbsten Irrthümer. Ein Versehen ist verzeihlich, aber ein Beurtheiler, der bei seinem Tadel sich so versieht, macht eine gar zu lächerliche Person. Habe ich bisher bereits der nur aus verblendeter Leidenschaft erklärlichen Unwahrheiten mehrere aufgezeigt, so wird es ferner nicht mehr zu verwundern sein, wenn auch sonst ganz unbegründete, rein ersonnene Beschuldigungen sich finden. So nennt er S. 524 eine von mir angeführte Stelle des *Eustath.* (S. 42 fr. LIV.) „sinnlos verstümmelt,“ S. 523 eine des *Pausanias* (S. 36 fr. XXV.) „verstümmelt mit Auslassung des unentbehrlichen Anfangs,“ eben so S. 525 ein anderes (S. 51 fr. LXXXV.) „sinnlos,“ dann S. 527 bei *Pangasis* fr. IV. und VI. „so verstümmelt gegeben, dass sie unbrauchbar geworden sind“. — Alles Anklagen, die ich für unwahr erklären muss. An allen diesen Stellen ist so viel ausgehoben, als zum Verständniss nöthig ist. Diesen Proben von der Gewissenhaftigkeit des Recensenten reihen wir andere an, welche zeigen, wie schwer es Hrn. *S.* wird auch das Allereinfachste zu begreifen. S. 5 spreche ich von der *Thebais* und bemerke, Ἀμφιαράου ἐξέλασις sei „wohl als zweiter Name des Gedichtes zu betrachten.“ Das versteht unser Kritikus nicht und fragt deshalb mit ernster Miene: „Welches? Doch wohl nicht der Epigonen?“ S. 90 ist die Rede vom unächten *Pisander*, nämlich dem Gedichte unter dem Namen *Theogamien*, das *Virgil* stark benutzte. Nachdem ich hier die Fragmente des *Pisander* angeführt, nenne ich diejenigen, welche diesem nicht wohl angehören können; um aber der Meinung entgegenzutreten, diese möchten vielleicht auf den jungen *Pisander* unter *Severus Alexander* zurückgehn, setze ich hinzu, dass die *Schol.* zum *Apollonios*, aus welchen mehrere derselben entnommen sind, fast nur Schriftsteller *vor August* citiren. So schon *Welcker* S. 101. Hr. *S.* sagt hierzu S. 527: „Diese Argu-

mentation begreift Ref. nicht, wenn er nicht etwa die ganze Notiz für müssig zu halten hat. Lebte denn etwa *Pisander von Kamiros* nach *August?*“ Demnach darf es weniger auffallen, wenn Hr. *S.* den kurzen Ausdruck: „Sie ward auf ihre Bitten in eine μύῤῥα verwandelt“ (S. 94), so versteht, sie habe grade in eine μύῤῥα verwandelt zu werden verlangt, woran derjenige, dem nur im Geringsten das Wesen dieser Art von Sagen, wo Jemand verwandelt zu werden wünscht, bekannt ist, nicht denken kann. Daselbst sage ich: „*Herakles* will den *Adonis* für keinen Gott halten“ mit Beziehung auf das bekannte οὐδὲν ἱερόν. Hätte Hr. *S.* die von mir angeführte Stelle *Müller's* angesehen, er würde seine Bemerkungen hierüber unterdrückt haben. Wenn er darauf nicht erkennt, warum ich die Fragmente unter Nro. XIV. verbunden habe, so muss ich mich schon entschliessen zu bemerken, dass dieses alles mythologische Notizen sind, die mit der Haupthandlung des Gedichts nicht in deutlicher Beziehung stehen. Ganz unpassend ist ferner der Tadel zu *Pan.* fr. IV. Zu *Antim.* fr. XXXIII. bemerkt Hr. *S.*: „Dass weder der Scholiast des *Sophokles*, noch der des *Euripides* diese alberne Zeug habe, wird sich jeder von selbst sagen“ (ich hatte aber auch noch *Suidas* genannt). Hiernach muss Jeder, der mit dem Sachverhältnisse nicht bekannt ist, meinen, ich habe etwas ganz und gar nicht Vorhandenes fingirt, aber ich gebe hier das, was das Wahrscheinlichste schien, nämlich den Vers in der doppelten Fassung, in welcher er angeführt wird. Vergl. die Nachträge zu der Stelle*). Von der Art wie Hr. *S.* schliesst, gibt S. 526 ein überraschendes Beispiel. Dort heisst es: „Wie flüchtig (?) und planlos (!) der letzte (?) Theil der Arbeit sei, ist schon daraus ersichtlich, dass die Rubriken II bis XI von S. 53 — 59 abgehandelt sind.“ Also, weil hier weniger Notizen vorhanden sind, ist die Behandlung flüchtig und planlos. Hr. *S.* hätte doch nachweisen sollen, was denn hier

*) Um seinen Tadel natürlicher zu machen setzt der *Rec.* nach dem ersten Verse nicht Punktum, wie ich gethan, sondern Kolon. Wenigstens sehr geschickt, um zu täuschen!

übergangen ist. Eben so sonderbar zeigt er sich im Verwundern, S. 519 lässt er drucken: „Dass weder hier noch sonst im Buche von den *Νόστοι* und der *Ἰλίου πέρσις* des Stesichoros die Rede ist, kann nur auffallen.“ Muss ich es denn dem Kritiker noch sagen, dass diese Gedichte des *St.* lyrisch waren und lyrische Gedichte nicht episch sind! Doch in diesem Augenblicke habe ich beim Rec. etwas Gewaltiges verbrochen, weil ich den Namen des *Stesichoros* nicht ausgeschrieben habe; denn er betrachtet es als eine üble Gewohnheit, die nur anwidern könne (S. 508) „in einem keineswegs ökonomisch gedruckten Buche (wie so?) den Namen des Gedichtes oder des Dichters, von welchem gerade die Rede ist, immer mit dem Anfangsbuchstaben durch alle Kasus zu bezeichnen,“ ja es ist ihm fast unverständlich, wenn ich, wo von der *Ἰλιὰς μικρά* die Rede ist, sage: „Nach *Welcker* ist die Scene der Od. (die Odyssee ist angeführt) aus der *I. μ.*“ Nach diesem allen wird man mir zugestehn, dass der eben zur Untersuchung gezogene Kritiker von aussergewöhnlicher Tadelsucht sich zu Entstellungen und Missverständnissen hat hinreissen lassen, welche ganz unverzeihlich sind. Wie kann ein solcher, der in einer Beurtheilung so viele Irrthümer begeht, wegen einzelner Versehen also den Stab brechen über ein Buch, das in Hinsicht der Zusammenstellung des vielfach Zerstreuten nach verständigen Principien wenigstens nicht ganz ohne Verdienst ist. Dass einzelne Zahlen verdruckt, beim Abdrucke der Stellen Einiges versehen sei, auch Irriges hineingekommen, leugne ich nicht, aber das wirklich Geleistete durfte nicht übersehn werden, am wenigsten hätte hier Wahres mit Falschem so vermengt werden sollen, wie leider geschehen ist. Sehr hätte ich gewünscht, hier bedeutendere Nachträge zu finden, aber statt dessen nur ein solches pedantische Mäkeln mit Kleinigkeiten zu sehn ist eine unerquickliche Bemerkung. Doch genug über diesen ersten, sattsam charakterisirten ungeschlachten Angriff!

Ich kann es nur bedauern in dieser Reihe auch Hrn. Prof. *Schneidewin* aufführen zu müssen. Dieser hat sich durch ein paar wahre Bemerkungen, die ich gegen ihn machen zu müssen glaubte, so sehr reizen lassen, dass er in einem Referate über

meine Schrift in den Gött. Gel. Anzeigen allen Anstand, den er sich und diesen Blättern schuldig war, auf eine so starke Weise verletzte, dass er mit einem unziemlichen Bauernwitze — das Wort ist ganz eigentlich zu verstehn — seinem höhnischen Anfalle die Krone aufzusetzen sich nicht gescheut hat. Und, als er den Angriff vollbracht hatte, da sah er mit selbstgefälligem Lächeln auf diese Grossthat seines Geistes hin! Mag Hr. *Schneidewin* in Zukunft fortfahren über seine Freunde das Protektorat in den Gött. Anzeigen mit vornehmer Miene auszuüben, dagegen die, welche nicht seiner Partei angehören, herabzuwürdigen — wir beneiden ihn um diese Lust nicht und werden trotz aller ungerechten Angriffe stets das Verdienstliche von seinen Leistungen anerkennen, ohne uns durch seine Verirrungen stören zu lassen. Was hat aber Hr. *Schn.* nach seinen Verunglimpfungen wirklich gegen die Arbeit vorgebracht? Nur einige Verse, die er als falsche Verse bezeichnet. Zuerst müssen wir bemerken, dass es des Rec. eigene Schuld war, wenn er an einigen Versen Anstoss genommen hat. Die Verkürzung des Akk. Plur. der ersten auf *ας* bei *Hesiod* hatten wir erwiesen durch *Eust. Il.* p. 423 — wir hätten auch auf *Rost's* Grammatik uns berufen können —; demnach ist fr. LIII. *Hes.* der Vers unanstössig. Auch hätte Hr. *Schn.* wissen sollen, dass in ἢ αὐτός (fr. LXXIV.) eine Synizese stattfindet. In anderen Fragmenten wollte ich über die metrische Gestaltung, da sie mir ganz zweifelhaft schien, nicht entscheiden, wie bei *Antim.* fr. XLVII. und LIV. Eben so wenig können gegen mich die korrupten Verse zeugen, die ich nicht gebessert habe, und so bleibt höchstens einer oder der andere, wo ein Druckversehen stattfindet. In Hinsicht der Vollständigkeit bemerkt Hr. *Sch.*, ich habe nichts hinzugethan, was nicht von Anderen bereits nachgewiesen sei, eine Beschuldigung, die ich als eine unwahre abweisen muss. Fast kein Dichter ist bei mir ohne Zusatz in Bezug auf frühere Sammlungen geblieben, und bei mehreren existirten solche nicht einmal. Warum hat Hr. *Schn.* denn Uebersehenes nicht nachgewiesen! Am traurigsten aber ist es, dass der geharnischte Kritiker auf den Hauptzweck der Sammlung, eine passende

Anordnung, nicht eingegangen ist, sondern Dinge verlangt hat, die ausser meinem offen ausgesprochenen Zwecke lagen. Vielleicht wird Hr. *Schn.* ein andermal gerechter sein; wenn nicht, so tröste ich mich mit *Heyne's* Wort: „Ob andere gerecht oder ungerecht gegen mich sein wollen, haben sie zu verantworten, nicht ich."

Am tolldreistesten aber hat sich gegen mich ein *E. O. O.* in den Hallischen Jahrbüchern erhoben, der in einem Don-Quixote-Anfalle von Lindwurm, zweischneidigem Schwert der Wahrheit und ähnlichen Dingen fabelt. Gegen einen solchen fieberkranken Ritter reicht eine blosse Fliegenklappe aus. *O.* sieht in mir einen Vertreter einer Richtung, die unter dem Schilde der Wissenschaftlichkeit sich breit mache, im Innern aber leer und hohl und der wahren Wissenschaft gefährlich sei; und er glaubt ein um so grösseres Verdienst um die Menschheit durch meinen Todschlag sich zu erwerben, als grade meine Schriften in philologischen Zeitschriften wenig berücksichtigt worden. Höchst sonderbar! Ein anderer sich weise dünkender Kritiker derselben Jahrbücher, der dort eine Treibjagd auf meinen *Horaz* mit wildbellenden Tiraden macht, will diesem grade deshalb etwas anhaben, weil die von ihm in die Acht erklärte Schrift vielfach, auch in politischen Blättern, gelobt worden sei *). Den Einen bringt das Lob, den Andern das Schweigen auf. *O.* meint, er könne jede meiner Schriften wählen, um die Unwissenschaftlichkeit meiner Methode nach-

*) Etwas Nichtigeres, als diese Beurtheilung, die nicht im Geringsten eine bis in's Einzelnste sorgfältig gearbeitete Schrift verstanden hat, möchte kaum zu finden sein. Doch was soll ich mich um das Geschrei der Staaren und Dohlen kümmern! Nur eines in jener Anzeige ist gar zu schön, als dass ich es hier übergehn könnte; es ist das einzige, was wirklich mit einem Schein von Wahrheit vorgebracht wird. Rec. sagt, ich bemerke zuweilen ganz triviale Sachen, die jeder Tertianer wisse. So, sagt er, finde sich zu carm. III, 5 die Bemerkung, *exemplo trahentis* sei so viel, als *qui exemplo trahebat*, was Jeder wisse. Der hochgelehrte Kritiker wusste also nicht einmal, dass hier die Streitfrage ist, wie *trahentis* aufzulösen sei. Vgl. *Dillenburger quaest. Horat.* p. 24. *Jenaer Litteraturz.* 1840. S. 300. O weiser *Daniel!*

zuweisen; er nimmt aber dazu grade meine Sammlung der Fragmente, weil diese vorzüglich dem sprachlichen Gebiete angehöre und deshalb den besten Massstab zur Beurtheilung gebe. Wenn das nicht heisst sich total vergreifen, dann weiss ich es wahrlich nicht. Ich wollte bloss die Stellen in einer passenden Anordnung geben nur mit den nöthigsten Bemerkungen; kritische Herstellung des Textes lag mir ferne und nur gelegentlich füge ich eine eigene Meinung hinzu. Die Sammlung hat also ihren Werth, in der Art der Zusammenordnung und der sorgfältigen und vollständigen Aufführung der einzelnen Fragmente — und nur in diesen Beziehungen kann sie gelobt oder getadelt werden. *O.* aber will grade meine Unkenntniss beweisen und er wirft sich deshalb auf die Fragmente, weil er dort, indem er ein paar kleine Versehen in's Ungeheure übertreibt, mit dem besten Schein von Wahrheit seinen Zweck erreichen zu können glaubt. O zweischneidiges Schwert der Wahrheit! Warum nimmt er denn keine derjenigen Schriften, in welchen ich kritische und sprachliche Untersuchungen niedergelegt habe? Diese lässt er bedächtig zur Seite liegen und packt eine blosse Sammlung zum Beweise, wie ich in philologischen Dingen verfahre, tückisch von hinten an, indem er den Standpunkt ganz verrückt. Doch wir begleiten unsern Schwertritter auf seinem Raubzuge. Zuerst will er meine Kenntniss der Prosodie und Metrik zeigen, wozu er 46 Verse meiner Sammlung anführt und mir mit seltener Tollkühnheit nicht Nachlässigkeiten, nein Unkenntniss in Dingen vorwirft, die jedem, der die epische Poesie nur oberflächlich kennt, — und dass ich sehr genau mit ihr mich beschäftigt habe, glaube ich doch vielfach gezeigt zu haben —, ganz geläufig sind. Ein verständiger und redlicher Mann macht solche Anklagen nicht ohne den allerdringendsten Verdacht — aber anders unser begeisterte Ritter. Wie aber verhält es sich mit diesen Versen? Nicht wenige derselben sind ganz richtig, wie sich Hr. *O.* leicht überzeugen wird, wenn er die eigenthümlichen Freiheiten des epischen Verses, etwa aus *Spitzner's* Buch *de versu heroico*, einer Schrift, die wir unserm heroischen Gegner empfehlen, kennen gelernt haben wird.

Ein anderer Theil ist ganz mit Unrecht angeführt, indem ich selbst im Buche die Verse verbessert habe. So S. 4 fr., das im Vorwort verbessert ist, ebenso S. 81, 4, wo *O.* sich nicht einmal die Mühe gegeben hat zu bemerken, dass der Vers gleich bei der Anführung verbessert ist. Andere Verse habe ich unverbessert gelassen, und, will Hr. *O.* daraus auf Unkenntniss schliessen, wird er auch konsequent genug sein, diesen Schluss auf *Hermann, Lobeck* und andere unserer tüchtigsten Philologen auszudehnen, welche mehrere dieser Verse grade, wie ich, ohne Aenderung anführen. Von den 46 Fällen schwinden hiernach beinahe alle und nur ein paar Kleinigkeiten bleiben übrig. Grade so verhält es sich mit den 15 Proben, die meine grammatische Kenntniss in's ungünstigste Licht setzen sollen. So wird hier ohne weiteres behauptet, ich billige fr. LVII. *Hes.* eine Konjektur *Hermann's* nicht und auf diese Unwahrheit dann ein sehr unanständiger *E. O. O.—scher* Witz gepfropft, der einen *Ruhnken* und viele Andere treffen würde, wäre er überhaupt treffend. Die anderen Fälle sind eben so wenig beweisend, aber der Rec. wollte nur eine grosse Zahl zusammenbringen, um durch diese zu berücken — ein feiner Kunstgriff, den wir ihm auch für die Folge anempfehlen. Wenn nun der stahlgepanzerte Gegner weiter „auf Treue und Glauben" (?) versichert, dass ich kein Fragment hinzugefügt habe, was ich selbst aufgefunden, so hat er seine Treue und seinen Glauben auf ein sehr gefährliches Spiel gesetzt; vielleicht dachte er auch, er könne nicht viel dabei verlieren. Was wird er wohl erwiedern, wenn ich ihm etwa anführe S. 20 fr. XIII, die Stellen S. 29 Note, die des *Pisander* aus *Schol. Il. δ.* S. 91, die des *Prob.* zu *Virg. Ecl. II*, S. 95, die aus dem *Schol. Eur. Phoen.* S. 103 Note, dann alle aus neuerschienenen Werken entnommenen; wobei ich bemerken muss, dass ich von vielen Fr. jetzt nicht genau zu bestimmen weiss, ob ich sie auch anderwärts angeführt gefunden habe, sonst würde die Zahl der hier zu nennenden viel bedeutender sein. Wird es Hrn. *O.* noch nicht bange um seine Treue und seinen Glauben? Ich bin mir bewusst, die meisten Schriftsteller selbst nachgeschlagen zu haben — und ich könnte dies nöthi-

ger Weise belegen — und, wenn dieses an vielen Stellen nicht der Fall zu sein scheinen könnte, so kommt dies daher, dass ich oft, wie es zu geschehen pflegt, obgleich ich den Text vor mir hatte, doch, ohne es wollen, aus einer vorhandenen Sammlung, der ich traute, das Fragment genommen habe. Und wo hat mir Hr. *O.* etwas Uebersehenes nachgewiesen? Hr. *O.* weiss ferner die als Hauptvorzug meiner Arbeit hervorgehobene übersichtliche Art der Zusammenstellung nicht zu entdecken. Aber sind die Farben etwa deshalb nicht vorhanden, weil der Blinde sie nicht sieht! Im Folgenden hebt der leidige Kritiker einige Nachlässigkeiten hervor, auf die wir später zurückkommen müssen — auch hier ist die Ausbeute eine sehr geringe und fast nur vermeinte. Unangenehmer, als alles Bisherige, ist mir der ganz unbedachte Vorwurf, ich habe zuweilen Fremdes für Eigenes ausgegeben; ein solches Plagiat habe ich mir in meinem ganzen Leben nicht zu Schulden kommen lassen und werde es nie thun, vielmehr bin ich in Angabe des von Anderen entnommenen fast zu ängstlich genau. Wie aber beweist dies unser *advocatus diaboli?* Ich habe fr. LXX. *Hes.* in einem Verse statt ἀλέους hergestellt ἀλέας, eine Konjektur, auf die man nothwendig kommt, wenn man *Cramer's Anecd. I, p.* 264 vergleicht. *O.* behauptet nun, ich habe die Konjektur aus *Schneidewin's exercit. crit.*, einem Buche, das ich ganz vor kurzem erst zu Gesicht bekommen habe und damals noch gar nicht kannte, sonst würde ich es bei mehreren Stellen, über die *Schneidewin*, wie ich jetzt sehe, dort spricht, benutzt haben; ich kannte nur die *coniectanea critica.* Aber auf eine Verläumdung kommt es den Kritikern dieses Schlags nicht an. Am tollsten aber ist es, wenn Hr. *O.* äussert, er habe sich in meinem Buche vergebens nach ästhetischen Bemerkungen umgesehen. Das heist doch bei Gott den Eulenspiegel — ich kann nicht dafür, dass ich das Wort brauchen muss —: den Eulenspiegel als Kritiker machen! Habe ich doch ausdrücklich bemerkt, dass ich bloss eine Sammlung des Vorhandenen geben wolle, und da kommt einer heran, der ästhetische Bemerkungen sucht, um sie nicht zu finden. Wie aber ist das zugegangen? wird man fragen. Die Sache verhält sich so.

In der Widmung meiner Schrift an meinen verehrten Lehrer Herrn Prof. *Jacob* spreche ich mich über den wahren Zweck der Philologie nach meiner Ansicht aus. Die dort vorgetragene Ansicht ist kurz die, dass die Philologie uns das geistige Leben der alten Welt nahe zu bringen habe und dies ihr höchster Zweck, alles Uebrige nur Mittel zum Zwecke sei. Der Pulsschlag des Volksgeistes drückt sich aber am lebendigsten in seiner Sprache und in seinen Werken der Kunst aus und so ist die Erkenntniss der Sprache als solcher und der Kunstwerke in Hinsicht ihrer wahrhaft schönen Gestaltung eine der erhabensten Aufgaben der Philologie. Zugleich lehnte ich die einseitige Beschränkung auf die Betrachtung der alten Welt als eine unfreie und unwürdige ab. Diese Sätze, von denen ich auch jetzt noch keinen Buchstaben aufgeben kann und die auch anderswo als wahr anerkannt worden sind (Neue Jahrb. B. 28 S. 408), haben viele, wie ein böses Gewissen, aufgeschreckt und sie sind es nicht am wenigsten gewesen, welche die Gegner gegen mich aufgerufen haben. Und doch wird ihr feindlicher Angriff ihnen ihre Wahrheit nicht rauben, sie werden trotz ihres Ankämpfens als ein Schild gegen die starrpedantische, in Kritik und Formalismus erfrorene Philologie uns schützen und lebensvoll auf die Wissenschaft einwirken. Auch Hr. *O.* ist durch diese Sätze so sehr ausser sich gebracht worden, dass er in meiner Schrift nach ästhetischen Bemerkungen sucht und, da er solche natürlich nicht findet, meint, das, was ich in der Widmung gesagt habe, sei nur ein leerer Schall. Es ist wirklich unglaublich, aber dennoch wahr! Was soll ich nach dieser Zerlegung des Lindwurmritters noch weitere Worte über ihn verlieren! Nur das kann ich nicht unterlassen zu bemerken, dass, wenn man gegen meine Methode feindlich auftreten wollte, man es nicht ungeschickter hätte anlegen können. Wo hat O. nur im Geringsten meine Behandlung der Sache charakterisirt; wo die Art, wie ich die Fragmente ordne, beachtet? Und doch will er meine Methode nicht bloss aufgezeigt, sondern niedergekämpft haben. Doch genug über diesen Kritiker, den ich als eine beachtenswerthe Naturerscheinung hier ganz, wie er ist, aufgestopft auszustellen mich ge-

drungen fühlte. Es gibt solcher in unserer Zeit so sehr viele, die mit leerem Geschrei sich breit machen und dadurch den Namen schlagfertiger Recensenten sich erwerben. Ich könnte hier noch einen und den anderen Plänkeler aufführen, der seine Angriffe gelegentlich gegen mich gewandt hat, aber, abgesehen davon, dass dieses zu viel Ehre für diese wäre, verlangt es mich aus dieser leidigen Gesellschaft zu kommen — und so bald dürfte ich mich auch nicht wieder darauf einlassen diese gemeine Art der Kritik in ihrer ärmlichen Geist- und Herzlosigkeit aufzuzeigen. Es gibt nur eine wahre Richtung jedes ächtphilologischen Strebens — das lebendige Trachten das geistige Leben der Alten in allen Beziehungen aufzufassen und uns zu eigen zu machen. Dieses ist meine Richtung — ich darf es frei aussprechen — und ich werde mich durch keine Anfeindungen abhalten lassen das mir vorschwebende Ziel, so weit es mir möglich sein wird, zu erreichen.

II. Zusätze und Berichtigungen.

Habe ich im Bisherigen die böswilligen Angriffe gegen meine nicht ohne viele Mühe gearbeitete Schrift abzuweisen gesucht, so darf ich jetzt um so ungescheuter mit dem Bekenntnisse hervortreten, dass beim Abschreiben und Abdrucken der einzelnen Stellen kleine Versehen untergelaufen sind, die ich, obgleich die meisten für die Sache selbst ohne besondere Bedeutung sind, so sehr wegwünschte, wie irgend ein Anderer. Diese sollen hier sämmtlich — mit Ausschluss der versetzten Accente, die der kundige Leser von selbst findet; das ὅφρα für ὄφρα hat *O.* mit seliger Lust aufgespührt — berichtigt werden; hierzu kommen dann Berichtigungen und Zusätze hinzu, die ich zum Theil den Beurtheilern, zum Theil neu erschienenen Schriften und Sammlungen, grösstentheils aber eigener sorgfältiger Beachtung verdanke. Hierdurch hoffe ich meine Sammlung dem mir vorschwebenden Ziele so nahe, als möglich, zu bringen, so dass man sich derselben mit der vollsten Sicherheit wird bedienen können.

S. 1 hat man an der Stelle des *Photios* statt *αὐτῷ* vorgeschlagen *αὐτοί* und dies verlangt *S.* Ob diese oder eine andere Verbesserung, etwa *αὐτῆς*, oder eine Versetzung etwa vor *μυθολογουμένης* das Richtige treffe, bleibe unentschieden.

S. 3 fr. V. fragt *S.*: „Wer möchte wohl glauben, dass in Herakleen *στῆλαι Αἰγαίωνος* genannt worden seien?“ Weshalb nicht? Vgl. er doch einmal, was aus der *Ἡρακλεία* des *Konon* vom *Schol. Apoll. I*, 1165 angeführt wird. Der Vers gehörte wohl dem *Euphorion*. — Hr. *S.* begreift ferner nicht, wie die *Δαναΐς* in einem vernünftig angelegten Kyklos auf die Titanomachie habe folgen können. Sehr wohl, insofern sie die älteste Geschichte von *Argos* darstellte — und dass sie hier wohl an der Stelle sein musste, zeigt die borgiasche Tafel, auf die ich mich stütze. Derselbe meint bei der Stelle des *Schol. Pind. Nem. III*, 64, die ich mit *Welcker* auf die *Amazonia* beziehe (S. 4), sie könne eher einer *Heraklee* angehören. Aber offenbar wird die That des *Telamon* hier als eine in früher Zeit geschehene dargestellt, wie *S.* leicht aus *Welcker* S. 321 entnehmen konnte; aber Sachkenntniss scheint ihm hier ganz abzugehn.

S. 5 fr. I. In der Stelle des *Pausanias* setzt die neueste Ausgabe *Ἐπικάστης* st. *Ἰοκάστης*, dann Fragezeichen nach *Οἰδ.*, lässt *οἱ* vor *ἐξ* aus und schiebt, *δέ* vor *τῆς* ein. Soviel geht aus der Stelle hervor, dass der Dichter der Oedipodee die Söhne des Oedipus von *Euryganeia* herleitete. Man verbessere den Accentfehler und schreibe *Οἰδιπόδια*, ähnlich, wie *Μελαμπόδιον*. Wenn *S.* zu fr. II bemerkt, Berücksichtigung habe noch das platonische Scholion bei *Gaisford lect. Platon. p.* 169 *sq.* verdient, so muss ich dieses gradezu leugnen. Was derselbe gegen *Welcker's* Ergänzung der borgiaschen Tafel vorbringt, ist sehr schwach und ungeschickt. Kennt er denn nicht diese Art der Konstruktion *κατὰ σύνεσιν*? Und dass die Thebais mit den Epigonen unter dem allgemeinen Namen *Thebais* genannt werden konnte, ist nicht auffallend, ja es wird erwiesen durch fr. II der *Epig.*, gegen welches S. ohne Grund spricht. — Zur *Thebais* fr. II V. 1 erwähnt *O.* die Konjektur *Hermann's* zu *Soph. Oed. Col.* 1377 *Οἰδιπάδῃ*

(? Vgl. *Ellendt lex. Soph. II p.* 290), was eben so wenig nöthig ist, als mit *Hermann* (?) daselbst fr. III V. 3, εὐχτο δε Δί zu schreiben. Warum hat er denn hier nicht *Schneidewin's* richtige Bemerkungen *exerc. crit.* p. 29 beachtet. Angeführt konnten noch werden *Hermann's* Konjekturen II, 9 f. π. ἐνηείῃ φιλότητος δάσσαιντ', ἀ. δ' ἔοι π. und III, 2 ὀνείδειον τόδ'. Fr. VI schreibe man Ὠλένου. Zu den Ἐπίγονοι (fr. I auch beim *Schol. Arist. Pac.* 1269; man schreibe fr. II 308 st. 108) sollen nach *Koepke* in *Zimmermann's* Zeitschrift 1840 S. 483 auch die Verse des pythischen Gottes bei Athen. VI p. 232 gehören, was sehr zweifelhaft ist.

S. 8 fragt S., warum ich die *Minyas* nicht zu den *Herakleen* setzte. Weil ich sie für homerisch halte und ein Gedicht dieser Art hier ganz am Platze ist. Uebrigens schreibe man fr. II. ταύταις und fr. III. Paus IX. 5 und den Nom. Ἀμφίων. Beim *Schol. Eur. Med.* 276 (S. 9) heisst es nach den angegebenen Worten weiter: Τὴν γὰρ Μήδειαν λέγει διατρίβουσαν ἐν Κορίνθῳ τὸν ἄρχοντα τῆς πόλεως Κρέοντα ἀποκτεῖναι φαρμάκοις u. s. w. Ich habe mit *Welcker* behauptet, die Stelle des *Kreophylos* sei ausgefallen, was S. verneint. Ich weiss wohl, dass παρατίθεσθαι für anführen gesetzt wird, und so kann man sehr wohl sagen (*Schol. Il.* τ, 116); Δίδυμος παρατίθεται Φερεκύδην λέγοντα, ohne die Stelle wörtlich anzuführen, aber nicht παρατίθεται τὰ Κρεωφύλου. Das λέγει muss hier auf Δίδυμος gehen, und trotz des Wiederspruchs von S. sind die Verse des *Kr.* ausgefallen. Soviel scheint sicher, dass *Kr.* die Flucht der *Medea* nach *Athen* erzählte.

S. 9 ff Κύπρια. Sehr hart habe ich es büssen müssen, dass ich die Auszüge aus des *Proklos* Chrestomathie in augenblicklichem Irrthume mit der Stelle des *Photios* verwechselte. Dass ich den Unterschied wohl kannte, hätte man leicht aus meiner Schrift über den *Kyklos* ersehn können. Ich habe demnach nichts Eiligeres zu thun, als meine Leser zu bitten S. 9 Z. 7 v. u., S. 16 Z. 15 und S. 21 Note den *Photios* mit *Proklos* zu vertauschen. S. 11 ist leider durch Druckversehen nach Z. 2 (da beide Stellen mit ἔπειτα anfangen) folgende

wichtige Stelle ausgefallen: *Ἔπειτα τοὺς ἡγεμόνας ἀθροίζουσιν ἐπελθόντες τὴν Ἑλλάδα καὶ μαίνεσθαι προσποιησάμενον τὸν Ὀδυσσέα ἐπὶ τῷ μὴ θέλειν στρατεύεσθαι ἐφώρασαν Παλαμήδους ὑποθεμένου τὸν υἱὸν Τηλέμαχον ἐπὶ κύλασιν ἐξαρπάσαντες.* (Hier ist der Anfang des 7. Buches zu setzen.) *Καὶ μετὰ ταῦτα συνελθόντες εἰς Αὐλίδα θύουσι καὶ τὰ περὶ τὸν δράκοντα καὶ τοὺς στρούθους γενόμενα δείκνυται, καὶ Κάλχας περὶ τῶν ἀποβησομένων προλέγει αὐτοῖς.* Auch wünschte ich die paar kleineren Versehen berichtigt; man lese S. 10 Z. 4 *κάλλους*, Z. 12 vor *ξενίζεται Ἀλέξανδρος*, l. Z. *αὐτῷ* nach *διηγεῖται*, S. 11 Z. 2 *τὰ* vor *περί*, Z. 17 *ἐξαρπάσασα*. Fr. I. ist bei dem Citat aus *Gruter* 401 zu setzen. Fr. II. ist wohl mit *Meineke* *οἱ* zu schreiben. V. 3 *φοροῦσ'*. Fr. III. V. 3 *λιπαροκρήδεμνοι*. Vielleicht ist fr. V V. 12 *ἤπειρός γ'* zu lesen (wohl nicht *δεινά*). Zu fr. IX. kann man etwa noch die späten Scholien zur Anthol. IV, 8. hinzufügen. Fr. XXI. jetzt auch in den Scholien in *Cramer's Anecd. Paris.* I, 400, wo nur *ῥέξαντα* und *οὐκ ἐθέλειν εἰκεῖν*. Fr. XXII V. 2 schreibe man *αἵ*. Fr. XXIII. führt auch *Polyb.* XXIV, 8 an, doch liest er *νἱούς*.

S. 16 f. *Αἰθιοπίς*. In der angeführten Stelle des *Proklos* lese man Z. 11 *τὰ κατὰ*, Z. 12 *συμβολῆς* und am Schlusse vor *στάσις Ὀδυσσεῖ καὶ Αἴαντι*. Vgl. *Nitzsch* zur Odyssee Th. 3. S. 299 f.

S. 17 ff. *Ἰλιὰς μικρά*. In der Stelle des *Proklos* lese man Z. 4 *ἀναιρεῖ*, S. 18 Z. 5 *ἀπηλλάχθαι*. Irrig fasst *Welcker* S. 216 Fr. III. vgl. *Il. Θ*, 494. Fr. III ist *ἀναζευγνύντα* zu lesen. Der Schol. hat *ἀπὸ Τηλέφου* und lässt *τοῦ Μύσου* weg. Fr. VI schützt *Schneidewin Eust. prooem. p.* 41 sehr gut *λαμπρά* als epische Form. Zu fr. VII vgl. *Nitzsch* a. a. O. S. 295. Fr. IV ist Z. 5 mit der neuesten Ausgabe *Αὐγείου* herzustellen und S. 20 Z. 1 *ὑπεξελθοῦσαν*. Fr. X fehlen bei mir, wie auch bei *Dübner* u. A., die Worte des *Paus.* gleich am Anfange des Kapitels: *Λέσχεως Ἠιονέα ὑπὸ Νεοπτολέμου τὸν δὲ ὑπὸ Φιλοκτήτου φησὶν ἀποθανεῖν τὸν Ἄδμητον*. Fr. XII. V. 1 will *Nitzsch* a. a. O. *οἱ*, V. 2 hat der *Schol. Or. χρυσείην*, das *Hermann Opusc. V p.* 185 aufnimmt und für *ἀγαννοῖσιν*

emendirt *παναργυρέοις*. V. 3 f. im *Schol. Or.* *ἐπασκ. πατρὶ δῶκεν, αὐτὰρ ὁ Α.* — Ich bemerke noch, dass *Fuchs de variet. fab. Troic. p. 27* aus *Tzetz. Lyc. 29* eine Notiz aus *Lesches* anführt, aber dort lesen die besten Hdschr. *Λήσσης ὁ Λαμψακηνός*,

S. 21 f. *Ἰλίου πέρσις*. In der Stelle des *Proklos* Z. 6 soll nach *δύο* eine Lücke von sechs bis sieben Buchstaben sich finden. *S.* bemerkt, nehme man keine Lücke an, so müsse man *ἐν τούτῳ* schreiben. Am Schlusse lese man *μηχανᾶται* und in der Note Z. 3 vor *Ἀνδρομάχην Νεοπτόλεμος*. Zu fr. I vgl. man noch Klausen „Aeneas und die Penaten" S. 145 f., *Müller* in *Dissen's* kleinen Schriften S. 317. — Fr. II wolle man V. 6 das *κ'* streichen. *S.* meint, V. 1 stehe das *Ἐννοσίγαιος* zu fest, als dass man es verdrängen könne, und er führt dafür noch besonders den *Eust.* an, der ausdrücklich bemerke, der Dichter der *Ἰλίου πέρσις* nenne *Poseidon* als Vater des *Podalirios* und *Machaon*. Aber *Eust.* scheint dieses grade aus der korrupten Stelle genommen zu haben. *Ἐννοσίγ.* passt nicht in dem Vers, noch weniger *Poseidon* als Vater des *Machaon;* dann fehlt offenbar ein Wort, das Heilung bedeutet, und *νουσήλια*, das *Welcker* glücklich auffand, erklärt leicht die Art der Korruption. Dieses hatte ich bedacht, als ich *Welcker's* Ansicht beistimmte, Hr. *S.* aber nur in's Blaue gesprochen. Vgl. auch *Nitzsch* a. a. O. S. 80, der anerkennt, dass *Asklepios* gemeint sein müsse. Derselbe meint S. 302, das Fragment sei aus einer Stelle, wo von der Heilung des *Philoktet* die Rede gewesen, wogegen wir unsere Vermuthung nicht aufgeben können.

S. 23 f. *Νόστοι*. Gegen *Welcker* behauptet *Nitzsch* S. 149 f., es müsse Z. 9 statt *Τειρεσίαν* gelesen werden *Κάλχαντα*, aber es ist schwer zu erklären, wie die Verwechslung vor sich gegangen sein soll; auch wäre der Ausdruck, da *Κάλχας* mit unter denen, welche begraben, genannt wird, sehr sonderbar. Es ist demnach unzweifelhaft, dass *Kalchas* und die Seinen in den *Nosten* grade damals nach *Kolophon* kamen, als *Tiresias* gestorben war. *Kalchas* trat an die Stelle des gestorbenen *Tiresias*. Der Zug ist sehr interessant, weshalb

wir ihn uns um so weniger durch eine leichte Wortvertauschung entreissen lassen dürfen. — Z. 10 lese man *θάπτουσιν*. — *Nitzsch* bemerkt S. 329 f. gegen *Welcker*, das, was *Athen. VII. p. 281 B.* (vgl. fr. IV) von *Tantalos* vorkomme, könne nicht in einer *Nekyia* gestanden haben; aber diesem ganzen Einwande hatte *Welcker* schon dadurch vorgebeugt, dass er bemerkte, der Dichter lasse die in der Oberwelt schon empfundene Pein in der Unterwelt unverändert fortdauern. Viel stärker und fast unbegreiflich ist der Irrthum desselben gründlichen Gelehrten S. 317 in Bezug auf die von mir fr. V benutzte Stelle des *Servius*. Bei ihm heisst es: „*Pios* bei *Servius Aen. V, 735* sagt, die homerische Beschreibung *Elysions* sei *secundum theologos* sublatu *circa lunarem circulum, ubi aer purior est* d. h. erhöhet, gehoben in den Luftkreis. Somit geben *Wolf Proleg. p. 254* und *Welcker* S. 244 ein merkwürdiges Beispiel falschen Citirens.“ Um den unglaublichen Irrthum, der dazu noch tadelnd auftritt, in seiner ganzen Grösse zu erkennen, geben wir die Stelle selbst ausführlich. *Secundum philosophos Elysium est insulae fortunatae, quas* [*μακάρων νήσους vocant quasque*] *ait Sallustius inclitas esse Homeri carminibus, quarum descriptionem Pius commentator dicit esse sublatam: secundum theologos circa lunarem circulum, ubi iam aer purior est.* Hier ist zuvörderst klar, dass die Ansichten der Philosophen und der Theologen über das Elysium sich entgegengesetzt werden; nach den einen ist es auf den *insulae fortunatae*, nach den anderen im Luftkreis. Demnach kann *sublatam circa lunarem circulum* gar nicht verbunden werden. Und welche Sonderbarkeiten kommen dabei noch sonst zum Vorschein! *Quarum* geht doch auf *insulae* und so würden demnach die seligen Inseln nach den Theologen (von wem?) in die Luft gehoben worden sein, nein, nicht sie selbst, sondern ihre Beschreibung. Wo bliebe dann auch der Gegensatz zwischen den Philosophen und Theologen! Offenbar ist die Stelle so zu verstehn. *Sallustius* hatte gesagt, *Homer* habe die seligen Inseln gepriesen, vielleicht auch weitläufiger die Sache bezeichnet; der Erklärer des Homer *Pios* nun behauptete, diese Stelle sei aus Homer verdrängt worden.

So irren auch zuweilen die gründlichsten Forscher! — Zu *Agias* führen wir noch die Stelle des *Clem. Strom. VI. p. 622 D* an: *Ἀγίας ἐποίησεν·*

Δῶρα γὰρ ἀνθρώπων νόον ἤπαφεν ἠδὲ καὶ ἔργα,

wo *Thiersch Act. Monac. II. p.* 585 *Ἀγίὰς* will, *Meineke fragm. com. I p.* 416 *sq.* dieses oder *Ἄσιος*. *Welcker* S. 283.

Zu dem epischen Kyklos ist wohl auch zu rechnen, was das *Etym. M.* und *Gud. v. νεκάδες* berichten: *Παρὰ μὲν τοῖς κυκλικοῖς αἱ ψυχαὶ νεκάδες λέγονται*, wo vorher Homer und *οἱ νεώτεροι* genannt sind. Hier glaube ich von *Welcker* S. 59 abweichen zu müssen; denn eine Worterklärung des *νεκάδες* wird den *κυκλικοί* nicht zugeschrieben, sondern der Gebrauch selbst, sie setzten *νεκάδες* für *ψυχαί*. Die gleich drauf aus Homer angeführte Stelle, an der *Welcker* Anstoss nimmt, ist verschoben und gehört vor *οἱ νεώτεροι*. In der Fassung entspricht der Stelle des *Etym.* ganz das Scholion *Il. ψ*, 346: *Ὅμηρος μὲν ἁπλῶς, ὅτι (Ἀρίων) θειοτέρας ἦν φύσεως, οἱ δὲ νεώτεροι Ποσειδῶνος καὶ Ἁρπνίας αὐτὸν γενεαλογοῦσιν, οἱ δὲ ἐν τῷ κύκλῳ Ποσειδῶνος καὶ Ἐρινύος.* Dass diese Abstammung bei den Dichtern des Kyklos, wenn auch nicht als Legende erzählt, doch angenommen worden sei, sucht *Welcker* S. 68 vergebens, wie mir scheint, zu bekämpfen. Nun muss man sich aber wohl hüten hiermit ein anderes Scholion zu derselben Stelle der Ilias zusammenzuwerfen. Die Geschichte von dem Rosse Arion, die dort aus den *κυκλικοί* erwähnt wird, gehört späteren Mythographen an, den Polemoniern. Nach allem müssen wir den Gebrauch des *νεκάδες* für *ψυχαί* den Dichtern des Kyklos zuschreiben. Dadurch haben wir freilich eine neue Stelle für die Verwechslung des *κυκλικοί* mit den Dichtern des *κύκλος* erhalten, die aber unsere früher geäusserte Ansicht (Homer und der Kyklos S. 55 f.) nicht umstösst. Was den Ausdruck *οἱ νεώτεροι* betrifft, so hat genaue Betrachtung der Scholien zur Ilias mich gelehrt, dass dieser in sehr verschiedener Bedeutung gebraucht wird. So deutet er zuweilen auf Gedichte des Kyklos hin, wie auf die Kyprien (vgl. *α*, 5. 59. 108, *ι*, 145. 668.), die *Ἰλιὰς μικρά* (vgl. *ρ*, 719), *Οἰχαλίας ἅλωσις* (vgl. *β*, 596.

730), wogegen in anderen Stellen ein solches nicht gemeint sein kann, wie β, 722, ω, 735 (an letzterer Stelle sind οἱ νεώτεροι und οἱ μεθ' Ὅμηρον ποιηταί verschieden). Zuweilen wird *Hesiod* darunter mitverstanden, wie β, 93, ϑ, 368 und ν, 281 (letztere Stelle vgl. mit ι, 119 und ν, 109), auch der *Aegimios* (β, 103). Seltener werden die Lyriker als solche bezeichnet, wie *Archilochos* (ζ, 507, ω, 81) und die Tragiker (φ, 430 vgl. mit ε, 670, κ, 231; ψ, 495 vgl. mit κ, 480; β, 862 mit γ, 184, κ, 431, ν, 215, ω, 545; α, 270). Aber auch auf die ganze späte Zeit, auf den gewöhnlichen Gebrauch geht es oft, wie ο, 410, ϑ, 131, häufig bei *Photios*. Ueberhaupt kommt es immer auf den grade gedachten Gegensatz an und so können sehr gut die Dichter des Kyklos als zwischen Homer und den νεώτεροι in der Mitte liegend angeführt werden. Ich erwähne noch β, 380: *Παρὰ μέντοι τοῖς νεωτέροις δισσὴ ἡ χρῆσις· Βαιὸν ὑπὲρ ποταμοῖο.* Vgl. *Zon. v. ἠβαιόν.*

S. 26 ff. *Marg.* fr. II V. 1 ohne Namen auch bei *Dio Chrysost. or. p.* 122 und zu fr. IV das. p. 614. — Bei den *Κέρκωπες* habe ich mit Recht den Vers von *Barnes* verworfen. Ohne Zweifel haben wir die Verse selbst bei *Suid. v. Κέρκωπες·*

Ψεύστας ἠπεροπῆας ἀμήχανα ἔργ' ἐάσαντας (lies *ἀνύσαντας*)
ἐξαπατητῆρας· πολλὴν δ' ἐπὶ γαῖαν ἰόντες
ἀνθρώπους ἀπάτασκον ἀλώμενοι ἤματα πάντα.

Dieses hatte ich mir längst angemerkt, als ich dieselbe Vermuthung bei *Lobeck Aglaoph. p.* 297 fand, der sie schon von *Küster* anführt. *Küster* emendirt V. 1 *ἀνύσαντας*, *Lob. ἔργα δαέντας*. — Zu den sonstigen homerischen Fragm. bemerken wir noch folgendes. Fr. II auch im *Etym. M. p.* 241 (ohne Namen des Homer), wo richtiger *γρουνοί*. Fr. IV lese man *αἰζηοί*. Fr. VI. Dieses Verses bediente sich auch Alexander der Grosse, als er gefragt wurde, wie er sich die Welt unterworfen habe. *Stob. LIV, 48 p.* 365. Vgl. *Strab. XIII, 1 (p. 112 Tauchn.)* und *Lob. Soph. Ai. ed. pr. p.* 284. Fr. VIII schreibe man die epische Form *ϑάλειαν* und füge zu

fr. IX als Schluss die Worte ὅ κεν τέρπῃσιν ἅπαντας hinzu. Diese beiden Fragmente dem Odysseus zuzuschreiben habe ich mich durch *Welcker* verleiten lassen. Fr. XII will *Spitzner* περὶ βροτόεσσα. Sonderbar hat diesen Vers *Ritter* missbraucht. Vgl. meine Schrift „Rettung der arist. Poetik" S. 224, wo man Z 23 statt komischen lese homerischen. Fr. XV. *Nitzsch* (a. a. O. S. 274), der jetzt einräumt, dass die Verse zu den *Nosten* gehört haben können, liest V. 1 ἀλιτοῦσ', aber λείπουσ' ist wohl richtig: Klytämnestra gab den Gemahl auf. *O.* will V. 3 Ἑλένη τε, *Nitzsch* ὡς δὴ Ἑλένη. Fr. XVIII bis XXI, wie ein ähnlicher Vers des Hesiod, scheinen von *Aristobulos* untergeschoben. *Valcken. de Aristob. Judaeo p.* 116 *sqq.* Fr. XXII. Das *Etym. Gud. v.* δαΐφρων führt an: Κουριδίης ἀλόχοιο δαΐφρονος Πηνελοπείης, wo wohl *Π.* zu streichen ist schon des Verses wegen. Vgl. *Od.* ο, 356. Fr. XXVI ist zu streichen; es ist die Stelle des *Hesiod Theog.* 619. Fr. XXIII wird nicht als homerisch angeführt, sondern ganz namenlos; ich habe mich durch *Barnes*, der den Vers *Il. v*, 68 einschiebt, verleiten lassen, ihn als homerisch zu bezeichnen. Auch fr. XIII wäre zu streichen, wenn Nitzsch a. a. O. S. 38 Recht hätte. Als homerisch wird vom *Etym. M.* und *Gud.* noch genannt:

Λιγνὺν αἰθαλόεσσαν.

Die Verse aus *Athen. VII. p.* 317 sind nach *Bergk de reliq. com. Att. p.* 219 aus einem paränetischen Gedichte. Mit ihm ist ἐφαρμόζειν und τῶν κεν κατὰ δ. zu lesen.

S. 30 ff. Hesiodische Gedichte. Die Fragmente des *Hesiod* sind neuerdings gesammelt von *F. S. Lehrs* in der Pariser Ausgabe des *Hesiod* (1840), aber nicht ganz vollständig, zum Theil mit Irrthümern aus *Göttling* und ohne strenge Anordnung (sehr störend ist fr. CLXXXV der Druckfehler Πρίαμος statt Πρίαπος, der auch in den *index* übergegangen ist) und von *Marckscheffel* in der fleissigen Schrift: *Hesiodi, Eumeli, Cinaethonis, Asii et carminis Naupactii fragmenta* (1840), wo die Fragmente bloss nach dem Inhalte geordnet sind. Die letztere Sammlung ist die vollständigste

und genaueste, doch fehlt auch hier Einzelnes und im Abdrucke und sonst haben sich ein paar Versehen, aber unbedeutender Art, eingeschlichen. Ueber die Einrichtung des κατάλογος vgl. *Dissen* kleine Schriften S. 409. Die angeführten Stellen des *Lucian* sind *Amor.* 3 τὸν πολὺν ὡς καὶ παῤ Ἡ. κατάλογον, ὧν ἀρχὴν ἤρασθης und *disput. cum Hes.* 1 ἔτι δὲ γυναικῶν ἐρατάς. Fr. I ist irrig angegeben, dass das Wort Ἑλλην fehle; es steht im Texte. Es scheint hier eine doppelte Ansicht des *Hesiod* aus verschiedenen Gedichten mitgetheilt; vielleicht machte er in einem Gedichte die *Pyrrha* zur Mutter des *Deukalion*. Oder stand im *Schol. Od.* Προνοίας, die sehr gut zum *Prometheus* passt? Fr. II V. 3 vgl. *Steph. v. Τάβαι.* In der Stelle des *Eust.* lese man οἷον. Fr. II *b* streiche man am Schlusse das ἀγελείης. Als verschiedene Lesart bemerken wir V. 2 ὄλβια, V. 3 πολέσχετο, V. 5 δὲ δεινός, woraus *Marckscheffel* richtig δ' αἰνός macht (wozu wir vergl. *Kypr.* fr. V, 12), V. 7 μίν statt μέν. Fr. VI dachte ich mir nach μακράν einen Inf., wie ἔχειν. Man lese ἑλέσθαι und nach Θυνέα πεπηρῶσθαι. Fr. VIII ist aus *Apollon. de pron. p.* 385 (125) und jetzt bei *Cram. Anecd. I*, 388. *Schaefer Greg. Cor. p.* 470 bezog dies irrig auf die Stelle *Erg.* 56. Uebrigens lese man ὑπὸ Ἡσιόδου τεθεῖσα ὠρθοτ. Fr. IX verbessere man νς'. Fr. X gibt *Marckscheffel* den Gen. Δημοδόκης nach dem *Schol.* Fr. XVI V. 3 ist κεφαλέων zu schreiben. In dem Verse aus *Suid.* habe ich ὤλεσεν nach Hdschr. statt ὤλεσαν geschrieben; so jetzt auch *Marcksch. Apollod.* gibt a. a. O. einen andern Grund der Strafe der Prötiden bei *Hesiod* an, als in dem angeführten Verse. Stand das eine in den Eöen? Andere denken an die Melampodie. Fr. XVII habe ich V. 3 irrig nach *Lehmann* gegeben; man lese Γραῖκον μενεχάρμην. Fr. XX schreibe man V. 3 Ἴλεων μίχθη. Das Fragment führt auch das *Etym. Gud. v.* Ἰλεύς an mit der Bemerkung ταῦτα παρατίθεται ἐν δ' Σιμωνίδης. Die Pariser Hdschr. hat Σιμωνίδου. An den alten Dichter *Simonides*, wie *Schneidewin* (p. 129) will, ist nicht zu denken, sondern an den Genealogen. V. 2 liest das *Etym. Gud.* καί οἱ; in *Cram. Anecd.* καί τοι. Der Akk. μιν ist nicht

zu bezweifeln. V. 3 schreibt *Lehmann* ἀφόμενος. Vgl. *Lob. Phryn. p.* 139. V. 5 hat das *Etym. Gud.* διψηλοῦ. Fr. XXI lese man V. 1 Αἰακόν, V. 5, πόλησε. V. 6 schreibt *Dindorf* δ' ἤτοι, *Boeckh* δ' ἦτοι. Als XXI *b* füge man hinzu *Paus.* I, 3, wo für den Raub des *Kephalos* von der *Hemera* angeführt wird Ἡ. ἐν ἔπεσι τοῖς ἐς γυναῖκας.

Was die *Eöen* betrifft, so nimmt auch *Marckscheffel* mit uns an, ursprünglich habe das vierte und fünfte Buch des κατάλογος diesen Namen geführt. Er bemerkt dann, dass man später alle fünf Bücher unter dem Namen κατάλογος begriffen habe, bestreitet aber, dass man auch den Namen *Hoïai* für alle gebraucht habe mit dem sonderbaren Grunde (p. 110): *Nullum enim fragmentum e tribus prioribus libris citatur, in quo illa transeundi formula* ἢ οἵη *comparet.* Dies könnte Zufall sein, aber zugegeben, die Formel habe sich nicht in den drei ersten Büchern gefunden, was hinderte einen Namen eines Theiles auf das Ganze zu übertragen! Und wie ist denn die Glosse des *Hesych.* (wonach dieselbe in *Etym. Gud.* zu verbessern ist) zu erklären: Ἡοῖαι· κατάλογος Ἡσιόδου; So scheint auch die Stelle des *Eustathius p.* 11: Οὐ γὰρ τὰς Ἡσιόδου Ἡοίας ἔσπευδον γράφειν vom ganzen κατάλογος zu verstehn. Dass jeder einzelne Abschnitt der *Eöen* eine *Eöe* genannt worden sei (S. 35), hat jetzt auch *Marcksch. p.* 122 anerkannt. Das Verhältniss der Eöen zu dem κατάλογος ist auch nach dem, was letzterer bemerkt hat, noch nicht ganz deutlich; der κατάλογος war ja auch ἐς γυναῖκας ᾀδόμενα. Könnte man die *Eöen* etwa als Fortsetzung betrachten? Gelegentlich konnte hier auch ein früherer Mythos erwähnt sein und so dieselbe Sage in diesen und im κατάλογος sich finden. Zu fr. XXII kann man noch die Worte des *Schol.* das. 178 hinzufügen. Ὡς δὲ Ἡ. φησιν, Φοίνικος τοῦ Ἀγήνορος καὶ Κασσιεπείας (παῖς ἐστιν ὁ Φινεύς). S. 35 Z. 13 lese man ἐκβλ. Zu XXIII *b* vgl. Müller *Orchomenos* S. 347. In fr. XXIV schrieb *Ruhnken* πέκος und τέκνωσε. Bei *Hesiod* ist die attische Korreption nicht unerhört in diesem Falle (*Spitzner p.* 98) und es ist sehr die Frage, was in dieser Art den späteren hesiodischen Dichtern zugeschrieben

werden darf, was nicht. *O. Schneider* will ὦ am Anfange weglassen. In der Stelle des *Paus.* IX, 40 (nicht 39) fr. XXVI schwankt V. 3 die Lesart zwischen *Ἱππότη*, *Ἱππότην* und *Ἱπποίτην*. Man hat *Ἱππώτην* oder *Ἱππότεα* vermuthet. Die Verlängerung der Mittelsylbe ist nicht ganz zu verwerfen. *Spitzner p.* 80. Fr. XXVII habe ich, was *Schneidewin* und *O.* als ein Verbrechen betrachten, V. 4 mit *Marckscheffel*, den neuesten Herausgebern des *Paus.* u. A. *Μινυήϊον* beibehalten. *Siebelis* schrieb *Μινύειον* nach *Il. β*, 511. Möglicherweise ist das *καί μιν* irrig; etwa *αὐτάρ*, so dass *δέξατο* absolut stände, wie *ξενίζειν* u. ä. Der Vers bei *Steph.* findet sich auch bei *Eust. Il. p.* 272. Zu fr. XXX muss ich gegen *S.* bemerken, dass *καί* wenigstens in Ausg. sich findet, wohl nach Hdschr. Fr. XXXI, wozu man vgl. *Leake travels in northern Greece* IV, 184, ist V. 5 *ἐσχατιῇ* zu schreiben. V. 8 ziehen die Form *μαντήϊα* vor *Marcksch.* u. *Nitzsch Od. B.* 3, S. 398. XXXII V. 2 will *O. Schneider* *οἴνοιό τε ἔπλ.* Die Stelle des *Schol.* fr. XXXIII ist II, 1123. Daselbst ergänze man statt *Ἄργον* die Worte *τοὺς Φρίξου παῖδας εἶναι.*

S. 38 Z. 23. Auch *Marcksch. p.* 189 will die Worte *μεγάλων Ἠοιῶν* als Glosse betrachten, da man doch viel eher das *μεγάλων* vor *ἔργων* zu tilgen hat. — Daselbst lese man Z. 6 v. u. IV st. III. Die beiden Stellen des *Anton. Liber.* sind in Kap. 23. Zur 1. Zeile füge man hinzu: *Epidauros* Sohn des *Argos*, Enkel des *Zeus* (*Paus.* II, 26).

S. 40 ff. Zu fr. XXXIX vgl. man noch *Schol. Il. σ*, 570. Fr. XL lese man *Ἄργος* (*ἐς Ἄργος* füge ich nicht, wie *S.* sagt, als Konjektur bei, sondern als Erklärung) und in der Anführung des *Strabo Δαναοί.* In der Stelle des *Hesych.* schreibt *Ruhnken* statt *Ἡσίοδος Ἡλιόδωρος.* Ohne Zweifel ist ein Erklärer des Homer gemeint, wenn die Stelle nicht eine grössere Korruption erlitten hat. Fr. XLI will *Welcker Ἐκάτου* und *Marcksch.* gibt das *ἐξ ὧν* dem *Strabo*, so dass *Hesiod τάων ϑ'* oder etwas Aehnliches geschrieben habe. XLII. Zur Stelle des *Steph.* vgl. *Klausen* S. 1239. Drauf sind die Worte: „Und die Stadt des *Lykaon* — *p.* 228)“ zu streichen. Der Irrthum ist durch *Lehmann* entstanden. Fr.

XLIII schlug *Müller Dorier* I, 4 vor *Μακεδνόν θ'*. Es ist *Μακηδόνα* zu schreiben, wenn nicht vielmehr eine Verlängerung, wie oben fr. XXVI in *Ἰαπότην* stattfindet. Vgl. *Callim. hym. Del.* 167. Fr. XLIV schreibt *Marcksch.* *Δίκτυν*. Fr. XLVI lese man im Citat 125 st. 94 (94 ist nach der andern Ausg., keineswegs aber, wie *S.* behauptet, sind beide Stellen dieselben). XLIX liest *Hermann* z. St. des *Soph.* *Μολίων* aus *Diod.* IV, 37. *Ἀντιόχη* ist Emendation von *Brunck* st. *Ἀντιόπη*. L lese man *ἀείδελα* mit dem *Etym.* Vgl. *Zonar. v. Axt ad Vesprit. Spurinn. p.* 43 will *ἀεὶ ἀΐδηλα*. LII V. 2 hat man *ἔθρεψ'* emendirt, *Spitzner* *θρέψεν Χείρων*. Ob die Verlängerung in der Arsis, von der Beispiele vorhanden (*Spitzner p.* 41), nicht zu dulden, ist zweifelhaft. In dem Citat aus *Pind.* lese man IV st. III. LIII schreibt *Lehrs quaest. ep. p.* 261 richtig *ἐς γαῖαν*, *C. Fr. Lehrs εἰς αἶαν*. *Marckscheffel* meint *p.* 198, es sei das Zeugniss des *Strabo* verdorben, indem eine *Γῆς περίοδος* des *Hesiod* kaum existirt haben könne. Uns ist nicht unwahrscheinlich, dass diese *γῆς περίοδος* ein Theil des dritten Buches des *κατάλογος* war, in welchem die *Μακροκέφαλοι*, *Ἡμίκυνες*, *Κατονδαῖοι*, *Γρῦπες* (fr. IV, V) und die Geschichte mit *Phineus* (fr. VI) vorkam, der bis zu den Skythen getrieben ward. Hierher gehört auch der angeführte Vers aus *Strabo* VII *p.* 300, in welchem nach *Λίγυς* oder *Λίγυας* noch *τ'* einzuschieben ist. *Naeke*: *Αἰθίοπας Λίγυάς τε ἰδέ*. Fr. LIV ist die Stelle des *Eust. p.* 1446. LV schreibe man mit *Hermann* *Ἀμυθάονα*. Vgl. *Thirwall* Gesch. Griechenl. I, 202 Uebers. LVI lese man *Πεισίστρατον*. Fr. LVII hat *O.* es mir gewaltig übel genommen, dass ich die Stelle aus *Cram. Anecd.* auf die *Prokris* bezogen habe. Aber ich glaubte, diese Stelle gehe auf die Fabel von *Prokris*, deren Name *Hesiod* also abgeleitet habe. Dass *Schneidewin exerc. crit. p.* 27 dasselbe vermuthet hatte, wusste ich damals noch nicht; jedenfalls aber bleibt es sonderbar, dass *O.*, der sich der genannten Schrift von *Schneidewin* bedient, wo es gilt mich zu verläumden, sich hier ihrer nicht erinnert. S. 43 Z. 16 v. u. sind die Worte: *Metion*, Enkel des zu streichen. Z. 14 lese man *ἀμελεῖν τοῦ ὕπνου*. LX

will *Marcksch.* in der Stelle der *Anecd. Bachm.* st. Ἡσίοδος Στησίχορος, was wahrscheinlich, aber nicht unzweifelhaft ist. Leicht konnte diese Sage in ein hesiodisches Gedicht eingefügt werden. LXI schreibe man Ἀρήτη. Die im korrupten Scholion *Od.* α, 85 auf *Hesiod* sich beziehenden Worte will *Schneidewin exerc. crit. p.* 26 so lesen: Ἡ. φησι καλεῖσθαι Ὤγυλον, οἱ δὲ Ὠγύλην. S. bemerkt, καλούς sei aus καλοῦσιν entstanden. Derselbe zieht Ἡ. φησι κεῖσθαι zum Vorhergehenden, was nicht wohl angeht. Vermuthlich ist der Name des *Hesiod* versetzt, die Stelle aber so verdorben, dass die Worte des Dichters nicht sicher herzustellen sind. Hinzuzufügen ist *Schol. Apoll.* III, 311: Φησὶν Ἀπολλώνιος Ἡ. ἀπόμενος ἐπὶ τοῦ ἅρματος τοῦ Ἡλίου εἰς τὴν κατὰ Τυρρηνίαν κειμένην νῆσον τὴν Κίρκην ἀλθεῖν. LXII ist das Citat *Od. p.* 1796; man verbessere χρυσέην. LXIV V. 3 will S. Λητοίδῃ wozu wenigstens δέ hinzugefügt werden muss. S. 45 Z. 14 lese man *Asklepios* st. *Apoll.* Die Stelle des *Schol. Pind.* ist in den *Pyth.* LXV V. 3 lese man σινέσχετο. Vgl. *Schol. Apoll.* IV, 284 von den Argonauten: Ἡ. δέ φησι διὰ Φάσιδος αὐτοὺς πεπλευκέναι. LXVIII lese man δρακοντοειδῶς, S. 46 Z. 3 v. u. homerischen vor Namen. LXX ist die Stelle des *Strab. p.* 496, V. 2, 3 auch im *Etym. Gud. v.* λαοί, wo τοῦ, κεκτοὺς ὲ. γ. λαὸς Λευκαλίωνος. LXXII. Vgl. das. 296: Κατὰ δὲ Ἡ. (αἱ Ἅρπυιαι) οὐ κτείνονται. LXXIII *Mützell* und *Marcksch.* πέρι. Vgl. noch *Hesych. v.* Ἀφροδίσιος ὄρχος. LXXIV. *Eust. p.* 1494. Man lese σαώσει. Im zweiten Verse hat man versucht ἢ καὶ Παιήων oder ἢ αὐτὸς Παίων. LXXV. Die Herstellung des Namens des *Hesiod* wird durch das *Etym.* keineswegs bestätigt. Hat man vielleicht an den Dichter *Heliodor* zu denken? Fr. LXXVI hat man nach *Erg.* V. 120 gesetzt. LXXVII lese man V. 4 δ' st. θ'. Vgl. noch das *Etym. p.* 230, wo γηράντων ἀνδρῶν und *Etym. Gud. v.* ἀγροτέρας. Γηράντων hält jetzt *Bergk* in *Zimmermann's* Zeitschr. 1842 S. 85 f. für das Richtige mit Beziehung auf *Hes. Erg.* 186. S. 48 Z. 10 v. u. ist τῇ vor τηλεκλυτῇ zu streichen. Zu fr. LXXXII vgl. noch *Hygin. Astron.* II, 1, *Lactant. Ov. Met.* II, 5

Eratosth. catast. 1. LXXXIII bezieht *Marcksch.* mit *Lehmann* auf den *Odysseus*. Fr. LXXXV will man *Κήϋξ* schreiben, so viel ich sehe, ohne Grund. LXXXVI hat *Schneider χρὴ δέ σε πατρί*. LXXXIX. Vgl. *Bergk* in *Zimmermann's* Zeitschrift 1838 S. 38. Zu XCI, 1 vgl. *Schol. Pind. Pyth.* III, 38. 2. *Strab.* XIV *p.* 674. 3. *Phot. v.* 4. Bisher ganz übersehen *Julian. Caes. p.* 314. Die hier als Sentenzen aufgestellten Verse können aus den *ὑποθῆκαι Χείρωνος* entnommen sein, aber eben so gut konnten sie in einem episch-erzählenden Gedichte vorkommen, wie Aehnliches bei Homer sich findet.

S. 51 f. Statt *δαϊζομένου* schreiben *Göttling* und *Lehrs δαϊζομένοιο*, *Marcksch.* denkt an *δαϊζομένου δέ*, was beides sehr zweifelhaft ist. Statt *ἄφυζαν* hat man emendirt *ἄφυζον*, also ein Nomin. *ἄφυζος* oder *ἄφυζαν*. Bei *βασιλεύτατος* ist mir und allen bisherigen Sammlern das Fragment entgangen in *Plat. Min. p.* 320 *D*: *Ἡ. φησιν, ὡς Μίνως βασιλεύτατος γένοιτο θνητῶν βασιλήων*

καὶ πλείστων ἤνασσε περικτιόνων ἀνθρώπων
Ζηνὸς ἔχων σκῆπτρον, τῷ καὶ πόλεων βασίλευεν.

S. 52 Z. 9 lies IV, 32. Z. 11. *Apollo past.* d. i. als *Νόμιος*. Die Stelle des *Serv.* IV, 484, die in allen bisherigen Sammlungen fehlt, ist zu vgl. mit oben fr. LXXXI. Z. 13 v. u. lese man *Zethos*. Was die Stelle des *Tzetz. Lyc.* betrifft, so ist wohl vor *λιμόν* einzuschieben *αἰθοπα*. *Hesiod* erklärte den Namen *Αἴθων* nach seiner Art. Der Grammatiker bei *Bachmann* aber bringt eine andere Stelle des *Hesiod* bei für *αἰθοπα λιμόν*. Die Ableitung des Namens *Phöbos* von der Grossmutter *Phoebe* als hesiodisch verwirft mit Unrecht *Marekscheffel*. Zu *Brotos* vgl. *Lob. Aglaoph. p.* 568. Die Stelle *Schol. Il.* ist Buch *τ*. Dass bei *Steph. v. Δώτιον* der Name des *Herodian* statt des *Hesiod* zu setzen sei, nimmt *Marcksch.* nicht überzeugend an. Zu S. 53 Z. 11 füge man hinzu „Söhne der Molione.“ Man nehme zu den mythologischen und sonstigen Notizen noch hinzu die von der Liebe des *Helios* zur *Leucothea*, von *Midas* und *Memnon*, welche *Lactant. Ovid. Met.* IV, 5. XI, 4 und XIII, 3, wenn er anders ein sicherer Gewährsmann ist, anführt. *Makareus*, Sohn des *Krinakos*,

Enkel des *Zeus* (*Diod.* V, 81). *Onchestos* von *Onchestos*, dem Sohne des *Boeotos* gegründet (*Steph. v.* Ὄγχηστος). Die Verwandlung der *Kainis* (*Phleg. Trall. p.* 74 *Xyl.*). *Arne* als böotische Stadt (*Schol. Il. η*, 90). *Achilleus* und *Moneia* in *Pedasos* (das. ζ, 35. *Welcker Kykl.* S. 282 Note). *Amphitryo* erhält als Besieger der *Teleboer* die Hand der *Alkmene* (*Schol. Apoll.* I, 747). *Skythes* erfand die Mischung des Erzes (*Clem. Strom.* I *p.* 362). *Nikander* berichtet, dass nach *Hesiod* alle schädlichen Thiere aus dem Blute der *Titanen* entstanden seien. *Lob. Aglaoph. p.* 567. Vgl. daselbst *p.* 306. Nach *Zeno* soll H. zuerst den Himmel κόσμιος und die Erde στρογγύλη genannt haben (*Diog. Laert.* VIII, 1, 26). Ὑπερησίς als *femin. gentile* (*Steph. v.* Ὑπερησία). Ὄτων für ὤντινων (*Phavor., Schol. Philostr. p.* 464 *Boiss.*)*). Der *Schol. Il.* ω, 624 bemerkt, *Hesiod* habe irrig gesagt:

Ὤπτησαν μὲν πρῶτα περιφραδέως δ' (τ') ἐρύσαντο.

Serv. Virg. G. I, 245 führt an: ποταμῷ ῥέοντι ἐοικώς (aus Scut. 314?), das *Etym. Gud. p.* 88: καὶ ἀτασθαλίῃσι νόοιο (vom Uebermasse beim Weintrinken). Dass in Wagenfeld's unehrlichem Philo ein Vers, den das *Etym. p.* 216 irrig dem Hesiod zuschreibt, da er dem Dionysios angehört, mit einem Zusatze vorkommt, der sich nicht bei Dionysios findet, berechtigt keineswegs dazu, mit Marcksch. diese Stelle dem Hesiod beizulegen. Hier haben wir offenbar den ächten Falsarius!

S. 53 ff. Fr. III streiche man V. 1 das μέν des *Tzetzes* und schreibe μ'. Marcksch.: εἴθ' ἧσσω μὲν ἐμοί. O. Schneider εἴθε μοι, εἴθ' ἶσον τ' und V. 2 καὶ ἐνὶ φρ. Fr. V ist die Stelle VI, 751. V. 1 Marcksch. und Schneider wohl richtig ἔνειμαν, letzterer auch τὰ πυθέσθαι. Fr. VI schreibt *Hermann praef. Eur. Hel. p.* XVII V. 1 f. ἐρινεὸς οὗτος· ὀλύνθους οὐς ὅδ' ἔχει, V. 3 sehr gut ἐπενθέμεν, wie schon *Spohn de extr. Od. parte p.* 72. X ist V. 1 f. auch bei *Eust. Il. p.* 6.

S. 56 f. I V. 3 lesen die Hdschr. ὠνόμασέν νιν Ζεύς. Fr. III fügen die Pariser Scholien hinzu: καὶ διὰ τοῦτο καταλιπεῖν τὴν Θέτιν αὐτόν. In der Stelle des Athen. XIII *p.*

*) Marcksch. irrig ὅτων und ὦντινων. Auch ist bei *Phavor.* bei τέτορες die Stelle *Erg.* 696 gemeint, (vgl. sein lexicon *p.* 1749, 51). Πλειότερος führt Marcksch. irrig an; dies nennt das *Etym.* nicht als hesiodisch.

577 A, über die jetzt Marcksch. *p.* 159 *sqq.*, scheint vor *Κέρκωψ* ein *καί* ausgelassen. Von diesem K. mögen mehrere Gedichte vorhanden gewesen sein, auf welche die Notizen aus ihm sich beziehn. Ob man ihn aber gradeweg als Verf. des Gedichts Aegimios genannt habe, kann man bezweifeln.

S. 58. Zu fr. III. Vgl. Klausen Aeneas S. 11. Fr. V V. 3 schreibe man *κόσμησεν* und in dem Orakel V. 4 *χρεών*. *Schneidewin coni. p.* 177 will daselbst *τόθι*. Im zweiten Orakel V. 1 *ἀγανοῖς*, V. 2 *πλουτοφόροιο*. V. 5 vermuthet S. *εὐνηθέντας ἐπ' ἠϊόνος*.

S. 59 f. *Ἡρακλεῖαι*. In der Stelle des *Schol. Apoll.* haben die Pariser Scholien *Κιναίων*, woher Bernhardy denkt, es sei dort vielleicht der Name des *Κόνων* herzustellen. Z. 10 lese man *ἐστίν*. Zu Z. 9 v. u. Dass die Heraklee des Diotimos ein Gedicht gewesen, ergibt sich ziemlich unzweifelhaft aus *Suid. v. Εὐρύβατος*, der anführt: *Διότιμος Ἡρακλέους ἄθλοις·*

Κέρκωπές τοι πολλὰ κατὰ τριόδους πατέοντες
Βοιωτῶν σίνοντο· γένος δ' ἔσαν Οἰχιαλῆες
Ὦλός τ' Εὐρύβατός τε δύω βαρυδαίμονες ἄνδρες.

Dieselben Verse führt aus der Heraklee des D. Mich. Apostol. IX, 33 an, woher sie Jacobs Anth. III, 3, 888 (vgl. 932) hat. V. 1 will Bergk *de rel. com. att. p.* 24 *θ' οἵ*. V. 4 auch in einem *Schol. Lucian. Alex.* 4, wo korrupt *σύλλοι τε τριβαλλοί*. *Osann* Beiträge I, 305 will daher statt *Ὦλος* lesen *Σιλλός*, während Bergk ein stärkeres Versehen annimmt. Vgl. *Lob. Aglaoph. p.* 1297 Wir kennen einen Diotimos, der *γραμματεύς* genannt und dem ein Epigramm auf *Arat* zugeschrieben wird (*Macrob. Sat. V, 20*, *Eust. Il. p.* 978); diesen hält Bergk für den Dichter der Heraklee. Sonst kommen viele andere Leute dieses Namens vor, ein Stoiker (*Diog.* X, 3), ein Verf. von *παντοδαπὰ ἀγωνίσματα* (*Suid. v. Παασαργάδαι*, *Sext. Emp.* VII, 140), ein *γυμναστής* bei Theophrast, einer von Theben (*Plin. H. N.* XXVIII, 7), ein anderer von Megara (*Luc. Charid.* 3) und ein älterer bei *Strab.* I, 2 (*p.* 74 *Tauchn.*). — Wir führen noch an, dass der *Schol. Nicand. Ther.* 257 aus einer Heraklee die Worte erhalten hat:

Φολὶς δ' ἀπέλαμπε φαεινή
ἄλλοτε μὲν κυανοῦ, τότε δ' ἄνθεσιν εἴσατο χαλκοῦ,

bei denen Meineke (Abh. der Berl. Akad. 1832 S. 105) an den Panyasis denkt. — S. 59 l. Z. füge man hinzu: ***Eudoc. p. 407.*** S. 60 Z. 20. ***Phot. p. 152:*** *Ἰλίου ἅλωσιν Δημοδόκου ποίησιν;* ein untergeschobenes Werk, wie sie so vielen uralten Namen beigelegt wurden.

S. 60 ff. *Ναυπάκτια.* Z. 14 v. u. ist für *που δή* zu schreiben *σπουδῇ*, S. 61 Z. 2 lese man *πρεσβύτερον*, Z. 16 *ἑστίασιν.* In der Stelle des *Schol.* IV, 86 ist am Schlusse hinzuzufügen: *Τὴν δὲ Μήδειαν ποδοψοφίαν ἀκούσασαν ἀναστᾶσαν ἐξορμῆσαι.* S. 62 Z. 1 will ***Lob. Paralip. p. 71*** *οὐκ ἀπάνευθε θαλάσσης.* V. 2 hat Bloch hergestellt *πουλοβοώτης.* Vgl. fr. *Hes.* XXXI, 3, *Arist.* (S. 87) fr. II, 4.

S. 62. *Θηαηΐδες.* S. 15 v. u. vermuthet S. sehr wahrscheinlich, es sei statt *ἀπὸ Ἰστρίας* zu lesen *ἀπὸ ἱστορίας*, wonach auch S. 89 Z. 5 v. u. von Istria zu streichen ist. Wenn er aber meint, ich habe durch das „kostbare" *Κερυνῖτιν*, das er nicht versteht, goldgehörnt ausdrücken wollen, so hat er seine Kenntniss sehr bloss gestellt. Wir geben ihm hiermit anheim, aus der Note von *Heyne Apoll.* II, 5, 3 die richtige Einsicht sich reuevoll zu verschaffen.

S. 62 ff. Eumelos. Sonderbar sucht Marcksch. die Form *Εὐρωπία* zu vertheidigen, wenn er *p.* 237 sagt: *Jam si reputamus primae declinationis vocabulorum radicem (praeter talia Ἑρμῆς, βοῤῥᾶς, γῆ, μνᾶ) in consonantem exire, formae Εὐρωπία, Ὀρεστία ad similitudinem Τεληγονία, Μελαμποδία, aliorum factae analogia non carent.* Wo gibt es in der ganzen ersten Deklination ein Wort, dessen Stamm auf einen Konsonanten ausginge? In allen ist ja *α*, oder *η* Stammcharakter, wie in der zweiten *ο;* das *ο* fällt aber vor anderen Endungen ab, dagegen nicht der Vokal der ersten, der als *ε* vor Ableitungsendungen erscheint. Man komme nur ja nicht mit Titeln, wie *Τιτανομαχία*, welche von Adj. auf *ος* abgeleitet, *παρασύνθετα* sind. — Man lese S. 63 Z. 7 419, Z. 91 480, Z. 23 5, Z. 24 *χρήσασθαι.* — Das Orakel S. 64 ist nach Welcker Kret. Kolonie S. 72 des Eumelos nicht

unwürdig. *Unger Parad. Theb. p.* 4 verlangt V. 26 statt *αὖθις* bei Tzetzes *εὐθύς*. S. 65 Z. 17 schreibe man *φυλάσσειν*. Zu den Fragm. des Eumelos gehört nicht, was Pausan. II, 1 anführt und S. mir als übersehen nachweisen will, da dieses aus einer prosaischen Schrift geschöpft ist, wie nicht schwer zu erkennen war. Dies sah auch Marcksch. *p.* 223 *sqq.* Auch von den übrigen Fragmenten der *Κορινθιακά* mögen sich mehrere auf die prosaische *συγγραφή* beziehn. Dies mag auch von der Notiz des *Lyd. de mens.* IV, 48 gelten: *Εὔ. δὲ ὁ Κορίνθιος τὸν Δία ἐν τῇ καθ' ἡμᾶς Λυδίᾳ τεχθῆναι βούλεται.* — Das Gedicht *Βουγονία* handelte nicht von den Bienen, die *βουγενεῖς* heissen (was auch bei Varro herzustellen), sondern war ein ländliches Gedicht über die Pflege der Stiere. Vgl. Marcksch.

S. 66 ff. Die Fragmente des Asios sind jetzt auch von Dübner gesammelt in der Pariser Ausg. des Hesiod und der übrigen Epiker ausser Homer. Da Asios bereits des elegischen Versmasses sich bedient hat, so kann Müller's Zeitbestimmung, nach der wir ihn um die zehnte Olymp. setzten, nicht bestehn. Bode bestimmt ihm Ol. 20 (I, 492), Ulrici (I, 439) und Bernhardy Ol. 30, Marcksch. *p.* 260 möchte ihn noch später setzen. Ihn später als Archilochos anzunehmen ist, kein Grund vorhanden; gleichzeitig lebte auch der Amorginer Simonides. Fr. I ist *φοιτέεσκον* Lesart des *cod. Marc.*; man lese *φοίτεσκον*; denn eine Synizese ist hier nicht denkbar. Nach V. 2 nimmt man eine Lücke an. Gegen Näke's Emendation V. 7 führt Dübner die Worte des Athenaeos an: *ὅτι ἐφόρουν χλιδῶνας περὶ τοῖς βραχίοσιν.* Richtig scheint mir jetzt *ἄῤ ἀμφὶ βραχίοσι*, so dass das Folgende bis *ὑπασπ.* ausgefallen ist. Fr. II, 1 ist *καί* beizubehalten oder *κ'* zu schreiben. Die Synizese ist nicht ungebräuchlich. Vgl. *Hes. Theog.* 477, über die Krasis des *καί* Spitzner *p.* 178, oben S. 28 fr. XIV. Näke wollte *Ζῆθον τ' Ἀμφίονα θ' υἱόν*. Vgl. Osann Beiträge II, 93. Zur Sache Nitzsch zur Odyssee 3 S. 233 f. Fr. VI lese man *Φωκῳ*. Fr. VII haben die neuesten Herausgeber des Pausanias mit entschiedenem Unrecht *Ἄρειος* beibehalten, wie Dübner richtig bemerkt. S. 68 Z. 9 *Ἀλιθ*. Fr. X *εἴρηκεν* statt

ἐδήλωσεν. Das ὡς vor Ἄσιος lässt die neueste Ausg. nach Hdschr. weg. Vgl. noch Müller Orchomenos S. 170. Man füge hinzu *Paus.* II, 6: *Σικυῶνα δὲ — Μητίονος εἶναι τοῦ Ἐρεχθέως φασίν, ὁμολογεῖ δέ σφισι καὶ Ἄ.* S. 69 Z. 8 vgl. *Euseb. Praep. ev.* I, 9. Zu S. 69 Note. Dass die ἀρχαιολογία des Simonides in Distichen geschrieben gewesen, bezweifelt Döderlein Münchener Gel. Anz. 1837 S. 120. Wir nennen hier gelegentlich noch drei ältere Epiker: Antiphon, der Gegner des Sokrates (*Xen. Mem.* I, 6, 1. *Diog.* II, 46). Suid.: *Ἀντιφῶν Ἀθηναῖος τερατοσκόπος καὶ ἐποποιὸς καὶ σοφιστής· ἐκαλεῖτο δὲ λογομάγειρος.* Vgl. *Cic. Div.* I, 20. 51. II, 70. *Sen. Controv.* 9. *Artemid.* II, 14. *Walz Rhetor.* III, 386. Epilykos *ποιητὴς ἐπῶν*, Bruder des Krates um Ol. 82. Suid. Melanippides, Sohn des Kriton. Suid.: *Κατὰ τὴν ξε' ὀλ.· Μήλιος. ἔγραψε διθυράμβων βιβλία πλεῖστα καὶ ποιήματα ἐπικά.* Ulrici II, 590 f.

S. 69 ff. Epimenides. S. 70 Z. 2 lese man I, 12, Z. 7 VII, 282. Zu Z. 14. Unter den *τὰ Κρητικὰ γεγραφότες* nennt Diodor V, 80 den *Ἐπιμενίδης ὁ θεόλογος* und folgt ihm in der Erzählung zum Theil. Wir führen hier noch an *Hygin. fab. 177: Septentrio maior, de qua in Creticis versibus:*

Tuque Lycaoniae mutatae semine (semina) nymphae,
Quam gelido raptam de vertice Nonacrinae
Oceano prohibet semper se tingere Tethys,
Ausa suae quia sit quondam succumbere alumnae.

Bernhardy Eratosth. *p.* 149 will statt Creticis (eine Hdschr. Cretaeis) lesen Eratosthenicis, das wir für sehr unnöthig halten. Vgl. *Hygin. Astron.* II, 5: *Sed, ut ait, qui Cretica conscripsit, quo tempore Liber ad Minoa venit cogitans Ariadnen comprimere, hanc coronam ei muneri dedit, qua delectata non recusavit condicionem stupri.* Fr. I ist aus einigen Handschr. des Tzetz. vor V. 1 hinzuzufügen der Vers:

Γήματο δ' Εὐρυνόμην θαλερὴν Κρόνος ἀγκυλομήτης

Etwa *Εὐνομίην* oder *Εὐρυνόμην?* Die Hdschr. *θαλερὸν* und *ἀγκυλομῆτις* mit offenbarer Verwechselung der Geschlechter. Zu *αἰολοδ.* V. 3 Hesych. *αἰολόδωρον ποικιλοδωρον*, wie wohl st. *ποικίλον δῶρον* zu lesen ist. Fr. VI ist *αὐτοῦ* zu lesen,

was einige Hdschr. auslassen. Kiessling versteht es irrig als *περὶ αὐτοῦ* (*Πανός*). Vgl. Hes. fr. XIV. Derselbe denkt hier und fr. IX an den andern Epimenides (vgl. zu fr. XI). Zu fr. XV. *Erastoth. catast.* 27: *Ἐτιμήθη δὲ* (*Πὰν*) *διὰ τὸ σύντροφον εἶναι τῷ Διΐ, καθάπερ Ἐ. ὁ τὰ Κρητικὰ ἱστορῶν φησι, ὅτι ἐν τῇ Ἰδῃ συνῆν αὐτῷ, ὅτε ἐπὶ τοὺς Τιτᾶνας ἐστράτευσεν.*

S. 72 ff. Musaeos. S. 72 Z. 3 v. u. streiche man *Κεκροπίδα*. Vgl. auch Phot. v. Fr. VII. Bei Hygin haben einige Hdschr. st. Musaeus Mnaseas. Vgl. Burmann zu *Valesii emend.* V, 17.

S. 74 ff. Orphisches. S. 74 Z. 18 v. u. füge man hinzu: „oder dem Orpheus von Kamarina (Suid. v. *Ὀρφεύς*)“ Fr. I ist V. 1 entweder mit Scaliger *ὦναξ* oder richtiger mit Bentley *ὦ ἄνα*, S. 75 Z 3 nach Lobeck's Vermuthung statt *Χάος* herzustellen *Αἰθήρ*. Das. Z. 8 v. u. lese man *δή* statt *δέ*. Fr. V schrieb ich statt *ἄν δέ αὐτε*, indem ich mir dachte, der Satz habe im vorhergehenden Verse angefangen. Jetzt aber ziehe ich unbedenklich vor *ἔνθα* zu lesen. Sonst könnte man auch etwa denken an *ἄλλην δ' αὐτε Φάνης*. S. 77 Z. 7 v. u. lese man *χέρεσσι*. Z. 5 ziehe ich *πάντων*, das zweimal steht *p.* 145, dem *πάντη* (*p.* 142) vor. Zur Note füge hinzu *Euseb. Praep. ev.* I, 9. S. 78 Z. 16 v. u. lese man *ἠδ'* statt *καί*. Z. 15 liest Lobeck *παναμείλιχον*. Vgl. *Unger Parad. Theb. p.* 355. Z. 8 schreibe man *γνιώσειε βίης*, S. 82 fr. XII V. 2 *προπόλους τε καί*. Statt *ἄρθρον* V. 3 vermuthet Lob. *ἄνθος* oder *εἶδαρ*. Z. 5 v. u. ist *τ'* vor *ὄνομ'* einzuschieben. Die Stelle S. 85 Note in *Cram. Anecd.* geht nicht auf den Orpheus, sondern auf den Gregorios von Nazianz, der gewöhnlich *ὁ θεολόγος* heisst. S. 86 Z. 15 v. u. lese man 37. Z. 5: Eusebios 53, 1, Hieronymos 54, 2. Das. l. Z. wirft mir O. die Schreibung Hyperboräer vor mit einer kleingeistigen Unververschämtheit, die den Mann charakterisirt; die richtige Schreibung konnte er auf der folgenden Seite und sonst mehrfach im Buche finden. So weit musste er sich herablassen seinen edeln Zweck zu erreichen! Zur Note. *Plut. de aud. poet. p.* 14 *D* führt als mährchenhaft an *τὸν Ἄβαριν τοῦ Ἡρακλείδου*. Zu dem Titel *Ἀριμάσπεια* vgl. man noch *Tatian. adv. Graec.* 61. Fr. I V. 6 lese man *εὔχονται*, Fr. III IV, 13, Z. 10 v. u.

τουτέων, Z. 6 χώρης, Z. 3 αὐτὸς ἐν τοῖσι. Auf unsern Aristeas kann nicht wohl die Glosse des Hesych. gehn: Πευκαλεῖται ξηραίνεται ἢ ἀντὶ τοῦ ξητεῖται· Ἀριστέας; es müsste denn das Wort, das in den Hexameter nicht passt, korrupt sein. Schneider meint, es sei in der Stelle des Aristeas eine doppelte Lesart und Erklärung gewesen. Aristeas ist der homerische Kritiker (*Schol. Il. v*, 137).

Die Fragmente der nun folgenden Dichter hat auch Dübner a. a. O. in einer fleisigen Zusammenstellung gegeben; sein Urtheil über unsere Sammlung zeigt den redlichen Mann, der das Geleistete vorurtheilsfrei zu würdigen weiss.

S 88 ff. Pisander. Dass die Ansicht, die wir als die Welcker'sche bezeichneten, von Welcker nicht ausgesprochen werde, sondern dieser eine ganz andere habe — aber nur nach einer Seite hin —, hat O. gegen uns auf eine Weise bemerkt, die seinem Geiste und Herzen gleich wenig Ehre bringt und zeigt, wie wenig er den Hauptpunkt der Frage erfasst hat. Dass es aber sehr leicht war Welcker's Ansicht, die nur durch ein sonderbares Versehen vom betretenen richtigen Wege abgesprungen ist, misszuverstehn, zeigt die Dübnersche Sammlung, wo dieselbe richtige Ansicht, die wir angeführt haben, als die Welckersche genannt wird. Die Sache ist einfach diese. Dass das Gedicht, welches Macrobius nennt, weder dem alten Pisander, noch dem späten Dichter von Laranda angehören könne, sah Welcker richtig ein. Er schloss nun daraus weiter, das Gedicht Θεογαμίαι, welches Suidas dem Pisander von Laranda zuschreibt, könne nicht von Macrobius gemeint sein — ein richtiger Schluss, insofern es nur mit dem Zeugnisse des Suidas, der fast überall gleichnamige Personen in eine wunderliche Gütergemeinschaft oder einen oft sehr unangenehmen Gütertausch bringt, seine Richtigkeit hat. Um nun den Unterschied zwischen dem Gedichte des Macrobius und den Theogamien des Pisander anschaulich zu machen, charakterisirt *W.* ersteres also: „Ein kyklisches Gedicht, welches mit der heiligen Hochzeit des Zeus und der Here anfing und von der Zerstörung Troia's alles dasjenige, was die Aeneis enthält, darstellte, musste natürlich

an der Grenze des Heroenalters stehen bleiben, konnte unmöglich die wirkliche Geschichte der Griechen und der Barbaren aller Zeiten bis in das dritte Jahrhundert enthalten.“ Hier liegt der Irrthum; denn die Art, wie Welcker dieses kyklische Gedicht sich denkt, widerspricht den ausdrücklichen Worten des Macrobius: *Quod (carmen) a nuptiis Jovis et Junonis incipiens universas historias, quae mediis omnibus saeculis usque ad aetatem ipsius Pisandri contigerunt, in unam seriem coactas redegerit et unum ex diversis hiatibus temporum corpus effecerit.* Wie stimmt dies mit dem, was wir über die Theogamien wissen? Suid. nennt diese eine ποικίλη ἱστορία in 60 Büchern; Zosimos sagt (V, 29), der Dichter Pisander habe in seinen ἡρωϊκαὶ θεογαμίαι fast die ganze Geschichte umfasst. Nichts kann besser zu Macrobius passen. Wir werden demnach beide Gedichte nicht voneinander trennen können (sonderbar wäre doch ein doppeltes ganz ähnliches Gedicht unter dem Namen Pisander) und, da das von Macrobius genannte Gedicht unmöglich dem Pisander von Laranda angehören kann, die Theogamien dem letztern absprechen; sie waren eines der vielen untergeschobenen Gedichte, das am Schlusse die Zeit des alten Pisander ausdrücklich bezeichnete. Auf diese Weise allein löst sich alles leicht und dürfen wir hoffen, somit eine schwierige Frage, in welcher ein übersehener Umstand einen der ausgezeichnetsten Forscher irre geführt hat, erledigt zu haben. Klausen Aeneas S. 45 schiebt mit Heyne den Irrthum auf Macrobius, bei dem ein solcher um so unmöglicher ist, als dieser die Sache als eine allgemein bekannte darstellt und das Werk ausführlich beschreibt. — Fr. III lese man αὐτό st. αὐτόν, S. 90 Z. 13 v. u. statt von den Harpyien die Worte von den stymphalischen Vögeln auf der Insel Aretias beim Argonautenzuge. Zu S. 91 Z. 1 füge man hinzu *Lob. Aglaoph. p.* 307. Z. 5 lese man den Akk. πρυμνώρειαν, den Suid. bietet. Im Folgenden ist es zweifelhaft, ob die Stelle *Schol. Il.* δ auf den jungen Menelaos oder einen andern Helden zu beziehen ist. Z. 17 mag man statt *Laios* die Thebaner setzen. Zur Stelle des Zosim. füge man hinzu *Sozom. hist. eccl.* I, 6, zu Z. 6 v. u. *Lob. Agloph. p.* 1253 *sqq.*

Nachzutragen haben wir Folgendes. I. Nach *Euagr. hist. eccl.* I, 20 handelte P. von der Kolonien, welche aus Griechenland nach Antiochia gesandt worden. Niceph. XIV, 50 führt ihn als Zeugniss an, dass in alter Zeit griechische Kolonien nach Jerusalem gekommen. Die erstere Stelle hat Dübner. II. *Cramer Anecd. Paris.* II, 580 (von den Giganten): *Τούτους Π. ποιητὴς Ἑλλήνων ὠνόμασε δρακοντόποδας.* Dübner führt dies an und aus *Fulgent. Mythol.* I, 14 den P. *physicus* (?), dort genannt wegen der allegorischen Erklärung der Musen. III. *Etym. v. κεραννύς: Κεράσσαι δέ ἐστι τὸ ἐπιχεῖν οἶνον ἀπὸ παλαιοῦ ἔθους· πάλαι γὰρ ἐχρῶντο κέρατι ἀντὶ τοῦ προχόου· οὕτω Π. καὶ Ὅμηρος.* Ruhnken will hier *Πίνδαρος* lesen nach Athen. XI *p.* 476, wozu kein nöthigender Grund vorhanden ist. Nicht für die Sitte aus *κέρατα* zu trinken, sondern für *κεράσσαι* als *ἐπιχεῖν* werden Pisander und Homer citirt. Das *Etym. Gud. v. ἀεί* und *Greg. Corinth. p.* 347 führen aus P. an *ἀέ* (so ist zu verbessern im *Etym.*), wo man auch *Πίνδαρος* lesen will, und mit Recht.

S. 92 ff. Panyasis. Zu fr. I bemerkt Dübner, das *καὶ ἄλλος* zeige wohl, dass beide Verse dieselbe Stelle in zwiefacher Lesung geben, da Steph. sonst *καὶ πάλιν, καὶ αὖθις* oder *ὁ αὐτός* gebrauche. Wir können aber *καὶ ἄλλως* nur nehmen als und sonst, an einer andern Stelle, ähnlich, wie sonst *καὶ ἀλλαχοῦ*, wir wissen augenblicklich nicht, ob nicht *καὶ ἄλλως* selbst, sich findet. Fr. II liest Potter für *τὸν Ἠλίου Αὐγέαν*, was eine Hdschr. hat, *τὰς ἠλίου αὐγάς*. Hinzuzufügen ist *Arnob. adv. gent. IV, 25: Non ex vobis P. unus est, qui ab Hercule Ditem patrem et reginam memorat sauciatam esse Junonem?* Fr. III lese man *κρητῆρα*, VII *iratus* st. *miratus*. Zu fr. IX bemerkt Dübner, dass nach Steph. v. *Ἀχέλη* zu lesen sei *Ἀχελητίδες*. In der Stelle des Paus. fr. X ist mit Bekker und den neuesten Herausgebern *ἀλλοίως* zu schreiben statt *ὁμοίως*. — Meineke bemerkt (Abh. der Berl. Akad. 1832 S. 106. Vgl. das. S. 131), nach V. 1 sei „ein anderer Vers ausgefallen, in welchem der Name des Vaters der Praxidike angegeben war; denn dass *θυγατήρ* an sich Jungfrau bezeichnen könne, ist nicht glaub-

lich.“ V. 3 denkt er an π. βαρυδινήεντι. Vgl. Müller Orchomenos S. 131. Fr. XII vertheidigt Meineke (S. 105) θητευσέμεν. Daselbst ist auch Dübner auf unsere Vermuthung ἀνάγκῃ gefallen. Zu S. 94 l. Z. füge hinzu: „und deshalb vom Blitze erschlagen worden.“ Allgemein übersehen ist dort die Stelle des *Sext. Empir. adv. mathem.* I, 261. In der Stelle des Prob. gibt die Pariser Hdschr. bei Dübner st. *Cynaram* das Wort *exianara*. Dübner vergleicht sehr gut die Stelle des Paus. IX, 5: *Μυρὼ δὲ — Ἑρμῆ βωμὸν φησιν ἱδρύσασθαι πρῶτον Ἀμφίονα καὶ ἐπὶ τούτῳ λῦραι παρ' αὐτοῦ λαβεῖν*, meint aber: *verba liquidò restitui non possunt, quia paulo plura referri videntur, quam ex Pausania scimus.* Wir glauben aber sicher das Richtige herzustellen, indem wir statt *Cynaram (exianara) liberaverit* setzen *ipsi aram dedicaverit.* Demnach ist zu berichtigen Welcker „die griech. Tragödien“ S. 819. — Fr. XV gehört, wie Dübner bemerkt, nicht dem Panyasis. Eust. führt den Vers als παροιμία an, eben so das Etym. Gud. Die Handschr. des Etym. M. haben πᾶσι oder πα (d. i. παροιμία) woraus Sylburg und Gaisford Πανύασις irrig gemacht haben. Fr. XVI, vozu man Osann Beiträge I, 115 f. vergleiche, ist V. 3 das Komma erst vor κακά zu setzen. V. 14 haben die Hdschr. ἐσθλοῖς ἐν ξενίοισι. Jacobs ἐσθλοῖσι ξ. κ. ἐπιθεῖσα τι, Dindorf ἐσθλοῖσιν δὲ (oder τε) κ. ἐπιθῇ (oder ἐπιθῇς) ξενίοισι. V. 15 Meineke richtig ἀλλὰ πιθοῦ. XVI. V. 12 f. auch beim *Schol. Arist. Ran.* 1349. V. 12 Valck. ἀλλ' ἐνεόφρων, Schäfer ἀλλὰ κενόφρων, V. 13 Jacobs πάσῃ συνοπηδὸν ἀδείῃ. Dübner nimmt V. 14 ἐρατόν (st. ἱερόν), V. 17 κεκορημένον aus Athenaeos. — Dass die Ἰωνικά des P. in elegischem Versmasse geschrieben gewesen, bezweifelt Ulrici I, 505 und Dübner.

S. 96 ff. Chörilos. Hier bitten wir zuvörderst ein paar schlimme, einen apokryphischen, Druckfehler zu berichtigen. I V. 4 lese man καταλ., IV V. 1 θαυμαστὸν ἰδέσθαι, S. 99 Z. 1 Jasos st. Jos. Zu I. Die Scholien jetzt in Gaisford's Ausgabe der *Rhet. p.* 448, wo V. 1 ἀοιδῆς, V. 4 οὐδέ πῃ (wie schon Näke vermuthet hatte) ἔστι. Fr. II meint Dübner, sei εἴκελοι oder ein ähnliches

Wort ausgefallen, und er bezieht die Stelle auf Herod. VII, 26. 27. Hermann macht aus den Worten des *Schol.* den Vers:

Ἄνθε' ἀμέργουσαν πηγὰς ὑπὸ Κηφισσοῖο.

Dübner's Ansicht ist die richtige, wenn die Stelle nicht korrupt ist. VI, 1 will Hermann *χερσὶν δ' ὄλβον ἔχω* und betrachtet die Verse als Worte des besiegten *Xerxes. Bergk de reliq. p.* 374 *χειροῖν.* Zu V. 3 Osann Beiträge I, 116. Fr. XII schreibe man nur nicht *θυόεντος*, wie schon Näke bemerkt.

S. 99 ff. Antimachos. Durch die freundliche Güte des Hrn. Prof. Welcker bin ich in Stand gesetzt, auch die neuesten Bemerkungen über die Fragmente dieses Dichters in der Denkschrift des Göttinger Seminars auf den Tod des unvergesslichen K. O. Müller von H. W. Stoll benutzen zu können. Fr. II V. 1 die Hdschr. *ὃς μέγα πάντων ἀγάσσει.* Jacobs V. 1 *Κρονίδης Ζεύς*, Schellenberg *ὃς δή*, Hermann *ὅσπερ*, *Unger Parad. Theb. p.* 156 *ὃς καί* und für *πάντων* Alle *πᾶσιν*. V. 2 Jacobs *σπῆϊ*; der *cod. Rhed. σκηνῇ*, was aufzunehmen ist. Unger *ἄντρῳ ἔνι σκηνήν* und *κ' ἐνείη*. V. 3 Jacobs *κ. τε κεκευθμένος, ὡς ἄρ' ἄκοιτις.* Dübner: *κούρῃ*, Stoll *κεκρυμμένη*. Wir lesen mit dem *cod. Rhed. ὥς ῥα ἐ μή τις* und V. 4 *φράσσαιτο.* Unger *ἄλοχόν τε παρέξ.* Fr. V ist *οἷοι*, was Meineke vorschlug, mit Dübner zu lesen, der es aus der Pariser Hdschr. anführt. Wir bemerken, dass auch Zonaras, den man bisher bei Antim. übersehen hat, v. *βασιλεύτωρ* von A. die Worte *οἷοι ἔσαν βασιλεύτορες* anführt. Dübner will nicht unwahrscheinlich fr. V dem A. absprechen, indem er auf Harpocr. sich beruft, der v. *Κοτύλαιον* anführt *Ἀρχέμαχος ἐν Εὐβοϊκῶν γ'*. In fr. VII will Stoll *p.* 29 das *τό* beibehalten. Vgl. *Il. γ*, 116. S. *Bast. Greg. Cor. p.* 899. Fr. VIII lese man V. 3, wie auch sonst, *Ἄδρηστος* (S. 103 N.), obgleich A. die andere Form vielleicht nicht verwarf. V. 4 die Hdschr. *εἰστιῶσι* oder *ἑστιῶσι*; es ist *εἰστιόωσι* zu schreiben. Stoll ohne Noth *ἑδρίοωσι*. Jacobs wollte *ἐνσχερώ* st. *ἐκ χερός*. S. 101 Z. 1 lese man *ἠδέ* mit einer Hdschr. An *ἀσκηθές* stösst sich Stoll ohne Grund. IX. Jacobs wollte *ταγοῖσι*, aber *ταγός* hat bei Homer das *α* kurz. Schneidewin und ihm folgend Stoll scheinen meine Vermuthung *κήρυκας ἀγοῖσιν* gern für unmetrisch zu halten;

es bedurfte aber nur eines unbefangenen Blicks, um zu erkennen, dass ich das Fehlen einer Sylbe am Anfange des Verses annehme, die vermuthlich Athenäos, weil sie zum vorhergehenden Satze gehörte, ausliess, oder hätte *καὶ κήρυκας ἀγοῖσιν* hier gestanden? Stoll's Versuch *θ' ἅμα τοῖσι* überlassen wir seinem Schicksale. Vermuthen könnte man etwa noch *κήρυκας τ' αὐτοῖσι* nach *Od. α*, 109. Welcker S. 104 bemerkt: „Daher kam auch erst im fünften Gesange die Versammlung der verbündeten Helden bei einem Male vor, wo sie nach einem älteren, wohl aus der homerischen Thebais entlehnten Brauche, Wassermeth trinken. Athenäus, der mehrere hierzu gehörige Stellen mittheilt, mischt andere aus einer andern Region des Gedichts genommene ein, die zum grossen Theil wörtlich übereinstimmen und es ist zu vermuthen, dass diese einer andern Mahlversammlung der Epigonen gelten." Hiergegen erklärt sich Stoll schon mit Recht. Fr. VIII, 1—6, wo vom Honig die Rede ist, und IX, 1—3 (vom Weine) nebst X sind nach ausdrücklichem Zeugnisse aus dem fünften Buche. VIII, 7—9 und 10, 11 sind als nahezusammengehörend bezeichnet und es ist unzweifelhaft, dass V. 7—9 den Befehl des Adrastos enthalten, dessen Ausführung V. 1—6 darstellen. Fr. VIII, 1—6 und X beschreiben beide, wie die Herolde den Königen die Becher (*δέπαστρα* und *κύπελλα*) reichen, und doch sind sie beide aus dem fünften Buche, IX, 4, 5 dagegen, wie sie das *κελέβειον* nehmen. VIII, 7—9 enthält den Befehl Mischkrug und Becher, 10, 11 Becher und das *κελέβειον*, IX, 1—3 einen Schlauch Wein und Honig zu bringen. Wir haben hier wohl zuerst ein Trinken von Wassermeth und am Schlusse des Mahls von Weinmeth. IX, 2 ist mit *cod. Marc.* *κελέβειον* zu lesen und mit Schweighäuser *θ'* beizufügen, *ἀσκὸν ἐνίπλειον* wohl nicht anzuzweifeln. XI, 2 schreibt Jacobs *ἐπίουρος*, V. 2 *ὡμίλησας, ἕως*. Die Medialform, die ich hergestellt hatte, ist ungebräuchlich. Das *ὡμίλησας, ὡς* ist nicht ganz zu verwerfen, da kurze Sylben auch in der Thesis, besonders vor der Interpunktion, verlängert werden. Im Folgenden will Dübner *ὦδ'* oder *ὥ* statt *ὡς*, Stoll *ὥς*. Vgl. Welcker S. 104. — Nach fr. XIV *b* ist hinzuzufügen: *Phot. lex.*

p. 258 *H.*: *Ὄστριμα περίβολοι κτηνῶν καὶ οἷον ἐπαύλεις· Ἀ. Θηβαΐδι·*

Βοῦς ὀστρίμου ἐξήλασεν.

Stoll, der das Fragment beibringt, will *ἐξήλασσεν*. Man könnte vermuthen *ὀστρίμου ἐξέλασεν βοῦς*. Zu fr. XV kann man etwa noch hinzufügen die *Schol. Anthol.* I, 40. Die Emendation *Ἐλευσίνης* von Blomfield ist verfehlt. Vgl. *Hom. hymn. Cer.* 105. XVI V. 1 ist nach *Bekker's Anecd. Ταλαῶ'* zu schreiben. Vgl. Bergk in Zimmermann's Zeitschrift 1837, 456. V. 2 billigt unser *πόδας αἰνετώ* Stoll, Andere wollten *ἐώ αἰνετώ*. V. 3 schreibt Stoll *Ἀρείονά* nach *Eust. Il. ψ*, 346, aber vgl. *Theb. cycl.* fr. IV. V. 6 ist *δέδμηθ'* mit der Pariser Hdschr. zu schreiben. Stoll mit Schellenb. *τότ'* st. *πότ'*. S. 103 Note ist die Stelle *καί ῥ ἵππους* zu streichen; sie ist aus der *Il. o*, 119. XVII, 2 lese man *εἵσατο*. Dann ist wohl V. 3 mit den *Anecd.* und Hdschr. des Harpocr. *παρὰ ῥόῳ* zu schreiben. XVIII. Schneider liest aus Hdschr. *κορυφῇσιν*, aber *ἀκροτάταις* ist beizubehalten. Statt *πυρί* lesen Dübner und Stoll *φλογί*, was richtig scheint. Beide billigen unsere Beziehung des Fragments. XIX (wo *p.* 205 zu lesen). Dübner nimmt mit Dindorf an, es sei vor *στρατός* etwas ausgefallen, etwa ein Epitheton; der Schluss des Verses wäre dann bei *ἐκολώσει*. Anders *Spohn de extr. Od. parte p.* 209. Zu XXI vgl. *Unger Parad. p.* 267 *sqq.* XXIII verbessere man den Druckfehler durch *ἐρχομένοισι*. XXIV fügen wir hinzu *Etym. Gud. v. Τροία. Spohn p.* 208 *μέτα ῥιπτ.* XXV ist V, 8 zu lesen. *Valck. Eur. Phoen. p.* 312 *φλύουσαν*. XXVIII schreibt Welcker richtig *τώ*. Für *πεπονήατο* (*πεπονήσατο* ist Druckfehler) wollte Peyron *πεπονείατο*. Nach fr. XXVIII füge man hinzu: XXVIII *b Etym. Gud. v. ἠθεῖος*: *Ἀ. αὐτὸς ἐξ ἑαυτοῦ λεγόμενος* (?) *ἐχρήσατο* (*ταύτῃ τῇ λέξει*) *λέγων·*

Αὐτίκα δ' ἠθείοισιν ἀναπτύσσων φάτο μῦθον·
σημαίνει δὲ ἐνταῦθα τοῖς οἰκείοις φίλοις· ταῦτα δὲ λέγων παρὰ τὸν ἄνδρά σου.

XXVIII *c Etym. Gud. v. Κυθέρεια· Καὶ τὸν παρ' Ἀ. τινὲς κυθώνυμον Οἰδίπουν οὐχ, ὡς ἡ κοινὴ ἔννοια, οὗ*

ἔδει ἀποκεκρύφθαι τὸ ὄνομα διὰ τὰ κακὰ, ἀλλ' οὗ (οὗ) κέχυται τὸ ὄνομα ἀκούουσιν· Κυθογένης μὲν γὰρ ὁ Διόννυσος, ἐπεὶ μυστηριώδης ἡ γένεσις αὐτοῦ. Vgl. Hesych. v. κυθωνύμου, Zenob. IV, 72. Diese beiden Fragmente hatte ich mir längst angemerkt; jetzt sehe ich, dass bereits *Schneidewin exerc. crit. p. 27 sqq.* sie nachgetragen hat, der in der erstern Stelle die Schlussworte emendiren will: περὶ τοῦ Ἀδράστου. — *Schol. Pind. Ol.* VI, 21: Κατεπόθη δ' Ἀμφιάραος, οἱ μὲν περὶ Ὠρωπόν οἱ δὲ περὶ Κλεωνάς· τοὺς δὲ ἵππους αὐτοῦ φησιν Ἀ. εἶναι ἀσυστάτους. Vgl. *Meineke Euph. p.* 72. *Unger Parad. p.* 413, 475 will Ἀσβωτίους lesen und nimmt an, A. sei irrig statt des Euphorion genannt. — *Schol. Il.* δ, 403: Ἀ. δέ φησιν, ὅτι παρὰ συφόρβοις ἐτράφη (Τυδεύς). XXIX V. 1 lese man τέμνων ἄπο. Vgl. *Hes. Theog.* 160. XXX. Bergk in Zimmermann's Zeitschr. 1835, 301: Ἀ. Καταχήνῃ. Dübner: Ἀ.· Ἰναχίδαι δ' ἄρα οἱ. Vgl. Hesych.: Ἀβολήτορες μάρτυρες ἀνηλλαχότες. XXXI lese man ἐν δ'. XXXII. Der *Schol. Soph.*: Πώρη τοιν ἀλόχοισι — ἕκαστος, *Schol. Eur.* und *Arist. Plut.* 33 ebenso, nur ersterer πώρη τοι, letzterer πῶρύς τοι. Suid. einmal πωρητόν, das anderemal πῶρον τιν' und dazu am Schlusse ἔθεντο. Ich gab zwei Verse nach Hemsterhuis. Richtiger nimmt man jetzt nur einen Vers an mit πωρητύν. Dindorf verbindet beide Arten der Anführung und schreibt ἕκαστος θέντο, doch ist es sehr die Frage, ob auf das ἔθεντο in der einen Stelle des Suid. irgend etwas zu geben ist. XXXIV. Vgl. *Bast* zum *Greg. Cor. p.* 166 *Schaef.* XXXV steht Poll. II, 178. Man lese ἐξ und S. 105 Z. 1: „Statt τε θουρίης." XXXVII. Das zweite Fragm. finde ich auch bei Zonaras v. λαχμῷ. XXXVIII schrieb schon Jacobs τὸ δέπαστρον. Stoll sehr kühn: Πλῆρες — ἐπεστέψαντο. XLII. Dübner V. 2 πρήον' ἀν' αἰπεινῷ. Stoll οὐδέ τι θερμὸν θυμὸν ἀναπνείων. Vielleicht οὔ τι. XLIII. Die Stelle ist *p.* 123. XLIV. Dübner: (Κάββαλεν ὅπλ' ἐπ') ἀγροῖσι φάρεος χατέουσιν Ἐχίων. Ohne Zweifel ist, was man bis jetzt übersehen hat, das Fragment dem Kallimachos zu geben, dessen Namen mit dem des A. häufig verwechselt wird. Der gemeinte Vers des Kallimachos:

Ἢ ἄφαρον φαρόωσι, μέλει δέ σφιν ὄμπνιον ἔργον erklärt die merkwürdige Korruption. XLV von Arion. XLVI. Stoll: οἰκτρὸν δὲ τίθεσκε. XLIII. Dübner καδδ' ἦα Π. ἐρόεντα. Stoll καδ' δ' ὦκα Πύδην τὲ ῥέοντα. In den folgenden Worten des A. dachte schon Welcker an τηλεκλύτον, aber es muss doch wohl der Grammatiker einen Vers anführen, aus dem man die Quantität der ersten Sylbe von Πύδης erkennen kann; auch ist καί hier anstössig. Dübner schrieb κρῆναι. Etwa κρουνοί oder προχοαί? XLVIII. Stoll κατέστενον. XLIX. Man lese Ἄϊδος. LIII gehört dem Komiker Antiphanes. Vgl. Athen. II p. 60 D. E. LIV meinen Stoll und Schneidewin, es sei sonnenklar, dass τε zu streichen sei. Früher wollte ich über die Herstellung, die mir nicht klar war, kein Wort verlieren und ich gab die Worte, wie sie waren, obgleich ich wohl die Quantität von Τιτῆνας kannte. Dübner bemerkt richtig, die Γηγενεῖς seien die Giganten; denn, wenn auch die Titanen von der Erde erzeugt sind, so werden sie doch nie auf diese Weise bezeichnet, Γηγενεῖς sind immer die Giganten. Demnach ist entweder Τιτῆνας in den folgenden Vers zu setzen, oder, was ich lieber will, zu streichen. Die Γηγενεῖς θεοί sind die Giganten, die προτερογγενεῖς die Titanen. Man vgl. nur das *Schol. Arat.* 15 selbst. — Man könnte zur Thebais etwa noch ziehn wollen die Worte Ἴδαντος κούρη (*Etym. p.* 465) und Τήνου τ' ὀφιοέσσης (*Schol. Arist. Plut.* 718), die wir aber lieber der *Lyde* zuschreiben.

S. 106 Z. 5 v. u. Stoll will lieber εὐνεικές κρίνον als Worte des A. betrachten. S. 107 Z. 5 setze man zu Suid. hinzu: Zonar. Z. 6. Statt Εἰςκονιανοί hat man vermuthet: ἔϊσκον Ἰαννοί oder οἱ Σαμονιανοί. Z. 9 lese man *p.* 1709. Λάδωνος. Den Vers selbst finden wir bei Theodos. (Vgl. *Dindorf Aristoph. Schol.* III *p.* 418):

Ἔγγύθι δὲ προχοαὶ Λάδωνος ἔσαν ποταμοῖο.

Bemerkt von Bergk in Zimmermann's Zeitschr. 1841 S. 88. Im Folgenden sind Z. 12 f. die Worte: „Und die Mondfinsterniss — 12)“ zu streichen. Wir fügen noch Folgendes hinzu. *Phot. Lex. p.* 353: Πυρσολόφους τοὺς ἐκ πυροπτηθεισῶν βυρσῶν ἱμάντας τεμνομένους. Ἀ. Vgl. Hesych.

Schol. Il. τ, 134: *Ὀτρυντεύς λέξις Ἀντιμάχειος.* Vgl. Näke im Rhein. Mus. II, 572. *Etym. p.* 3: *Ἀβολῆτις (ἀβολητύς) ἔντευξις ἀπάντησις.* Blomfield fügt, wohl aus einer Hdschr., hinzu: *Ἀντίμαχος*, möchte aber dafür *Καλλίμαχος* lesen (*Callim. p.* 399 *sq.*). *Cramer Anecd.* I *p.* 413: *Ἀ. ἀπὸ τοῦ δ τέρενος εἶπε κατὰ συγκοπὴν τέρεντρον (τερέντερον) ἀντὶ τοῦ τερενώτερος.* Zu Z. 3 v. u. In dem Fragm. bei Athen. hat man die Distichform vergebens wegzuschaffen gesucht. Vgl. Dübner und Stoll. Zu S. 108 Z. 12 v. u. kann man noch hinzufügen: Suid. v. *νήπιος* und S. 109 Z. 11 Welcker's Rhein. Mus. II, 266 f.

Hier mögen noch ein paar Zusätze zu meiner Schrift über den epischen Kyklos an der Stelle sein.

S. 19 *Διαφωνία* als Widerspruch in der Sache gebraucht in den *Schol. Il. φ*, 389, *ω*, 613, ebenso *διαφωνεῖν*, *διαφώνως φ*, 416, 446. Aber auch von der verschiedenen Lesart, wie *Orig. in Matth. p. 381*, *Galen. in Hippocr. Epidem.* VI, 4, 2. — Zu S. 22. Zu dem *plautinischen* Scholion ist nun ein griechisches Parallelstück von Cramer in den *Anecd. Paris.* bekannt gemacht und von Ritschl gelehrt erläutert worden, in dessen Beurtheilung wir darin mit Ritschl vollkommen zusammentreffen, dass das griechische Stück mit dem Scholion aus derselben Quelle geflossen ist. Für den unglücklichen Concylus finden wir hier *καὶ καγ ἐπὶ κογκύλῳ*, wobei Ritschl an *Κέρκωπι* denkt, so dass in *κογκύλῳ* das Gentile stecke; ein passendes (etwa *κερκυραίῳ ?*) findet er aber nicht, abgesehen davon, dass dieser Kerkops wohl als Pythagoreer bezeichnet worden wäre. Das *καγ* scheint uns irrig für *καί* geschrieben, dann durch *καί* verbessert zu sein, so dass, wie es geschieht, falsche und richtige Schreibung zusammen in den Text kamen. Bleibt uns nun noch *ἐπικογκύλῳ* als Name und Gentile zugleich übrig, so dürfte man aus dem Schlusse kaum ein passenderes Gentile als *κείῳ* herausfinden (*λ* und *ι* wechseln häufig); das übrigbleibende *ἐπικογ* scheint uns aus einer

falsch aufgelösten Namensabkürzung entstanden — und wenn wir hier an σι mit übergeschriebenem μ denken, so scheint uns dies bei der verzweifelten Korruption nicht gar zu gewagt, sondern dürfte sich paläographisch ziemlich rechtfertigen lassen. Der glücklichern Herstellung weichen wir gern. S. 25 Z. 13, 11 v. u. wolle man lesen ρ′ und ρκ′. Wir glauben jetzt, indem wir die Worte *quippe quum inter Pisistratum et Zenodotum fuerint anni supra ducentos* vergleichen, es als ganz bestimmt aussprechen zu müssen, dass *quattuor* auf einem blossen Irrthum beruhe und aus irgend einer Veranlassung, die wir nicht zu bestimmen wagen, an die Stelle von *centum* getreten sei. — Zu διασκευή S. 37 vgl. noch *Diod. bibl. in.* und *Aristeas vers. hist.* LXXII *in.* Beachtenswerth ist auch der Ausdruck *Schol. Il.* φ, 475, παραπεποίηνται - πως ἐκεῖθεν οἱ στίχοι. — Klausen S. 1115 erklärt die homerische Recension der Massilioten aus einer Uebertragung von Phokäa. — Auf die S. 44 hingeworfene Vermuthung geben wir jetzt so wenig, als früher. Sonst finden wir bisher keinen Grund eine in jener Schrift geäusserte Ansicht zu ändern.

Druck von Chr. Gehly in Köln.

Die Fragmente

der

epischen Poesie der Griechen

von

Alexander dem Grossen

bis zum

Ende des fünften Jahrhunderts nach Christus.

Gesammelt

von

H. DÜNTZER.

Köln, 1842.

Verlag von F. C. Eisen.

5423
OCT
17
1883

Τὸ δ' εὖ νικάτω.

Gedruckt bei Chr. Gehly
in Köln.

Meinem Freunde

Dr. Laurenz Lersch

zur Erinnerung

an gemeinsames verbundenes Streben.

Φιλέων φιλέοντ', ἄγων ἄγοντα προφρόνως.

Vorwort.

Bei der vorliegenden Zusammenstellung der Fragmente muss ich von Neuem bemerken, dass mein Zweck bloss auf genaue Sammlung des Materials hingerichtet war, das ich auf passende Weise anzuordnen suchte. Die Quellen sind von mir sämmtlich, soweit ich sie vergleichen konnte, nachgeschlagen und zum Theil mehrmal nach guten Ausgaben verglichen worden; von den Konjekturen Anderer, sowie den gelegentlichen Behandlungen ist das Bedeutendste beigebracht, zuweilen auch eine eigene Emendation oder Konjektur versucht worden. Einen ganz reinen fehlerlosen Text zu liefern war nicht mein Zweck; vielmehr werden Andere hier noch ein reiches Feld für ihre Vermuthungen finden. Ὄρνυσθ', ἱππόδαμοι Τρῶες! *Ausdrücklich bemerke ich für Einige, dass ich, wenn ich eine Emendation, ohne sie in den Text aufzunehmen, anführe, sie deshalb nicht für verfehlt oder unnöthig halte. Zum Zwecke der Sammlung sind die Lexikographen, Suidas, Hesychios, Zonaras, die Etymologika u. a. vollständig von mir durchgenommen worden; den späten Phavorinos habe ich in dieser Beziehung nicht verglichen, da er zu wenig Eigenes bietet und wegen des engen Druckes mir fast unlesbar ist. Den Clemens Alexandrinus habe ich nach der Ausgabe Col. 1688, die nach Sylburg's Rezension gemacht ist, zitirt. Bei Eustathios führe ich in der Ilias die Baseler, in der Odyssee die Römische an* *).

Bei der Beurtheilung der Vollständigkeit der Sammlung wolle man beachten, dass ich nur episch-erzählende Gedichte im epischen Versmasse aufnehmen wollte; hier möchte aus dem Streben kein wirklich episches Gedicht zu übergehn eines oder das andere einen Platz erhalten haben, den man ihm

*) *Nur in den zwei ersten Bogen ist an einigen Stellen auch in der Ilias die Seitenzahl der Römischen angegeben.* S. 7 Z. 18 v. u. p. 1454, S. 9 Z. 9 v. u. 1088, S. 10 Z. 5 v. u. 1373, S. 27 Z. 3 p. 63, S. 32 Z. 2 p. 817, Z. 19 ff. p. 332, 1278, 619, 352 *nach der Baseler.*

zu bestreiten geneigt sein könnte; übergangen dürfte kaum eines sein ohne gehörigen Grund. Wer die Sammlung vervollständigen will, sehe zu, dass er sie nicht mit solchem Material bereichere, das ich nach wohlerwogenen Gründen bei Seite gelassen. Auch auf diese Weise ist man mir bei der frühern Sammlung lästig geworden.

Nachzutragen hätte ich nur Unbedeutendes. Der Aeschrion de agricultura kommt auch bei Varro de re rust. vor. Unter dem Namen des Simonides hat Tzetz. Chil. I, 373 ff. zwei Hexameter, die auch Plut. de cohib. ira 6 ohne Namen des Dichters als den Marsyas betreffend anführt:

Χρυσῷ δ' αἰγλήεντι προςήρμοσεν ἀμφιδασείας
κόρσας καὶ στόμα λαβρὸν ὀπισθοδετοῖσιν ἱμᾶσιν.

Plut. συνήρμοσεν. Schneidewin Simon. p. 88 will diese dem Ἀπόλλων des Simmias zuschreiben. Bei Tzetzes kann der Name des Verses wegen nicht verschrieben sein; möglicherweise vertauschte er selbst oder sein Gewährsmann die Namen, aber als sicher darf dies nicht gelten. Bei Kallim. fr. XCV schreibt Schneidewin das. p. 104 ἔλλατε und ebendort fr. CI ist κεινός d. i. κενός, nicht κεῖνος, CXXIX ἔσκον statt ἦλθον herzustellen. In den Βασσαρικά S. 89 fr. XI will Friedemann de med. syll. pentam. p. 325 ποσσὶν κλυτοί. S. 81 ist wohl in dem Verse Z. 13 Βάκχοισιν zu schreiben. S. 96 V. 41 könnte man Ἐμώρ ἐπ' αὐτόν fassen auf den Emmor selbst, aber ich muss nach dem Ganzen Ἐμώρ hier für irrig halten. S. 119 wolle man fr. X aus dem Fragmentstande (Hutten gibt keine Quelle an) erheben, da, wie ich entdecke, Aratos sein Herrenrecht daran geltend machen will. Fr. XXIX S. 121 verbessere man den Accentfehler im Namen Ἁλιζών. Die einzelnen von Näke angeführten Aufsätze finden sich jetzt in seinen Opuscula.

Somit möge denn diese Sammlung sich ihren Weg suchen trotz aller Vorurtheile und feindseliger Neckereien; nicht ohne viele Mühe ist sie zu Stande gekommen, aber ein ausschliessliches jahrelanges Studium konnte ich ihr nicht widmen. Die Verständigen, die das wirklich Geleistete zu schätzen wissen, brauche ich nicht erst zu bitten, sie hiernach beurtheilen zu wollen.

Bonn, im März 1842. **H. D.**

ERSTE PERIODE.

Von Alexander dem Grossen bis auf Augustus.

A) Von Alexander dem Grossen bis zu den Ptolemäern.

Nur wenige Epiker und von geringer Bedeutung weist diese Zeit auf, und selbst von diesen haben wir nur äusserst unbedeutende Nachrichten.

1. Aeschrion.

Suid.: *Αἰσχρίων Μιτυληναῖος ἐποποιός, ὃς συνεξεδήμει Ἀλεξάνδρῳ τῷ Φιλίππου· ἦν δὲ Ἀριστοτέλους γνώριμος καὶ ἐρώμενος.* Dass er derselbe sei mit dem Jambendichter von Samos, hat Naeke wahrscheinlich gemacht (Choeril. p. 192 sq.). Vgl. Schneidewin delect. p. 224 sqq. Ein Arzt Aeschrion bei Galen XII p. 356; bei Plin. H. N. unter den Quellen von Buch VIII ein Aeschrion de agricultura. Einem von diesen könnte vielleicht gehören, was Schol. Eur. Troad. 225 anführt: *Ὁ δὲ Αἰσχρίων φησίν, ὅτι ἐν Πελοποννήσῳ ἦν Κρᾶθις καλούμενος ποταμός, ὃς ἐποίει τὰς κόμας ξανθὰς τῶν λουομένων.*

I. Tzetzes Chil. VIII, 398 ff.:

Καὶ οὗτος ὁ Παῤῥάσιος ζωγράφος ἐξ Ἐφέσου
πολλὰς καὶ ἄλλας γράψας μὲν ἐντέχνως ζωγραφίας
αὐτόν τε τὸν Μεγάβυζον ἐν τόποις τοῖς Ἐφέσου,
ὕνπερ ἰδὼν Ἀλέξανδρος ὁ μέγας ὁ Φιλίππου
καὶ Ζεύξιδος Μενέλαον, ὃν ἔφην, χοηφόρον
Τιμάνθους Παλαμήδη τε κτεινόμενον εἰκόνι,
*Σύῤῥ' ἐχύθη ψυχήν, πουλὺς δέ μιν ἔσχ' ὀρυμαγδός**).

*) Näke *ψυχήν τε, πολύς.*

Αἰσχρίων ὥνπερ (ὥςπερ) ἔγραψεν ἐν ταῖς Ἐφημερίσιν·
ὃ δὲ Αἰσχρίων οὗτος ἦν γένει Μιτυληναῖος
καὶ ἔπη καὶ ἰάμβους σὺν ἄλλοις πόσοις γράψας.

II. Tzetz. Lyk. 688: *Ἕτεροι Γιγάντων νήσους τὰς Πιθηκούσσας ἤκουον· μέμνηται δὲ αὐτῶν καὶ Αἰσχρίων ἐν ἑβδόμῳ Ἐφεσίδος (Ἐφημερίδος?).* Vgl. Lobeck Aglaoph. p. 1302, der vermuthet, Aeschrion habe im 7. Buche der Ephesis die Geschichte der Kerkopen behandelt, wogegen Schneidewin.

2. *Choerilos.*

Einen Choerilos als Zeitgenossen des Alexander kennen wir aus Curtius VIII, 5, den Stellen des Horaz ep. II, 1, 232 ff.:

Gratus Alexandro regi Magno fuit ille
Choerilus, incultis qui versibus et male natis
Rettulit acceptos regale nomisma Philippos

und A. P. 357 f.:

Sic mihi, qui multum cesset, fit Choerilus ille,
Quem bis terve bonum cum risu miror

und Ausonius epist. 16: Quumque ego imitatus sim vesaniam Choerili, tu ignoscas magnanimitate Alexandri. Zu der Stelle des Horaz in der A. P. bemerkt Acro (fast dasselbe beim comment. Cruq. und zum Theil bei Porphyrio): Choerilus poeta fuit, qui Alexandrum Magnum secutus bella eiusdem descripsit, cui Alexander dixisse fertur malle se Thersiten Homeri esse, quam huius Achillem. Choerilus Alexandri poeta depactus est cum eo, ut, si bonum versum faceret, aureo numismate donaretur, sin malum, colaphis feriretur, qui saepe male dicendo colaphis enectus est. Porphyrio hat noch den Zusatz: Huius omnino versus septem laudabantur, der comment. Cruq. dagegen: Septem tantum versus laudabiles fecit, was Naeke auf das berühmte Epigramm des Choerilos (B. I S. 99) bezieht. Wir fügen noch die merkwürdige Stelle aus dem Schol. Ovid. Ibis 517 hinzu: Calisthenes vel Cerillus (sic), quia promiserat, quod gesta Alexandri bene describeret, et male descripsit, positus in cavea fuit et ibi frigore et fame periit. Naeke hat wahrscheinlich gemacht, dass unser Choerilos von Jasos stamme; das Gedicht *Λαμιακά*, das Suidas dem Samier gibt, schreibt er unserm Dichter nicht ohne Grund zu. Naeke p. 101.

3. *Agis.*

Curtius VIII, 5: Agis quidam Argivus pessimorum carminum post Choerilum conditor et ex Sicilia Cleo: — hi tum caelum illi (Alexandro) aperiebant Herculemque et Patrem Liberum et cum Polluce Castorem novo numini cessuros esse iactabant. Vgl. Arrian. de exped. Alex. IV, 9, Plut. de adul. et amico 18. Jacobs Anthol. III, 3 p. 836. Vermuthungen in Zimmermann's Zeitschr. 1841, 164.

Gleichzeitig mit Alexander und Aristoteles scheint:

4. *Polykritos.*

Aristot. de mirab. ausc. 22: *Φησὶν εἶναι ὁ Πολύκριτος ὁ τὰ Σικελικὰ γεγραφὼς ἐν ἔπεσιν, ἔν τινι τόπῳ τῆς μεσογείου λίμνιόν τι ἔχον ὅσον ἀσπίδος τὸ περίμετρον· τοῦτο δ' ἔχειν ὕδωρ διαυγὲς μὲν μικρῷ δὲ θολερώτερον· εἰς τοῦτ' οὖν ἐάν τις εἰςβῇ λούσασθαι χρείαν ἔχων, αὔξεσθαι εἰς εὖρος, ἐὰν δὲ καὶ δεύτερον, μᾶλλον πλατύνεσθαι, τὸ δὲ πέρας ἕως εἰς πεντήκοντα ἀνδρῶν ὑποδοχὴν μεῖζον γενόμενον διευρύνεσθαι· ἐπειδὰν δὲ τοῦτον τὸν ἀριθμὸν λάβῃ ἐκ βάθους πάλιν ἀνοιδοῦν, ἐκβάλλειν μετέωρα τὰ σώματα τῶν λουομένων ἔξω ἐπὶ τὸ ἔδαφος· ὡς δ' ἂν τοῦτο γένηται, εἰς τὸ ἀχρεῖον πάλιν σχῆμα τῆς περιμέτρου καθίστασθαι· οὐ μόνον δὲ ἐπὶ ἀνθρώπων τοῦτο περὶ αὐτὸ γίνεσθαι ἀλλὰ καὶ ἐάν τι τετράπουν εἰςβῇ, τὸ αὐτὸ πάσχειν.* Plutarch Alex. 46 erwähnt einen Polykritos unter den Schriftstellern, die von Alexander berichten. Diog. Laert. II, 63: *Π. ὁ Μενδαῖος ἐν τῷ πρώτῳ τῶν περὶ Διονύσιον.* Plin. H. N. XXXI, 14: Polycritus explere olei vicem iuxta Solos Ciliciae fontem.

Hierher ist vielleicht auch zu setzen:

5. *Hegemon.*

Steph. v.: *Ἀλεξάνδρεια· πόλις Τροίας, ἐν ᾗ ἐγένετο Ἡγήμων ἐποποιός, ὃς ἔγραψε τὸν Λευκτρικὸν πόλεμον τῶν Θηβαίων καὶ Λακεδαιμονίων.* Nach Buttmann Mythologus II, 254 lebte er wohl „zu den Zeiten der noch zuletzt mächtigen Aleuaden.“ Aelian Hist. Anim. VIII, 11: *Ἡγήμων ἐν τοῖς*

*Δαρδανικοῖς μέτροις**) *περὶ Ἀλεύα τοῦ Θετταλοῦ φησι καὶ ἄλλα μέν, ἐν δὲ τοῖς καί, ὅτι ἠράσθη δράκων αὐτοῦ· καὶ, ὅτι μὲν εἶχε κόμην χρυσῆν ὅδε ὁ Ἀλεύας, λέγων τερατεύεται ὁ Ἡγήμων δηλονότι, ἐμοὶ δὲ ἔστω ξανθή· καὶ βουκολεῖν μὲν αὐτὸν ἐν τῇ Ὄσσῃ φησίν, ὡς ἐν τῇ Ἴδῃ τὸν Ἀγχίσην, παρὰ δὲ τῇ κρήνῃ νέμειν τὰς βοῦς τῇ καλουμένῃ Αἱμονίᾳ, Θετταλὴ δ' ἂν καὶ ἡ κρήνη εἴη· δράκοντα οὖν μεγέθει μέγιστον ἐρασθῆναι τοῦ Ἀλεύα καὶ ἀνέρπειν ἐς αὐτὸν καὶ τὴν κόμην οἱ καταφιλεῖν καὶ τῇ γλώττῃ περιλιχμώμενον τὸ πρόσωπον τοῦ ἐρωμένου καθαίρειν καὶ δωροφορεῖν αὐτῷ θηρῶντα πάμπολλα.* Buttmann vermuthet, Hegemon habe in diesem Gedichte den ältesten Aleuas in einer Episode mit Anchises verglichen.

B) Die Ptolemäer bis zum Tode des Ptolemäos Philometor Ol. 158, 3.

I. Unter Ptolemäos Soter Ol. 115, 1—123, 4.

Simmias von Rhodos

ist hier zu nennen, dem Suidas *γλώσσας βιβλία γ', ποιήματα διάφορα βιβλία δ'* zuschreibt; er verwechselt ihn aber in demselben Artikel mit einem frühern Simmias von Samos, der zuerst Jamben geschrieben haben soll, ferner eine *ἀρχαιολογία τῶν Σαμίων καὶ ἄλλα διάφορα.* Ein Mediziner Simmias bei Galen XIV p. 180, 182. Ein *Σιμμέας* (sic) *ὁ τῆς οἰκουμένης ἐνθεὶς τὸν περίπλουν* bei Marcianus Heracl. p. 63 Huds., p. 112 Miller. Hierher gehören von dem Rhodier:

I. *Ἀπόλλων,*

aus dem Tzetzes Chil. VII, 693 ff. und Steph. v. *Ἡμίκυνες* folgende Verse anführen:

Τηλυγέτων δ' ἀφνειὸν Ὑπερβορέων ἀνὰ δῆμον,
τοῖς δὴ καί ποτ' ἄναξ ἥρως παρεδαίσατο Περσεύς,

*) Das Gedicht hiess wohl *Δαρδανικά.* Vgl. Ael. VI, 1 *τὰ Τυρταίου μέτρα,* XVI, 1 *Ὅμηρος ἐν τοῖς ἑαυτοῦ μέτροις.*

ἔνθα δὲ Μασσαγέται (γε) θοῶν ἐπιβήτορες ἵππων
ναίουσιν τόξοισι πεποιθότες ὠκυβόλοισιν
θεσπέσιόν τε περὶ ῥόον ἦλυθον ἀενάοιο
Καμπάσου, ὅς (ῥ') ἅλα δῖαν ἐς ἀθανάτην φέρει ὕδωρ.
Ἐκ δ' ἰκόμην ἐλαίαισι περὶ χλωρῇσιν ἐρυμνάς
νήσους ὑψικόμοισιν ἐπηρεφέας δονάκεσσιν.
Ἡμικύνων τ' ἐνόησα γένος περιώσιον ἀνδρῶν,
τῶν ὦμων ἐφύπερθεν ἐϋστρεφέων κύνεον κράς
τέτραφε γαμφηλῇσι περικρατέεσσιν ἐρυμνόν,
τῶν μέν θ' ὥστε κυνῶν ὑλακὴ πέλει, οὐδέ τι τοίγε
ἄλλων ἀγνώσσουσι βροτῶν ὀνομάκλυτον αὐδήν.

V. 1 Schneidewin coniect. crit. p. 28 *ἀφίκανον* (st. *ἀφνειόν*). Brunck Anal. II, 525 V. 3 *ταχέων*, V. 7 *ἐλάαισι*, V. 10 *τοῖς ὤμων*. Tzetz. V. 10 *καθύπ. ἐϋστρ. κύνιος κρ.*, V. 11 *ἐρυμνός*. Antoninus Liberalis führt bei der Verwandlung des *Κλεινίς* und der Seinigen an *Σ. ὁ Ῥόδιος Ἀπόλλωνι.*

II. *Γοργώ.*

Athen. X p. 491 C: *Καὶ Σ. δ' ἐν τῇ Γοργοῖ φησιν·*
Αἰθέρος ὠκεῖαι πρόπολοι πίλναντο πέλειαι.

III. *Μῆνες.*

Steph. v. *Ἀμύκλαι*: *Σ. ἐν Μησίν·*
Ὃν ῥ' Ἀμύκλαντος
παιδὸς ἀποφθιμένου λαοὶ κικλήσκουσι.

In den Ausgaben stehen die Worte als ein Vers. Vor *λαοί* scheint eine grössere Lücke zu sein.

Steph. v. *Δωδώνη*: *Σ. ὁ Ῥόδιος·*
Ζηνὸς ἕδος Κρονίδαο μάκαιρ' ὑπεδέξατο Δωδώ.

Clem. Strom. V p. 569 D Sylb.: *Καὶ Σ. ὁ Ῥόδιος· Ἄμμας Ἰγνήτων καὶ Τελχίνων ἔφυ ἡ ἁλυκὴ ζάψ.*

Welcker Trilogie S. 182. Lobeck Paralip. p. 111 versucht: *Μνάμονας* (*μνάμους*) *Ἰγνήτων Τέλχινας ἄφυσσ' ἁλυκὴ ζάψ.* *Ἄμμας* ist wohl korrumpirt aus *ἐμ μησίν*, wie statt *ἐν μησίν* bei Steph. steht. Oder wäre *Ἄμμας* nur Dittographie von *Σιμμίας*? Man vgl. bei Bekker Anecd. p. 1182: *Παρὰ Σιμωνίδῃ*

τῷ Ροδίῳ οὕτως χρυσῶτν φαέθοντι πολύλιστος φαίνεται κράς und dieselbe Stelle bei Cramer III p. 385: Παρ' Ἀμμίᾳ τῷ Ῥοδίῳ οὕτως χρυσῷ τοι φ. πολλύλιστος φαίνεται κράς, wo wohl Σιμμίᾳ und φλέγεται zu emendiren mit Bernhardy Jahrb. f. wissensch. Kritik 1838 II, 347 und Schneidewin p. 172. Unglücklich Lobeck Paralip. p. 78. Parthenios 33 erwähnt den Rhodier Simmias bei der Geschichte der Niobe neben Ξάνθος Λυδιακοῖς und Νεάνθης β'. Anderes bei Athen. und Hesych. v. πτωκάς gehört nicht hierher.

II. Unter Ptolemäos Philadelphos (Ol. 123, 4—133, 2) lebte der Grammatiker Zenodotos, von dem ein Artikel bei Suidas: Ζηνόδοτος Ἐφέσιος ἐποποιὸς καὶ γραμματικὸς μαθητὴς τοῦ Φιλητᾶ ἐπὶ Πτολεμαίου γεγονὼς τοῦ πρώτου. Von Theokritos gehen uns hier nur die nicht mehr vorhandenen ihm zugeschriebenen Gedichte an. Suid.: Τινὲς δὲ ἀναφέρουσιν εἰς αὐτὸν καὶ ταῦτα· Προιτίδας· Ἐλπίδας· ὕμνους· Ἡρωΐνας· ἐπικήδεια μέλη, von welchen die Προιτίδες und Ἡρωΐναι episch erzählend gewesen zu sein scheinen. Bedeutender sind für uns:

1. Antagoras von Rhodos,

Freund des Königs Antigonos Gonatas von Makedonien (Ol. 124, 2—135, 2), Zeitgenosse des Aratos (Paus. I, 2, Plut. Apophth. Antig. 17, Sympos. IV, 4, 2). Er hatte eine Θηβαΐς geschrieben (Vit. Arat. p. 444, 446 Buhle), von deren Vorlesung (ἀναγινώσκων τὸ τῆς Θηβαΐδος γράμμα) etwas Aehnliches erzählt wird, wie von der des Antimachos (Mich. Apostol. V, 82, Maxim. Confess. II p. 580 ed. Combefis)*, dann auch einige Epigramme (Diog. Laert. IV, 21. 26). Vgl. Jacobs Anthol. III, 3 p. 844. In der Stelle des Photios: Λαχνόπεδον τοὺς ὄρχεις· οὕτως Ἀ. liest Meineke fragm. com. I. p. 220 Ἀριστοφάνης.

2. Möro von Byzanz.

Suid.: Μυρὼ Βυζαντία ποιήτρια ἐπῶν καὶ ἐλεγείων —

* Erasmus, dem Boettiger u. A. folgen (S. Henrichsen „über die neugriechische Aussprache“ S. 159) nennen statt des Antagoras den Antimachos. Vgl. Ebert dissert. Sic. I p. 190.

Ὁμήρου τοῦ τραγικοῦ θυγάτηρ (lies μήτηρ. Vgl. Suid. v. Ὅμηρος, Leo Allatius de patria Homeri 12) γυνὴ δὲ Ἀνδρομάχου (Tzetz. Chil. XII, 209) ἐπικληθέντος φιλολόγου. Paus. IX, 5: Μοιρὼ ἡ Βυζαντία ποιήσασα ἔπη καὶ ἐλεγεῖα. Vgl. A. Schneider Μουσῶν ἄνθη p. 207, Jacobs Anthol. III, 3 p. 921, Myrus epigramm. et Mnemosyne. Upsal. 1826.

Athen XI p. 491 A, B: Ἡ δὲ Μοιρὼ καὶ αὐτὴ τὸν τρόπον τοῦτόν φησι·

Ζεὺς δ' ἄρ' ἐνὶ Κρήτῃ τρέφετο μέγας, οὐδ' ἄρα τις νιν
ἠείδει μακάρων, ὃ δ' ἀέξετο πᾶσι μέλεσσι·
τὸν μὲν ἄρα τρήρωνες ὑπὸ ζαθέῳ τράφον ἄντρῳ
ἀμβροσίην φορέουσαι ἀπ' Ὠκεάνοιο ῥοάων,
νέκταρ δ' ἐκ πέτρης μέγας αἰετὸς αἰὲν ἀφύσσων
γαμφηλῇ φορέεσκε πετῶν (ποτόν) Διῒ μητιόεντι·
τὸν καὶ νικήσας πατέρα Κρόνον εὐρύοπα Ζεύς
ἀθάνατον ποίησε καὶ οὐρανῷ ἐγκατένασσεν·
ὡς δ' αὕτως τρήρωσι πελειάσιν ὤπασε τιμήν,
αἳ δή τοι θέρεος καὶ χείματος ἄγγελοι εἰσίν.

Vgl. Eust. Il. p. 1351 Bas., Od. p. 1713, der V. 6 γαμφηλῆς hat. Ib. p. 490 E: Πρώτη δὲ Μοιρὼ ἡ Βυζαντία καλῶς ἐδέξατο τὸν νοῦν τῶν Ὁμήρου ποιημάτων ἐν τῇ Μνημοσύνῃ ἐπιγραφομένῃ φάσκουσα τὴν ἀμβροσίαν τῷ Διῒ τὰς Πλειάδας κομίζειν.

Aus den Ἀραί der Μοιρὼ wird die Geschichte der Ἀλκινόη von Parthenios 27 erwähnt. Dahin gehört auch wohl Paus. IX, 5.

3. *Alexander Aetolos*

aus Pleuron, mit Aratos und Antagoras als Freund des Antigonos Gonatas genannt, zur Pleias der Alexandriner gehörend. Vgl. Alexandri Aetoli fragmenta ed. Al. Capellmann (1830). Zu den epischen Gedichten sind zu nehmen:

I. Ἁλιεύς,

aus dem Athen. VII p. 296 E ein Fragment über den Glaukos anführt:

Γευσάμενος βοτάνης . . . . . .
. . . κατεποντώθη . . . . . .
. . . . . ἣν Ἠελίῳ φαέθοντι . .
ἐν μακάρων νήσοισι λιτὴ φύει εἴαρι γαῖα·

Ἥλιος δ' ἵπποις θυμήρεα δόρπον ὀπάζει
ὕλῃ ναιετάουσαν, ἵνα δρόμον ἐκτελέσωσιν
ἄρυτοι καὶ μή τιν' ἕλοι μεσσηγὺς ἀνίη.

V. 7 Valcken. Adon. p. 212 C *μή νιν*. Zu V. 4 vgl. Hermann zu Orph. Argon. 92 nebst den Add. p. XII und Näke schedae crit. p. 16.

Aus einem andern Gedichte, dem der Name

II. *Κίρκα*

von Anderen mit Recht hergestellt worden ist, (Vgl. Capellmann in Zimmermann's Zeitschr. 1834 S. 604) führt derselbe VII p. 283 A zwei Verse an mit dem Zweifel, ob das Gedicht dem Alexander gehöre, oder nicht: *Ἀ. δ' ὁ Αἰτωλὸς ἐν Κρικαιεῖ* (Casaubonus wollte *Τριταεῖ* oder *Ἁλιεῖ*), *εἰ γνήσιον τὸ ποιημάτιον·*

Πηδαλίῳ ἄκρῳ ἔπι πομπίλος ἀνιοχεύων
ἧστ' ἀκάτῳ κατόπισθε θεοῖς ὕπο πομπίλος ἰχθύς.

So Meineke statt des handschriftlichen *ἀνιοχεύνης τὰ κάτω*. Dindorf mit Schweighäuser *ἀνιόχευεν εἰς*.

II. *Ἑλένη*.

Bekker Anecd. p. 96: *Εὐορκησία Ἀ. Ἑλένῃ*. Man will *Ἀλεξις* oder *Ἀλεξανδρίδης* lesen, da von beiden Stücke dieses Namens bekannt sind.

Zu den epischen Gedichten scheint auch zu gehören:

I. was Paus. II, 22 berichtet: *Εὐφορίων Χαλκιδεὺς καὶ Πλευρώνιος Ἀ. ἔπη ποιήσαντες πρότερον δὲ ἔτι Στησίχορος ὁ Ἱμεραῖος κατὰ ταὐτά φασιν Ἀργείοις Θησέως εἶναι θυγατέρα Ἰφιγένειαν.* Dass A. den Hektor Sohn des Apollo nannte (Tzetz. Lyk. 266, Schol. und Eust. Il. *γ*, 314), wird wohl auf dessen elegisches Gedicht Apollo zu beziehen sein. Als ungewiss, ob hierher gehörend, führen wir noch an:

II. Schol. Theokr. VIII arg.: *Ἀ. δέ φησιν ὁ Αἰτωλὸς ὑπὸ Λάφνιδος μαθεῖν Μαρσύαν τὴν λυρικήν*, woran sich anschliest:

III. Prob. Virg. Buc. II, 24: Panyasis et A. lyram (Amphioni) a Mercurio muneri datam dicit u. s. w. Vgl. Nachtrag S. 37.

IV. Schol. Il. π, 235: Ἀ. δέ φησιν ὁ Πλευρώνιος ἔθνος εἶναι τοὺς Ἕλλους ἀπόγονον Τυρρήνων καὶ διὰ πατρῷον ἔθος οὕτω τὸν Δία θρησκεύειν.

V. Athen. X p. 412 F: Τίτορμός τε ὁ Αἰτωλὸς διηριστήσατο αὐτῷ (Μίλωνι) βοῦν, ὡς ἱστορεῖ Ἀ. ὁ Αἰτωλός.

In der Stelle des Etym. v. δροίτη: Ἡ πύελος· ὁ δὲ Αἰτωλὸς τὴν σκάφην, ἐν ᾗ τιθηνεῖται τὰ βρέφη, Παρθένιος δὲ τὴν σορόν hat Meineke Euphor. p. 49 mit Recht unsern Dichter vermuthet.

---

4. *Kallimachos von Kyrene**),

Mitglied des Museums, am Hofe des Ptolemäos Philadelphos, schrieb über achthundert Bücher des verschiedensten Inhalts, von denen man hierher ziehen könnte die von Suidas genannten Schriften: Ἰοῦς ἄφιξις, Ἐλπίδες (ein Gedicht dieses Namens ward, wie wir bemerkten, auch dem Theokrit zugeschrieben), Σεμέλη, Ἀρκαδία, Γλαῦκος. Elegisch waren sein Gedicht Ἶβις und seine vier Bücher Αἴτια (in den Fragmenten kommen mehrere Pentameter vor), von denen die Κυδίππη ein Theil war (Buttmann Mythologus II, 115 ff.). Vgl. die Fragmente in: Callimachi quae supersunt edidit Blomfield (1815). Wir geben hier nur das Epische.

I. Γαλάτεια.

Athen. VII p. 284 C (Eust. Il. p. 1067) vom Fische χρύσοφρυς:

Ἢ μᾶλλον χρύσειον ἐν ὀφρύσιν ἱερὸν ἰχθύν
ἢ πέρκας ὅσα τ' ἄλλα φέρει βυθὸς ἄσπετος ἅλμης.

Aus Eratosthenes wird ganz gleich angeführt:

Ἢ δρομίην χρύσειον ἐν ὀφρύσιν ἱερὸν ἰχθύν,

woraus Bernhardy Eratosth. p. 139 schliesst, die Worte des K. seien bei Athenäos untergegangen. Ueber den Accent von ἰχθύς Göttling S. 260 f.

---

*) Auch der Schwestersohn dieses Kallimachos wird ἐποποιός genannt bei Suidas. Er schrieb περὶ νήσων δι' ἐπῶν (nach der vita).

II. *Ἑκάλη*,

deren reiche Bearbeitung von Näke bekannt ist. Vgl. sein Programm 1829 (I), dann im Rhein. Museum II, 509 ff. (II), III, 509 ff. (II*b*) und V, 1 ff. (III), endlich den Lektionskatalog Sommersemester 1836. Die wichtigsten Zeugnisse sind der Scholiast zum hymn. Apoll. 106: *Ἐγκαλεῖ διὰ τούτων τοὺς σκώπτοντας αὐτὸν μὴ δύνασθαι ποιῆσαι μέγα ποίημα, ὅθεν ἠναγκάσθη ποιῆσαι τὴν Ἑκάλην*, und das Epigramm des Krinagoras auf die *Ἑκάλη* in der Anthol. Palat. II, 193:

Καλλιμάχου τὸ τορευτὸν ἔπος τόδε· δὴ γὰρ ἐπ' αὐτῷ
ὠνὴρ τοὺς Μουσέων πάντας ἔσεισε καλῶς·
ἀείδει δ' Ἑκάλης τε φιλοξείνοιο καλιὴν
καὶ Θησεῖ Μαραθὼν οὓς ἐπέθηκε πόνους·
τοῦ σοὶ καὶ νεαρὸν χειρῶν σθένος εἴη ἀρέσθαι,
Μάρκελλε, κλεινοῦ τ' αἶνον ἴσον βιότου. Vgl. Suid., Etym. Gud.: *Ἑκάλη — ἡ παρὰ Κ. (ἡ) πρὸς ἑαυτὴν καλοῦσα· ἔχει (ἔχε) γὰρ τεῖχος ἀκλήϊστον* (das Etym. Gud. *στέγος ἀ.*) Die Fabel bei Plut. Thes. 14. Das Gedicht war nicht in Bücher getheilt; eine jambische *μετάφρασις* desselben schrieb nach Suidas der Grammatiker *Μαριανός* unter Anastasios. Aus der Hekale werden angeführt:

I. Schol. Aristoph. Ran. 1332 (*τὸ ᾆσμα, ὃ ᾄδουσιν οἱ ἁντληταί, καλεῖται ἰμαῖον*), Suid. v. *ἰμαῖον*, Moschop. *περὶ σχεδῶν* p. 16:

Ἀείδει καί που τις ἀνὴρ ὑδατηγὸς ἰμαῖον.

Suid. und Moschop. setzen *ᾄδει* nach. Näke II, 512 ff.

II. Olympiod. Meteor. Aristot. p. 12: *Δηλοῖ καὶ Κ. λέγων ἐν Ἑκάλῃ (Αἰκάλλῃ), ἡνίκα μὲν γὰρ φαίνεται τοῖς ἀνθρώποις ταὐτά,*

αὐτοὶ μὲν φιλέουσ', αὐτοὶ δέ τε πεφρίκασιν,
ἐσπέριον φιλέουσιν, ἀποστυγέουσιν ἑῷον·

ὁ οὖν Ἀφροδίτης ἀστὴρ καὶ ἑσπέριος ἐστὶ καὶ ἑῷος. Den letzten Vers geben auch Eust. Il. p. 1271 und Tzetz. Chil. VIII, 841. Vgl. Schol. in Cramer's Anecd. III p. 362. Tzetzes führt an, dieser Vers sei von K. gesagt *περί τινος οὐ σώζοντος τάξιν* (*στάσιν* Kiessl.) *ἐν τῇ φιλίᾳ*. V. 2 Eust. und Tzetz. st. *ἀποστυγ. ἀτὰρ στυγ.* Näke II, 520 ff.

III. Schol. Pind. Nem. I, 3 führt zum Beweise, ὅτι ἡ αὐτὴ ἐστι τῇ Ἀρτέμιδι (ἡ Φερσεφόνη), aus des K. Hekale an:

Οἵ νυ. καὶ Ἀπόλλωνα παναρκέος Ἠελίοιο
χωρίον διατμήγουσι καὶ εὔποδα Δηϊώνην
Ἀρτέμιδος.

Auf V. 1 deutet Suid. v. παναρκέος hin. V. 2 schrieb Bentley richtig χῶρι, was jetzt durch Apollonios (Bekker Anecd. p. 549) und Joannes Alex. p. 37, die χῶρι διατμήγουσι anführen, bestätigt ist. Für Δηϊώνην schreibt Böckh mit Heyne Δηιωΐνην, Näke richtiger mit Valckenaer und Bentley Δηιωϊνην. Näke II, 525 ff. Vgl. Creuzer's Symbol. III, 368 (2 Ausg.).

IV. Suid. v. Ἐπαύλια: Ἐπαύλιον δὲ μονή· περὶ Ἑκάλης θανούσης·

Ἴθι, πρηεῖα γυναικῶν,
τὴν ὁδόν, ἣν ἀνίαι θυμαλγέες οὐ περόωσι·
πολλάκι σεῖ', ὦ μαῖα, φιλοξείνοιο καλιῆς
μνησόμεθα· ξυνὸν γὰρ ἐπαύλιον ἔσκεν ἅπασιν.

V. 1, 2 führt das Etym. v. θάνατος aus K. an, nur liest es θυμοφθόροι. Vgl. Meletius bei Schneider Anal. crit. I, 74, Orion Etym. p. 72. Zu V. 3 vgl. die Anspielung im Epigramm des Krinag. V. 3. Die Hdschr. σεῖο μαῖα, wofür Toup καί σεο, Bentley σεῖ' ὦ μαῖα. Näke hält sehr wahrscheinlich diese Verse für den Schluss des Gedichtes (I, 23).

V. Schol. Aristoph. Acharn. 127: K. ἐν Ἑ.·

Τῖον δέ ἑ πάντες ὀδῖται
ἦρα φιλοξενίης· ἔχε γὰρ στέγος ἀκληΐστον.

Vgl. Suid. v. Ἑκάλη. Näke II *b*, 513 ff.

VI. Etym. (Vgl. Zonar.) v. ἁρμῷ: Ἅρμοῖ τὸ ἀρτίως ἢ ἁρμοδίως·

Ἅρμοῖ που κἀκείνῳ ἐπέτρεχε λεπτὸς ἴουλος.

Der Hekale des K. schreibt den Vers Suid. v. zu, nur dass er ἁβρὸς ἴουλος liest. Vgl. Apoll. Argon. I, 972 und Näke II, 578 ff.

VII. Suid. v. μύωψ, Schol. Od. χ, 299, Etym. Gud. v. οἶστρος:

Βουσσόον, ὅντε μύωπα βοῶν καλέουσιν ἀμορβοί.

Vgl. Apoll. III, 277. Näke II, 546.

VIII. Ammon. (Vgl. Etym. Gud.) v. τοὔνεκα: Ἁμαρτάνει οὖν Κ. ἐν Αἰκάλῃ κατὰ δύο τρόπους λέγων·

Τοὔνεκα Αἰγέος ἔσκεν *).

ὅτι τε δέον εἰπεῖν οὕνεκα τοὔνεκεν εἶπε καὶ ὅτι ἀντὶ τοῦ οὕνεκα τοὔνεκεν εἶπε. Vgl. Etym. v. *κοάλεμον*: *Κοῶ τὸ νοῶ, ὡς τό·*

Ἡ δ' ἐκόησεν,

Οὕνεκα γένος ἔσκε. K., Phot. bibl. p. 531 Bekker: *K. δ' ἐν Ἑκάλῃ ἐκόησε φησὶν ἀντὶ τοῦ ἐνόησε.* Vgl. Suid., Zonar. v. *ἐκόησεν.* Hiernach ist herzustellen:

Ἡ δ' ἐκόησεν,

Τοὔνεκεν Αἰγέος ἔσκεν. Näke II, 566 ff.

IX. Suid. v.: *Στάδιος χιτὼν ὁ ποδήρης ὁ τέλειος παρὰ K. ἐν Ἑκάλῃ.* Dazu Schol. Apoll. III, 1226 (Vgl. Phavor.): *Τινὲς δὲ στάδιον τὸν εὐπαγῆ, ὃν καὶ ὁ K. λέγει·*

Στάδιον δ' ὑφίεστο χιτῶνα,

wo Andere *ἀμφίεστο, ἐμφίησται.* Das richtige *ἐπίεστο* (Od. *v*, 143) gab schon Rutgers. V. L. II, 20. Näke II, 574 f. *ὑφέεστο.*

X. Schol. Aristoph. Ran. 213, 218: *Λίμναι χωρίον τῆς Ἀττικῆς, ἐν ᾧ Διονύσου ἱερόν· K. ἐν Ἑκάλῃ* (dies fügt der cod. Rav. hinzu):

Λιμναῖοι δὲ χοροστάδας ἦγον ἑορτάς. Näke II, 587 f. Steph. v. *Λίμναι* (*τόπος τῆς Ἀττικῆς*): *Ἔνθα ὁ Διόνυσος ἐτιμᾶτο, καὶ οἱ Λιμναῖοι χοροστάδας ἦγον ἑορτάς.*

XI. XII. Suid. vv. *ναὶ μὰ τό, σύφαρ*, Schol. Apoll. I, 669:

Ναὶ μὰ τὸ ῥικνὸν

σῦφαρ ἐμόν, ναὶ τοῦτο τὸ δένδρεον αὖον ἐόν περ.

Suid. v. *σῦφαρ*, woher die letzten Worte, hat *δένδρον*, als Lesart auch *καί* st. *ναί*; v. *ναὶ μὰ τό* fügt er hinzu: *Καὶ Ἑκάλη εἶπε· ναὶ μὰ τόν· καὶ οὐκέτι ἐπάγει τὸν θεόν.* Näke III, 1 ff.

XIII. Suid. v. *κωμῆται*:

Τοῦτο γὰρ αὐτὴν

κωμῆται κάλεον περιαγέες

Αὐτὴν st. *αὐτῇ, αὐτῆς* Ernesti. Statt *περιαγέες*, will Hermann *πέρι ἀγέες*, Näke *περὶ ἀλέες.* Näke II *b*, 515 ff., III, 24. Es ist wohl *περιηγέες* zu schreiben. Vgl. hymn. Del. 198, Eratosth. fr. I.

---

*) Die Hdschr. *Αἰγαίοις ἔσχεν.* Vgl. Ruhnk. Epist. p. 115.

XIV. Etym. v. *ἅλωα*, Suid., Zonar. v. *δεινουμένην*, Bekker Anecd. p. 1440, Cramer II p. 376:

Δινομένην ὑπὸ βουσὶν ἐμὴν ἐφύλασσον ἅλωα.

Etym. *περὶ βουσὶν* und *ἐφύλασσεν*, Suid. *δεινουμένην*, Bekker *δινωμένην* (Cramer *δεινωμένην*) *περὶ β. ἐ. ἐφύλαττον* (*ἐφύλασσον* Cr.). Näke II *b*, 542 ff. Vgl. Hes. Erg. 596, Tibull. I, 5, 21.

XV. Etym. Ms. bibl. Leid. (Vgl. Ruhnk. Epist. Tittm. p. 103 sq.):

Παλαίθετα κᾶλα καθήρει.

Vgl. Suid. v. *κᾶλα*. Näke II *b*, 546 f.

XVI. Athen. II p. 56 C, D, Suid. vv. *γεργέριμον*, *φθινόπωρον*:

Γεργέριμον πίτυρίν τε καὶ ἦν ἀπεθήκατο λευκὴν
εἰν ἁλὶ νήχεσθαι φθινοπωρίδα. Näke II *b*, 550 f.

XVII. Steph. Byz. v.: *Μελαινεῖς δῆμος τῆς Ἀντιοχίδος φυλῆς· Κ. δὲ Μελαινάς φησι τὸν δῆμον ἐν Ἑκάλῃ.* Etym. Gud. v. *κάρις* (Vgl. Bekker Anecd. p. 1191): *Ὡς παρὰ Κ.·*

Πολυπτῶκές τε Μελαιναί. Näke III, 43 ff. Schneidewin (Neue Jahrb. 9, 138) irrte, wenn er ohne Beachtung der Stelle des Steph. dies dem Rhianos zuschieben wollte.

XVIII. Schol. Arat. Dios. 244, Aristoph. Vesp. 262, Bekker Anecd. p. 1399 und die Grammatiker bei Gaisford Poet. Min. III, 122 Lips. und Cramer Anecd. III p. 230:

Ὁππότε λύχνου
δαιομένου πυρόεντες ἄδην ἐγένοντο μύκητες.

Schol. Arat. *εὖτ' ἄν*, ein anderer der genannten Grammatiker *ὥς ποτε;* das Richtige bei Bekker. Näke I, 14, IV, 4 f. *Μύκητες τὰ κάρβουνα τὰ ἐπικείμενα τοῖς λύχνοις.*

XIX. Suid., Zonar. v.:

Αἴθ' ὄφελες θανέειν ἢ πάννυχον ὀρχήσασθαι.
Ἐπειδὴ τὴν γλαῦκα, ὅταν λάβωσι, τὰ παιδία περιάγουσιν· ἡ δὲ μὴ βλέπουσα δι' ἡμέρας ὥςπερ ὀρχεῖται· ἢ ὅταν πληγῇ τελευτῶσα στρέφεται ὥςπερ ὀρχουμένη· Κ. ἐν Ἑκάλῃ λέγει περὶ αὐτῆς. Πάννυχον gibt eine Hdschr., die anderen *πανύστατον*, woraus man *ὕστατον* gemacht hat. Näke I, 14, IV, 1 ff.

XX. Steph. v.: *Αἴδηψος πόλις Εὐβοίας — ὁ πολίτης Αἰδήψιος· Κ. Ἑκάλῃ·*

Ἄρκιος, ἣ χείρεσσιν ἐλὼν Αἰδήψιον ἄορ.

Näke I, 17, II, 564.

XXI. Schol. Apoll. I, 1116: *Πεδίον Νηπείας ἐστὶ περὶ Κύζικον· μνημονεύει δὲ αὐτοῦ καὶ Κ. ἐν Ἑκάλῃ·*

Νηπείης ἦτ' ἄργος, ἀοίδιμος Ἀδρήστεια.

Statt ἦτ' schrieb Bentley ἦτ', irrig aber statt ἄργος (d. i. *πεδίον*. Bernhardy Geogr. p. 905) ἄγρος. Näke I, 20 f. setzt diesem Verse sehr glücklich voran die Worte, die in den Scholien zu Il. *α*, 98, *β*, 825 (Vgl. Eust. p. 43, 268, Schol. Soph. Ai. 374, Suid. v. ἑλικώτατον ὕδωρ) aus K. angeführt werden:

Αἴσηπον ἔχεις, ἑλικώτατον ὕδωρ,

so dass das Ganze aus einer Anrufung an Apoll genommen wäre. Vgl. Apoll. I, 1115 f. Der Schol. Il. *α*, 98 nennt noch aus K. irrig die Worte:

Ὕδωρ μέλαν Αἰσήπου (Αἰσήποιο),

die aus Il. *β*, 825 entnommen sind. Vgl. Antim. fr. XVII.

Aus der Hekale werden ferner angeführt: *Λύρκειον* (*ὄρος Ἄργους*), *Ἰαπίς* (*χαράδρα Ἀττικὴ εἰς Μέγαρα ἀπάγουσα*), *Τρινέμεια* (*δῆμος τῆς Κεκροπίδος φυλῆς*) von Steph. (Näke II *b*, 512, III, 28, 38), *Κωλιάς* (*ναὸς τῆς Ἀφροδίτης*) von Suid. (Vgl. Schol. Aristoph. Nub. 52, Näke III, 46), *Κούλουρις* als alter Name von Salamis (Miller Périple de Marcien d' Héraclée p. 282) und das *Γλαυκώπειον* vom Schol. Eurip. Hippol. 32 *). Plin. H. N. XXII, 44: Estur et sonchos, ut quem Theseo apud C. apponat Hecale, XXVI, 50: Hanc (crethmon) certe apud C. apponit rustica illa Hecale. Man vgl. bei demselben XXV, 106: Erigeron. Caput eius numerosa dividitur lanugine, qualis est spinae, inter divisuras exeunte. Quare eam C. acanthida appellat, alii pappum. Der *ἔρπυλλος*

*) *Οὐ Κ. ἐν Ἑκάβῃ* (sic) *μέμνηται περὶ τὸ ἱερὸν Γλαυκώπειον καλεῖσθαι ἀπὸ τοῦ ἐπωνύμου.* In den kleineren Scholien zu Il. *ε*, 422, den Venediger zu Il. *ε*, 458 und im Etym. v. *Κύπρις* kommt das Fragment eines Dichters vor:

Ἥ τ' ἄκρης θίνα Γλαυκώπιον ἵζει,

das Näke III, 57 ff. der Hekale des K. zuschreibt.

führt aus der Hekale der Schol. Nikand. Ther. 909 an. Vgl. Näke II *b*, 551 ff. Auch die Geschichte von der Geburt des Erechtheus oder Erichthonios hatte K. in diesem Gedichte nach dem Schol. Il. *β*, 547. Näke II, 556. Endlich gehört hierher aus Hesych. (Vgl. Bekker Anecd. p. 232, Etym.): *Γηφάγοι πένητες ἄποροι — K. ἐν Ἑκάλῃ.* Näke II *b*, 519. Möglich, dass bei Steph.: *Δίκτη ὄρος Κρήτης K. ε, τὸ ἐθνικὸν Δικταῖος καὶ Δικταῖα* die Konjektur *Ἑκάλῃ* st. *ε* richtig wäre. Näke III, 65. Entschieden irrig ist es, wenn man im Etym. Ms.: *Εὐκολίνη ἡ Ἑκάτη λέγεται παρὰ K. κατ' ἀντίφρασιν ἡ μὴ οὖσα εὔκολος· — ἔχω δὲ τὴν χρῆσιν παρὰ K.*

Χαῖρ' Εὐκολίνη

hat *Ἑκάλη* verbessern wollen. Das Fragment geht nicht in den Hexameter und der Beiname passt nicht. Näke I, 22.

Wir fügen nur noch ein paar Fragmente hinzu, die ihrem Inhalte nach wohl zur Hekale zu stellen sind. Von den übrigen epischen gehören ohne Zweifel auch die meisten zu diesem den Grammatikern besonders beliebten Gedichte.

XXII. Bekker Anecd. p. 505, 1117, Ammon. v. *οὕνεκα*:

Εἵνεκεν οὐχ ἓν ἄεισμα διηνεκές,

mit der Bemerkung des Apollonios, dass statt *εἵνεκεν*, da es zum folgenden Verbum *ἤννσα* gehöre, *οὕνεκα* stehn müsse. Bast. Greg. Corinth. p. 899. Näke II, 515 ff.

XXIII. Tzetz. Lyk. 494, 1322, Etym. v. *ἁρπίς*·

Ἐν γάρ μιν Τροιζῆνι κολουραίῃ ὑπὸ πέτρῃ
Θῆκε σὺν ἁρπίδεσσιν. Näke II, 558 ff.

XXIV. Etym. v. *ἐρωή*, Suid. v. *ἐρωεῖς*:

Θηρὸς ἐρωήσας ὁλοὸν κέρας. Näke I, 18.

XXV. Schol. Apoll. I, 1162: *Καὶ K. ἐπὶ τοῦ ἡττηθέντος ταύρου φησίν*·

Ὁ μὲν εἶλκεν, ὃ δ' εἵπετο νωθρὸς ὀδίτης. Näke a. a. O. Vielleicht aber beide vom Herakles. Vgl. das Fragment des K. beim Schol. Apoll. I, 1243:

Θηρὸς ἀερτάζων δέρμα κατωμάδιον.

Endlich beziehen wir hierauf: Schol. Eurip. Hippol. 11: *Παῤ'*

αὐτῷ (Πιτθεῖ) δὲ, φασίν, ὁ Θησεὺς ἐπαιδεύετο, ὡς καὶ K. μαρτυρεῖ (Näke II, 557), das. 976: *Σκείρωνος, ὃς τὴν χελώνην ἔτρεφεν, οὗ μέμνηται K.*, Suid. v.: *Μαραθὼν τόπος Ἀθήνῃσιν — τοῦτον K. ἐννότιον λέγει, τουτέστι δίυγρον ἢ ἔνυδρον.*

Von den übrigen Fragmenten sind entschieden episch nur die, wo wenigstens zwei Hexameter erkennbar sind. Diese geben wir zuerst, dann die, wo ein Hexameter sich zeigt.

I. Etym. v. *δανάκης*, Suid. vv. *δανάκη*, *πορθμήϊον*:

Τοὔνεκα καὶ νέκυες πορθμήϊον οὔτι φέρονται
μούνῃ ἔνι πτολίων, ὅγε τέθμιον οἰσέμεν ἄλλους
ἐν στόμάτεσσι νεὼς Ἀχεροντείας ἐπίβαθρον.

So Casaubonus. Das Etym.: *μούνῃ ἐπιπτόλιων ὅτε θυμιονησέμεν ἀλλ' οὐσάνοις ἐκ στομάτεσσι νεὼς Ἀχερουσίας ἐπὶ βάθρον δανάκης.* Suid. v. *δανάκη*: *νεὼς Ἀχερουσίας ἐπίβαθρον.* Näke fügt nach V. 3 noch hinzu *ἀνθρώπους, δανάκην*, weil das Wort *δανάκης* nach dem Etym. in der Stelle vorkommen muss, setzt das Fragment in die Hekale und glaubt, ihm sei kurz voraufgegangen, was Steph. v. *Ἅλυκος* aus K. anführt

Εἰς Ἀσίνην Ἅλυκόν τε καὶ ἄμπολιν Ἑρμιονήων.

Vgl. Näke III, 66 ff., und S. 77 ff. wegen Natalis Comes Mythol. III, 4.

II. Schol. Apoll. IV, 972:

Ἕρπε τοι προέχουσα κάρης εὐρεῖα καλύπτρη
ποιμενικὸν πίλημα καὶ ἐν χερὶ χαῖον ἔχουσα,

womit man verbunden hat, was das Etym. v. *ὄλπις* aus K. hat:

Καί ῥα παρὰ σκαιοῖο βραχίονος ἔμπλεον ὄλπιν.

Näke II*b*, 525 ff. Vgl. Zonar. v. *ὄλπις*, wo das Fragm. beginnt mit *περὶ σκαιοῖο.*

III. Schol. Soph. Oed. Col. 316 führt aus K. an:

Εἴδεος ἀμφὶ δέ οἱ κεφαλῇ νέον Αἰμονιῆθεν
μεμβλωκὸς πίλημα πέτρου ἄλκαρ ἔκειτο.

Die Worte *εἴδεος* bis *οἱ* bringt er zweimal kurz hintereinander bei. Gewöhnlich liest man nach *πίλημα* noch ein *τι*, aber sehr glücklich hat Toup die Glosse des Hesych. *πίλημα περίτροχον* hieraufbezogen und st. *πέτρου* hergestellt *περίτροχον.*

Näke Jahrbuch der Rheinuniversität S. 405 ff. hat eine andere Glosse des Hesych. εἴδεος· ἐνδίοιο· καύματος μεσημβρινοῦ benutzt und, indem er εἴδεος V. 1 streicht, fügt er V. 3 ἴδεος ἐνδίοιο hinzu. Vgl. Näke II *b*, 523.

IV. Schol. Soph. Oed. R. 919: *Λύκειον γυμνάσιόν ἐστιν Ἀθήνησιν, ἔνθα Ἀπόλλων τιμᾶται. Καὶ Κ.·*

Ἐγὼ δ' ἤντησα Λυκείου
καλὸν ἄλσος λιποῦσα κατὰ δρόμον Ἀπόλλωνος.

Näke III, 92.

V. Schol. Aristoph. Nub. 508: *Ὁ μὲν Κερκύων καταφεύγει εἰς Ἀθήνας, ὡς Κ.·*

Ὃς ῥ' ἔφυγεν μέν
Ἀρκαδίην, ἡμῖν δὲ κακὸς παρενάσσατο γείτων.

Näke III, 39.

VI. Suid. v. ἐλελεῦ: *Τὸ Καλλιμάχειον·*

Θεῷ τ' ἀλάλαγμα νομαῖον
δοῦναι.

VII. Schol. Greg. Nazianz. orat. p. 70, II, ζ, 484:

Ἐπεὶ θεὸς οὐδὲ γελάσσαι
ἀκλαυτεὶ μερόπεσσιν ὀϊζυροῖσιν ἔδωκε. Näke III, 5 f.

VIII. Schol. Dionys. Perieg. 74:

Οὓς Βρέννος ἀφ' ἑσπερίοιο θαλάσσης
ἤγαγεν Ἑλλήνων ἐπ' ἀνάστασιν.

Die Hdschr. εἰς ἐπανάστασιν oder gar καὶ ἐπανίστη.

IX. Schol. Nikand. Alex. 101: *Τῶν ἄλλων ἱστορούντων τὴν περσέαν καταφυτεῦσαι τὸν Περσέα ἐν Αἰγύπτῳ, ὡς καὶ Κ.·*

Καὶ τριτάτη Περσῆος ἐπώνυμος, ἧς ὀρόδαμνον
Αἰγύπτῳ κατέπηξεν.

X. Bekker Anecd. p. 1228, Steph. v. *Δωδώνη:*

Μή με, τὸν ἐν Δωδῶνι λελεγμένον οὕνεκα χαλκόν
ἤγειρον.

Steph. λεγόμενον οὖν ἐκάχαλκον (ἠχωχαλκόν Westermann; das Richtige der cod. Rehd.). Näke II, 535 f.

XI. Suid. v. *μή:*

Ἠρνεόμην θανάτοιο πάλαι καλέοντος ἀκοῦσαι
μὴ μεταθήν,

τουτέστιν οὐκ ἀπέθανον πρὸ τούτου, ἵνα οὐ μεταδὴν καὶ ἐπὶ σοὶ θρηνήσω ἀποθανόντος (ἀποθανόντι Portus, Bentl.). Näke I, 13, der diesem Fragmente voranstellen möchte die aus K. angeführten Worte bei Hesych., Phot. v. ἄ und dem Schol. Plat. p. 393 Bekker:

Ἄ πάντως ἵνα γῆρας (Steph. πάντα συναγείρας).

XII. Schol. Pind. Nem. V, 25: Οἶδεν οὖν ὁ Πίνδαρος τὸν Φώκου θάνατον ἀλλ' ἐκτρέπεται εἰπεῖν· μήποτε δὲ καὶ τὸ παρὰ K.·

Ἔπλνέ τοι, τῶν μηδὲν ἐμοὺς δι' ὀδόντας ὀλισθῇ, Πηλεύς.

XIII. a. b. Etym. M., Gud., Ms. bibl. reg.:

Ἄξονται δ' οὐχ ἵππον ἀέθλιον οὐ μὲν ἐχῖνον Βουδόκον (ἀντὶ τοῦ λέβητα). —

Ὄντε μάλιστα βοῶν ποθέουσιν ἐχῖνον.

XIV. Bekker Anecd. p. 1253, Joann. Alex. p. 15:

Οἵτε βιοπλανὲς ἀγρὸν ἀπ' ἀγροῦ φοιτῶσιν.

Näke II *b*, 519 ff. will aus Joann., wo οἵ οἱ, lesen οἷοί τε, und φοιτεῦσιν, wie in den Annot. hinter dem Etym. Gud. p. 788 steht. Merkel Ovid. Trist. p. 406 denkt, der Vers könne aus der Ibis sein, und vergleicht aus Ovid. Ibis 416: Quique tenent pontem.

XV. Ib. p. 1187: Παρὰ K.·

Ὁ δὲ (δ') ἀείδων Μάλοες ἦλθε χορούς

ἀντὶ τοῦ Μαλόεις· Μαλόεις ἐστὶν ὁ Λέσβιος. Vgl. Steph. und Hesych. v. Μαλλόεις.

XVI. Schol. Oed. Col. 3 (τὶς ἀντὶ τοῦ ἄρθρου):

Ἔπειρ ἅλα κεῖνος ἐνάσθη Ἀλκάθοον τὶς ἄπυστος. Näke III, 32.

XVII. Etym. v. ἠλεός:

Ὁ δ' ἠλεὸς οὔτ' ἐπὶ σίτην βλέψας.

XVIII. Ib. v. ἀκουός:

Ἀλλ' ἐπακουούς οὐκ ἔσχεν (ἀκουούς erklärt ἐπακούοντας).

XIX. Athen. I p. 24 B: *Μύθου δὲ πασαίμην ἥδιον.*

Unnöthig ist Ruhnken's Aenderung *θύμον*. Näke III, 16.

XX. Schol. Dionys. 221:

Οὐδ' ὅθεν, οἶδεν, ὀδεύει,
θνητὸς ἀνήρ.

XXI. Etym., Zon. v. *ἄλλικα*, Suid. vv. *ἄλλικα*, *ἐνετῆσιν*: *Ἄλλικα χρυσείῃσιν ἐεργομένην ἐνετῆσιν.* Näke II, 575 f.

XXII. Ib. v. *βεῦδος* (*σημαίνει δὲ τὰ ποικίλα ἢ πορφυρᾶ ἱμάτια*):

Ἐν δὲ Πάρῳ καλά (καλαί?) τε καὶ αἰόλα βεύδε' ἔχουσαι.

XXIII. Ib. v. *γλαρίς* (*λιθοξοϊκὸν ἐργαλεῖον*):

Καὶ γλαρίδες σταφύλη τε καθιεμένη τε μολυβδίς.

XXIV. Ib. v. *διφῶ*:

Μηδ' ἀπ' ἐμεῦ διφᾶτε μέγα ψοφέουσαν ἀοιδήν.

Näke II, 511 f.

XXV. Ib. v. *Λία*, Schol. Apoll. IV, 425:

Ἐν Λίῃ· τὸ γὰρ ἔσκε παλαίτερον οὔνομα Νάξῳ.

XXVI. Ib. v. *δόναξ*:

Καὶ δόνακι πλήθοντα λιπὼν ῥόον Ἀστερίωνος. Näke III, 27.

XXVII. Galen. IX p. 368:

Βριλησσοῦ λαγόνεσσιν ὁμούριον ἐκτίσσαντο.

So Bentley statt *λαγόνες εἰσὶ νόμου ὄν*. Blomfield *ἐκτίσσαντο* für *ἐκτήσαντο*. Vgl. Dion. Perieg. 649. Näke III, 86 f.

XXIII. Clem. Cohort. p. 18 B:

Φοῖβος Ὑπερβορέοισιν ὄνων ἐπιτέλλεται ἱροῖς.

Vielleicht *ἐπιτέρπεται*. Näke II, 531.

XXIX. Schol. Pind. Ol. XI, 55:

Ἥλιν ἀνάσσεσθαι Διὸς οἰκίον ἔλλιπε Φυλεύς.

Vgl. Schol. Il. *β*, 629, *λ*, 693.

XXX. Ib. II, 16. 29:

Οἱ δὲ (Toup *οἶδε*) *Γέλα ποταμοῦ κεφαλῇ ἐπικείμενον ἄστυ.*

XXXI. Tzetz. Lyk. 409 (*Ἄραιθος ποταμὸς Ἠπείρου*):

Αἱ δὲ βουκρήμνοιο (?) *παρ' ἀγκύλον ἴχνος Ἀραίθου.*

Man vermuthet *βαθυκρήμνοιο* oder *βοοκράνοιο*.

XXXII. Ib. 941:

Τόφρα δ' ἀνίσχουσα βλοσυρὸν λόφον ἔγρετο Τιτώ.

So Toup statt βοσσὸς oder βοσσὸν λύφον. Ἀνίσχουσα statt ἀνίσχουσι Bentley nach einer Handschrift. Näke III, 95 ff.

XXXIII. Schol. Soph. Antig. 270:

Φωκαίων μέχρις κε μένῃ μέγας εἰν ἁλὶ μύδρος.

XXXIV. Schol. Dion. 461, Tzetz. Lyk. 45, 738:

Ῥήγιον ἄστυ λιπὼν Ἰοκάστου Αἰολίδαο.

XXXV. Schol. Apoll. IV, 284: Ῥίπαια δὲ ὄρη ἐν ταῖς ἀνατολαῖς, ὡς K.·

Ῥιπαίου πέμπουσιν ἀπ' οὔρεος, ᾗχι μάλιστα . . .

XXXVI. Schol. Aristoph. Av. 599: Γαῦλος Φοινικικὸν σκάφος — K.·

Κυπρόθε Σιδόνιός με κατήγαγεν ἐνθάδε γαῦλος.

XXXVII. Schol. Od. ξ, 199 (Vgl. Suid. v. Κολωνάων):

Ἔκ με Κολωνάων τις δμέστιον ἤγαγε δήμου
τῶν ἑτέρων.

Buttmann με statt μέν und ἑτάρων st. ἑτέρων. Sehr glücklich scheint Näke's II *b*, 541 ff. δαίμων st. δήμου (Od. η, 248, Kallim. Lav. Pall. 81). Vgl. Schneidewin Eust. prooem. p. 53 sq.

XXXVIII. Cyrill. Alex. contr. Jul. VI. p. 191 Spanh.:

Καὶ νήσων ἐπέτεινε βαρὺν ζυγὸν αὐχένι Μίνως.

Näke II, 543 ff., 552. Suid. v. Κολωνάων führt aus K. auch νησάων an, und Näke denkt, die beiden Fragmente eines Dichters beim Schol. Il. τ, 1, welche Stücke von Pentametern sind (in dem einen steht νησάων), möchten seinen Elegieen angehören.

XXXIX. Schol. Aesch. Eum. 21:

Χὴ Παλλάς, Δέλφοι νιν ὅθ' ἱδρύσαντο Προναίην.

Statt des unmetrischen ἱδρύοντο habe ich ἱδρύσαντο hergestellt.

XL. Schol. und Eust. Od. δ, 1:

Ἵππους καιετάεντος ἀπ' Εὐρώταο κομίσσαι.

XLI. Schol. Eurip. Phoen. 134:

Εἰμὶ τέρας Καλυδῶνος ἄγω δ' Αἰτωλὸν Ἄρηα.

Näke Lektionskatalog vom Sommer 1824 und I, 13.

XLII. Etym. v.: Εἰνατία ἐπίθετον Εἰλειθυίας· K.·

Εἰνατίης δμώδελφον ἐν ὠδίνεσσιν ἰδοῦσα.

Bentley εἰνατίης st. εἰνατίην.

XLIII. Etym. M. und Gud. vv. *κατακᾶσα, ψίθυρ* (Vgl. Suid. v. *ψύθος*), Philem. lex. p. 300:

Σκύλλα γυνὴ κατακᾶσα καὶ οὐ ψύθος οὔνομ' ἔχουσα,

womit Näke II, 547 (vgl. 552 ff.) die Worte eines unbekannten Dichters bei Suid. v. *κρέκα* verbindet:

Πορφυρέην ἤμησε κρέκα.

XLIV. Schol. Pind. Ol. VIII, 21:

Ζηνί τε καὶ Νεμέῃ τι χαρίσιον ἔδνον ὀφείλω.

XLV. Etym. M. v. *Ἀσινεῖς*:

Λειλαίοις Ἀσινεῦσιν ἐπὶ τριπτῆρας ἁρπάσας (*ἁράξας*?).

XLVI. Suid. v. *πονηρός*:

Μὴ σύ γε, Θειόγενες, κόψαις χέρα Καλλικόωντος.

Ueber die Form *Θειόγενες* Lobeck Phryn. p. 653, Welcker Theogn. p. XI. Statt *K.* lesen andere Hdschr. *Καλλιφόωντος.*

XLVII. Etym. v. *διάκτορος* (von der Eule):

Ἄλλα θεῆς (*θεᾶς*), *ἥτις με διάκτορον ἔλλαχε Παλλάς*

XLVIII. Zonar. v. *σιπύη* (von Ruhnken aus Ms. bibl. reg. Leid. und Apollonios genommen):

Ἐκ δ' ἄρτους σιπύηθεν ἅλις κατέθηκεν ἑλοῦσα,

womit Näke II *b* 562 ff. sehr glücklich die zwei folgenden verbindet:

XLIX. Etym. v. *βωνίτης* (*βουκόλος*):

Οἵους βωνίτῃσιν ἐνικρύπτουσι γυναῖκες.

L. Schol. und Eust. Od. ρ, 599:

Λείελον αἰτίζουσιν ἄγουσι δὲ χεῖρας ἀπ' ἔργου.

Als Dative fasst Näke die Worte *αἰτίζουσιν* und *ἄγουσι.*

LI. Bekker Anecd. p. 1346:

Ἀτράκιον δὲ (*δὴ*?) *ἔπειτα λυκοσπάδα πῶλον ἐλαύνει.*

LII. Etym. vv. *ἀφαυρός, φαρῶ* (Cramer Anecd. III p. 84, Boisson. IV p. 478):

Ἦ ἄφαρον φαρόωσι, μέλει σφισὶν ὄμπνιον ἔργον.

Die Hdschr. *μέλει δέ.* Aus Hesych. *φίν αὐτοῖς ἢ αὐταῖς* schrieb Bentley st. *σφισίν* hier *φιν.* Vgl. Herodian. p. 36 und Nachtrag S. 41 f.

LIII. Etym. v. *λάκτιν* (*σκυτάλην*):

Αὖτις ἀπαιτίζουσαν ἔκγων εὐεργέα λάκτιν.

Ruhnken *ἐτνῶν*, Näke II *b*, 555 f., III, 100 *ἀπαιτίζουσ' ἀκέων.*

LIV. Ib. v. γαιοδόται (οἱ ἀρχιτέκτονες ἢ οἰκονόμοι):

Γαιοδόται καὶ (τὰ?) σπάρτα διηνεκὲς εὖτε βάλωνται.

LV. Ib. v. δεκαφύια (τὰ δεκαπλάσια):

Τῶν ἔτι σοι δεκάφυια φάτο ζωάγρια τίσειν.

LVI. Schol. Il. ω', 254:

Μὴ ὠφέλετ' ἀλλήλοισιν ἐπὶ πλέον ὄμματα δῦναι.

Näke IV, 3 setzt nach der Stelle der Ilias richtig *ὠφέλετ'* st. *ὀφέλετ'*.

LVII. Athen. I p. 2 B (ὁ *Κυρηναῖος ποιητής*, Kallimachos oder Eratosthenes):

Τρὶς δ' ἀπομαξαμένοισι θεοὶ διδόασιν ἄμειναν.

LVIII. Eust. Il. p. 395 führt an, K. habe gesagt, *ὡς ὁ τεύχων ἑτέρῳ κακὸν ἑῷ ἥπατι τεύχει*, woraus Bentley:

Ὅς δ' ἑτέρῳ κακὰ τεύχει, ἑῷ κακὸν ἥπατι τεύχει.

Aber der Vers des K. ist ohne dessen Namen wohl bei Suid. v. *πάγας* u. A. erhalten:

Τεύχων ὡς ἑτέρῳ τις ἑῷ κακὸν ἥπατι τεύχει.

LIX. Bekker Anecd. p. 1188:

Δημεχθέα Χελλῶνα κακόκνημόν τε Κόμητα.

Herodian p. 12: *K. δὲ μέλθα χελλῶνας.* Dindorf *Χέλλωνα.* Näke III, 93.

LX. Zu dem Verse des Apoll. I, 1309:

Καὶ τὰ μὲν ὣς ἤμελλε μετὰ χρόνον ἐκτελέεσθαι

bemerkt der Scholiast: *Καλλιμάχου ὁ στίχος.* Näke II, 549 ff.

LXI. Tzetz. Lyk. 152 (*Ἐρινὺς ἡ Δημήτηρ*):

Τὴν μὲν ὅγ' ἐσπέρμηνεν Ἐρινῦι Τιλφωσσαίῃ.

Vgl. G. Hermann in Zimmermann's Zeitschr. 1837, 819.

LXII. Schol. Apoll. III, 1323: *Ἄκαινα — ῥαβδὸς ποιμενικὴ παρὰ Πελασγοῖς εὑρημένη, περὶ ἧς K. φησιν·*

Ἀμφότερον κέντρον τε βοῶν καὶ μέτρον ἀρούρης.

LXIII. Schol. Aristoph. Vesp. 832, Acharn. 927, Suid., Zonar. vv. *ἄειρεν, ἴπνια:*

Σὺν δ' ἄμυδις φορυτόν τε καὶ ἴπνια λύματ' ἄειρεν.

LXIV. Schol. Aesch. Choeph. 436:

Τεθναίην, ὅτ' ἐκεῖνον ἀποπνεύσαντα πυθοίμην.

Eldik Suspic. p. 23. Näke I, 15 f.

LXV. Tzetz. Lyk. 607 (Vgl. Etym. v. *κρῖ*):

Καὶ κρῖμνον κυκεῶνος ἀποστάζοιτος ἔραζε.

Näke II *b*, 560 f., der hiermit verbindet (vgl. 558 f.):

LVI. Suid. vv. *ἀποβράσματα*, *εἰκαία* (*ὀλίγη*), *ἀλετρίς*, Zonar. v. *ἀπέβρασας*:

Εἰκαίην, τῆς οὐδὲν ἀπέβρασε φαῦλον ἀλετρίς.

LXVII. Hesych. v. *νεκάδεσσι* (*νεκάδας ψιλῶς τὰς τάξεις νενοηκώς*):

Ἡδομένη νεκάδεσσι ἐπισκύρων πολέμοιο. Vgl. Etym. v.

LVIII. Schol. Pind. Pyth. V, 39:

Δωδεκάκις περὶ δίφρον ἐπήγαγεν ὄθματα δίφρου.

Ἐπήγαγεν Boeckh nach einer Hdschr. st. *ἐςήγαγε*. Statt *ὄθματα* Schneider, Buttmann, Boeckh, Blomfield *ἴθματα*.

LXIX. Pollux X, 34, Etym. v. *ἀνδίκτης* (*εἶδος παγίδος*):

Εἶπον τ' ἀνδίκτην τε μάλ' εἰδότα μακρὸν ἁλέσθαι.

Man lese *Ἶπον*. Vgl. Aristoph. Plut. 815 und unten fr. LXXVII.

LXX. Zonar., Etym. v. *δίασμα* (*ἡ πρώτη τοῦ ἱματίου ἐργασία*):

Εἰ δέ ποτε προφέροιντο διάσματα φάρεος ἀρχήν.

In den Fragm. bei Blomf. nur der letztere Theil des Verses aus dem Etym.

LXXI. Schol. Theokr. VI, 39: *Τρὶς εἰς τὸν ἐμὸν ἔπτυσα κόλπον· ποιοῦσι γὰρ καὶ μέχρι τοῦ νῦν μάλιστα τοῦτο αἱ γυναῖκες τὸ νεμεσητὸν ἐκτρεπόμεναι. K.·*

Δαίμων τρὶς κόλποισιν ἐπιπτύουσι γυναῖκες.

Toup wollte statt des korrupten *δαίμων* den Vok. *δαῖμον*, Bentley vielleicht richtig *δ' αἰτίων*. Statt *τοι* hat man längst *τρίς* hergestellt.

LXXII Schol. Nikand. Alex. 450: *Ὄμπναι οἱ μέλιτι δεδευμένοι πυροί. Καὶ K.·*

— Ἐν δὲ θεοῖσιν ἐπὶ φλογὶ καιέμεν ὄμπνας.
τούτους γὰρ Δήμητρι ἔθυον.

LXXIII. Der Grammatiker hinter Ammon. ed. Valck. p. 197: *Παρὰ τῷ K. ἐπὶ τῶν ἀπολομένων νηπίων·*

Μητέρας ἐξεκένωσαν ἐκούφισσαν δὲ τιθήνας.

Bernhardy Jahrb. für wissensch. Kritik 1838 II, 353 *ἐκούφισθεν*.

LXXIV Bekker Anecd. p. 1209:

Ἔστιν ὕδος καὶ γαῖα καὶ ὀπτήτειρα κάμινος.

Näke III, 22 f. Merkel Ovid. Trist. p. 406 ändert ohne Noth.

LXXV. Apoll. lex. Homer. v. ὀψείοντες:

Οἵ κεν βρωσείοντες ἐμὸν παριῶσιν ἄροτρον.

Παρίωσιν Toup zu Theokr. X, 31: *Ἁ γέρανος τῶροτρον (διώκει).* Näke II *b*, 546.

LXXVI. Orion. v. *χεά*:

Οἱ δ', ὡς ἐξ ὀχεῆς ὄφις αἰόλος αὐχέν' ἀνέσχεν.

So Toup st. *ὥςε ἐ. ὀ. σοφίσαι ὅλως αὐ. ἀναύχην.* Ruhnken *ὁς δ' ὥς' ἐ. ὀ. ὀ. αἰ. αὐ. ἀνασχών.* Näke III, 33 f. Vgl. Rhian. fr. inc. X, 13.

LXXVII. Etym. v. *δέλεαρ*: *Ἀφ' οὗ καὶ δείλατα· Κ.·*

Ἐν δ' ἐτίθει παγίδεσσιν ὀλέθρια δείλατα δοιαῖς.

Vgl. fr. LXIX.

LXXVIII. Bekker Anecd. p. 1198, Cramer Anecd. I p. 413:

Ἀλλ' ἀντὶ βρεφέων πολιὸν νέον εἴρενα μέσσον.

Bei Bekker *πολλῶν εἴρενα μέσσων.* Lobeck Paralip. p. 194 *πολλῶν πολὺν εἶρεν' ἄμησαν,* während Bernhardy S. 353 die vulgata schützt mit Vergleichung von Sen. ep. 22 adolescentem, senem, medium.

LXXIX. Etym., Zonar. v. *ἀμπρεύω* (*ἕλκω*), Steph. v. *Δεκέλεια*:

Ἄνδρ' ἑλαιοὶ (?) *Δεκελειόθεν ἀμπρεύοντες.*

Tittmann Zonar. p. 160: *Ἄνδρες Ἀθηναῖοι.*

LXXX. Cramer Anecd. I p. 264:

Λαοὶ Δευκαλίωνος ὅσοι γενόμεσθα. Näke III, 93.

LXXXI. Philem. lex. p. 243, Eust. Od. p. 1404:

Κρήνη λευκὸν ὕδωρ ἀνέβαλλε.

LXXXII. Etym., Ammon. v. *γράμματα* (*τὰ συγγράμματα*), Eust. Od. p. 1959:

Γράμματα δ' οὐχ εἵλισσεν ἀπόκρυφα.

Ruhnken *ἐξείλισσεν.*

LXXXIII. Etym. v. *ἑλινύειν* (*ἐνδιδόναι, ἀναπαύεσθαι*):

Οὐδὲ βοὴ κήρυκος ἐλίνυσε. Näke I, 19.

LXXXIV. Etym. v. *Κῷος*, Zonar. v. *γραμματεῖον*:

Τῷ δ' ἴκελον τὸ γράμμα τὸ Κώϊον.

LXXXV. Etym. v. *τέρπνιστος*:

Τέρπνιστοι δὲ τοκεῦσι τόθ' υἱέες.

LXXXVI. Schol. Pind. Pyth. IV, 104:

Αὐτώρης ὅτε τοῖσιν ἐπέφραδε.

Καὶ τότε αὐτώρης ἡ μάντις λέγεται, ὅταν μὴ βουλευομένου τινός, περὶ ὅτου ἦκει μαντευσόμενος, ἀπαντοματίσῃ.

LXXXVII. Ib. V, 31:

Ἢ ὑπὲρ αὐσταλέον Χαρίτων λόφον.

Ruhnken, dem Boeckh nicht beistimmt, *ἀσταλέων.*

LXXXVIII. Tzetz. Lyk. 647:

Ἄψ ἐπὶ Θερμώδοντος ὀδεύετον.

LXXXIX. Schol. Apoll. I, 1019: *Οἱ δὲ καὶ νόσον ἱερὰν ἐκάλεσαν, ὡς καὶ Κ.·*

Ψευδόμενοι δ' ἱερὰν φημίζομεν.

Die pariser Hdschr. *ψευδόμενος δ' ἱερήν.*

XC. Ib. I, 1353 (Vgl. Schol. Anthol. III, 31):

Μαστύος ἄλλοτ' ἔκαμνον ἀλητύι.

Eldik Susp. spec. p. 24 und Jacobs Anth. gr. IX, 145 *ἀλλ' ὅτε.* Näke III, 35.

XCI. Ib. III, 1150: *Περιπλομένας περιούσας· — Κ.·*

Ἔγρει καί τιν' ἔχοντα περίπλοον.

Die pariser Hdschr. *ἔγρει ἔχον τὸν π.*

XCII. Schol. Aristoph. Av. 833:

Τυρσηνῶν τείχισμα Πελαργικόν. Näke III, 60.

XCIII. Bekker Anecd. p. 505:

Οὐχ ἕνεκ' Εὐρυνόμη Τιτηνιάς.

XCIV. Ib. p. 1154 (des enklitischen Pronomens und des doppelten Accents auf *τόξου* wegen angeführt):

Τόξού σφεων τις ἄριστα Κυδωνίου.

XCV. Eust. Il. p. 658:

Ἔλλετε, βασκανίης ὀλοὸν γένος. Näke II, 533.

XCVI. Etym. Gud. und Ms. bibl. reg. v. *Ἄρειος πάγος:*

Αἱ δὲ πάγον φορέουσιν ἐπ' Ἄρεος.

XCVII. Etym. Ms. v. *Δελφοί:*

Δελφὸς ἀνὴρ ἐμὸς ἱερόεργος.

XCVIII. Galen. XVII, 1, 881:

Μὴ διὰ πεμφίγων ἐνάγουσιν ἕα.

Hermann statt der beiden letzten Wörter *ἐναγίσματα.* Näke IV, 6 fügt noch die Konjektur *δείδια* st. *μὴ διά* hinzu.

XCIX. Bekker Anecd. p. 1361, Herodian p. 10:
Νυμφίε Δημοφόων ἄδικε ξένε.

C. Etym. v. *ἀσκάντης* (*κλινίδιον εὐτελές, σκίμπους*):
Τὸν μὲν ἐπ' ἀσκάντα κάθισεν. Näke II *b*, 538 f., III, 21 f.

CI. Schol. Il. *v*, 332:
Μουσέων κεῖνος ἀνὴρ ἀτέει.

CI. *a*. Etym. Ms. Leid. v. *φείδομαι* nach Ruhnken:
Μουσέων δ' οὐ μάλα φιδὸς ἐγώ.

CII. Etym. v. *δίκροον*·
Δίκρον φίτρον ἀειράμενη.
Nach Ruhnken aus der Hekale, aber vielleicht sind die Worte ein Theil eines Pentameters. Näke II *b*, 549.

CIII. Eust. Od. p. 1946:
Ἥδεα μᾶλλον ἐγώ κοτε. Statt *ἐγώ κοτε* bei Bekker Anecd. p. 1287 und Cramer IV p. 417 *ἔγωγε*. Näke III, 14.

CIV. Etym. v. *γενέθλη* (Vgl. Hesych.): *Ὅθεν καὶ τὸ γενή —· K.·*
Τὴν δὲ γενὴν οὐκ οἶδα. Näke III, 17.

CV. Tzetz. Lyk. 351:
Αἳ νῆας ἁλιβδύουσι.

CVI. Schol. Aristoph. Equ. 818:
Σκέρβολα μυθήσαντο.

CVII. Boisson. Anecd. III p. 239, Cramer Anecd. I p. 207:
Ἴσχε, τέκος, μὴ πῖθι. Näke II *b*, 539.

CVIII. Ammon. v. *αὖθις*:
Αὖθι τόδ' ἐκδύοιμι (*ἀντὶ τοῦ μετὰ ταῦτα*).

CIX. Suid., Zonar., Etym. Gud. v. *κύφελλα* (*τὰ νέφη*), Cramer Anecd. II p. 453:
Ἐτμήγη τὰ κύφελλα.
K. δὲ τὰ κούφως ἐλαυνόμενα. Näke II, 526.

CX. Suid. vv. *γέντα* (*τὰ μέλη*), *μέλδοντες*:
Γέντα βοὸς μέλδοντες.

CXI. Schol. Apoll. IV, 1614: *Ἀλκαίη λέγεται κυρίως ἡ τοῦ λέοντος οὐρά —, K. δὲ κακῶς ἐπὶ τῶν μυιῶν τέθεικεν·*
Ἀλκαίας ἀφάσσων.
Gew. *ἀφύσσα*. Die paris. Hdschr. liest *ὀλκαία, ὀλκαίας* und

ἐπὶ τῶν μηρῶν. Die Grammatiker streiten, ob ὁλκαία oder ἁλκαία zu schreiben sei. Vgl. den Schol. zu Nikand. Ther. 123.

CXII. Eust. Il. p. 84, Etym. Paris. und Gud. v. Ἀττική (Vgl. Philarg., Pompon. Sabinus und Mai interpr. Virg. Georg. IV, 463):

Ἀκταίην τις ἔναιεν. Näke III, 32 f.

CXIII. Bekker Anecd. p. 946, Cramer II p. 183:

Ἁ βάλε μηδ' ἀβόλησαν. Näke III, 7.

CXIV. Herodian p. 17: Ἔσσην ὁ οἰκιστής·

Μυρμιδόνων ἐσσῆνα.

K. Vgl. Callim. hymn. Jov. 66.

CXV. Cramer Anecd. I p. 51.

Στρογγύλος ἔστι λίθος. Näke III, 27.

CXVI. Etym., Zonar. v. δῆρις:

Ἐς δαΐν ἐρχομένων (Zonar. ἐρχομένην). Das Fragment des K. beim Schol. Il. ξ, 387: Εἰς δαΐν ὁπλισμὸν ἵππειον ist wohl ein ganz anderes. Bei Cramer Anecd. III p. 239 heisst dieses: εἰς δαΐν ὁπλισμένων ἵππιον ἀργός. Lobeck Paralip. p. 91 hält diese Fragmente für dieselben und will:

Ἐς δαΐν ὁπλιτῶν ἵππιον ἐρχομένων.

CXVII. Schol. Pind. Pyth. IV, 376: Ἔχουσι δὲ (Κόλχοι) καὶ λινουργοῦσι τὴν καλάμην, ὥςπερ Αἰγύπτιοι. K.·

Κολχίδος ἐκ καλάμης.

CXVIII. Schol. Dion. 493: Καὶ δύο λιμένας ἔχει ἡ Φαιακὶς τὸν μὲν Ἀλκινόου τὸν δὲ Ὕλλου, διό φησι K.·

Ἀμφίδυμος Φαίαξ.

Vgl. Schol. Apoll. IV, 983: K. δὲ ἀμφίδυμον εἶπε τὸν ἀμφιλαφῆ λιμένα.

CXIX. Eust. Od. p. 1599: Ὅθεν καὶ K.·

Θηλύτατον πεδίον

λέγει τὸ πολυγόνον.

CXX. Tzetz. Hes. Erg. 467:

Μέσσαβα βοῦς ὑποδύς.

CXXI. Schol. Aristoph. Av. 262:

Κάρτ' ἀγαθὴ κικυμίς.

CXXII. Schol. Il. ξ, 172, Herodian. p. 7:

Τὰς ἰδάνας Χάριτας. Herodian. τὰς σὰς ἰδ. χ.

CXXIII. Schol. Theokr. VIII, 30 (vom *συρίζειν*):

Ἰύζων δ' ἀν' ὄρος.

CXXIV. Etym. M. und Gud. v. *κηκάς*, Schol. Nikand. Alex. 182:

Κηκάδι σὺν γλώσσῃ. Gud. *κηκάδος ἐν.* Näke II, 533.

CXXV. Cramer Anecd. I p. 207, Herodian. p. 24, Eust. Od. p. 1457:

Γρῆες ἐμέν (*ἐμέν* für *ἐσμέν*). Näke III, 3 f.

CXXVI. Suid. v. *ἄστυρον* (*πόλις*):

Ὅστ' ὤκιστος ἐς ἄστυρον ἀγγελιώτης.

Statt *ὤκιστο*, das Toup vertheidigt, schrieb Bentley *ὤκιστος*, Hemsterhuis *ὦκ' ἶκτο*. Näke I, 19.

CXXVII. Eust. Od. p. 1571, Etym. M. und Gud. v. *καιροσέων* (*τὸ Δηλίων ὕφασμα λέγει*):

Ῥδάτινον καίρωμ' ὑμένεσσιν ὅμοιον.

CXXVIII. Cramer Anecd. I p. 373 (Etym. und Phavor. v. *παρείατο*, Phavor. ecl. p. 343):

Κούρη δὲ παρείατο δακρυχέουσα. Näke III, 29.

CXXIX. Suid. v. *κτείς* (*τὸ ἐφήβαιον*), Schol. Il. *τ*, 382:

Οὐδ' οἷσιν ἐπὶ κτενὸς ἦλθον ἔθειραι. Vgl. Poll. II, 174.

CXXX. Suid. v. *περιδέξιος* (*ὁ σοφός*):

Οἷος ἐκεῖνος ἀεὶ περιδέξιος ἥρως. Näke II, 586 f.

CXXXI. Suid. vv. *εὐρώς*, *νήχυτος*:

Πέδιλα, τὰ μὴ πύσε νήχυτος εὐρώς. Näke II, 576 f.

CXXXII. Apoll. de pron. p. 143:

Μοῦσαί νιν ἑοῖς ἐπὶ (*γούνασι*) *τυννὸν ἔθεντο.*

CXXXIII. Bekker Anecd. p. 946, Suid. v. *βάλε*:

Βάλε μοι βάλε, τὸ τρίτον εἴη. Näke III, 7.

CXXXIV. Cramer Anecd. II p. 38 (Vgl. Steph., Etym. M. und Gud. v. *Ἀμαζόνες*):

Ἵν' ἀμαζόνες ἄνδρες ἐῶσιν (*ἔωσιν*). Näke III, 93.

CXXXV. Etym., Suid., Zonar. v. *ἄστριας*:

Δέκα δ' ἄστριας αἴνυτο λάτρον.

CXXXVI. Ib. v. *διερός* (*ὁ ὑγρός*), Suid. *λαίφη* (*ἡ χλανίς*):

Διερὴν δ' ἀπεσείσατο λαίφην.

CXXXVII. Ib., Zonar. v. *εἶαρ* (*τὸ αἷμα*):

Τὸ δ' ἐκ μέλαν αἷμα ἔδαπτεν.

Zonar. *ἔδαπται.* Bentley *ἔλαπτεν.*

CXXXVIII. Ib. v. ἦρια καὶ ἠρία:

Τίνος ἠρίον ἵστατε τοῦτο;

Bentley ἵστατε statt ἵσταται. Der Grammatiker bei Hermann de emend. r. gr. gr. p. 309: *Ὡς ὁ K., παρά* (ich lese *παρ᾽ ᾧ*) *ἠρίον τὰ γὰρ τούτων* (Richtiger bei Cramer Anecd. III p. 253 *παρά τινος ἠρίον*, wo die Worte *τὰ γὰρ τούτων* fehlen), Sicher irrte Näke im Lektionskataloge Winter 1829, wenn er in *παρά* noch die Korruption eines Wortes des K., wie *πατέρες*, sah. Vgl. I, 22.

CXXXIX. Schol. Il. *ι*, 219: *K. δὲ κακῶς·*

Τὸ μὲν θύος ἤρχετο βάλλειν.

CXL. Ammon., Orion v. *βροτός*:

Ἐδείμαμεν ἄστεα μορτοί. Orion *ἀστία.*

CXLI. Schol. Soph. Oed. Col. 510, Suid. v. *δεινόν*:

Τί δάκρυον εὖδον ἐγείρεις;

CXLII. Ib. Trach. 7:

Κενεὸν πόνον ὀτλήσαντες.

CXLIII. Schol. Aristoph. Nub. 332, Suid. v. *κυκλίων* (von den Dithyramben):

Νόθοι δ᾽ ἠνθησαν ἀοιδαί.

CXLIV. Ib. Vesp. 62:

Ἣν ἐτρίψαντο μυσωτόν. Näke II *b*, 567.

CXLV. Eust. Il. p. 289, Od. p. 1761 (*τὸ ἐφολκὸν δηλοῖ τὸ ἐπαγωγόν*):

Ἔχοιμί τι παιδὸς ἐφολκόν.

CXLVI. Suid. v.:

Ἀπ᾽ οὔατος ἄγγελος ἔλθοι. Vgl. Il. *σ*, 272, *χ*, 454. Näke I, 16.

CXLVII. Suid. v. *δύη*:

Δύην ἀπόθεστον ἀλάλκοι.

Suid. fügt zur Erklärung hinzu *ἣν οὐδεὶς ποθεῖ.* Die Hdschr. *ἀπόθεσθ᾽* oder *ἄποθέν τε.* Näke a. a. O.

CXLVIII. Suid. v. *Κόροιβος*:

Τὸν ὄγδοον ὥστε Κόροιβον.

Nach Huschke Anal. p. 189 aus dem ersten Buche der *Αἴτια.*

CXLIX. Suid. vv. *ἐν χρῷ, ἐγκυτί,* Zonar. v. *ἐγγυτί,* Joann. p. 37 sq. Dind.:

Τὸ δ᾽ ἐγκυτί, τέκνον, ἐχέρσω; Näke III, 10.

Aus K. werden angeführt, möglicherweise aus den epischen Gedichten, *θὴρ οὐατόεις* vom Esel (Eust. Il. p. 870, 1412), *φορβεία* von der *αὐλητική* (Poll. V, 153), *κύρβεις* (*οὐδετέρως* Phot. bibl. p. 532 Bekker), *ἱερὰ Ἦλις* für *Πίσα* und *Ἀλεῖος Ζεύς* für *Πισαῖος Ζ.* (Schol. Pind. Ol. XI, 55), *ἄωροι* (*ἄγριοι* Etym.), *γρανίς γρανίδι* (Ib.), *ἐπιτάξ* (Ib., Phot., Orio.) *πλειοτέρη* (von *πλεῖος* Ib.), *παιδσῦσα* (*τέκνα ἔχουσα* Schol. Soph. Trach. 308), *φθοΐας* (*πλακοῦντας, πέμματα* Schol. Aristoph. Plut. 677), *ἀμιθρῆσαι* (*μετρῆσαι, ἀριθμῆσαι* Suid.), *ἀσπαστύς* (Ib.), *ἀδμωλία* (*ἄγνοια* Ib., Zonar.), *ἀπεστώ* (*ἀποδημία* Ib.), *περιπηχύναντες* (*περιπλεξάμενοι* Ib.), *νωσάμενος* (*γνούς* Ib.), *ὑμέν* (Bekker Anecd. p. 567), *Εὐξαντίδος* (st. *Εὐξαντιάδος* Ib. p. 850, Cramer Anecd. IV p. 327), *δρομέσι* (st. *δρομεῦσι* Ib. p. 1185), *χείρη Πολυδευκείη* (sic) (lies *χειρὶ Πολυδευκείῃ*) und *σφυρὸν Ἰφίκλειον* (Cramer Anecd. IV p. 329), *πούς ὀλέθριος* (Schol. Eur. Phoen. 851, wo aber Hermann *αἰπὺς ὄλεθρος ἐν τοῖς Καλλισυράου*), *ἐλαχός* (Eust. Il. p. 485, Od. p. 1584), *Ταυτοσύνη* (für *Ἀλκυσύνη* (Ib. p. 437, 1204, Philem. lex. 152.) *ἀπότριχα* (*ἄνηβον* Ib. Il. p. 727, Od. p. 1582), *ἦα* (Ib. p. 1759), *ἄπελος* (*ἕλκος* Il. p. 462, Od. p. 1849), *καιρωστρίδες* (*αἱ ἔρυθροι* Ib. p. 1571, Etym., Hesych.), *πυρίπνουν* (wie wohl st. *πυρίδειπνον* zu lesen beim Schol. Aesch. Prom. 371), *ἄσῦροι* (*ἀκόλουθοι* Hesych.), *θύα* (*ἀρώματα* Ib.), *κόππα* (Ib.) *κατάριστήν* (*χάλαζαν* Ib.), *χρεμετᾷ* (*ἠχεῖ* Ib.), *πυλωῶνες* (unter den *κεφαλῆς κοσμήματα* bei Poll. V, 96). Was sonst angeführt wird, Geographisches, Historisches, Mythisches übergehen wir ganz, da das Wenigste davon aus K. epischen Gedichten genommen sein wird.

Als Zugabe stellen wir hier noch die Stellen zusammen, die man, obgleich kein Name des Dichters genannt ist, dem K. gegeben hat.

I. Suid. v. *στόρνῃσι* (*ζώναις· περὶ Θησέως*):

Αἱ δὲ γυναῖκες

(αὐτὸν μὲν) στόρνῃσιν ἀνέστεφον.

Die Worte αὐτὸν μέν schob Toup ein; einfacher wäre es μιν vor ἀνέστ. hinzuzufügen. Näke II, 551 f.

II. Ib. v. ὑδέοιμι (ὑμνοῖμι):

Αἴθρην τὴν εὔτεκνον ἐπ' ἀγρομένοις ὑδέοιμι.

Toup τήν st. τε. Näke I, 16.

III. Ib. vv. ἄξεινος, ἔαρ:

Ἤιχι κονίστραι
ἄξεινοι λύθρῳ τε καὶ εἴαρι πεπλήθασι. Näke III, 39 ff.

IV. Ib. v. κυμαίνει:

Αἶψα δὲ κυμαίνουσαν ἀπαίνυτο χυτρίδα κοίλην.

Näke II *b*, 554.

V. Ib. v. καταΐξ:

Ἡ δ' ἀπὸ Μηρισοῖο θοὴ Βορέαο καταΐξ·
ἤτοι ἀπὸ τῆς Θρᾴκης. Vgl. hymn. Dian. 114.

VI. Ib. v. ὑποδράξ:

Ἡ δὲ πελιδνωθεῖσα καὶ ὄμμασι λοξὸν ὑποδράξ
ὀσσομένη. Aus einer Fabel eines unbekannten Dichters nach Knoch Babrii fragm. p. 204.

VII. Ib. v. ὀκχή:

Γέντο δ' ἐρείκης
σκηπάνιον, ᾧ δὴ πέλε γήραος ὀκχή,

wo man eine Lücke nach σκηπάνιον annimmt. Näke II *b*, 523 χείρεσσιν, Toup πονόεντος.

VIII. Ib. v. πασσαγίην (πανοπλίαν):

Εἶλε δὲ πασσαγίην, τόδε δ' ἔννεπε. Näke III, 99.

IX. Ib. v. ἀείπλανα (φλύαρα):

Ἀείπλανα χείλεα γρηός. Näke III, 4.

X. Ib. v. φόβη:

Ὅστε φόβησιν
ξανθοτάταις ἐκόμα.

XI. Ib. v. πίσεα (οἱ κάθυγροι τόποι):

Καὶ αγλαὰ πίσεα γαίης
βόσκεο.

XII. Ib. v. ἀφραστύς:

Σχέτλιαι ἀνθρώπων ἀφραστύες. Näke I, 17.

XIII. Ib. vv. λιμός, ἀλκτήρια λιμοῦ:

Γασιέρι μοῦνον ἔχοιμι κακῆς ἀλκτήρια λιμοῦ.

Näke II *b*, 546. Aus der Fabel von den zwei Mäusen? Vgl. Knoch Babrii fragm. p. 167 sq.

XIV. Ib. v. *ἀμίσγαλος*., Zonar., Etym.:

Ἀμίσαλλοί τε γέροντες. Näke III, 4.

XV. Ib. v. *περίθριξ*:

Ἔτι πλοκάμοιο περίθριξ. Näke III, 12.

XVI. Etym. v. *ἀμορμεύω*:

Σὺν δ' ἡμῖν ὁ Πελαργὸς ἀμορβεύεσκεν ἀλήτης.

Näke III, 91.

---

5. Nikias.

Argum. Theokr. XI: *Προσδιαλέγεται δὲ ὁ Θεόκριτος ἰατρῷ Νικίᾳ Μιλησίῳ τὸ γένος, οὗ καὶ ποιημάτιον φέρεται ἀντιγεγραμμένον ὑπὸ Θεοκρίτου Κύκλωπος (ἀ. τῷ Θ. Κύκλωπι?), οὗ ἡ ἀρχὴ·*

Ἦν ἄρ' ἀληθὲς τοῦτο, Θεόκριτε· οἱ γὰρ ἔρωτες
πολλοὺς ποιητὰς ἐδίδαξαν τοὺς πρὶν ἀμούσους.

Jacobs Anthol. III, 3, 923.

6. Leschides.

Suid.: *Λεσχίδης ἐπῶν ποιητής, ὃς συνεστράτευσεν Εὐμενεῖ τῷ βασιλεῖ* (Ol. 129, 2 — 134, 4), *ὃς ἦν ἐπιφανέστατος τῶν ποιητῶν.* Vgl. v. *κρηπιδούμενος*, wo als Beispiel angeführt wird: *Ἤρετο πρῶτον τὸν Λεσχίδην τὸν ποιητὴν μεταξὺ κρηπιδούμενος.*

III. Unter Ptolemäos Euergetes (Ol. 133, 2 — 139, 3).

1. Antigonos von Karystos.

Unter diese Regierung, um Ol. 137, 3, setzt ihn Bernhardy, während man ihn gewöhnlich (Fabricius III, 621, IV, 303) der vorhergehenden zuweist.

Episch war sein

Ἀντίπατρος.

Athen. III p. 82 B: *Ἀ. δὲ ὁ Καρύστιος ἐν Ἀντιπάτρῳ φησίν·*

Ἠιχί μοι ὡραίων πολὺ φίλτερος ἠδ' ἀριμήλων
πορφυρέων, Ἐφύρῃ τά τ' ἀέξεται ἠνεμοέσσῃ.

Casaub. ἄρα μήλων oder ὀριμάλων oder ὀριμήλων, Jacobs λασιμήλων. Jacobs Anthol. II, 1, 203. III, 3, 845. Sonst sind prosaische Lebensbeschreibungen von Philosophen unter seinem Namen bekannt.

2. *Eratosthenes von Kyrene,*

Oberbibliothekar zu Alexandria, geb. Ol. 126, gest. 146, 3. Unter seinen Gedichten war episch der Ἑρμῆς, den ein Zeitgenosse des Erastothenes, Timarchos, erklärte (Athen. XI p. 501 E. Vgl. Meineke Euphor. p. 17), elegisch die Ἠριγόνη, weshalb wir die Meinung von Bernhardy Eratosthenica p. 111 sqq., letztere sei ein Theil des Ἑρμῆς gewesen, nicht annehmen können. Die Fragmente des Ἑρμῆς sind fast alle astronomisch; daraus folgt aber keineswegs, dass dies Gedicht reinastronomisch gewesen (Hermes ward wohl als Erfinder der Astronomie in einem Theile des Gedichts angeführt), noch weniger, dass das Gedicht dasselbe sei mit den vom Schol. Il. χ, 29 genannten κατάλογοι oder dem καταμερισμός bei Achill. Tat. Arat. p. 146 E Petav. Ein Gedicht Hermes hatte auch Philetas geschrieben *). Vgl. Creuzer Symbol. II, 111 (3. Ausg.).

I. Achill. Tat. Arat. p. 153 D — 54 A (die acht ersten Verse auch beim Schol. Il. σ, 468, Heraclid. Alleg. Hom. 50):

Πέντε δέ οἱ ζῶναι περιηγέες ἐσπείρηντο·
αἱ δύο μὲν γλαυκοῖο κελαινότεραι κυάνοιο
ἡ δὲ μία ψαφαρή τε καὶ ἐκ πυρὸς οἷον ἐρυθρή,
ἡ μὲν ἕην μεσάτη ἐκέκαυτο δὲ πᾶσα περιπρό
τυπτομένη φλογμοῖσιν, ἐπεί ῥα ἑ μαῦραν (?) ἐπ' αὐτὴν
κεκλιμένην ἀκτῖνες ἀειθερέες πυρόωσιν,

*) Zwei Fragmente aus demselben sind elegisch, zwei in Hexametern; dass diese letzteren nicht zum Gedichte Ἑρμῆς gehört haben können, bemerkt G. Hermann Neue Jahrb. Bd. 27 S. 48. Für episch dagegen hält das Gedicht Meineke Euph. p. 18. Möglich, dass hier Philetas mit Eratosthenes verwechselt ist, weshalb wir die beiden Fragm. unten geben. Vgl. Bach Philetae reliquiae p. 29 sqq., 270 sq., der mit Heeren vermuthet, dies Gedicht des Philetas habe aus mehreren kleineren bestanden.

αἱ δὲ δύω ἑκάτερθε πόλοις περιπεπτηνῖαι
αἰεὶ κρυμαλέαι αἰεὶ δ' ὕδατι μογέουσιν·
οὐ μὲν ὕδωρ, ἀλλ' αὐτὸς ἀπ' οὐρανόθεν κρύσταλλος
κεῖται ἀναπέσχε (?) περίψυκτος δὲ τέτυκται.
Ἀλλὰ τὰ μὲν χερσαῖα καὶ ἄμβατα ἀνθρώποισιν,
δοιαὶ δ' ἄλλαι ἔασιν ἐναντίαι ἀλλήλαισιν
μεσσηγὺς θέρεός τε καὶ ὑετίου κρυστάλλου
ἄμφω εὔκρητοί τε καὶ ὄμπνιον αὐδήσκουσαι (?)
καρπὸν Ἐλευσίνης Δημητέρος, ἐν δέ μιν ἄνδρες
Ἀντίποδες ναίουσιν.

V. 1 Tat. αἱ und περιειλάδες, Tat. und Her. ἐσπείρηνται, V. 2 Schol. κελαινοτέρου, V. 3 Her. ἔκπυρος, V. 4 (fehlt beim Schol.) Tat. πυρί ohne πρό, Her. πυρὶ πρό, V. 5 Tat. ἐμπιρασμοῖραν ὑπ' αὐτήν (Bernh. ἐπεί ῥα ἄνανροὶ ἐπ' αὐτήν), V. 6 κεκλιμένην Her., Schol., κεκλιμένοι Tat., V. 7 Schol. πόλοιο περιπεπηγυῖαι, V. 8 Schol. βριμαλέαι, Tat. φρικαλέαι; μογέουσαι Schol., Her., νοστέουσιν Tat. V. 10 versucht Bernh. κεῖται ἀν' ἀμφὶ πάχνῃσι (Brunck καὶ γαῖαν ἀμπέσχε) und περὶ ψυκτὺς δὲ τέτυκτο, V. 11 χέρσ' ἄλλα. Vgl. Virg. G. I, 223 ff., wozu Probus bemerkt: Hanc universam disputationem certum est Virgilium transtulisse ab Eratosthene, cuius liber est hexametris versibus scriptus, qui Hermes inscribitur.

II. Ib. p. 152 A: Οἱ δὲ φυσικοὶ φιλόσοφοι τὸ μεταξὺ διῆκον πνεῦμα λέγουσιν ἄξονα· μέμνηται δὲ αὐτοῦ Ἐ. ἐν τῷ Ἑρμῇ λέγων·

Αὐτὴν μέν μιν ἔτετμε μεσήρεα παντὶ (?) Ὀλύμπου
κέντρου ἀπὸ σφαίρας, διὰ δ' ἄξονος ἠρήρειστο.

Von der κίνησις τοῦ οὐρανοῦ, die Hermes erfunden. Theo Arat. Phaen. 21.

III. Ib. p. 136 A: Περὶ δὲ τῆς ἐναρμονίου κινήσεως αὐτῶν (τῶν πλανητῶν) εἶπεν Ἄρατος ἐν τῷ Κανόνι καὶ Ἐ. ἐν τῷ Ἑρμῇ. Hierzu Chalcid. Tim. p. 156: Quem (Pythagoram) secutus E. motu quidem stellarum sonos musicos edi consentit, sed ordinem collocationis non eundem esse dicit, statim quippe post lunam secundam altitudinem a terra dat soli, memorans fabulose, Mercurium commenta recens a se lyra, quum caelum ascenderet, primitus transeuntem per ea, quae motu planetum

ad organicum modum personabant, a se inventae similem miratum, quod imago a se inventi operis in caelo quoque reperiretur stellarum collocatione, quae caussa esset concinentiae, recensere primum se a terra transmisisse lunae globum, post quem superasse Solis dehinc Mercurii Stilbontis et ceterorum cum aplani (planetum?) summa.

IV. Schol. Apoll. III, 802: *Ἐτυμολογεῖ δὲ τὴν φωριαμὸν Ἐ. ἐν τῷ Ἑρμῇ·*

Φωριαμὸν δ' ὀνόμηναν (-νεν?), ὅ μιν κύθε φώριον ἄγρην· ἐκ τοῦ Φωριαμὸς κικλήσκεται ἀνθρώποισιν.

V. Athen. VII p. 284 D: *Καὶ Ἐ. δ' ἐν Ἑρμῇ φησιν·*

Ἄγρης μοῖραν ἔλειπον ἔτι ζώοντας ἰούλους
ἢὲ γενειῆτιν τρίγλην ἢ περκάδα κίχλην
ἢ δρομίην χρύσειον ἐν ὀφρύσιν ἱερὸν ἰχθύν.

Plut. de sollertia anim. 32: *Ἐ. δὲ τὸν χρύσοφρυν ἔοικεν*

Εὐδρομίην χρύσειον ἐπ' ὀφρύσιν ἱερὸν ἰχθύν

λέγειν. Vgl. Hesych. v. *ἱερὸς ἰχθύς.* Bernh. vermuthet V. 2 *ἠδε γ. τ. καὶ π. κ.* Vgl. oben Kallim. Galat. S. 9.

VI. Tzetz. Lyk. 23, Chil. XIII, 564 ff. Schol. Apoll. I, 972, Etym. v. *ἴουλος·*

Ἦν χερνῆτις ἔριθος ἐφ' ὑψηλοῦ πυλεῶνος
δενδαλίδας τεύχουσα καλὰς δ' ἤειδεν ἰούλους.

Tzetz. *ἡ χερνῆτις ἔριθος,* Etym. *ἡ χερνῆτις θεὸς,* Schol. *ἦν δ' ἄρα χερνῆτις τις.* Wir mit Jacobs Anthol. I, 2, 313. Bernh. *ἦν δ' ἄρα χερνῆτις θεός. Ἴουλοι ὄνομα ᾠδῆς ἐρίθων* Schol. hier und II, 43.

VII. Poll. VII, 90: *Μέμνηται δὲ καὶ Φαικασίου (ὑποδήματος) ἐν τῷ Ἑρμῇ Ἐ.·*

Πέλμα ποτὶ ῥάπτεσκεν ἐλαφροῦ Φαικασίοιο.

Salmasius *ποτιῤῥάπτεσκεν,* Bernh. *ποτί ῥα πτάσκε,* indem er an die Sage vom soccus der Venus bei Hygin. Astron. II, 16 denkt. Villeicht *ποδὶ ῥίπτεσκεν.*

VIII. Athen. V p. 189 D: *Ἐκδεκτέον οὖν καὶ τὸ παρ' Ἐ. ἐν τῷ Ἑρμῇ θηλυκῶς εἰρῆσθαι·*

Βαθὺς διαφύεται αὐλών·

ἀντὶ τοῦ βαθεῖα.

IX. Steph. v. Ἀπία: Λέγεται καὶ Ἄπις θηλυκὸν, οὗ ἡ γενικὴ Ἄπιδος· οὕτω τὴν χώραν Ἐ. ἐν Ἑρμῇ προσαγορεύει.

X. Aus einem Ἑρμῆς führt das Etym. v. Ἀργαφίης die Worte an:

Κρήνης Γαργαφίης.

Vgl. Bergk in Zimmermann's Zeitschr. 1841 S. 86 f.

Die Stellen beim Schol. Nikand. Ther. 400, wó Ἐ. ἐν Ἐριννύϊ angeführt wird (Bernh. Ἠριγόνῃ), und Athen. IX p. 376 B: Ἐ. ἐν Ἀντερινύϊ (Bernh. ἐν τῷ Ἑρμῇ, da doch auch hier Ἠριγόνῃ wahrscheinlicher) zieht Bernh. hierher. Dem Inhalte nach können auf den Hermes sich folgende Anführungen beziehen:

I. Schol. Il. ω, 24: Ζεὺς ἐρασθεὶς Μαίας τῆς Ἀτλαντίδος λαθὼν Ἥραν ἐμίγη· ἡ δὲ ἔγκυος γενομένη ἐν Κυλλήνῃ τῆς Ἀρκαδίας Ἑρμῆν ἐγέννησεν, ὅστις ἐπιθυμίαν ἔσχε τοῦ κλέπτειν, ὅτι καὶ Ζεὺς κλέψας τὴν Ἥραν ἐμίγη Μαίᾳ· καὶ δήποτε τῆς μητρὸς μετὰ τῶν ἀδελφῶν αὐτῆς λουομένης λαθὼν ὑφείλετο τὰς ἐσθῆτας, γυμναὶ δὲ ἐκεῖναι οὖσαι ἠπόρουν, τί πράξωσιν· γέλωτα δὲ διὰ τούτου Ἑρμῆς ποιήσας ἀπέδωκεν αὐταῖς τὰς ἐσθῆτας· ἔκλεψε δὲ καὶ τὰς Ἀπόλλωνος βοῦς· ἡ ἱστορία παρὰ Ἐ.

II. Hygin. Astron. II, 43: E. enim dicit Mercurio infanti puero insciam Iunonem dedisse lac, sed, postquam eum rescierit Maiae filium esse, reiecisse eum a se et ita lactis profusi splendorem inter sidera apparere. Dazu Achill. Tat. p. 146 E: Περὶ δὲ τούτου φησὶν Ἐ. ἐν τῷ Καταμερισμῷ μυθικώτερον τὸν γαλαξίαν κύκλον γεγονέναι ἐκ τοῦ τῆς Ἥρας γάλακτος· τοῦ γὰρ Ἡρακλέους ἔτι βρέφους ὄντος καὶ τὸν μαστὸν τῆς Ἥρας ἐπισπασαμένου σφοδρότερον ἐκείνην ἀντισπάσαι καὶ οὕτως περιχυθέντος τοῦ γάλακτος κύκλον γενέσθαι παγέντος· τὸ δὲ αὐτὸ καὶ ἐπὶ τοῦ Ἑρμοῦ λέγει γεγενῆσθαι Ἐ. (wohl im Ἑρμῆς), ὡς ἄρα ὁ Ἑρμῆς τοῦ μαστοῦ τῆς Ἥρας ἐσπάσατο. Wir fügen hinzu Schol. Arat. Phaen. 473.

Wir geben noch die sonst aus E. angeführten Verse, die hierher gehören können.

I. Theon Smyrn. Mathem. p. 165:

Ὀκτὼ δὴ τάδε πάντα σὺν ἁρμονίῃσιν ἀρήρει,
ὀκτὼ δ' ἐν σφαίρῃσι κυλίνδετο κύκλῳ ἰόντα.

II. Schol. Nikand. Ther. 465:

Οὐδὲ πελιδναί
πυθεδόνες γάστρηναν ὑπέτρεφον οὐλοὸν ἕλκος.

Bernh. *παρέφηναν, ἐπεὶ τρέφον.* Sicher ist wohl *ὑποτρέφον*, das Part. zu *ἕλκος*, proleptisch die nährende Wunde. Bach in Zimmermann's Zeitschr. 1837 S. 349, der den Vers zur Erigone rechnen will, *γάστρην' ἀν'*; dazu muss er aber auch im ersten Verse einen pentametrischen Schluss herstellen. Vgl. Hom. Il. *τ*, 25 ff.

III. Bekker Anecd. p. 1185: *Εὑρέθη δὲ καὶ τὸ Ἀρύας Ἀρύαντος περιττοσυλλάβως κλιθέν.*

Ἡ δὲ ὑπὲρ (*ὑπείρ*?) *Ἀρύαντος ἐπὶ προχοαῖς ποταμίων παρ' Ἐ.· ἔστι δὲ ὄνομα ποταμοῦ.* Wohl *ποταμοῖο.*

IV. Ib. p. 655: *Σημαίνει δὲ τὴν κάμινον* (*βαυνός*), *ὡς παρὰ Ἐ.·*

Μέσον δ' ἐξαύσατο βαυνόν·
ἤγουν ὑφηῦνε (*ὑφῆπτε*).

V. Athen. I p. 24 B:

Ὀπταλέα κρέα
ἐκ τέφρης ἐπάσαντο, τά τ' ἀγρώσσοντες ἕλοντο.

VI. Schol. Il. *τ*, 233: *Χαίρει δὲ καὶ Ἐ. ταῖς τοιαύταις ἐκφοραῖς* (auf *τύς*), *ὡς·*

Πολλὴ ἀντιμαχηστύς.

Bernh. *πολλὴ δ'*, Blomfield Callim. Apoll. 94 *πόλις* (?). Vermuthlich ist *ἀντιμαχηστύς* korrupt, vielleicht durch die vorhergegangene Erwähnung des Antimachos verdorben.

VI. Athen. I p. 2 B:

Τρὶς δ' ἀπομαξαμένοισι θεοὶ διδόασιν ἄμεινον,
ὥς που φησὶν ὁ Κυρηναῖος ποιητής. Vgl. oben S. 22.

VII. Schol. Nik. Ther. 472 führt aus Eratosthenes an: *Εὖ τοι*

ὅσοις φαίνεσκε Μοσυχλαίῃ φλογὶ ἶσον. Die Pariser Hdschr. εὖ τοι ὅσσε κάνθων φ., woher Dübner Antim. fr. p. 39:

Εὖτέ (?) οἱ ὅσσε
ἐκ κανθῶν φαίνεσκε Μοσυχλαίῃ φλογὶ ἶσον.

VII. Theodosios*) bei Dindorf ad Aristoph. Schol. III p. 418:

Λάδωνος περὶ χεῖμα.

So citirt Bergk S. 87, der meint, auch der Vers bei Hygin. Astr. II, 4 könne hierher gehören, insofern die Geschichte von Ikarios auch kurz im Hermes behandelt sein konnte. Das sonst in astronomischer Beziehung Erwähnte scheint prosaischen Schriften anzugehören. Einzelne Worte, aus E. angeführt, übergehen wir.

Wir setzen hinzu die zwei dem Hermes des Philetas zugeschriebenen Fragmente in Hexametern bei Schneidewin p. 144.

I. Stob. Ecl. I p. 156:

Ἰσχυρὰ γὰρ ἐπικρατεῖ ἀνδρὸς ἀνάγκη,
ἥ ῥ' οὐδ' ἀθανάτους ὑποδείδιεν, οἵ τ' ἐν Ὀλύμπῳ
ἔκτοσθεν χαλεπῶν ἀχέων οἴκους ἐκάμοντο.

V. 1 vermuthet Schneidew. γὰρ θνητοῦ ἐπικρ. Vielleicht ἐπὶ χθόν' ἐπικρ.

II. Ib. Floril. CIV, 12 p. 558, wo nur die Ausg. von Trincavelli hinzufügt Φιλήτου (sic) und auch nicht an das Gedicht Ἑρμῆς nothwendig gedacht werden muss (Aelian nennt den Philetas ποιητὴν ἑξαμέτρων V. H. X, 6):

Ἦ μὲν δὴ πολέεσσι πεφύρησαι χαλεποῖσιν,
θυμέ, γαληναίῃ δ' ἐπιμίσγεαι οὐδ' ὅσον ὅσσον,
ἀμφὶ δέ τοι νέαι αἰὲν ἀνίαι τετρήχασιν.

Vgl. Hom. Od. ν, 18 und zu V. 2 Arist. Vesp. 213.

---

3. *Euphorion.*

Euphorion aus Chalkis auf Euböa, geb. Ol. 126, Bibliothekar bei Antiochos dem Grossen, wo er auch starb. Er schrieb nach Suidas (vgl. Eudok.) Ἡσίοδος, Μοψοπία ἢ Ἄτακτα

*) Vgl. Bekker Anecd. p. 1393.

und *Χιλιάδες* in 5 Büchern (jedes derselben von tausend Versen. Schneidewin coniect. crit. p. 177). Vgl. Meineke de Euphorionis vita et scriptis (1823).

1. *Ἄτακτα ἢ Μοψοπία.*

Suidas: *Ἔχει (Ἄτακτα) συμμισγεῖς ἱστορίας· Μοψοπία δὲ (καλεῖται), ὅτι ἡ Ἀττικὴ τὸ πρὶν Μοψοπία ἐκαλεῖτο ἀπὸ τῆς Ὠκεανοῦ θυγατρὸς Μοψοπίας, καὶ ὁ λόγος τοῦ ποιήματος ἀποτείνεται εἰς τὴν Ἀττικήν* (Ruhnken vermuthet *εἰς τὸν Ἀντίοχον*. Vgl. Wyttenbach Plut. de sera num. vind. p. 67). Nach Anderen hatte Attika den Namen *Μυψοπία* von einem Mopsopos oder Mopsos.

I. Bekker Anecd. p. 1194, wo als Beispiel des kurzen *ι* in *λίς* angeführt wird: *Ὡς παρ' Εὐ. ἐν μομψοπίᾳ* (sic) *ἐπὶ τοῦ·*

Οἱ ἐπιθύουσι βῶν λίες·

καὶ πάλιν·

Κάπροι τε λίες τε.

Im ersten Verse liest Meineke *οἱ δ' ἐπιθύουσιν βωσίν*. Vgl. Oppian. Cyneg. I, 385 und oben S. 30.

II. Auf dieses Gedicht ist wohl mit Bernhardy zu beziehn der Schol. Dion. 620: *Καὶ ἡ Ἀττικὴ δὲ Ἀσία πρώην ἐκαλεῖτο — οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ Ποσειδωνία ἐκαλεῖτο, ὡς Εὐ. φησίν·*

Ἀσίης δὲ παροίτερα φωνηθείσης·
οἱ μὲν δὴ ἐνέπουσι καὶ Ἀσίδα κικλήσκεσθαι
οἱ δὲ Ποσειδάωνος ἐπώνυμον αὐδηθῆναι.

Bernhardy p. 1007 vermuthet statt *Ἀσίης* nicht übel *Ἀκτῆς*, wenn nicht vielmehr zwei Fragmente hier anzunehmen sind. Das Fragm. fehlt bei Meineke.

2. *Χιλιάδες.*

Suidas: *Ἔχει δὲ (Χιλ.) ὑπόθεσιν εἰς τοὺς ἀποστερήσαντας αὐτὸν χρήματα, ἃ παρέθετο, ὡς δίκην δοῖεν κἂν εἰς μακράν· εἶτα συνάγει διὰ χιλίων ἐτῶν (ἐπῶν) χρησμοὺς ἀποτελεσθέντας· εἰσὶ δὲ βιβλία ε', ἐπιγράφεται δὲ ἡ πέμπτη χιλιὰς περὶ χρησμῶν (ὡς χιλίων ἐτῶν ἀποτελοῦνται).* Vgl. Toup in Suid. II p. 602 sqq.

I. Steph. v. Ἀσκανία: Ἔστι καὶ Ἀσκάνιος· Εὐ. Χιλιάσι·

Καὶ Φίλιν Ἀσκάνιόν τε Ναναίθοιο·

Φίλις Μυσίας Ναύαιθος Ἰταλίας. Vor Ναναίθοιο schiebt Friedemann καὶ ὕδατα ein. In Hdschr. findet sich Ἀσκάνιόν τε καὶ εὐνάοντα Ναύαιθον, wo Salmasius εὖ ναίοντα und im Folgenden Βιθυνίας statt Ἰταλίας wollte.

II. Ib. v. Δυμᾶν: Φυλὴ Δωριέων· — οἱ οἰκοῦντες Δυμᾶνες καὶ Δυμανὶς τὸ θηλυ καὶ Δύμαινα· Εὐ. Χιλιάσι·

Δαίμων . . . σαιτο φιλοπλοκάμοισι Δυμαίναις.

So bei Westermann; vielleicht ἀντιάσαιτο.

III. Ib. v. Χαονία: Λέγεται καὶ Χαόνιος· Εὐ. Χιλιάσι·

Ζηνὸς Χαονίοιο προμάντιες ηὐδάξαντο.

IV. Athen. X p. 436 F: Ξέναρχος δ' ὁ Ῥόδιος διὰ τὴν πολυποσίαν Μετρητὴς ἐπεκαλεῖτο· μνημονεύει δὲ αὐτοῦ Εὐ. ὁ ἐποποιὸς ἐν Χιλιάσι.

Wir gehen zu den Gedichten über, deren Titel die mythische Person, von der sie handeln, angibt.

3. Ἄνιος.

Steph. v. Δωδώνη: Καὶ τὴν αἰτιατικὴν φησιν Εὐ. Δωδῶνα ἐν Ἀνίῳ·

Ἴκομεν ἐς Δωδῶνα Διὸς φηγοῖο προφῆτιν.

Der cod. Rhed. ἵκτο μέν.

4. Διόννσος (Vgl. Bernhardy Geograph. p. 510).

I. Schol. Arat. Phaen. 172: Ὕης δὲ ὁ Διόνυσος· Εὐ.·

Ὕῃ ταυροκέρωτι Διωνύσῳ κοτέσασα.

Von der Here. Lob. Aglaoph. p. 1045.

II. Schol. Od. δ, 228: Εὐ. ἐν Διονύσῳ φησί·

Βλαψίφρονα φάρμακα χεῦεν,

ὅσσ' ἐδάη Πολύδαμνά τε Κυταῖς ἠ ὅσα Μήδεια.

Eust. p. 1493 lässt im ersten Verse χεῦεν, im zweiten τέ und ἤ aus. Ruhnken will Π. Κυταιὶς ὅσα Μ., Hermann Orph. Argon. 1009 Κυταιιὰς ὅσσα, so dass das Schlusswort des Verses ausgefallen sei und der folgende mit Μήδει' angefangen. Meineke

Κυτηϊὰς ἢ ὅσα Μήδη. Derselbe verbindet fr. I und II, indem er vor *βλαψ.* etwa *Ῥειώνη ἄμυδις* vermuthet. Lobeck Aglaoph. p. 1045 sq. vergleicht Nonn. XIV, 171 ff. Bachmann Lyk. 1312.

III. Tzetz. Lyk. 208 (von den Titanen): *Καὶ Εὐ. λέγει·*

Ἐν πυρὶ Βάκχον δῖον ὑπὲρ φιάλην ἐβάλοντο.

Müller de tripode Delph. p. 11 *ὑπερφίαλοι.* Lobeck de morte Bacchi I p. 13 und Aglaoph. p. 558 *Βακχέα δ. ὑ. φιάλης ἑ.*

IV. Steph. v. *Ἀκτή*: *Τὸ ἐθνικὸν Ἀκταῖος· ἔστι καὶ Ἄκτιος Αἰγεύς, ὡς Εὐ. Διονύσῳ.* Meineke vermuthet, *Ἄκτιος Αἰγεύς* seien Worte des Eu., so dass zu lesen wäre: *ἔστι καὶ Ἄκτιος, ὡς Ἀ. Αἰ. Εὐ. Δ.*

V. Ib. v.: *Λύκαψος κώμη πλησίον Λυδίας· Εὐ. Διονύσῳ.*

VI. Ib. v.: *Ὠρύχιον τόπος τῆς Ἀττικῆς· τὸ τοπικὸν Ὠρύχιος· Εὐ. ἐν Διονύσῳ·*

Ἴχνος ἂν Ὠρυχίοισιν ἐν ἔρκεσιν ὠκλάσαντο.

Der cod. Rhed. lässt *ἄν* weg, andere lesen dafür *ἐν.* Meineke richtig *ὠκλάσσαιντο.*

VII. Etym. M. v. *πρηνής*: *Ὁ δὲ Εὐ. οὐκ ὀρθῶς λέγει περὶ τοῦ Διονύσου, ὅτι ταῖς γυναικείαις τάξεσιν ἐγκελευσάμενος ἐπρήνιξε τὴν Εὐρυμέδοντος πόλιν τουτέστι τὸ Ἄργος· Εὐρυμέδων δὲ ὁ Περσεὺς ἐκαλεῖτο.* Vgl. Hesych. v. *πρηνιχθῆναι.* Zonaras führt als Beispiel des metaphorischen Gebrauches von *πρηνίζειν* an: *ἐπρήνιξε τὴν Εὐρυμέδοντος πόλιν.* Vgl. Nonn. XLVIII, 185.

5. *Ἱπποµέδων.*

Tzetz. Lyk. 451 (Vgl. Phavor., Eudok.): *Ὁ Κυχρεὺς ἢ Κυγχρεὺς Σαλαμῖνος καὶ Ποσειδῶνος ὑπῆρχεν υἱός, ἐβασίλευσε δὲ Σαλαμινίων, ὥς φησιν Εὐ. ἐν Ἱπποµέδοντι·*

Τοῖος γὰρ Κυγχρεῖος ἐνὶ ψαφαρῇ Σαλαμῖνι.

Zwei Hdschr. *τοῖός γὰρ ἦν Κυγχρεύς*, wonach man mit Meineke *Κυγχρεύς ποτ'* (oder *ὅς*) vermuthen könnte. Vgl. dort Bachmann. Tzetz. das. 110: *Κυγχρεὺς δὲ ὁ Ποσειδῶνος καὶ Σαλαμῖνος υἱός, ὥς φησιν Εὐ., ἀνεῖλε τὸν δράκοντα καὶ τὴν τῆς Σαλαμῖνος βασιλείαν κατέσχεν.* Vgl. Bd. I S. 52, 110.

6. Ὑάκινθος.

I. Schol. Theokr. X, 28 (Vgl. Eust Il. p. 216) — ohne Namen des Gedichts —:

Πορφυρέη ὑάκινθε, σὲ μὲν μία φῆμις ἀοιδῶν
Ῥοιτείης ἀμάθοισι δεδονπότος Αἰακίδαο
εἴαρος ἀντέλλειν γεγραμμένα κωκύουσαν.

Schäfer und Meineke *φῆμις* statt *φάτις*. Vgl. Geel bibl. crit. I p. 47.

II. Phot. bibl. p. 146 B.: *Εὐ. ἐν Ὑακίνθῳ (Κώκυτος Χείρωνος ἐπὶ τῇ ἰατρικῇ μαθητής)·*

Κώκυτός τοι μοῦνος ἀφ' ἕλκεα νίψεν Ἄδωνιν.

Scaliger *τοι* st. *τόν*. Vgl. Geel. p. 48 sq., Creuzer Symb. II, 433.

7. Φιλοκτήτης.

I. Stob. Floril. LIX, 16 p. 377: *Εὐφορίωνος Φιλοκτήτου·*

Τὸν δ' ἐκάλυψε θάλασσα λιλαιόμενον βιότοιο
καί οἱ πήχεες ἄκρον ὑπερφαίνοντο ταθέντες
ἀχρεῖ' ἀσπαίροντες ἅλις Δολοπιονίδαο
δυστήνου, ζωὴν δὲ μεθ' ὕδατος ἔμβαλε πᾶσαν
χεῖρας ὑπερπλάζων, ἅλμῃ δ' ἐκάλυψεν ὀδόντας.

V. 2 Lobeck Phryn. p. 338 *ἄκρ' ὑπερικταίνοντο*, V. 3 Blomfield Aesch. Pers. 189 *ἁλός*, V. 4, 5 Meineke *ἔκβαλε, ἅλμη*. Geel. p. 46 V. 5 *ἐκάλυψε θανόντα*. *Φιλοκτήτου* fehlt in Hdschr. und kann verdächtig scheinen, weil kurz darauf eine Stelle aus des Euripides Philoktet folgt. Aber vgl. Hygin. fab. 102.

II. Tzetz. Lyk. 911. *Φιλοκτήτης δ' ἐξεσώθη εἰς Ἰταλίαν πρὸς Καμπανοὺς καὶ πολεμήσας Λευκανοὺς πλησίον Κρότωνος καὶ Θουρίου Κρίμισσαν κατοικεῖ καὶ παυθεὶς τῆς ἅλης Ἀλαίου Ἀπόλλωνος ἱερὸν κτίζει, ᾧ καὶ τὸ τόξον αὐτοῦ ἀνέθηκεν, ὥς φησιν Εὐ.*

Zu dieser Klasse von Gedichten gehören wahrscheinlich auch die folgenden:

8. Ἀλέξανδρος.

Steph. v.: *Σόλοι Κιλικίας πόλις ἡ νῦν Πομπηΐου πόλις·*

Ἑκαταῖος Ἀσίᾳ· κέκληται ἀπὸ Σόλωνος, ὡς Εὐ. ἐν Ἀλεξάνδρῳ. Vgl. Vit. Arat. bei Buhle p. 444 (Callim. ed. Blomf. p. 330): Ὠνομάσθαι δὲ τὴν πόλιν φασὶν ἀπὸ Σόλωνος τοῦ Λινδίου.

9. Ἀντιγραφαὶ πρὸς Θεωρίδαν.

Clem. Strom. V p. 569 C.: Καλεῖται δὲ οὕτως (ζάψ) ἡ θάλασσα, ὡς Εὐ. ἐν ταῖς πρὸς Θεωρίδαν ἀντιγραφαῖς·

Ζὰψ δὲ ποτὶ σπιλάδεσσι νεῶν ὀλέτειρα κακύνει.

Meineke p. 28 will mit Anderen Θεοδωρίδαν lesen und denkt an den Dichter Theodoridas, dessen Grabschrift auf Euphorion bekannt ist (Anthol. gr. VII, 406). Vgl. Jacobs Anthol. III, 3, 959. Statt κακύνει vermuthet er καχλάζει oder etwas Aehnliches, sein Recensent (Hall. Littz. 1824, 339) σαλεύει. Κακύνειν wohl toben, wild sein. Ueber ζάψ Creuzer Symbol. I, 14 (3te Ausg.).

10. Ἀπολλόδωρος.

I. Tzetz. Lyk. 513: Κρέξ —· Καλλίμαχος δὲ ἐν τοῖς περὶ ὀρνέων φησὶ τοῖς γαμοῦσι δυσοιώνιστον εἶναι· καὶ Εὐ. ἐν Ἀπολλοδώρῳ·

Ποικίλον οὐδὲ μέλαθρον ὀρχίλος ἔπτη
Κυζίκου, ὃν δ' ἤεισε κακὸν γάμον ἐχθομένη κρέξ.

Spohn de extr. Od. parte p. 123 ποικίλος ἄντα μελάθρων und ἓν δ' ἤεισε. Meineke sehr gut οὐδ' st. ὃν δ'; im ersten Verse ist nach ihm das Beiwort zu ὄρνις nach μέλαθρον ausgefallen. Vielleicht ποικίλος und μέλαθρὸν ἀν' mit einem zu μ. gehörenden Beiworte (ἔσχατον?).

II. Schol. Apoll. I, 1063: Εὐ. δὲ ἐν Ἀπολλοδώρῳ μελλόγαμον (τὸν Κύζικον ἱστορεῖ) τὴν δὲ Κλείτην (γαμετὴν vermuthet Meineke) οὐ Μέροπος λέγει θυγατέρα Θρῇσσαν (?) δὲ τὴν Πιάσου, οὐδὲ παθεῖν τι ἐπὶ τῷ τοῦ ἀνδρὸς θανάτῳ ἀπαχθῆναι δὲ οἰκαδε ὑπὸ τοῦ πατρός. Vgl. Parthen. 28: Ἱστορεῖ Εὐ. Ἀπολλοδώρῳ· τὰ ἑξῆς Ἀπολλώνιος Ἀργοναυτικῶν α'. Διαφόρως δὲ ἱστορεῖται περὶ Κυζίκου τοῦ Αἰνέου· οἱ μὲν γὰρ αὐτὸν ἔφασαν ἁρμοσάμενον Λάρισσαν τὴν Πιάσου, ᾗ ὁ πατὴρ ἐμίγη πρὸ γάμου, μαχόμενον ἀποθανεῖν.

III. Phot., Suid., Phavor., Harpokr.: Ὁ κάτωθεν λόγος (νόμος). Ὅτι γὰρ βουστροφηδὸν ἦσαν οἱ ἄξονες καὶ οἱ κύρβεις γεγραμμένοι, δεδήλωκεν Εὐ. ἐν τῷ Ἀπολλοδώρῳ.

11. Ἀρτεμίδωρος.

Steph. v.: Ἀσσωρὸν ὄρος Σάμου, ὅθεν ῥεῖ ὁ Ἀμφίλυσος· Εὐ Ἀρτεμιδώρῳ·

Δαίμονος Ἀμφιλύσοιο ῥόον.

Das *υ* in Ἀμφίλυσος kurz, wie in Ἰάλυσος Pind. Ol. VII, 136.

12. Δημοσθένης.

Bekker Anecd. p. 1383 (von dem α in Ἴλαος): Καὶ ἐν τῷ Εὐ. Δημοσθένει ὁμοίως ἐκτεταμένον εὑρίσκεται, οἷον·

Δαίμονος ἰλάοιο.

Hieran schliessen wir an:

13. Ἀραὶ ἢ Ποτηριοκλέπτης.

Steph. v. Ἀλύβη: Ἔστι καὶ Ἀλυβεὺς καὶ Ἀλυβῆες· Εὐ. ἐν Ἀραῖς ἢ Ποτηριοκλέπτῃ·

Ὅστις μευ κελέβην Ἀλυβηΐδα μοῦνος ἀπηύρα·

τουτέστι τὴν ἀργυρᾶν διὰ τὰ μέταλλα. Dasselbe beim Schol. Theokr. II, 2, wo Ποτηριογλύπτῃ, ἐμὴν und μοῦνον. Meineke hält ἀπούρα aus Steph. bei, für das er etwa ἀπούρας vermuthet. Toup zum Theokr. zieht μοῦνον vor.

14. Γέρανος.

Athen. III p. 82 A.: Διάφορα δὲ μῆλα γίνεται ἐν Σιδοῦντι —, ὡς Εὐ. ἢ Ἀρχύτας ἐν Γεράνῳ φησίν·

Ὤριον οἷά τε μῆλον, ὅ τ' ἀργιλλώδεσιν ὄχθαις
πορφύρεον ἐλαχείῃ ἐνιτρέφεται Σιδόεντι.

Meineke V. 1 ὅ τ' statt ὃ δ' oder ὅ δ'.

15. Θρᾴξ.

I. Steph. v.: Ἄσβωτος πόλις Θεσσαλίας· τὸ ἐθνικὸν Ἀσβώτιος· Εὐ. Θρᾳκί·

Τὸν μὲν ἄρ' ἐκ φλοίσβου Ἀσβώτιοι ὦκα φέροντες
ὕστατιον ῥῶσαντο κονισαλέῃσιν ἐθείραις
ἵπποι καλὰ νάουσαν ἐπορνύμενοι Φυγάδειαν·

περὶ τῶν ἵππων Ἀμφιαράου. Vgl. zu Antimachos in den Nachtr. S. 41. Meineke Φυσάδειαν mit Ruhnken (Callim. ed. Blomf. p. 138) nach Callim. Lav. Pall. 47.

II. Ib. v.: Ὄγκαῖαι πύλαι Θηβῶν· Εὐ. Θρᾳκί· Ὄγκα γὰρ ἡ Ἀθηνᾶ κατὰ Φοίνικας. Vgl. Geel. p. 45 sq.

III. Schol. Clem. Alex. p. IV p. 107 sq.: Ἱπποκόων τις ἐγένετο Λακεδαιμόνιος, οὗ υἱοὶ ἀπὸ τοῦ πατρὸς λεγόμενοι Ἱπποκοωντίδαι ἐφόνευσαν τὸν Λικυμνίου υἱὸν Οἰωνὸν ὀνόματι συνόντα τῷ Ἡρακλεῖ ἀγανακτήσαντες ἐπὶ τῷ πεφονεῦσθαι ὑπ' αὐτοῦ κύνα αὐτῶν· καὶ δὴ ἀγανακτήσας ἐπὶ τούτοις ὁ Ἡρακλῆς πόλεμον συγκροτεῖ κατ' αὐτῶν καὶ πολλοὺς ἀναιρεῖ, ὅτε καὶ αὐτὸς τὴν χεῖρα ἐπλήγη· — μέμνηται καὶ Εὐ. ἐν Θρᾳκὶ τῶν Ἱπποκόωντος παίδων τῶν ἀντιμνηστήρων τῶν Διοσκούρων. Vgl. Schneidewin coniect. crit. p. 6 sq.

IV. Parthen. 13: Ἱστορεῖ Εὐ. Θρᾳκί. — Κλύμενος δὲ ὁ Τελέως ἐν Ἄργει γήμας Ἐπικάστην γεννᾷ παῖδας ἄῤῥενας μὲν Ἴδαν καὶ Θήραγρον θυγατέρα δὲ Ἀρπαλύκην πολύ τι τῶν ἡλίκων θηλειῶν κάλλει διαφέρουσαν· ταύτης εἰς ἔρωτα ἐλθὼν χρόνον μέν τινα ἐκαρτέρει καὶ περιῆν τοῦ παθήματος· ὡς δὲ πολὺ μᾶλλον αὐτὸν ὑπέῤῥει τὸ νόσημα, τότε διὰ τῆς τροφοῦ κατεργασάμενος τὴν κόρην λαθραίως αὐτῇ συνῆλθεν. Ἐπεὶ μέντοι γάμου καιρὸς ἦν καὶ παρῆν Ἀλάστωρ εἷς τῶν Νηλειδῶν ἀξόμενος αὐτήν, ᾧ καθωμολόγητο, παραχρῆμα μὲν ἐνεχείρισε πάνυ λαμπροὺς γάμους δαίσας· μεταγνοὺς δὲ οὐ πολὺ ὕστερον διὰ τὸ ἔκφρων εἶναι καταθεῖ τὸν Ἀλάστορα καὶ περὶ μέσην ὁδὸν αὐτῶν ἤδη ὄντων ἀφαιρεῖται τὴν κόρην ἀγόμενός τε εἰς Ἄργος ἀναφανδὸν αὐτῇ ἐμίσγετο· ἡ δὲ δεινὰ καὶ ἔκνομα πρὸς τοῦ πατρὸς ἀξιοῦσα πεπονθέναι τὸν νεώτερον ἀδελφὸν κατακόπτει καί τινος ἑορτῆς καὶ θυσίας παρ' Ἀργείοις τελουμένης, ἐν ᾗ δημοσίᾳ πάντες εὐωχοῦνται, (καὶ) τότε σκευάσασα τὰ κρέα τοῦ παιδὸς παρατίθησι τῷ πατρὶ καὶ ταῦτα δράσασα αὐτὴ μὲν εὐξαμένη θεοῖς ἐξ ἀνθρώπων ἀπαλλαγῆναι μεταβάλλει τὴν ὄψιν εἰς καλχίδα (χαλκίδα) ὄρνιν· Κλύμενος δέ, ὡς ἔννοιαν ἔλαβε τῶν συμφορῶν, διαχρῆται ἑαυτόν.

V. Ib. 26: *Ἱστορεῖ Εὐ. Θρᾳκί. Ἐν Λέσβῳ παιδὸς Ἀπριάτης Τράμβηλος ὁ Τελαμῶνος ἐρασθεὶς πολλὰ ἐποιεῖτο εἰς τὸ προσαγαγέσθαι τὴν κόρην· ὡς δ' ἐκείνη οὐ πάνυ ἐνεδίδου, ἐνενόειτο δόλῳ καὶ ἀπάτῃ περιγενέσθαι αὐτῆς· πορευομένην οὖν ποτε σὺν θεραπαινιδίοις ἐπί τι τῶν πατρῴων χωρίων, ὃ πλησίον τῆς θαλάσσης ἔκειτο, λοχήσας εἷλεν· ὡς δὲ ἐκείνη πολὺ μᾶλλον ἀπεμάχετο περὶ τῆς παρθενίας, ὀργισθεὶς Τράμβηλος ἔῤῥιψεν αὐτὴν εἰς τὴν θάλασσαν· ἐτύγχανε δὲ ἀγχιβαθὴς οὖσα· καὶ ἡ μὲν ἄρα οὕτως ἀπολώλει. — Τράμβηλον δὲ οὐ πολὺ μετέπειτα τίσις ἐλάμβανεν ἐκ θεῶν. Ἐπειδὴ γὰρ Ἀχιλλεὺς ἐκ τῆς Λέσβου πολλὴν λείαν ἀποτεμόμενος ἤγαγεν, οὗτος ἐπαγομένων αὐτὸν τῶν ἐγχωρίων βοηθὸν συνίσταται αὐτῷ· ἔνθα δὴ πληγεὶς εἰς τὰ στέρνα παραχρῆμα πίπτει· ἀγάμενος δὲ τῆς ἀλκῆς αὐτὸν Ἀχιλλεὺς ἔτι ἔμπνουν ἀπέκρινεν, ὅστις τε ἦν καὶ ὁπόθεν· ἐπεὶ δὲ ἔγνω παῖδα Τελαμῶνος ὄντα, πολλὰ κατοδυρόμενος ἐπὶ τῆς ἡϊόνος μέγα χῶμα ἔχωσε· τοῦτο ἔτι νῦν ἡρῷον Τραμβήλου καλεῖται.* Vgl. Athen. II p. 43 D, wo *Στράμβηλος*, Tzetz. Lyk. 468.

16. Πολυχάρης.

I. Etym. v.: *Γαιζῆται οἱ Γαλάται· — Εὐ. ἢ Πολυχαρίη· ὅθεν καὶ* (?)

Γαιζῆται περὶ δείρεα χρυσοφορεῦντες.

Vgl. Steph. v.: *Γάζα — ἔθνος Γαλατῶν χρυσοφοροῦν, ὡς Εὐ.* Meineke vermuthet *περὶ δειρήν* (vgl. Nik. Ther. 289) oder *δειράδα*. Vgl. Asius fr. 1 und die Stelle des Historikers Hyperochos (Fest. v. Romam, Paus. X, 21) bei Athen. XII p. 528 D, E. In den Worten *ὅθεν καὶ* steckt wohl der Anfang des Verses.

II. Bekker Anecd. p. 1381: *Θρῆνυξ θρήνυκος ἐπὶ τοῦ αὐτοῦ (θρόνου), καὶ ἔστιν ἡ χρῆσις παρ' Εὐ. ἐν Πολυχάρει.*

Zweifelhaft ist, ob zu den epischen Gedichten zu rechnen:

17. Ξένιος*).

Schol. Apoll. II, 354 (von Heraklea am Pontos): Ἡρόδωρος δὲ καὶ Εὐ. ἐν τῷ Ξενίῳ ἐκείνῃ φασὶ τὸν Κέρβερον ἀνῆχθαι ὑπὸ τοῦ Ἡρακλέους καὶ ἐμέσαι χολήν, ἐξ ἧς φυῆναι τὸ καλούμενον ἀκόνιτον φάρμακον. Ael. Promotus bei Schneid. Nik. Alex. p. 623: Λόφος δέ ἐστιν ἐν Ἡρακλείᾳ οὕτω καλούμενος Ἀκόναι, ὡς ἱστορεῖ Θεόπομπος καὶ Εὐ. ἐν Ξενίῳ. Vgl. Zonar., Etym. Gud. und Suid. v.: Ἀκόνιτον Εὐ. λέγει τὴν βοτάνην, ἣν οὐδεὶς δύναται κονίσαι, ὅ ἐστι νικῆσαι. — Ἀκόνιτον εἶδος βοτάνης δηλετηριώδους·

Ἀλλὰ πιὼν ἀκόνιτον ὑπέκφυγε· τοῦτ' ἀκονιτί.

Der letztere Vers ist aus einem Epigramme des Diog. Laert. V, 8 auf Aristoteles.

Im Schol. Clem. Alex. p. 9 wird von der Kolonie des Karanos bemerkt: Ταῦτα Εὐ. ἱστορεῖ ἐν τῇ Ἰστίᾳ (Ἑστίᾳ) καὶ τῷ Ἰνάχῳ, wodurch wir zwei neue Titel, vielleicht von Gedichten, erhalten, die bei Meineke fehlen.

Wir wenden uns nun zu den unbestimmten Fragmenten, bei denen wir zuerst die mythologischen oder historischen Inhalts anführen.

I. Schol. Il. ξ, 295: Ἥραν τρεφομένην παρὰ τοῖς γονεῦσιν εἷς τῶν Γιγάντων Εὐρυμέδων βιασάμενος ἔγκυον ἐποίησεν, ἡ δὲ Προμηθέα ἐγέννησεν· Ζεὺς δὲ ὕστερον γήμας τὴν ἀδελφὴν καὶ γνοὺς τὰ γενόμενα τὸν μὲν Εὐρυμέδοντα κατεταρτάρωσε τὸν δὲ Προμηθέα προφάσει τοῦ πυρὸς δεσμοῖς ἀνήρτησεν· ἡ ἱστορία παρὰ Εὐ.

II. Etym.: Ῥειώνη τὴν Ἥραν φησὶν Εὐ. Suid.: Ῥειώνην τὴν Ἥραν.

---

*) So, nicht Ξένιον, wie Meineke meint (p. 34, 79), scheint mir der Name des Gedichts gelautet zu haben. Vgl. Schol. Il. ε, 39, wo als Proparoxytona angeführt werden Ἄνιος καὶ Εὐφορίωνος Ξένιος.

III. Clem. Strom. IV p. 483 D: *Αὐτίκα πρὸς τῶν ποιητῶν τυφλὸς (ὁ Πλοῦτος) ἐκ γενετῆς κηρύττεται·*

Καί οἱ γείνατο κοῦρον, ὃς οὐκ ἠλέκτορα εἶδεν
φησὶν ὁ Χαλκιδεὺς Εὐ. Von Demeter.

IV. Schol. Eur. Phoen. 682: *Δεδόσθαι γὰρ τὰς Θήβας τῇ Περεφονείᾳ ὑπὸ τοῦ Διὸς ἀνακαλυπτήρια, ὡς Εὐ.·*

Ἀλλ' οὔπω Θήβῃ πεπρωμένα κεῖτο τάλαντα,
τήν ῥα ποτὲ Κρονίδης δῶρον πόρε Περσεφονείῃ
ἐς γαμετήν, ὅτε πρῶτον ὀπωπήσασθαι ἔμελλεν
νυμφιδίου σπείροιο παρακλίνασα καλύπτρην.

Γαμετή ein Nomen, wie *τελετή, γενετή.* Meineke wollte *ὃν γαμέτην.* Spanheim zu Callim. Dian. 74 *ἐν γαμέτην*, so dass *ἐν* mit *ὀπωπ.* zu verbinden sei. Vgl. Preller Demeter und Persephone S. 177, 361. Ueber *ὀπ.* Lob. Phryn. p. 745. *Θήβη* als Nominativ. Bernhardy Syntax S. 65. Vgl. Geel p. 50 sq.

V. Etym. v. *Εὐρυκόωσα* (vgl. Hes., Phav.):

Ὅσσους εὐρυκόωσα Τυφάονι κύσατο Κητώ.

VI. Schol. Apoll. I, 181 (von Tityos): *Ὁ δὲ Εὐ. Ἀρτέμιδός φησιν αὐτὸν ἧφθαι καὶ διὰ τοῦτο τιμωρεῖσθαι.* So auch Pherekydes.

VII. Schol. Arat. Phaen. 33: *Δοκεῖ δὲ (τὸ δίκταμνον) πρὸς εὐτοκίαν συμβάλλεσθαι· διὸ καὶ τὴν Εἰλείθυιαν τούτῳ στέφουσι· καί που ἐπ' αὐτῶ* (so bei Bekker; *αὐτῆς* Meineke) *Εὐ. φησι·*

Στεψαμένη θαλεροῖσι συνήντετο δικτάμνοισιν.

Vgl. Theon. z. d. St., wo korrupt: *στεψάμενος σύνην τότε δικτάμνοισι.*

VIII. Schol. Od. ε, 121: *Τούτου (Ὠρίωνος) ἐρασθεῖσα ἡ Ἡμέρα ἥρπασεν ἀπὸ Τανάγρας εἰς Δῆλον, ἔνθα τὴν ἀμαλλοφόρον Οὖπιν ἰδὼν ἤθελε βιάσασθαι, ἐφ' ᾧ ὀργισθεῖσα ἡ θεὸς ἀναιρεῖ αὐτόν, ὡς Εὐ. δηλοῖ.* Schol. Il. σ, 486: *Ὑριεὺς ὁ Ποσειδῶνος καὶ Ἀλκυόνης μιᾶς τῶν Ἄτλαντος θυγατέρων \ ᾤκει μὲν ἐν Τανάγρᾳ τῆς Βοιωτίας, φιλοξενώτατος δὲ γενόμενος ὑπεδέξατό ποτε καὶ θεούς· Ζεὺς γὰρ καὶ Ποσειδῶν καὶ Ἑρμῆς ἐπιξενωθέντες αὐτῷ καὶ τὴν φιλοφροσύνην ἀποδεξάμενοι παρῄνεσαν αἰτεῖν, ὅ, τι ἂν βού-*

λοιτο· ὁ δὲ ἄτεκνος ὢν ᾐτήσατο παῖδα· λαβόντες οὖν οἱ θεοὶ τὴν τοῦ ἱερουργηθέντος αὐτοῖς βοὸς βύρσαν ἀπεσπέρμηναν εἰς αὐτὴν καὶ ἐκέλευσαν κρύψαι κατὰ γῆν καὶ μετὰ δέκα μῆνας ἀνελέσθαι, ὧν διελθόντων ἐγένετο ὁ Οὐρίων οὕτως ὀνομασθεὶς διὰ τὸ οὐρῆσαι ὥςπερ τοὺς θεούς, ἔπειτα δὲ κατ' εὐφημισμὸν Ὠρίων. συγκυνηγετῶν δὲ οὗτος Ἀρτέμιδι ἐπεχείρησεν αὐτὴν βιάσασθαι· ὀργισθεῖσα δὲ ἡ θεὸς ἀνέδωκεν ἐκ τῆς γῆς σκόρπιον, ὃς αὐτὸν πλήξας κατὰ τὸν ἀστράγαλον ἀπέκτεινε· Ζεὺς δὲ συμπαθήσας κατηστέρισεν αὐτόν· — ἡ ἱστορία παρὰ Εὐ. Vgl. Creuzer bei Buttmann zu den Schol., Müller Prolegg. S. 204.

IX. Plut. Symp. V, 3, 3: Εὐ. οὕτω πως περὶ Μελικέρτου λέγοντα·

Κλαίοντες δέ τε κοῦρον ἐπ' ἀγχιάλοισι πίτυσσιν
κάτθεσαν, ὁππότε δὴ στεφάνων ἄθλοις φορέονται·
οὐ γάρ πω τρηχεῖα λάβη (?) κατεμήσατο χειρῶν
Μήνης παῖδα χάρωνα παρ' Ἀσωποῦ γενετείρῃ,
ἐξότε πυκνὰ σέλινα κατὰ κροτάφων ἐβάλοντο.

Vgl. den von Meineke übersehenen Schol. Anth. I, 1. V. 1 Meineke's Emendation statt des hdschr. αἰγιαλοῖσι πιτύεσσι. Wäre etwa αἰγιαλοῖσι adjektivisch? Schneider Nik. Alexiph. p. 289 will ἐπ' αἰγιαλοῦ πιτύεσσι. V. 2 Schneider στέφανον φορέονται ἀέθλων. V. 3, wo Meineke λαβή, vom nemeischen Löwen. Vgl. Geel p. 50 sq.

X. Eustath. Dion. 558: Ἄιδεται δὲ Ἡρακλῆς εἰς αὐτὴν (Ἐρύθειαν) πλεύσας χαλκῷ λέβητι, ὅτε καὶ τὰς Γηρυονείους ἀπήλασε βοῦς·

Χαλκείῃ ἀκάτῳ βουπληθέος ἐξ Ἐρυθείας (Ἐρυθείης),

ὡς ὁ Εὐ. λέγεται ἱστορεῖν. Dasselbe ähnlich bei Eudokia. Vgl. Bernhardy Geogr. p. 926.

XI. Schol. Dion. 64 (von den Säulen des Herakles): Δεύτερον δὲ ἐλέχθησαν Βριάρεω, ὥς φησιν Εὐ. Vgl. Meineke Menandri fragm. p. VI. Unzweifelhaft ist mir jetzt, dass der B. I S. 2*) aus dem Schol. Pind. angeführte Vers:

*) Mein Recensent in der Hall. Littz. fragt: „Wer möchte wohl glauben, dass in Herakleen die Säulen des Herakles στῆλαι Αἰγαίωνος

Στῆλαί τ Αἰγαίωνος ἁλὸς μεδέοντι Γίγαντος,

wo der Name des Dichters ausgefallen ist, dem Euphorion gehört.

XII. Schol. Arat. Phaen. 519 (von der lernäischen Hydra): *Καυστικὸς γάρ ἐστιν αὐτῆς ὁ ἰός· καὶ Εὐ.·*

Ἦ μὲν πάνθ', ὅσα που φύει εὐδείελος αἶα
ἢ φύλλον γ' ἢ ποίη ἢ ὅττ' ἐχρίμψατο λύθρον,
ὡς πυρὶ καρφόμενα ψαφαρῇ ἰνδάλλετο τέφρῃ.

Die Hdschr. *ἢ ποίην ὅττ', καρφόμενον, ἰνδάλλεται;* hergestellt von Bentley Callim. Jov. 87. Vgl. auch Theon, wo die Stelle fehlerhafter. Lobeck Aglaoph. p. 567: *ἢ φυτὸν ἢ ποίην, ὅτεῳ ἐγχρίμψατο λ.*

XIII. Schol. Il. ξ, 319: *Δανάης· ἐξ Εὐριδίκης καὶ Ἀκρισίου· Εὐ.·*

Ὀθνεῖον Πέρσης λέων γε μὲν (?) Εὐρυμέδοντα.

Lobeck Aglaoph. p. 574: *Ὁ Πέρσῃ τελέων γάμον Εὐρυμέδοντι.* Perseus heisst Eurymedon. Vgl. Apoll. IV, 1514, oben S. 47 fr. VII.

XIV. Ib. β, 212: *Οἰνεῖ ἀμελήσαντι τῆς Ἀρτέμιδος θυσιῶν ἕνεκα ἡ θεὸς ὀργισθεῖσα ἔπεμψε τῇ πόλει σῦν ἄγριον, ἐφ' ὃν ἦλθε στρατεία τῶν ἀριστέων τῆς Ἑλλάδος —, μεθ' ὧν ἦν καὶ ὁ Θερσίτης, ὃς δειλωθεὶς κατέλειψε τὴν παραφυλακήν, ἐφ' ἧς ἦν, καὶ ἀπῆλθεν ἐπί τινα τόπον ὑψηλὸν τὴν σωτηρίαν θηρώμενος· ὀνειδιζόμενος δὲ ὑπὸ Μελεάγρου ἐδιώκετο καὶ κατὰ κρημνοῦ πεσὼν τοιοῦτος ἐγένετο —· ἱστορεῖ Εὐ.*

XV. Ib. ω, 602 wird die Geschichte von Niobe, deren Söhne auf der Jagd auf dem Kithäron von Apollo, wie die Töchter von Artemis zu Hause getödtet worden, und die Verwandlung der Niobe selbst in einen Stein, *ὃς καὶ μέχρι νῦν ἐν Σιπύλῳ τῆς Φρυγίας ὁρᾶται παρὰ πάντων πηγὰς δακρίων προϊέμενος*, aus Euphorion erwähnt.

XVI. Schol. Eur. Rhes. 36: *Ἄλλοι δὲ Ἀπόλλωνος καὶ Πηνελόπης (τὸν Πᾶνα φασίν), ὡς καὶ Εὐ., ὃν ἔθρεψαν νύμφαι· διὸ καὶ νυμφαγενῆ αὐτόν φησι.*

XVII. Schol. Apoll. II, 359: *Τὸν δὲ Πέλοπα Παφλαγόνα*

---

genannt worden seien?“ Warum nicht bei einem gelehrten Dichter, wie Euphorion?

τὸ γένος εἶπεν, ἄλλοι δὲ Λυδὸν αὐτὸν ἱστοροῦσιν, ὁ δὲ Εὐ. ἀμφοτέραις ταῖς δόξαις συγτίθεται.

XVIII. Etym. v. Εὔαρχος (Fluss bei Sinope, der so genannt von den Argonauten): Ἀφ' οὗ (οἱ Ἀργοναῦται) πρῶτον ἔπιον, ὥς φησιν Εὐ.·

Ἦ οἱ Εὐάρχοιο φέρε κλέος ἀμφὶ ῥέεθρον (ῥέεθρα?).

XIX. Phot. bibl. p. 532: Καὶ γὰρ τὸν Ἰάσονα ναναγὸν (Εὐ.) εἶπεν, ὅπερ οὐ νεναυαγηκότα μᾶλλον (?) τὸν δὲ ναῦν ἄγοντα δηλοῖ· καὶ τὸν τὰ χρυσᾶ μῆλα τῶν Ἑσπερίδων φρουροῦντα ὄφιν κηπουρὸν ὠνόμασεν.

XX. Schol. Theokr. XIII, 7: Τὸν Ἴλαν Σωκράτης υἱὸν Ἡρακλέους φησιν, — Εὐ. δὲ Εὐφήμου τοῦ Ποσειδῶνος ἐρωμένον (ἐρώμενον Warton). Vgl. Schol. Apoll. I, 1207.

XXI. Schol. Pind. Ol. VIII, 41 (von der Erbauung der Mauern Troja's):

Ἦ γὰρ δὴ Φοῖβός τε Ποσειδάων τ' ἐκάλεσσαν
Αἰακὸν οὐκ ἀβοήθητοι (πρὸς) κρηδεμνα δέμοντες.

Boekh lässt πρός richtig weg. Meineke will ἀβοητὶ πατρός, Lobeck Aglaoph. p. 288 ἀβοηθὶ πόλιος.

XXII. Serv. Virg. Aen. II, 32: Ut Eu. dicit, Priamus ex Arisba filium vatem suscepit, qui quum dixisset quadam die nasci puerum, per quem Troia posset everti, pepererunt simul et Thymoetae uxor et Hecuba, quae Priami legitima erat; sed Priamus Thymoetae filium uxoremque iussit occidi.

XXIII. Schol. Lyk. 266: Στησίχορος γὰρ καὶ Εὐ. καὶ Ἀλέξανδρος ὁ Αἰτωλὸς ποιηταί φασι τὸν Ἕκτορα υἱὸν εἶναι Ἀπόλλωνος. Dasselbe beim Schol. Il. γ, 314.

XXIV. Schol. Il. κ, 17: Πρὸ ὀλίγου δὲ χωρισθεὶς (Ἀγαμέμνων Νέστορος) ὡς ἂν εἰς ἰατροῦ νοσῶν θέλει φοιτᾶν πάλιν, ὥς καὶ Εὐ. φησί·

Πολλάκι οἱ κλισίῃσι πυληγενέεσσί τε νηυσίν
ἐννύχιοι πίτναντο, νόσῳ ἅπερ ἰητῆρες.

Heyne πίλναντο und ἰητῆρος, Meineke πολλάκις ἐν und νόσων.

XXV. Clem. Strom. V p. 561 C: Ὁμοίως καὶ Εὐ. ὁ ποιητὴς τὸν Νέστορα παράγει λέγοντα·

Οἱ (εἰ?) δ' οὔπω Σιμόεντος Ἀχαιϊάδας ἄρσαμεν ἵππους.

XXVI. Schol. Apoll. I, 156 (von Periklymenos, Bruder des Nestor):

Ὃς ῥα τε πᾶσιν ἔϊκτο θαλάσσιος ἠΰτε Πρωτεύς.

XXVII. Etym. v. (Vgl. Eust. Il. p. 12, Tzetz. p. 782 Bachm.*), Cramer Anecd. III p. 377): *Ἀχιλλεὺς — διὰ τὸ μὴ θιγεῖν χείλεσι χιλῆς, ὅ ἐστι τροφῆς· ὅλως γὰρ οὐ μετέσχε γάλακτος ἀλλὰ μυελοῖς ἐλάφων ἐτράφη ὑπὸ Χείρωνος, ὅτι ὑπὸ Μυρμιδόνων ἐκλήθη, καθά φησιν Εὐ.·*

Ἐς Φθίην χιλοῖο κατήϊε πάμπαν ἄπαστος·
τοὔνεκα Μυρμιδόνες μιν Ἀχιλέα φημίξαντο.

Eust. *χιλοῦ* **und** *ἄγευστος.*

XXVIII. Etym. v. *Ἶφις* **(Etym. Gud. v.** *Ἰφιγένεια***):** *Εὐ. αὐτὴν (Ἰφιγένειαν) ἐτυμολογεῖ Ἑλένης καὶ Θησέως, ὑποβλητὴν* **(Par. Hdschr.** *ὑποβλῆτιν,* **Et. Gud.** *ὑποβλῆθιν.* **Vgl. Lobeck Paral. p. 237)** *δὲ δοθῆναι Κλυταιμνήστρᾳ·*

Οὕνεκα δή μιν
Ἶφι βιησαμένη Ἑλένη ὑπεγείνατο Θησεῖ.

Vgl. Bekker Anecd. p. 1446 und Cramer Anecd. II, 450, wo *βιησαμένῳ* **(die Et.** *βιασαμένη***). Dasselbe sagt Paus. II, 22 von Euphorion. Vgl. Bachmann Lyk. 323.**

XXIX. Schol. Aristoph. Lys. 646: *Οἱ δὲ τὰ περὶ Ἰφιγένειαν ἐν Βραυρῶνι φασὶν οὐκ ἐν Αὐλίδι· Εὐ.·*

Ἀγχίαλον Βραυρῶνα κενήριον Ἰφιγενείας.

Derselbe Vers bei Nonn. Dionys. XIII, 186, wo richtig *Ἰφιγενείης.*

XXX. Schol. Il. *β,* **496:** *Παρὰ τῷ Εὐ.·*

Αὖλίν τ' ἔσφαγον.

Heyne *Αὖλιν ἐρισφάραγον.*

XXXI. Eust. Od. p. 1397 (von Palamedes): *Καὶ Εὐφορίωνος τό·*

Πεσσὰ . . Ναυπλιάδαο.

XXXII. Etym. v.: *Δάνειον παρὰ τὸ δάνος, ὃ σημαίνει τὸ δῶρον· Εὐ.·*

Τό ῥα οἱ δάνος ὤπασεν Ἕκτωρ.

Nämlich dem Aias. Lob. Soph. Al. 622.

---

*) Aus Isaac Caecus schon angeführt von Aldus in der orthographia Statiana (voc. Achilles). Vgl. Müller zu Tzetz. Lyk. p. 788 sq.

XXXIII. Schol. Pind. Nem. VII, 39 (vom Tode des Aias): *Πλευρά τε καὶ ϑώρηκα διήρικεν ἰνίου ἄχρις.* Beide nach Meineke aus dem *Τάκινθος*.

XXXIV. Lyd. de mens. IV, 88: *Περὶ τοῦ δουρείου ἵππου ὁ Εὐ. φησὶ πλοῖον γενέσθαι τοῖς Ἕλλησιν Ἵππον λεγόμενον.*

XXXV. Serv. Virg. Aen. II, 201: Ut Eu. dicit, post adventum Graecorum sacerdos Neptuni lapidibus occisus est, quia non sacrificiis eorum vetavit adventum. Post abscedentibus Graecis, quum vellent sacrificare Neptuno, Laocoon Thymbraei Apollinis sacerdos sorte ductus est, ut solet fieri, quum deest sacerdos certus: hic piaculum commiserat ante simulacrum numinis cum Antiopa sua uxore coeundo et ob hoc immissis draconibus cum suis filiis interemptus est.

XXXVI. Ib. 79: Nec immerito Virgilius Sinoni dat et fallaciam et proditionis officium, ne multum discedat a fabula, quia secundum Eu. Ulixes haec fecit.

XXXVII. Ib. 341: Hunc autem Coroebum stultum inducit Eu., quem et Virgilius sequitur.

XXXVIII. Schol. Lyk. 658: *Στησίχορός φησιν, Ὀδυσσέα ἐπὶ τῆς ἀσπίδος φέρειν δελφῖνος τύπον· καὶ Εὐ. ὁμοίως τούτῳ συμφϑέγγεται.*

XXXIX. Serv. Aen. III, 16: Eu. et Callimachus hoc dicunt etiam, quod Aenum dicatur a socio Ulixis illic sepulto eo tempore, quo missus est ad frumenta portanda.

XL. Schol. Apoll. I. 40: *Τὸν δὲ Πολύφημον — Εὐ. Ποσειδῶνος (παῖδα εἶπεν).*

XLI. Eust. Od. p. 1784: *Ἐς τοσοῦτον ἠξιώϑη λόγου — Εὔμαιος, ὥςε καὶ μητέρα αὐτοῦ ἐξευρίσκουσι, Δημόκριτος μὲν Πενίαν Εὐ. δὲ Πάνϑειαν.* Vgl. Eudok. p. 160.

XLII. Stob. LXXVIII, 5 p. 453 (Worte der Klytämnestra):

Τέκνον, μὴ σύγε μητρὸς ὑπ' ἀνϑερεῶνος ἀμήσῃς,
ἠελίους ἥτις σε τριηκοσίους ἐφόρησα,
τέκνον, ὑπὸ ζώνῃ, φοβερὰς δ' ὠδῖνας ἀνέτλην
ἐς φάος ἐρχομένου, λαρὸν δ' ἐπὶ χείλεσι πρώτη
μαστὸν ἐπισχομένη λευκῷ δὲ σ' ἔλοισα γάλακτι.

V. 1 auch beim Schol. Il. ω, 165, Etym. und Zonar. v. *ἀνϑερεών*. Bei Boisson. Anecd. III, 294 aus Eu. *ἠελίους τριη-*

κοσίους ἐφόρησα. V. 5 Jacobs λευκῷ σ' ἔπλησα, Valckenaer δέ σ' ἔδευσα, Geel p. 53 λ. σ' ἔδδευσα.

XLIII. Schol. Soph. Oed. Col. 68: Ὅτι δὲ (ὁ νάρκισσος) Ἐρινύων ἐστὶ στεφάνωμα δῆλον, ἐν οἷς Εὐ. φησίν·

Προπρὸ δέ μιν δασπλῆτες ὀφειλομένην . . οἶμον
Εὐμενίδες ἀργῆτα θυγατριδαῖ Φόρκυνος
ναρκίσσου . . . . ἐπιστεφέες πλοκαμῖδας.

V. 1 ergänze man φέρον oder mit Meineke ἄγον. V. 2 Meineke (p. 191) μάργητα und wohl richtig θυγατριδέαι. V. 3, wo Meineke κλήμασι ergänzt, haben die Hdschr. πλοκαμῖδες, was Brunck verbesserte. Geel vermuthet p. 54 ναρκίσσου καλύκεσσιν. Müller Eumeniden S. 171 V. 2 γήλοφον εἰς ἀργῆτα, indem er Εὐμενίδες für ein Glossem hält. Vgl. Hermann Opusc. VI, 2, 204.

XLIV. Serv. Virg. Buc. VI, 72: In hoc (Gryneo) nemore Calchantem vites serentem quidam augur vicinus praeteriens dixit errare: non enim fas esse novum vinum inde gustare. at is opere absoluto vindemiaque facta quum ad cenam vicinos eumque ipsum augurem invitasset, protulit vinum et, quum diis libare in focum vellet, dixit se non solum poturum sed etiam diis daturum et convivis. cui ille eadem, quae ante, (ei) respondit: ob hoc deridens eum Calchas adeo ridere coepit, ut repente intercluso spiritu poculum abiiceret. — In quo luco aliquando Calchas et Mopsus dicuntur de peritia divinandi inter se habuisse certamen et, quum de pomorum arboris cuiusdam contenderent numero, stetit gloria Mopso, prae cuius rei dolore Calchas interiit. Hoc autem Eu. continent carmina, quae Gallus transtulit in sermonem latinum*). Vgl. Hes. fr. Melamp. VI.

XLV. Tzetz. Lyk. 404:

Πύραμον ἠχήεντα· πόλιν δ' ἐκτίσσατο Μαλλόν,
ἧς πέρι δῆριν θέντε κακόφραδες ἀλλήλοισιν
Μόψος τ' Ἀμφίλοχός τε καὶ ἄρκια δηριθέντες
μοννὰξ ἀλήστοιο πύλας ἔβαν Ἀϊδονῆος.

*) Vgl. Mythogr. latini I, 194. Prob. Virg. Buc. X, 50: Eu. elegiarum scriptor Chalcidensis fuit, cuius in scribendo secutus colorem videtur Corn. Gallus. Serv. ib. X in.: Euphorionem, ut supra diximus, transtulit (Gallus) in latinum sermonem. Vgl. Merkel Ovid. Trist. p. 370.

Vgl. Spohn de extr. Od. p. p. 207. V. 2 will Meineke *θέντο* oder *ἔθεντο* (Vgl. das Epigramm bei Demosth. de coron. p. 322), Geel p. 55 *δὴν ἐρίσαντο*. V. 3 haben Hdschr. *δηρισθέντες*. Das. vermuthet Meineke *ἄκριτα*, V. 4 Spohn *ἀπλήστοιο*, Meineke dies oder *ἀλλίστοιο*.

XLVI. Ib. 495 (von Laodike und Akamas, dem Sohne des Theseus):

Ἦ οἱ Μούνιτον νῖα τέκεν πλομένῳ ἐνὶ ὥρῳ,
ἀλλά ἑ Σιθονίῃ τε καὶ ἐν κνήμῃσιν Ὀλύνθου
ἀγρώσσονθ' ἅμα πατρὶ πελώριος ἔκτανεν ὕδρος.

Die Hdschr. *νιόν*. Paus. X, 26: *Εὐ. δὲ — σὺν οὐδενὶ εἰκότι τὰ ἐς τὴν Λαοδίκην ἐποίησεν.*

XLVII. Schol. und Eust. Il. *β*, 498: *Ταναγραῖοι γὰρ οὐκ ἐστράτευσαν, ὡς Εὐ.·*

Οἳ πλόον ἠρνήσαντο καὶ ὅρκον Αἰγιαλήων.

Eust. *ὅρμους αἰγιαλοῖο*, woher Meineke richtig *ὅρκους*. *Αἰγιαλῆες* die Griechen. Vgl. Antim. fr. V.

XLVIII. Steph. v. *Βοιωτία*: *Εὐ.·*

Ὄφρα κε μαντεύοιτο μεθ' υἱάσι Βοιωτοῖο,
τόν ῥα Ποσειδάωνι δαμασσαμένη τέκεν Ἄρνη,
Βοιωτὸν δ' ὀνόμηνε· τὸ γὰρ καλέσαντο νομῆες,
ὅττι ῥα πατρώῃσι βοῶν ἀπεθήκατο κόπροις.

V. 2—4 auch im Etym. M. und Gud. v. *Βοιωτός* (V. 3, 4 auch bei Eust. Il. p. 204 und bei Eudokia), nur dass dort *τέκε μήτηρ* und *καλέουσι βοτῆρες*. Vgl. Il. *σ*, 575.

XLIX. Schol. Pind. arg. Pyth. I: *Τὸν δὲ Εὐρύλοχον νέον ἐκάλουν Ἀχιλλέα, ὡς Εὐ. ἱστορεῖ:*

Ὁπλοτέρου τ' Ἀχιλῆος ἀκούομεν Εὐρυλόχοιο,
δελφίδες ᾧ ὕπο καλὸν ἰήϊον ἀντεβόησαν
Κρῖσαν πορθήσαντι Λυκωρέος οἰκία Φοίβου.

V. 2 Böckh und Näke Choer. p. 19 *ἀντεβόησαν* statt *ἀνεβ.* V. 3 fügt Böckh *Κρῖσαν* hinzu. Vgl. Call. hymn. Apoll. 19. Meineke p. 191 vermuthet, es sei dies Fragment aus der Schrift des Eu. *περὶ Ἀλευαδῶν* genommen, da Eurylochos einer der Aleuaden war. Dann wäre die Schrift über die Aleuaden eine poetische. Vgl. aber Clem. Strom. I p. 327 C, wonach Eu. hier den Homer zum Zeitgenossen des Gyges machte

(Ebert. dissert. Sicul. I p. 1 sq., 27) und Schol. Theokr. XVI, 34: *τὰ δὲ περὶ Ἀλεύαν τὸν Σιμίου* (*Σίμου*. Buttmann Mythol. II, 251 f.) *πάντα ἀνείλε(κ)το Εὐ.* Vgl. dort Toup. In dieser Schrift stand auch vermuthlich die Erzählung von der Rettung des Simonides durch die Dioskuren. Quint. XI, 2.

L. Schol. Nik. Ther. 35: *Θιμβρὴν τὴν θερμὴν καὶ ὀξεῖαν. Εὐ.·*

Θιμβρήν τε Σεμίραμιν.

Toup emend. in Suid. IV p. 67 *θιβρήν*. Vgl. Hes. v.

LI. Diog. Laert. III, 37: *Εὐ. δὲ καὶ Παναίτιος εἰρήκασι πολλάκις ἐστραμμένην εὑρῆσθαι τὴν ἀρχὴν τῆς πολιτείας* (*τοῦ Πλάτωνος*).

LII. Tertullian. p. 346 Rig.: Et Seleuco regnum Asiae Laodice mater nondum ea cnixa praevidit. Eu. provulgavit. Vgl. Justin. XV, 4. Nach Meineke aus den Chiliaden.

LIII. Aelian Hist. Anim. VII, 48: *Ἴδιον δὴ τῶν ζώων καὶ ἡ μνήμη· καὶ συνῳδὸν τοῖς προειρημένοις καὶ εἰς τὸ αὐτὸ δ' ἐστὶν εὔδοντος* (*εἰς τὸ αὐτὸ τεῖνον τοῦ λέοντος* Jacobs) *ἐν τῇ Σάμῳ ἐπὶ τοῦ κεχηνότος Διονύσου νομίζοιτο ἂν καὶ τὸ φωλιὸν εἶναι* (*εἰ νομίζοι τις οὐκ ἀποφώλιον εἶναι* Jacobs)*· καὶ τοῦτο ἀκουέτω Ἐρατοσθένους τε καὶ Εὐ. καὶ ἄλλων περιηγουμένων αὐτό.* Die in dieser korrupten Stelle gemeinte Geschichte gibt Plin. H. N. VIII, 21. Vgl. Panofka res Samiorum p. 64, Bernhardy Eratosth. p. 87.

LIV. Phot. p. 533: *Ὁ Εὐ. ἱστορεῖ τινὰ ἐνύπνια μηδέπου* (*μηδέπω*) *ἑωρακέναι.*

LV. Clem. Cohort. p. 25: *Πρόβατον, ὥς φησιν Εὐ., σέβουσι Σάμιοι.* Vgl. Panofka p. 16 und den Recensenten in der Hall. Littz. 1824, 341 f.

LVI. Schol. Il. *ν*, 21: *Αἰγαὶ δὲ πόλις Ἀχαιΐας ἐν Πελοποννήσῳ, ἔνθα τιμᾶται μὲν ὁ Ποσειδῶν, ἄγεται δὲ καὶ Διονύσῳ ἑορτή, ἐν ᾗ, ἐπειδὰν ὁ χορὸς συστὰς τὰς τοῦ δαίμονος τελετὰς ὀργιάζῃ, θαυμάσιον ἐπιτελεῖσθαί φασιν ἔργον· ἄμπελοι γὰρ, ἃς καλοῦσιν ἐφημέρους, ἀνισχούσης μὲν ἡμέρας καρπὸν βλαστάνουσιν, ὥςε τρέποντας αὐτοὺς εἰς ἑσπέραν οἶνον ἄφθονον ἔχειν· ἡ ἱστορία παρὰ Εὐ.*

LVII. Schol. Apoll. I, 1119: *Καὶ Εὐ. ἐκ τούτου κινηθεὶς τὸ ξόανον τῆς μητρὸς τῶν θεῶν φησὶν ἀμπέλινον εἶναι διὰ τὸ τὴν ἄμπελον ἴσως ἱερὰν εἶναι τῆς Ῥέας.*

Mehreres von dem hier Angeführten mag in prosaischen Schriften gestanden haben, von den sonstigen Notizen dieser Art wissen wir es sicher.

Wir wenden uns zu den geographischen Anführungen.

LVIII. Schol. Il. *β*, 157: *Ὅθεν* (von der Ernährung des Zeus durch die Ziege) *καὶ Αἰγιδόκον τόπον τινὰ ἐν Κρήτῃ καλεῖσθαι ἱστορεῖ Εὐ.*

LIX. Steph. v.: *Αἴγυς πόλις Λακωνικῆς, ὡς Εὐ.*

LX. Ib. v. *Ἀλήσιος: Ἔστι καὶ Ἀλήσιον πεδίον τῆς Ἠπείρου, ἵνα πήγνυται πολὺ ἅλας (πηγνυμένου πολλοῦ ἁλός* cod. Rehd.)*· ὁ δὲ Εὐ.·*

Οὐ γὰρ Ἀλήσιοί ἐστε, φησίν.

LXI. Ib. v.: *Ἄλπωνος πόλις καὶ ὄρος ἐν Μακεδονίᾳ, ὡς Εὐ.*

LXII. Etym. v. *Ἀργανθών: Εὐ. δὲ καὶ Φιλίας (Φιλητᾶς) Ἀργανθώνιον λέγουσι διὰ τοῦ ῑ, οἷον·*

Χθιζόν μοι κνώσσοντι παρ' Ἀργανθώνιον αἶπος.

Vgl. Kayser Philet. fr. p. 71.

LXIII. Strab. XII, 4 p. 54 Tauchn., XIV, 5 p. 240:

Μυσοῖο παρ' ὕδασιν Ἀσκανιοῖο.

LXIV. Steph. v.: *Ἀθύρας ἐπίνειον καὶ ποταμὸς περὶ τὸ Βυζάντιον· ἔστι δὲ καὶ κόλπος Ἀθύρας· κλίνεται δὲ ἰσοσυλλάβως, ὡς Εὐ.·*

Ὕδατα δινήεντος ἀμεσσάμενος Ἀθύραο.

LXV. Bekker Anecd. p. 1353: *Παρ' Εὐ.* (mit kurzem *υ Βέβρυξ*)*·*

Ἀποπρὸ δὲ Βέβρυκα πύκτην. Von Amykos.

LXVI. Etym. v.: *Γεράνεια ὄρος Μεγάρων· Εὐ.·*

Καὶ ὀχθηρῆς Γερανείης.

LXVII. Steph. v.: *Λαφνοῦς Φωκικὴ πόλις· — Λαφνοῦσαν δὲ αὐτὴν φησιν Εὐ.*

LXVIII. Tzetz. Lyk. 374 (vom Berge Dirphossos auf Euböa):

Δίρφυν ἀνὰ τρηχεῖαν ὑπ' Εὐβοίᾳ κεκόνιστο.

Einige Hdschr. *Εὐβοίη*. Vgl. Steph. v.: *Αἴρφυς ὄρος Εὐβοίας, ὡς Εὐ.*

LXIX. Steph. v. *Δύμη*: *Εὐ.*·

Ἥτις ἔχεις κληῖδας ἐπιζεφύροιο Δυμαίης.

Steph. nimmt *Δυμαίη* als Gentile.

LXX. Ib. v. *Δυῤῥάχιον*: *Λέγεται δὲ καὶ ἡ χώρα τῆς Ἰλλυρίας Δυῤῥαχία· Εὐ.*·

Ἄστεα Δυῤῥαχίης τε καὶ ἔθνεα Ταυλαντίνων.

Vgl. ib. v. *Ταυλάντιοι.*

LXXI. Etym. v.: *Ζωστὴρ — καὶ τόπος τῆς Ἀττικῆς· Εὐ.*·

Οὗτος μὲν Ζωστὴρ Φοίβου πέδον.

Καὶ Ζώστριος (*Ζωστήριος*) *Ἀπόλλων παρὰ Ἀθηναίοις τιμώμενος καὶ ᾗδ' ἐπαπηδήσασα Ζωστηρίῳ Ἀπόλλωνι.* Meineke spricht es als unsichere Vermuthung aus, im Schlusse stecke ein Vers des Eu., wie

Εἰτ' ἐπαπειλήσας Ζωστηρίῳ Ἀπόλλωνι.

LXXII. Athen. VI p. 263 D, E: *Τάχ' οὖν διὰ τοῦτο καὶ Εὐ. ὁ ἐποποιὸς τοὺς Μαριανδυνοὺς δωροφόρους κέκληκεν·*

Δωροφόροι καλεοίαθ' ὑποφρίσσοντες ἄνακτα.

Die Hdschr. *καλὲ οἷά θ'*. Schol. Apoll. II, 351: *Τὴν δὲ Μαριανδυνῶν γῆν σὺν Γνησιόχῳ τῷ Μεγαρεῖ Βοιωτοὶ κατέσχον, ὡς Εὐ. ἱστορεῖ*, wo keineswegs mit Marx Ephor. p. 6 wegen der Stelle desselben Schol. II, 845: *Ὅτι δὲ Βοιωτοὶ καὶ Μεγαρεῖς ἔκτισαν τὴν ἐν Πόντῳ Ἡρακλείαν καὶ Ἔφορος ἐν πέμπτῳ καὶ ἄλλοι ἱστοροῦσιν* der Name des Eu. in den des Ephoros zu emendiren ist.

LXXIII. Steph. v.: *Μωριεῖς ἔθνος Ἰνδικὸν ἐν ξυλίνοις οἰκοῦντες οἴκοις, ὡς Εὐ.* Fehlt bei Meineke.

LXXIV. Ib. v.: *Νάξος νῆσος τῶν Κυκλάδων ἡ διάσημος ἀπὸ τοῦ Νάξου Καρῶν ἡγεμόνος· ἄλλοι δὲ ἀπὸ Νάξου τοῦ Ἐνδυμίωνος· Εὐ. δὲ παρὰ τὸ νάξαι, ὅ φασι θῦσαί τινες.*

LXXV. Ib. v.: *Νέδη πόλις Ἀρκαδίας ἀπο νύμφης Νέδης· Εὐ. δὲ Νεδέην* (*Νεδαίην* Meineke) *καὶ αὐτὴν φησι.* Meineke will *ποταμός Ἀρκ.* hier und bei Suid.

LXXVI. Poll. IV, 95: *Τάχα δὲ καὶ Ὀρχομενὸς παρὰ τὴν τῶν Χαρίτων ὄρχησιν, ὡς Εὐ.*·

Ὀρχομενὸν Χαρίτεσσιν ἀφαρέσιν ὀρχηθέντα.

Richtig Pierson Moer. p. 79 *ἀφαρέσιν* statt *ἀφαίρεσιν*. Vgl. Nonn. Dionys. XXIV, 261. Näke Rhein. Museum V, 59.

LXXVII. Serv. Virg. Aen. VI, 618 (Mythol. lat. I, 205): Hi (Phlegyae) secundum Eu. populi insulani fuerunt satis in deos impii et sacrilegi, unde iratus Neptunus percussit tridenti eam partem insulae, quam Phlegyae tenebant et omnes obruit. Müller Orchomenos S. 188.

LXXVIII. Etym. v.: *Σαρωνὶς Εὐ. φησίν· ἐπειδὴ Σάρων τις κυνηγὸς ἐπιδιώκων ἐκεῖθεν κατεκρημνίσθη εἰς θάλασσαν, διὰ τοῦτο Σαρωνικὸν ἐκλήθη τὸ πέλαγος.* Dasselbe beim Schol. Dion. 420.

LXXIX. Steph. v.: *Τρικόρυθον — Εὐ. θηλυκῶς· ἔστι δὲ δῆμος τῆς Αἰαντίδος φυλῆς.*

LXXX. Tzetz. Lyk. 420 (vom Berge Tymphrestos): *Λέγεται δὲ τὸ ὄρος ἀρσενικῶς ἡ δὲ πόλις θηλυκῶς, ὡς Εὐ.·*

Βουκολέων Τρηχινίδα Τυμφρηστοῖο αἰπῆς (?).

Philetas sagte *Τυμφρήστιον αἶπος.*

LXXXI. Steph. v.: *Ὠρωπὸς πόλις — Βοιωτίας, περὶ ἧς Εὐ.·*

Κλιτορὶς Ὠρωπός τε καὶ Ἀμφιάρεια λοετρά.

Die Hdschr. haben noch *αὐλητής* oder *αὐλησταί* oder *αὐλιστής* nach *Κλιτορίς*, wofür Salmasius *Αὐλίς ἴδ'*, Meineke *Αὐλίς τ'*. Vgl. Welcker Philostr. p. 366, Osann Inscr. p. 214.

LXXXII. Stob. Floril. CXXIV, 12 p. 616:

Καὶ τόκα μέτρια μέν τις ἐπὶ φθιμένῳ ἀκάχοιτο,
μέτρια καὶ κλαύσειεν, ἐπεὶ καὶ πάμπαν ἄδακρυν
Μοῖραι ἐπημήναντο.

Andere Hdschr. *τόκα* ohne *καί* oder *τῷ καί*. *Τόκα*, wie *ὁκκότε* fr. IX, 2.

LXXXIII. Galen. XVII, 1 p. 881: *Τῶν προγνωστικῶν οἱ πλεῖστοι ἐπὶ τῶν κατὰ τοὺς ὄμβρους σταγόνων εἰρῆσθαί φασι τὰς πέμφιγας· — ὁ δὲ Εὐ. οὕτως·*

Εἶπε δ' ἄνθη πέμφιγες ἐπιτρύζουσι θανόντα.

Bentley Mill. p. 501 *εἰ πεδαναί* oder *ἠπεδαναί* st. *εἶπε δ' ἄνθη*, (Meineke fügt *ῥιγεδαναί* hinzu) und *ἐπικλύζουσι*. Vgl. Geel p. 56.

Schneidewin Ibyk. p. 205: *εἶτ' ἄνθη — θαλόντα!*

LXXXIV. Etym., Zonar. v. *καύηξ*: *Εὐ.*·

Τῆς οὐδ' αἴθυιαι οὐδὲ κρυεροὶ καύηκες.

Vgl. Suid. v. *κάβηξ*.

LXXXV. Schol. Nik. Ther. 406:

Τετόμαντις ὅτε κρωξειε κορώνη.

LXXXVI. Ib. Alex. 147: *Ἡ μολόθουρος βοτάνη ἐστὶν ἀειθαλὴς δέ, διὸ καὶ Εὐ. φησίν*·

Πτῶκες ἀειχλώροισιν ἰαύεσκον μολοθούροις.

LXXXVII. Ib. Ther. 861:

Ἀλεξίκακον φύε ῥάμνον.

LXXXVIII. Bekker Anecd. p. 1185: *Ἀφίας Ἀφίαντος παρ' Εὐ.· ἔστι δὲ ὄνομα κύριον.* Der Recensent Hall. Littz. 1824, 340 will *Ἀπφίας* und er glaubt, der Name sei aus einer prosaischen Schrift genommen.

LXXXIX. Herodian p. 46: *Ὁ μέντοι Εὐ. παρὰ τὸ εἰς ῡς παραγωγὸν ποιήσας ἐπίῤῥημα οὐκ ἔδωκε πρὸ τέλους τὸ ῡ ἀλλὰ τὸ η̄*·

Πάντα δέ οἱ νέκυνα ἐλεύκαινον τὰ πρόςωπα.

Vgl. Bekker Anecd. p. 941. Bloch wollte *νεκηδόν*, richtiger der Recensent Hall. Littz. 1824, 342 *νεκυηδόν*.

XC. Schol. Il. ω, 77: *Εὐ.*·

Ἀελλόποδος αἰθαρύτας (?).

XCI. Eust. und Schol. Il. τ, 263: *Τὸ μάσασθαι τὸ ἅψασθαι, ὅθεν καὶ Εὐ. φησίν*·

Μοῦσαι ποιήσαντο καὶ ἀπροτίμαστος Ὅμηρος.

XCII. Eust. Il. p. 178: *Λέγει δὲ καὶ Εὐ.*·

Κλέος ἀστέμβακτον.

XCIII. Etym. v. (Vgl. Zonar., Suid.): *Ἀτάρμυκτον τὸ ἄφοβον· κυρίως δὲ τὸ μὴ μῦον· Εὐ.*·

Ὅτι (*ὅτ'*) *ἀτάρμυκτον τρέπον ὄμμα.* Suid. *τρέπει*.

XCIV. Hermog. bei Walz Rhet. III p. 325, Cramer Anecd. IV p. 130: *Εὐ.*.

Καὶ ἀτρέα δῆμον Ἀθηναίων.

Blomfield Aesch. Prom. p. 206 richtig *Ἀθηνέων*. Vgl. Cramer Anecd. IV p. 17:

Ἀτρέα δῆμον ἄτρεστον, ὡς Εὐφορίων, λέγων καὶ χεῖρα ἱπποδάμειαν τὴν ἡνιοχῶν χεῖρα.

Dass *χεῖρα ἱπποδάμειαν* auch dem Euphorion gehöre, wie Schneidewin coniect. crit. p. 172 meint, folgt keineswegs aus der Stelle.

XCV. Etym. v. *λιβδούμεθα*: *Εὐ. δὲ βύνην τὴν θάλασσαν λέγει; οἷον·*

Πολύτροφα δάκρυα βύνης

τοὺς ἅλας βουλόμενος εἰπεῖν. Vielmehr ist *βύνη*, wie Geel p. 57 bemerkt, ein Name der Leukothea. Im Etym. v. *βύνη* wird angeführt ohne Namen des Dichters (von Leukothea):

Βύνης καταλέκτριαι αὐδηέσσης.

XCVI. Bekker Anecd. p. 864: *Ἰδοὺ γὰρ Εὐ. ὁ ποιητὴς περὶ ἀρότρου εἶπεν ἐνοσίχθονι καὶ τὴν ἐλαίαν γλαυκῶπιν.* Vgl. Lobeck Aglaoph. p. 856 und fr. XIX.

XCVII. Etym. v.: *Εὐβύριον τὸ εὔοικον, ὥς φησιν Εὐ.·*

Ἄστυ κατ' εὐβύριον.

XCVIII. Ib. v. (Vgl. Suid., Zonar.): *Εὔωροι ἀπαραφύλακτοι. — Εὐ.·*

Οὐδέ τοι εὔωροι θυέων.

Zonar. *τι* st. *τοι*.

XCIX. Athen. XI p. 475 F:

Ἦέ ποθεν ποταμῶν κελέβῃ ἀποήφυσας ὕδωρ.

C. Schol. Nik. Ther. 20 (von Orion?): *Κυνηλατέοντος δὲ ἀντὶ τοῦ κυνηγετοῦντος, ὡς Εὐ.·*

Αὐτῷ σὺν τελαμῶνι (κυνηλατέων) νεοτμήτῳ.

Meineke *νεοκμήτῳ*.

CI. Ib. 179 (*ποιφύζειν τὸ πνεῖν*):

Ζεφύρου μέγα ποιφύξαντος.

CII. Ib. Alex. 433: *Καὶ Εὐ. περὶ τῆς Ἀθηνᾶς·*

Κεβληγόνου Ἀτρυτώνης. Fehlt bei Meineke.

CIII. Herodian. p. 10:

Κακώτερε Καλλικόωντος.

Fehlt bei Meineke.

CIV, Apoll. lex. Hom. p. 560 (*πόποι οἱ θεοί*):

Ἐν δὲ πόποις ἔσσαντο.

CV. Harpokr. v. ὑποκυδεῖς: Ὑποκυδής ἐστιν ὁ δίνγρος· Εὐ.·

Οἷόν τ' εἰαμενῆς ὑποκυδέες (lies ὑποκυδέος).

CVI. Schol. Apoll. IV, 55 (φοιταλέος ἐμμανής):

Φοιταλέος διὰ πᾶσαν ἄδην ἐπάτησε κοθόρνῳ.

Valcken. Ammon. p. 149 ἄλην. Geel p. 57 verbindet διά mit ἐπάτησε und denkt an Orestes. Ἄδην, wie bei Apoll. II, 82. Perg. zum Hesych. v. φοιτ. will Ἴδην. Vgl. Bachmann Lyk. 408.

CVII. Schol. Nik. Ther. 288: Σημαίνει δὲ ἡ λέξις (ψολόεις) τρία· ἔστι γὰρ ψόλον τὸ μέλαν τὸ σποδοειδὲς τό λαμπρόν· Εὐ.·

Ἤ Αἴτνην ψολόεσσαν ἐναύλιον Ἀστεροπαίου.

καὶ ἔτι·

Λιγνύν τε ψολόεσσαν ἀϊδνήεντά τε καπνόν.

Die Hdschr. Ἀστεροπαῖον und ἀχλύν, ἰγνύν oder ἶδνόν st. λιγνύν. Ψολόεις braucht vom Blitze Homer Od. ψ, 330, woher es Suid. anführt (Vgl. Priap. 68, 5.).

Sonst wird aus Eu. noch angeführt: Ἄλλιξ (χιτὼν χειριδωτός Hesych.), ἄνταρ (δίασμα Ib.), βέθρον (βέρεθρον Etym.), μνιός (ὁ ἀπαλός Etym. M. und Gud. v. ἴος, Cramer Anecd. II p. 378), περιφοριῶσθαι (ἐπὶ τοῦ ἀνακεκλιμένου [ὀφθαλμοῦ] Phot., Harpokr., Suid.), φλεγεθοίατο (als Sing. Schol. Il. ψ, 197), τὸν βότρυα (Choerob. bei Goettling Theod. p. 243), μῶνται (Phot. p. 531), χαμαιεῦναι (οἱ ἐπὶ τοῦ ἐδάφους κοιμώμενοι Schol. Il. π, 235 bei Valcken. Opusc. II p. 128). Berichtet wird noch, dass Eu. βαλήν dem Dialekte der Thurier in der Bedeutung βασιλεύς zuschreibe (Schol. Aesch. Pers. 649. Creuzer Symb. II, 413.) und κρεῖον bei Homer als κρέας genommen (ἐξεδέξατο. Schol. und Eust. Il, ι, 206, Etym. v.), wo Geel p. 51 statt Ὅμηρος Ὦρος vermuthet. Vgl. Lobeck Paral. p. 234. Apoll. de pron. p. 373 A u. A. führen aus Eu. ἦλ st. ἦλος an, Eust. Il. p. 430 ohne Eu. Name δαιμόνιος ἦλ. Vgl. Buttmann Gramm. I, 219, Lobeck Paralip. p. 116, Bernhardy Jahrb. f. wiss. Kritik a. a. O. S. 347 f. Bei Suid. v.: Κοκκύαι αἱ πρόγονοι· ἀφ' ὑμέων κοκκύῃσι καθημένῃ ἀρχαιῇσι vermuthet Jacobs Anthol. II, 1, 205, statt ἀφ' ὑμέων sei der Name Εὐ. zu setzen, wogegen Näke Rhein. Mus. III, 545 an Kallimachos denkt und versucht:

Ὑμείων κοκύηισι καθειμένη ἀρχαίηισι
(a vobis descendens priscarum aviarum serie) *). In der Stelle des Schol. Apoll. II, 168: *Νύμφις μὲν γάρ φησιν ἱστορεῖν Ἀχαΐωνα, ὡς ἄρα Φρύγες διαπλεῦσαι βουλόμενοι τὸν πορθμὸν κατεσκεύασαν ναῦν ἔχουσαν ἐγκεχαραγμένην τὴν προτομὴν ταύρου, διαπλευσάντων δὲ αὐτῶν ἀπὸ τοῦ εἴδους τοῦ περὶ τὸ σκάφος προσαγορευθῆναι τὸ πέλαγος Βόσπορον* wollte Reinesius statt *Ἀχαΐωνα* lesen *Εὐφορίωνα*, richtiger Weichert S. 254 *Χάρωνα*. Der Vers bei Achill. Tat. in Arat. p. 168 gehört dem Neoptolemos. Vgl. das. p. 143.

---

4. *Archytas von Amphissa*,

wohl Zeitgenosse des Euphorion, da man zweifelte, welchem von beiden das Gedicht *Γέρανος* zugehöre. Vgl. Meineke Euph. p. 32 sq.

I. Plut. Quaest. Graec. 15 führt aus *Ἀ.* — *ὁ Ἀμφισσεύς* den Vers an von dem Lande der ozolischen Lokrer:

Τὴν βοτρυοστέφανον μυρίπνουν Μακύναν ἐραννήν.

II. Plutarch erzählt (VI p. 384 Tauchn.), A. habe, als er des Eratosthenes Hermes gelesen, zwei Verse eingeschoben, von denen den ersten ohne Namen des Verf. auch Plutarch bei Stob. LVIII, 10 p. 380 anführt:

Χρειὼ πάντ' ἐδίδαξε· τί δ' οὐ χρειὼ κεν ἀνεύροι. —
Ὀρθοῦσιν καὶ μᾶλλον ἐπωδίνουσι μέλισσαι.

5. *Apollonios von Rhodos*,

nach dem Tode des Eratosthenes Oberbibliothekar zu Alexandria (unter Ptolemaeos Epiphanes), Schüler und später Hauptgegner des Kallimachos. Ausser seinem grossen Gedichte, grammatischen Schriften und Epigrammen werden *κτίσεις* erwähnt (Vgl. Weichert „über das Leben und Gedicht des Ἀ. von. Rh." S. 93 ff.), namentlich *Καύνου κτίσις* (Parthen. 1, 11), *Ἀλεξανδρείας κτίσις* (Schol. Nik. Ther. 11), *Κνίδης κτίσις* (Steph. v.: *Ψυκτήριος τόπος ἐν Θρᾴκῃ ἀπὸ Ἥρα-*

*) Toup in Suid. I p. 352:
Εὐφήμως Κοκύησι παρειμένη ἀρχαίῃσι.

κλέους ἀναψύξαντος τὸν ἱδρῶτα ἐν τῷ καταπαλαῖσαι τὸν Ἀδραμύλην, καθώς φησιν Ἀ. ἐν Κνίδης κτίσει), Καρικά (Etym. v. Ἅρπασος: Ἀ. ἐν τῷ πέμπτῳ καὶ δεκάτῳ Καρικῶν). Steph. v. Χώρα führt zwei Choliamben an aus Ἀ. ἐν τῷ Κανώβῳ (Toup emend. in Suid. II, 556) und v. Κόρινθος Ἀ. Κανωπῷ δευτέρῳ (cod. Rehd. Κανωπῷ ιβ'). Hierher gehören, soviel wir noch urtheilen können, nur folgende zwei:

I. Ῥόδου κτίσις.

Steph. v.: Δώτιον πόλις Θεσσαλίας· — καὶ Ἀ. ὁ Ῥόδιος ἐν Ῥόδου κτίσει·

Ὅσσα τε γαίης
ἔργα τε Δωτιάδος πρότεροι κάμον Αἰμονιῆες.

Andere Ἀσμονιῆες. Vgl. Apoll. II, 507. Weichert bezieht hierauf auch den Schol. Pind. Ol. VII, 86: Καὶ Ἀ. ὁ ποιητής φησιν ἄπυρα τοὺς Ῥοδίους ἱερὰ θύειν διὰ τὴν πρὸς Ἥφαιστον ἕνεκα τῶν γάμων ἔχθραν, ὅτι ἐπεδίωξε τὴν Ἀθηνᾶν βουλόμενος συμμιγῆναι, während Boeckh (im index) an eine historische Schrift denkt. Nach Boeckh soll hierher auch gehören Schol. Pind. Pyth. IV, 57: Ἔλεγε δὲ ὁ Εὐρύπυλος τοῦ ἀφθάρτου Ποσειδῶνος εἶναι παῖς· τοῦτον δὲ Ἀ. ποτὲ μὲν Εὐρύπυλον προσαγορεύει ποτὲ δὲ Τρίτωνα. Aber vgl. Argon. IV, 1552. 1561.

II. Ναυκράτεως κτίσις.

Athen. VII p. 283 D — 284 A (Vgl. Ael. Hist. Anim. XV, 23): Ἀ. δ' ὁ Ῥόδιος ἢ Ναυκρατίτης (Weichert S. 4 ff.) ἐν Ναυκράτεως κτίσει τὸν Πομπίλον φησὶν ἄνθρωπον πρότερον ὄντα μεταβαλεῖν εἰς ἰχθὺν διά τινα Ἀπόλλωνος ἔρωτα· τὴν γὰρ Σαμίων πόλιν παραῤῥεῖν ποταμὸν Ἴμβρασον,

τῷ ῥά ποτ' Ὠκυρόην νύμφην περικαλλέα κούρην
Χησιὰς εὐπατέρεια τέκεν φιλότητι μιγεῖσα,
Ὠκυρόην, ἣ κάλλος ἀπείριτον ὤπασαν Ὧραι·

ταύτης οὖν ἐρασθέντα Ἀπόλλωνα ἐπιχειρῆσαι ἁρπάσαι, διαπεραιωθεῖσαν δ' εἰς Μίλητον κατά τινα Ἀρτέμιδος ἑορτὴν καὶ μέλλουσαν ἁρπάζεσθαι εὐλαβηθεῖσαν Πομπίλον

τινὰ θαλασσουργὸν ἄνθρωπον καθικετεῦσαι ὄντα πατρῷον φίλον, ὅπως αὐτὴν εἰς τὴν πατρίδα διασώσῃ, λέγουσαν τάδε·

Πατρὸς ἐμοῖο φίλον συμφράδμονα θυμὸν ἀέξων,
Πομπίλε, δυσκελάδου δεδαὼς θοὰ βένθεα πόντου,
σῶζέ με·

καὶ τὸν εἰς τὴν ἀκτὴν διαγαγόντα αὐτὴν διαπεραιοῦν· ἐπιφανέντα δὲ τὸν Ἀπόλλωνα τήν τε κόρην ἁρπάσαι καὶ τὴν ναῦν ἀπολιθώσαντα τὸν Πομπίλον εἰς τὸν ὁμώνυμον ἰχθὺν μεταμορφῶσαι ποιῆσαί τε τὸν

πομπίλον ὠκυάλων νηῶν αἰήονα δοῦλον.

Andere ἀλιήονα, Schneider ἁλιήονα. Schweighäuser νηῶν statt νήσων. In V. 3 haben Andere φίλου.

Vor Apollonios gehört oder ist wenigstens diesem gleichzeitig:

6. Theolytos.

I. Athen. VII p. 296 A, B: Τὸν δὲ Γλαῦκον τὸν θαλάττιον δαίμονα Θεόλυτος μὲν ὁ Μηθυμναῖος ἐν τοῖς Βακχικοῖς ἔπεσιν ἐρασθέντα φησὶν Ἀριάδνης, ὅτ' ἐν Δίᾳ τῇ νήσῳ ὑπὸ Διονύσου ἡρπάσθη, καὶ βιαζόμενον ὑπὸ Διονύσου ἀμπελίνῳ δεσμῷ ἐνδεθῆναι καὶ δεηθέντα ἀφεθῆναι εἰπόντα·

Ἀνθηδών νυ τις ἐστὶν ἐπὶ πλευροῖο θαλάσσης
ἀντίον Εὐβοίης σχεδὸν Εὐρίποιο ῥοάων·
ἔνθεν ἐγὼ γένος εἰμί, πατὴρ δέ με γείνατο Κωπεύς.

V. 1 haben Andere πλευροῖσι oder πλευρῇσι.

II. Auf dasselbe Gedicht beziehen wir mit Weichert S. 258 f. die Stelle des Schol. Apoll. I, 623 *), aus der sich ergibt, dass Theolytos nicht nach Apollonios fallen kann. Athenäos erwähnt XI p. 470 B noch das zweite Buch seiner wohl prosaischen Ὧροι (Annalen).

7. Rhianos aus Bene auf Kreta,

nach Suidas Zeitgenosse des Eratosthenes, schrieb ἔμμετρα

*) Εἵληφε (Ἀπολλώνιος) τὴν ἱστορίαν (von Hypsipyle, der Tochter des Thoas) παρὰ Θεολύτου. Vgl. Valer. Flacc. II, 242 ff.

ποιήματα (ἑξάμετρα? Meineke S. 102, 130. Aber vgl. Schneidewin Neue Jahrb. 9, 133), Ἡρακλειάδα ἐν βιβλίοις τέτταρσι (? Vgl. fr. II). Vgl. C. G. Siebelis disputatio de Rhiano (1829), N. Saal Rhiani quae supersunt (1831), Meineke „über den Dichter Rhianos“ (Abh. der Berliner Akad. 1832), Fr. Jacobs in der Schulzeit. 1833 N. 14 — 16.

1. Ἡράκλεια.

I. Athen. III p. 82 B: Ὅτι δ' ἡ Σιδοῦς τῆς Κορίνθου ἐστὶ κώμη ὁ Ῥ. (die Hdschr. Ἀρειανός) εἴρηκεν ἐν πρώτῃ Ἡρακλείας.

II. Etym. M. v.: Ἀσέληνα ὄρη οὕτω καλούμενα, ἅπερ οἱ μὲν παρὰ τὴν Τραχῖνα εἰρῆσθαι, ὡς Ῥ. ἐν τετραςκαιδεκάτῳ (Meineke τετρακαιδεκάτῳ. Vgl. unten Thess. fr. XIV und Etym. v. τριστάται) Ἡρακλείας. Vgl. Müller Dorier I, 427, Meineke 104 f., 131. Hierher zieht man auch mit Sicherheit:

III. Steph. v.: Βεμβῖνα κώμη τῆς Νεμέας· — ὁ πολίτης Βεμβινίτης, ὡς Σταγειρίτης· παρὰ δὲ Ῥ. Βεμβινάτης. Vgl. Panyasis fr. I, Meineke 122.

IV. Schol. Il. τ, 119: Ζεὺς μιγεὶς Ἀλκμήνῃ τῇ Ἠλεκτρύονος ἔγκυον κατέστησε· μελλούσης δὲ τίκτειν ὤμοσεν ἐν θεοῖς τὸν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ γεννηθέντα τῶν ἐξ ἑαυτοῦ βασιλεύσειν· Ἥρα δὲ ζηλοτύπως διατεθεῖσα τὰς μὲν Ἀλκμήνης ὠδῖνας ἐπέσχεν, Ἀντιβίαν δέ, ἥν τινες Νικίππην εἶπον, τὴν Σθενέλου γυναῖκα κυοφοροῦσαν Εὐρυσθέα ἑπτάμηνον τεκεῖν ἐποίησεν, ὅθεν καὶ τὰ ἑπτάμηνα γεννώμενα τροφῆς μοῖραν ἔλαχεν· βασιλεύων δὲ Εὐρυσθεὺς Ἡρακλεῖ τοὺς ἄθλους ἐπέτασσεν, οὓς τελειώσας κατὰ Ἀθηνᾶς καὶ Ἀπόλλωνος ὑποθήκας ἀθανασίας μετέλαβεν· ἡ ἱστορία παρὰ Ἀριανῷ (Lies παρὰ Ῥ.).

V. Schol. Aristoph. Ran. 664 (vom Demos Διόμεια): Περὶ οὗ καὶ Ῥ. φησι δηλῶν, ὅτι Δίομος (Διόμειος?) Ἡρακλῆς ἐγένετο. Meineke 104.

2. Ἀχαϊκά.

I. Steph. v.: Ἀπία· οὕτως οἱ νεώτεροι τὸ Ἄργος καὶ

τοὺς κατοικοῦντας Ἀπιδόνας ἀπὸ Ἄπιδος τοῦ Φορωνέως, ὡς Ῥ. ἐν Ἀχαϊκῷ δευτέρῳ·

Ἡμετέρη τοι τέκνα Φορωνέως ἦν δ' . . .
ἀρχῆθεν γενεή, τοῦ δὲ κλυτὸς ἐκγένετ' Ἄπις,
ὅς ῥ' Ἀπίην ἐφάτιζε καὶ ἀνέρας Ἀπιδονῆας.

Eine Hdschr. ὑμετέρη, das Näke und Meineke billigen. Vgl. Schneidewin S. 137. V. 1 ergänzt Jacobs Φορωνέως Τηλοδίκης τε, Friedemann und Saal Φορωνέως ἦν διασήμου, Meineke S. 107 Φορωνέος Ἰναχίδαο, worauf auch Schneidewin S. 137 selbstständig gekommen. Eustath. Dion. Perieg. 415: Καὶ Ῥ. δέ φησι·

Κλυτὸς Ἄπις,
ὅς ῥ' Ἀπίην ἐφάτιζε καὶ ἀνέρας Ἀπιδανῆας.

Ἀπιδανῆας ist wohl die richtige Form (Apoll. IV, 263, Nonn. XIII, 294) und mit Buttmann Lexil. I, 68 Ἄπις zu accentuiren. Meineke hält ἐφάτιξε (einer Hdschr.) für nothwendig.

II. Steph. v.: Ἄτλαντες ἔθνος Λιβυκόν· — Ῥ. δὲ ἐν Ἀχαϊκῶν δευτέρᾳ Ἀτάραντας μετ' αὐτοὺς εἶναί φησι καὶ Ἄτλαντας*) καὶ, ὅτι οὐ βλέπουσιν οὗτοι ὀνείρους. Hieraus Eustath. Dion. 66: Ῥ. δὲ Ἀτάραντάς τινας ἱστορεῖ καὶ μετ' ἐκείνους λέγει κεῖσθαι τοὺς Ἄτλαντας, οἳ καὶ λέγονται μὴ βλέπειν ὀνείρους.

III. Ib. v.: Βολίνη πόλις Ἀχαΐας, ὡς Ῥ. ἐν Ἀχαϊκῶν δευτέρῳ.

IV. Ib. v.: Φαιστός — ἔστι καὶ Ἀχαΐας, ὡς Ῥ. ἐν Ἀχαϊκῶν τρίτῳ.

V. Ib. v.: Σκόλις Ἀχαΐας πόλις· ὁ πολίτης Σκολιεύς, ὡς Ῥ. ἐν τετάρτῳ Ἀχαϊκῶν.

3. Ἡλιακά.

I. Steph. v.: Μελαιναί πόλις Ἀρκαδίας· — Ῥ. ἐν Ἡλιακῶν πρώτῳ·

Γόρτυναν Ἡραίαν τε πολυδρόμους τε Μελαινάς.

Mit Jacobs ist Γόρτυν' und mit Salmasius πολυδρύμους zu schreiben. Meineke 108. Vgl. Callim. fr. XVII (S. 13).

---

*) Meineke setzt die Worte μετ' αὐτούς vor Ἄτλαντας.

II. Ib. v.: *Νώνακρις πόλις Ἀρκαδίας· Ἑ. ἐν Ἠλιακῶν πρώτῳ.*

III. Ib. v.: *Λάπερσα θηλυκῶς ὄρος Λακωνικῆς, οὗ μέμνηται Ἑ. ἐν Ἠλιακῶν πρώτῳ.*

IV. Ib. v.: *Λιθήσιος ὁ Ἀπόλλων ἐν τῷ Μαλέᾳ λίθῳ προσιδρυμένος ἐκεῖ· Ἑ. Ἠλιακῶν τρίτῳ.* Meineke 108 f. Hierher gehört auch sicher:

V. Ib. v.: *Ἀμυθαονία μοῖρα τῆς Ἤλιδος ἀπὸ Ἀμυθάονος τοῦ Κρηθέως, ὡς Ἑ.*

4. *Θεσσαλικά.*

I. Ib. v.: *Δωνεττῖνοι ἔθνος Μολοσσικόν· Ἑ. δ' Θεσσαλικῶν·*

Αὐτὰρ Δωνεττῖνοι ἰδ' ὀτρηροὶ Κεραΐνες.

Statt der unbekannten *Κεραΐνες* (sic) will man *Μελαϊνεῖς*. Meineke denkt an *Κεφαλῆνες*. Aber vgl. dagegen ihn selbst S. 132. Vgl. Eliaca fr. I.

II. Ib. v.: *Παραύαιοι ἔθνος Θεσπρωτικόν· Ἑ. ἐν τετάρτῳ Θεσσαλικῶν·*

Σὺν δὲ Παραυαίοις καὶ ἀμύμονας Ὀμφαλιῆας.

Jacobs *Παραναίους*, das, wie Meineke bemerkt, nicht ganz nöthig ist.

III. Ib. v.: *Συλίονες ἔθνος Χαονίας, ὡς Ἑ. ἐν τετάρτῳ Θεσσαλικῶν·*

Συλίονες θ' εἵπονθ' ὁμοῦ.

Saal *εἵποντο*. Salmasius *ἕσποντο* nach einer Hdschr. *Ἕπονθ'* cod. Rehd.

IV. Ib. v.: *Χαῦνοι ἔθνος Θεσπρωτικόν· Ἑ. τετάρτῳ Θεσσαλικῶν·*

Κεστρηνοὶ Χαῦνοί τε καὶ αὐχήεντες Ἕλινοί.

Dieselbe Stelle meint er v. *Ἕλινοι*, wonach auch hier das Wort zu proparoxytoniren. Saal wohl richtig *Κεστρῖνοι*.

V. Ib. v.: *Ἀρκτᾶνες — ἔθνος Ἠπειρωτικόν· Ἑ. ἐν τετάρτῃ Θεσσαλικῶν.*

VI. Ib. v.: *Γενοαῖοι ἔθνος Μολοσσίας ἀπὸ Γενόου ἄρχοντος αὐτῶν· Ἑ. τετάρτῃ Θεσσαλικῶν.*

VII. Ib. v.: *Κέλαιθοι ἔθνος Θεσπρωτικὸν προσεχὲς τῇ Θετταλίᾳ. Ἡ. δ'.*

VIII. Ib. v.: *Ὑπαιλόχιοι ἔθνος Μολοσσικόν· Ἡ. ἐν τετάρτῳ Θεσσαλικῶν.*

IX. Ib. v.: *Ἐθνέσται ἔθνος Θεσσαλίας ἀπὸ Ἐθνέστου τῶν Νεοπτολέμου παίδων ἑνός, ὡς Ἡ. δ' καὶ ε'.*

X. Ib. v.: *Δωνεττῖνοι* (Vgl. fr. I) —. *Ἡ. — καὶ ἐν τῇ ζ'·*

Ἑπτὰ δὲ Δωνεττῖνοι ἀτὰρ ὀκτώδεκα Κᾶρες.

So Jacobs statt *ὀκτὼ καὶ δέκα.* Friedemann *δύο καὶ δέκα.* Vgl. fr. I, Meineke 111, der S. 133 Friedemann folgen will.

XI. Ib. v. *Ἀρτεμίτα: Ἔστι καὶ πλησίον τῶν Ὀξειῶν νήσων νῆσος Ἀρτεμίτα* (so nach Meineke S. 111)· *Ἡ. ἡ Θεσσαλικῶν·*

Νήσοις Ὀξείῃσι καὶ Ἀρτεμίτῃ ἐπέβαλλον.

Vgl. Buttmann Lexil. II, 64.

XII. Ib. v.: *Ὀνθύριον πόλις Θεσσαλικὴ περὶ τὴν Ἄρνην· τὸ ἐθνικὸν Ὀνθυριεύς· Ἡ. ὀγδόῳ.*

XIII. Ib. v.: *Φυλλοῦς πόλις ἐν Θετταλίᾳ· — Ἡ. δὲ Φύλλον θηλυκῶς λέγει ἐν ἐννάτῳ Θεσσαλικῶν·*

Οἱ δ' ἄφαρ ὁπλισθέντες ἴσαν κραναὴν ποτὶ Φύλλον.

XIV. Ib. v.: *Θαμία* (*Θαλαμία* cod. Rehd.) *πόλις Θεσσαλίας· Ἡ. τεσσαρεςκαιδεκάτῃ Θεσσαλικῶν.*

XV. Ib. v.: *Τριπόλισσοι· ἔθνος Θεσπρωτικόν, οὓς καὶ Τριπολισσίους καλεῖ Ἡ. ἐν πεντεκαιδεκάτῳ.*

XVI. Ib. v.: *Αἰγώνεια πόλις Μηλιέων — Ἡ. ἐκκαιδεκάτῃ Αἰγώνην αὐτὴν λέγει.*

XVII. Schol. Il. *β*, 175: *Καὶ τὸ εὔκνημις ἀμέλει ἐπὶ τῆς Ἀθηνᾶς τέτακται παρὰ Ἡ. ἐν Θεσσαλικοῖς·*

Τοὶ δ' ἤδη ἐπὶ νηῶν εὐκνήμιδος Ἰτώνης.

Villoison *νηός*, Bekker *νηῒ*, Gaisford *νηόν*. Letzteres bestätigt das Etym. v. *κληῖδες: Καὶ τὸ εὔκνημις ἐπὶ τῆς Ἀθηνᾶς· ἐπὶ νηὸν εὖ. Ἰ.* Vgl. Bacchyl. p. 445 Schneidew., K. O. Müller Art. Pallas S. 99 f. — Mit Recht zählt man hierzu auch:

XVIII. Schol. Apoll. III, 1090: *Ἡ Θεσσαλία ἐκαλεῖτο τοπαλαιὸν Πύῤῥα, ὡς Ἡ.·*

Πύῤῥαν δή ποτε τήνγε παλαιότεροι καλέεσκον
Πύῤῥης Δευκαλίωνος ἀπ' ἀρχαίης ἀλόχοιο,
Αἰμονίην δ' ἐξαῦτις ἀφ' Αἵμονος, ὅν ῥα Πελασγός

γείνατο φέρτατον υἱόν, ὃ δ' αὖ τέκε Θεσσαλὸν Αἵμων,
τοῦ δ' ἄπο Θεσσαλίην λαοὶ μετεφημίξαντο. 5

Vgl. Steph. v. *Αἱμονία*. Scaliger Euseb. p. 19 *Πυῤῥαίαν ποτέ*, Meineke S. 110 *Πυῤῥαίην μετὰ τήνγε*. Vgl. aber Schneidewin S. 136 f.

XIX. Schol. Eur. Alc. 2: *Ῥ. δέ φησιν, ὅτι (Ἀπόλλων) ἑκὼν ἐδούλευσεν αὐτῷ (Ἀδμήτῳ) δι' ἔρωτα Ἀδμήτου.* Meineke, der S. 105 dieses auf die *Ἡράκλεια* bezieht, und der Recensent in der Hall. Lzt. 1840 Ergänzungsbl. 11 S. 84 geben dem Rh. den Vers bei Plut. Amat. 17: *Καὶ γὰρ τὸν Ἀπόλλωνα μυθολογεύουσιν ἐραστὴν γενόμενον*

Ἀδμήτῳ παραθητεῦσαι (πάρα Θ.) μέγαν εἰς ἐνιαυτόν.

XX. Steph. v.: *Φάληρον —· ἔστι καὶ Θετταλίας ἄλλη πρὸς τῇ Οἴτῃ, ἣν Ῥ. διὰ τοῦ ᾱ γράφει Φάλαρον λέγων καὶ (οὐ?) Φάληρον διὰ τοῦ η̄.*

XXI. Ib. v.: *Φαλώρη πόλις Θετταλίας· ταύτην Ῥ. Φαλωρίαν καλεῖ.* Nach Meineke wohl *Φαλωρία — Ῥ. Φαλώρην καλεῖ.*

XXII. Ib. v.: *Ἄμυμνοι ἔθνος Ἠπειρωτικόν· Ῥ.* Im folgenden Artikel *Ἀμύνται ἔθνος Θεσπρωτικόν· μένος πνείοντες Ἀμύνται* ist nach Meineke S. 111 der Name *Ῥ.* ausgefallen.

XXIII. Ib. v.: *Ἀγύλλα πόλις Τυῤῥηνίας· ἔστι δὲ κτίσμα τῶν ἐκ Θετταλίας Πελασγῶν· — ὁ πολίτης Ἀγυλλαῖος· Ῥ. δὲ Ἀγύλλιον εἶπε χαλκόν.*

XXIV. Eust. Dion. 511: *Ἐκαλεῖτο δέ (Σαλαμὶς) ποτε Κυχρεία ἀπό τινος Κυχρέως, οὗ καὶ Λυκόφρων καὶ Ἀῤῥιανὸς μέμνηνται.* Wozu Bernh. p. 918 mit Recht bemerkt: Mirum, ni fuit *Ῥιανός* Thessalicis, da beide Namen so häufig verwechselt werden. Meineke S. 123 stimmt bei. Vgl. Euphorion S. 43.

5. *Μεσσηνιακά.*

Paus. IV, 6: *Τοῦτον δὴ γὰρ τῶν Μεσσηνίων τὸν πόλεμον Ῥ. τε ἐν τοῖς ἔπεσιν ἐποίησεν ὁ Βηναῖος —· Ῥ. δὲ τοῦδε μὲν τοῦ πρώτου τῶν πολέμων οὐδὲ ἥψατο ἀρχήν, ὁπόσα δὲ χρόνῳ συνέβη τοῖς Μεσσηνίοις ἀποστᾶσιν ἀπὸ Λακεδαιμονίων, ὃ δὲ καὶ ταῦτα μὲν οὐ τὰ πάντα ἔγραψεν,*

τῆς μάχης δὲ τὰ ὕστερα, ἣν ἐμαχέσαντο ἐπὶ τῇ Τάφρῳ τῇ καλουμένῃ μεγάλῃ. — *Ῥιανῷ δὲ ἐν τοῖς ἔπεσιν οὐδὲν Ἀριστομένης ἐστὶν ἀφανέστερος ἢ Ἀχιλλεὺς ἐν Ἰλιάδι Ὁμήρῳ.* — *Ῥ. δέ μοι ποιῆσαι μᾶλλον ἐφαίνετο εἰκότα ἐς τὴν Ἀριστομένους ἡλικίαν.* Das. 15: *Ῥ. δ' ἐποίησεν ἐν τοῖς ἔπεσι Λεωτυχίδην βασιλέα ἐπὶ τοῦδε εἶναι τοῦ πολέμου.* Viele Züge sind bei Pausanias ganz aus Rhianos, wie das Opfer wegen Besiegung der Feinde, die Rettung des Aristomenes u. A. Vgl. Meineke S. 114 ff.

I. Von der Belagerung der Messenier von Seiten der Lakedämonier auf dem Berge *Ἰρά*, den Rh. im ersten Buche erwähnte (Steph. v.), berichtet Pausanias IV, 17 (Vgl. Schol. Anthol. III, 23): *Δηλοῖ καὶ τάδε ἔπη ὑπὸ Ῥ. πεποιημένα ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους·*

Οὔρεος ἀργεννοῖο περὶ πτύχας ἐστρατόωντο
χείματά τε ποιάς τε δύω καὶ εἴκοσι πάσας·

χειμῶνας γὰρ καὶ θέρη κατέλεξε πόας εἰπὼν τὸν χλωρὸν σῖτον ἢ ὀλίγον πρὸ ἀμητοῦ. Vgl. Bernhardy Syntax S. 57, Meineke 115.

II. Steph. v.: *Δώτιον πόλις Θεσσαλίας — τὸ θηλυκὸν Δωτηΐς· Ῥ. ἐν δ' Μεσσηνιακῶν·*

Αὐδὴν εἰσάμενος Δωτηῒ Νικοτελείῃ.

So der cod. Rehd., wo nur *Δωτηΐδι* zu lesen sein wird. Meineke S. 114, Schneidewin S. 136. Müller *Δωτηΐι*. Lobeck Paralip. p. 24: *αὐδ. εἰσόμενος Δωτηΐδος ἵκτο πελείης.* Vgl. Il. ε, 785, ν, 45. Müller Dorier II, 536, Meineke 114, 134.

III. Ib. v.: *Φιγαλέα πόλις Ἀρκαδίας· Ῥ. ἐν ε Μεσσηνιακῶν·*

Τὴν μὲν ἀνήγετ' ἄκοιτιν, ἐπὶ κραναὴν Φιγάλειαν.

Paus. IV, 24. Meineke Euph. p. 72 *Φιάλειαν*. Vgl. jetzt Meineke S. 116.

IV. Ib. v.: *Ἀτάβυρον ὄρος Ῥόδου· Ῥ. ἕκτῳ Μεσσηνιακῶν.* Vgl. Müller Dorier I, 152.

V. Paus. IV, 1: *Ῥιανῷ τῷ Κρητί ἐστι πεποιημένον·*

Πάρ τε τρηχὺν Ἔλαιὸν ὑπὲρ δρυμόν τε Λύκοιο.

Vgl. Meineke S. 114.

VI. Steph. v.: *Ἀνδανία· οὕτω γὰρ καὶ ἡ Μεσσήνη Ἀνδανία ἐκαλεῖτο, ἣν οἰκίσαι φασί τινας τῶν μετὰ Κρεσφόντου καὶ οὕτω καλέσαι διὰ τὸ μὴ ἀνδάνειν αὐτοῖς· — ἐκ ταύτης Ἀριστομένης ἐγένετο ἐπιφανέστατος στρατηγός· τοῦτον οἱ Λακεδαιμόνιοι πολλάκις αὐτοὺς νικήσαντα θαυμάσαντες, ὡς μόλις ἐκράτησαν ἐν τοῖς Μεσσηνιακοῖς, ἀνατεμόντες ἐσκόπουν, εἰ παρὰ τοὺς λοιποὺς ἔστι τι· καὶ εὗρον σπλάγχνον ἐξηλλαγμένον καὶ τὴν καρδίαν δασεῖαν,* ὡς *Ἡρόδοτος καὶ* (? Müller Dorier I, 142) *Πλούταρχος καὶ Ρ.· τὸ θηλυκὸν Ἀνδανιάς· λέγεται δὲ καὶ Ἀνδάνιος,* ὡς *Ρ.* Nach Meineke S. 117, 135 und Jacobs liegt hier ein lapsus memoriae zu Grunde.

Ungewiss, welchem Gedichte sie angehören, sind:

I. Steph. v.: *Ἀράκυνθος ὄρος Βοιωτίας, ἀφ' οὗ ἡ Ἀθηνᾶ Ἀρακυνθιάς,* ὡς *Ρ. ἐν τῇ Φήμῃ·*

Κλῦθί μοι εὐχάων, Ἀρακυνθιὰς εὐπατέρεια.

Vgl. Il. κ, 278. Müller Orchomenos S. 33. Ein Gedicht des Helladios führte den Namen *Φήμη*.

II. Schol. Apoll. III, 1: *Ρ.* (von den Musen):

Πᾶσαι δ' εἰςαΐουσι, μιᾶς ὅτε τ' οὔνομα λέξεις.

Nach Weichert „über den Apollonios“ S. 148 und Jacobs Anthol. III, 3, 946 aus den *Θεσσαλικά*.

III. Poll. II. 180: *Τῶν δὲ σφονδύλων ἄρρεν μὲν καλεῖται τὸ προῦχον καὶ ἐπερειδόμενον θῆλυ δὲ τὸ ὑποδεχόμενον κοῖλον· τοὺς δὲ σφονδύλους τούτους Ρ. καὶ κύβους ὠνόμασεν·*

Αὐχένος ἐξ ὑπάτοιο κύβοις ἐπιτέλλεται ἰξύς.

Aus einer Schlachtscene nach Meineke S. 121.

IV. Bekker Anecd. p. 1182: *Εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλα τινὰ Δωρικὰ συστέλλοντα τὸ ᾱ· παρὰ τῷ Ρ.·*

Λίθος μέλας.

Bekker richtig *μέγας*. Vgl. Meineke S. 122 f.

V. Steph. v.: *Κρήστων πόλις Θρᾴκης· — Ρ. δὲ Κρηστωνίους αὐτούς (τοὺς πολίτας) φησιν.* Müller Etrusker I, 97, Meineke 122.

VI. Ib. v.: *Ἔχῖνος πόλις Ἀκαρνανίας Ἐχίνου κτίσμα· P. Ἔχιον (Ἐχίονος, Ἐχίνιον?) ἄστυ ταύτην εἶπεν.* Meineke 123.

VII. Ib. v.: *Αἰθυσσεῖς ἔθνος Λιβυκὸν Μαρμαρίδαις πάροικον, ὡς P.*

VIII. Ib. v.: *Γετία — Ἀρριανὸς δὲ Γετηνοὺς αὐτοὺς φησιν,* wo Meineke S. 123 *Ῥιανός* vermuthet.

IX. Ib. v.: *Μάκρυες ἔθνος Λιβύης· P. δὲ Μάκριας διὰ τοῦ ῑ τούτους φησίν.* Vgl. *Ἀχαϊκά* II, Meineke S. 104.

X. Ib. v. *Φύσκος: Λέγεται καὶ ἀρσενικῶς ὁ Φύσκος· Φύσκος δέ, ἀφ' οὗ οἱ Λέλεγες οἱ νῦν Λοκροί· P. δὲ Φυσκέας αὐτοὺς καλεῖ.*

XI. Schol. Aesch. Sept. 169: *Ὀγκαία τοίνυν ἡ Ἀθηνᾶ τιμᾶται παρὰ Θηβαίοις· Ὄγκα δὲ παρὰ Φοίνιξιν ἡ Ἀθηνᾶ· καὶ Ὀγκαῖαι πύλαι· μέμνηται τούτου καὶ Ἀντίμαχος καὶ P.* Müller Orchomenos S. 121, in der Encykl. Art. Pallas S. 100, Meineke S. 105, Schneidewin S. 139.

XII. Stob. IV, 34 p. 54:

Ἦ ἄρα δὴ μάλα πάντες ἁμαρτίνοοι πελόμεσθα
ἄνθρωποι φέρομεν δὲ θεῶν ἑτερόῤῥοπα δῶρα
ἀφραδέϊ κραδίῃ· βιότοιο μὲν ὅς κ' ἐπιδευὴς
στρωφᾶται, μακάρεσσιν ἐπὶ ψόγον αἰνὸν ἰάπτει
ἀχνύμενος σφετέρην δ' ἀρετὴν καὶ θυμὸν ἀτίζει 5
οὐδέ τι θαρσαλέως νοέειν ἔπος οὐδέ τι ῥέξαι
ἐῤῥιγώς, ὅθι τ' ἄνδρες ἐχεκτέανοι παρέωσιν,
καὶ οἱ θυμὸν ἔδουσι κατηφίη (— εἰή?) καὶ ὀϊζύς·
ὅς δέ κεν εὐοχθῆσι, θεὸς δ' ἐπὶ ὄλβος ὀπάζει
καὶ πολυκοιρανίην, ἐπιλήθεται, οὕνεκα γαῖαν 10
ποσσὶν ἐπιστείβει, θνητοὶ δέ οἱ εἰσὶ τοκῆες,
ἀλλ' ὑπεροπλίῃ καὶ ἁμαρτωλῇσι νόοιο
ἶσα Διΐ βρομέει κεφαλὴν δ' ὑπὲρ αὐχένας ἴσχει,
καίπερ ἐὼν ὀλίγος, μνᾶται δ' εὖπηχυν Ἀθήνην
ἠέ τιν' ἀτραπιτὸν τεκμαίρεται Οὔλυμπόνδε, 15
ὥς κε μετ' ἀθανάτοις ἐναρίθμιος εἰλαπινάζῃ·
ἡ δ' Ἄτη ἁπαλοῖσι μετατρωχῶσα πόδεσσιν
ἄκρης ἐν κεφαλῇσιν ἀνώϊστος καὶ ἄφαντος

ἄλλοτε μὲν γραίῃσι νεωτέρη ἄλλοτε δ' αὖτε
ὁπλοτέρῃσιν γρῆυς ἐφίσταται ἀμπλακίῃσιν
Ζηνὶ θεῶν κρείοντι Λίκῃ τ' ἐπίηρα φέρουσα.

Nach Jacobs' begründeter Meinung aus einem grössern epischen Gedichte. Vgl. Meineke S. 119 ff., Schneidewin S. 138 f. V. 3 haben die Hdschr. ἀφραδέῃ. V. 6 wollte Turnebus θαρσαλέος. V. 9 Jacobs mit Anderen ὀπάζῃ, aber der Satz steht unabhängig. V. 12 die Hdschr. ὑπεροπλίη τε, wie V. 16 ἀθανάτοισιν ἀρίθμιος εἰλαπινάζει. Vgl. Osann Auctar. lex. graec. p. 31. V. 13 Schaefer αὐχένος und dieses oder αὐχέν' ἀνίσχει (so Schneidewin) hält Meineke für richtig. Zu V. 14 vgl. Athen. XII p. 531 F.

---

8. Simonides.

Suid.: Σιμωνίδης Μάγνης Σιπύλου ἐποποιὸς γέγονεν ἐπὶ Ἀντιόχου τοῦ μεγάλου κληθέντος (Ol. 139, 2 — 148, 2) καὶ γέγραφε τὰς Ἀντιόχου τοῦ μεγάλου (τοῦ πρώτου oder τοῦ Σωτῆρος vermuthet Meineke) πράξεις καὶ τὴν πρὸς Γαλάτας μάχην, ὅτε μετὰ τῶν ἐλεφάντων τὸν ἵππον αὐτοῦ (lies τὴν ἵππον αὐτῶν. Meineke Euphor. p. 16) ἔφθειραν. Ein anderer Artikel daselbst: Σιμωνίδης ὁ Καρύστιος ἢ Ἐρετριεὺς ἐποποιὸς τὴν εἰς Αὐλίδα σύνοδον τῶν Ἀχαιῶν· τριμέτρων βιβλία γ'· Ἰφιγενείας ἓν. Endlich finden wir im Etym v. Ἰτωνίς, Tzetz. Lyk. 355, Eudok. p. 322 einige Verse, die man früher irrig dem Σιμωνίδης ὁ γενεαλόγος zuschrieb, da sie dem Apoll. I, 550 ff. gehören.

9. Nikaenetos.

Athen. XIII p. 590 B: Τὸν τῶν γυναικῶν κατάλογον Νικαινέτου τοῦ Σαμίου ἢ Ἀβδηρίτου. Einen Abderiten nennt ihn Steph. v. Ἄβδηρα. Ib. XV p. 673 B: Νικαίνετος ὁ ἐποποιὸς ἐν τοῖς ἐπιγράμμασι. Ib. XV p. 674 A: Φύλαρχος ἐν τῇ ἑβδόμῃ τῶν ἱστοριῶν — οὔτε τὰ Νικαινέτου οἶδεν οὔτε τὰ Ἀνακρέοντος ὁ συγγραφεύς, weshalb Nikaenetos vor oder auch gleichzeitig mit Phylarchos (um Ol. 140) gelebt

haben muss. Vgl. Jacobs Anthol. III, 3, 921 sq. Angeführt wird sein:

Λύρκος.

I. Parthen. 1: *Ἡ ἱστορία παρὰ Νικαινέτῳ ἐν τῷ Λύρκῳ*, worauf die Geschichte von *Λύρκος* weitläufig folgt.

II. Ib. 11: *N. μὲν γάρ φησι τὸν Καῦνον ἐρασθέντα τῆς ἀδελφῆς, ὡς οὐκ ἔληγε τοῦ πάθους, ἀπολιπεῖν τὴν οἰκίαν καὶ ὁδεύσαντα πόῤῥω τῆς οἰκείας χώρας πόλιν τε κτίσαι καὶ τοὺς ἀπεσκεδασμένους τότε Ἴωνας ἐνοικίσαι· λέγει δὲ ἔπεσι τοῖςδε·*

Αὐτὰρ ὅγε προτέρωσε κιὼν Οἰκούσιον ἄστυ
κτίσσατο Τραγασίῃ δὲ Κελαινοῦς εἴχετο παιδί,
ἣ οἱ Καῦνον ἔτικτεν ἀεὶ φιλέοντα θέμιστας·
γείνατο δὲ ῥαδαλῆς ἐναλίγκιον ἀρκεύθοισι
Βυβλίδα, τῆς ἤτοι ἀέκων ἠράσσατο Καῦνος· 5
βῆ δὲ πέρην Λίας φεύγων ὀφιώδεα Κύπρον
καὶ Κάπρος ὑλιγενὲς καὶ Κάρια ἰρὰ λοετρά·
ἔνθ' ἤτοι πτολίεθρον ἐδείματο πρῶτος Ἰώνων,
αὐτὴ δὲ γνωτὴ ὀλολυγόνος οἶτον ἔχουσα
Βυβλὶς ἀποπρὸ πυλῶν Καύνου ὠδύρατο νόστον. 10

Vgl. Brunck Anal. I, 417, Jacobs Anthol. Gr. VII p. 233. *Οἰκούσιον ἄστυ* führt ohne Namen Steph. v. *Οἰκοῦς* an. Die Hdschr. haben V. 3 *Καλαινέες*, woher Voss. *Καλαινοῦς*, Passow *Κελαινοῦς*, V. 6 *βῆ δὲ φερένδιος*, woraus Voss. *βῆ δ' ἐπ' ἔραν*, Passow *βῆ δὲ πέρην*, Jacobs *β. δ' ὅγ' ἄφαρ δέννους φεύγων*. Zu *ὀφ.* V. 6 vgl. Engel Kypros I, 21. Jacobs *φρικώδεα Κύπριν*. V. 7 Heyne *Κάπρον*, Voss. *Κράγος*.

IV. Unter Ptolemaeos Epiphanes und Philometor (Ol. 143, 4 — 158, 3).

1. Nikander von Kolophon.

Vita (bei Schneider p. 4): *Ἀντίγονος γάρ, ᾧ συνεγένετο Ἄρατος, κατὰ τὸν πρῶτον καὶ δεύτερον γέγονε Πτολεμαῖον, N. δὲ κατὰ τὸν πέμπτον*, was als ein bekanntes Datum der Sage, Nikander sei mit Aratos gleichzeitig, entgegengesetzt wird. Dagegen sagt eine andere vita: *Χρόνῳ δὲ ἐγένετο*

κατὰ τὸν Ἄτταλον τὸν τελευταῖον ἄρξαντα Περγάμου, ὃς κατελύθη ὑπὸ Ῥωμαίων, ᾧ προσφωνεῖ που λέγων οὕτως·

Τευθρανίδης, ὃς κλῆρον ἀεὶ πατρῴϊον ἴσχεις,
κέκλυθι, μηδ' ἄμνηστον ἀπ' οὔατος ὔμνον ἐρύξῃς,
Ἄτταλ', ἐπεὶ σέο ῥίζαν ἐπέκλυον Ἡρακλῆος,
εἰσέτι Λυσιακῆς (Λυσιδίκης) τε περίφρονος, ἣν Πελοπῆϊς
Ἱπποδάμεια φύτευσεν, ὅτ' Ἄπιδος ἤρατο τιμήν.

Suidas: Γεγονὼς κατὰ τὸν νέον Ἄτταλον ἤγουν τὸν τελευταῖον τὸν Γαλατονίκην. Deshalb setzt ihn Gale dissert. ad script. hist. poet. p. 45 unter Attalos II, Bernhardy unter Ptolemaeos Philometor. Vgl. Ritschl die alex. Bibl. S. 86 f. Aeusserst unvollständig sind die Fragmente von J. G. Schneider in seiner Ausgabe der Theriaca (1816) gesammelt.

I. Βοιωτιακά.

Athen. VII p. 329 A: Τῶν δὲ ἰώπων μνημονεύει Ν. ἐν Βοιωτιακῶν·

Ὡς δ' ὁπότ' ἀμφ' ἀγέλῃσι νεηγενέεσσιν ἰώπων
ἢ φάγροι ἢ σκῶπες ἀρείονες ἠὲ καὶ ὄρφος.

Schneider vermuthet βῶκες, da der Name eines Fisches stehn muss. Man hat vermuthet ἐν β' Οἰταϊκῶν, mit der Bemerkung, dass auch in den Οἰταϊκά von Fischen die Rede gewesen sei!

II. Ἑτεροιούμενα.

Suid.: Ἔγραψε Ἑτεροιουμένων βιβλία πέντε. Aus diesem Gedichte hat Antoninus Liberalis seine meisten Sagen genommen. Er führt als Quelle an das erste Buch bei den Erzählungen von Κραγαλεύς (4), Τέραμβος (22), Βάττος (23), Δρυόπη (32), Λύκος (38), das zweite bei Ἀσπαλίς (13), Μούνιχος (?14), Λεύκιππος (17), Βυβλίς (30), Μεσσάπιοι (31), das dritte bei Κτήσυλλα (1), Μελεαγρίδες (2), Κύκνος (12), das vierte bei Λαμία ἢ Σύβαρις (8), Ἡμαθίδες (9), Μινυάδες (10), Ἀσκάλαβος (24), Μητιόχη καὶ Μενίππη (25), Ὕλας (26 Vgl. Schol. Theokr. XIII, 34), Ἰφιγένεια (27), Τυφών (28), Γαλινθιάς (29); ohne Angabe des Buchs

bei *Βουκόλοι* (35). Sonst wird dieses Gedicht nur ein paarmal genannt. Vgl. Koch praef. Anton. Lib. XXXVI sq.

I. Steph. v.: *Ἀσπαλάθεια πόλις Ταφίων· N. Ἑτεροιουμένων πρώτῃ·*

Ἀσπαλάθεια βοήροτος.

II. Schol. Apoll. I, 1236: *Καὶ N. ἐν δευτέρῳ τῶν Ἑτεροιουμένων ὑπὸ πασῶν φησιν αὐτὸν (Τλαν) ἁρπασθῆναι τῶν νυμφῶν.* Vgl. Antonin. Lib. 26.

III. Athen. VII p. 305 D: *N. δ' ἐν τετάρτῳ Ἑτεροιουμένων φησίν·*

Ἢ σκάρον ἢ κίχλην πολυώνυμον.

IV. Ib. III p. 82 A: *N. ἐν Ἑτεροιουμένοις οὕτως·*

Αὐτίχ' ὅγ' ἢ Σιδόεντος ἠὲ Πλείστου ἀπὸ κήπων
μῆλα ταμὼν χλοάοντα τύπους νεμέσσετο Κάδμου.

Jacobs *χνοάοντα*, Toup statt *νεμέσσατο* oder *νωμήσατο μιμήσατο*, Dindorf *ἐνεμάσσετο*. Vgl. Koch a. a. O. Zu den *Ἑτεροιούμενα* scheint auch die Verwandlung der Iphigenia *εἰς ταῦρον* (Tzetz. Lyk. 183, Etym. v. *Ταυροπόλον*) zu gehören (Antonin. Lib. 27) und was Virg. G. III, 391 ff. von Pan und Luna nach Nikander erzählt (Vgl. Macrob. Sat. V, 22, Philarg. zur Stelle des Virg., Creuzer Symb. IV, 80).

III. *Εὐρωπία.*

I. Schol. Apoll. IV, 57: *Περὶ δὲ τοῦ τῆς Σελήνης ἔρωτος* (zum Endymion) *ἱστορεῖ Σαπφὼ καὶ N. ἐν δευτέρῳ Εὐρώπης* (sic).

II. Athen. VII p. 296 F: *N. δ' ἐν τρίτῳ Εὐρωπίας Νηρέως ἐρώμενον τὸν Γλαῦκον ἱστορεῖ γενέσθαι.*

III. Steph. v.: *Ἄθως ὄρος Θρᾴκης ἀπὸ Ἄθω γίγαντος, ὡς N. ἐν πέμπτῳ Εὐρωπείας·*

Καί τις (τίς) Ἄθω τόσον ὕψος ἰδὼν Θρηΐκος ὑπ' ἄστροις
ἔκλυεν οὐ δηθέντος (Γίγαντος?) ἀμετρήτῳ ὑπὸ (ἐπὶ) λίμνῃ
ὃς ἀναποῦν (?) χείρεσσι δύο ῥίπτεσκε βέλεμνα
ἠλιβάτου προθέλυμνα Καναστραίης πάρος ἀκτῆς· (;)

βάλλει δὲ ἡ σκιὰ τοῦ ὄρους ἐπὶ σταδίους τετρακοσίους. Vgl. Apoll. I, 601 ff. Js. Vossius wollte (zum Pomp. Mela

II, 2) V. 1 *Θρ. ἀπ' ἀγροῦ*, V. 2 *ἔκλυσεν*, V. 3 *ἧς ἀνασπῶν — ῥίπτεσκ' ἐπὶ Λήμνῳ.* Holstein statt *ἀναποῦν ἂν Ἄθους*, Schneider V. 2 *οὐτηθέντος*, V. 3 *ὡς ἀνά που χ.*

IV. *Θηβαϊκά.*

Schol. Nik. Ther. 214: (*N.*) *ἐν τῷ τρίτῳ τῶν Θηβαϊκῶν φησι·*

Τείχεά τε προλιπόντες ὑπὲρ Παμβωνίδας ὄχθας
ἐσσύμενοι Μεγαρῆες ἐνευνάσσαντο δόμοισιν.

Müller Orchomenos S. 38 denkt an *Πατρωνίδας ὄχθας.*

V. *Οἰταϊκά.*

I. Schol. Apoll. I, 1304: *N. δὲ ἐν τῇ πρώτῃ τῶν Οἰταϊκῶν φησι Βορέαν αἴτιον γεγονέναι τοῦ θανάτου τῶν προειρημένων (τῶν Βορεαδῶν) διὰ τὸ χειμάσαι τὸν Ἡρακλέα ἐν Κῷ ὑποστρέφοντα.*

II. Athen. VII p. 282 F: *N. ἐν δευτέρῳ Οἰταϊκῶν φησι·*

Πομπίλος, ὃς ναύτῃσιν ἀδημονέουσι κελεύθους
μηνύσας φιλέρωσι καὶ ἄφθογγός περ ἀμύνων.

Gesner stellte *μηνύσας* für *μηνύσαι* her und *ἀμύνων* für *ἀμύνω.*

III. Ib. IX p. 411 A: *Καὶ Κύαθον δὲ τὸν Πύλητος μὲν υἱὸν ἀδελφὸν δὲ Ἀντιμάχου ἀπέκτεινεν ἄκων Ἡρακλῆς οἰνοχοοῦντα αὐτῷ, ὡς N. ἱστορεῖ ἐν δευτέρῳ Οἰταϊκῶν, ᾧ καὶ ἀνεῖσθαί φησιν τέμενος ὑπὸ τοῦ Ἡρακλέους ἐν Προσχίῳ, ὃ μέχρι νῦν προσαγορεύεσθαι Οἰνοχόου.*

VI. *Σικελία.*

I. Steph. v. *Ζάγκλη*: *N. ἐν τῷ δεκάτῳ Σικελίας·*

Καί τις καὶ Ζάγκλης ἐδάη δρεπανηΐδος ἄστυ·

τὸ γὰρ δρέπανον οἱ Σικελοὶ ζάγκλον καλοῦσι. Die Hdschr. von Vossius *ἐν ᾗ Σικελίας* und einige *καίτοι* statt *καί τις.*

II. Schol. Nik. Ther. 382: *Καὶ (μάλκη N.) ἐπὶ μὲν ψύχους ἐν τῇ Σικελίᾳ οὕτως·*

Ὄμβρῳ τε κρυμῷ τε ὅταν δάμνωνται μάλκαι.

Schneider gibt nach Hdschr. *κρ. τ. δέματ' ὅτε δάμνατο μᾶλλον.* Der Vers endigte wohl *καὶ ἐδάμνατο μάλκῃ.*

Der Schol. z. a. St. fügt hinzu: *Ἐπὶ δὲ τοῦ ναρκᾶν μόνον ἐν τοῖς Κιμμερίοις* (*N.*) *χρῆται* (einige Hdschr. *Κιμφίοις* oder *Νυμφίοις*) und zu V. 585: *Δημήτριος ὁ χλωρὸς τὴν βούπλευρον δένδρον εἶναί φησιν, οὐκ ἔστι δὲ ἀλλὰ λάχανον, οὗ μνημονεύει N. ἐν τῷ ἐπιγραφομένῳ Ταχίνθῳ.* Nach dem Schol. Ther. 382: *Τὴν μάλκην φησὶ N. ἐν γλώσσαις ῥῖγος περὶ τοὺς πόδας καὶ χεῖρας, ὡς τό* (bei Schneider korrupter, wo eine ähnliche Form der Anführung zu vermuthen)·

Πνεύματος ἀργαλέοιο πόνοιό τε μαλκείοντες

und dem Schol. Aristoph. Equit. 406 (Vgl. Suid., Eudok. v. *βάκχος*): *Ἱστορεῖ* (*N.*) *ἐν τῷ περὶ γλωσσῶν· φησὶ γὰρ οὕτως·*

Βάκχοισι κεφαλὰς περιανθέσιν ἐστέψαντο

darf man sich nicht verleiten lassen, diese durchaus prosaische Schrift (man vgl. die Anführungen bei Athen. und Eustath.) * für poetisch zu halten; die zwei genannten Verse führte Nikander an. Dass die *Αἰτωλικά* in Prosa geschrieben waren, ergibt sich aus den wörtlichen Anführungen bei Athen. XI p. 477 B (vgl. Macrob. Sat. V, 21) und im Etym. M. v. *ἀσέλγεια*, wo für *Αἰτωλοῖς* ohne Zweifel zu lesen ist *Αἰτωλικοῖς* mit Sylburg und Meineke (Abh. der Berliner Akad. 1832, 106. 131). Die Stelle im Schol. Apoll. I, 419 führte Nikander zum Beweise an. Die *Αἰτωλικά* werden sonst noch erwähnt bei Athen. VII p. 296 F, 97 A, Schol. Apoll. IV, 57, Il. ε, 843, Tzetz. Lyk. 799, Phot. v. *Τιτᾶνας βοᾶν*, Harpokr. v. *Θύστιον*. Prosaisch scheinen auch die *Κολοφωνιακά*, erwähnt bei Athen. XIII p. 569 D. Auch die Schrift *περιπέτειαι* (Athen. XIII p. 606 C) war ohne Zweifel prosaisch. Wower polymath. 11 extr. Wir fügen noch die Fragmente an, die wahrscheinlich zu epischen Gedichten gehören.

I. Schol. Nik. Ther. 215: *Ἔστι δὲ* (*Ρύπαιον*) *τῆς Αἰτωλίας, ὡς N. περί τινων εἰς Αἰτωλίαν ἐρχομένων διηγούμενος·*

*) Auf diese Glossen ist ausser bestimmten Anführungen zu beziehn Hes. v. *ἀθελβεῖν*, Erot. v. *ἀθέλγηται*, Hes. v. *Τριτώ*, Schol. Il. *ν*, 824, auch wohl Athen. XI p. 483 A (vgl. Od. *υ*, 253), wenn dies anders unserm N. angehört.

Δι' αἰπεινήν τε κολώνην
Οἰωνοῦ Ῥύπης τε πάγον καὶ Ὀνθίδα λίμνην
στείχοντο Ναύπακτον ἐς Ἀμφιδύμην τε πέλαζον.

II. Ib. 349: *N. ἐν ἑτέρῳ·*
Βουκαῖοι ζεύγεσσιν ἀμορβεύουσιν ὀρήων. Vgl. Ther. 5.

III. Ib. 460: *N. ἀλλαχοῦ·*
Καὶ μὲν ὑπὸ Ζωναῖον ὄρος δρύες ἀμφί τε φηγοί
ῥιζόθι δινήθησαν ἀνέστησάν τε χορείαν,
οἷά τε παρθενικαί. Schneider will *ἐνέστησαν.*

Vgl. Ther. 461 und Schol. Apoll. I, 29: *Ζώνη ἐστὶν ὀρεινὸς τόπος οὕτω καλούμενος (ἐν Θρᾴκῃ) καὶ πόλις ὁμώνυμος, ὥς φησι N.*

IV. Parthen. 34: *N. μέντοι τὸν Κόρυθον οὐκ Οἰνώνης ἀλλὰ Ἑλένης καὶ Ἀλεξάνδρου φησὶ γενέσθαι λέγων ἐν τούτοις·*
Ἠρία τ' εἰς ἄϊδαο κατοιχομένου Κορύθοιο,
ὅντε καὶ ἀρπακτοῖσιν ὑποδμηθεῖσ' ὑμεναίοις
Τυνδαρὶς αἴν' ἀχέουσα κακὸν γόνον ἤρατο βούτεω.

V. Athen. II p. 35 A: *Ὅτι τὸν οἶνον ὁ Κολοφώνιος N. ὠνομάσθαι φησὶν ἀπὸ Οἰνέως·*
Οἰνεὺς δ' ἐν κοίλοισιν ἀποθλίψας δεπάεσσιν
οἶνον ἔκλησε. Ohne Namen des Dichters bei Suid. v. *οἶνος.*

VI. Ib. II p. 49 F (Vgl. Eust. Il. p. 822):
Μῆλον, ὃ κόκκυγος καλέουσιν.

VII. Etym. v. *εὖρις κυών:*
Ἄρτεμις εὐρίνων ἐσμὸν ἄγει. Ist etwas ausgefallen?

VIII. Steph. v.: *Ὀρδαία πόλις Μακεδονίας· τὸ ἐθνικὸν Ὄρδοι· λέγονται καὶ Ὀρδαῖοι, ὥς N.*

IX. Porph. quaest. Hom. p. 92 Barn.:
Ἐϋκτιμένην Μαραθῶνα.

X. Schol. Ovid. Ib. 473: N. dicit Macelon filiam Damonis cum sororibus fuisse. Harum hospitio Juppiter susceptus quum Thelonios, quorum hic Damo princeps erat, corrumpentes venenis successus omnium fructuum fulmine interficeret, servavit eos, sed Macelo cum viro propter viri nequitiam periit. Ad alias vero servatas quum venisset Minos, cum Desithone (Dosithoe) concubuit, ex qua creavit Eusantium, unde Eusantiae fuerunt.

Noch wird angemerkt κεφαλάν aus Nikander (Schol. Theokr. III, 52) und dass die ἀνεμώνη aus dem Blute des Adonis entstanden (Schol. Theokr. V, 92). Was Schneider nach dem Etym. v. ἀσπάλαθος (vgl. auch Zonar.) als Fragment des N. anführt, ist aus Theokr. IV, 57.

Hierher oder gleichzeitig mit Apollonios ist zu setzen:

2. *Euanthes.*

Athen. VII p. 296 C: *Εὐάνθης δ' ὁ ἐποποιὸς (?μελοποιός) ἐν τῷ εἰς τὸν Γλαῦκον ὕμνῳ.* Sonst werden nur seine *Μυθικά* erwähnt. Schol. Apoll. I, 1063: *Εὐ. δὲ ἐν τοῖς Μυθικοῖς συμφωνεῖ τῷ Ἀπολλωνίῳ. — Ἱστορεῖ δὲ Ἀπολλώνιος ἄτεκνον τὸν Κύζικον ἀνηρῆσθαι Εὐ. δὲ ἐσχηκέναι παῖδα ὁμώνυμον ἑαυτῷ.* Ib. 1065: *Εὐ. δὲ καὶ Δηΐλοχος ἱστοροῦσιν, ὅτι ἀπήγξατο ἡ Κλείτη καὶ ὅτι [ἐκ τῶν δακρύων αὐτῆς] κρήνη ἐν Κυζίκῳ [ἐγένετο κληθεῖσα ἐπὶ τῷ ὀνόματι αὐτῆς Κλείτη].* Ein Euanthes von Milet bei Diog. Laert. I, 29, einer von Samos, den Hermippos anführte in Betreff des Solon bei Plut. Sol. 11 (nach Preller Neue Jahrb. 17, 178 derselbe mit dem Milesier). Plin. H. N. VIII, 34 nennt einen Euanthes inter auctores Graeciae non spretus, wozu man noch vgl. Tatian. adv. Graec. 55.

Unter die Regierung der pergamenischen Könige, vielleicht des Attalos I (Ol. 134, 4 — 145, 4) oder seines Nachfolgers, Eumenes II, fällt:

3. *Musaios,*

über den Suidas und Eudokia: *Μουσαῖος Ἐφέσιος ἐποποιὸς τῶν εἰς τοὺς Περγαμηνοὺς καὶ αὐτὸς κύκλους· ἔγραψε Περσηΐδος βιβλία δέκα καὶ εἰς Εὐμενῆ καὶ Ἄτταλον.* Vgl. Welcker der epische Kyklos S. 50, dessen Erklärung nicht genügt, noch weniger die kühnen Aenderungen bei Hug „Untersuchungen über den Mythos" S. 17. Auch in Pergamon

scheint man Sammlungen von ausgezeichneten Dichtern (κύκλοι) gebildet zu haben. Bernhardy denkt mit Kuester an eine Art Museum in Pergamon, hält aber die Stelle des Suidas für verstümmelt. Welcker nimmt Musaios für einen angenommenen Namen, und den Musaios für den bei Plutarch. de fluviis 18, 6 genannten Ktesias, was höchstens möglich, nicht aber ohne Zweifel ist. Bei Plut. heisst es: *Περσέως Μέδουσαν ἀποκτείναντος Σθενὼ καὶ Εὐρυάλη ὡς τῆς προειρημένης ἀδελφαὶ τῆς πεφονευμένης τὸν ἐπίβουλον ἐπεδίωκον· γενόμεναι δὲ κατὰ τοῦτον τὸν λόφον καὶ ἀπελπίσασαι τῆς συλλήψεως διὰ τὴν συμπάθειαν μυκηθμὸν ἀνέδωκαν· οἱ δ' ἐγχώριοι τὴν ἀκρώρειαν ἀπὸ τοῦ συγκυρήματος Μυκήνας μετωνόμασαν, καθὼς ἱστορεῖ Κτησίας Ἐφέσιος ἐν α' Περσηΐδος.* Die *Περσηΐς* des Ktesias hatte schon Ahrens in Jahn's Jahrb. XIII, 190 für ein Epos gehalten. Uneigentlich wird auch der Geschichtschreiber Ktesias ein *ποιητής* genannt. Vgl. Demetr. de elocut. 215 und dazu Goeller.

Hierher stellen wir auch ziemlich sicher:

4. Demosthenes.

I. Steph. und Etym. v. *Ἡραία*: *Τῷ Βιθυνῷ Δημοσθένει ἐν τῷ δ'* (oder *ιδ'*) *βιβλίῳ·*

Ἔστι δέ τις προπάροιθε κλυτῆς Χαλκηδόνος ἄκρη
Ἡραία τρηχεῖα πολυσπιλάς· ἔνδοθε δ' αὐτῆς
λαΐνεον περὶ τεῖχος ἰὼν κοιλαίνεται εἴσω
κόλπος ἁλός· φαίης κεν ἰδὼν βαθυδινέα πάντῃ
ἔμμεναι, εἰαμενὴ δὲ καὶ οὐ βάθος ἐστὶ θαλάσσης. 5
ἔνθα τε νῆας ἀνῆγον ὀϊόμενοι σκέπας εἶναι
αὐτοφυοῦς ὅρμοιο κακῷ δ' ἐνέκυρσαν ἑτοίμῳ.

Im Etym. V. 6 *ἔνθα θοὰς νηῦς ἦγον*, V. 7 *κακῶν* und *ἑτοίμως*. Statt *βάθος* V. 6 einige Hdschr. des Steph. *βύθος*, statt *τρηχεῖα* V. 2 *τρηχοῦσα*.

II. Steph. v.: *Ἀρτάκη πόλις Φρυγίας — Δ. ἐν ἐννάτῳ Βιθυνιακῶν·*

Νάσσατο δ' Ἀρτακίοισιν ἐφέστιος αἰγιαλοῖσιν.

III. Ib. v.: *Μανσωλοὶ οἱ Κᾶρες ἀπὸ Μανσωλοῦ· Δ. δεκάτῳ Βιθυνιακῶν·*

Δαίδαλα Μανσωλῶν.

IV. Ib. v. *Τάρας: Ἔστι δὲ καὶ Τάραντος ἀρσενικῶς λεγομένη πόλις Βιθυνίας, ἔνθα τιμᾶται Ταραντᾶος Ζεύς, ὡς Δ. ἐν δευτέρῳ Βιθυνιακῶν.*

V. Ib. v. *Ταρσός: Ἔστι δὲ καὶ Τάρσος ἄλλη τῆς Βιθυνίας· τὸ ἐθνικὸν (ταύτης) Τάρσιος καὶ Ταρσία· Δ. ἐν δευτέρῳ Βιθυνιακῶν Ταρσείαν διὰ τῆς εῑ διφθόγγου τὴν πόλιν οἶδε, τὸ ἐθνικὸν Τάρσειος.*

VI. Ib. v.: *Τευμησσὸς ὄρος Βοιωτίας. Ὅμηρος ἐν τῷ εἰς Ἀπόλλωνα ὕμνῳ· — ἄστυ, ὡς Δ. ἐν τρίτῳ Βιθυνιακῶν·*

Εἰς Μυκαλησσὸν ἰὼν καὶ Τευμησσὸν λεχεποίην.

Der homerische Vers (224) hat sich hier verschoben.

VII. Ib. v. *Ἀλεξάνδρεια: Δευτέρα ἐστὶ πόλις Τροίας —, περὶ ἧς Δ. ἐν τετάρτῳ Βιθυνιακῶν.*

VIII. Ib. v.: *Κοσσὸς ὄρος Βιθυνίας, ὡς Δ. Βιθυνιακῶν δεκάτῳ.*

Sonst finden sich bei Steph. noch folgende Erwähnungen eines Demosthenes. I. *Ἄμαστρις πόλις Παφλαγονίας —: Δ. δ' ἐξ Ἀμαζόνος οὕτω λεγομένης.* II. *Κρῆσσα πόλις Παφλαγονίας —· Δ. γράφει τὸ ἐθνικὸν Κρησσαῖος.* III. *Λάμψακος πόλις κατὰ τὴν Προποντίδα —· Δ. δὲ διὰ τὸ εὔοινον καὶ Πριάπου κτίσμα ταύτην φησὶ τοῦ υἱοῦ Ἀφροδίτης καὶ Διονύσου.* IV. *Ὀλιζών πόλις Θετταλίας —· Θεσσαλοὶ γάρ, ὡς ἱστορεῖ Δ. ἐν κτίσεσι, τὸ μικρὸν ὄλιζον καλοῦσι.* V. *Χαλκεῖα πόλις Λιβύης· ὁ Πολυίστωρ (Ἀλέξανδρος) ἐν Λιβυκῶν τρίτῳ, ὡς Δ., ᾧ μεμφόμενος Πολύβιος ἐν τῷ δωδεκάτῳ ὧδε γράφει· ἀγνοεῖ δὲ μεγάλως καὶ περὶ τῶν Χαλκείων.* **Dieser Demosthenes, der Verfasser der** *κτίσεις*, **ist also sicher nicht später, als Polybios (bis Ol. 164, 2); ob er derselbe ist mit dem Dichter der** *Βιθυνιακά*, **lassen wir unentschieden, halten es aber für wahrscheinlich. Aus der Stelle v.** *Ὀλιζών* **folgt nicht nothwendig, dass die** *κτίσεις* **prosaisch gewesen.**

C) Vom Tode des Ptolemaeos Philadelphos bis auf Augustus.

1. Λέσβου κτίσις.

Parthen. 21: Ὁ τὴν Λέσβου κτίσιν ποιήσας ἐν τοῖςδε·

Ἐνθάδε Πηλείδης κατὰ μὲν κτάνε Λάμπετον ἥρω
ἐκ δ' Ἰκετάονα πέφνεν ἰθαγενέος Λεπετύμνου
υἱέα Μηθύμνης τε καὶ ἀλκηέστατον ἄλλων
αὐτοκασίγνητον Ἐλικάονος ἔνδοθι πάτρης
τηλίκον ὑψίπυλον, θαλερὴ δέ μιν ἄασε Κύπρις·
ἦ γὰρ ἐπ' Αἰακίδῃ κούρῃ φρένας ἐπτοίησεν
Πεισιδίκῃ, ὅτε τόνγε μετὰ προμάχοισιν Ἀχαιῶν
χάρμῃ ἀγαλλόμενον θηέσκετο, πολλὰ δ' ἐς ὑγρὴν
ἠέρα χεῖρας ἔτεινεν ἐελδομένη φιλότητος.
Εἶτα μικρὸν ὑποβάς·
Δέκτο μὲν αὐτίκα λαὸν Ἀχαιϊκὸν ἔνδοθι πάτρης
παρθενικὴ κληῖδας ὑποχλίσσασα πυλάων,
ἔτλη δ' οἷσιν ἰδέσθαι ἐν ὀφθαλμοῖσι τοκῆας
χαλκῷ ἑλκομένους καὶ δούλια δεσμὰ γυναικῶν
ἑλκομένων ἐπὶ νῆας ὑποσχεσίῃς Ἀχιλῆος,
ὄφρα νυὸς γλαυκῆς Θέτιδος πέλοι, ὄφρα οἱ εἶεν
πενθεροὶ Αἰακίδαι, Φθίῃ δ' ἐν δώματα ναίοι
ἀνδρὸς ἀριστῆος πινυτὴ δάμαρ· οὐδ' ὅγ' ἔμελλεν
τὰ ῥέξειν, ὁλοῷ δ' ἐπαγάσσατο πατρίδος οἴτῳ·
ἔνθ' ἦγ' αἰνότατον γάμον εἴςιδε Πηλείδαο
Ἀργείων ὑπὸ χερσὶ δυςάμμορος, οἳ μιν ἔπεφνον
πανσυδίῃ θαμινῆσιν ἀράσσοντες λιθάδεσσιν.

V. 1 will Gale nach Steph. v. Λαμπέτειον Λάμπετον Ἴρου. V. 5 Le Grand ὑψιπύλου, Passow ὑψίπολιν, V. 17 Passow οὐ δ'. Passow vermuthet, V. 1—5 seien irrig hierher gekommen, doch erkennt er den möglichen Zusammenhang an.

---

2. *Dionysios von Mitylene* nebst anderen Epikern dieses Namens.

Dionysios von Mitylene, gen. Σκυτοβραχίων oder Σκυτεύς. Suidas führt von ihm (ἐποποιός) an τὴν Διονύσου καὶ Ἀθηνᾶς

ρστατείαν· Ἀργοναῦται (Ἀργοναυτικά Eudokia, aber dieselbe p. 416 Δ. ἐν τοῖς Ἀργοναύταις. Die Titel wechseln, wie die Anführungen in den Schol. Apoll. beweisen) ἐν βιβλίοις ἓξ· ταῦτα δέ ἐστι πεζά· Μυθικὰ πρὸς Παρμένοντα. Die Worte ταῦτα δέ ἐστι πεζά können an sich entweder auf die beiden vorhergenannten Werke gehn, oder, wie Fabricius annimmt, auf die Ἀργοναυτικά allein. Aber die Stelle des Diod. III, 66 (Vgl. das. 52), wo er unter den Ἑλληνικοί συγγραφεῖς einen Dionysios nennt ὃ συνταξάμενος τὰς παλαιὰς μυθοποιΐας· οὗτος γὰρ τά τε περὶ τὸν Διόνυσον καὶ τὰς Ἀμαζόνας ἔτι δὲ τοὺς Ἀργοναύτας καὶ τὰ κατὰ τὸν Ἰλιακὸν πόλεμον πραχθέντα καὶ πόλλ' ἕτερα συντέτακται, παρατιθεὶς τὰ ποιήματα τῶν ἀρχαίων τῶν τε μυθολόγων καὶ τῶν ποιητῶν, ist hier entscheidend. Was hier τὰ κατὰ τὸν Ἰλιακὸν πόλεμον heisst, sind sicher die drei Bücher Τρωϊκῶν, die Suidas in offenbarer Verwechselung — Vgl. Schol. Il. γ, 40 — dem Dionysios von Milet beilegt. Sicher irrt Plehn Lesbiaca p. 201, wenn er meint, die Μυθικά seien proaisch. Vgl. oben Euanthes S. 83. Bernhardy zweifelt an dem ἐποποιός und denkt sich, es habe hier gestanden: Μυθικὰ τὰ κατὰ τὴν Διονύσου καὶ Ἀθηνᾶς στρατείαν καὶ Ἀργοναῦται ἐν βιβλίοις ἓξ. Aus Suet. de inl. gramm. 7: M. Antonius Gnipho — institutus Alexandriae quidem, ut aliqui tradunt, in contubernio Dionysii Scytobrachionis, quod equidem non temere crediderim, quum temporum ratio vix congruat, kann man mit Recht schliessen, dass Dionysios ungefähr mit Gnipho, dem Lehrer des Cicero, gleichzeitig sein musste. Vgl. Welcker „über die Schriften der drei Dionysios“ in Seebode's Neuem Archiv für Philol. u. Pädag. 1830 S. 65 ff., „der epische Kyklos“ S. 86 f., Lobeck Aglaoph. p. 990 sqq. Aus den Ἀργοναῦται wird Mehreres citirt (Welcker Cyclus S. 82 ff.).

Wir fügen hinzu, was sonst von anderen epischen Dichtern des Namens Dionysios erwähnt wird.

Suid.: Διονύσιος Βυζάντιος ἐποποιός· περιήγησιν τοῦ ἐν τῷ Βοσπόρῳ ἀνάπλου· περὶ ὀρνέων· ἔστι δὲ ποίημα

μεστὸν ἐπικηδείων. Διονύσιος Κορίνθιος ἐποποιός· ὑποθήκας· αἴτια ἐν βιβλίῳ α' (Δ. ὁ ποιητὴς ἐν τοῖς Αἰτίοις Plut. Amat. 17)· μετεωρολογούμενα· καὶ καταλογάδην ὑπόμνημα εἰς Ἡσίοδον· οἰκουμένης περιήγησιν δι' ἐπῶν· ταῦτα δὲ εὗρον καὶ ἐν Διονυσίῳ τῷ τὰ Λιθιακὰ γράψαντι· πότερος οὖν αὐτῶν, οὐκ οἶδα. Steph. führt v. Χρυσόπολις ein prosaisches Bruchstück an aus Δ. ὁ Βυζάντιος τὸν ἀνάπλουν τοῦ Βοσπόρου γράφων. Die κτίσεις des Δ. ὁ Χαλκιδεύς waren sicher prosaisch. Im Schol. Apoll. II, 279 wird angeführt: Δ. ὁ Ἀθηναῖος ἐν ταῖς κτήσεσι, wo κτίσεσι zu lesen ist nach dem Etym. v. Προκόννησος.

Die Dichter der Βασσαρικά und Γιγαντίας.

Βασσαρικά.

Der Dionysos von Samos, dem man die Βασσαρικά wohl zugeschrieben hat, schrieb in Prosa. Suidas nennt ihn ἱστορικός. Sonst wird eine prosaische Schrift des Samiers περὶ τοῦ κύκλου angeführt. Die Fragmente der Βασσαρικά gab schon Bernhardy Geogr. graec. p. 515 sqq.

I. Steph. v.: Μαλλοὶ ἔθνος Ἰνδικὸν τῶν ἀνθεστηκότων τῷ Διονύσῳ μετὰ Δηριάδου, ὡς Δ. Βασσαρικῶν α' (γ'?).

II. Ib. v.: Βουκίννα πόλις Σικελίας· Δ. ἐν τρίτῃ Βασσαρικῶν.

III. Ib. v.: Βραισοὶ ἔθνος Μακεδονίας· Δ. ἐν τρίτῃ Βασσαρικῶν.

IV. Ib. v.: Γάζος πόλις Ἰνδικὴ κατὰ Διονύσου πολεμήσασα μετὰ Δηριάδου λινοῦν ἔχουσα τεῖχος, καθὰ Δ. ἐν τρίτῃ Βασσαρικῶν·

Γήρειαν Ῥοδόην τε καὶ οἳ λινοτειχέα Γάζον.
Τοῖόν μιν κλωστοῖο λίνου περὶ τεῖχος ἐέργει
ἀστύφελον δῄοισι, καὶ εἰ παγχάλκεοι εἶεν,
εἶρος μὲν μάλα δή τι διαμπερὲς ὀργυιῇσι
μετρητὸν πισύρεσσιν, ἀτὰρ μῆκός τε καὶ ἰθύν, 5
ὅσσον ἀνὴρ δοιοῖσιν ἐν ἠελίοισιν ἀνύσει
ἠῶθεν κνέφας ἄκρον ἐπειγόμενος πόσιν οἶσιν.

Hergestellt nach dem cod. Rehd. S. Dindorf's praef. p. LXIV, XCI. V. 6 ist mit Bernhardy Geogr. p. 561 der Opt. *ἀνύσσαι* zu lesen. Passow *ἀνύσσει*. Vgl. Nonn. XXVI, 50 ff. und zu V. 1 fr. VII.

V. Ib. v.: *Δαρσανία πόλις Ἰνδική, ἐν ᾗ αὐθήμερον ἱμάτιον ἱστουργοῦσι γυναῖκες, ὡς Δ. Βασσαρικῶν τρίτῃ·*

Οἵη Δαρσανίην ναῖον πόλιν εὐρυάγυιαν·
ἔνθα τε πέπλα γυναῖκες Ἀθηναίης ἰότητι
αὐτῆμαρ κροκόωσιν ἐφ' ἱστοπόδων τανύουσαι
αὐτῆμαρ δ' ἔταμον . . . . . ἐρύσαντο.

V. 1 haben einige Hdschr. *ἣ οἵ*; vielleicht ist *οἳ δὴ* zu lesen. V. 3 die Hdschr. *ἀφ' ἱστοπέδων*. V. 4 hat man ergänzt *ἔταμόν τε καὶ ἐξ ἱστῶν* oder *ἐτάμοντο κ. ἐ. ἱστοῦ* oder (Passow) *ἐτάμοντο καθ' ἱστροπόδων τ'*. Vgl. Nonn. XXVI, 170 ff.

VI. Ib. v.: *Δάρδαι Ἰνδικὸν ἔθνος ὑπὸ Δηριάδῃ πολεμῆσαν Διονύσῳ, ὡς Δ. ἐν γ' Βασσαρικῶν.* Vgl. Nonn. XXVI, 61,

VII. Ib. v.: *Δρεσία πόλις Φρυγίας· Δ. ἐν Βασσαρικῶν γ'·*

Βονδίαν (l. *Βονδείαν*) *Δρεσίην τε καὶ οἳ μιλῳάδεα γαῖαν.*

Nonn. XIII, 512 ff.

VIII. Ib. v.: *Ἐρύσθεια πόλις Κύπρου, ἐν ᾗ Ἀπόλλων τιμᾶται Ὑλάτης· Δ. Βασσαρικῶν τρίτῃ·*

Οἵ τ' ἔχον Ὑλάταο θεοῦ ἕδος Ἀπόλλωνος,
Τέμβρον Ἐρύσθειάν τε καὶ εἰναλίην Ἀμάμασσον.

Vgl. Nonn. XIII, 444 f.

IX. Ib. v.: *Ζόαρα πόλις Περσική· οἱ οἰκοῦντες Ζοαρᾶται· Δ. καὶ Ζοάρους αὐτούς φησιν ἐν τρίτῳ Βασσαρικῶν.* Nonn. XXVI, 166: *Καὶ Ζοάρων* (*Ζαόρων* Gräfe) *ἐκόρυσσε γονήν.*

X. Ib. v.: *Καρπασία πόλις Κύπρου· — Δ. δὲ διὰ διφθόγγου Καρπάσειαν αὐτὴν φησιν ἐν τρίτῳ Βασσαρικῶν·*

Ἣδ' ὁπόσοι Κινύρειον ἰδ' αἰπεινὴν Καρπάσειαν.

Der cod. Rehd. *Κινύριον ἠδ'*. Vgl. Nonn. XIII, 451. 455. Vielleicht, wie bei Nonnus, *Κινύρειαν*, und, wie dort Graefe setzt, *Κραπάσειαν*. Vgl. Engel Kypros I, 83 f. (*Βασσαρικοί*!!).

XI. Ib. v.: *Κάσπειρος πόλις Πάρθων· — τὸ ἐθνικὸν Κάσπειροι, ὡς Δ. ἐν γ' Βασσαρικῶν·*

Ἐν δέ τε Κάσπειροι ποσὶ κλειτοὶ ἐν δ' Ἀριηνοί·

καὶ πάλιν·

Κοσσαῖος γενεὴν Κασπειρόθεν, οἵ ῥα τε πάντων
Ἰνδῶν, ὅσσοι ἔασιν, ἀφάρτερα γούνατ' ἔχουσιν·
ὅσσον γάρ τ' ἐν ὄρεσσίν ἀριστεύουσι λέοντες
ἢ ὁπόσα δελφῖνες ἔσω ἁλὸς ἠχηέσσης,
αἰετὸς εἰν ὄρνισι μεταπρέπει ἀγρομένοισιν,
ἵπποι τε πλακόεντος ἔσω πεδίοιο θέοντες,
τόσσον ἐλαφρότατοι πάντων προφέρουσι πόδεσσι
Κάσπειροι μετὰ φῦλα, τά τ' ἄφθιτος ἔλλαχεν ἠώς.

V. 7 cod. Rehd. *ἐλαφροτάτοισι περιπροφέρουσι.* **Nonn. XXVI, 167.**

XII. Ib. v.: *Ὄανος πόλις Λυδίας· Δ. ἐν τρίτῳ Βασσαρικῶν.* **Nonn. XIII, 471.**

XIII. Ib. v.: *Σόλοι Κιλικίας πόλις —· Δ. δ' ἐν τρίτῳ Βασσαρικῶν Σώλειαν λέγει διὰ τοῦ ω̄ τὴν πρώτην καὶ τὴν δευτέραν διὰ τῆς εῑ διφθόγγου.*

XIV. Ib. v.: *Γάνδροι ἔθνος Ἰνδῶν ἀντιταχθὲν Διονύσῳ, ὡς Δ. Βασσαρικῶν τετάρτῳ.*

XV. Ib. v.: *Ἔαρες ἔθνος Ἰνδικὸν τῶν μετὰ Δηριάδου Διονύσῳ πολεμησάντων· Δ. ἐν Βασσαρικῶν δ'·*

Οἱ δὲ θοῶς προγένοντο Διωνύσου κατὰ Θήβης.

XVI. Ib. v.: *Ὄδονες ἔθνος Θρᾴκης τοῖς Μαίδοις ὅμορον· Δ. ἐν Βασσαρικῶν τεσσαρεςκαιδεκάτῳ·*

Μαίδων τ' ἄγρια φῦλα καὶ Ὄδονες ἐγχεσίπεπλοι.

XVII. Ib. v.: *Βώλιγγαι ἔθνος Ἰνδικὸν· Δ. ιη' τῶν Βασσαρικῶν·*

Καὶ τότε Βωλίγγῃσι μετ' ἄνδρασι Τέκταφος ὦρτο.

Nonn. XXVI, 101. 143: *Ὅς τότε Βωλίγγεσσι μετέπρεπεν.* **Die Form** *Βωλίγγεσσι* **kehrt dort wieder XXX, 310.**

XVIII. Ib. v.: *Κασσίτερα νῆσος ἐν τῷ Ὠκεανῷ τῇ Ἰνδικῇ προσεχής, ὡς Δ. ἐν Βασσαρικοῖς, ἐξ ἧς ὁ κασσίτερος.* **Der cod. Rehd.** *Βασσαρικῶν.*

Γιγαντιάς.

I. Steph. v. *Δώτιον: Δ. ἐν α' Γιγαντιάδος·*
Καὶ κελάδων Σπερχειός, ἔχουσί σε Δώτια τέμπεα.

II. Ib. v.: *Κελαδώνη πόλις Λοκρίδος, ὡς Δ. Γιγαντιάδος πρώτῳ.*

III. Ib. v.: *Τιτωνεὺς ὄρος· Δ. Γιγαντιάδος πρώτῳ.*

IV. Ib. v.: *Ὀρέσται Μολοσσικὸν ἔθνος· — λέγεται καὶ Θηλυκὸν Ὀρεστὶς καὶ Ὀρεστιάς· ὡσαύτως Θεαγένης καὶ Δ. δευτέρῳ Γιγαντιάδος.*

V. Ib. v. *Δώτιον: Δ. τῷ β' (Γιγαντιάδος)·*

Καὶ κενεὸν βρόντησε λέβης ἀνὰ Δώτιον Ἄργος.

Neuerdings hat man vermuthet *καί κε νέον.*

VI. Ib. v.: *Νέσσων πόλις Θεσσαλίας· Δ. τρίτῳ Γιγαντιάδος.*

Vielleicht ist es auch unser Dionysios, den Clem. Strom. V p. 569 C. meint: *Διονύσιός τε ὁ Ἴαμβος *) ὁμοίως·*

Πόντου μαινομένοιο περιστείνει ἁλυκὴ ζάψ.

---

2. *Archias von Antiochia,*

kam nach Rom im Jahre der Stadt 651 noch praetextatus, wie Cicero pro Arch. 3 sagt. Von seinem poetischen Talente das. 8: Quoties ego hunc Archiam vidi, iudices, — quum litteram scripsisset nullam, magnum numerum optimorum versuum de iis ipsis rebus, quae tum agerentur, dicere ex tempore, quoties revocatum eandem rem dicere commutatis verbis atque sententiis. Quae vero accurate cogitateque scripsisset, ea sic vidi probari, ut ad veterum scriptorum laudem pervenirent. Das. 9: Nam et Cimbricas res adolescens attigit et ipsi illi C. Mario — iucundus fuit. — Mithridaticum vero bellum magnum atque difficile et in multa varietate terra marique versatum totum ab hoc expressum est: qui libri non modo L. Lucullum —, verum etiam populi Romani nomen inlustrant. Ad Att. 1, 16, 15: Epigrammatis tuis — contenti erimus, praesertim quum et Chilius nos reliquerit et Archias nihil de me scripserit, ac vereor, ne, Lucullis quoniam graecum poema condidit, nunc ad Cae-

*) Nach Athen. VII p. 284 B schrieb dieser auch *περὶ διαλέκτων.* Plut. de mus. 15 führt ihn in Betreff der Harmonie an; derselbe ist wohl der Dionysios, dessen *μουσικὴ ἱστορία* Steph. v. *Τδρέα* nennt.

cilianam fabulam (die Thaten die Caecilius Metellus Numidicus) spectet. De divin. I, 36: Qui (Roscius comoedus) quum esset in cunabulis educareturque in Solonio, qui est campus agri Lanuvini, noctu lumine apposito experrecta nutrix animadvertit puerum dormientem circumplicatum serpentis amplexu, quo aspectu exterrita clamorem sustulit. Pater autem Roscii ad haruspices rettulit, qui respondebant nihil illo puero clarius nihil nobilius fore. Atque hanc speciem Pasiteles caelavit argento et noster expressit Archias versibus. Vgl. Ilgen opusc. philol. II, 1, 43 sqq. und über seine Epigramme Jacobs Anth. III, 3, 858 sq. Bei Hesych. finden wir: *Ψαυστά ψαιστά· Ἀρχίας.*

---

4. *Philon.*

Josephos contra Apion. I p. 458 Haverc. nennt den *Φίλων ὁ πρεσβύτερος* unter denjenigen griechischen Schriftstellern, welche in Bezug auf die Geschichte der Juden *οὐ πολὺ τῆς ἀληθείας διήμαρτον.* Eusebios hat aus seinem Gedichte *περὶ τὰ Ἱεροσόλυμα* oder *περὶ Ἱεροσολύμων**) mehrere Fragmente aufbewahrt; er selbst hat sie aus Alexander Polyhistor (älterm Zeitgenossen des Sulla) genommen **).

I. Euseb. Praep. ev. IX, 20: *Φησὶ δὲ περὶ τούτου (Ἀβραάμ) καὶ Φ. ἐν τῷ πρώτῳ τῶν περὶ τὰ Ἱεροσόλυμα·*

Ἔκλυον ἀρχεγόνοισι τὸ μυρίον, ὥς ποτε θεσμοῖς
Ἀβραὰμ κλυτοηχὲς ὑπέρτερον ἄμματι. δεσμῶν
παμφαὲς (ἐ)πλήμυρε μεγαυχητοῖσι λογισμοῖς
θειοφιλῆ θέλγητρα· λιπόντι γὰρ ἀγλαὸν ἔρκος
αἰνοφύτων ἔκκαυμα βριήπνος αἰνετὸς ἴσχων 5

---

*) Die Fragmente bei L. M. Philippson *Ἐξεκιήλου ἐξαγωγὴ καὶ Φίλωνος Ἱεροσόλυμα* (1830), wo der Beweis versucht ist, dass Philon ein Jude gewesen und Josephos sich in dieser Beziehung geirrt habe. Vgl. Valcken. de Aristobulo p. 17.

**) Einen andern Philon nennt Suid., von dem man sage, *τὰς σπονδὰς τὰς Μάρκου τοῦ μαθητοῦ Πέτρου ἐν Ἀλεξανδρείᾳ ἔπεσιν κεκοσμηκέναι.* Ein *Φίλων ὁ Θηβαῖος* wird von Plutarch Alex. 46 angeführt.

ἀθάνατον ποίησεν ἐὴν φάτιν, ἐξότ' ἐκείνου
ἔγγονος αἰνογόνοιο πολύμνιον ἔλλαχε κῦδος·
καὶ τὰ ἑξῆς, οἷς μετ' ὀλίγα ἐπιφέρει·
Ἀρτίχερος θηκτοῖο ξιφηφόρον ἐντύνοντος
λήμματι καὶ σφαράγοιο παρακλιδὸν ἀθροισθέντος (?)·
ἀλλ' ὁ μὲν ἐν χείρεσσι κεραςφόρον ὤπασε κριόν.

Die korrupte Stelle handelt von der Opferung des Isac. Philippson nimmt nach V. 1 eine Lücke an und vermuthet V. 2 αἵματι.

II. Ib. IX, 37: Φησὶ δὲ ὁ Φίλων ἐν τοῖς περὶ Ἱεροσολύμων κρήνην εἶναι, ταύτην δὲ ἐν μὲν τῷ χειμῶνι ξηραίνεσθαι ἐν δὲ τῷ θέρει πληροῦσθαι· λέγει δὲ ἐν τῇ πρώτῃ οὕτως·

Νηχόμενος δ' ἐφύπερθε τὸ θαμβηέστατον ἄλλο
δέρκηθρον σὺν ἀοιδᾷ (?) μεγιστούχοιο λοετροῖς
ῥεύματος ἐμπίμπλησι βαθὺν ῥόον ἔξανιείσης (?)·
καὶ τὰ ἑξῆς, οἷς πάλιν ὑποβὰς περὶ τῆς πληρώσεως ἐπιλέγει·
Ῥεῦμα γὰρ ὑψιφάεννον ἐν ὑετίοις νιφετοῖσιν
ἱέμενον πολυγηθὲς ὑπαὶ πύργοισιν ὀρεινοῖς
στρωφᾶται καὶ ξηρὰ πέδῳ κεκονιμένα κρήνης
τηλεφαῆ δείκνυσιν ὑπέρτατα θάμβεα λαῶν·
καὶ τὰ τούτοις ἀκόλουθα· εἶτα πάλιν περὶ τῆς τοῦ ἀρχιερέως κρήνης καὶ τῆς ἀποχετεύσεως διέξεισιν οὕτως·
Αἰπὺ δ' ἄρ ἐκπτύουσι διὰ χθονὸς ὑδροχόοισιν
σωλλῆνες
καὶ ὅσα ἄλλα τούτοις ἕπεται· τοσαῦτα μὲν δὴ τὰ ἀπὸ τῶν Ἀλεξάνδρου τοῦ Πολυίστορος. Philippson V. 2 ἕδρακον ἄθροον οἶδμα, V. 3 ἐξανιέντος. V. 5 gaben wir Viger's Emendation statt des handschriftlichen ὀρεινοῖς ὑπὲρ πύργοις.

III. Ib. IX, 24: Φίλων ἐν τῇ ιδ' τῶν περὶ Ἱεροσόλυμα λέγων οὕτως·

Τοῖσιν ἕδος μακαριστὸν ὅλης μέγας ἔκτισεν ἄκτωρ
ὕψιστος καὶ πρόσθεν ἀφ' Ἀβραάμοιο καὶ Ἰσάκ
Ἰακὼβ εὐτέκνοιο τέκος Ἰωσήφ, ὃς ὀνείρων
θεσπιστὴς σκηπτοῦχος ἐν Αἰγύπτοιο θρόνοισι
δινεύσας λαθραῖα χρόνου πλημυρίδι μοίρης·
καὶ τὰ ἑξῆς. V. 1 Viger ὅλως. V. 5 vielleicht δηνεύσας.

5. *Theodotos.*

Suid.: *Θεόδοτος ἔγραψε δι' ἐπῶν εἰς τὸ ἔαρ καὶ ἔτερα διάφορα· ἦν δὲ Τριοπολίτης.* **Der Schol. Ovid. Ib. 464: Theodotus poeta fuit, qui quum liberius in Mnesarchum regem scripsisset, ab eo crudeliter in Apollinis aede caesus est. Von einem Dichter dieses Namens hat uns Bedeutendes Euseb. Praep. ev. IX, 22 erhalten:** *Τὰ δὲ Σίκιμά φησι Θεόδοτος**) *ἐν τῷ περὶ Ἰουδαίων ἀπὸ Σικιμίου τοῦ Ἑρμοῦ λαβεῖν τὴν ὀνομασίαν· τοῦτον γὰρ καὶ κτίσαι τὴν πόλιν κεῖσθαι δ' αὐτήν φησιν ἐν τῇ περὶ Ἰουδαίων οὕτως·*

Ἦ δ' ἄρ' ἔην ἀγαθή τε καὶ αἰγινόμος καὶ ὑδρηλή·
οὐδὲ μὲν ἔσκεν ὁδὸς δολιχὴ πόλιν εἰςαφικέσθαι
ἀγρόθεν, οὐδέ ποτε δριὰ λαχνήεντα πονοῦσιν·
ἐξ αὐτῆς δέ μάλ' ἄγχι δύ' οὔρεα φαίνετ' ἐρυμνά
ποίης τε πλήθοντα καὶ ὕλης, τῶν δὲ μεσηγύ
ἀτραπιτὸς τέτμητ' ἀραὴ αὐλῶπις· ἐν δ' ἐτέρωθι (?)
ἦδ' ἱερὴ Σικίμων καταφαίνεται ἱερὸν ἄστυ
νέρθεν ὑπὸ ῥίζῃ δεδμημένον, ἀμφὶ δὲ τεῖχος
*λισσὸν ὑπώρειαν, ὑπὸ δ' ἔδραμεν αἰπύθεν ἔρκος***).

Ὕστερον δέ φησιν αὐτὴν ὑπὸ Ἑβραίων κατασχεθῆναι δυναστεύοντος Ἐμμώρ· τὸν γὰρ Ἐμμὼρ υἱὸν γεννῆσαι Συχέμ· φησὶ δέ·

---

*) Joseph. contra Apion. I p. 458 Haverc. führt ihn unter den griechischen Schriftstellern über die Juden an. Vgl. Valcken. de Aristob. p. 17. Hierzu die Notiz des Tatian. adv. Graecos 58 (Vgl. Euseb. X, 11): *Γεγόνασι παρ' αὐτοῖς (Φοίνιξι) ἄνδρες τρεῖς Θεόδοτος Τψικράτης Μῶχος· τούτων τὰς βίβλους εἰς Ἑλληνίδα κατέταξεν φωνὴν Χαῖτος* (Ἄσιτος Euseb., *Λαῖτος* Clem. Strom. I p. 326 A) *ὁ καὶ τοὺς βίους τῶν φιλοσόφων ἐπ' ἀκριβὲς πραγματευσάμενος.* Servius Virg. Aen. I, 28 nennt einen Theodatus (sic), qui Iliacas res perscripsit. Der samische Rhetor Theodotos war Lehrer des Ptolemaeos Dionysos, des Bruders der Kleopatra. Appian B. C. II, 84. Ueber Andere dieses Namens Fabric. bibl. gr. X, 514 sqq.

**) Hugo Grotius zu Joann. IV, 5 will V. 3 *λαχνήεντ' ἀπόερσεν*, V. 6 *αὐλῶπις ἔνερθεν*, V. 7 *ἡ διερὴ*, V. 9 *ὑποδέδραμεν αἰπύον* (sic) *ἔρκος*.

Ἔνθένδε, ξένε, ποιμενόθι (ποίμνηθεν?) πόλιν ἦλυθ' Ἰακώβ
εὐρεῖαν Σικίμων, ἐπὶ δ' ἀνδράσι τοῖσιν ἔτησιν*)
ἀρχὸς Ἐμὼρ σὺν παιδὶ Συχὲμ μάλ' ἀτήρεε φῶτε.

Εἶτα περὶ Ἰακὼβ καὶ τὴν εἰς Μεσοποταμίαν αὐτοῦ παρουσίαν καὶ τὸν τῶν δυοῖν γυναικῶν γάμον καὶ τὴν τῶν τέκνων γένεσιν καὶ τὴν παρουσίαν τὴν ἐκ Μεσοποταμίας ἐπὶ τὰ Σίκιμα·

Εἰς δ' (?) Ἰακὼβ Συρίην κτηνοτρόφον ἵκτο καὶ εὐρὺ
ῥεῖθρον Εὐφρήταο λίπεν ποταμοῦ κελάδοντος·
ἦλυθε γὰρ κἀκεῖθι λιπὼν δριμεῖαν ἐνιπὴν
αὐτοκασιγνήτοιο· πρόφρων ὑπέδεκτο δόμοισδε
Λάβαν, ὅς γ' οἰ ἔην μὲν ἀνεψιὸς ἀλλὰ τότ' οἷος
ἤνασσεν Συρίης νειηγενὲς αἷμα λελογχώς.
Τῷ δὲ γάμον κούρης μὲν ὑπέσχετο καὶ κατένευσεν
ὁπλοτάτης· οὐ μὴν τελέθειν ἐπεμαίετο πάμπαν
ἀλλὰ δόλον τολύπευσε καὶ εἰς λέχος ἀνέρι πέμπε
Λείαν, ἣ οἰ ἔην προγενεστέρη· οὐδέ μιν ἔμπης
ἔλαθεν ἀλλ' ἐνόησε κακορραφίην καὶ ἔδεκτο
παῖδ' ἑτέρην ἀμφοῖν δ' ἐμίγη σὺν ὁμαίμοσιν ἧσιν·
τῷ δ' υἱεῖς ἐγένοντο νόῳ πεπνυμένοι αἰνῶς
ἕνδεκα καὶ κούρη Δείνα περικαλλὲς ἔχουσα
εἶδος ἐπίστρεπτον δὲ δέμας καὶ ἀμύμονα θυμόν.

Ἀπὸ δὲ τοῦ Εὐφράτου φησὶ τὸν Ἰακὼβ ἐλθεῖν εἰς τὰ Σίκιμα πρὸς Ἐμμώρ, τὸν δὲ ὑποδέξασθαι αὐτὸν καὶ μέρος τι τῆς χώρας δοῦναι καὶ αὐτὸν μὲν τὸν Ἰακὼβ γεωμορεῖν τοὺς δὲ υἱοὺς αὐτοῦ ἕνδεκα τὸν ἀριθμὸν ὄντας ποιμαίνειν τὴν δὲ θυγατέρα Δείναν καὶ τὰς γυναῖκας ἐριουργεῖν καὶ τὴν Δείναν παρθένον οὖσαν εἰς τὰ Σίκιμα ἐλθεῖν πανηγύρεως οὔσης βουλομένην θεάσασθαι τὴν πόλιν· Συχὲμ δὲ τὸν τοῦ Ἐμμὼρ υἱὸν ἰδόντα ἐρασθῆναι αὐτῆς καὶ ἁρπάσαντα ὡς ἑαυτὸν διακομίσαι καὶ φθεῖραι αὐτήν· αὖθις δὲ σὺν τῷ πατρὶ ἐλθόντα πρὸς τὸν Ἰακὼβ αἰτεῖν αὐτὴν πρὸς γάμου κοινωνίαν, τὸν δὲ οὐ φάναι δώσειν, πρὶν ἂν ἢ πάντας τοὺς οἰκοῦντας τὰ Σίκιμα περιτεμνομένους Ἰουδαΐσαι,

*) Viger vermuthet ἔτεσσιν oder τοῖς σίντησιν. V. 27 Hdschr. ἐπίτρεπτον.

τὸν δὲ Ἐμμὼρ φάναι πείσειν αὐτούς· φησὶ δὲ περὶ τοῦ δεῖν περιτέμνεσθαι αὐτοὺς ὁ Ἰακώβ·

Οὐ γὰρ δὴ θεμιτόν γε τόδ' Ἑβραίοισι τέτυκται
γαμβροὺς ἄλλοθεν εἴς γε νυοὺς ἀγέμεν ποτὶ δῶμα
ἀλλ' ὅστις γενεᾶς (γενεῆς) ἐξ εὖχεται εἶναι ὁμοίης·

εἶτα ὑποβὰς περὶ τῆς περιτομῆς·

Ὅς ποθ' ἑῆς πάτρης ἐξήγαγε δῖον Ἀβραάμ,
αὐτὸς ἀπ' οὐρανόθεν κέλετ' ἀνέρα παντὶ συν οἴκῳ
σάρκ' ἀποσυλῆσαι πόσθης ἄπο καί ῥ' ἐτέλεσσεν·
ἀστεμφὲς δὲ τέτυκται, ἐπεὶ θεὸς αὐτὸς ἔειπεν.

Πορευθέντος οὖν εἰς τὴν πόλιν τοῦ Ἐμμὼρ καὶ τοὺς ὑποτασσομένους παρακαλοῦντος περιτέμνεσθαι ἕνα τῶν Ἰακὼβ υἱῶν ὄνομα Συμεῶνα διαγνῶναι τόν τε Ἐμμὼρ καὶ τὸν Συχὲμ ἀνελεῖν τὴν ὕβριν τῆς ἀδελφῆς μὴ βουληθέντα πολιτικῶς ἐνεγκεῖν· ταῦτα δὲ διαγνόντα Λευὶν τῷ ἀδελφῷ κοινώσασθαι, λαβόντα δ' αὐτὸν συγκαταινον ἐπὶ τὴν πρᾶξιν παρορμῆσαι λόγιον προσφερόμενον τὸν θεὸν ἀνελεῖν φάμενον τοῖς Ἀβραὰμ ἀπογόνοις δέκα ἔθνη δώσειν· φησὶ δὲ οὕτως ὁ Συχὲμ πρὸς Λευίν·

Εὖ γὰρ ἐγὼ μῦθόν γε πεπυσμένος εἶμὶ θεοῖο·
δώσειν γάρ ποτ' ἔφησε δέκ' ἔθνεα παισὶν Ἀβραάμ.

Τὸν δὲ θεὸν αὐτοῖς τοῦτον τὸν νοῦν ἐμβαλεῖν διὰ τὸ τοὺς ἐν Σικίμοις ἀσεβεῖς ὄντας· φησὶ δέ·

Βλάπτε θεὸς Σικίμων οἰκήτορας· οὐ γὰρ ἄατος,
εἰς αὐτοὺς ὅστις κε μόλῃ καλός οὐδὲ μὲν ἐσθλός·
οὐδὲ δίκας ἐδίκαζον ἀνὰ πόλιν (πτόλιν?) οὐδὲ θέμιστας,
λοίγια δ' ὠρώρει τοῖσιν μεμελημένα ἔργα.

Τὸν οὖν Λευὶν καὶ τὸν Συμεῶνα εἰς τὴν πόλιν καθωπλισμένους ἐλθεῖν καὶ πρῶτα μὲν τοὺς ἐντυγχάνοντας ἀναιρεῖν ἔπειτα δὲ καὶ τὸν Ἐμμὼρ καὶ τὸν Συχὲμ φονεῦσαι· λέγει δὲ περὶ τῆς ἀναιρέσεως αὐτῶν οὕτως·

Ὡς τότε δὴ Συμεὼν μὲν Ἐμὼρ ὤρουσεν ἐπ' αὐτὸν
πλῆξέ τε οἱ κεφαλὴν δειρὴν δ' ἕλεν ἐν χερὶ λαιῇ
λεῖψε δ' ἔτι σπαίρουσαν, ἐπεὶ πόνος ἄλλος ὀρώρει.
Τόφρα δὲ καὶ Λευὶν μένος ἄσχετος ἔλλαβε χαίτης
ἁπτόμενον γούνων Συχὲμ ἄσπετα μαργήναντα·
ἤλασε δὲ κληῖδα μέσην, δῦ δὲ ξίφος ὀξύ
σπλάγχνα διὰ στέρνων, λίπε δὲ ψυχὴ δέμας εὐθύς.

Πυθομένους δὲ καὶ τοὺς ἑτέρους ἀδελφοὺς τὴν πρᾶξιν αὐτῶν ἐπιβοηθῆσαι καὶ τὴν πόλιν ἐκπορθῆσαι καὶ τὴν ἀδελφὴν ἀναῤῥύσαμένους μετὰ τῶν αἰχμαλώτων εἰς τὴν πατρῴαν ἔπαυλιν διακομίσαι.

V. 41 muss statt *Ἐμώῤ* wohl *ἰδών* gelesen werden, da *ἐπ' αὐτόν* nur auf den Emmor gehn kann.

---

6. Antimachos von Teos.

Plutarch Rom. 12 (von dem Tage der Gründung Rom's): *Καὶ σύνοδον ἐκλειπτικὴν ἐν αὐτῇ γενέσθαι σελήνης πρὸς ἥλιον, ἣν εἰδέναι καὶ Ἀντίμαχον οἴονται τὸν Τήϊον ἐποποιὸν ἔτει τρίτῳ τῆς ἕκτης ὀλυμπιάδος συμπεσοῦσαν.* Clem. Alex. Strom. VI p. 622 C führt aus ihm den Vers an:

Ἐκ γὰῤ δώρων πολλὰ κάκ' ἀνθρώποισι πέλονται,

den Augias nachgeahmt habe (?), wonach dieser Antimachos ziemlich frühe fallen würde. Wir gedenken hierbei noch eines andern Antimachos bei Suidas: *Ἀντίμαχος ἕτερος Ἡλιουπολίτης ἀπ' Αἰγύπτου, ὃς ἔγραψε κοσμοποιΐαν ἐν ἔπεσιν ἡρωϊκοῖς γψπ.* Möglich, dass auf einen von beiden die Verse zu beziehn sind, die unter dem Namen des Antimachos Tzetz. Lyk. 245 anführt, da diese weder in der Lyde, noch in der Thebais gestanden haben können (von dem nach Protesilaos bei Troia an's Land springenden Achill):

Ῥίμφα δ' ἐπ' ἠπείροιο μελαίνης ὑψόσ' ἀερθείς
Πηλείδης ἀπόρουσεν ἐλαφρὸς ἠΰτε κίρκος·
τοῦ δ' ἔμπροσθε ποδῶν κρήνη γένετ' ἀενάουσα.

V. 3 Hermann Eurip. Androm. 1108 *ἐλαφρότερ'*. Ich gestehe noch jetzt nicht zu begreifen, wie die Stelle in der Thebais gestanden haben könne. Denn umsonst verweist hier Stoll auf das Streben der neueren Epiker, quo sui temporis institutorum aliarumque rerum et nominum initia explicaturi ad pristinam aetatem et mythos antiquos redierunt, da der Sprung des Achill schon der Zeit nach in der Thebais nicht erwähnt werden konnte, auch wohl nicht im Bilde. Vielleicht ist *Καλλίμαχος* zu lesen.

Endlich stellen wir hierher noch:

7. Theopompos von Kolophon.

Athen. IV p. 183 A, B: *Θεόπομπος ὁ Κολοφώνιος ἐποποιὸς ἐν τῷ ἐπιγραφομένῳ Ἁρματίῳ·*

Σκινδαψὸν λυρόεντα μέγαν χείρεσσι τινάσσων
ὀξύϊνον προμάλοιο τετυγμένον αἰζηέντος.

Hierzu fügen wir die Stelle des Fulgent. Astron. I, 2: Nam et Theopompus in Cypriaco carmine et Hellanicus in *Διὸς πολυτυχίᾳ* (πολυπτυχίᾳ Creuzer), quam descripsit, ait Junonem ab Jove vinctam aureis catenis et degravatam incudibus ferreis. Vgl. Engel Kypros I S. 10. Schol. Apoll. IV, 57 führt neben Nikander an den *Θεόπομπος ἐν Ἐποποιοῖς*, wo etwa *Θεόπομπος ὁ ἐποποιὸς ἐν* (*Κυπρίοις*?) zu lesen ist, oder nach den sonstigen Erwähnungen des Theopompos beim Schol. Apoll. zu schliessen eher *Θ. ἐν ε'*.

---

8. Phaestos.

Schol. Pind. Pyth. IV, 28: *Καὶ γὰρ καὶ Φαῖστος ἐν τοῖς Λακεδαιμονικοῖς ἐπιβάλλων φησί·*

Ζεὺς Λιβύης Ἄμμων κερατηφόρε, κέκλυθι, μάντι.

Derselbe Vers aus *Φαῖστος ὁ τὰ Μακεδονικὰ συγγράψας* das. IX, 89 (dort steht der Vok. *Ζεῦ*), wo Boeckh *Λακεδαιμονικὰ* emendirt mit der Bemerkung: Spartani antiquitus Ammonium oraculum adibant, cuius rei exemplum Phaestus hoc loco praebet. V. Paus. III, 18, 2 et nos de Oecon. Athen. T. II p. 258.

9. Phylarchos (?).

Athen. XIV p. 639 D: *Κῶοι δὲ τοὐναντίον δρῶσιν, ὡς ἱστορεῖ Μακαρεὺς ἐν τρίτῳ Κωακῶν* (Vgl. VI p. 262 C)· *ὅταν γὰρ τῇ Ἥρᾳ θύωσι, δοῦλοι οὐ παραγίνονται ἐπὶ τὴν εὐωχίαν· διὸ καὶ Φύλαρχον* (?) *εἰρηκέναι·*

Σουριηι (?) *μοῦνοι μὲν ἐλεύθεροι ἱεροεργοί*
ἀνδράσι πρὸς κείνοισιν ἐλεύθερον ἆμαρ (ἦμαρ) *ἔχοντες·*
δούλων δ' οὔτις πάμπαν ἐςέρχεται οὐδ' ἡβαιόν.

V. 1 muss in dem korrupten Worte auf irgend eine Weise der Name der Hera stecken. Brückner Phyl. p. 51.

ZWEITE PERIODE.

Von Augustus bis zum Ende des fünften Jahrhunderts.

I. Von Augustus bis zum Tode des Domitianus.

Diese Zeit bietet uns sehr wenige Namen epischer Dichter.

1. Parthenios von Nikäa.

Suid.: *Παρθένιος Ἡρακλείδου καὶ Εὐδώρας, Ἕρμιππος δὲ Τήθας φησί· Νικαιεὺς ἢ Μυρλεανός· ἐλεγοποιὸς καὶ μέτρων διαφόρων ποιητής· οὗτος ἐλήφθη ὑπὸ Κίννα λάφυρον, ὅτε Μιθριδάτην Ῥωμαῖοι κατεπολέμησαν, εἶτα ἠφείθη διὰ τὴν παίδευσιν καὶ ἐβίω μέχρι Τιβερίου τοῦ Καίσαρος· ἔγραψε δὲ ἐλεγεῖα εἰς Ἀφροδίτην· Ἀρήτης ἐπικήδειον τῆς γαμετῆς· Ἀρήτης ἐγκώμιον ἐν τρισὶ βιβλίοις· καὶ ἄλλα πολλά.* Für den Corn. Gallus stellte er seine Schrift *περὶ ἐρωτικῶν παθημάτων* zusammen. Aus einem epischen Gedichte ist entnommen, was er selbst in der genannten Schrift 11 (von der Byblis) anführt: *Λέγεται δὲ καὶ παρ' ἡμῖν οὕτως·*

Ἡ δ', ὅτε δὴ ὀλοοῖο κασιγνήτου νόον ἔγνω,
κλαῖεν ἀηδονίδων θαμινώτερον, αἵτ' ἐνὶ βήσσῃς
Σιθονίῳ κούρῳ πέρι μυρίον αἰάζουσιν·
καί ῥα κατὰ στυφελοῖο σαρωνίδος αὐτίκα μίτρην
ἅψαμένη δειρὴν ἐνεθήκατο, ταὶ δ' ἐπ' ἐκείνῃ
βεύδεα παρθενικαὶ Μιλησίδες ἐῤῥήξαντο.

Le Grand will V. 2 *ἀδινώτερον*, V. 3 *κρούνῳ*, wie Ruhnken. Zu V. 6 vgl. Etym. M., Hesych. v. *βεῦδος* und dort die

Erklärer. Zur Sache Nonn. XIII 548 ff. Da seine meisten Gedichte Elegieen waren, so gehören die Hexameter und Stücke von Versen, die sonst angeführt werden, wahrscheinlicher zu diesen. Bei Schneidewin fehlt Etym. v. *δείκελον*.

2. *Herakleides.*

Suidas sagt von dem Grammatiker *Ἡρακλείδης Ποντικός*, der unter Claudius und Nero zu Rom lebte: *Ἔγραψε δὲ καὶ ποιήματα ἐπικὰ πολλά.*

II. Von Nerva bis zum Tode des Commodus.

1. *Skopelianos* von *Clazomenae (?),*

ein Sophist unter Nerva und Traian, von dem Philostr. vit. soph. XXI, 5 berichtet, *Γιγαντίαν ξυνθεῖναι παραδοῦναί τε Ὁμηρίδαις ἀφορμὰς ἐς τὸν λόγον* (Valcken. de Aristob. Jud. p. 65). Die Gigantia war vielleicht kein Gedicht, sondern ein *λόγος*. Bernhardy S. 436.

2. *Pankrates.*

Athen. XV p. 677 E, F: *Παγκράτης τις τῶν ἐπιχωρίων* (zu Alexandria) *ποιητής, ὃν καὶ ἡμεῖς ἔγνωμεν, Ἁδριανῷ τῷ αὐτοκράτορι ἐπιδημήσαντι τῇ Ἀλεξανδρείᾳ μετὰ πολλῆς τερατείας ἐπέδειξε τὸν ῥοδίζοντα λωτὸν φάσκων αὐτὸν δεῖν καλεῖν Ἀντινόειον ἀναπεμφθέντα ὑπὸ τῆς γῆς, ὅτε τὸ αἷμα ἐδέξατο τοῦ Μαυρουσίου λέοντος, ὃν κατὰ τὴν πλησίον τῇ Ἀλεξανδρείᾳ Λιβύην ἐν κυνηγίῳ καταβεβλήκει ὁ Ἁδριανὸς μέγα χρῆμα ὄντα· — ἡσθεὶς οὖν ἐπὶ τῇ τῆς ἐννοίας εὑρέσει καὶ καινότητι τὴν ἐν Μουσῶν αὐτῷ σίτησιν ἔχειν ἐχαρίσατο* (Vgl. Eust. Od. p. 1616). — *Ὁ δὲ Παγκράτης ἐν τῷ ποιήματι οὐκ ἀγλαφύρως εἴρηκεν·*

Οὔλην ἔρπυλλον λευκὸν κρίνον ἠδ' ὑάκινθον
πορφυρέην λευκοῦ δὲ χελιδονίοιο πέτηλα
καὶ ῥόδον εἰαρινοῖσιν ἀνοιγόμενον ζεφύροισιν·
οὔπω γὰρ φύεν ἄνθος ἐπώνυμον Ἀντινόοιο *)

---

*) Eust. Il. p. 1406 führt aus Athenaeus V. 1 bis *πορφυρέην* und V. 3 an.

Von diesem ist zu unterscheiden der gleichnamige Dichter (*Π. ὁ Ἀρχάς.* Vgl. Suid. v. *Κικίλιος*). der *Ἁλιευτικά* und *Θαλάσσια ἔργα* bei Athen. I p. 13 B, VII p. 283 A, C, p. 305 C, p. 321 E, F. Aus dem ersten Buche eines andern Gedichtes eines Pankrates ein Distichon das. XI p. 478 A, B. Jacobs Anthol. III, 3, 929.

3. *Erykios.*

Schol. Apoll. II, 127: *Παμφαλᾶν γὰρ τὸ μετὰ πτοιήσεως καὶ ἐνθουσιασμοῦ ἐπιβλέπειν· κέχρηται δὲ τῇ λέξει καὶ Ἱππώναξ καὶ Ἀνακρέων· λέγει δὲ καὶ Ἐρύκιος·*

Πάντοσε παμφαλόωντες (ἐ)δινήσαντο πόδεσσιν.

Ein Erykios aus Thessalien lebte nicht vor Hadrian, ein anderer von Kyzikos vielleicht zur Zeit des Sulla. Jacobs Anthol. III, 3, 891 sq. Die Scholien zum Apollonios führen meist nur Schriftsteller vor Augustus an. Vgl. B. I S. 90.

4. *Ptolemaeos.*

Dem *Πτολεμαῖος Ἀλεξανδρεὺς γραμματικός* (unter Traian und Hadrian) schreibt Suidas ein *Ἀνθόμηρον* zu, das er erklärt: *Ἔστι δὲ ποίησις ῥαψῳδιῶν κδ'.*

5. *Adrianos. Arrhianos.*

Eine *Ἀλεξανδριάς* eines *Ἀδριανός* wird angeführt. Damit verbinden wir die Notiz bei Steph. (v. *Ἄθλιβις*), wonach ein Nikanor, Sohn des Hermias, unter Kaiser Hadrian, bemerkte *πρὸς Ἀδριανὸν γράφων*, vermuthlich in seiner Schrift *περὶ Ἀλεξανδρείας* (Steph. v. *Ἀλεξάνδρεια*), die Stadt *Ἄθλιβις* müsse *Ἄθριβις* geschrieben werden.

I. Steph. v.: *Ἀστραία πόλις Ἰλλυρίας. Ἀ. Ἀλεξανδρειάδος α'.*

Οἳ δ' ἔχον Ἀστραίαν τε Δόβηράτε.

Da Steph. anderswo sagt: *Δόβηρος πόλις Παιονίας· οἱ πολῖται Δόβηρες*, so hat man *Δόβηρόν τε* vermuthet.

II. Ib. v.: *Σάνεια πόλις Ἰνδική, ὡς Ἀ. Ἀλεξανδριάδος ἑβδόμῳ.*

Bei Suid. v. Ἀῤῥιανός lesen wir: Ἀῤῥιανὸς ἐποποιὰς μετάφρασιν τῶν γεωργικῶν τοῦ Βεργιλλίου ἐπικῶς ποιήσας*)· Ἀλεξανδριάδα· ἔστι δὲ κατὰ τὸν Μακεδόνα ἐν ῥαψῳδίαις εἴκοσι καὶ τέτταρσιν· εἰς Ἄτταλὸν τὸν Περγαμηνὸν ποιήματα. Meineke Abh. der Berliner Akademie 1832 S. 124 bemerkt den Widerspruch, der darin zu liegen scheine, dass derselbe Dichter die Georgica des Virgil übersetzt und auch Gedichte an einen der Attaler von Pergamon (wenn nicht vielleicht ein Gedicht auf einen der Attaler in späterer Zeit gemacht) gerichtet haben soll. Vielleicht verwechselt Suidas zwei Dichter desselben Namens. Dass Adrianos und Arrhianos dieselbe Person sind und nur bei der einen oder der andern Form ein Schreibfehler zu Grunde liegt, ist mit Meineke anzunehmen. Eust. Il. p. 94 führt neben Beispielen der παρήχησις aus Hesiod und Euripides auch aus Arrhianos die Worte Φινέα φῦναι an, die M. dem Rhianos zuschreibt, da es nicht glaublich sei, „dass sich von diesem (Arrhianos), wie es scheint, schon frühe verschollenen Dichter irgend ein Bruchstück erhalten haben sollte.“ Meineke übersah hierbei fr. I.

Spätestens in diese Zeit fällt der von Pausanias (von Hadrianus bis Marcus Aurelius) erwähnte:

6. Lykeas von Argos.

I. Paus. I, 13, 14: Ταῦτα ἐς τὴν Πύῤῥου τελευτὴν αὐτοὶ λέγουσιν Ἀργεῖοι καὶ ὁ τῶν ἐπιχωρίων ἐξηγητὴς Λευκέας (sic) ἐν ἔπεσιν εἰρηκεν. — Τῷ δὲ Αἰακίδου (Πύῤῥῳ) συνέβη τὰ ἐς τὴν τελευτήν, οἷα Ἀργεῖοί τε λέγουσι καὶ Λυκέας ἐποίησε.

II. Ib. II, 19: Ὡς δὲ Λυκέας ἐποίησεν, ἐς Νεμέαν Ἀργείων ἀγόντων θυσίαν τῷ Διΐ ὁ Βίτων ὑπὸ ῥώμης τε καὶ ἰσχύος ταῦρον ἀράμενος ἤνεγκεν.

III. Ib. II, 22: Λυκέας μὲν οὖν ἐν τοῖς ἔπεσιν ἐποίησε Μηχανέως τὸ ἄγαλμα εἶναι Διὸς καὶ Ἀργείων ἔφη τοὺ

---

*) Aehnlich übersetzte Zenobios den Sallust in's Griechische, Kapito den Eutropius.

ἐπὶ Ἴλιον στρατεύσαντας ἐνταῦθα ὀμόσαι παραμένειν πολεμοῦντας, ἔζτ' ἂν ἢ τὸ Ἴλιον ἕλωσιν ἢ μαχομένους τελευτῆσφᾶς ἐπιλάβῃ.

IV. Ib. II, 23: Λυκέας δὲ λέγει κατασκευαζομένου δεύτερον τοῦ ναοῦ κεραμέαν εὑρεθῆναι σορόν· εἶναι δὲ Ἀριάδνης αὐτήν, καὶ αὐτὸς τε καὶ ἄλλους Ἀργείων ἰδεῖν ἔφη τὴν σορόν.

Dieser Dichter Lykeas ist wohl zu unterscheiden von dem Lykeas aus Naukratis, von dem Αἰγυπτιακά (Athen. XIII p. 560 E, XIV p. 616 D) angeführt werden. Derselbe bei Plin. H. N. XXXVI, 19, 1. Unsern Lykeas berührt Preller Polem. fragm. p. 168.

Hierher setzen wir auch folgenden von Athenaeos (bis zum Ende des zweiten Jahrhunderts) erwähnten Dichter, für dessen wahrscheinlich frühere Zeit kein bestimmtes Moment vorliegt:

7. Aeschylos von Alexandria.

Athen. XIII p. 599 E:

Τίς δ' ἔστ' ἀνάγκη δυστυχεῖν ἐν πλείοσιν
ἔξὸν σιωπᾶν κἂν σκότῳ κρύπτειν τάδε;

Al. ἔφη ὁ Ἀλεξανδρεὺς ἐν Ἀμφιτρύωνι· οὗτος δ' ἐστὶν Al. ὁ καὶ τὰ Μεσσηνιακὰ ἔπη συνθεὶς ἀνὴρ εὐπαίδευτος Dieser Aeschylos hatte auch περὶ παροιμιῶν geschrieben. Zenob. V, 85. Vgl. Schneidewin praef. Paroemiogr. p. XI.

---

8. Pherenikos von Heraklea.

Schol. Pind. Ol. III, 28, Tzetz. Chil. VII, 680 ff. führen aus ihm die Verse an:

Ἀμφὶ δ' Ὑπερβορέων, οἵτ' ἔσχατα ναιετάουσιν,
νηῷ ὑπ' Ἀπόλλωνος ἀπείρητοι πολέμοιο·
τοὺς μὲν ἄρα προτέρων ἐξ αἵματος ὑμνείουσιν
Τιτήνων βλάστοντας ὑπὸ δρόμον (?) αἰθρήεντα
νάσσασθαι Βορέαο γύην Ἀριμασπὸν ἄνακτα.

Der Schol. ἀμφί τ'. Hierzu nehme man die Anführung des

Athen. III p. 78 B. Φ. ὁ ἐποποιὸς Ἡρακλεώτης, wo eine Stelle aus einem prosaischen Werke desselben angeführt wird.

9. Kapiton von Alexandria.

Suid. v.: Καπίτων Λύκιος ἱστορικός· οὗτος ἔγραψεν Ἰσαυρικὰ βιβλία η'· μετάφρασιν τῆς ἐπιτομῆς Εὐτροπίου ῥωμαϊστὶ ἐπιτεμόντος Λίβιον τὸν Ῥωμαῖον· καὶ περὶ Λυκίας καὶ Παμφυλίας. Steph. beruft sich an mehreren Stellen auf die Ἰσαυρικά und diese sind auch v. Ψίμαδα zu verstehn, wo mit dem cod. Rehd. Καπίτων ἐν ε' statt πεντεκαιδεκάτῳ zu lesen. Bei Numa erwähnt den Kapito Lyd. de magistr. prooem. Vgl. über ihn Tschucke Eutrop. p. LXVI sqq. Athen. VIII p. 350 C führt an K. ὁ ἐποποιὸς ἐν τετάρτῳ τῶν πρὸς Φιλόπαππον ὑπομνημάτων. Dass aber hier nicht der lykische Geschichtschreiber, wenn anders Suidas richtig sein Vaterland angibt, zu verstehn sei, zeigt derselbe X p. 425 C: Τοῖς δὲ θεοῖς οἰνοχοοῦσαν τινὲς ἱστοροῦσι τὴν Ἁρμονίαν, ὡς K. ἱστορεῖ ὁ ἐποποιὸς Ἀλεξανδρεὺς δὲ γένος ἐν δευτέρῳ Ἐρωτικῶν. Jacobs Anthol. III, 3, 870. Ein anderer Kapito bei Galen XII p. 731, XV p. 359 u. s. w.

Endlich führen wir zwei von Diogenes Laertios (am Schlusse des zweiten Jahrhunderts) genannte Epiker an:

10. Demetrios.

Diog. Laert. V, 85: Δημήτριος — ἐπῶν ποιητής, οὗ μόνα σώζεται πρὸς τοὺς φθονερούς εἰρημένα τάδε·

Ζωὸν ἀτιμήσαντες ἀποφθίμενον ποθέουσιν·
καί ποθ' ὑπὲρ τύμβοιο καὶ ἀπνόου εἰδώλοιο
ἄστεα νεῖκος ἐπῆλθεν, ἔριν δ' ἐστήσατο λαός.

Dieselben Verse ohne Namen des Dichters bei Suid. v. φθονῶ σοι. Ueber die verschiedenen Schriftsteller dieses Namens Walz praef. Demetr. p. VIII sqq., Goeller Demetr. p. 210.

11. Lycon.

Diog. Laert. V, 69: Λύκων — ἐπῶν ποιητής.

III. Vom Tode des Commodus bis zu Constantin.

1. Nestor von Laranda.

Suid. (Vgl. Hesych.): *Νέστωρ Λαρανδεὺς ἐκ Λυκίας ἐποποιὸς πατὴρ Πεισάνδρου τοῦ ποιητοῦ γεγονὼς ἐπὶ Σεβήρου τοῦ βασιλέως· Ἰλιάδα λειπογράμματον ἤτοι ἀστοιχείωτον· ὁμοίως δὲ αὐτῷ ὁ Τρυφιόδωρος* (S. 114) *ἔγραψεν Ὀδύσσειαν· ἔστι γὰρ ἐν τῇ πρώτῃ μὴ εὑρίσκεσθαι ᾱ καὶ κατὰ ῥαψῳδίαν οὕτω τὸ ἑκάστης ἐκλιμπάνει στοιχεῖον· ἔγραψε δὲ μεταμορφώσεις, ὥςπερ καὶ Παρθένιος ὁ Νικαιεύς, καὶ ἄλλα.* Steph. v. *Ἱστάσπαι*: *Ἱστάσπαι ἔθνος Περσικόν· N. δ' ἐν πρώτῳ Ἀλεξανδρειάδος.* Menander bei Walz rhetor. IX p. 254: *Γέγραπται δὲ καὶ Νέστορι ποιητῇ καὶ σοφιστῇ μεταμορφώσεις φυτῶν καὶ ὄρνεων.* Zu den *μεταμορφώσεις* will Merrick Tryphiodor. p. XXX sqq. die Verse des Nestor rechnen, welche wir in den Anal. II p. 344 von ihm finden. Vgl. Jacobs Anthol. X p. 1 sqq.

I. *Σπείσατέ μοι, Μοῦσαι, λιγυρὴν εὐτερπέα φωνήν*
ἠδὺν ἀπὸ στομάτων Ἑλικωνίδος ὄμβρον ἀοιδῆς·
ὅσσοι γὰρ προχέουσιν ἀοιδοτόκου πόμα πηγαί (?),
ὑμετέρων ἐπέων λιγυρῇ τέρπονται ἀοιδῇ.

Wohl aus dem Anfange eines grössern Gedichts. V. 3 schreibt Brunck *ὅσσοις* und *ἀοιδοτόκοι*, Reiske mit Beistimmung von Jacobs richtiger *ὅσσοι γ. ποθέουσιν ἀοιδοτόκου π. πηγῆς.*

II. *Τίπτε με θρυλλήσαντες ἐμὴν ἀπεπαύσατ' ἀοιδήν;*
Ἱππεὺς ἱππεύειν ἐδάη καὶ ἀοιδὸς ἀείδειν·
ἂν δέ τις ἱππεύειν δεδαὼς ἐθέλῃσιν ἀείδειν,
ἀμφοτέρων ἥμαρτε καὶ ἱπποσύνης καὶ ἀοιδῆς.

Wohl eine Vertheidigung, wie die des Kallimachos am Anfange der Hekale. V. 3 schrieb Jacobs *ἂν* statt *καί* oder *ἦν*.

III. *Εἶρπε τὸ μέν, τὸ δ' ἔμελλε, τὸ δ' ἦν ἔτι νωθρὸν ἐν εὐνῇ·*
αὐτὰρ ὁ διψήσας ποταμῷ ὑπέθηκε γένειον,
πᾶς δ' ἄρα Κηφισσὸς εἴσω ῥέεν, ἀργαλέον δέ
ἀνθερεὼν κελάρυζε, κατερχομένου δὲ ῥεέθρου
Κηφισσὸν κώκυον ὀλωλότα πολλάκι Νύμφαι. 5

Mit der Ueberschrift: *Εἰς τὸν ἐν Πυθοῖ δράκοντα.* V. 3

Brunck ῥέεν εἶσω, ohne Noth, wie Jacobs bemerkt. Vgl. Claudian. praef. in Rufin. V p. 17.

IV. Ἄβροχον ἐν πελάγεσσι δι' ὕδατος ἔπλεεν ὕδωρ. Mit der Ueberschrift: Εἰς Ἀλφεῖον ποταμόν. Vgl. Mosch. Id. VII.

---

2. *Pisander.*

Suid. v.: Πείσανδρος Νέστορος τοῦ ποιητοῦ υἱὸς Λαρανδεὺς ἢ Λυκάνιος γεγονὼς ἐπὶ Ἀλεξάνδρου βασιλέως τοῦ Μαμαίας παιδὸς ἐποποιὸς καὶ αὐτὸς· ἔγραψεν ἱστορίαν ποικίλην δι' ἐπῶν, ἣν ἐπιγράφει ἡρωϊκῶν θεογαμιῶν ἐν βιβλίοις ξ' καὶ ἄλλα καταλογάδην. Zosim. V, 29: Π. πᾶσαν ὡς εἰπεῖν ἱστορίαν παραλαβών. Vgl. B. I S. 88 ff., Nachtrag S. 34 ff.

3. *Menelaos von Aegä.*

Suid. v.: Μενέλαος Αἰγαῖος ἐποποιός· ἔγραψε Θηβαΐδα ἐν βιβλίοις ια' (Eudokia ιβ') καὶ ἄλλα. Diesen Dichter lobte Longinos (gest. 273 n. Chr.). Vgl. Joannes Siculus in Walz Rhet. VI, 93. 399. An der letztern Stelle heisst es: Διὸ καὶ τὰ Ἰωνικὰ ποιήματα ἐξαιροῦσι ταῖς ἡδοναῖς, ὡς τὰ Σιμωνίδου καὶ Μενελάου. S. Ruhnken de Longin. p. XXXII sq. Egger.

I. Steph. v.: Τέμμιξ. ἔθνος πρῶτον οἰκῆσαν ἐν Βοιωτίᾳ. — M. δὲ διὰ τοῦ ῑ

Τεμμίκιον ἄστυ

ἐν πρώτῳ Θηβαΐδος.

II. Ib. v.: Ῥομίνη πόλις τῆς Ἤλιδος· — M. δὲ τετάρτῳ Θηβαϊκῶν Ῥομιναν διὰ τοῦ ᾱ φησί, τὴν δ' Ῥομίνην Ἐχεφυλίδα (Ἐχεφυλίδας Ruhnk. *]) φησὶ τὰς νῦν Ὀρμίνας· Ὀρμίνας δὲ καὶ τοὺς Ἐπειοὺς καλεῖσθαι· Ὀρμῖναι δὲ δύο.

III. Ib. v.: Ἀμφιγένεια πόλις Μεσσηνιακή —· M. δέ φησι καὶ Ἀμφιγένειον εἰρῆσθαι.

IV. Ib. v.: Λύκαια πόλις Ἀρκαδίας —· παρὰ δὲ M. Λύκαιθα μετὰ τοῦ θ.

V. Ib. v.: Εὔτρησις κώμη —· ἔστι δὲ καὶ εἰς τόπον ἐπιῤῥηματικῶς, Εὐτρησίνδε, ὡς M.

*] Vgl. Steph. v. Σφακτηρία.

4. Soterichos.

Suid. v.: Σωτήριχος ὁ Ἀσίτης (lies Ὀασίτης) ἐποποιὸς γεγονὼς ἐπὶ Διοκλητιανοῦ· ἐγκώμιον εἰς Διοκλητιανόν. Βασσαρικὰ ἤτοι Διονυσιακὰ βιβλία δ'· τὰ κατὰ Πάνθειαν τὴν Βαβυλωνίαν (Jacobs Philostr. p. 451)· τὰ κατὰ Ἀριάδνην· βίον Ἀπολλωνίου τοῦ Τυανέως· Πύθωνα ἢ Ἀλεξανδριακόν (ἔστι δὲ Ἀλεξάνδρου τοῦ Μακεδόνος ἱστορία, ὅτε Θήβας παρέλαβε) καὶ ἄλλα. Und derselbe v.: Βασσαρικὰ ἤτοι Διονυσιακὰ ἔγραψε Σωτήριχος γεγονὼς ἐπὶ Διοκλητιανοῦ. Vgl. Bernhardy Geogr. praef. p. XXXV. Steph. v.: Ὕασις πόλις Λιβύης· λέγεται καὶ Ὄασις καὶ ὁ πολίτης Ὀασίτης, (ἔνθεν) ὁ ποιητὴς Σωτήριχος καὶ ὁ τὰ πάτρια γεγραφώς· ὁ πολίτης Ὑασίτης. Vgl. dens. v.: Αὐασὶς πόλις Αἰγύπτου —· τὸ ἐθνικὸν Αὐασίτης καὶ Αὐσίτης. Ein prosaisches Fragment aus seinen Καλυδωνιακά bei Tzetz. Lyk. 486, wozu auch die Erwähnung Chil. VII, 73 zu ziehn. Die Inschrift bei Gruter. p. 871 betrifft einen Asius Soterichus.

IV. Von Constantinus bis zum Tode des Theodosius (395).

1. Kallistus.

Niceph. hist. eccl. VI, 34 *): Nam et Callistus, qui res eius (Juliani) heroico versu complexus est, rebus bellicis expositis a daemone eum vulneratum occubuisse dicit atque is, tametsi herum suum honore prosequitur, haec tamen scripsit.

---

2. Apollinarios oder Apollinaris.

Suid. v.: Ἀπολλινάριος Λαοδικεὺς τῆς Συρίας γεγονὼς ἐν ἡμέραις Κωνσταντίου καὶ Ἰουλιανοῦ τοῦ Παραβάτου· — καὶ δι' ἡρώων ἐπῶν (ἔγραψε) πᾶσαν τὴν τῶν Ἑβραίων γραφήν. Vgl. Hieron. de vir. inl. 104. Sozom. hist. eccles. V, 17: Ἡνίκα δὴ Ἀπολλινάριος — ἀντὶ μὲν τῆς Ὁμήρου ποιήσεως ἐν ἔπεσιν ἡρώοις τὴν Ἑβραϊκὴν ἀρχαιολογίαν

*) Das griechische Original habe ich nicht benutzen können.

συνεγράψατο μέχρι τῆς τοῦ Σαοὺλ βασιλείας καὶ εἰς εἰκοσιτέσσαρα μέρη τὴν πᾶσαν πραγματείαν διεῖλεν ἑκάστῳ τόμῳ προσηγορίαν θέμενος ὁμώνυμον τοῖς παρὰ Ἕλλησι στοιχείοις καὶ τὸν τούτων ἀριθμὸν καὶ τὴν τάξιν. Auch schrieb er viele Komödien, Tragödien und lyrische Gedichte. Vgl. Sokrat. III, 16, Joan. Sarisb. Polycr. III, 21. Vgl. Wernsdorf de Apollinare Laodiceno. 1694. 1719, Petri in der Encycl. von Ersch und Gruber.

3. *Basilios*

Bischof von Seleukia, Freund des Chrysostomos. Phot. p. 116: *Μέτροις ἐντείνας τὰ τῆς πρωτομάρτυρος Θέκλης ἔργα καὶ ἆθλα καὶ νικητήρια* (Euagr. hist. eccles. III, 8). Es existirt ein prosaisches Leben der Thekla von Basilios, weshalb man gemeint hat, es sei bei Photios *μετρίως* zu lesen. Vgl. Fabric. bibl. graec. VIII, 633. Er beschrieb dasselbe in Prosa und in Versen. Vgl. unten S. 110 Marinos.

4. *Akakios* und *Philippos*

als Dichter von *ἔπη* genannt von Libanios epist. 127. 1219. Von einem gewissen *Μιλήσιος* sagt Eunapios p. 88, 91 *ποίησίν τε ἅπασαν καὶ μέλος ἐξήσκησε.* Themist. Orat. XXIX p. 418 sq. spricht von einem aegyptischen Jünglinge, der eine Tragödie, Epen und Dithyramben gemacht hatte, wobei Bernhardy S. 453 an den von Libanios epist. 367, 371 als Dichter gerühmten Harpokration denkt. Ein daselbst 75 als Dichter mit Ruhm genannter Andronikos (vgl. Liban. vit. p. 68, Ammian. Marc. XIX, 12, 11) mag unter den Gedichten, durch die er berühmt geworden (claritudine carminum notus), durch welche er auch die Städte bis zu den Aethiopen sich befreundete (Liban.), auch epische geschrieben haben.

V. Vom Tode des Theodosius bis zum Ende des fünften Jahrhunderts.

1. *Eusebios.*

Sokrates hist. eccl. VI, 6 (Vgl. Nikeph. XII, 6) erwähnt das Gedicht *Γαινῖα* (von den Thaten des Gothen Gainas im

Jahre 400) *τοῦ Εὐσεβίου σχολαστικοῦ· αὐτόπτης δὲ τοῦ πολέμου γενόμενος ἐν τέσσαρσι βιβλίοις ἡρωϊκῷ μέτρῳ τὰ γινόμενα διηγήσατο καὶ προσφάτων ὄντων τῶν πραγμάτων ἀφύδρα ἐπὶ τοῖς ποιήμασιν ἐθαυμάσθη.*

---

2. *Ammonios.*

Das Etym. v. *Μίμαντος* (*Μίμας ὄρος ἐν Θράκῃ*) führt aus einem Ammonios an:

Ἤδη δ' ὑψιτενής τε Μίμας ὑπελείπετ' ὀπίσσω
Καὶ Πιμπληΐδος ἄκρης.

Nun wird ein Dichter *Ἀμμώνιος* von Sokrates und Nikeph. a. a. O. genannt, der ein Gedicht auf den Aufstand des Gothen Gainas, eine *Γαινΐα*, gedichtet und dem Kaiser Theodosios II im Jahre 438 mit grossem Beifalle vorgelesen haben soll. Dem Peripatetiker *Ἀμμώνιος* werden *ποιήματα* und *λόγοι ἐπιδεικτικοί* zugeschrieben (Porphyr. vit. Plotin. 20). Auch existiren zwei Epigramme eines Ammonios. Jacobs Anthol. III, 3, 841 sq. Einem Rhetor und Philosophen Ammonios wird in einem cod. Ven. des Nonnos Paraphrase des Evangeliums Joannis zugeschrieben.

3. *Eudokia,*

Gemahlin des Kaisers Theodosios II seit 421, lebte von 444 an getrennt von ihrem Gemahle zu Jerusalem. Phot. p. 128: *Μετάφρασις τῆς Ὀκτατεύχου· ἡρῷον δὲ αὐτὴν μέτρον μεταποιεῖ, λόγοι δ' ἦσαν ἡ κατὰ ἀριθμὸν καὶ τὸ μὲν ἀμεμφθέντων. — Μετάφρασις προφητικῶν λόγων τοῦ τε θεσπεσίου Ζαχαρίου καὶ τοῦ κλεινοῦ Δανιήλ.* Dann *λόγοι γ' εἰς τὸν μάρτυρα Κυπριανόν*, die weitläufig beschrieben werden. Tzetz. Chil. X, 56 ff. nennt die *μετάφρασις* des Zacharias und Daniel *δι' ἐπῶν*, bedauert aber den *Ὀκτάτευχος* und ihre übrigen Schriften (*συγγραφαί*) nicht gelesen zu haben. Auch schrieb sie ein Gedicht auf den Sieg über die Perser *ἡρωϊκῷ μέτρῳ* nach Sokrat. hist. eccl. VII, 21.

4. *Klaudianos* und *Kyros.*

Euagr. hist. eccl. I, 19 (Vgl. Nikeph. XIV, 57): *Φασὶ δὲ Κλαυδιανὸν καὶ Κῦρον τοὺς ποιητὰς ἀναδειχθῆναι· Κῦρον*

δὲ πρὸς τὸν μέγιστον τῶν ὑπάρχων ἀνατεθῆναι θρόνον, ὃν ὕπαρχον τῆς αὐλῆς οἱ πρὸ ἡμῶν κεκλήκασι καὶ τῶν ἑσπερίων ἐξηγήσασθαι δυνάμεων Καρχηδόνος ὑπὸ Βανδάλων κρατηθείσης Γιγεριχου τε τῶν βαρβάρων ἡγουμένου. Suid. v.: Κῦρος Πανοπολίτης ἐποποιὸς γέγονεν ἐπὶ Θεοδοσίου του νέου βασιλέως· — Εὐδοκία γὰρ ἡ Θεοδοσίου γαμετὴ βασιλὶς οὖσα ὑπερηγάσθη τὸν Κῦρον φιλοεπὴς οὖσα —· Κῦρος ἐπιβουλευθεὶς ἐπίσκοπος τῶν ἱερῶν γίνεται ἐν Κοτυαείῳ τῆς Φρυγίας καὶ παρέτεινε μέχρι Λέοντος τοῦ βασιλέως. Vgl. Jacobs Anthol. III, 3, 879. Ueber den Klaudianos theilt Jacobs 872 eine Note aus dem cod. Vat. mit: Οὗτος ὁ Κλαυδιανὸς ὁ γράψας τὰ πάτρια Ταρσοῦ Ἀναζάρβου Βηρύτου Νικαίας und vermuthet, dass die griechische Γιγαντομαχία eines Claudianus, die Iriarte Reg. bibl. Matr. codd. gr. mss. p. 215 sqq. erwähnt, unserm christlichen Dichter angehöre.

5. *Marinos.*

Suid. v.: Μαρῖνος Νεαπολίτης μαθητὴς Πρόκλου (Pr. starb 485) —· ἔγραψε βίον Πρόκλου τοῦ αὐτοῦ διδασκάλου καὶ καταλογάδην καὶ ἐπικῶς. Nur die prosaische Lebensbeschreibung ist noch übrig und zwei Verse dazu als Ueberschrift. Vgl. Jacobs Anthol. III, 3, 915.

6. *Pamprepios.*

Suid. v.: Παμπρέπιος Πανοπολίτης ἐπῶν ποιητὴς ἀκμάσας κατὰ Ζήνωνα τὸν βασιλέα (474—491)· ἔγραψεν ἑτυμολογιῶν ἀπόδοσιν· Ἰσαυρικὰ καταλογάδην. Bernhardy wohl richtig ἀπόδοσιν καταλογάδην· Ἰσαυρικά. Vgl. Phot.

---

7. *Panolbios.*

Suid. v.: Πανόλβιος ἐπῶν ποιητὴς ἔγραψε διάφορα καὶ πρὸς Αἰθέριον μετὰ τὸν νόσον δι' ἐπῶν καὶ πρὸς Ἐρύθριον (unter Zeno. Vgl. Suid. v. Ἐρύθριος) καὶ πρὸς Δωρόθεον τγεμόνα καὶ κόμητα καὶ εἰς Ἀφθόνιον κόμητα καὶ ἐπιτάφιον Ὑπατίας θυγατρὸς Ἐρυθρίου.

---

8. Christodoros aus Koptos.

Suid.: *Χριστόδωρος Πανίσκου ἀπὸ Κοπτοῦ πόλεως της Αἰγύπτου ἐποποιὸς ἤκμαζεν ἐπὶ τῶν Ἀναστασίου τοῦ βασιλέως χρόνων* (491—518)· *ἔγραψεν Ἰσαυρικὰ ἐν βιβλίοις ς'· ἔχει δὲ τὴν Ἰσαυρίας ἅλωσιν τὴν ὑπὸ Ἀναστασίου τοῦ βασιλέως γενομένην· πάτρια Κωνσταντινουπόλεως ἐπικῶς· πάτρια Θεσσαλονικῆς βιβλία κε'· πάτρια Νάκλης* (*ἔστι δὲ πόλις περὶ Ἡλιούπολιν, ἐν ᾗ τὰ καλούμενα Ἄφακα*)· *πάτρια Μιλήτου τῆς Ἰωνίας· πάτρια Τραλλέων· πάτρια Ἀφροδισιάδος· ἔκφρασιν τῶν ἐν τῷ Ζευξίππῳ ἀγαλμάτων· καὶ ἄλλα πολλά* Vgl. Suid. v. *Ζεύξιππος*. Aus dessen *Λυδιακά* führt der Schol. Il. *β*, 461 an:

Κότυς λευκώλενον ἄλλην
ἤγετο κουριδίην ὁμοδέμνιον ὄνομα Μυΐαν·
ἡ δ' Ἀσίην (lies *Ἄσιον*) *τέκε κοῦρον.*

Lyd. de magistr. III, 26 hat eine prosaische Stelle aus *X. ὁ ποιητὴς ἐν τῷ περὶ τῶν ἀκροατῶν τοῦ μεγάλου Πρόκλου μονοβίβλῳ.* Vgl. Jacobs Anthol. III, 3, 871 sq. Die *Ἔκφρασις* ist vorhanden mit der Ueberschrift: *Χριστοδώρου ποιητοῦ Θηβαίου Κοπτίτου ἔκφρασις τῶν ἀγαλμάτων* u. s. w.

9. Koluthos.

Suid. v.: *Κόλουθος* (oder *Κόλλυθος*, wie Wernike Tryph. p. 37 will) *Λυκοπολίτης Θηβαῖος ἐποποιὸς γεγονὼς ἐπὶ τῶν χρόνων βασιλέως Ἀναστασίου· ἔγραψε Καλυδωνιακὰ ἐν βιβλίοις ς' καὶ ἐγκώμια δι' ἐπῶν καὶ Περσικά.* Man schreibt ihm das vorhandene Gedicht *Ἑλένης ἁρπαγή* zu. Vgl. F. Graefe de Colutho 1817.

Dichter unbestimmter Zeit.

1. *Heliodor.*

Vgl. Meineke commentationum miscell. fasc. I (1822) p. 36 sqq.

Stob. Floril. C, 6 p. 540:

Ἐκ τῶν Ἡλιοδώρου Ἰταλικῶν θεαμάτων·

Ἰταλίης οὐ πολλὸν ὑπερστείχοντι κολώνην
Γαυρείην χώρη τις ὁδιτάων ἐπὶ λαιὰ
κέκλιται ἀργήεσσα, χιὼν ὥς, ἐκ δέ οἱ ὕδωρ
ἀΐσσει μάλα πικρὸν ἀναπνεῦσαι πιέειν τε·
κεῖνο πολυστάφυλοι περιναιέται ἀνέρες ὕδωρ
ὅσσων ἄλκαρ ἔχουσιν· ὁ μὲν λοετροῖο χατίζων
αὖτως, ὅφρα κε μοῦνον ἐν ὕδατι γυῖα καθήρῃ,
ὀφθαλμοὺς βλεφάροισι λίην ἀραρόσι (?) καλύψας
δύεται, ὡς μή οἱ τι παραδράμῃ ἕρκεος εἴσω
ὑγρὸν ἐπὶ γλήνης· τὸ γὰρ ἄλγεος . . . εἴη.
ὃς δέ κενημερὴ (?) νεφέλῃ λελυσμένος (?) ὅσσε
ἀσχάλλῃ ὀδύνας κεροειδέα δ' ἀμφὶ χιτῶνα
οἶδος πιαλέοισι περιβρίθῃ πελάνοισι,
κείνῳ καιρίον ἐστι καὶ ἀσφαλὲς ὄμμα διῆναι
ἀμπετὲς ἀκλήϊστον, ἄφαρ δ' ἀπὸ πᾶσα τελέσθη
θυμοδακὴς ὀδύνη, ῥέα δ' ἔκθεται (?) ὕδατι νοῦσος.

V. 3 Scaliger χιὼν ὥς st. χιονόεις, derselbe V. 7 αὖτως st. αὐτός. V. 8 Meineke ἀραρῶσι. V. 10 Gesner ἄλγεος αἴτιον εἴη. V. 11 Meineke ὃς δέ κεν ἠερίῃ, Andere ὃς δέ κε λημηρή, Ruhnk. Tim. p. 118 und Meineke λελυγασμένος. V. 13 Hdschr. ὄϊδος (Salmasius εἶδος). V. 16 Meineke εἰκάθει, Boissonade Anecd. V p. 446 ἐκθέει oder οἴχεται. Meineke bemerkt, die hier beschriebene Quelle sei erst kurz nach Cicero's Tode entsprungen (Plin. H. N. XXXI, 3). Steph. v. Φυλάκη führt aus Ἡλιόδωρος ἐν Πρωτεσιλάῳ an:

Ἀργείων τελέεσσιν ὅσοι Φυλάκηθεν ἔποντο *).

Galen hat XIV p. 144 sq. sieben Hexameter aus den Ἀπολυτικά des Heliodor, eines athenischen Arztes, der auch Tragödien geschrieben. Ein alexandrinischer Peripatetiker bei Porph. vit. Plot. 20. Ein ὕπαρχος Αἰγύπτου bei Acl. Arist. XXVI

*) Ueber die Betonung von Φυλάκηθεν Göttling über den Accent S. 350.

p. 339. Ueber den Periegeten Heliodor von Athen Preller Polem. p. 172 sq., über den des Horaz sat. I, 5, 2 und die Grammatiker dieses Namens Ritschl „die alexandr. Bibliotheken“ S. 135 ff. Ein Heliodor schrieb über die Augurkunst. Lyd. de ostentis 2. Vgl. Fabric. bibl. graec. VIII, 126. Das Epigramm bei Brunck Anal. II p. 306 trägt dort irrig den Namen des Heliodor. Vgl. Jacobs Anth. X p. 407.

---

2. *Idaeos.*

Suid., Eudok. v.: *Ἰδαῖος Ῥόδιος υἱὸς Λισσοῦ ἐποποιὸς παρεμβαλὼν στίχον στίχῳ ἐδίπλασε τὴν ποίησιν Ὁμήρου· ἔγραψε καὶ ἄλλα· Ῥόδια εἰς ἔπη γ'.*

---

3. *Julios*).*

I. Stob. Floril. LXXIX, 9 p. 454: *Ἰουλίου ἐκ τῶν εἰς τὸν Διόνυσον καὶ τὴν πατρίδα γραφέντων·*

Κάδμον δ' ἀραμένη τλήμων ἐξῆλθεν Ἀγαυή
ὃν πατέρα τρομέοντα, φέρεν δέ μιν ὧν ὑπὲρ ὤμων
γήραϊ κεκμηῶτα καλῷ δ' ἐβαρύνετο φόρτῳ.

II. Ib. CXX, 21 p. 603: *Ἰουλίου ἐκ τῶν εἰς τὸν Διόνυσον καὶ τὴν πατρίδα λεχθέντων·*

Φέρτερον εὐκλέα μοῖραν ἐπ' ἀκλείῃ βιότοιο
εὑρέμεναι, ἀγαθὸν δὲ θανεῖν τῷδε (?) περὶ ἔργῳ.

Grotius V. 2 *τῷ δὴ περὶ ἔργῳ*; **eher** *ἔργῳ περὶ τῷδε*. **Jacobs lect. Stob. p. 145** *ἀγαθῷ π. ἑ.*

---

4. *Seleukos.*

Suid. v.: *Σέλευκος Ἐμεσηνὸς γραμματικὸς· Ἀσπαλιευτικὰ δι' ἐπῶν βιβλία δ'· εἰς τοὺς λυρικοὺς ὑπόμνημα· Παρθικὰ δύο.*

---

*) Der Medisiner *Βάσσος ὁ Ἰούλιος* zur Zeit des Augustus war wohl ein Anderer. Vgl. Scribon. de comp. 29, Dioscor. praef., Plin. unter den Quellen von B. XX u. A.

5. Theodoros.

Suid., Eudok. v.: *Θεόδωρος ποιητής, ὃς ἔγραψε διάφορα δι' ἐπῶν καὶ εἰς Κλεόπατραν δι' ἐπῶν.* Wohl nicht gleichzeitig mit Kleopatra. Vgl. oben zu Arrhianos S. 102.

6. Timolaos.

Von *Τιμόλαος* von Larissa in Makedonien *) berichtet Suidas, er habe, grade, wie Idaeos (vgl. S. 113), zu jedem Verse der Ilias einen andern hinzugesetzt, und er führt Beispiele dieser Art an.

7. Tryphiodoros.

Suid. v.: *Τρυφιόδωρος Αἰγύπτιος γραμματικὸς καὶ ποιητὴς ἐπῶν· ἔγραψε Μαραθωνιακὰ· Ἰλίου ἅλωσιν* (allein erhalten)· *τὰ κατὰ Ἱπποδάμειαν· Ὀδύσσειαν λειπογράμματον* (vgl. Nestor S. 105)· *ἔστι δὲ ποίημα τῶν Ὀδυσσέως καμάτων καὶ ὅσα μυθολογοῦσι περὶ αὐτοῦ· καὶ ἄλλα. — Τρυφιόδωρος διάφορα ἔγραψε δι' ἐπῶν· παράφρασιν τῶν Ὁμήρου παραβολῶν* (Valcken. zu Theokr. Adon. p. 332)· *καὶ ἄλλα πλεῖστα.* Vgl. Eust. Od. p. 1379: *Τρ. — Ὀδύσσειαν λειπογράμματον ποιῆσαι ἱστόρηται ἀπελάσας αὐτῆς τὸ σίγμα.*

Anderes, was man noch hierher ziehn könnte, scheint uns nicht episch erzählend zu sein, so das Gedicht des Naumachos (Fragmente bei Stob. LXVIII, 5 p. 420, LXXIV, 7 p. 438 sq., XCIII, 23 p. 508), wohl ein Spruchgedicht, die *Πλοκαμῖδες* des Menophilos (Stob. LXV, 7 p. 408), dann das Lehrgedicht des Agesianax (Plut. de facie in orbe lunae 2, 3) u. A. Wenn von Hippothoon, der sonst als Dramatiker vorkommt, ein Hexameter von Stobaeos (CXV, 13 p. 585) angeführt wird (nach Meineke fragm. comic. I p. 525 war er nicht Komiker), ebenso von Sthenelos, wohl dem Tragiker, bei Athen. X p. 428 A, so berechtigt dieses noch keineswegs zur Annahme eines epischen Gedichts. Auch zweifle ich, dass die *Ἀσωπία* des Posidippos, aus der Athen. XI, 491 C einen Hexameter anführt, episch

*) Eust. Od. p. 1379 nennt ihn *Τιμόλαος ὁ εἴτε Λαρισσαῖος εἴτε Μακεδὼν εἴτε καὶ ἄμφω.* Er überschrieb dieses neue Gedicht *Τρωϊκά.*

gewesen sei; es war eine Komödie, grade wie seine Ἔφεσία. (Ueber Hexameter in Komödien Meineke a. a. O. p. 296 sqq., 443). Aus seiner Ἔφεσία werden Distichen angeführt. Der Schol. Aristoph. Ran. 1329 (Vgl. Acharn. 531) gibt ein Skolion des *Τιμοκρέων ὁ ἐποποιός*, wo aber wohl *μελοποιός* zu setzen ist, wie dieser Timokreon von Plut. Them. 21 genannt wird *). Vgl. Schol. in Aphthon. bei Walz II, 11: *Τιμοκρέων ἐν μέλεσι* und Schneidewin delect. p. 427 sqq. Sonderbar ist bei Hygin. Mythol. I, 2 die Anführung eines Apollophanes in epico (etymologico?!) carmine. In der Stelle des Athenaeos XI p. 489 A: *Διονύσιος δὲ ὁ Θρᾷξ ἐν Ῥόδῳ λέγεται τὴν Νεστοριδα κατασκευάσαι τῶν μαθητῶν αὐτῷ συνενεγκάντων ταργύριον· ὅπερ Προμαθίδας ὁ Ἡρακλεώτης ἐξηγούμενος τὴν κατὰ τὸν Διονύσιον διάταξιν φησὶ σκύφον εἶναι παρακειμένως ἔχοντα τὰ ὦτα, καθάπερ αἱ δίπρωροι τῶν νεῶν, περὶ δὲ τὰ ὦτα τὰς περιστερὰς* sieht noch Merkel Ovid. Trist. p. 375 ein Gedicht *Νεστορίς*, da doch, wie die Stelle ganz deutlich zeigt, *Νεστορίς* nur einen nach Homer gemachten Becher, den man *Νεστορίς* nannte, bezeichnet. Vgl. p. 487 F, wo *Νεστορίς* offenbar als Becherart genannt wird. Prosaisch waren wohl die *Ναξιακά* des Aglaosthenes (Eratosth. catast. 2. 27. Hygin. Astron. II, 2. 16. Poll. VII, 83), vermuthlich verschieden von Agathosthenes (Tzetz. Lyk. 704, 1021. Chil. VII, 645). Der Schol. Germ. Phaen. 24 führt einen Agatosthenes in Asiaticis carminibus an, wo Gale Parthen. p. 126 Aglaosthenes in Naxiacis wollte. Didaktische Gedichte haben wir mit Absicht ausgeschlossen, wie die Gedichte *Ἄσια* und *Εὐρώπη* des Alexander von Ephesos (Fragmente bei Steph. vv. *Λῶρος*, *Ὑρκανοί*, *Μελιταία*, *Χαονία*, *Ἀνδράχιον*, *Ἐλίμαια*, *Ἑρκύνιον*, *Τυρακῖναι*, Schol. und Eust. Dion. 607). Dazu gehören auch wohl die von Steph. vv. *Λάπηθος*, *Ταπροβάνη* (vgl. Eust. Dion. 591), *Σεβαστή* und Eust. Dion. 558 (vgl. Eudok. p. 214) genannten Verse. Vgl. Strab. XIV, 1 p. 177 Tauchn. Desselben *Φαινόμενα* in der vit. Arat. p. 443 Buhle. Die aus Klinias von Stob. LXIV, 16 p. 400 angeführten drei

*) Dieselbe Vermuthung jetzt bei Meineke a. a. O. I p. 527.

Hexameter scheinen keinem Epos anzugehören (V. 3 liest Gaisford ὧν ἰότητι *Μύρων*). Bekannt sind ein Pythagoreer Klinias, auch von Stob. angeführt (I, 65. 66 p. 8), und ein Historiker (Fest. v. Romam. Serv. Virg. Aen. I, 273, Phot. bibl. p. 442. Vgl. Klausen Aeneas und die Penaten S. 568 f.). Solche Dichter, welche bloss als *ποιηταί* genannt werden, wie Dinarchos (Lobeck Aglaoph. p. 573), mussten wir ausschliessen.

Ungewisse Fragmente *).

I. Bei Apollodor finden sich keine Anführungen von Dichterstellen, wodurch auch zweifelhaft wird, dass ein Vers des Antimachos III, 6, 8 erhalten sei. Eingeschoben sind diese offenbar II, 4, 2 und III, 6, 7. Am merkwürdigsten aber sind die von später Hand beigeschriebenen Verse III, 4, 4, wo es heisst: *Τὰ ὀνόματα τῶν Ἀχταίονος κυνῶν* [*ἐξ ὧν οὗτοι*]·

*) Wir geben nur diejenigen, die wenigstens einen ganzen Vers bilden und von denen es wahrscheinlich ist, dass sie einem episch erzählenden Gedichte angehört haben. Nur zu leicht wird man veranlasst angeführte Verse für unbekannte Fragmente zu halten (wie wir B. I S. 69 den Vers aus Nonnos I, 8 als Fragment angaben), da nicht immer die Herausgeber hierin gewissenhaft das Betreffende beigebracht haben. So haben wir unter anderen bei Cramer eine Masse von fragmenta incerta als bekannte Stellen gelesener Dichter aufgefunden, wie die sonderbar korrumpirten Worte II p. 375 (vgl. Etym. M. v. *ἔα*, Gud. v. *ᾄδει*) aus Hom. Il. *ε*, 887, die II p. 463 aus Apoll. IV, 940, die IV p. 310 aus Theokr. XXIV, 103 genommen sind. Aehnliche Bemerkungen haben wir im Etym. M. und Gud. gemacht; in letzterm werden sogar dem Homer die Worte *ἴσόν τοι κυάμοις τε φαγεῖν* zugeschrieben (v. *κύαμος*. Vgl. Plut. Symp. II, 3, 1.). Im Gud. sind die Stellen vv. *ἔμμορε*, *κίρκος*, *κεκλιμένος* aus Apoll. Die Stelle bei Clem. Alex. Strom. V p. 576 A gehört dem Empedokles (V. 46 f. Carsten). Die Ausscheidung der aus erhaltenen Dichtern angeführten Verse war nicht ohne grosse Schwierigkeit; sollte dennoch ein sonst bekannter Vers sich als ungewisses Fragment hier finden, so wird man dies um so eher entschuldigen, je schwieriger, wie Beispiele zeigen, es hier ist nichts zu übersehn. Wir dürfen deshalb getrost einsichtigen Beurtheilungen entgegensehn, welche die eigenthümlichen Schwie-

Δὴ νῦν καλὸν σῶμα περισταδὸν ἠΰτε θῆρες
τοῦδ' ἐδάσαντο κύνες κρατεροί· πέλας Ἄρκυα πρώτη
. . . . . , *μετὰ δ' αὐτὴν ἄλκιμα τέκνα,*
Λυγκεὺς καὶ Βάλιος πόδας αἰνετὸς ἠδ' Ἀμάρυνθος.
Καὶ τούτους ὀνομαστὶ διηνεκέως κατέλεξε.
Καὶ τότε δὴ Ἀκταίων ἔθανεν Διὸς ἐννεσίῃσιν·
πρῶτοι γὰρ μέλαν αἷμα πίον σφετέροιο ἄνακτος
Παρδαλέων (?) Ἀργός τε Βόρης τ' αἰψηροκέλευθος·
οἱ δ' Ἀκταίωνος πρῶτοι φάγον αἷμα δ' ἔλαψαν,
τοὺς δὲ μέτ' ἄλλοι πολλοὶ ἐπέσσυθεν ἐμμεμαῶτες. —
Ἀργαλέων ὀδυνῶν ἄκος ἔμμεναι ἀνθρώποισιν.

V. 1 *θηρός* Scaliger, aber mit Recht vergleicht Mitscherlich epist. crit. p. 25 Od. ξ, 21. Heyne denkt an *ἠΰ τε θηρός*. V. 2 Hdschr. *τοῦτον ἐδάσαντος* und *ἄρκενα*. Heyne vermuthet, es sei etwa nach *πέλας* der Schluss des Verses ausgefallen und V. 3 habe angefangen *Ἀργέννη πρώτη*. Hdschr. *μετὰ ταύτην*. V. 3 habe ich die Lesart der Hdschr. *βάνος ποδὰς ἀνετὸς* emendirt (vgl. Antimachos B. I S. 103 Note), ehe ich die Versuche von Gale *Λυγκεὺς ἰχνοβάτης πόδας αἰνετός* und Mitscherlich *καὶ Βάλιος* kannte. Scaliger *βαιὸς πόδας Αἴνετος*. Am Schlusse Scaliger *ἠδὲ Δρομαῖος*, Gale *ἠδὲ Μελάμπους*. In den folgenden Worten, wo die Hdschr. *καὶ οὓς* und *διήνεγκεν ὡς καταλέξῃ*, scheint ein Abschreiber die zwischengesetzten prosaischen Worten auch zu einem Verse verarbeitet zu haben. V. 4 Hdschr. *καὶ τότ' Ἀκταῖον κτεῖνε* oder *κτεῖναι*. Mitscherlich *καὶ τότε γ'*; nach unserm Versuche findet eine Synizese des *δή*, wie häufig, statt. V. 7 Hdschr. *παρτὸς τ' ὦ* oder *δὲ ὧν*, woraus man *Σπαρτός τ' οὖν* oder

---

rigkeiten dieser Art kennen; vor allem bitten wir wohl zu sehn, dass man uns das nicht als übersehen aufbürde, was wir aus guten Gründen weglassen. Ein paar Verse sind hier aufgenommen, weil sie in einem epischen Gleichnisse gestanden haben könnten (XXVIII, XXIX). Sprichwörtliches haben wir ausgelassen, auch moralische Sprüche, wie bei Plut. de Stoic. repugn. 8, Lucian. de calumn. non temere cred. 8 (vgl. Aristoph. Vesp. 725 f.):

Μηδὲ δίκην δικάσῃς, πρὶν ἄμφοιν μῦθον ἀκούσῃς.

Bei Lucian. *ἄμφω*.

γοῦν gemacht. Heyne denkt an Σπαρτός τ' Οὐραργός. Wir haben eine ungewisse Vermuthung gewagt. Βόρης haben wir beibehalten von βόρος, Heyne Βορῆς. V. 8 Hdschr. οὔ δ' Ἀκταίου, wo man längst Ἀκταίωνος hergestellt. Scaliger τοί, Andere τοῦ. Statt ἔδαψαν Heyne mit Ruhnken ἔλαψαν. V. 8 hat man als falsch eingeschoben in Klammern geschlossen, was ich nicht für nöthig halte. V. 10 war zum folgenden Kapitel des Apollodor beigeschrieben, das von Dionysos handelt.

II. Etym. Ms. bibl. reg. (bei Ruhnk. epist. II p. 192) v. Πληγάδες:

Οὐδ' ἵπποι ὀρθριναὶ κατὰ (?) κλισίας χρεμέθεσκον,
ἀλλὰ βόες πλήρεσσι κατευνάζουσι κάπῃσιν·
νηυσὶ δὲ πρηκτὰ κέλευθα Χελιδονίης ἀπὸ πέτρης
Πληγάδας ἀξείνους καὶ ὅπου Φινήϊα δόρπα
Ἅρπυιαι ἄτλητον ἐπὶ ψῶαν πνείεσκον. 5

V. 1 ist vielleicht ἀνὰ κλισίας des Verses wegen zu schreiben, obgleich κατὰ κλισίας gewöhnlich ist, V. 2 κατευνάζοντο. V. 4 auch bei Tzetzes Lyk. 1285 unter dem Namen des Apollonios, V. 5 auch im Etym. M. und bei Zonar. v. ψῶαι. Ruhnken, der die Verse der ersten Ausgabe des Apollonios zuschreibt, nimmt nach V. 2 eine Lücke an. Dass sie nicht dem Apollonios gehören können, schliesst Weichert über Apollonios S. 62 aus der Erwähnung der Χελιδονίη πέτρη V. 3.

III. Plut. de ser. num. vind. 12: Καὶ μὴν οὐ πολὺς χρόνος, ἀφ' οὗ Λοκροὶ πέμποντες εἰς Τροίαν πέπανται τὰς παρθένους,

αἳ καὶ ἀναμπέχονοι γυμνοῖς ποσὶν ἠΰτε δοῦλαι
ἠοῖαι σαίρεσκον Ἀθηναίης περὶ βωμόν
νόσφι κρηδέμνοιο, καὶ εἰ βαρὺ γῆρας ἰκάνοι·

διὰ τὴν Αἴαντος ἀκολασίαν.

Nach Valckenaer, Toup in Suid. II p. 304 und Wyttenbach aus den Chiliaden des Euphorion, nach Küster (Suid. v. ποινή) aus Kallimachos.

IV. Ib. Symp. V, 7, 4: Πάντως ταῦτ' ανέγνωκας·

Καλαὶ μέν ποτ' ἔσαν καὶ αἱ φόβαι Εὐτελίδαο·
ἀλλ' αὐτὸν βάσκαινεν ἰδὼν ὀλοφώϊος ἀνὴρ
δινήεντι ποταμῷ(?), τὸν δ' αὐτίκα νοῦσος ἀεικὴς. . .

ὁ γὰρ Εὐτελίδας λέγεται καλὸς ἑαυτῷ φανεὶς καὶ παθών τι πρὸς τὴν ὄψιν ἐκ τούτου. νοσῆσαι καὶ τὴν εὐεξίαν μετὰ τῆς ὥρας ἀποβαλεῖν. V. 3 hat man versucht ποτῷ, ῥόῳ, δίνῃ ἐν oder ἐν δίνῃ ποταμοῦ. Xylander nimmt eine Synizese in δινήεντι an. Ῥόῳ scheint das Richtige. Nach Valckenaer (Wyttenbach Plut. de ser. num. vind. p. 67) aus Euphorion.

V. Ib. Thes. 32: Ἡρέας δ' ὑπὸ Θησέως αὐτοῦ περὶ Ἀφίδνας ἀποθανεῖν τὸν Ἄλυκον ἱστόρηκε καὶ μαρτύρια ταυτὶ τὰ ἔπη παρέχεται περὶ τοῦ Ἀλύκου·

Τὸν ἐν εὐρυχόρῳ ποτ' Ἀφίδνῃ
μαρνάμενον Θησεὺς Ἑλένης ἕνεκ' ἠϋκόμοιο
κτεῖνεν. Aus einer Theseis.

VI. Suid. v.: Παρπόδα εὐθὺς παραυτίκα·

Εἰ δὲ Δίκη σε
παρπόδα μὴ τιμωρὸς ἐτίσατο, δὶς τόσον αὖθις (αὖτις)
ἔσσεται ἐν πλεόνεσσι παλίντροπος.

VII. Ib. v. ἔνδιος:

Ὄφρα μὲν οὖν ἔνδιος ἦεν, ἔτι θέρμετο δὲ χθών,
τόφρα δ' ἔην ὑέλοιο φαάντερος οὐρανὸς ἠνοψ.

Vgl. ib. v. ἠνοψ. Nach Näke Jahrb. der Rheinuniversität I, 414 aus Chörilos. Er nimmt ἔνδιος in der Bedeutung Mittag.

VIII. Ib. v. σκῶλος (εἶδος ἀκάνθης ἢ σκάνδαλον)·

Τοῦ μὲν ἐγὼ ζώοντος ἀναιδέσιν ἐμπήξαιμι
σκώλους ὀφθαλμοῖσι καί, εἰ θέμις, ὠμὰ πάσαιμι.

Vgl. Il. δ, 85.

IX. Etym. v. Περσεύς:

Τὸν μὲν καὶ Περσῆα μετεκλήϊσαν Ἀχαιοί,
οὕνεκεν ἄστεα πέρσεν ἀπειρεσίων ἀνθρώπων.

Die Ausg. μετακλήϊσαν und πέρθεν. Meineke Euphor. p. 130 gibt die Verse dem Euphorion.

X. Plut. de esu carn. II, 4: Τίνες οὖν ὕστερον τοῦτο ἔγνωσαν·

Οἳ πρῶτοι κακοεργοὶ ἐχαλκεύσαντο μάχαιραν
εἰνοδίην, πρῶτοι δὲ βοῶν ἐπάσαντ' ἀροτήρων·

οὕτω τοι καὶ οἱ τυραννοῦντες ἄρχουσι μιαιφονίας.

XI. Ib. reip. ger. praec. 13:

Εὖ μὲν ἐνὶ πρύμνῃ οἰήϊον εὖ δὲ κεραίην
εἰδότας ἐντείνασθαι ἐπορνυμένου ἀνέμοιο.

XII. XIII. Schol. Apoll. I. 419: *Νίκανδρος ἐν τρίτῃ Αἰτωλικῶν ἐκ τῆς ἐν Αἰτωλίᾳ Ὀρτυγίας φησὶ τὴν Δῆλον ὀνομασθῆναι γράφων οὕτως· οἱ δ' ἐξ Ὀρτυγίας Τιτηνίδος ὁρμηθέντες· οἱ μὲν τὴν Ἔφεσον· οἱ δὲ τὴν πρότερον Δῆλον καλουμένην· ἄλλοι δὲ τὴν ὁμοτέρμονα Σικελίας νῆσον, ὅθεν Ὀρτυγίαι πᾶσαι βοῶνται*, wonach Hermann folgende Stelle den *Αἰτωλικά* des Nikander herstellen will (Opusc. IV, 247. VII, 310 sq.):

Οἳ δ' ἐξ Ὀρτυγίης Τιτηνίδος ὁρμηθέντες
. . . . . ,
ὁμοτέρμονα νῆσον
Σικελίῃ, ὅθεν Ὀρτυγίαι πᾶσαι βοῶνται.

Die *Αἰτωλικά* des Nikander waren prosaisch (vgl. S. 81). Den ersten Vers führte ohne Zweifel Nikander in den *Αἰτωλικά* an; das andere Bruchstück ist vielleich ebendaher. Wellauer will *βοάονται* und zieht *τὴν* vor *ὁμοτέρμονα* noch mit zum Verse.

XIV. Schol. Pind. Nem. II, 16 (Vgl. Tzetz. Lyk. 219): *Ἡ γὰρ Μαῖα*
Κυλλήνης ἐν ὄρεσσι θεῶν κήρυκα τέχ' Ἑρμῆν.
Θεῶν Schneidewin Simon. p. 38, exercit. crit. p. 27. Schol. *θεόν*, Tzetz. *θοόν*.

XV. Julian. Orat. IV p. 149, Eust. Il. p. 63;
Ἵκετο δ' εἰς (ἐς) Πυθώ(τε)καὶ ἐς γλαυκῶπα Προνοίην.
Vgl. Rückert „der Dienst der Athena" S. 80, Creuzer Symbol. II, 797 (2 Ausg.).

XVI. Herodian. p. 10:
Εὔμολπος Δόλιχός τε καὶ Ἱπποθόων μεγάθυμος.
Die Hdschr. *Εὐμόλοπος*. Vgl. Hom. hymn. Cer. 154. Nach Preller „Demeter und Persephone" S. 287 aus einem spätern Dichter, vielleicht dem kurz vorher angeführten Euphorion. Etwa von Nikander? Vgl. Preller.

XVII. Eust. Dion. p. 79 Bernh., Od. p. 1590:
Γαῖαν ὁμοῦ καὶ πόντον ἑνὶ ξύνωσας ἀγοστῷ,
An der letztern Stelle *ξύνωσεν*.

XVIII. Suid. v.: *ἐνδιάει*:
Τρισσὰ μὲν ἀντολικῶν ἀναπέπταται ἔνδια κύκλων.

Bernhardy nimmt ἔνδιον für διατριβή, wie bei Oppian, und denkt an einen gelehrten Alexandriner.

XIX. Hes., Suid. v. κνηκίς:

Οὐδέ ποθι κνηκὶς ἐπενήνοθε, πέπτατο δ' αἰθήρ.

Suid. ὑπεφαίνετο. Vgl. Od. υ, 114.

XX. Schol. Il. ψ, 254:

Νύμφα φίλη, καὶ βλητὶ λίθῳ ἐνὶ δάκρυον ἧκας.

Bei Bekker δάκρυ. Lobeck Paralip. p. 82 ἀδμῆτι (st. βλητί), was mit Recht Bernhardy Jahrb. f. wiss. Kritik 1838 II, 347 missbilligt.

XXI. Lyd. de magistr. III, 59:

Ὤρτο πόλις πτήξασα καὶ ὄμμασι πήξατο χεῖρας.

XXII. Ib. III, 69:

Ἔστι Δίκη Νέμεσίς τε κακοῖς κακότητα φέρουσα.

XXIII. Schol. Pind. Ol. V, 20:

Φήσω καὶ Καμάριναν, ἵν' Ἵππαρις ἀγκύλον ἕρπει.

Ueber das Sprichwort μὴ κίνει Καμάριναν vgl. zu Zenob. V, 18.

XXIV. Ib. IX, 68:

Ἐκ δὲ λίθων ἐγένοντο βροτοὶ λαοὶ δὲ καλεῦνται.

XXV. Plut. Amat. 19:

Ἀμφὶ δέ οἱ δολόεντα φιλόφρονα χεῦεν ὄνειρα.

XXVI. Ib. reip. ger. praec. 19:

Ἥκομεν οἱ κτείναντες· ἀπότρεπε λοιγόν, Ἄπολλον.

XXVII. Ib. adv. Colot. 20:

Αἱ δέ με δᾳδοφόροι μελανείμονες ὄμμα πυροῦσιν.

XXVIII. Ib. de curios. 1:

Ὅσσον ὕδωρ κατ' ἀλίζονος (?) ἢ δρυὸς ἀμφὶ πέτηλα.

Man hat vermuthet Ἀλίζων. Vgl. Steph. thesaur. v. Ἀλίζων.

XXIX. Ib. 3: Ὡς γὰρ ὄρνις ἐν οἰκίᾳ πολλάκις τρυφῆς παρακειμένης εἰς γωνίαν καταδῦσα σκαλεύει:

ἔνθα γέ που διαφαίνεθ' ἅτ' ἐν κοπρίᾳ μία κριθή.

XXX. Ib. 11:

Τέρματα θηρείων μελέων μυκτῆρσιν ἐρευνῶν.

Θηρείων Reiske statt θηρίων.

XXXI. Plut. de occulte viv. 5, Etym. v. ἠπεροπευτής:

Ἧμος δ' ἠπεροπῆας ἀπεπτοίησεν ὀνείρους
ὁ ἠέλιος ἀνασχών.

Bei Plut. δὲ στεροπῆας, wo man ohne Vergleichung des Etym. δ' ἠπεροπῆας (Harless δ' ὑπεροπῆας) richtig emendirt hat. Das Etym., das auch hinzufügt ἥλιος ἀνασχών, schöpfte wohl aus Plutarch.

XXXII. Etym. v. ἀχνύς (ἡ λύπη):

Τῆς δ' ὀλοφυρομένης ἀμφ' ἀχνύϊ εἴβεται αἰών.

Vgl. Coray ad Heliod. p. 70.

XXXIII. Ib. v. ἐλειήτης:

Ἔσχατιὴν ὑπὸ πέζαν ἐλειήταο λέοντος.

XXXIV. Ib. v. σίπαλος (ὁ εἰδεχθὴς καὶ ἄμορφος):

Ἀλλὰ σὺ μὲν σίπαλός τε καὶ ὀφθαλμοῖσιν ἔφηλος.

Vgl. Apollon. I, 204 und Ruhnk. epist. crit. II p. 166.

XXXV. Ib. v. ἀρεή: *Ἐπὶ δὲ τοῦ φυτοῦ ἀρία διὰ τοῦ ῑ καὶ παροξύνεται·*

Χείτης (?) *τε πρήνης* (?) *ἀρίας ποιούμεθα γόμφους.*

Etwa ξεστῆς oder σχιστῆς τε σκληρῆς? Vgl. Theophr. hist. plant. III, 6.

XXXVI. Ib., Zonar. v. μύρσος:

Μύρσον ἐς ὠτώεντα παλαιφαμένης ἄγνοιο.

Nach παλαιφαμένης haben wir τε gestrichen.

XXXVII. Ib. v. κωφός: *Ὁ αὐτὸς* (Ἀπολλώνιος ἐν ταῖς γλώσσαις Ἡροδότου) *λέγεται* (λέγει) *ἐκ παραλλήλου εἶναι τό·*

Καὶ κωφοῦ ξυνίημι καὶ οὐ λαλέοντος ἀκούω.

XXXVIII. Ib., Etym. Gud. v. ὅ, Cramer Anecd. I p. 315 (ὁ ἀντὶ τοῦ τοῦτο):

— *Ὅ μὲν οὔτι τόσον τελέθει κακὸν ἔνδοθι μίμνον.*

Korrupt bei Cramer, der nicht einmal die Stelle des Etym., wo der ganze betreffende Artikel steht, verglichen hat.

XXXIX. Etym. Gud. v. κρόκαλα:

Ἧιχι πολυκροκάλοιο παρ' ἀνδήροισι Νεμείης·

κρόκαλα λέγεται αἱ ψῆφοι τῶν ποταμῶν. Dasselbe korrupt im cod. Havn.

XXXX. Ib., Etym. Paris., Havn. v. λιγύφθογγος: *Ναί* (?)

Εὐεπίης μελέεσσιν ἐφύμνια ταῦτα λιγαίνει.

Gud. εὐεπίησαν μελέσσεσι ἐφ' ὕμνια, Paris. εὐεπίοις, Havn. εὐεπίης und λιγαίνειν.

XLI. Suid. vv. ἐανόν, δάψατο, Zonar. v. ἐανόν:

Ἁ μεγάλα δ' Αἴγυπτος ἐανῷ δάψατο χαίτην.

Man hat den Vers ganz dorisch hergestellt:

Ἁ μεγάλα δ' Αἴγυπτος ἑὰν ὠλόψατο χαίταν.

XLII. Cramer Anecd. I p. 264:

Λαάγου φίλος υἱὸς ἀρίζηλος Πτολεμαῖος.

XLIII. Ib. p. 280: *Ἔπισσα· σημαίνει δὲ τὴν νεωτάτην τὴν ἐπὶ πᾶσι γεγενημένην, οἷον·*

Μνημοσύνης ἡ δωδεγόνου (?) χαρίεντος ἔπισσα.

Vielleicht ist *Μνημοσύνη* oder *Μνημοσύνης, ἥ* zu lesen und in *δωδεγόνου* steckt wohl ein Wort, welches das Urwesen der Schöpfung bezeichnet.

XLIV. Ib. IV p. 337 (*γρηὺς διῃρημένον κατὰ τοὺς Ἴωνας*)·

Θριαίτην (?) γρηὺν ἐπιπνείουσι κορώνην.

Bei Artemid. I, 8 hat man mit Unrecht ein Dichterfragment angenommen (Creuzer Symbolik IV, 262, Lobeck Aglaoph. p. 206 sq.); der Schriftsteller bedient sich hier des Verses Il. β, 551.

Verzeichniss*).

I. Der epischen Dichter.

Ἄβαρις 86. N. 33.
Ἀγαθοσθένης II, 115.
Ἀγεσιάναξ II, 114.
Ἀγίας 22. N. 19.
Ἄγις II, 3.
Ἀγλαοσθένης II, 115.
Ἀδριανός II, 101 f.
Αἰσχρίων II, 1 f.
Αἰσχύλος II, 103.
Ἀχάϊος II, 108.
Ἀλέξανδρος Αἰτωλός II, 7.
* ——— Ἐφέσιος II, 115.
Ἀμμώνιος II, 109.
Ἀνδρονίκος II, 108.
Ἀνταγόρας II, 6.
Ἀντίγονος II, 84 f.
Ἀντίμαχος Ἠλιουπολίτης II, 97.
——— Κολοφώνιος 99 ff. N. 38 ff.
——— Τήϊος II, 97.
Ἀντιφῶν N. 32.
Ἀπολλινάριος (— αρις) II, 107 f.
Ἀπολλώνιος II, 65 f.
Ἀριστέας 86 ff. N. 33 f.
Ἀρκτῖνος 1 f., 16, 21, 109. N. 14, 16 f.
Ἀρποκρατίων II, 109.
Ἀρριανός II, 101 f.
Ἀρχίας II, 91 f.
Ἀρχύτας Ἀμφισσεύς II, 65.
Ἄσιος 66 ff. N. 31 f.
Βασίλειος II, 108.
Δημάρατος 59.
Δημήτριος II, 104.
Δημόδοκος 60. N. 30.
Δημοσθένης II, 84 f.
Διόδωρος 20.
Διονύσιος Βυζάντιος II, 87 f.
* ——— Θρᾴξ II, 115.
——— Ἴαμβος II, 91.
——— Κορινθιος II, 88.
——— Μιτυληναῖος II, 86 f.**)
Διότιμος 59, N. 29.
Δίφιλος 62.
Ἐπίλυκος N. 32.
Ἐπιμενίδης 69 ff. N. 32 f.
Ἐρατοσθένης II, 35 ff.
Ἐρύκιος II, 101.
Εὐάνθης II, 83.
Εὐγάμμων 24.
Εὐδοκία II, 109.
Εὔμηλος 1 ff., 62 ff. N. 30 f.
Εὔμολπος 66, 69.

*) Es erstreckt sich dasselbe auch auf den ersten Theil der Sammlung und die Nachträge dazu; letztere sind mit N., der vorliegende zweite Theil mit II bezeichnet. Auch die mit Unrecht oder nicht ganz sicher angenommenen epischen Dichter und Gedichte sind aufgenommen, aber mit * versehen.

**) Ueber diese Dichter Διονύσιος vgl. Fr. Jacobs in der Encycl. von Ersch und Gruber.

Εὐσέβιος II, 108.
Εὐφορίων II, 40 ff., 118 ff.
Ζηνόδοτος II, 6.
**Ζώπυρος* 62.
Ἡγήμων II, 3 f.
Ἡγησίας 12, *Ἡγησῖνος* 9, *Ἡγησίνους* 4.
Ἡρακλείδης Ποντικός 86. N. 33. II, 100.
Ἡλιόδωρος II, 112 f.
**Ἡρόδωρος* 59.
Ἡσίοδος 30 ff., 109 f. N. 21 ff.
**Θεόγνητος* 86.
Θεόδοτος II, 94 ff.
Θεόδωρος II, 114.
Θεόκριτος II, 6.
Θεόλυτος II, 67.
Θεόπομπος II, 98.
Θεστορίδης 8, 18, 20.
Ἰδαῖος II, 113.
Ἰούλιος II, 113.
**Ἱπποθόων* II, 114.
Καλλίμαχος II, 9 ff., 64 f., 97, 118.
Κάλλιστος II, 108.
Καπίτων II, 104.
Καρκῖνος 60.
Κέρκωψ 56 f., 74, 86. N. 28 f.
Κιναίθων 9, 20, 59.
Κλαυδιανός II, 109 f.
Κλεινίας II, 116.
Κόλουθος II, 111.
Κόννις 60.
Κόνων 60. N. 29.
Κρεώφυλος 9, 108.
**Κτησίας* II, 84.
Κυναίθων 4.
Κῦρος II, 109 f.
Λέσχης, Λέσχεως 17, 19 f.
Λεσχίδης II, 34.
Λυκέας II, 102.
Λύκων II, 104.
Μαρῖνος II, 110.
Μελανιππίδης N. 32.
Μενέλαος II, 106.
**Μηνόφιλος* II, 114.
Μιλήσιος II, 108.
Μιλήσιος ἀνήρ 60.
Μοιρώ (*Μυρώ*) II, 6 f.
Μουσαῖος 72 ff. N. 33.
Μουσαῖος Ἐφέσιος II, 83 f.
**Ναύμαχος* II, 114.
**Νεοπτόλεμος* II, 65.
Νέστωρ II, 105.
Νικαίνετος II, 76 f.
Νίκανδρος II, 77 f., 120.
Νικίας 69, II, 34.
Ξενοφάνης 69.
Ὅμηρος 1-29, 109. N. 20 f.
Ὀνομάκριτος 86.
Ὀρφεύς 74 ff. N. 33 f.
Παγκράτης II, 100.
Παμπρέπιος II, 110.
Πανόλβιος II, 110.
Πανύασις 9, 69, 92 ff., 110. N. 36 f.
Παρθένιος II, 99 f.
Πεισανδρός Καμιραῖος 88 ff. N. 35 f.
——— *Λαρανδεύς* 88 ff. N. 34 ff. II 106*).
Πίσινος 60.
**Ποσείδιππος* II, 114.
Πρόδικος 74.
Πτολεμαῖος Ἀλεξανδρεύς II, 101.
Πυθόστρατος 62.
Ῥιανός II, 67 ff., 102.
Σέλευκος II, 113.
**Σθένελος* II, 114.
Σιμμίας II, 4 ff. Vorwort.
Σιμωνίδης 69. II, 76.
**Σκοπελιανός* II, 100.
Στασῖνος 9, 12, 16.

*) Ueber beide Dichter bringt die Encyclopädie von Ersch und Gruber einen nicht grade gelungenen Artikel von Fr. Vater.

Σωτήριχος II, 107.
Τέλεσις 1.
*Τιμοκρέων II, 115.
Τιμόλαος II, 114.
Τρυφιόδωρος II, 114.
Φαίδιμος 59.
Φαῖστος II, 98.
Φερένικος II, 103.
*Φιλητᾶς II, 40.
Φίλιππος II, 108.
Φίλων II, 92 f.
*Φύλαρχος II, 98.
Χερσίας 68.
Χοιρίλος Σάμιος 95 ff. N. 37 ff. II, 119.
——— Ἰάσιος II. 2.
*Χάρων II, 65.
Χριστόδωρος II, 110 f.

II. Der epischen Gedichte.

Ἀδέσποτα II, 21 (XLIII), 31 ff., 64, 81, 116 ff.
Αἰγίμιος 56 f., 110. N. 28 f.
*πρὸς Αἰθέριον II, 110.
Αἰθιοπίς 16 f. N. 16.
*Αἰτωλικά II, 81, 120.
Ἀλέξανδρος II, 44 f.
Ἀλεξανδριάς II, 101 f., 105.
*Ἀλεξανδριακόν II, 107.
Ἁλιεύς II, 7.
Ἁλκμαιωνίς 7.
Ἀμαζονία 4. N. 14.
Ἀμφιαράου ἐξέλασις, ἐξελασία 5.
Ἀνθόμηρον II, 101.
Ἄνιος II, 42.
Ἀντιγραφαὶ πρὸς Θεοδωρίδαν II, 45.
Ἀντιόχου πράξεις (?) II, 76.
Ἀντίπατρος II, 34.
Ἀπολλόδωρος II, 45.
Ἀπόλλων II, 4.
Ἀραί II, 7, 46.
τὰ κατὰ Ἀριάδνην II, 107.
Ἀριμάσπεια 87. N. 33 f.
Ἁρμάτιον II, 98.
Ἀρτεμίδωρος II, 46.
*Ἀσία II, 115.
*Ἀστρονομία (ἀστρικὴ βίβλος) 48.
*Ἀσωπία II, 115.
Ἄτθις 4.
Ἀτρειδῶν κάθοδος 24.
Ἀφροδισιάδος πάτρια II, 111.
Ἀχαϊκά II, 68 f.
Βακχικά 69.
Βασσαρικά II, 88 f. 107.
Βοιωτικά (?) II, 78,
*Βουγονία 66. N. 31.
Γαϊνία II, 108. f.
πρὸς Γαλάτας μάχη II 76.
Γέρανος II, 46, 65.
*Γῆς περίοδος 41. N. 25 *).
Γιγαντομαχία 3. * II, 110.
*Γιγαντία II, 100.
Γιγαντιάς II, 90 f.
*Γλῶσσαι II, 81.
Γοργώ II, 5.
Δαναΐς 3 f. N. 14.
Δαρδανικά II, 4.
Δημοσθένης II, 46.
*εἰς Διοκλητιανὸν ἐγκώμιον II, 107.
Διονυσιακά II, 107 **).
τὰ πρὸς τὸν Διόνυσον II, 113.
*τὸ πρὸς Διὸς καὶ Ἥρης (Κόρης) 85 ***).
Ἑκάλη II, 10 ff.
*εἰς Ἑλέαν ἀποικισμός II, 69.
Ἑλένη II, 8.
*Ἐλπίδες II, 6.

*) Als ein eigenes Gedicht sie zu erweisen hat Osann in Zimmermann's Zeitschr. 1841 Nro. 78 versucht.

**) Die *Διονυσιακά* 69 sind zu streichen.

***) Vgl. Preller Demeter und Persephone S. 54, 245.

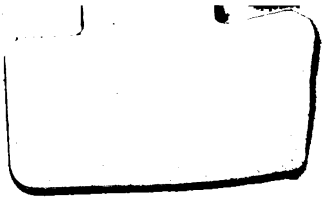
Ἐπίγονοι 5, 7 f. N. 15.
*Ἐπιθαλάμια εἰς Πηλέα καὶ Θέτιν 39.
Ἐπικὸς κύκλος 1 ff., 18, 20. N. 14 f., 19 f,
*Ἐποποιοί (?) II, 98.
*Ἑπτάπεκτος αἶξ 27.
Ἑρμῆς II, 35 ff.
*Ἐρωτικά II, 104.
Ἑστία II, 49.
Ἑτεροιούμενα II, 78 f.
Εὐρώπη II, 115.
Εὐρωπία 63 f. N. 30. II, 79.
Ἔφεσις II, 2.
Ἐφημερίδες II, 2.
Ἡλιακά II, 69 f.
Ἡοῖαι 30, 34 ff. N. 21 ff.
Ἡράκλεια 9, 59 f., 88 ff. N. 29 f. II, 68.
Ἡρωϊκαὶ θεογαμίαι 89, 91. N. 34 f. II, 106.
*Ἡρωϊκὴ γενεαλογία, ἡρωογονία 34.
Ἡρωΐναι II, 6.
Θεογονία 1, 30, 69-85.
*περὶ Θεσπρωτῶν 74.
Θεσσαλικά II, 70 ff.
Θηβαϊκά II, 80 ff.
Θηβαΐς 5 f., 27, 29, 99 ff. N. 14 f., 38 ff. II, 6, 106.
Θησέως εἰς ᾍδου κατάβασις 56.
Θησηΐς 62. N. 30. II, 119.
Θρᾴξ II, 46 f.
*Ἱεροὶ λόγοι 86.
περὶ Ἱεροσολύμων II, 92 f.
Ἰλιάς 16.
Ἰλιὰς λειπογράμματος II, 105.
Ἰλιὰς μικρά 17 ff., 27 (Niebuhr's Rh. M. III, 48), 108. N. 16 f.
Ἰλίου πέρσις (πόρθησις 22) 21 f. (Niebuhr's Rh. M. III, 51 ff.), 109. N. 17.
Ἰλίου ἅλωσις N. 30. II, 114.
Ἶναχος II, 49.
περὶ Ἰουδαίων II, 94 ff.
Ἰουλιανοῦ πράξεις (?) II, 107.
τὰ κατὰ Ἱπποδάμειαν II, 114.
Ἱπομέδων II, 45 f.
Ἰσαυρικά II, 110.
*περὶ Ἰσθμίων 74.
Ἰστία (Ἑστία) II, 49.
Ἰταλικὰ θεάματα II, 112.
Ἰφιγένεια II, 76.
Κατάβασις εἰς ᾍδου 74, 85 (Vgl. 56).
*Καλυδωνιακά II, 107, 111.
Κατάλογος γυναικῶν 30 ff. N. 21 ff.
*Κατάλογοι (καταμερισμός) II, 35.
*Κενοί 27.
Κέρκωπες 27. N. 20.
Κιμβρικά (Cimbricae res) II, 91.
*Κιμμέριοι II, 81.
Κίρκα II, 8.
εἰς Κλεόπατραν II, 114.
*Κολοφῶνος κτίσις 69. Κολοφωνιακά II, 81.
Κονσταντινουπόλεως πάτρια II, 110.
Κορινθιακά 64 ff. N. 31.
Κοσμοποιΐα II, 97.
*Κτίσεις II, 85.
Κύκλωψ II, 34.
Κύπρια 9 ff., 28, 108. N. 15 f. Κυπριακὰ ποιήματα 13. *Cypriacum carmen II, 98.
Λακεδαιμονικά II, 98.
Λαμιακά II, 2.
Λέσβου κτίσις II, 86.
Λευκτρικὸς πόλεμος II, 3.
Λυδιακά II, 111.
Λύρκος II, 77.
Μακεδονικά (?) II, 98.
Μαραθωνιακά II, 114.
Μαργίτης 25 ff., 109. N. 20.
Μελαμποδία 53 ff. N. 24.
Μεσσηνιακά II, 72 ff., 103.

*Μῆνες II, 5.
*Μιθριδατικὸς πόλεμος (?) II, 91.
*Μιλήτου πάτρια II, 111.
Μινυάς 8, 108. N. 15.
Μοψοπία II, 41.
Μυθικά II, 83, 87.
Νάκλης πάτρια II, 111.
*Νάξια, Ναξιακά 69. II, 115.
Ναυκράτεως κτίσις II, 66 f.
Ναυπάκτια, Ναυπακτικά 66 f. N. 30.
*Νεστορίς (!), II, 115.
Νόστοι 23 f., 28. N. 17 ff.
Ξένιος II, 49.
Ὀδύσσεια λειπογράμματος II, 114.
Οἰδιπόδεια, Οἰδιπόδια 4 f. N. 14.
Οἰχαλίας ἅλωσις 9, 108. N. 15.
Οἰταϊκά II, 80 (II, 78?).
*Παλαμήδεια 15.
*Παρθικά II, 113.
Περσικά, Περσηΐς 95 ff. N. 37 ff. * II, 109. *)
*Πλοκαμῖδες II, 114.
Πολυχάρης II, 48.
Ποτηριοκλέπτης II, 46.
*Προιτίδες II, 6.
*Πρόκλου βίος II, 110.
*Πύθων (?) II, 117.
Ῥόδια II, 113. Ῥόδου κτίσις II, 66.
Σικελία II, 80. * Σικελικά II, 3.
Σπονδαὶ Μάρκου II, 92 Note.
Ταρσοῦ πάτρια II, 110.
Τηλεγονία 24 f.
Τιτανομαχία 1 ff., 108. N. 14.
Τιτανογραφία 72.
Τρωϊκά II, 114.
Τάκινθος II, 44, 81.
*Φήμη II, 74.
Φιλοκτήτης II, 44.
Φορωνίς 3, 57 f. N. 29.
Φωκαΐς 8.
Χιλιάδες II, 41 f.

*) Die unvollendeten *Περσικά* (*ἡ τοῦ Ξέρξου διάβασις*) des Empedokles bei Diog. Laert. VIII, 57. Vgl. Welcker Rhein. Mus. V, 236, wo aber ein längst erkannter offenbarer Fehler in Aristot. Probl. XXI, 22 nicht wiederholt werden durfte. Vgl. Karsten p. 66.

Druckfehler.

S. 2 Z. 5 lies *Πιθηκούσας ἤκουσαν*; S. 3 Z. 10 112 (statt 22), Z. 20 *ἀρχαῖον*; S. 6 Note nennt (statt nennen); S. 11 Z. 10 Bentley *Δηωΐνην*; S. 12 Z. 15 *ἠμφίησται*; S. 31 Z. 2 *ἐσόβθην*; S. 39 Z. 9 v. u. *ὡς τό*; S. 87 Z. 1 *στρατείαν*, Z. 19 prosaisch; S. 92 Z. 1 des Caecilius; S. 102 l. Z. *τοὺς*; S. 104 l. Z. *ποιητὴς*; S. 107 Z. 12 *Σωτήριχος ὁ καὶ τὰ π.*

Accentversehen. S. 5 Z. 4 v. u. schreibe man *Τελχῖνας*; S. 16 Z. 12 *στομάτεσσι*; S. 26 Z. 10 *δειραμένη*; S. 51 Z. 8 *σκορπίον*; S. 52 Z. 13 v. u. *ὀνειδιζόμενος*; S. 53 Z. 12 *φησίν*; S. 80 Z. 2. *Ἄθους*; S. 94 Z. 7 v. u. *ἑτέρωθι*.

Einigemal ist ein Accent abgefallen, am Schlusse des Wortes ein gravis mit dem akutus verwechselt und am Ende der Zeile irrig abgebrochen.